

Wolfgang Raloff

Niebüll in der Zeit des Nationalsozialismus

Eine Dokumentation in Auszügen von Zeitungen

Verein für Niebüller Geschichte e.V.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	5
Kapitel 1	
Niebüll in der Zeit von 1933 bis 1945	9
Kapitel 2	
Niebüll in der Zeit des Nationalsozialismus	
in Zeitungsauszügen:	35
1930–1932	35
1933	44
1934	85
1935	120
1936	146
1937	173
1938	210
1939	240
1940	272
1941	302
1942	328
1943	364
1944	396
1945	434
Journalistischer Neuanfang	459
Anhang	
Max Petersen, »Wie ich das Kriegsende 1945 erlebte.«	460
Ein Brief des Ortsgruppenleiters Dr. A. Michelsen an die Soldaten an der Front vom 13. Juli 1940	462
Der Feldpostbrief eines Soldaten der Ostfront im Okt. 1944	465
Ausschnitte aus zwei Ausgaben von »Der Grütztopf«, Heimatblätter für Soldaten des Kreises Südtondern, herausgegeben vom Kreisleiter der NSDAP	468
Die Entnazifizierungsverfahren	472

Stationen in Niebüll	477
Personen und ihre Funktionen	477
Abkürzungen und Organisationen	479

Vorwort

Der Arbeit an dem Projekt »Niebüll 1933 bis 1945« haben sich die Mitglieder des »Vereins für Niebüller Geschichte« in der vergangenen Zeit gewidmet. Dazu wurden Schriftstücke und Fotos durchsucht und Zeitzeugen angehört. Für die vorliegende Darstellung ist die in Niebüll erschienene Tageszeitung, die »Nordfriesische Rundschau«, auf Berichte zu diesem Thema hin untersucht worden und ab Mai 1937 die »Südtondernsche Zeitung«.

Die »Nordfriesische Rundschau« erschien in Niebüll von 1883 bis 1937.

Neben den überörtlichen politischen Berichten gab es in jeder Ausgabe die Rubrik »Niebüll-Deezbüll und Umgegend«. Dieser Teil der Zeitung gibt Aufschluss über Abläufe und Vorkommnisse in Niebüll während der nationalsozialistischen Zeit. Dem Thema des Projektes entsprechend interessierten hauptsächlich die Veröffentlichungen in der Zeitung, die sich mit dem Nationalsozialismus und damit verbundenen Nachrichten in und über Niebüll beschäftigten. Gleichzeitig wurden die Aussagen der Leitartikel nicht ganz aus den Augen verloren, um die regionalen Vorgänge einordnen zu können.

Sämtliche Teile des Kapitel 2 sind Mikrofilmen entnommen, die wir für die »Nordfriesische Rundschau« und für die »Südtondernsche Zeitung« vom Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (Dortmund) erhalten haben. Mikrofilme der »Südtondernschen Zeitung« für die Jahre 1938 und 1939 stellte uns dankenswerterweise der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag zur Verfügung.

Der vorliegende Text in Kapitel 2 besteht aus wörtlichen Wiedergaben der Zeitungsberichte. Nur dort, wo Teile nicht mehr Aussagekraft besitzen, wurden diese weggelassen. Wörtliche Reden von genannten Personen sind kursiv geschrieben. Das Kapitel 2 ist als ein Zeitdokument aufzufassen, das aufweist, in welcher Weise die Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland durch eine Tageszeitung informiert wurden. Allerdings stammen die Abbildungen im Textteil aus dem Fundus des Geschichtsvereins.

Der Leser möge bedenken, dass der Text in den Zeitungsberichten und den Ausschnitten von Redebeiträgen der Protagonisten viele nationalsozialistische Formulierungen und weltanschauliche Ansichten des Nationalsozialismus aufweist. Sie sind sämtlich der Zeitung entnommen. Es ist uns wichtig zu betonen, dass dies nicht unsere Ansichten sind, und dass es nicht unserer politischen Vorstellungswelt entspricht.

Was dem Leser, der sich dem Thema nähert, als erstes auffällt, ist die Erkenntnis, dass der Nationalsozialismus keine von außen übergestülpte Sache zu sein schien,

sondern in vielen Bevölkerungsschichten durchaus bereitwillig angenommen wurde. Viele haben sich aktiv in das Räderwerk des Nationalsozialismus eingebracht. Dafür ist Niebüll also keine Ausnahme. Es ist aber schon auffällig, dass in der ersten Parlamentswahl nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Niebüll und auch in den übrigen Gemeinden Nordfrieslands die Stimmanteile für die NSDAP um rund 20 Prozentpunkte über den Stimmanteilen im Reich lagen.

Das hat natürlich seine Gründe gehabt. Niebüll war 1920 nach den Abstimmungen (Dänemark – Deutschland) Kreisort eines Kreises Südtondern geworden. Weite Landesteile gingen an Dänemark verloren. Die Landbevölkerung war seit jeher sehr konservativ. Die Armut war sehr groß. Man erhoffte sich insgesamt eine wesentliche Besserung der Lage durch die Nationalsozialisten.

Überhaupt hatte in Deutschland die Weimarer Republik von Anfang an kein gutes Ansehen. Es gab keine Kontinuität. In der Zeit von 1919 bis 1933 waren es 15 Reichsregierungen, die das Land regierten, einige nur wenige Monate. Die Parteienlandschaft war zersplittert. Jede einzelne Partei hatte ihre eigene spezifische Anhängerschaft.

Partei	Personen	Träger/Wähler	Politische Ziele
KPD	Liebknecht K. Luxemburg R.	Radikale Arbeiterschaft	Vorbild SU
USPD	Haase Hugo	Arbeiter	Ablehnung des Krieges
SPD	Ebert Friedrich, Scheidemann P.	Arbeitnehmer	Parlamentarische Demokratie
DDP	Naumann, Weber, Rathenau, Heuss	Mittelschicht, Bildungsbürger	Parlamentarische Demokratie
Zentrum	Fehrenbach, Wirth Joseph, Brüning, v. Papen	Katholiken	Parlamentarische Demokratie
DVP	Stresemann G.	Unternehmer	Parl. Demokratie, Monarchistische Tendenz
DNVP (S-W-R)	Hugenberg A.	Adel, Reichswehr Höhere Beamte	Konst. Monarchie
NSDAP	Hitler, Rosenberg A.	Kleinbürgertum, Kriegsteilnehmer	Einparteindiktatur

Das finanzielle Chaos tat ein übriges. Riesige Schulden drückten das Land, ausgelöst durch die Kriegsfinanzierung mittels Anleihen. Das führte zur Inflation und zur Enteignung der Mittelschicht. Das Ergebnis war eine wachsende Ablehnung der Demokratie.

Die Friedensbedingungen im Versailler Vertrag wurden als ein Diktat empfunden. Insbesondere schmerzten die Gebietsverluste: Elsass-Lothringen an Frankreich, Posen und Westpreußen an Polen, Memelgebiet an Litauen, Danzig wurde freie Stadt, Eupen Malmedy an Belgien. Durch Abstimmung kam Nordschleswig an Dänemark und Oberschlesien an Polen. Das Rheinland und das Saarland wurden besetzt. Es folgte die Zerschlagung der deutschen Kolonien.

Als schwerwiegend wurden die riesigen Reparationsleistungen empfunden und auch die militärischen Auflagen: Zwangsverkleinerung des Heeres, Auslieferung der Flotte, Verzicht auf Flugzeuge.

Es kommt noch eines hinzu: Das ist die Obrigkeitshörigkeit der Gesellschaft, die es aus der Kaiserzeit her gewohnt war, auf Vorgesetzte und höhere Amtsträger zu hören, und die der vielen Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik überdrüssig war.

Die Weimarer Republik hatte es also von Anfang an schwer. Sie hatte Gegner von links und von rechts.

Dennoch, zu Beginn hatten die demokratischen Parteien mit 84 % in der Parlamentswahl 1919 die Mehrheit. Wahlergebnisse der ersten Parlamentswahl 1919:

Demokratische Parteien:		Mehrheitl. nicht demokratisch:	
USPD	7 %	DVP	4 %
SPD	39 %	DNVP	10 %
Zentrum	20 %	Sonstige	2 %
DDP	18 %		
Gesamt	84 %	Gesamt	16 %

Im Laufe der Zeit gewann jedoch die NSDAP nach ihrer Gründung im Jahre 1920 vermehrt Wählerstimmen. Ihr Programm war gekennzeichnet von der Ablehnung der Demokratie und vom Antisemitismus und Nationalismus. Sie versprach Arbeit und Lohn für die Bevölkerung. So gab es mit der Zeit erhebliche Wählerwanderungen. Und es kam zum Bündnis DNVP mit NSDAP im Oktober 1931 (Harzburger Front). 1932 erzielte die NSDAP in der Reichstagswahl 37 %.

Literatur:

Thomas Steensen, »Geschichte Nordfrieslands – von 1918 bis in die Gegenwart«, Nordfriisk Instituut. Bredstedt, 2006.

Frank Omland, »Du wählst mi nich Hitler, Reichstagswahlen und Volksabstimmungen in Schleswig-Holstein 1933–1938«, Norderstedt.

Dr. Sebastian Lehmann, »Die Kreisleiter der NSDAP in Schleswig-Holstein – Lebensläufe und Herrschaftspraxis einer regionalen Machtelite«, Verlag für Regionalgeschichte Bielefeld

Uwe Danker, Astrid Schwabe: »Schleswig-Holstein und der Nationalsozialismus«, Neumünster 2006.

Thomas Mann, »An die gesittete Welt« – Politische Schriften und Reden im Exil

Wilhelm Koops, »Südtondern in der Zeit der Weimarer Republik (1918–1933)«, Karl Wachholtz Verlag Neumünster, 1993

Siehe auch:

<http://www.akens.org>

<http://www.kz-gedenkstaette-ladelund.de>

<http://geschichtsverein-koengen.de/Judenverfolgung.htm>

<http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/nszeitundkrieg/feuersturm100.html>

Das Bildmaterial: Verein für Niebüller Geschichte e. V.

Wir bedanken uns bei den Personen, die dem Verein für Niebüller Geschichte e.V. Fotos zur Verfügung gestellt haben: Gunnar Carstensen, Uwe Sönnichsen, Dietmar Hansen, Annelie Hartz, Annemarie Janssen und Klaus Boje.

Das folgende erste Kapitel enthält eine zusammenfassende Darstellung der Vorgänge in den einzelnen Jahren von 1930 bis 1945. Sie basiert auf den Zeitungsberichten im regionalen und überregionalen Teil. Und es ist der Versuch, die Nachrichten in einen größeren politischen Zeitzusammenhang einzubetten.

Im zweiten Kapitel sind die Zeitungsberichte in chronologischer Weise aufgeführt.

Das dritte und letzte Kapitel ist als Anhang zu sehen. Es enthält:

1. Max Petersen, »Wie ich das Kriegsende 1945 erlebte.«
2. Einen Brief des Ortsgruppenleiters Dr. A. Michelsen an die Soldaten an der Front vom 13. Juli 1940.
3. Der Feldpostbrief des Soldaten Nis Nissen von der Ostfront.
4. Ausschnitte aus zwei Ausgaben von »Der Grütztopf«, Heimatblätter für Soldaten des Kreises Südtondern, herausgegeben vom Kreisleiter der NSDAP.
5. Die Entnazifizierungsverfahren.
6. Namen und Abkürzungen

Mein besonderer Dank gilt den Vortands- und Beiratsmitgliedern und Mitarbeitern des Niebüller Geschichtsvereins: Beate Jandt (Vorsitzende), Günter Friedrichsen, Ferdinand Hahn, Dieter Huth, Wolfgang Jandt, Karl-Heinz Jans, Albert Panten, Max Petersen und Guido Tödt. Ich erhielt von ihnen bei der Arbeit an dem Projekt ermunternden Zuspruch und eine große Hilfe.

Kapitel 1 Niebüll in der Zeit von 1930 bis 1945

Das vielleicht Besondere an der vorliegenden Schrift ist die spezielle Sicht auf den Ort Niebüll. Nicht politische Theorien wie von einem anderen Stern, sondern das Denken und Handeln der Menschen vor Ort stehen im Zentrum der Beobachtung. Es sind Personen, die den Lesern von heute dem Namen nach zum Teil durchaus bekannt sein können. Es sind Stationen in Niebüll, die wir heute begehen, ohne zu wissen, was in der Zeit unserer Voreltern sich hier ereignete.

Die Niebüller Ortsgruppe der NSDAP gehörte mit zu den ersten vier Ortsgruppen im Kreisgebiet Südtondern. Neben Süderlügum, Soholm und Stadum entstand die Ortsgruppe Niebüll im Mai 1930 mit etwa 50 Mitgliedern. Organisatorische Unterstützung erhielten die Ortsgruppen zunächst aus dem benachbarten Kreis Husum, in dem es bereits vierzehn Ortsgruppen gab.

Zu den ersten Parteimitgliedern des Kreisortes Niebüll gehörten der Kunstlehrer Fritz Walter und Dr. Andreas Michelsen, der die Leitung der Ortsgruppe übernahm. Sein Bruder leitete die Süderlügumer Ortsgruppe. Eine wichtige Rolle spielte neben dem Tierarzt, Dr. Heinrich Thomsen, ebenfalls der Chefarzt des 1929 eingeweihten Kreiskrankenhauses, Dr. Friedrich Cäsar. Seit 1925 war er Mitglied der NSDAP und gehörte mit zu den Gründungsmitgliedern der Flensburger Ortsgruppe. Er übernahm ab 1933 die Funktion des NS-Kulturwartes für Niebüll. Stellvertretender Ortsgruppenleiter wurde Otto Gmelin, Studienrat Kurt Stoldt war ab 1933 Fraktionsführer der NSDAP in der Gemeindevertretung.

Ein Zeichen der angewachsenen politischen Intoleranz ist die »regelrechte Vertreibung« des Direktors der Friedrich-Paulsen-Schule, Dr. Max Unterhorst, im Jahre 1931. Ein Plakat auf einem Kostümfest der Schule gab den Anlass, den wegen seiner demokratischen Einstellung angefeindeten Schulleiter zu diffamieren. Zu den Wortführern zählte auch der Geschäftsführer des Bauernbundes und spätere Landrat des Kreises, Dr. August Fröbe. Nachfolger von Dr. Unterhorst wurde als Schulleiter Johannes Jochimsen.

In der weiteren Zeit bis zur Machtübernahme wuchs die Zahl der Ortsgruppen im Norden an, und ihre Mitgliederzahlen nahmen erheblich zu. In den Unterorganisationen der Partei war die SA (Sturmabteilung) eine wichtige militär-ähnliche Formation. Diese »Braunhemden« übten auf viele junge Männer eine Faszination aus. Nach einem demonstrativen Marsch von SA-Männern aus ganz Nordfriesland durch mehrere Orte, so auch durch Niebüll, bildete sich auch hier eine größere SA-

Truppe. Ende 1931 zählte der Standort Niebüll bereits 100 SA-Männer. Zu den regelmäßigen Aktivitäten zählten neben der Geselligkeit paramilitärische Übungen und immer wieder die Aufmärsche.

(Siehe auch: Wilhelm Koops, Südtondern in der Zeit der Weimarer Republik (1918–1933), Karl Wachholtz Verlag Neumünster, 1993)

Über die Anfänge der Partei der Nationalsozialisten in Niebüll erhält man einen besonders guten Aufschluss durch die Selbstdarstellung der Ortsgruppe zu ihrem 10-jährigen Bestehen. Der Leser findet diesen Bericht in der Ausgabe der »Südtondernschen Zeitung« vom 7. Mai 1940 in Kapitel 2.

Zu den Wahlkämpfen organisierte die Partei demonstrative Aufmärsche und Kundgebungen.

Neben der NSDAP waren noch weitere Organisationen und Parteien, die zum Teil auch durch Ortsgruppen in Niebüll vertreten waren, im Wahlkampfgeschehen aktiv.

Der Schleswig-Holsteiner-Bund pflegte das Heimatgefühl und hielt die Erinnerung an den Abstimmungstag 1920 in der 2. Zone wach. Die Kreisgruppe Südtondern des Stahlhelm und der Kriegerverein versuchten, ihre Vorstellungen von einer Veränderung des Staates auf der Basis eines wieder stärkeren Nationalbewusstseins vorzustellen. Sie wollten zukünftig an der »Neugestaltung von Volk und Nation« mitarbeiten. »Wir befinden uns im letzten Kampf der nationalen Bewegung um den deutschen Staat«, heißt es auf dem Stahlhelmtreffen im Juni 1932 in Niebüll.

Neben der NSDAP waren es die Deutschnationalen (DNVP) und die Deutsche Volkspartei (DVP), die aktiv Kundgebungen und Wahlkampfabende im Kreisort abhielten. Ihnen ging es, wie den Nationalsozialisten, in erster Linie um den Kampf gegen die SPD und vor allen Dingen gegen die Kommunisten.

Im Jahre 1932 wurde Hindenburg noch einmal zum Reichspräsidenten gewählt. Er gewann die Wahl im Reich im zweiten Wahlgang deutlich vor Hitler, der jedoch erhebliche Stimmengewinne erzielen konnte.

Zum Reichstag wurde 1932 zweimal gewählt. Am 31. Juli wurde die NSDAP mit 37,3 % zwar stärkste Partei, erreichte aber nicht die absolute Mehrheit. Die Regierung (v. Papen) konnte ohne parlamentarische Mehrheit nur mit dem Mittel der Notverordnungen weiter regieren.

Neuwahlen waren unausweichlich, die dann am 6. November 1932 stattfanden.

In dieser Reichstagswahl mussten die Nationalsozialisten sogar mit 33,1 % einen Stimmenverlust hinnehmen. Eine starke parlamentarische Regierung war wiederum nicht möglich. Reichspräsident von Hindenburg beauftragte Kurt von Schleicher mit der Regierungsbildung. Er versuchte, quer über die Parteien hinweg eine Mehrheit zu finden. Dieses gelang ihm jedoch nicht.

Am 30. Januar 1933 ernannte Hindenburg Hitler zum Kanzler des deutschen Reiches.

1933

Das erste Jahr des »Tausendjährigen Reiches«, das Jahr 1933, war das entscheidende Jahr mit erheblichen Veränderungen. Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 veränderte das Leben der Menschen von Grund auf. Den ersten Teil des Jahres kann man mit »Machtdemonstration der neuen Bewegung« überschreiben.

Dies zeigt sich in den Aufmärschen mit schneidiger Marschmusik und öffentlichen Kundgebungen durch die SA. Die Hitlerjugend zog mit Fackelzügen durch den Ort und führte Fahnenappelle mit Treuebekennnissen für den Führer durch. Die Ortsgruppe der NSDAP präsentierte sich in der Öffentlichkeit. Umbenennungen von Straßennamen erfolgten (Adolf-Hitler-Platz usw.).

Und dann die Wahlen am 5. März 1933 (61 % in Niebüll für die NSDAP).

Wahlergebnisse der Reichstagswahl in Niebüll:

Wahlb.	NSDAP	SPD	S-W-R	DVP
1933	1224	259	226	115

Die zweite Phase des Jahres 1933 lässt sich mit dem Begriff der »Gleichschaltung« charakterisieren.

Es betraf alle gesellschaftlichen Organisationen und Verbände: die Handwerkschaft, die Beamten, Stahlhelmbund, Kulturverbände, Vereine. Selbst die Kirche war betroffen. Oft traten die Vorstände bereitwillig zurück, damit die Gleichschaltung vorgenommen werden konnte.

Die dritte Phase war geprägt von Verdächtigungen und Verhaftungen in Niebüll. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen wurden von Polizei und SA-Einheiten gemeinsam vorgenommen. Die Kommunisten waren schon am Beginn des Jahres verfolgt worden. Im Juni wurde die SPD verboten. Einzelne Personen wurden in »Schutzhaft« genommen oder in Konzentrationslager verbracht. Häufiger Vorwurf war »politische Miesmacherei«.

Am Ende des Jahres war die junge Demokratie in Deutschland beendet. Das Gemeindevertretungsgesetz vom Dezember 1933 beendete den Parlamentarismus in Deutschland. (Pg. Stoldt, Niebüll: *Wir tragen den Parlamentarismus mit Freuden zu Grabe.*)

1934

Über das Jahr 1934 kann man schreiben: **Man hat sich eingerichtet.**

Der Nationalsozialismus entwickelte einen eigenen Kalender mit immer wiederkehrenden Festtagen. Dieses Programm wurde von jetzt an jedes Jahr von neuem immer wieder durchgeführt. Dazu gehören die Feiern zur Erinnerung an die »nationale Erhebung« (29. oder 30. Januar), Adolf Hitlers Geburtstag am 20. April, der Feiertag zum 1. Mai, der Muttertag im Mai, Sonnenwendfeiern, Erntedankfest Anfang Oktober, Heldengedenktage im November. Alle Festtage liefen mit der gleichen Liturgie ab. Besonders die Kundgebungen und Appelle hatten ihre eigenen Abfolgen: Einzug der Fahnenabordnungen, Chorgesang und Sprechchor, Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter, Ansprache (häufig auch Reden des Führers über Großlautsprecher, Landrat, Kreisleiter der NSDAP), Sprechchor der Hitlerjugend, gemeinsamer Gesang, Fahnenauszug, »Führergruß«, Horst-Wessel-Lied und Nationalhymne.

Der Ablauf war typisch für alle Feierlichkeiten und hatte seinen Sinn in der Erzielung eines Gemeinschaftserlebnisses. Von jetzt an sprach man von der Volksgemeinschaft und den Volksgenossen.

In Niebüll wurde der SA Sturmbann, Standarte 409, vereidigt, Gauleiter Lohse besuchte Niebüll, und das Arbeitsdienstlager wurde inmitten des Ortes eingerichtet.

Am 2. August verstarb Hindenburg, und Hitler wurde zusätzlich auch Reichspräsident. Die Volksabstimmung lieferte über 90 % Zustimmung. Im Verlaufe des Jahres wurden Einrichtungen, wie »Kraft durch Freude« und das »Winterhilfswerk«, gestartet.

In Berlin vollzog sich die große Politik: Die Saar »kehrte heim ins Reich« (1935: 90,5 % für Deutschland), Verhandlungen mit Frankreich, Neutralitätspakt mit Polen (34) und Sowjetunion, Flottenvertrag mit England (35), Antikominternpakt mit Japan (36), Auseinandersetzungen Italien – Abessinien (35/36), Unterstützung Francos im spanischen Bürgerkrieg (36).

1935

In Niebüll brachten die folgenden Jahre ein bestimmtes Maß an Normalität. Die Vereine nahmen ihre Arbeit wieder auf. Sportwettkämpfe fanden statt, die Handwerker-Innungen tagten. Zum 1. Mai 1935 zeigten sich die Berufsgruppen in Aufmärschen. Aber alles passierte unter dem Zeichen des Hakenkreuzes. Bei Veranstaltungen und demonstrativen Aufmärschen durch den Ort sollten die »Volksgenossen und Volks-

genossinnen« sich beteiligen, und alle Einwohner wurden aufgefordert, den Ort durch Beflaggung zu schmücken.

Für das Erntedankfest am 6. Oktober 1935 hatte die NSDAP die alleinige Trägerschaft inne.

Es herrschte eine scheinbare Normalität, doch die Lebenswirklichkeit hatte sich geändert. Und die politischen Setzungen der Nationalsozialisten wirkten sich auch in Niebüll aus.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht rief die Jahrgänge 1914/15 zur ersten Musterung des neuen deutschen Reiches. Der Reichsarbeitsdienst wurde am 1. Oktober 1935 eingeführt.

Die Nürnberger Gesetze (1935) schränkten die Rechte der jüdischen Mitbürger ein: das »Reichsbürgergesetz« und das »Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes«. Danach ist nur derjenige Reichsangehörige ein Reichsbürger, der »deutschen oder artverwandten Blutes« ist.

Unheilvoll kündigten sich die nächsten Jahre an. In Versammlungen wurden offen Hetzreden gegen die jüdische Bevölkerung gehalten.

In einer Fortbildungsveranstaltung in Niebüll zum Beispiel wurden die Juristen auf die neuen Gesetze im nationalsozialistischen Sinne ausgerichtet.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz von Niebüll wurde der »Stürmer-Kasten« aufgestellt. Er enthielt die neuesten Ausgaben der von Julius Streicher herausgegebenen antisemitischen Wochenzeitung »Der Stürmer«. Im ganzen Reich waren etwa 700 sogenannte »Stürmer-Kästen« aufgestellt worden, in denen die hetzerischen Artikel gegen die Juden zu lesen waren.

Oberhalb der Zeitungsblätter war der folgende Spruch angebracht: »Wer bei Juden kauft, ist Volksverräter« und unterhalb: »Erkenne den Juden an seinen Werkzeugen«.

1936

Dieses ist das Jahr der Olympischen Spiele in Deutschland.

Vom 6. bis 16. Februar 1936 fanden die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen statt, und in Berlin folgten dann die Olympischen Sommerspiele vom 1. bis 16. August.

Zum einen wollte sich Deutschland als guter Gastgeber präsentieren, auf der anderen Seite ließen die Nationalsozialisten nicht von ihrer Politik ab. Im März 1936 erfolgte der Einmarsch in das entmilitarisierte Rheinland. Schon am Beginn des spa-

nischen Bürgerkrieges 1936 erhielten die rechtsgerichteten Putschisten unter General Franco finanzielle und militärische Hilfe durch das nationalsozialistische Deutschland.

Und im Inland wurde 1936 für die Jugendlichen der zwangsweise Eintritt in die Hitlerjugend eingeführt.

Die weitere Zeit bis zum Eintritt in den Krieg am 1. September 1939 war geprägt von der Expansionspolitik Hitlers:

Einmarsch ins entmilitarisierte Rheinland (1936).

Anschluss Österreichs nach Einmarsch deutscher Truppen (März 1938).

Die Sudetenkrise: Hitler droht mit Krieg gegen die Tschechoslowakei, falls das Sudetenland nicht abgetreten wird (Sommer 1938). Im Münchner Abkommen erfolgt die Abtretung des Sudetenlandes (Sept. 1938).

Tschechien wird im März 1939 besetzt.

Der Hitler-Stalin-Pakt: Aufteilung Ostmitteleuropas, Neutralitätspakt (23. August 1939).

Beginn des Krieges durch den Überfall auf Polen (1. September 1939).

1937

Im Jahre 1937 schaute man in Deutschland bereits auf **eine 4-jährige nationalsozialistische Herrschaft zurück**. Mit Genugtuung erinnerten sich die Akteure der Machtübernahme anlässlich der Feiern am 30. Januar in Niebüll an die Anfänge der Partei und an die Gründung der Ortsgruppe Niebüll, erzählten von nächtlichen Fahrten und gewaltigen Aufmärschen, von »unermüdlicher, rastloser Tätigkeit der Parteigenossenschaft um das Vorwärtstragen der Idee in der nordfriesischen Landschaft«.

Am 30. April dieses Jahres musste die »Nordfriesische Rundschau« gemeinsam mit dem »Lecker Anzeiger« das Erscheinen einstellen. Als Nachfolgeblatt für beide Zeitungen erschien dann ab 1. Mai 1937 die »Südtondernsche Zeitung« mit Leck als Druck- und Ausgabeort. In einem Geleitwort brachten der Kreisleiter, Pg. Peperkorn, und der Landrat des Kreises Südtondern, Pg. Dr. Fröbe, ihre Freude über die Zusammenlegung zum Ausdruck und machten deutlich, dass sie die neue Zeitung als »Kampfgenossen« begrüßten und als »Sprecherin des nationalsozialistischen Deutschlands« sahen.

Wenn auch sämtliche bisherigen Tageszeitungen gleichgeschaltet waren, sie also nur berichten und kommentieren konnten, was im Einklang mit der nationalsozialistischen Propaganda war, so muss man die neu gegründete »Südtondernsche Zeitung«

vollends als nationalsozialistisches Sprachrohr der NSDAP ansehen. Daran muss man immer denken, wenn man die Berichte und Ausschnitte im Folgenden liest. Es ist nicht die objektive Berichterstattung einer Lokalredaktion über den täglichen Alltag in Niebüll, sondern die Sicht durch die Brille von nationalsozialistischen Propagandisten.

1938

Nicht nur die SA präsentierte sich in Niebüll als nationalsozialistische Formation, auch in der SS, so zum Beispiel im SS-Sturm 7/50, haben sich Niebüller Männer engagiert. In Kameradschaftsabenden und den Umzügen und Aufmärschen waren auch sie 1938 präsent.

Bei einer Abendveranstaltung in »Langes Hotel« ging es um den »Rasse- und Blutgedanken«. Von der Galerie im Saal war der Spruch zu lesen, in weißer Schrift auf schwarzem Grund: »Halte dein Blut rein!«

Geprägt war das Jahr hauptsächlich durch die territoriale Vergrößerung des Reiches. Am 12. März 1938 übernahmen Nationalsozialisten die österreichische Regierungsgewalt, und Militäreinheiten marschierten in Österreich ein. Auch in Niebüll wurde die Vergrößerung Deutschlands jubelnd gefeiert. Seit morgens um 7 Uhr wehten an den Masten die Hakenkreuzfahnen und verkündeten den »großen Sieg, den das deutsche Millionenvolk von der Etsch bis an den Belt seit langem ersehnte«.

Auf dem Nürnberger Reichsparteitag 1938, an dem einige hundert Niebüller Männer und Frauen aus den Gliederungen der NSDAP teilnahmen, wurde das »Großdeutschland« gefeiert: eine »Heerschau deutscher Kraft und Stärke«. Jubelnde Begeisterung empfing Adolf Hitler in Nürnberg.

Schon bald berichteten die Zeitungen von Problemen und feindlichen Auseinandersetzungen zwischen Tschechen und Deutschen im Sudetenland. Das Münchner Abkommen am 29. September 1938 erlaubte Hitler die Eingliederung des Sudetenlandes in das deutsche Reich. Ein Krieg wurde gerade noch verhindert.

Nach einem Mordanschlag auf einen deutschen Diplomaten in Paris inszenierten die Nationalsozialisten Angriffe gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland. <http://de.wikipedia.org/wiki/Euphemismus>

Die Pogromnacht vom 8. zum 9. November 1938 muss man als Auftakt zur systematischen Verfolgung der Juden ansehen. Synagogen brannten, Läden von jüdischen Eigentümern wurden beschädigt und jüdische Mitbürger wurden verfolgt. Viele der

jüdischen Bürger, vor allem die, die es sich leisten konnten, verließen das Land. Sie verloren die Heimat und ihr gesamtes Vermögen.

1939

So beginnt das neue Jahr 1939 unter einem schlimmen Vorzeichen. Im Mittelpunkt der ersten Ortsgruppenversammlung der NSDAP in Niebüll am 5. Januar stand wieder die »Judenfrage«, die von dem Kreisschulungsleiter an Hand eines »reichen Lichtbildermaterials in einem zweistündigen Vortrag ausführlich und sehr anschaulich behandelt wurde«. Weiter heißt es dort: ... *Darum muss immer wieder auf die Gefahren des Judentums und die Bedeutung der Ausscheidung dieses Fremdkörpers aus dem deutschen Volk hingewiesen werden.* Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Forderung: *Wir wollen eine klare Scheidung vom Judentum in jeder Hinsicht, körperlich, geistig und seelisch.* Der Vortrag wurde von den Parteigenossen mit Beifall aufgenommen.

Auch die drohende Kriegsgefahr wird immer deutlicher durch die sich verstärkenden Hetzkampagnen in den Zeitungen. Während in den deutschsprachigen Blättern Hitler als Garant des Friedens hingestellt wird, gelten die Regierungen Frankreichs und Englands und vor allem Roosevelt in Amerika als Antreiber.

Schon im Oktober 1938 begann Hitler, getragen von den bisherigen territorialen Erfolgen, die Verhandlungen mit Polen um Danzig und die Transitwege zwischen dem Reichsgebiet und dem seit 1918 abgetrennten deutschen Ostpreußen. Doch diese Verhandlungen zogen sich hin.

Am 15. März 1939 kam die Tschechei nach der Zerschlagung der Tschechoslowakei als Protektorat Böhmen und Mähren unter die Aufsicht eines deutschen Reichsprotectors und galt als Bestandteil des Reiches. Und auch das Memelland wurde im März 1939 deutsch.

Adolf Hitler war sozusagen im Erfolgsrausch. Er befand sich auf der höchsten Welle der Begeisterung im deutschen Volke. Die Propaganda tat neben diesen territorialen Erfolgen ein übriges. Dem Volke wurde ein Überheblichkeitsgefühl suggeriert, allmächtig zu sein, mächtiger als alle anderen Völker Europas.

Auf der Feier zum 1. Mai 1939 sprach der Kreisleiter Peperkorn zur angetretenen Jugend: *Nach den gewaltigen Ereignissen der letzten Monate können wir glücklicher denn je heute in den ersten Maientag marschieren, so stolz und auch so glücklich, wie unsere Soldaten marschierten, die in den kalten Septembertagen des vorigen Jahres marschierten, um das Sudetenland heimzuholen, und in den Märztagen, als sie in unser Memelland einzogen.*

Der Wille zur kriegerischen Auseinandersetzung war latent vorhanden. Krieg war zumindest von jetzt an im Kalkül. Dieses wird auch erkennbar an den Reden in den verschiedenen Veranstaltungen und ihren Themen. Die immense Aufrüstung der Wehrmacht und die ganze Wirtschaftsordnung waren untrügliche Anzeichen dafür, dass Hitler schon seit langem auf einen Krieg hinsteuerte. Bei der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, sprach der Gastredner, Kreisleiter Pg. Hingst aus Neumünster, von den »großen Problemen, die sich aus der Raumnot des Volkes und den Erfordernissen seiner Existenzfähigkeit ergeben«. Er schilderte, wie das »Reich Adolf Hitlers dank der wieder gefundenen Macht und Stärke« sich den ersten Platz in der Reihe der Völker wieder erkämpft habe und den »Weg zur endgültigen äußeren Freiheit« unbeirrt weitergehen werde. Reicher Beifall schlug dem Redner entgegen.

Und der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Niebüll auf der Sonnenwendfeier im Juni: *Angesichts des Feuers wollen wir geloben, treu zu sein, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für unseren Führer Adolf Hitler.*

Die Auseinandersetzungen mit Polen nahmen zu. Alles endete in der Reichstags-sitzung vom 1. September 1939, in der Hitler verkündete: *Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurück geschossen!* (Tosender Beifall). *Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten!* (Erneuter brausender Beifall). Danzig hatte Hitler nur als Vorwand gedient.

Der nächste Schritt ließ nicht lange auf sich warten. Am 3. September erklärten Frankreich und England gegenüber Deutschland den Kriegszustand. Ein entsetzliches Drama in Europa und in der Welt nahm unaufhaltbar seinen Lauf.

Man hat den Eindruck, als hätte man in der Heimat noch gar nicht so recht verstanden, was da passiert war. Zum Beispiel wurde von einem Ernteeinsatz der Schüler berichtet. Eine Begeisterung, wie einst 1914, war nicht zu spüren. Im Gegenteil, vielen waren die düsteren Kriegszeiten noch in Erinnerung. Und nach und nach wurde in der Bevölkerung der Kriegszustand auch spürbar durch Verordnungen und Beschränkungen. Als erstes wurden die Kraftstoffe und Heizöle beschlagnahmt. Bezugsscheine und Tankausweiskarten wurden für den Bezirk des Kreises Südtondern beim Kreiswirtschaftsamt in Niebüll, das seinen Sitz im Schülerheim der Friedrich-Paulsen-Schule bezogen hatte, ausgegeben.

Am 28. September kapitulierte Warschau bedingungslos, und Polen geriet unter deutsche und russische Besatzung.

Die erste Kriegsweihnacht brachte die Menschen zum Nachdenken. In vielen Familien dachte man an die Männer an der Front und gedachte derjenigen, die in diesen ersten Kriegstagen ihr Leben verloren hatten.

»Vorwärts ins Kriegsjahr 1940! Mit solchen Soldaten muss Deutschland siegen!«, so schrieb die »Südtondernsche Zeitung« zum Jahreswechsel, und Reichsminister Goebbels in seiner Weihnachtsansprache: *Zugrunde gehen, oder wir gewinnen den Krieg!*

1940

Am Beginn des Kriegsjahres 1940 hörte man in Deutschland die Neujahrsansprache Adolf Hitlers, in der er verkündete: Im kommenden Jahr wird Europa von der englischen Bedrohung befreit sein. Der jüdische Kapitalismus wird das 20. Jahrhundert nicht überleben.

Die Deutschen und auch die Bewohner Niebülls lebten mit Verordnungen, Bezugsscheinen, Lebensmittelkarten und allerlei anderen Beschränkungen. Aber der Krieg war weit weg. Erst im Mai erfolgte die militärische Offensive gegen Frankreich, nachdem vorher im April Norwegen besetzt wurde.

Am 9. Mai feierte die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP das zehnjährige Bestehen. Die Selbstdarstellung der eigenen Geschichte in der Ausgabe der Zeitung vom 7. Mai 1940 ist ein sehr aufschlussreiches Zeugnis der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll.

Ansonsten fällt es auf, dass die bisher sehr imposanten Feierlichkeiten und Kundgebungen seit Beginn des Krieges fehlten. Die Feiern und Aufmärsche zum 1. Mai wurden abgesagt und die Beflaggung der Stadt ebenso.

Der Angriff im Westen führte zur Niederschlagung der Niederlande. Es folgte der Einmarsch in Amsterdam, und wenig später wurde Brüssel von deutschen Truppen besetzt. Nach schweren Kämpfen in Nordfrankreich brach die französische Front zusammen, und die deutschen Truppen marschierten schließlich am 14. Juni 1940 in Paris ein.

Das englische Expeditionskorps konnte sich über Dünkirchen nach England absetzen unter Hinterlassung von immensem Kriegsmaterial.

Im Wald von Compiègne empfing Hitler am 21. Juni 1940, 15.30 Uhr, mit seinen Generälen die französische Abordnung, um ihnen die Waffenstillstandsbedingungen aushändigen zu lassen. Den Akt der Übergabe nahm er in dem gleichen Sitzungswagen vor, in dem Marschall Foch am 11. November 1918 den deutschen Unterhändlern den Waffenstillstand diktiert hatte.

Er hatte, so meinte er, die deutsche Ehre wiederhergestellt. In Deutschland wurde er gefeiert. Das Ziel war erreicht.

Nun hieß es: »Jetzt gibt es nur noch einen Feind: England.« Aber das Königreich gab nicht auf. Die »Südtondersche Zeitung« schrieb im Leitartikel am 22. Juli 1940: »Auf England ruht eine ungeheure Verantwortung. Die Engländer absolut unfähig, den deutschen Siegeszug aufzuhalten. Welches Wunder erwartet England noch?«

Mit unablässigen Angriffen der Luftwaffe versuchten die Militärs, England entscheidend zu treffen und damit zur Aufgabe zu bringen.

Am 24. Juli 1940 schrieb die »Südtondersche Zeitung« in ihrem Leitartikel: »Der Appell des Führers an die Vernunft war umsonst. Antwort des britischen Außenministers: Nein! Das Schicksal nimmt seinen Lauf.«

Was sollte nun werden? Das fragten sich viele in der Heimat und an der Front. An dieser Stelle soll auf den Brief des Niebüller Ortsgruppenleiters der NSDAP hingewiesen werden. Der Brief macht deutlich, mit welcher Selbstüberschätzung die Parteioberen die Situation einschätzten. Siehe dazu im Anhang: Brief des Ortsgruppenleiters an die Kameraden an der Front.

Tatsächlich wurde Angriff auf Angriff geflogen und die Bombenlast über Süderland abgeladen. Jedoch über Angriffe von britischen Flugzeugen auf deutsche Städte erfuhr der Leser der Zeitungen zunächst wenig. Immerhin wurden Bombenabwürfe auf Hamburg und Berlin genannt, und die Formulierung »Vergeltungsangriff auf London« weist eben auf Angriffe der Engländer hin.

Die Zeitungen berichteten vielmehr über Beförderungen und Auszeichnungen der Frontkämpfer mit dem Eisernen Kreuz Klasse I bzw. Klasse II für Tapferkeit vor dem Feinde. Im Anzeigenteil gab es aber auch schon die ersten Todesanzeigen der Gefallenen des Krieges: »Sie starben für Führer, Volk und Vaterland«. Alles junge Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren.

Da hört es sich sehr beklemmend an, wenn man in der Zeitung liest, dass in jedem Weihnachtspäckchen an die Soldaten an der Front »ein kerniges Schreiben des Kreisleiters und des Ortsgruppenleiters der NSDAP beigefügt ist, das den Soldaten da draußen zum Fest herzliche Grüße der Partei ihres Heimatkreises bringt«.

1941

Vollmundig hatte Hitler am Beginn des Jahres 1940 versprochen, dass die Bedrohung durch England am Ende des Jahres beendet sein würde. Nichts davon war eingetreten. Im Gegenteil, britische Bombenangriffe auf deutsche Städte konnten nicht verhindert werden.

Und wieder gab Hitler am Ende des Kriegsjahres 1940 für das kommende Jahr ein Versprechen ab: *Gerüstet wie nie stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres. Ich weiß, jeder von Euch wird seine Pflicht tun. Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen.*

Die Verfolgung der Juden in Deutschland und in den besetzten Gebieten wurde mit aller Härte durchgeführt.

Mit der deutschen Besetzung Polens begann sofort die Verfolgung der Juden. SS-Einsatzkommandos drangsalierten jüdische Bürger und plünderten ihr Eigentum. Zwangsarbeit und Ausgangssperren waren erste offizielle Maßnahmen gegen die Juden in Polen. Es folgten der Ausschluss aus dem Wirtschaftsleben, die Sperrung der Bankkonten sowie willkürliche Verhaftungen. Die Synagogen der Städte wurden zerstört.

Die Familien verarmten. Die Juden ländlicher Gebiete wurden gezwungen, in die Ghettos der Städte zu ziehen. Beispielsweise siedelten aus dem Gau Wartheland ca. 40 000 Juden nach Warschau um, einer Stadt, die bereits mehr als 350 000 jüdische Bewohner hatte.

(Zu der Verfolgung und dem Massenmord an den Juden siehe: <http://geschichtsverein-koengen.de/Judenverfolgung.htm>).

In seiner Neujahrsansprache demaskierte Hitler sich selber: *In diesem Kriege siegt das Recht! Und das Recht ist auf der Seite der Völker, die um ihr bedrohtes Dasein kämpfen!*

Recht hat also der Stärkere.

Noch einmal eine große Kundgebung in Niebüll anlässlich der Kreistagung der NSDAP im Kreis Südtondern am 17. Januar 1941. Im Friesischen Haus hatten sich über 600 politische Leiter eingefunden, die den Gauleiter Hinrich Lohse hören wollten, der nach Niebüll gekommen war. Er führte »in wuchtigen Worten noch einmal die großen Geschehnisse der letzten zwei Jahre« an. Stürmischer Beifall wurde ihm zuteil, als er dann ausrief: *Der Führer hat uns für dieses Jahr den Sieg verheißen. Wenn er, der genialste, vorsichtigste aller Staatsmänner uns so etwas sagt, dann wird der Sieg auch in diesem Jahr errungen werden.*

Allenthalben sprach man die Zuversicht des sicheren und baldigen Sieges aus. So auch noch einmal Adolf Hitler am 30. Januar 1941: *England wird angegriffen und geschlagen!*

Gebetsmühlenartig wurde der Sieg über England beschworen, aber trotz aller Bemühungen im Luft- und Seekrieg war der Sieg nicht in greifbarer Nähe. Die »Bismarck«, der Stolz der deutschen Seestreitkräfte, sank nach einem schweren Gefecht mit englischen Schiffen mit dem Großteil ihrer Besatzung im Nordatlantik.

In Niebüll wurden die Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule entlassen mit den Worten des Direktors: *Tretet an, wenn der höchste Einsatz von Euch gefordert wird, wie eure Väter einst, wie eure eigenen Mitschüler vor euch eintraten. Alles kann vergeben werden, nur die Feigheit nicht. Bleibt eurem Führer treu. Ihr lebt in einer ungeheuren, großen Zeit. Eure Größe ist eure Treue!*

Im Norden, im Süden (Griechenland), im Westen gab es Kriegshandlungen und nun auch noch im Osten. Am 23. Juni gab Hitler in einem Aufruf an das deutsche Volk den Kriegsausbruch mit Sowjetrußland bekannt. »Der größte Aufmarsch aller Zeiten«, so kündigte die Zeitung die Ausweitung des Krieges auf Rußland an. Englisch-sowjetische Machenschaften hätten dazu geführt.

Die deutsche Wehrmacht konnte riesige Gebiete im europäischen Teil der Sowjetunion erobern.

Die Eroberung Leningrads jedoch wurde von Adolf Hitler abgebrochen. Statt

zäher und verlustreicher Straßenkämpfe befahl er die Belagerung der zweitgrößten sowjetischen Stadt, um die Bevölkerung auszuhungern. Über 900 Tage dauerte die Belagerung der Stadt an, bis die Rote Armee die Stadt 1944 wieder befreien konnte. Wegen Hunger, Krankheiten und Seuchen starben fast 1 Million Einwohner der Stadt.

Im September standen die Truppen kurz vor Moskau. Die Offensive kostete jedoch erheblich viele Opfer. Mit dem Kriegsbeginn an der Ostfront stieg die Zahl der gefallenen Soldaten stark an. Die Todesanzeigen in der »Südtonderschen Zeitung« erschienen immer häufiger. Allein in der Zeit von Juli bis Dezember 1941 zählte man in der Heimat 120 Gefallene aus Südtondern, nicht gezählt die vermissten und gefangenen Soldaten. Es waren junge Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren.

Die Offensive der deutschen Wehrmacht kam mittlerweile zum Stillstand. Der starke Winter mit großen Kältegraden tat ein übriges. Die Truppen waren gezwungen, Winterstellungen einzunehmen. Wiederholt mussten massive Angriffe der Roten Armee abgewehrt werden, um die Stellungen zu halten. Die Wehrmacht war von der offensiven Angriffstaktik in den Stellungskrieg übergegangen. Und in der Heimat musste in der Bevölkerung eine Pelz- und Wollsammlung durchgeführt werden, damit die Soldaten mit Winterbekleidung versehen werden konnten.

Der Krieg erfuhr dazu noch eine Erweiterung. Er war zu einem Weltenbrand geworden.

Nachdem Japan den amerikanischen Stützpunkt Pearl Harbour angegriffen hatte und Amerika den Krieg erklärte, verkündete auch die Reichsregierung am 11. Dezember 1941: »Deutschland und Italien treten an die Seite Japans.«

1942

Es war nichts mit dem Versprechen Hitlers über den Endsieg in 1941. »Die Vollendung des größten Sieges« war nicht gelungen. Trotzdem ließ er sich am Ende jenes Jahres vernehmen, dass 1942 die Entscheidung bringen werde.

Die Ausgangslage am Beginn des Jahres war denkbar schlecht. Ein mächtiger Gegner war mit den Vereinigten Staaten von Amerika hinzugekommen. Zunächst wirkte sich das in Unterstützungen für England und auch für die Sowjets durch die Bereitstellung von Kriegsmaterial aus.

Der Krieg gegen die Sowjetunion war der Beginn für das NS-Regime, die »Endlösung der Judenfrage« in den von Deutschen besetzten Gebieten durchzuführen.

Bei ihrem Vormarsch kamen die Truppen durch Gebiete, in denen ca. 2,7 Millionen Juden sowie mehrere hunderttausend jüdische Flüchtlinge aus Westpolen lebten.

Schon zu Beginn des Russlandfeldzugs gingen die Einsatztruppen der Sicherheitspolizei und des SD gegen politische Gegner und gegen die Juden vor. Diese Einheiten unterstanden dem Oberbefehl des Reichsführers SS Heinrich Himmler.

Zwischen Juni 1941 und April 1942 wurden nahezu 560 000 Menschen ermordet, darunter praktisch die ganze jüdische Bevölkerung im Baltikum, in der Ukraine, auf der Krim und in Weißrussland. Innerhalb von zwei Tagen (29. und 30. September 1941) wurden nahezu 34 000 jüdische Bewohner der Stadt Kiew getötet. (www.geschichtsverein-koengen.de)

An der »Heimatfront« waren es die Frauen der NS-Frauenschaft und die Jugend in den Gliederungen der Hitlerjugend, die sich aktiv einbrachten, sei es bei der Sammlung für Pelze, Wolle und Kleider für die Soldaten an der Front, die der großen Kälte ausgesetzt waren, oder bei der Sammlung von Wert- und Altstoffen, die von den Jugendlichen in der HJ durchgeführt wurde.

Die deutschen Truppen, die wegen des Wintereinbruchs zum Stellungskrieg übergehen mussten, waren immer wieder fortgesetzten russischen Massenangriffen ausgesetzt. Deutlich wurde es erstmals von der »Südtondornschen Zeitung« beschrieben, als sie am 23. Februar im Leitartikel das Oberkommando der Wehrmacht zitierte. Diese Abwehrkämpfe müssen auch für die Deutschen äußerst verlustreich gewesen sein. In den ersten drei Monaten des Jahres 1942 zählte man schon wieder 86 weitere Todesanzeigen für gefallene Soldaten aus Südtondern.

Und das hielt das ganze Jahr über an. Fast in jeder Ausgabe der Zeitung waren die Todesanzeigen der gefallenen Söhne, Ehemänner oder Väter zu lesen. Es waren Familien aller kleinen Orte Südtonderns, die ihren Angehörigen im Felde verloren. Häufig hieß es: »im schweren Kampf im Osten gefallen...« und: »für Führer, Volk und Vaterland«, manchmal auch: »er folgte seinem Bruder nach ... Monaten«.

Die Parteiorganisationen hörten nicht auf, vom Heldentum und der großen Opferbereitschaft zu »predigen«. So der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Niebüll im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule am Heldengedenktag: *Vor uns stehen sie in strahlendem Glanz jener Siege, die Deutschland vor unsäglicher Not und entsetzlichem Grauen gerettet haben. Darum sind unsere toten Helden für unser Volk geheiligt. ... So wird über ihren Gräbern das Leben blühen, und so werden sie unvergessen und in der Unsterblichkeit unseres Volkes sein.*

Zu einem Ereignis im Ort wurde der Besuch des jungen Niebüller Soldaten Hans Krohn, der für besondere Tapferkeit mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war. Bei seinem kurzen Besuch in der Heimat bereiteten ihm die Partei, Hitlerjugend und BDM einen großen Empfang und waren zum Spalier vor dem Bahnhof angetreten.

Im Verlaufe des Jahres häuften sich die Meldungen über Angriffe auf die Geleitzüge im Atlantik durch die U-Bootflotte und über die Zahl der versenkten Tonnage. Auch an der Ostfront wurden wieder erfolgreiche Kämpfe und Landgewinne vermeldet. Doch war der Widerstand der russischen Einheiten an der deutschen Südfront spürbar stärker geworden. Die Krim mit Sewastopol wurde unter großen Verlusten erobert. Die weitere Stoßrichtung der Kämpfe zielte auf Charkow, Rostow und Stalingrad. Es schien jedoch so, als könnten die großen Verluste der Russen im Hinblick auf Menschen und Material mühelos ausgeglichen werden.

Eine Bedrohung gab es für die Zivilbevölkerung aus der Luft. Immer häufiger erschienen die alliierten Bomber über Deutschland. Am Tage waren Rüstungsbetriebe und Industrieanlagen das Ziel. Zur Nacht wurden Wohngebiete bombardiert. Als in der Nacht zu Palmsonntag am 28./29. März Lübecks Altstadt in Flammen stand und die mächtigen gotischen Türme brannten und einstürzten, wurde deutlich, was den Deutschen in der Heimat in dem weiteren Verlauf des Krieges noch bevorstand.

Thomas Mann aus dem Exil in einer Radioansprache nach der Bombardierung Lübecks:

Das geht mich an, es ist meine Vaterstadt. Die Angriffe galten dem Hafen, den kriegsindustriellen Anlagen, aber es hat Brände gegeben in der Stadt, und lieb ist es mir nicht, zu denken, dass die Marienkirche, das herrliche Renaissance-Rathaus oder das Haus der Schiffer-Gesellschaft sollten Schaden gelitten haben. Aber ich denke an Coventry – und habe nichts einzuwenden gegen die Lehre, dass alles bezahlt werden muss. ... Hitler-Deutschland hat weder Tradition noch Zukunft. Es kann nur zerstören, und Zerstörung wird es erleiden. Möge aus seinem Fall ein Deutschland erstehen, das gedenken und hoffen kann, dem Liebe gegeben ist rückwärts zum Gewesenen und vorwärts in die Zukunft der Menschheit hinaus. So wird es, statt tödlichen Hasses, die Liebe der Völker gewinnen.

(Aus: An die gesittete Welt« – Politische Schriften und Reden im Exil)

Die alliierten Luftstreitkräfte wurden den deutschen Kräften mehrfach überlegen. Die Bombardements nahmen in den Jahren 1943 bis 1945 noch zu, mit dem Ziel, die Moral der Einwohner Deutschlands zu brechen.

Die Parteiorganisation in der Heimat wurde nicht müde, immer neue Parolen herauszugeben.

Der Gauleiter und Reichskommissar, Pg. Hinrich Lohse, hatte die gesamte Arbeit des DVW (Deutsches Volksbildungswerk) in Schleswig-Holstein unter den Leitgedanken »Germanische Schicksalsgemeinschaft im Nord-Ostseeraum« gestellt.

Eine Veranstaltungswelle fand im Reichsgebiet statt mit Rednern in den Ortsgruppen der NSDAP, die sich Reichsredner, Gauredner oder Kreisredner nannten.

So sprach am 29. Oktober in Niebüll der »Reichseinsatzredner«, Pg. Dr. Lebrecht-Dortmund.

In diesen Versammlungen sollte an jeden Einzelnen appelliert werden, an seine Einsatzbereitschaft und seine Pflichterfüllung. Die öffentlichen Kundgebungen im Kreise Südtondern standen unter dem Motto: »Für Ehre, Recht und Freiheit«.

Die Sommeroffensive an der Südfront verzeichnete Erfolge in Richtung Donezbecken, Kaukasus und Stalingrad. Die Eroberung Stalingrads hatte für die Deutschen materiellen Nutzen, war aber für Hitler wohl mehr ein angestrebter Erfolg symbolischer Art. Unter großen Verlusten auf beiden Seiten kämpften sich die deutschen Soldaten bis zur Innenstadt im aufreibenden Häuserkampf durch. Die Sowjets hatten kriegswichtige Einrichtungen schon rechtzeitig weit nach Osten verlegt.

Dann kam wieder der russische Winter. Zwischen Wolga und Don gab es erbitterte Kämpfe um Stützpunkte. Häufig gerieten die deutschen Truppen in die Verteidigungsrolle. Im Raum südwestlich von Stalingrad hielten im November die schweren Abwehrkämpfe an. Fortgesetzten Angriffen starker Infanterie und Panzerkräfte des Feindes waren die deutschen Truppen von Anfang November an ausgesetzt.

Auch Weihnachten trat an der Ostfront keine Unterbrechung der Kämpfe ein.

Absinkende Temperaturen bis minus 28°C, eisige Stürme und Schneeverwehungen erschwerten die Kampfhandlungen. Schwerste Verluste gab es auf deutscher und sowjetischer Seite, die aber die Sowjets durch frische Truppen und durch den Einsatz neuen Materials immer wieder ausgleichen konnten.

1943

Zu Beginn des Jahres 1943 sah die militärische Lage Deutschlands an der Ostfront düster aus. Die Truppen an der Ostfront mussten zu einer »beweglichen Kampfführung« übergehen, um die heftig geführten Angriffe der Roten Armee abzuwehren. Durch den großen Materialeinsatz und den Einsatz immer neuer Truppeneinheiten des Gegners gerieten die deutschen Verbände immer häufiger in Abwehrkämpfe.

Hitler jedoch gab am Anfang des neuen Jahres den Befehl heraus: ... *unter keinen Umständen vor unseren Feinden zu weichen, sondern sie solange zu bekämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist.* Und der Reichsmarschall Göring richtete sich mit folgenden Worten zum Jahreswechsel an das deutsche Volk: *Die Losung für das nächste Jahr heißt Sieg.*

Dagegen musste zunächst einmal die Niederlage an der Wolga hingenommen werden. Am 2. Februar kapitulierte die 6. Armee unter General Paulus aufgrund der aussichtslosen Lage. Mit ihm gingen etwa 100 000 Soldaten in Gefangenschaft. Die Niederlage in Stalingrad wird allgemein als psychologischer Wendepunkt dieses Krieges bezeichnet.

Das Protokoll der Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942 ist ein Zeitdokument, in dem die »Endlösung« – der Völkermord an den Juden – schriftlich fixiert worden ist. In dem Protokoll heißt es: »Unter entsprechender Leitung sollen nun im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitseinsatz kommen. In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden Straßen bauend in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird«.

In den eroberten Gebieten Polens wurden neue Vernichtungslager errichtet: das Lager Chelmino im Dezember 1941, Belzec seit März 1942, Sobibor seit Mai und Treblinka seit Juli 1942. In ihnen wurden die Juden in stationären Gaskammern getötet. Auschwitz-Birkenau und Lublin-Majdanek waren Konzentrations- und Vernichtungslager. Ein Teil der Juden, die dort ankamen, wurde sofort in die Gaskammern geschickt. Der andere Teil, der aus arbeitsfähigen Juden bestand, wurde in den in der Nähe eingerichteten Rüstungsbetrieben unter schwersten Bedingungen so lange zur Zwangsarbeit eingesetzt, bis sie physisch zusammenbrachen.

Sechs Millionen Juden sind »im Zuge der Endlösung der Judenfrage« ermordet worden.

(aus: www.geschichtsverein-koengen.de)

In den Zeitungen, auch in der Südtondernschen Zeitung, las man nichts darüber.

In den Leitartikeln konnte man die immer wiederkehrenden Lobeshymnen auf den Heldenkampf der deutschen Kampfgruppen lesen, und in der Heimat wurde der Siegeswille beschworen. Der Kreisleiter, Pg. Peperkorn, auf der Ortsgruppenversammlung der NSDAP in Niebüll am 24. Januar: *Zweifel bestehen nicht hierüber, dass Deutschland so lange kämpfen wird, wie es nötig ist. Und es wird siegen!*

In einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast am 18. Februar 1943 gelang es Propagandaminister Goebbels durch seine Rhetorik, die Massen der Zuhörer zu blinder Begeisterung für den totalen Krieg hinzureißen. Wenn man den Sieg wolle, müsse der Krieg zunächst an der deutschen Ostfront errungen werden. Dieses wiederum sei aber nur möglich, wenn sich alle am »totalen Krieg« beteiligten. Darum sei der »totale Krieg« notwendig.

Ich frage Euch: Wollt Ihr den totalen Krieg? Wollt Ihr ihn, wenn nötig, totaler oder radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt noch vorstellen können?

Mit begeisterter Zustimmung wurden die Fragen quitiert.

In erster Linie bekam jedoch die deutsche Bevölkerung die furchtbaren Seiten des totalen Krieges zu spüren. Fast täglich erschienen die britisch-amerikanischen Bomberfestungen über Deutschland und luden ihre tödliche Fracht über Städte und Industrieanlagen ab. Zwar konnten die Flakabwehr und die deutschen Jagdflugzeuge viele der Bombenflugzeuge zum Absturz bringen. Die Zahl der übrigen Bomber war jedoch so groß, dass die Bombenangriffe für die Städte und die Bevölkerung verheerend waren.

Die »Südtondornsche Zeitung« klagte am 30. Juni: »Größtes Kulturverbrechen der Geschichte. Kölner Dom durch Terrorbomber schwer beschädigt. Kölner Rathaus, Stadthaus und Kölns größter Saalbau (Gürzenich) völlig vernichtet. Bomben auf dicht bevölkerte Wohngebiete.«

Brand und Verwüstung umgaben die Menschen in den Städten. Wenn sie in den Luftschutzkellern ihr Leben retten konnten, waren ihre Wohnungen und Häuser zu brennenden Trümmern geworden. Viele Einwohner, insbesondere auch Frauen und Kinder, kamen in den Bombenangriffen ums Leben.

Dieses Jahr hatte für die Deutschen auch militärisch keine positiven Seiten parat. Am 13. Mai mussten die letzten in der Umgebung von Tunis stehenden Truppen des Afrikakorps, seit Tagen ohne Wasser und Verpflegung, den Kampf einstellen.

Im Osten stand die Wehrmacht nach anfänglichen Rückeroberungen der Stellungen immer mehr in Abwehrkämpfen gegen anstürmende sowjetische Einheiten. Wenn auch ständig das Oberkommando von zahlreichen Panzerabschüssen und erfolgreichen Kämpfen berichtete, so ließ sich nicht verheimlichen, dass die Truppen sich trotz großen Einsatzes der Soldaten in ständigen Abwehrkämpfen und Rückzugsbewegungen befanden.

Trotzdem, Niebüll empfing noch einmal einen Ritterkreuzträger. Der Niebüller Ritterkreuzträger, SS-Sturmbannführer Max Hansen, wurde in Niebüll festlich empfangen.

Max Hansen erhielt in den Kämpfen um die Wiedereinnahme von Charkow für hervorragende Tapferkeit als Bataillonsführer das Ritterkreuz. SS-Sturmbannführer Max Hansen sollte zum Besuch seiner Eltern in Niebüll eintreffen.

Die Fahnenabordnungen, die Gliederungen der NSDAP und angeschlossene Verbände sowie Hitlerjugend, RAD und ein sehr großer Teil der Bevölkerung Niebülls bereiteten ihm bei der Ankunft am Bahnhof einen großen Empfang.

Am 10. Juli 1943 landeten unter starker Flottenunterstützung britische und amerikanische Truppen an der Südostküste Siziliens. In den ersten 48 Stunden konnten sie 80 000 Mann an Land bringen.

Nach fünf Wochen erbitterter Kämpfe musste Sizilien gegen mehrfache Übermacht von den deutschen und italienischen Truppen geräumt werden, und die Kämpfe griffen alsbald auf Kalabrien über.

Am 27./28. Juli wurde Hamburg von Luftangriffen heimgesucht. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli erlebten die Hamburger ein Inferno. Über 700 Flugzeuge erschienen über der Stadt und luden ihre todbringende Fracht, mehr als 100 000 Spreng- und Brandbomben, ab. Der dichte Bombenteppich traf vor allem dicht besiedelte Arbeiterviertel.

Tausende von Bränden vereinten sich schnell zu riesigen Flächenbränden. Wie in einem Kamin wurde die Luft in den Straßen angesogen. Es entwickelte sich ein Feuersturm, der über und durch die Stadt raste.

Zehn Tage dauerte das Inferno, in dem 40 000 Menschen umkamen, und 750 000 Hamburger obdachlos wurden.

Sie wurden in den umliegenden Regionen zunächst behelfsmäßig untergebracht. Auch in Niebüll kamen Sonderzüge mit Ausgebombten an, vor allem Frauen mit kleinen Kindern, die in Südtondern Unterkunft fanden.

Siehe dazu: Bettina Lenner und Thomas Luerweg in: (<http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/nszeitundkrieg/feuersturm100.html>)

Es gab in der Heimat Menschen, die Zweifel hatten, ob dieser Krieg überhaupt noch gewonnen werden konnte. Sie äußerten sich nicht offen, weil das gefährlich war. Aber hinter der vorgehaltenen Hand gab es hier und dort Zweifel an der Richtigkeit dieses Krieges.

Deshalb stand auch auf der Ortsgruppenversammlung der NSDAP in Niebüll eine Rede des Kreisschulrats, Pg. Reimers – Niebüll, im Mittelpunkt, in der er ausführte, es komme darauf an, die Feinde ringsum zu sehen, aber auch die Bakterien der Zersetzung, die Tag für Tag ins Volk getragen würden. Schwächezustände eines Volkes nütze die Feindpropaganda immer aus. Viele Menschen würden gedankenlos dummen Gerüchten verfallen, die von der Agitation des Feindes herrührten. Zweifler und Nörgler würden zu Staatsfeinden.

Sinnloses Nachschwätzen von Gerüchten sei Verrat, ebenso das Abhören der Feindsender, die nur der Agitation dienten.

Auch Adolf Hitler sprach im Oktober eindringlich zu seinen Reichs- und Gauleitern:

Wenn unser Wille nicht wankend wird, endet dieser Krieg mit einem gewaltigen deutschen Sieg. Und weiter hieß es: Die Waffen alleine bedeuteten nichts, wenn nicht

der Wille dahinter stehe. ... Das ganze deutsche Volk wisse, dass es um Sein oder Nichtsein ginge. Die Brücken seien hinter ihm abgebrochen. Ihm bleibe nur der Weg nach vorn. Es müsse deshalb hart bleiben und durchstehen bis zum Endsieg.

Der Parteiführung schien es notwendig zu sein, die Moral der Bevölkerung zu stärken. Auch in Südtoldern schauten die Menschen gebannt auf die Ereignisse an den Fronten im Osten, im Westen und im Süden. In vielen Familien war der Tod des Sohnes oder des Ehemannes an der Front zu beklagen.

Die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, entschloss sich deshalb zu einem demonstrativen Großaufmarsch der NSDAP mit ihren Gliederungen durch den Kreisort Niebüll. Am Sonntag, dem 13. Dezember, versammelten sich rund 2000 Angehörige der Partei zum Aufmarsch am Bahnhof. Durch den ganzen Ort ging der Marsch, bis dann der Kreisleiter und der Obersturmbannführer vor dem Rathaus den Vorbeimarsch der Kolonnen abnahmen. Der Aufmarsch sollte die Haltung, den Wehrwillen der Heimat stärken und der Bevölkerung die große Einheit der Partei demonstrieren.

Der Krieg im Osten war für beide Seiten in großem Maße verlustreich. Die deutschen Verbände befanden sich größtenteils im Abwehrkampf. Und das sollte von jetzt an so bleiben: Sowjetische Offensivkraft stand gegen deutsche Abwehrkraft.

Am Vorweihnachtsabend begann die sowjetische Winteroffensive. Anhaltend schwere Abwehrkämpfe mussten die Deutschen an der ganzen Ostfront führen. Zur Verstärkung seiner in den Kämpfen bereits schwer mitgenommenen Verbände führte der Feind ausgeruhte Truppen heran, die den am deutschen Widerstand abprallenden Angriff vorwärts reißen sollten.

1944

Wie sehr müssen die Menschen in dieser Zeit gefangen gewesen sein in der Propagandamaschinerie der alles umfassenden nationalsozialistischen Partei. Wie groß muss auch der Druck gewesen sein, den das System auf jeden Einzelnen ausgeübt hat. Anders lässt es sich für uns im nachhinein wohl kaum erklären, wie die Menschen immer noch den Worten der Parteioberen Glauben schenken konnten.

Wie sollte dieser Krieg noch gewonnen werden? Auf allen Kriegsschauplätzen waren die deutschen Truppen auf dem Rückzug. Im Süden standen die Alliierten kurz vor der Einnahme Roms. Italien als Verbündeter war quasi ausgefallen, und im Osten drohte die einheitliche Frontlinie aufgebrochen zu werden. Die Rote Armee konnte das jahrelang belagerte Leningrad aus der Umzingelung befreien. Trotz heftiger

Kämpfe der deutschen Wehrmacht rückten die Sowjets immer weiter nach Westen vor. Der Krieg schien dahin zurückzukehren, wo er seinen Ursprung genommen hatte.

Immer mehr Familien in der Heimat hatten Angehörige zu beklagen, die bei den Kämpfen ihr Leben lassen mussten. Es waren die Söhne und Familienväter, die als Gefallene in fremder Erde begraben wurden. Vom Beginn des Krieges bis zum Ende des Jahres 1943 waren aus dem Kreis Südtoldern 500 junge Menschen bei den Kampfeinsätzen gefallen. Diese Zahl ergibt sich allein aus den Todesanzeigen in der »Südtoldernschen Zeitung«. Wenn man noch an die Zahl der Vermissten oder der Soldaten, die in Gefangenschaft gerieten, denkt, dann muss die Zahl derer, die nicht in ihre Heimat Südtoldern zurückkehrten, um ein Mehrfaches größer gewesen sein.

Je ungünstiger die militärische Lage Deutschlands wurde, umso heftiger reagierten die Partei und ihr Führer mit demagogischer Propaganda.

Adolf Hitler in seinem Aufruf an das deutsche Volk zum Jahresbeginn 1944:

Es ist der tausendjährige Hass des Judentums und der von ihm dirigierten plutokratisch-bolschewistischen Welt, der sich nicht nur in der Kriegsführung auswirkt, sondern der, wenn er siegen könnte, auch das Wesen des Friedens bestimmen würde.

Und zur gegenwärtigen Lage Deutschlands:

Es kann nur einen kategorischen Befehl für unser Volk geben, nämlich, diesen Krieg unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu einem siegreichen Ende zu gestalten.

*Im übrigen wird die Stunde der Vergeltung kommen. Die nationalsozialistische Staatsführung ist daher entschlossen, diesen Kampf mit **Fanatismus** und bis zur **letzten Konsequenz** zu führen.*

Zu den entsetzlichen Bombenangriffen auf deutsche Städte:

Wenn es uns gelungen ist, im Frieden, im nationalsozialistischen Staat im Jahr über 380 000 Wohnungen zu bauen, dann wird es für unsere Gemeinschaftsarbeit überhaupt kein Problem sein, nach dem Krieg 2 bis 3 Millionen Wohnungen pro Jahr herzustellen.

Schon im Mai des Jahres erwartete jeder eigentlich einen Großangriff der Alliierten, die mit den Truppen eine Landung an der französischen Küste vornehmen würden. Besonders die sowjetische Führung wünschte sich durch die Errichtung einer neuen Front im Westen eine Entlastung ihrer Kampftätigkeit. Die Deutschen wussten, dass dieser Angriff erfolgen würde. Die Wehrmacht rechnete täglich mit einer Landung der Alliierten. Nur, wo sollte dieses Unternehmen stattfinden? Man glaubte, mit dem Atlantikwall ein ausreichendes Bollwerk geschaffen zu haben, um den Feind abwehren zu können. Die Deutschen fühlten sich für diesen Fall durch den Aufbau der Verteidigungsanlagen gut gerüstet.

Die Zeitungen berichteten sogar darüber, und die »Südtondersche Zeitung« schrieb spöttisch vom Invasionszittern in England und in den USA. Das ungeheure Risiko eines Generalangriffs treibe die Nervosität in diesen Ländern auf den Siedepunkt.

In Niebüll gab es im Mai eine Personalie zu vermelden:

Auf einer Tagung der Hoheitsträger des Kreises Südtondern, die in Niebüll stattfand, wurde eine Veränderung in der politischen Führung des Kreises bekannt gegeben. Der bisherige Kreisleiter Peperkorn, der das Amt fast zehn Jahre inne hatte, bat mit Rücksicht auf seine Gesundheit den Gauleiter, ihn von seinem Amt zu beurlauben. Dem bisherigen Kreisschulungsleiter, Pg. Hans Jensen, wurde das Amt des Kreisleiters übertragen.

In seinen Eingangsworten betonte der neue Kreisleiter: *An uns liegt es nur zu verhüten, dass eine Gefühlsduselei auftritt. Zum Pessimismus ist heute weniger Grund denn je. Wir sehen auf den Führer, der auf der Höhe seiner Kraft und Gesundheit steht. In dem festen Vorsatz und Willen, noch mehr zu tun als unsere Pflicht, werden wir mit ihm in eine strahlende Sonne marschieren.*

Am 6. Juni 1944 war es soweit. In den Morgenstunden landeten die Alliierten mit über 3000 Landungsbooten unter dem Feuerschutz von Kriegsschiffen und Tausenden von Flugzeugen an fünf Strandabschnitten der Normandie. Die Verluste der an der Invasion beteiligten Amerikaner, Engländer, Kanadier waren erheblich. Doch es gelang ihnen, in den darauf folgenden Tagen große Truppenteile und umfangreiches Material anzulanden.

Zeitgleich mit den Aktionen der Alliierten im Westen begann auch erneut die Sommeroffensive der Sowjets im Osten.

Bei der Berichterstattung in den Zeitungen ist das gleiche Muster zu erkennen wie bei den Kämpfen im Osten. Im Mittelpunkt standen immer die gegnerischen Verluste. Über die Erfolge des Gegners und gar die Landgewinne gab es nur dadurch Aufschluss, indem man den Ort der Auseinandersetzungen an den nächsten Tagen feststellte.

Der Kreisleiter der NSDAP in Südtondern auf einer Tagung der NS-Frauenschaft zu der Invasion im Westen: *Das Jahr der Invasion wird den entscheidenden Schlag für die Vernichtung unserer Feinde bringen. Wir wissen das Schicksal Deutschlands in den sicheren Händen des Führers und sind darauf eingestellt, auch Härtestes zu ertragen.*

In diese Zeit hinein fiel ein Ereignis, mit dem keiner gerechnet hatte.

Claus Schenk Graf von Stauffenberg, der in Verbindung zu Widerstandskreisen stand, gelang es, am 20. Juli ein Attentat auf Hitler auszuüben. Er deponierte im

Führerhauptquartier eine Bombe. Hitler überlebte jedoch, und der Umsturzversuch brach zusammen. Noch in der Nacht dieses Tages wurde er mit anderen engen Vertrauten erschossen. Später wurden weitere acht Männer vom sog. Volksgerichtshof zum Tode durch Erhängen verurteilt. Hitler nahm es als ein »Zeichen der Vorsehung«, dass er am Leben blieb.

Militärisch war eine neue Lage eingetreten, wenn auch die Partei- und Reichsführung es nicht wahr haben wollten und ständig in den Zeitungen und im Rundfunk berichten ließen, mit welchen Erfolgen die deutschen Truppen den Abwehrkampf führten. Die neue Lage war dadurch entstanden, dass von jetzt an die gegnerischen Verbände von drei Richtungen her sich den Grenzen des Reiches näherten.

Viele Deutsche verbanden mit neuen »Wunderwaffen« die Hoffnung auf eine Wendung des Kriegsgeschehens. Seit Mitte Juni flogen einige V-1 und später V-2 Raketen gegen England.

Diese neuen Geschosse – »V« stand für »Vergeltung« – hatten ihre Wirkung bei der englischen Bevölkerung wegen der großen Schäden, die sie anrichteten.

Eine weitere neue Waffe kam zum Einsatz. Es handelte sich um den Ein-Mann-Torpedo als neues Kampfmittel der Kriegsmarine. Der Ein-Mann-Torpedo ist eine einfache Verbindung von zwei Torpedos, wie sie von U-Booten verschossen werden. Der eine der beiden Torpedos ist der Träger, der andere der Gefechtstorpedo. Nach Abfeuerung läuft dieser, durch elektrische Energie betrieben, mit hoher Geschwindigkeit auf sein Ziel zu. Ein Kamikaze-Unternehmen für den Fahrer dieser Waffe.

Die drohende Niederlage war auch mit solchen letzten Versuchen nicht mehr aufzuhalten.

Als ein weiteres Zeichen für die bevorstehende Niederlage ist der Versuch anzusehen, mit der Errichtung des Volkssturms den Gegner aufzuhalten.

Alle deutschen Männer von 16 bis 60 Jahren, soweit sie noch nicht im Wehrdienst standen, waren aufgeboten zur Verteidigung des Reiches. Sie sollten mit allen zur Verfügung stehenden Waffen die Heimat verteidigen. Der Reichsführer SS, Himmler, war als Befehlshaber des Ersatzheeres verantwortlich für die militärische Organisation, die Ausbilder, Bewaffnung und Ausrüstung des deutschen Volkssturms.

Während die »Südtondersche Zeitung« von der »erfolgreichen Abwehr der feindlichen Angriffe auf allen Fronten« berichtete, rückten die Gegner Deutschlands immer näher. Der Feind war übermächtig geworden.

Am Ende des Jahres 1944 waren die Grenzen Deutschlands vom Gegner erreicht.

1945

Wie in den Vorjahren begann auch das Jahr 1945 mit der Ansprache Adolf Hitlers an das deutsche Volk, und wie in den Jahren zuvor war sie angefüllt mit Versprechungen und Einschätzungen der Lage, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun hatten. An allen Frontabschnitten standen die Gegner Deutschlands an den Grenzen des Landes.

Ganze Städte mit ihren Kulturgütern waren durch die Bombenangriffe zerstört worden. Abertausende hatten in den Bombennächten ihr Leben verloren. Wer in diesen Städten überlebt hatte, stand ohne Hab und Gut da. Von der Front kamen die Nachrichten, dass der Vater, der Sohn, der Bruder oder der Ehemann gefallen war. Es gab kaum eine Familie, die nicht einen Toten zu beklagen hatte.

Hitler jedoch wandte sich an das Volk in monotoner Weise: *Meine Zuversicht ist stärker denn je zuvor. Am Ende dieses Ringens steht ein glorreicher, in unserer Geschichte einmaliger Erfolg. Die Welt muss wissen: Dieser Staat wird nie kapitulieren!*

Es ist uns heute unverständlich, wie es sein konnte, dass die Deutschen in dieser Phase den Worten Hitlers noch Glauben schenken konnten. Wie konnte dieser Apparat immer noch funktionieren?

Am Freitag, dem 29. Dezember 1944, fand in Niebüll in der »Braunen Burg« eine Zusammenkunft der am »Friesenwall« durch die NSDAP Ortsgruppe Niebüll eingesetzten Schanzarbeiter statt. Die zahlreich erschienenen Männer aus allen Berufen wurden von Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen begrüßt und über Sinn und Zweck der bisher geleisteten Arbeit am »Friesenwall« unterrichtet.

Im August hatte Hitler den Befehl gegeben, das als Verteidigungsanlage geplante Schanzwerk bis nach Dänemark zu errichten. Tausende wurden dazu verpflichtet. Neben Kriegsgefangenen auch Häftlinge des KZ Neuengamme und aus den Lagern Schwesing und Ladelund. (siehe dazu: <http://www.kz-gedenkstaette-ladelund.de>)

Militärisch war diese Anlage sinnlos, und sie wurde auch nie genutzt.

Der Kriegsverlauf zielte immer mehr auf ein Ende mit der Niederlage Deutschlands hin. Die Frage war, wie viel unsagbares Unheil musste noch geschehen. Wie viele mussten in diesen letzten Wochen und Tagen des Krieges noch ihr Leben lassen?

Die Nationalsozialisten versuchten weiterhin die Stimmung in der Bevölkerung für eine Fortsetzung der Kriegshandlungen zu stärken. Sie sprachen von neuen Divisionen, die zum Einsatz kommen sollten und vom Einsatz des Volkssturms, der der Wehrmacht bei der Verteidigung der Heimat zur Seite stehen sollte.

In Niebüll stärkte der Ortsgruppenleiter den »Glauben und die Zuversicht« seiner Mitarbeiter mit den Worten: *Wir kennen die schwere Gefahr, in der wir uns befinden, aber wir werden ihr aufrecht stehend trotzen, wie der Führer und niemals wanken und weichen.*

Dieser Führer selbst ließ sich in der Öffentlichkeit kaum noch sehen. Seine Durch-

halteparolen ließ er jetzt nur noch von seinen Funktionsträgern Himmler, Goebbels, Bormann und anderen verlesen. So Reichsleiter Bormann Anfang April 1945: *Von jetzt ab gilt: Der Kampf gegen den ins Reich eingedrungenen Gegner ist überall mit aller Unnachgiebigkeit und Unerbittlichkeit zu führen. Jetzt gilt nur noch eine Parole: Siegen oder fallen! Es lebe Deutschland! Es lebe Adolf Hitler!*

Die künftigen Sieger dieses Krieges trafen sich bereits zum zweiten Mal. Vom 4. bis 11. Februar 1945 saßen sie in Yalta auf der Halbinsel Krim zusammen, um über die Zukunft des besiegten Deutschlands und vor allem die Aufteilung Deutschlands zu sprechen.

Derweil verloren tausende und abertausende Soldaten auf beiden Seiten ihr Leben. Allein in den Monaten Januar bis April dieses Jahres 1945 starben aus dem Kreis Südtondern 200 junge Männer im Kriegsgeschehen. Insgesamt haben 1100 Kriegsteilnehmer aus Südtondern von 1939 bis Kriegsende 1945 als Soldaten ihr Leben verloren (gezählt nach den Todesanzeigen der Zeitung). Allein 150 gefallene oder vermisste junge Menschen zählte die Friedrich-Paulsen-Schule, die einmal Schüler dieser Schule waren. Ihre Namen sind in einem Gedenkbuch verzeichnet, das in dem Gedenkschrein neben dem Aulaeingang der Schule aufbewahrt wird. Darüber ist der Bibelspruch zu lesen: »Der Tod ist verschlungen in den Sieg.« (1. Korinther 15:55). Man sollte sich auch der dann folgenden Textstelle erinnern: »Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?«

Die Alliierten hatten das deutsche Reichsgebiet inzwischen erreicht. Die Kämpfe fanden auf deutschem Boden statt, und die deutschen Truppen mussten immer mehr Landstriche freigeben. Vertreter der Reichsregierung versuchten von neuem, Durchhalteparolen herauszugeben. Der Kampf um Berlin hatte begonnen.

Hitler in einem Tagesbefehl am 17. April: *Berlin bleibt deutsch, Wien wird wieder deutsch!*

Und am 25. April Goebbels in einem Aufruf an die Berliner: *Jetzt gilt es, nur bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen allen Mut zusammenzufassen, um den Feind auch weiterhin erfolgreich in Schach zu halten.*

Auch in Südtondern wurde der Ton schärfer: »Wer diese Warnung nicht beachtet, setzt sich schärfsten Strafen und unter Umständen der Todesstrafe aus.« Worum ging es? Es wurde gewarnt vor Deserteuren, die bei den Einwohnern Unterschlupf suchten. »Die Bevölkerung wird eindringlich davor gewarnt, einzeln reisenden Offizieren und Unteroffizieren und Mannschaften ohne Quartierschein Quartier zu geben.«

Und tatsächlich hatte sich ein junger Mann in Holzacker bei einer Bauernfamilie seit einiger Zeit aufgehalten, der im Verlauf des Krieges in der dortigen Gegend mit seiner Einheit einquartiert gewesen war. Er gab an, beurlaubt zu sein, und half auf dem Bauernhof bei der Arbeit mit. Als er verhaftet werden sollte, gelang es ihm zu fliehen. Polizei, Volkssturmmänner und Hitlerjungen machten Jagd auf ihn. Der Hit-

lerjugendführer entdeckte ihn in einer Tannenschonung und machte ihn mit einem Schuss seines Kleinkalibergewehres in das Genick kampfunfähig. Das alles geschah am 25. April in Südtondern, nur wenige Tage vor der Kapitulation.

Am Dienstag, dem 1. Mai 1945, gab der deutsche Rundfunk bekannt: »Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet, dass unser Führer Adolf Hitler gestern Nachmittag in seinem Befehlsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen ist. Am 30. April hat der Führer den Großadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger ernannt.«

Der Krieg war eigentlich beendet. In den nordwestlichen Landesteilen ruhten die Waffen. Dönitz forderte die Truppen im Osten noch auf, sich den Sowjets entgegenzustemmen: *Damit schützt Ihr zur Zeit nicht nur Euch selbst, sondern auch viele Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder, die sich noch östlich des amerikanischen Machtbereichs befinden.*

Am Dienstag, dem 8. Mai, erklärte die Wehrmacht die bedingungslose Kapitulation.

Unendlich viel Leid hat der Krieg über Europa und über die ganze Welt gebracht.

Die Zahl der Kriegstoten, die Zahl derer, die durch direkte Kriegseinwirkungen getötet wurden, schätzt man heute auf über 55 Millionen Menschen.

Über 3 Millionen deutsche Soldaten fielen in diesem Krieg.

Durch den Völkermord an den Juden, der sich auf das ganze Einflussgebiet der Deutschen erstreckte, waren etwa 6 Millionen Juden umgekommen.

Seit dem Kriegsende sind jetzt 70 Jahre vergangen. So manches Mal ist die Welt gefährlich nahe an die Abgründe eines erneuten Krieges geraten. Letztlich siegte die Vernunft, und wir hoffen und setzen weiterhin darauf.

»Wer sich der Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen.«
(George Santayana 1863–1952, span. Philosoph)

Kapitel 2 Niebüll in der Zeit des Nationalsozialismus in Zeitungsauszügen.

Wir beginnen unsere Zeitreise noch einmal im Jahre 1930 und lassen von jetzt ab die »Nordfriesische Rundschau« (bis 1937) und die »Südtondernsche Zeitung« (ab 1937 bis 1945) sprechen.

Niebüll in der Zeit des Nationalsozialismus
Auszüge aus der »Nordfriesischen Rundschau«
von Januar 1930 bis April 1937,
Auszüge aus der »Südtondernschen Zeitung«
von Mai 1937 bis Mai 1945

Nordfriesische Rundschau – Niebüller Zeitung, vereinigt mit dem Nordfriesischen Wochenblatt, Zeitung für die friesischen Marsch- und Geestdistrikte.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Christian Jessen u. Sohn, Niebüll. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Emil Ewald, für den Anzeigenteil: Lorenz Jessen Niebüll.

1930–1932

15. März 1930: Abstimmungsfeier des Schleswig-Holsteiner-Bundes.

Zehnte Wiederkehr der Volksabstimmung in der 2. Zone Nordschleswigs, die sich an der Wahlurne über ihre Zukunft entscheiden musste.

Ein Lichtblick in dunkler Zeit war der Abstimmungssieg. Leider war das Schicksal unserer deutschen Brüder und Schwestern in Nordschleswig schon vor der Abstimmung entschieden. Unter dem Schein des Selbstbestimmungsrechtes wurden sie staatlich von uns getrennt.

Dass wir im Ringen um ihr Deutschtum treu an ihrer Seite stehen, soll ihnen die Zehnjahresfeier der Abstimmung in der 2. Zone kundtun. »Was deutsch ist, soll deutsch bleiben!« Dieser Ton klang durch den sonnigen Tag und fand ein gewaltiges Echo.

Äußerlich kam das zum Ausdruck in dem großen Fahنشmuck, den unser Ort

aufzuweisen hatte, und kam zum Ausdruck am Abend in der starken Beteiligung am Fackelzug, dessen Glanz erhöht wurde durch den wunderbaren Schein der prächtig illuminierten Häuser. ...

Das war ein Klingen und Singen, der Widerhall tiefgehender nationaler Begeisterung, die noch mehr entfacht wurde durch treffende Worte von Herrn Moseberg beim Aufflammen der zusammengeworfenen Fackeln, von der auch die folgenden für die nach Hunderten zählenden Teilnehmer am Kommers (offizielle Feier) in Ecks Saal zum Erlebnis gewordene Stunden getragen waren.

Studienrat Ortmann hielt in seiner Festrede einen Rückblick auf die Zeit, die seit dem bedeutungsvollen Tage, dem Tag der Abstimmung in der zweiten Zone, vergangen ist und zeichnete in verständlichen und klaren Worten, wie es überhaupt zu einer Abstimmung kommen konnte. Das im Anschluss an die tiefgründige Festrede gemeinsam gesungene »Schleswig-Holstein Lied« hatte einen ganz besonderen Klang.

Eine weitere pointierte Rede wurde gehalten von Rektor Lensch, die Ausschnitte von Niebülls Abstimmungszeit umfasste.

Herr Studienrat Ortmann wusste allen Dank für die wertvolle Mitwirkung zu sagen und führte in seinem Schlusswort weiter aus, dass man nicht bei den Worten stehen bleiben wolle. Eine Tat müsse geschehen, dergestalt, dass der Schleswig-Holsteiner-Bund auf Anregung der heimatreuen Nordschleswiger die Patenschaft für die kleine Gemeinde Wilsbek bei Klippleff übernimmt.

20. Aug. 1931: Deutscher Abend. Der Sturmbann II/86 der NSDAP veranstaltet am kommenden Sonnabend im »Friesischen Hause« um 8.30 Uhr einen deutschen Abend mit Theateraufführung und Tanz. Siehe Anzeige.



15. März 1932:

Wahlergebnisse vom 14. März 1932: Wahl zum Reichspräsidenten

Hindenburg: 18 661 736 Stimmen

Hitler: 11 328 571 Stimmen (Verdoppelung seit 1930)

Wahlergebnisse im Kreis Südtondern:

Hitler: 12 061 Stimmen

Hindenburg: 5581 Stimmen

Wahlergebnisse in Niebüll:

Wahlkreis 1: Hindenburg: 334 Hitler: 449

Wahlkreis 2: Hindenburg: 473 Hitler: 497

13. Juni 1932: Stahlhelmtreffen in Niebüll.

Die Kreisgruppe Südtondern des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltete am Sonnabend und Sonntag in Niebüll ein Stahlhelmtreffen, das mit einem »Deutschen Abend« im »Friesischen Haus« seinen Anfang nahm.

Der sinnvoll mit den alten vaterländischen Fahnen geschmückte große Saal war fast bis auf den letzten Platz besetzt, als der Kreisführer Dr. Boysen, Deezbüll, nach einigen schneidigen von der Niebüller Kapelle gespielten Militärmärschen den Besuchern den Willkommensgruß des Stahlhelms entbot. Er begrüßte die Redner des Abends Gauführer Schmidt (Schleswig), Röpke (Rendsburg) und Freiherr von Lamezan (Schönmoor). ...

Nicht etwa auf dem Wege der Demokratie oder des Parlamentarismus, sondern nach dem Prinzip des von ihnen verkörperten Soldaten werde der Stahlhelm in Zukunft an der Neugestaltung von Volk und Nation arbeiten. *Wir befinden uns im letzten Kampf der nationalen Bewegung um den deutschen Staat.*

Der zweite Tag begann mit einem Appell in »Schröders Hotel«, bei dem interne Angelegenheiten verhandelt wurden. Nach dem Appell wurde geschlossen mit Musik zum Sportplatz marschiert, wo um 11 Uhr Pastor Dittmann (Neugalmsbüll) in plattdeutscher Sprache den Feldgottesdienst abhielt. Er hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er das Fronterlebnis herausstellte. ...

Nur einer kann uns retten und zusammenführen: Der liebe Gott im Himmel kann uns wieder zum Bewusstsein bringen, dass wir alle Deutsche sind.

Im geschlossenen Zuge wurde mit Musik zum Ehrenmal marschiert, wo eine Kranzniederlegung stattfand. Gauführer Schmidt (Schleswig) hielt eine kurze Ansprache. Nach einem »Front-Heil« wurde das Lied »Ich hatt' einen Kameraden« gespielt.

08. Juli 32: Wahlversammlung der NSDAP. Die erste politische Versammlung unter freiem Himmel in Niebüll hielt gestern Abend die hiesige Ortsgruppe der NSDAP auf dem Marktplatz ab. Es war der Auftakt des Wahlkampfes für die Reichstagswahl am 31. Juli. Eine 400-köpfige Menschenmenge hatte sich auf dem Platz eingefunden.

Die Formationen der Partei, die SS, SA und die Hitlermädchen marschierten auf und nahmen vor dem mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Podium Aufstellung. Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen eröffnete die Kundgebung und erteilte dem Reichstagsabgeordneten Stahmer aus Altona das Wort, der über das Thema »Der Endkampf« sprach. In reichlich einstündiger Rede rechnete er mit dem parlamentarischen System ab, schilderte Entstehung, Ziel und Kampf der »nationalsozialistischen Freiheitsbewegung«.

11. Juli 32: Nationalsozialistischer Aufmarsch in der Bökingharde.

Unser Kreisort stand am Sonntag im Zeichen des mit Spannung erwarteten großen nationalsozialistischen Aufmarsches der SS- und der SA-Abteilungen der Mooringer Ortschaften. Viele Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Neben der gelb-rot-blauen Friesenflagge wehten die Schleswig-Holsteinische, die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne.

Der Durchmarsch durch die Ortschaften vollzog sich über Klockries, Lindholm, Risum, Maasbüll, Deezbüll und nach Niebüll zurück.

Sie marschierten geschlossen zum Gemeindeplatz vor das Gemeindehaus, wo sie Aufstellung nahmen. Bezirksleiter Hansen (Viöl) hielt eine Wahlkundgebung ab, in der er ausführte, dass dem deutschen Volke ein Wahlkampf von ausschlaggebender Bedeutung bevorstehe.

Wir werden keine Regierung stützen, in der Hitler, Frick, Strasser nicht vertreten sind.

Wir wollen das deutsche Volk aus seiner tiefen Not herausführen.

Danach setzte sich der Umzug nach dem Marktplatz in Bewegung, wo es eine kräftige Erbsensuppe gab, die der Wirt Andreas Hansen zur Verfügung gestellt hatte.

Die Abendfeier nahm einen guten Verlauf: »Deutscher Abend« der NSDAP in Niebüll. Der Ortsgruppenführer Dr. Michelsen eröffnete den »Deutschen Abend« im »Friesischen Haus«.

Er wies auf den »Endkampf« hin, der am 31. Juli das deutsche Volk endgültig von den Fesseln des alten Systems befreien solle. Nach einigen Musikstücken trug Frl. Andersen einen Prolog, »Die deutsche Eiche«, vor.

Dann ergriff Dr. Fröbe das Wort. Er führte aus: *Volksgenossen! Die heutige Zeit ist wohl eine der schwersten und stärksten Belastungen, der wir ausgesetzt sind. Der*

Lügenfeldzug der SPD im gegenwärtigen Wahlkampf übersteigt alles bisher Dagewesene. Mit allen Mitteln wurden wir bekämpft, als die neue Regierung von Papen berufen wurde und wir nicht gefragt wurden. Dass wir die neue Regierung tolerieren, ist eine Unwahrheit. Wir haben sie vom ersten Tage an bekämpft und bekämpfen sie heute noch. ... Wir müssen die neue Regierung bekämpfen, weil sie unsere SA-Leute ruhig in den Großstädten täglich weiter abschlachten lässt und sie nicht den Mut aufbringen kann, gegen den einsetzenden Bürgerkrieg einzuschreiten. ...

Auch die Kriegsschuldfrage bleibt weiter bestehen. Wir verlangen die Beseitigung der Kriegsschuldfrage und wollen eine gleichberechtigte Stellung unter den Völkern einnehmen.

Langanhaltender Beifall war der Erfolg seiner Rede. Anschließend wurde das Deutschlandlied gesungen.

Als weiterer Redner sprach Pastor Peperkorn (Viöl), der von den Anwesenden mit stürmischem Beifall empfangen wurde. Er führte u. a. aus:

Friesische Volksgenossen! Wir haben nicht nur heute, sondern zu Bismarcks Zeiten einen Feind in Deutschland gekannt, und zwar die schwarze Macht des Zentrums. Aber auch hier hat bereits die Zersetzung der Macht eingesetzt, genau wie bei der SPD, die auch dem Verfall verfallen ist. Der Wille und das Ziel unseres Führers Adolf Hitlers wird uns auch die Kraft geben, siegreich die Macht der Schwarzen zu brechen. Eine Koalition mit dem Zentrum kommt nicht in Frage. Auch die KPD hat einen Willen und ein Ziel, sich durchzusetzen. Aber das Ziel heißt Moskau. ...

Wir werden nicht eher ruhen, bis die absolute Mehrheit in unserer Hand liegt. Wir kämpfen für das neue Deutschland.

Nicht enden wollender Beifall durchbrauste den Saal. Nach dem Horst-Wessel-Lied schloss Dr. Michelsen den gelungenen »Deutschen Abend«.

19. Juli 32: Die NSDAP hatte Sonntagabend im »Friesischen Haus« eine öffentliche Versammlung einberufen, welche von etwa 50 Personen besucht war. Da der vorgesehene Redner nicht erschienen war, ergriff nach einleitenden Worten von Dr. Thomsen ein Vorstandsmitglied der hiesigen Ortsgruppe das Wort zu einem interessanten Vortrag. Er führte aus, dass für das deutsche Volk der 31. Juli von überragender Bedeutung sein werde. Es stehe vor einer Geisteswende, welche entscheidend sei für ihr weiteres Bestehen. Er rechnete mit der SPD ab, welche es im Verein mit dem Liberalismus verstanden habe, dem Volke Versprechungen vorzugaukeln, die niemals gehalten werden konnten.

Was von den Nationalsozialisten angestrebt wird, ist die wahre Volksgemeinschaft, welche sich selbst durch die Rasse und durch das Blut zusammenschweißt. ... Die Nationalsozialisten werden weiter kämpfen, bis eine Säuberung stattgefunden hat und die wahre Volksgemeinschaft erreicht ist.

Dr. Thomsen dankte dem Redner. Mit einem »Heil Hitler« wurde die Versammlung geschlossen.

29. Juli 32: Nationalsozialistische Wahlversammlung.

Am Mittwoch gestaltete sich die einberufene Versammlung wieder zu einer mächtigen Kundgebung. Vor vollbesetztem Haus eröffnete Herr Gmelin die Versammlung. Er erinnerte an den am Vortag erfolgten Untergang des Schulschiffes »Niobe«, bei welchem 69 deutsche Männer ertrunken sind. Danach kam Herr Koch (Altona) auf die Gründe des Novemberzusammenbruchs sowie auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen.

Nach kurzer Pause erschien der zweite Redner, Pg. Sommerfeld, der durch eine in plattdeutscher Sprache gehaltene Rede das Wesen und Wollen des Nationalsozialismus auseinanderlegte. Er schloss mit dem Rufe »Deutschland über alles!«.

Pg. Kummerfeld sprach über die Wichtigkeit der SA, welcher das deutsche Volk zu großem Dank verpflichtet sei; denn ohne sie hätten wir schon den Bolschewismus im Lande.

Nach dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes wurde die Versammlung von Herrn Gmelin geschlossen.

01. Aug. 32: Leitartikel: Der neue Reichstag ohne klare Mehrheitsverhältnisse.

Die NSDAP gewinnt 120 Mandate hinzu. Auch Zentrum und KPD verbuchen Erfolge. Verfall der Mittelparteien.

Reichstagswahl:

NSDAP 37,2 %, SPD 21,6 %, KPD 14,3 %, Zentrum 12,4 %, DNVP 5 %, DVP 1,2 %

Wahlergebnisse in Niebüll:

NSDAP 1151, SPD 336, KPD 33, Zentrum 12, DNVP 120, DVP 74, Wirtschaftspartei 2, Staatspartei 22, Christlich-sozialer Volksdienst 8, Splitter 3.

04. Aug. 32: Stahlhelm-Appell.

Am Dienstag hielt die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms den an jedem ersten des Monats stattfindenden Appell im Lokal des Kameraden Lange in Niebüll ab. Der Ortsgruppenleiter, Kamerad Boysen, begrüßte die zahlreich Erschienenen mit einem Rückblick auf den Kriegsbeginn vor 18 Jahren. Er gedachte des 50. Geburtstages des Stahlhelmgründers und Stahlhelmführers, Franz Seldte, und sprach weiter über die Grundideen des Stahlhelm: Ehre, Freiheit, Nation.

Kamerad Boysen schloss den offiziellen Teil mit einem dreifachen »Frontheil«.

15. Aug. 32: Der hiesige Kriegerverein hielt im Bahnhofshotel eine Generalversammlung ab.

Nach Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende des Vereins, Kohlenhändler Moseberg, der verstorbenen Kameraden. Darauf erstattete er den Tätigkeitsbericht. Er schloss mit der Hoffnung, dass das deutsche Volk bald seine äußere und innere Freiheit wieder besitze.

26. Aug. 32: Schulfest der Friedrich-Paulsen-Schule.

Das diesjährige Schulfest fand am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein statt. Um 1 Uhr begannen die Spiele auf dem Sportplatz der Schule. Nachmittags, 3 Uhr, fand in der Turnhalle eine Kaffeetafel statt. Die Klassen zogen klassenweise in die Halle und nahmen an den festlich mit Blumen geschmückten Tischen Platz. Der Direktor der Schule, Herr Jochimsen, begrüßte die Anwesenden sowie die Gäste aus Husum und besonders die Steiermärker, die im Ferienaustausch bei uns ihre Ferien verbringen. Direktor Jochimsen beschloss seine Ansprache mit einem vorgetragenen österreichischen Gedicht, das darin ausklang, dass Österreich das deutsche Mutterland, während Deutschland das große Vaterland sei, und dass beide das Bestreben haben, sich zu vereinigen und ein Großdeutschland zu bilden.

27. Sept. 32: Nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaft.

Am Freitag wurde in Süderlügum in einer Beamtenversammlung die Gründung einer nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft vollzogen. Es hatte sich eine größere Anzahl von Beamten eingefunden, zu denen Zeichenlehrer Walter (Niebüll) über das Thema »Nationalsozialismus und Berufsbeamtentum« sprach.

Die Arbeitsgemeinschaft habe den Zweck, die nationalsozialistische Weltanschauung in die Beamtenschaft zu tragen, die wie kein anderer Stand dazu berufen sei, für die innere und äußere Befreiung des Vaterlandes mitzukämpfen.

Schon heute wäre es das bleibende Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse menschlicher Lebensgesetze als Grundlage für die Regeneration unseres Volkskörpers verwendet zu haben: Blut, Rasse, Persönlichkeit usw. würden zum ersten Male bewusst gewürdigt. Die Auslese des Tüchtigen und seine Bevorzugung in der Staatsführung, die Ausmerzung der Minderwertigen wären Grundforderungen für den kommenden Staat nationalsozialistischer Prägung. Aus dieser Einsicht ergebe sich auch die Einstellung der NSDAP zum Berufsbeamtentum. Nur die besten Kräfte gehörten in die Beamtenstellung. Darum könnten nur Staatsbürger – zum Beispiel keine Juden – in den Staatsdienst treten. Charakterfestigkeit und Fähigkeit seien Voraussetzung für die Einstellung in den Beamtendienst.

Auch die Einstellung der NSDAP zur Beamtin wäre durch biologische Einsichten bedingt. Die Frau müsse unbedingt dort dem Manne weichen, wo dieser den Posten bekleiden könne. Dadurch würde dem Manne die Gründung und Ernährung der Familie möglich, und die Frau könne ihrer natürlichen Aufgabe und Bestimmung zugeführt werden.

Nach einer Aussprache wurde die Arbeitsgemeinschaft gegründet, der mehrere Parteigenossen und auch Anhänger der Bewegung beitraten.

13. Okt. 32: Das Flensburger Sondergericht verhandelte am Mittwoch gegen die beiden nationalsozialistischen Landwirte P. Ewaldsen und W. Sörensen, denen Amtsanmaßung zur Last gelegt wurde. Ewaldsen ist Sturmführer der SA in Süderlügum, während Sörensen Gruppenführer ist. In der Nacht nach der Wahl am 31. Juli des Jahres hatte Ewaldsen dem Sörensen befohlen, mit einer SA-Abteilung von 11 Mann die Abdeckerei nördlich von Süderlügum an der nach Böglum führenden Chaussee zu besetzen und dort den Automobilverkehr zu überwachen.

Sörensen hat diesen Befehl ausgeführt und nach seiner eigenen Angabe 4 Autos angehalten und sich die Ausweispapiere der Insassen zeigen lassen. Es scheint, dass dänische Autofahrer sich hierdurch besonders belästigt fühlten und die Anzeige erstattet haben. Vor dem Sondergericht erklärten die beiden Angeklagten, es sei ihnen nicht bewusst, dass das Anhalten von Autos nur Polizei- und Zollbeamten erlaubt sei. Es sei ihnen seinerzeit zu Ohren gekommen, auswärtige Kommunisten wollten in Süderlügum die Nationalsozialisten überfallen. Und um ein Blutbad zu vermeiden, habe Ewaldsen befohlen, die Kontrolle auszuüben und Kommunistentransporte aufzuhalten.

In der fraglichen Nacht sind jedoch keine Kommunisten in der Gegend erschienen. Während der Staatsanwalt in dem Verhalten der Angeklagten ein so erhebliches Vergehen erblickte, dass er für jeden eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragte, verurteilte das Sondergericht Ewaldsen als Anstifter zu 2 Monaten und Sörensen als Ausführenden zu 6 Wochen Gefängnis. Die Strafen sind rechtskräftig.

22. Okt. 32: Wahlkampf eröffnet.

Vorgestern Abend wurde der Wahlkampf der NSDAP mit einer Kundgebung im Friesischen Haus eröffnet. Als der Ortsgruppenleiter, Dr. Michelsen, die Versammlung eröffnete, waren Saal und Galerie stark besetzt. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des bekannten Redners Otto Triebel (Eckernförde) über den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um Volk und Staat.

25. Okt. 32: Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntagabend sprach in einer öffentlichen Versammlung der hiesigen Orts-

gruppe der Deutschen Volkspartei, die in Schröders Hotel stattfand, der Spitzenkandidat der Volkspartei, Dr. Christiansen (Rahlstedt), über die Lage in der Gegenwart.

Rektor Lensch leitete den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache ein.

27. Okt. 32: Wahlversammlung der Deutschnationalen Partei.

Versammlung am Dienstagabend in Schröders Hotel. Die Kundgebung war gut besucht, unter anderen auch von Nationalsozialisten. Die Versammlung wurde vom Kreisleiter der Deutschnationalen, Hofbesitzer Lass (Nyholm) begrüßt. Darauf hielt der Kaufmann Delius aus Flensburg einen Vortrag zur politischen und wirtschaftlichen Lage.

Herr Delius wurde während seiner Schlussausführungen dauernd durch Zwischenrufe unterbrochen, so dass die Versammlung einen etwas lebhaften Verlauf nahm. Die Versammlung klang aus mit dem gemeinsamen Ruf »Heil Deutschland«. Zuletzt stimmten die Nationalsozialisten die 4. Strophe des Deutschlandliedes an, die von der ganzen Versammlung mitgesungen wurde,

07. Nov. 32: Leitartikel: Das Ergebnis der gestrigen Wahl. Gewinne der nationalen Mitte. Einbuße der NSDAP. Die Linksradiكالen nehmen zu auf Kosten der SPD.

Reichstagswahl:	am 6. 11. 1932	Mandate	am 31. 07. 1932	Mandate
NSDAP	11 705 256	195	13 745 781	230
SPD	7 231 404	121	7 959 71	133
KPD	5 970 833	100	5 282 626	89
Zentrum	4 228 322	69	4 589 335	75
DNVP	3 061 626	51	2 177 411	37
Bayer. Volkspartei	1 081 595	19	1 192 684	22
DVP	659 703	11	436 012	7
Sonstige	...	16	...	15
Insgesamt	...	582	...	608

Ergebnisse der Reichstagswahl in Niebüll:

NSDAP 1031, SPD 304, KPD 70, Zentrum 7, DNVP 166, DVP 164, Staatspartei 15, Sonstige 13, Zusammen 1770.

13. Jan. 33: Nationalsozialistische Versammlung.

Gestern fanden zum ersten Male nach Beendigung des politischen Burgfriedens Versammlungen statt. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hatte gestern Nachmittag zu einer NSBO-Versammlung (Nationalsozialistische Betriebszellen Organisation) eingeladen, in der Erwerbslosenfragen behandelt werden sollten. Da der vorgesehene Redner nicht erschienen war, hielt der Oberschullehrer Walter (Niebüll) vor den größtenteils zum gegnerischen Lager gehörenden Besuchern einen Vortrag. Herr Walter behandelte in längeren Ausführungen weltanschauliche Probleme, nahm vor allem zu der heute entscheidenden Frage Marxismus oder Nationalismus Stellung und hob die Unterschiede der in diesen beiden Begriffen verkörperten Ideen hervor. Der Redner schilderte die Entstehung der organisierten Arbeiterfront, die in ihren Anfängen ursprünglich rein national eingestellt gewesen sei. Die damaligen Machthaber hätten es nicht verstanden, die Arbeitermassen an den Staat heranzuziehen. Die Folge davon sei gewesen, dass die Arbeiter auf die blinde Lehre des Juden Marx hereingefallen seien und die von diesem Manne verkündete Botschaft von der internationalen Verbrüderung aufnahmen. Damit wurde die Arbeiterfront zu einer klassenkämpferischen Bewegung egoistischen Ursprungs, genauso wie es auf der anderen Seite die kapitalistischen Machthaber seien aus gleichfalls egoistischen Gesichtspunkten zum Zwecke der Ausbeutung des Arbeiters.

Diese volksverderbliche Einstellung bestimmte das ganze vorherige Jahrhundert. ...

Der Nationalsozialismus wolle die von den marxistischen Einflüssen zerrissene Volksgemeinschaft wieder aufrichten, den Arbeiter wieder zurückführen zum nationalen und sozialen deutschen Staat, in dem wieder die urdeutschen Begriffe der Treue, des Glaubens und der Anständigkeit Raum hätten. ...

In der Aussprache trat ein Hamburger Erwerbsloser auf, der sich zur antifaschistischen Front bekannte. Der Redner, der erst kurz vor Beendigung der Ausführungen von Oberschullehrer Walter eingetroffen war, ging nicht auf die Ausführungen des Referenten ein, sondern geißelte das heutige Wirtschaftssystem und wollte der NSDAP die Schuld an der heutigen Not zuschieben.

Eine beleidigende Äußerung gegen die Polizei veranlasste den anwesenden Oberlandjäger zum Einschreiten. Dem Redner wurde eine Warnung erteilt. In seinen Schlussausführungen sagte er den Verfall der NSDAP voraus und forderte alle Erwerbslosen und Werktätigen auf, in die revolutionäre Arbeiterfront einzutreten zum Zwecke der Erhaltung ihrer Existenz.

Darauf verließen die Kommunisten geschlossen und auch der größte Teil der übrigen politisch Andersdenkenden den Saal, ohne das Schlusswort von Herrn Walter abzuwarten.

13. Jan. 33: Ein SA-Mann überfallen.

Im Anschluss an die Versammlung hat sich gestern Abend noch ein gemeiner Überfall auf einen auswärtigen SA-Mann ereignet. Auf dem Nachhausewege wurde er von etwa 5 bis 6 unbekanntenen Personen überfallen und verprügelt. Außerdem wurde der SA-Mann durch Messerstiche an der rechten Hand verletzt. Er fand Aufnahme in dem Hause eines SA-Kameraden. Hoffentlich gelingt es, den Vorfall zu klären und die Täter festzustellen.

14. Jan. 33: Volk ohne Raum.

Gestern Abend veranstaltete der Landwirtschaftliche Kreisverein in Schröders Hotel einen Vortragsabend, der sehr gut besucht war. Der Präsident des Deutschen Kolonialvereins, Böllmer, sprach zu dem Thema »Volk ohne Raum«. Das deutsche Volk habe schon von je her den Drang gehabt, ferne Länder zu gewinnen. ...

Die deutsche Kolonisation begann erst in den letzten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts (19. Jahrh.) als private Unternehmungen. Lüderitz und Dr. Karl Peters gewannen Land in Afrika und stellten es unter den Schutz des Reiches. So entstanden Deutsch-Südwest und Deutsch-Ostafrika. ... Deutschlands Feinde sprachen Deutschland die Fähigkeit ab, Kolonien zu verwalten. Im Versailler Vertrag entrissen sie uns die gesamten Kolonien und machten das deutsche Volk zu einem Volk ohne Raum...

Deutschland muss Kolonien haben, um neben den anderen Mächten ebenbürtig dazustehen und um sich selbst zu erhalten.

16. Jan. 33: Zu dem kommunistischen Überfall auf den SS-Sturmführer am 12. Januar 1933 gibt die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP parteiamtlich folgenden Bericht: Am Donnerstag, dem 12. Januar, veranstaltete die NSDAP nachmittags und abends im Friesischen Haus Erwerbslosenversammlungen, die auch von Gegnern, abends besonders von Kommunisten, besucht waren. Dem Gegenredner Schuster (Hamburg) wurde trotz seiner demagogischen Verdrehungskünste weitgehende Redezeit eingeräumt. Als Antwort auf die anständige Behandlung durch den nationalsozialistischen Redner haben nach der Versammlung feige Mordgesellen einen SS-Kameraden in viehischer Weise aus dem Hinterhalt niedergeschlagen, ihn durch Fußtritte in den Leib schwer misshandelt und ihm mit dem Messer Schnittwunden an Kopf und Hand beigebracht. Der verletzte schleppte sich vom Niebüller Volksschulplatz bis an die Hauptstraße, wo er in der Nacht in bewusstlosem Zustand aufgefunden wurde.

Er wurde in das Haus eines Kameraden gebracht, wo er mit schweren inneren (Schädelbruch) und äußeren Verletzungen daniederliegt, so dass er zur Zeit noch nicht transportfähig ist.

Wir geben öffentlich unserer Empörung und Entrüstung über diese niederträchtige Tat Ausdruck und bedauern, dass landfremde politische Hetzredner nun auch schon unsere ruhigen Landarbeiter soweit gebracht haben, dass sie sich in dieser gemeinen Weise an Leben und Gesundheit ihrer Volksgenossen vergreifen.

Unseren heimischen Bürgern, denen ihre bürgerlichen Zeitungen noch immer in »objektiver« Weise von kommunistisch – nationalsozialistischen Schlägereien erzählen, ist hiermit am eigenen Orte gezeigt worden, wo die Unruhestifter sitzen und was sie zu erwarten haben, wenn der Bolschewismus zur Macht kommt.

Uns wird dieser empörende Vorfall Anlass dazu sein, nun erst recht den Kampf gegen das Verbrechen fortzusetzen und nicht eher zu ruhen, bis der letzte deutsche Arbeiter dem volkszersetzenden Marxismus entrissen und seinem Vaterlande wiedergegeben ist.

19. Jan. 33: Bund deutscher Kolonialjugend.

Jahresbericht der Feldschaft Niebüll. Am 1. Mai 1932 schloss sich eine Schar von Schülern aus der Volksschule und der Friedrich-Paulsen-Schule unter der Führung von Herrn Studienrat Dr. George zu einer Gruppe der Deutschen Kolonialjugend zusammen. Es wurden Ausmärsche gemacht mit Pfadfinderübungen, die die Jungen abhärten und zu einem geschickten Verhalten im Gelände erziehen.

20. Jan. 33: Leitartikel: Der Ältestenrat entscheidet. Vertagung oder Zusammentritt des Reichstages noch ungewiss.

Niebüll: Nationalsozialistische Beamtengemeinschaft hielt vor einigen Tagen im kleinen Saal von Schröders Hotel ihre Monatsversammlung ab. Studienrat Stoldt erstattete zunächst Bericht über die große Hitlerkundgebung in Hamburg, an der er persönlich teilgenommen habe. Tausende von Amtswaltern sowie SA- und SS-Führern seien in den großen Sälen von Sagebiel versammelt gewesen, um sich bei ihrem Führer neue Kraft und neue Zuversicht zu holen. In seinem zweiten Vortrag referierte Herr Stoldt über die Stellung des Nationalsozialismus zum Marxismus.

23. Jan. 33: Leitartikel: Dem Gedenken Horst Wessels – Kundgebung in Berlin – Politische Zusammenstöße.

Niebüll: Der gut besuchte Kolonialabend in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule war eine eindrucksvolle Kundgebung für den kolonialen Gedanken. Vor der kolonialen Jugend sprach der Studienrat Dr. George, Leiter der Kolonialjugend in

Niebüll, von der Bedeutung der Kolonien für das deutsche Volk. ... *Unser Volk ohne Raum erfordert die Rückgabe der Kolonien.*

24. Jan. 33: Leitartikel: Reichskanzler von Schleicher bei Hindenburg. Letzte Versuche – Kommt der Staatsnotstand, in dessen Folge zahlreiche Artikel der Verfassung außer Kraft gesetzt werden?

25. Jan. 33: Leitartikel: Nationalsozialisten, Deutschnationale und Zentrum – Verhandlungen stattgefunden. Mehrheitskabinett oder Staatsnotstand.

26. Jan. 33: Leitartikel: Das politische Rätselraten. Annäherung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten. ... Absage an v. Schleicher. Was wird aus Schleicher?

27. Jan. 33: Leitartikel: Die blutigen Vorgänge in Dresden. Umzugs- und Versammlungsverbot. Greift die Reichsregierung ein?

Niebüll: Die FPS-Schulgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltet eine Vortragsstunde. Es spricht Dr. Schöneich-Berlin über die »Gleichberechtigung Deutschlands in den abgetretenen Gebieten«.

28. Jan. 33: Leitartikel: Heute fällt die Entscheidung. Schlechte Aussichten für Schleicher.

Die Parteien verhandeln.

30. Jan. 33: Leitartikel: Hitler zum Reichskanzler ernannt. Schleichers Demission. Die neuen Männer.

31. Jan. 33: Leitartikel: Jubel und Begeisterung in der Reichshauptstadt. Huldigung für Hindenburg und Hitler. Das Kabinett Hitler.

Niebüll: Anlässlich der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler fand ein Aufmarsch der SS und SA statt. Der Zug (100 Mann) bewegte sich durch die Hauptstraße nach Deezbüll, zurück durch den Westersteig zum Bahnhof und dann zum Parteilokal. Im »Braunen Haus« herrschte reges Leben und frohe Stimmung. Viele Angehörige der NSDAP hatten geflaggt.

01. Febr. 33: Leitartikel: Die Aufgaben der Reichsregierung. Neue Sitzung des Reichskabinetts.

02. Febr. 33: Leitartikel: Der Reichstag ist aufgelöst. Neuwahlen finden am 5. März statt.



Aufmarsch der SA vor der Friedrich-Paulsen-Schule

Niebüll: »Minna von Barnhelm« wird in Schröders Hotel aufgeführt. Ein national deutsches Lustspiel.

Niebüll: Die Hitlerjugend Niebüll hielt am Vortag im Parteilokal der NSDAP eine Gedenkfeier für die im Jahre 1932 von gegnerischer Seite getöteten Hitlerjungen ab. Sie hat im vergangenen Jahr 6 Kameraden verloren.

03. Febr. 33: Hitler begrüßt die Ländervertreter. Die neue politische Linie.

03. Febr. 33: Niebüll: Die Kreisgruppe »Der Stahlhelm« traf sich. Der Kreisführer Dr. Boysen begrüßte die Anwesenden und sprach, ausgehend von dem Hildebrand Mythos, von *dem Mut und dem Kampfwillen des Frontsoldaten bis zur Einsatzbereitschaft* sowie über die *Notwendigkeit, die deutsche Jugend zum Wehrwillen, zur kämpferischen Erfolgstreue, zum deutschen Handeln und zu deutscher Wahrhaftigkeit zu erziehen*. ... Boysen schloss mit den Worten: *Wir wollen kämpfen und siegen für deutsches Recht und die deutsche Nation*. Er schloss dann mit dem Appell zum Kampf und einem dreifachen »Frontheil« auf die Zukunft des deutschen Vaterlandes.

Dr. Fröbe (Leck) hielt in Fahretoft am 4. Febr. einen Vortrag vor der Bauernversammlung und brachte den Wunsch zum Ausdruck, dass es dem neuen Reichskanzler gelingen möge, *auch im Bauernstande eine Besserung herbeizuführen*.

07. Febr. 33: Die »Nordfriesische Rundschau« schreibt von der Gefahr eines Akademischen Proletariats. Zur Frage der Berufswahl zu Ostern: Es gäbe ein groteskes Missverhältnis zwischen schwindender Volksmenge und dem gänzlich übersteigenden Zustrom zu den gehobenen Berufsständen. Sie warnte vor der schreckensvollen Gefahr eines akademischen Proletariats.

08. Febr. 33: In der »dänischen Grenzpresse« wird die allgemein gegen die Splitterparteien gerichtete Änderung im deutschen Reichstagswahlrecht bedauert, wodurch sich die Zulassung zur Wahl in einem Wahlkreis deutlich verschlechtert hat, da mindestens 60 000 Unterschriften erforderlich sind. Dadurch dürfte den nationalen Minderheiten in Deutschland die Aufstellung eines Kandidaten unmöglich werden.

11. Febr. 33: »Deutsche kauft deutsche Butter und deutschen Käse.« »Währungsdumping Dänemarks, das Handelsdumping Hollands«. Dort werde eine Verbrauchsabgabe erhoben, um die Ausfuhr von Butter und Käse zu ermöglichen. Die Folge beider Dumpings bedeute Abbau der Zölle. Die deutsche Landwirtschaft sei imstande, der Nachfrage nach Butter und Käse voll zu genügen. Wer am Aufbau der deutschen Wirtschaft mithelfen will, sollte immer den Inlandserzeugnissen den Vorzug geben. Man verlange ausdrücklich deutsche Erzeugnisse. »Deutsche kauft deutsche Erzeugnisse. Wenn ein Händler nicht so will, im deutschen Interesse, so muss er von den Verbrauchern dazu erzogen werden.«

16. Febr. 33: Zu einer machtvollen Kundgebung für die nationalsozialistische Bewegung gestaltete sich der gestern im Friesischen Haus abgehaltene »Deutsche Abend« der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. ... Schneidige Militärmusik, ausgeführt von der Sturmbann-Kapelle Nordmark Wyk und des Spielmannzuges der SA unterhielt die Gäste. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Ortsgruppenleiter Gärtner Gmelin marschierten die Formationen der Ortsgruppe in den Saal, zuerst die Hitlerjugend und dann die Mädels, und zuletzt folgte die Hakenkreuzfahne der SA- und SS Trupps. ... Herr Gmelin wies auf das *große Schwingen hin, das nun seit 14 Tagen durch das ganze deutsche Volk geht*. ... Er wünschte, dass der Abend dazu beitragen möge, diejenigen, die noch abseits ständen, für die nationalsozialistische Idee zu gewinnen.

21. Febr. 33: Die nationalsozialistische Beamtenversammlung in Schröders Hotel war von etwa hundert Beamten und Angestellten besucht. Nach kurzer Begrüßung durch Studienrat Stoldt sprach Obersteuersekretär Wagner – Kiel über den Inhalt der »nationalsozialistischen Idee«.

22. Febr. 33: Zum Geburtstag Carl Ludwig Jessens. Vor 100 Jahren wurde Carl-Ludwig Jessen in Deezbüll geboren. Eine Ausstellung zu seinen Ehren ist in der Turnhalle der Friedrich-Paulsen-Schule eröffnet worden.

27. Febr. 33: Nationalsozialistischer Aufmarsch. Der vorherige Sonntag stand ganz im Zeichen des Wahlkampfes. In der ganzen Provinz fanden große Aufmärsche und Kundgebungen der gesamten nationalen Front statt. ... Es marschierten die Sturmabteilungen der NSDAP und des Stahlhelm, um für eine gemeinsame Sache zu kämpfen: für die »Wiedergeburt Deutschlands«. In diesem Sinne wurde ein Aufmarsch des Sturmbannes und der Hitlerjugend im Kreise Südtondern durchgeführt. Vor der Gastwirtschaft Knopp in Stedesand versammelte man sich. Der Zug der »Braunhemden« nahm seinen Weg über Sande, Enge, Stadum, Leck und weiter über Klixbüll nach Niebüll, wo er sich durch die Gather Landstrasse, durch die Hauptstrasse nach Deezbüll, durch den Westersteig und die Siedlung nach dem Gemeindeplatz bewegte. Hier wurden die Fahnen durch den Oberführer Meyer-Quade geweiht.



Marsch durch Niebüll im Zeichen des Wahlkampfes

01. März 33: Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hielt am Montag unter dem Vorsitz von Hofbesitzer Dieter Lass, Nyholm, eine öffentliche Wahlversammlung in Schröders Hotel ab. Der Redner war Hilmers aus Hamburg. Er sprach über die politische Lage und skizzierte die von der neuen Reichsregierung zu erledigenden Aufgaben.

02. März 33: »Tag der erwachenden Nation«. In ganz Deutschland wird am Vorabend der Reichstagswahl der »Tag der erwachenden Nation« begangen. Die Bürger werden aufgerufen, mit einzutreten in die neu gebildete Einheitsfront. Auch in Niebüll soll die deutsche Einheit ihren Ausdruck finden, indem am Sonnabendabend eine große Kundgebung abgehalten wird. Die NSDAP, der Stahlhelm und die Deutschnationale Volkspartei erlassen einen Aufruf an die Bevölkerung, durch die Teilnahme ein eindeutiges Bekenntnis zum nationalen Deutschland und zu der jetzigen Regierung Hitler abzugeben. Auf dem Gemeindeplatz wurde die Rundfunkrede Hitlers angehört. Im Anschluss fand ein Fackelzug durch den Ort statt.

06. März 33: Wahlergebnisse der Reichstagswahl in Niebüll.
Wahlber.: 1984 NSDAP: 1224 SPD: 259 KPD: 40 S-W-R: 206 DVP: 115
Das sind 61 % für die NSDAP. Im Reichsgebiet waren es 41 %.

Ergebnisse der Reichstagswahl vom 5. März in Niebüll:

	Wahlberechtigte	NSDAP	SPD	KPD	S-W-R	DVP
Niebüll I	904	567	85	13	22	65
Niebüll II	1028	626	171	27	180	50
Niebüll III	52	31	3		4	

Ergebnisse der Landtagswahl vom 5. März in Niebüll:

	Wahlberechtigte	NSDAP	SPD	KPD	S-W-R	DVP
Niebüll I	904	555	78	12	120	63
Niebüll II	1028	603	153	26	84	50
Niebüll III	52	35	3		4	

08. März 33: Skandal beim Abschiedsfest der Friedrich-Paulsen-Schule. Am vorherigen Abend veranstalteten die Unterprimaner einen Abschiedsabend zu Ehren der Abiturienten. Ein reichhaltiges Programm mit Theateraufführungen und Musikdarbietung verschönerte die Veranstaltung. Im Laufe des Abends traf die Kunde ein, dass auf der Friedrich-Paulsen-Schule die Hakenkreuzfahne wehe. Daraufhin hielt der Abiturient Nielsen eine kurze Ansprache. Seine Klassenkameraden hätten die Schulzeit zu einer Zeit beendet, die für Deutschlands Geschichte eine Wendung wäre. Er

habe es vermisst, dass dem großen Tage der Nation an diesem Tage mit keinem Worte gedacht sei. Die Hakenkreuzfahne auf der lieben alten Friedrich-Paulsen-Schule ist ein Symbol des neuen Deutschlands. Er schloss mit einem dreifachen »Sieg Heil« auf unser deutsches Vaterland, auf die SA- und SS-Leute. Darauf setzte die Musik mit dem Horst Wessel Lied ein. Gesungen wurde die 1., 2. und 4. Strophe. Leider hielten viele, auch Erwachsene, es nicht für nötig, während des Singens sich von den Plätzen zu erheben. Darauf ergriff Herr StR Stoldt, der aufsichtsführende Lehrer, das Wort. Er bedauere, dass es noch Leute gäbe, die eine Bewegung, durch die das neue Deutschland geworden sei, so wenig achteten, dass sie es nicht für nötig hielten, beim Singen des Freiheitsliedes sich zu erheben. Er forderte daraufhin alle Nationalsozialisten und Schüler auf, den Saal sofort zu verlassen. Nur wenige blieben zurück. Unmittelbar darauf wurde der Abend von den Veranstaltern geschlossen.

09. März 33: Eingesandt: *Es ist außerordentlich bedauerlich, dass in das Abschiedsfest der Abiturienten der Friedrich-Paulsen-Schule durch Parteipolitik ein Missklang hineingetragen wurde, der das bis dahin so harmonisch und fröhlich verlaufende Fest sprengte. Ein echtes Bild deutschen Haders, deutscher Zwietracht, deutscher Zerrissenheit. »Das hast Du fein gemacht, lieber Kurt«, strahlte eine Ehefrau ihren Mann nach vollbrachter Tat an. Wir sind ganz anderer Ansicht, nicht nur wir anderen, die wir keine Nationalsozialisten sind, wir schlechten, garstigen, sondern auch die eigenen Parteigenossen des Herrn Kurt Stoldt sind der Ansicht, dass dieser Aufbruch der Nation besser unterblieben wäre, denn dieser Schlag war vollkommen unberechtigt, beleidigt das nationale Empfinden der deutschen Männer und Frauen und traf mitten ins Gesicht. Parteipolitische Ausführungen an dem Abend, der der Geselligkeit gewidmet war, und der geladene Gäste aus allen Volkskreisen unseres Dorfes und unserer Landschaft vereinigte, wären überhaupt besser unterblieben. Die Hakenkreuzfahne ist Parteifahne. Das hat das Ministerium noch vor einigen Tagen ausdrücklich anerkannt, indem es das Hissen dieser Fahne als eine Parteifahne auf den Gerichtsgebäuden verboten hat. Viele national empfindende deutsche Männer und Frauen scharen sich nicht um diese Fahne, sondern um andere Symbole. Ihre Ziele sind aber genau so national wie die der Hakenkreuzler. Über das Hissen dieser Fahne auf einer unserer höheren Bildungsanstalten kann man daher durchaus verschiedener Meinung sein. ... Weshalb um alles in der Welt verlangt man von allen Anwesenden, einerlei welcher parteipolitischen Richtung sie angehören, dass sie bei dem Singen des Horst-Wessel-Liedes stehen bleiben sollten. Es war doch kein parteipolitischer Abend. Es handelt sich aber um ein ausgesprochenes Parteilied. Wenn die Nationalsozialisten sich freuten, an ihren Siegen überall im Lande und ihr Freiheitslied, wie sie es nennen, singen wollten, hinderte sie kein Mensch daran. Es war vollkommen ruhig im Saal während des Hochs und des Liedes. Erst nach Beendigung des Liedes setzte die Kritik ein. Man empfand*

ganz richtig, dass hier Parteipolitik in die Harmonie des Festabends getragen worden war. Nichtsdestoweniger ging das Fest aber fröhlich weiter, und die Angelegenheit hätte wohl kaum irgendwelche Bedeutung erlangt, wenn nun nicht weiter Studienrat Stoldt, einer der hervorragenden Führer der Nationalsozialisten unseres Ortes, diese Gelegenheit zu einem Schlag gegen alle Andersdenkenden benutzt hätte. Er erblickte darin, dass viele anwesende Schüler und Gäste und auch Lehrer sich beim Singen des Horst-Wessel-Liedes nicht von den Plätzen erhoben hatten, eine Beleidigung seiner Partei, die nur dadurch gesühnt werden konnte, dass nicht nur die Nationalsozialisten, sondern auch die Schüler und Schülerinnen den Befehl von ihm erhielten, den Saal umgehend zu verlassen. Damit war das Fest aus. ... Auch die Gäste verließen fluchtartig in großer Erregung das ungestliche Haus. Die große Menschenmenge und die engen Zugangs- und Garderobenverhältnisse im Hause Eck brachten es dann mit sich, dass diese Räumung wohl bis zu einer 3/4 Stunde dauerte. ... Kurz, das ganze war eine brutale, durch nichts gerechtfertigte Maßregelung anders denkender Mitmenschen. So wird sicher keine deutsche Einigkeit geschmiedet.

Im Auftrage vieler

Carl Feddersen. Rechtsanwalt und Notar

10. März 33: Eingesandt. Herrn Rechtsanwalt Feddersen und seinen anonymen Hintermännern ins Stammbuch.

Das gegen mich gerichtete Eingesandt spricht an sich schon für jeden einsichtigen Beurteiler geradezu Bände, zumal, wenn man bedenkt, dass es sich bei dem Einsender um einen Mann handelt, der sich zu der geistigen Elite unseres Ortes rechnet. Aber auch schon die einfachste Pflicht der Selbstachtung würde es mir verbieten, mich mit den zum Teil geradezu ungeheuerlichen Einzelheiten dieser von Anfang bis Ende den Geist niedrigster und schamlosester Gehässigkeit atmenden Ausführung auseinanderzusetzen. Ich will daher nur zu einigen wenigen Punkten kurz Stellung nehmen, wobei der Einsender es sich gesagt sein lassen mag, dass ich ihm damit vielleicht schon viel zu viel Ehre antue. Ich stelle folgendes fest:

1. *Es ist bisher unter Männern nicht üblich gewesen, die Frau eines Gegners in so schamloser Art in den politischen Kampf hineinzuziehen.*

2. *Ich lasse mich selbst durch die größten, offenbar Minderwertigkeitsgefühlen entspringender Wut und Hassausbrüche meiner Gegner in der Erfüllung meiner politischen und sonstigen Pflichten auch nicht im Geringsten beirren, selbst wenn sie der so genannten Schicht der Gebildeten angehören.*

3. *Aus dem Eingesandt geht mit erschreckender Deutlichkeit hervor, dass man in gewissen, sich auch national nennenden Kreisen unserer ortsansässigen Bevölkerung nicht fähig oder gewillt ist, die Zeichen der Zeit, die doch wahrhaftig deutlicher nicht sein können, zu verstehen.*

4. Welche Bewandnis es mit unserer Parteifahne bzw. ihrer Hissung auf Gerichtsgebäuden hat, hat die Bevölkerung unseres Ortes am gestrigen Tage selbst feststellen können.

5. Dass die oben bereits Genannten, »auch nationalen Leute«, ihre schwarz-weiß-rote Fahne auch wieder hissen können, ist doch wohl mit zur Hauptsache das Verdienst Adolf Hitlers und seiner Partei.

6. Die vom Einsender erwähnte Tatsache, dass die Bedeutung des Horst-Wessel-Liedes für viele noch unbekannt ist, ist außerordentlich betrüblich und kennzeichnet die Einstellung einer gewissen Bevölkerungsschicht, die gerne an der Spitze stehen möchte, sich aber von dem Erneuerungskampf im Volk fernhält.

Für mich ist die Erörterung über diesen Fall hiermit erledigt. Ich bin als Nationalsozialist nicht gewohnt, auf einem so niedrigen Niveau zu kämpfen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Grundeinstellung des Stahlhelm, dem Sie angehören, sich mit Ihrer Auffassung bestimmt nicht deckt. ... Ich weiß mich einig mit der breiten Masse meiner politischen Mitkämpfer, die mir ihre grenzenlose Empörung über Ihre beleidigenden und skandalösen Auslassungen ganz unzweideutig zum Ausdruck gebracht haben. Weitere Auslassungen Ihrerseits, mögen sie beschaffen sein, wie sie wollen, werde ich nicht beachten.

K. Stoldt, Studienrat

11. März 33: »Nationalsozialismus und Gemeindepolitik«. »Gehört Politik in die Gemeindevertretung?« Die Ortsgruppe der NSDAP berief eine öffentliche Versammlung ins Friesischen Haus ein. Studienrat Stoldt leitete die Versammlung. Er unterstrich die Bedeutung des Tages, an dem in Niebüll an öffentlichen Gebäuden die Fahnen des nationalen Deutschlands gehisst worden seien. Es sei eine bedauerliche Tatsache, dass gewisse Kreise des gebildeten Bürgertums die Hakenkreuzfahne als Parteifahne und das Freiheits- und Kampflied der nationalsozialistischen Bewegung als Parteilied betrachteten. Die Zeit zeige doch deutlich, wie für Millionen von deutschen Menschen die Symbole des jungen Deutschland neue Hoffnung und neue Kraft und neuen Glauben bedeuteten.

Darauf erteilte er dem Oberschullehrer Walter das Wort zu einem Vortrag über das Thema »Gehört Politik in die Gemeindevertretung?« ... Walter wies darauf hin, dass ein gigantisches Ringen zwischen zwei Weltanschauungen zum Abschluss gekommen sei. An dieser Tatsache ließe sich nicht rütteln. ... Wenn man auch hier diesen Umschwung noch nicht begriffen habe, so werde die Zeit diese Kreise bald eines anderen belehren. Studienrat Stoldt äußerte dann Zweifel, dass die Ausführungen des Parteigenossen Walter überhaupt verstanden worden seien. Er fasste die Grundsätze nationalsozialistischer Gemeindepolitik noch einmal zusammen. Er wies die Interessenvertretung energisch zurück. Er sprach von kleinlichen Sonderinteressen.

Dann kam Herr Stoldt noch einmal auf den Vorfall auf der Abiturientenfeier zurück. Ausgehend von dem Eingesandt von Herrn Feddersen, rechnete er noch einmal scharf mit der *Haltung gewisser Kreise* zu dem politischen Geschehen ab.

13. März 33: Neue Flaggenverordnung. Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzfahne sind gemeinsam zu hissen. Hakenkreuzfahne soll Reichsflagge werden.

Ergebnisse der Kreistagswahl vom 12. März in Niebüll:

	Wahlberechtigte	NSDAP	SPD	KPD	S-W-R	DVP
Niebüll I	922	502	78	6	190	4
Niebüll II	1053	497	175	6	193	
Niebüll III	54	23	2		7	

Ergebnisse der Kommunalwahl vom 12. März in Niebüll:

	Abgegebene St.	NSDAP	Beamte u. Angestellte	Beyer	Landwirtschaft	Arbeiter
Niebüll	1648	859	248	266	97	178
		52,1 %	15 %	16,1 %	5,9 %	10,8 %
Mandate	12	7	2	2	0	1

Damit erreichte die NSDAP auch in den Mandaten die absolute Mehrheit. Die Wahlbeteiligung betrug bei der Kommunalwahl 87 %.

Die Mandatsträger der Gemeinde waren:

Für die NSDAP: 1. Nis R. Nissen, Langstoft, 2. Bäckermeister Hans Petersen, 3. Studienrat Kurt Stoldt, 4. Landmann Hans Christiansen, Gotteskoog, 5. Kaufmann Peter M. Petersen, 6. Landmann Hans Brodersen, 7. Arbeiter Christoph v. Eitzen.

Beamte und Angestellte: 1. Studienrat Richard Ortmann, 2. Angestellter Fritz Bungies.

Liste Beyer: 1. Schlachtermeister Reinhard Beyer, 2. Kaufmann Justus Christiansen.

Arbeiter: Arbeiter Karl Krohn.

Eine Anzeige: »Heute Abstimmungsfeier im Friesischen Haus. Von 9–10 Uhr großes Festkonzert, ausgeführt von unserer beliebten SA-, Feuerwehr- und Schützenkapelle bei bengalischer und festlicher Beleuchtung.«

14. März 33: An dem Gedenktag der deutschen Abstimmung am 14. März 1920 veranstaltete die Grenzlandjugend Niebülls eine Kundgebung. Es beteiligten sich die Hitlerjugend, der Bund deutscher Mädchen, der Bund deutscher Kolonialjugend. Ein Zug bewegte sich vom Bahnhof, durch die Hauptstrasse, von Fackeln beleuchtet, hinunter bis nach Deezbüll. Einwohner Niebülls begleiteten den Zug. Auf einer Koppel wurde ein großes Feuer entzündet. wo vaterländische Gedichte und nationale Lieder gesungen wurden. Die »Flammenrede« hielt Studienrat Dr. George. Die Aufgabe der Jugend sei es wach zu sein, bereit zu sein für jeden vaterländischen Dienst. ... Dann werde einst der Tag kommen, an dem nicht nur Deutschland frei sein, sondern mit ihm die Brüder und Schwestern jenseits der Grenze, die auf uns harren. Er schloss mit einem *Sieg Heil auf das größere Deutschland.*

17. März 33: Der Tannenbergbund hielt in Schröders Hotel einen Vortragsabend ab. Der Referent sprach über die Freimaurer. Er versuchte darzulegen, dass die Freimaurer *die Stoßtruppe des internationalen Judentums im Dienste der römischen Priester* seien. Das Ziel sei *die Errichtung eines jüdischen Weltreichs.* Abschließend schilderte er *den Kampf Ludendorfs für die deutsche Volkseinheit.* Es gelte, *diese heimliche Pest auszurotten durch Enthüllung ihrer Geheimnisse.*

21. März 33: Die Ortsgruppe Niebüll des Luftsportverbandes Niedersachsen veranstaltete am Sonntag zur Feier ihres im Rohbau fertig gestellten Segelflugzeuges einen deutschen Abend in Schröders Hotel. Bereits am Nachmittag wurde das Flugzeug von Hunderten von Anhängern des Flugsportes besichtigt. Der Leiter der Ortsgruppe, Ingenieur Otto Böttcher, hielt einen Vortrag, schilderte die Entstehung des Flugwesens und die Weiterentwicklung der Technik bis zum Ausbruch des Krieges 1914. In Deutschland hätte man dem Flugwesen nicht die Bedeutung zugemessen, wie in den anderen Ländern, *so dass die Feindstaaten bedeutend besser für den Luftkampf gerüstet waren.* Er würdigte die Taten der deutschen Luftkämpfer. *Das deutsche Flugwesen wurde durch den Versailler Vertrag lahm gelegt.* Er erläuterte die Entstehung des Segelfliegers, das unter der Hakenkreuzfahne erbaut worden sei. Es solle nicht nur Flugsport betrieben werden. Der Verband wolle die jungen Leute auch zu tüchtigen Piloten ausbilden, denn man wisse nicht, wie diese unserem Vaterland einst mal nützlich sein könnten. Herr Böttcher wies darauf hin, dass rings um Deutschland herum in den Feindstaaten 15 000 Kampfflugzeuge startbereit stünden. Im Auftrage der Ortsgruppe der NSDAP überbrachte Parteigenosse Stoldt herzliche Glückwünsche zur Vollendung des ersten Segelflugzeuges.



Die Einheiten marschieren durch Niebüll

22. März 33: Nationale Kundgebung und Fackelzug aus Anlass der Eröffnung des deutschen Reichstages. Am Abend des 21. März versammelten sich am Bahnhof Wehrverbände, Vereine und sämtliche Schulen, um durch einen Fackelzug ein »Treu-ebekenntnis abzulegen für die Regierung der nationalen Erhebung«. Ewa 1200 Teilnehmer wurden gezählt. Dazu zählte man eine weit größere Zuschauermenge bei einem Zug durch die Straßen Niebülls und Deezbülls bis zum Deezbüller Sportplatz. Die Spitze bildete eine Abordnung des Ringreiterkorps. Es folgte eine Gruppe SS, dann der SA-Musikzug und im Anschluss daran hatte den »Ehrenplatz« eine Abordnung des Kriegervereins mit der Fahne von 1870/71. Auf der Deezbüller Schulkoppel wurden die Fackeln zusammengeworfen. Um die hell zum Sternenhimmel emporlodernde Flamme gruppierte sich im gewaltigen Viereck die schier unübersehbare Menge der Teilnehmer. Dann ergriff der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Dr. Michelsen, das Wort. Der erste Teil der deutschen Revolution sei beendet. Der 30. Januar sei der Anfang gewesen, wo der greise Generalfeldmarschall die Kanzlerschaft des deutschen Reiches Adolf Hitler übergeben habe. Am 5. März habe sich das deutsche Volk eindeutig für die nationalsozialistische Regierung ausgesprochen.

Die Illumination in Niebüll übertraf alles bisher Dagewesene. Niebüll-Deezbüll war in ein einziges Flammen- und Lichtermeer getaucht. Besonders wirkungsvoll machte sich die Illumination in den langen Fensterreihen der Friedrich-Paulsen-Schule, dem Schülerheim und der Direktorenwohnung.

Am Vormittag des gestrigen 21. März fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule eine Schulfeier statt. Studiendirektor Jochimsen wies in seiner Ansprache auf die *Bedeutung des historischen Tages* hin. Anschließend wurde das Lied »Ich hab mich ergeben« gesungen. Nach der Rundfunkübertragung aus der Potsdamer Garnisonskirche fand die Feier mit dem Deutschlandlied ihren Abschluss.

22. März 33: Neubesetzung sämtlicher Ausschüsse für Jugendpflege durch Nationalsozialisten. Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, soll einer Forderung der Hitlerjugend, sämtliche Ausschüsse für Jugendpflege durch Nationalsozialisten zu besetzen, in nächster Zeit stattgegeben werden. Auf Veranlassung der Hitlerjugend werden die alten Ausschüsse demnächst aufgelöst werden. Mit dem Landrat als Vorsitzenden des Kreisausschusses sei eine Vereinbarung darüber getroffen worden.

24. März 33: Im Braunen Haus hielt am vorherigen Abend der Adjutant des Kreisleiters, Parteigenosse Hoppe, einen Vortrag über die politische Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in dem er den Parteigenossen die Richtlinien der NSDAP bekannt gab.

28. März 33: Fahretoft – Deutscher Abend. Am Sonnabend Abend veranstaltete das Arbeitsdienstlager Fahretoft einen Deutschen Abend. Die Veranstaltung wurde durch Gesangsdarbietungen des BdM Niebüll und der Hitlerjugend aus Niebüll und Fahretoft ausgeschmückt. Turnerische Vorführung und plastische Bilder »lewer duad as slav«. Die Festrede hielt Parteigenosse Studienrat Stoldt. Er verglich diese Tage mit den Augusttagen von 1914. Er nannte das Horst-Wessel-Lied. Die Zeit, in der *die Internationale auf den Strassen gegrölt* wurde, sei endgültig vorbei. Die nationale Revolution sei der Beginn einer neuen Epoche.

30. März 33: Aufruf zum Werkhalbjahr. Abiturienten des Jahres 1933 sind die erste Generation der Nachkriegszeit, der wieder Gelegenheit zu schlichtem, ehrenvollem Gemeinschaftsdienst gegeben ist. »Ganz Deutschland blickt in diesem Augenblick auf euch. Ihr dürft euch dem Rufe der Regierung nicht versagen. Euer Einsatz muss ein leuchtendes Beispiel für eure Altersgenossen aus anderen Berufen werden. Bedenket, was ein Halbjahr Werkdienst und Wehrsport Schulter an Schulter mit deutschen Jungen aus allen Volksschichten für euch bedeutet. Die Meldefrist läuft Anfang April ab. Schickt eure Anmeldungen umgehend an den Ausschuss für Arbeitsdienst und Werkhalbjahr an der Universität Kiel, Anschrift: Hospitalstrasse 21.«

31. März 33: Die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung. Malermeister Feddersen zum ersten stellvertretenden Vorsteher gewählt. Die am 12. März gewählte Ge-

meindevertretung trat am 30. März zur ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion waren in SA-Uniform erschienen. Der Zuschauerraum war überfüllt. Nach der Verpflichtung der neuen Vertreter nahm der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, StR Kurt Stoldt, das Wort zu einer Erklärung, in der er den Standpunkt der NSDAP zur Kommunalpolitik darlegte. *Der heutige Tag ist für die Gemeinde Niebüll von außerordentlicher Bedeutung. Wie überall in den deutschen Landen ist mit dem alten System gebrochen worden. ... Das deutsche Volk ist erwacht und hat mit elementarer Wucht aufbegehrt gegen die bürokratisch-marxistisch-liberalistische Bevormundung und Misswirtschaft auf allen Gebieten des Lebens. Das Symbol dieser schwärzesten Zeit unserer deutschen Geschichte, die schwarz-rot-goldene Fahne, ... , dieses Symbol deutscher Schande und Schmach ist gottlob heruntergerissen, und siegreich emporgestiegen ist die Fahne der nationalen Revolution mit dem Hakenkreuz.*

Heute zieht nun die nationalsozialistische Fraktion mit 7 Vertretern, also mit absoluter Majorität, in die Gemeindevertretung ein, und wir Vertreter der NSDAP sind nicht gewillt, von dieser Machtposition auch nur einen Deut preiszugeben.



Die erste Sitzung des Kreistages in Schröders Hotel unter den Zeichen des Hakenkreuzes

06. April 33: Die Grenzlandkundgebung im Juni. Der Landesvorstand des Schleswig-Holsteiner-Bundes beschäftigte sich mit der im Juni stattfindenden Grenzlandkundgebung. Der Bund werde anlässlich des Jahrestages der »Auslieferung Nordschleswigs an Dänemark« eine neue Entscheidung fordernden Willen der ganzen Heimat Ausdruck verschaffen. Schon jetzt geht der Aufruf an alle Schleswig-Hol-

steiner, sich den 18. Juni freizuhalten, um an dieser Kundgebung »deutschen Grenzlandwillens« teilzunehmen.

08. April 33: Deutsche, kauft deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die Bevölkerung zu erziehen, dass sie vor allen Dingen einheimische Produkte kauft, sind in sämtlichen Geschäften, die Artikel des täglichen Bedarfs und Lebensmittel verkaufen, Werbeplakate anzubringen folgenden Inhalts: »Deutsche, kauft deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse, deutsches Obst und deutsches Gemüse.« Ferner wird für Hersteller von Backwaren angeordnet, dass leicht sichtbare Schilder anzubringen sind mit dem Hinweis: »Die hier hergestellten Backwaren sind nur aus reiner deutscher Naturbutter hergestellt.«

15. April 33: Dr. Fröbe leitet die Kreistagssitzung. Mit der kommissarischen Leitung ist der Geschäftsführer der Kreisgruppe Südtondern des Land- und Bauernverbandes, Dr. Fröbe, Leck, beauftragt worden. Die kommissarische Besetzung des Landratspostens ist noch nicht erfolgt. Der Gemeindevertreter Bungies ist zurückgetreten. Aufgrund der Bestimmungen der Verordnung über Behebung von Missständen in der gemeindlichen Verwaltung vom 22. März 1933 hat der Gemeindevertreter Staatsangestellter Fritz Bungies sein Mandat niedergelegt. Die erwähnte Verordnung regelt die Zugehörigkeit von Behördenbeamten in kommunalen Körperschaften. Es dürfen auch Beamte, Angestellte und Arbeiter der landrätlichen Verwaltung den gemeindlichen Körperschaften nicht angehören. Herr Bungies gehörte der Gemeindevertretung 8 Jahre an.

19. April 33: Hitlers Geburtstag in Niebüll. Die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP veranstaltet in diesen Tagen eine Sammlung, deren Ertrag als Volksspende zum Geburtstage Adolf Hitlers gedacht ist. Morgen, am Geburtstage selbst, findet von der Ortsgruppe ein Aufmarsch vor dem Gemeindehaus und auf dem Marktplatz statt. SA und SS und weitere Organisationen treten abends vor dem Parteilokal an, worauf der Zug unter Vorantritt der SA-Kapelle nach dem Gemeindehaus marschiert. Auf dem Gemeindeplatz wird eine »Hitler-Eiche« gepflanzt werden. Im Anschluss daran wird auf dem Marktplatz die Wimpelweihe des BdM vorgenommen.

19. April 33: Am heutigen Tage um 9.00 Uhr trat der Kreistag von Südtondern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Das bemerkenswerte Ereignis dieses Tage ist die Tatsache, dass die Fraktion der nationalsozialistischen Partei mit 15 Abgeordneten über die absolute, ja sogar über die 2/3 Mehrheit verfügt, und daher die künftige Schicksalsgestaltung unseres Kreises in der Hand hat. Der große Saal von »Schröders Hotel« stand im Schmuck des Hakenkreuzes und der Farben schwarz-weiß-rot und

blau-weiß-rot. Aus allen Teilen des Kreises waren Zuschauer in großer Zahl erschienen. Mit soldatischer Pünktlichkeit marschierte die Fraktion der Nationalsozialisten in Uniform unter den Klängen der SA-Kapelle in den Saal, begeistert begrüßt von den Anwesenden.

Der kommissarische Leiter der ersten Kreistagssitzung, Dr. Fröbe, Leck, ergriff das Wort zu einer »eindrucksvollen Ansprache«. Er wies auf die Bedeutung des Tages hin. Er schloss mit dem Treuegelöbnis auf den Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Reichskanzler Adolf Hitler. Die Versammlung stimmte in das »Sieg Heil« begeistert ein. Parteigenosse Dr. Fröbe führte weiter aus: *Schon das äußere Bild der heutigen Sitzung legt Zeugnis darüber ab, dass im Kreistag des Kreises Südtondern ein neuer Geist den Einzug gehalten hat: der Geist der nationalen Revolution. ... Der Siegesmarsch des Nationalsozialismus konnte keine andere Richtung nehmen als von Weimar nach Potsdam. So fand denn die nationale Erhebung ihren äußeren Höhepunkt in dem feierlichen Staatsakt in der Potsdamer Garnisonskirche. Hier wurde in weihervoller Weise die Taufe des Dritten Reiches vollzogen. ... Ihre Aufgabe ist es, die Regierung Hitler beim Aufbau des neuen Reiches mit allen Kräften zu unterstützen. Sie haben als Abgeordnete des Kreises Südtondern die Pflicht, die Selbstverwaltungsaufgaben des Kreises im Sinne und Geiste der nationalen Regierung zu erfüllen. ... Für uns erhält diese Aufgabe einen besonderen Wert im Hinblick auf unsere grenzpolitische Mission. Wir wissen, dass im Kampfe zweier Völker um die Grenze letzten Endes die stärkere Kraft des Volkstums entscheidet. ...* Anschließend wurden die Mitglieder der Kreisausschüsse durch Zuruf einstimmig gewählt. Zum Schluss der Kreistagssitzung fand die Neuwahl der Amtsvorsteher statt, die durch Zuruf und en-bloc-Abstimmung eine ebenso schnelle Erledigung fand wie die übrigen Punkte. Die Wahl erfolgte mit allen Stimmen bei Stimmenenthaltung der beiden Vertreter der Sozialdemokratie. Gewählt worden sind in Niebüll: Gärtner Gmelin, Niebüll, Agathon Bußmann, Niebüll. In Leck: August Dau, Leck, Christian Hansen, Leck. Damit war die umfangreiche Tagesordnung in noch nicht einmal 1½ Stunden erledigt. Einen eindrucksvollen Abschluss fand diese erste im Zeichen des Nationalsozialismus stehende Kreistagung mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes.

Zeitungsnotiz vom 20. April 1933 (Lecker Anzeiger):

Die gestrige Kreistagssitzung unter der kommissarischen Leitung von Herrn Dr. Fröbe zeichnete sich aus durch die Würde des Verhandlungstones und durch die Kürze, mit der die einzelnen Punkte erledigt wurden. Die ganze Sitzung dauerte nur gut eine Stunde. Von den die Tagesordnung beherrschenden Wahlen dürfte der Neuwahl der Amtsvorsteher das größte Interessen entgegengebracht worden sein. Allgemein wird es überrascht haben, dass man auf die Tätigkeit und Mitwirkung vieler alter verdienstvoller Amtsvorsteher im neuen Staat verzichtet hat. Dabei denken

wir besonders an die Herren Moritzen, Leck, Jessen, Tinningstedt, und Steensen, Störtewerkerkoog. Ausschlaggebend hierfür ist die vom Kreisleiter Dr. Carstensen beleuchtete Grundeinstellung der NSDAP in diesen Fragen gewesen. Nur derjenige, der den Sinn der nationalen, oder besser nationalsozialistischen Revolution verstanden habe, wird dieser Maßnahme Verständnis entgegenbringen können. Der Schöpfer der NSDAP, Adolf Hitler, und demzufolge alle nationalsozialistischen Führer und die Bewegung selbst haben nie einen Kompromiss gekannt. Es liegt in folgedessen klar in der großen Linie der neuen, von Reichskanzler Hitler geführten Innenpolitik, dass der neue Geist unverwässert bis in den kleinsten Verband hineingetragen und dort fest verankert und abgesichert wird. Die große Serie der in letzter Zeit stattgefundenen Gleichschaltungen beweist, dass hier mit der alten, den Sieg verbürgenden Konsequenz vorgegangen und, mag der Widerstand einzelner noch so heftig sein, mögen die Härten noch so schwer sein, durchgegriffen wird. Gleichschaltung im nationalsozialistischem Sinne, auch die von Mensch zu Mensch, ist kein Schlagwort, ist auch keine Formsache oder eine technische Finesse. Gleichschaltung in unserem Sinne ist parallel geschaltete, auf einem Nenner basierende Überzeugung zu Adolf Hitler, zum Nationalsozialismus und dem von ihm geschaffenen Deutschland. Sie ist also eine innere Angelegenheit, keine äußere!

Der neue Kreistag hat sich konstituiert. In Kürze beginnt die Arbeit. Der neue Landrat und seine Organe haben schwere Aufgaben vor sich. Gilt es doch von nun an einen Kreis zu verwalten im Zeichen des Lastenabbaus. Die neuen Männer des Kreises werden die Bürde ihres Amtes aber zu tragen wissen und unter den Fahnen Adolf Hitlers auch unseren Kreis mit dem großen deutschen Reich einer besseren Zukunft entgegenführen.

Eine Anzeige: Friesisches Haus Niebüll. Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler wird dem Wunsche des Führers entsprechend gefeiert.

Programm für heute, den 19. April:

1. 7.30 Uhr: Festkonzert vor dem Friesischen Haus.
2. 8–8.30 Uhr: Festkonzert im großen Saal, ausgeführt von der SA-Kapelle.
3. »Potsdam lebt!«, Kulturfilm der UFA.
4. Emelka-Ton-Woche. Inhalt u. a. das Staatsbegräbnis der nach dem Fackelzug beim Zusammenstoß in Charlottenburg Erschossenen. Außerdem eine Reportage aus der Villa Wahnfried in Bayreuth.
5. »Ein Mann mit Herz«, großes Lustspiel mit Gustav Fröhlich, Paul Kemp usw.
6. Friedericus-Rex-Marsch, SA-Kapelle.
7. Der Tag der deutschen Wiedergeburt. Deutschlands nationale Weihestunde in Potsdam. Hindenburg begrüßt den Reichstag. Hitler spricht zu Deutschland.
8. Das Deutschlandlied, SA-Kapelle.

Programm am 20. April: genau dasselbe, nachmittags Kindervorstellung.
Ganz geringe Eintrittspreise: Kinder 20 Pf. Erwachsene 40 Pf.

21. April 33: Adolf-Hitler-Platz in Niebüll. Eine Hitler-Eiche gepflanzt. Es zeigte schon das äußere Bild unseres Ortes, dass der Geburtstag des Führers der Nation eine Angelegenheit der gesamten Bevölkerung war. Ein bunt bewegtes Flaggenmeer an den öffentlichen Gebäuden und an fast allen Häusern unseres Ortes verlieh der Feier das Gepräge. Neben den Zeichen der deutschen Freiheitsbewegung hingen die Farben des alten deutschen Reiches, flatterten die blau-weiß-roten schleswig-holsteinischen und die friesischen Heimatfahnen im frischen Wind.

Die eigentliche Geburtstagsfeier fand in den Abendstunden statt. Die nationalsozialistischen Formationen versammelten sich um 8 Uhr am Braunen Haus und marschierten von dort unter Vorantritt der SA-Kapelle zum Gemeindeplatz, wo sie von einer großen Menschenmenge erwartet wurden. Oberlehrer Walter hielt vor dem Rondell eine Ansprache. Er schloss mit den Worten: *Adolf Hitler, du bist Deutschland!* Die Kapelle stimmte das Deutschlandlied an, in das die versammelte Volksmenge entblößten Hauptes einstimmte. Der Ortsgruppenführer Dr. Michelsen kündigte an, dass der Platz nun Adolf-Hitler-Platz heißen solle. Darauf wurde die Hitlereiche gepflanzt. Er sprach: *Du Hitlereiche lass deine Wurzeln fest Fuß fassen in diesem Boden. ... Die Eiche soll Mahner und Kündler sein für kommende Generationen: Du bist nichts, dein Volk ist alles!*

21. April 33: Die Feier des Stahlhelm. Anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler versammelte sich der Stahlhelm, Ortsgruppe Niebüll, in Schröders Hotel zu einer schlichten würdigen Feier. Nach Aufnahme einiger Kameraden gedachte der neue Ortsgruppenleiter, Kaufmann Moseberg, in »ehrenden Worten des Geburtstagskindes«.

21. April 33: Die Volkszählung 1933 stellt auch die Religionszugehörigkeit fest. Die letzte Volkszählung fand 1925 statt. Sie ergab 63 178 619 Einwohner. Es soll auch die Religionszugehörigkeit festgestellt werden. Es wird sich ein Bild über das Stärkeverhältnis der Konfessionen in Deutschland gewinnen lassen.

21. April 33: Da der Andrang in die NSDAP nach dem 30. Januar sehr groß geworden ist, ist mit Wirkung vom 1. Mai bis auf Weiteres eine Mitgliedersperre verfügt worden.

22. April 33: Feierliche Einführung des Landrats in sein neues Amt.

Heute früh, 7.16 Uhr, wurde der neue Landrat des Kreises Südtondern von der

SS, SA, und SA-Reserve mit klingender Musik am Bahnhof empfangen. Nach der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen marschierte der Zug unter Musik nach dem Landratsamt, wo sich die gesamte Beamtenschaft vor dem Gebäude zur Begrüßung des Herrn Landrats aufgestellt hatte. Bürodirektor Lange begrüßte den Landrat im Namen der Kommunalbeamten, hieß ihn herzlich willkommen und gelobte, dass die Beamtenschaft ihm treu zur Seite stehen werde. Kreisinspektor Petersen sprach im Namen der Staatsangestellten und betonte: *Wir stehen noch alle unter dem gewaltigen Eindruck von Hitlers Geburtstag. Wir geloben in altdeutscher Art und Weise, mitzuhelfen an dem großen Werk zum Segen des Kreises und des deutschen Vaterlandes.*

Tief ergriffen dankte Landrat Dr. Fröbe für den schönen Empfang, den alle ihm bereitet hätten. Er dankte insbesondere Herrn Lange und Herrn Petersen für die freundlichen Worte. Landrat Dr. Fröbe führte dann noch aus: *Unser Führer hat mich auf den verantwortlichen Posten gestellt und ich freue mich, ihm dienen zu können, um auch im Dritten Reich mitzuarbeiten für Freiheit und Ehre. Als eine besondere Ehre sehe ich es an, dass ich am Geburtstag unseres großen Führers zum kommissarischen Landrat ernannt wurde. Wenn mir auch noch die speziellen Fachkenntnisse mangeln, so werde ich doch bestrebt sein, durch eifrigste Arbeit und Fleiß mir diese anzueignen und das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.* Mit nochmaligem Dank an alle, insbesondere an die Parteigenossen, schloss der Landrat seine Ansprache mit einem dreifachen Sieg-Heil, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Im Namen der Angestellten brachte der Angestellte Beckmann auf den Landrat ein Sieg-Heil aus. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die erhebende Empfangsfeier geschlossen.

22. April 33: Teilnahme an einem Kursus. Oberschullehrer Hadenfeldt nimmt an einem dreiwöchigen Lehrgang für Wehrtunen teil. Es handelt sich um einen Lehrgang für Turnlehrer.

22. April 33: Auch in den umliegenden Gemeinden wurden aus Anlass des Geburtstages Hitlers Feiern abgehalten. In Klanxbüll hielt Studienrat Stoldt, Niebüll, die Festrede. In Süderlügum sprach am Vorabend Oberlehrer Walter, Niebüll. Vor dem Hause des Gemeindevorstehers wurde eine Hitler-Eiche gepflanzt. Die Feier der Risum-Lindholm Ortsgruppe wurde bei Christian Boysen abgehalten. Die Festansprache hielt Lehrer Siem, Lindholm.

Wyk auf Föhr: Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die bisherige Mittelstrasse in Adolf-Hitler-Strasse umzubenennen.

27. April 33: Drei Verhaftungen in Niebüll. Die SA und SS verhafteten am gestrigen Abend wieder drei Personen, die der kommunistischen Partei angehören sollen. Es handelt sich um den Arbeiter Kasimir Nowack, Toftum, Mitglied der Emmelsbüller Gemeindevertretung. Christian Asmussen und Jens Mathiessen, Deezbüll. Sechs SA- und SS-Leute brachten die drei Verhafteten nach Schleswig. Asmussen und Mathiessen wurden in Dagebüll festgenommen. Sie waren zum Schollenfang dorthin gefahren.

Razzia im alten Krankenhaus. Gestern Abend nahm die Polizei mit Hilfe von 23 SA- und SS- Mannschaften eine Überholung des alten Krankenhauses vor. Nachdem das Haus umstellt worden war, begaben sich die SS-Leute in das Gebäude und untersuchten die Räume der im alten Krankenhaus wohnenden vier Familien. Die Durchsuchung dauerte etwa eine Stunde.

Die Feier des 1. Mai, als Tag der »Internationalen Arbeit«, wird sich in Niebüll folgendermaßen vollziehen: Vormittags finden in Niebüll, 9.00 Uhr und Deezbüll 9.15 Uhr Gottesdienste statt. Nachmittags, Viertel vor Drei Uhr, Aufstellung auf dem Sportplatz zum Massenumzug, zu dem alle Schichten der schaffenden und werktätigen Bevölkerung sich zusammenfinden.

29. April 33: Flugmeldeübung. Vom 3. bis 5. Mai wird eine Flugmeldeübung abgehalten werden. Der ganze Kreis Südtondern soll am 4. Mai abends bis 24 Uhr verdunkelt werden. Zu diesem Zwecke wird dringend gebeten, in den Privatwohnungen alle Lichter auszublenden, auch die Kraftfahrzeuge sollen nur mit Standlicht fahren. Es kommt alles darauf an, den Fliegern das Ziel zu verdunkeln und damit einen zielsicheren Flug möglichst zu erschweren. Aus diesem Grunde wird die Straßenbeleuchtung nicht eingeschaltet.

Wie alle höheren Schulen Deutschlands veranstaltet die Friedrich-Paulsen-Schule am 1. Mai eine Maifeier. Die Schüler versammeln sich um 8.45 Uhr.

03. Mai 33: Leitartikel: Die NSDAP übernimmt die Freien Gewerkschaften. Gleichschaltung der freien Gewerkschaften. Die Häuser der freien Gewerkschaften wurden besetzt, und alle führenden Persönlichkeiten wurden im Interesse der Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in Schutzhaft genommen.

Monatsversammlung der Ortsgruppe der NSDAP. Im großen Saal des Friesischen Hauses fand die Monatsversammlung statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Es wurde die Rede des Leiters des Aktionskomitees für Arbeit und Gewerkschaften, Dr. Ley, übertragen. Der Ortsgruppenleiter, Dr. Michelsen, begrüßte

die erschienenen Parteigenossen und gab seiner Freude über den gewaltigen Aufschwung der Ortsgruppe Ausdruck. Während die SA-Kapelle das »Lied vom guten Kameraden« spielte, erhob sich die Versammlung zu Ehren der Gefallenen von ihren Plätzen. Oberlehrer Walter erhielt dann das Wort zu einem Vortrag. Er richtete einen Appell an die neu hinzu gekommenen Parteigenossen und gab einen Überblick über die Bewegung und ihre Entstehung.

Mit einem Sieg Heil auf den Führer und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes endete die Versammlung

Der Stahlhelmbund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Niebüll, hielt vor einigen Tagen seinen Monatsappell ab. Der Ortsgruppenleiter, Kamerad Moseberg, begrüßte die Kameraden und teilte mit, dass der Bundesführer Franz Seldte in die NSDAP eingetreten sei und den Bund dem Reichskanzler und Führer der NSDAP, Adolf Hitler, unterstellt habe.

Er brachte zum Ausdruck, dass das Zusammenmarschieren der grauen und braunen Bataillone von großer Bedeutung sei. *Wir werden unserem Führer in unverbrüchlicher Treue folgen.*

04. Mai 33: Der Gesamtvorstand des Kreishandwerkerbundes Südtondern zurückgetreten. Gestern Nachmittag hielt der Ausschuss des Kreishandwerkerbundes eine sehr kurze Versammlung ab. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Vorsitzende des Bundes, Schlachterobermeister Reinhard Beyer, dass der Gesamtvorstand einstimmig beschlossen habe, die Ämter zur Verfügung zu stellen. Die Neubildung des Vorstandes wird in allernächster Zeit im Einvernehmen mit der NSDAP erfolgen.

Im »Braunen Hause« hielt die Frauenschaft der NSDAP in Niebüll eine gut besuchte Versammlung ab. Zu Beginn teilte die Vorsitzende, Frau Gmelin, mit, dass die Niebüller Frauenschaft die Patenschaft des 150 Mann starken Arbeitslagers auf Amrum übernommen habe. Darauf hielt Parteigenosse Pastor Peperkorn (Viöl) einen längeren Vortrag, der großen Beifall fand.

11. Mai 33: Rücktritt des Kreiskriegerverbandsvorstandes. Der bisherige Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Südtondern, Rechtsanwalt und Notar Carl Feddersen (Niebüll), hat auf Anfordern der NSDAP sein Amt zur Verfügung gestellt. Daraufhin haben auch die übrigen Mitglieder des Vorstandes ihr Amt niedergelegt. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes erfolgt am kommenden Sonntag.

Gleichschaltung im Kreishandwerkerbund. Die gestern stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Kreisgruppe Südtondern in Schröders Hotel war gut

besucht. Der größte Teil der nationalsozialistischen Handwerker war in Uniform erschienen. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Gesamtvorstandes im Sinne der Gleichschaltung. Die Verhandlungen wurden vom kommissarischen Vorsitzenden, Schlossermeister Heesch (Niebüll), eröffnet und dauerten nur eine halbe Stunde. Er erteilte dem Kreisleiter der NSDAP, Dr. Carstensen, das Wort, der in kurzen Zügen den Sinn der Gleichschaltung erläuterte. Nachdem nun der neue Geist überall Einzug gehalten hat, müssen auch die einzelnen Organisationen dem neuen Zug der Zeit Rechnung tragen. Er fand anerkennende Worte für den alten Vorstand, es sei aber besser, wenn auch das Handwerk einen Vorstand bilde, der sich aus alten Nationalsozialisten zusammensetze, da diese Männer bei den übergeordneten Stellen mehr erreichen könnten.

15. Mai 33: Neuwahl im Kreiskriegerverband. Die außerordentliche Generalversammlung des Kreiskriegerverbandes zum Zwecke der Neuwahl des Vorstandes fand gestern Nachmittag in Schröders Hotel statt. Die Verhandlungen wurden von Lehrer Nissen (Fahretoft) geleitet. Das Ergebnis der Wahlen: 1. Vorsitzender Studienrat K. Stoldt (Niebüll), 2. Vorsitzender Steuerinspektor Ernst (Leck).

Im »Braunen Haus« fand eine von 200 Personen besuchte Versammlung der nationalsozialistischen Beamtengruppe Niebüll statt. Pg. StR Stoldt eröffnete die Versammlung und teilte mit, dass der bisher in Niebüll bestehende Beamtenverein durch den Reichskommissar aufgelöst worden ist. Die Überflüssigkeit solcher Vereine in der heutigen Zeit braucht nicht besonders betont zu werden.

23. Mai 33: Glaubensbewegung »Deutsche Christen«. Pastor Dr. Muuß Probsteileiter für den Kreis Südtondern. Von der Landesleitung Nord der »Deutschen Christen« ist Pastor Dr. Muuß (Stedesand) die Probsteileitung Südtondern dieser Bewegung übertragen worden.

(Anmerkung: Im Herbst des Jahres 1933 schloss er sich jedoch der Bekennenden Kirche an.)

29. Mai 33: Nordfriesischer Verein. Angliederung an den nationalsozialistischen Kulturbund. Professor Hans Peter Feddersen zum Ehrenmitglied ernannt. Auf einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des Nordfriesischen Vereins in Husum wurde die Frage der Gleichschaltung behandelt. An der Sitzung nahm der Kunstmaler Ingwer Paulsen als Kulturwart teil. Es wurde beschlossen, den »Nordfriesischen Verein« dem nationalsozialistischen Kulturbund anzugliedern. Der Vorstand bleibt unverändert. Aus dem Beirat werden einige Herren ausscheiden. Professor Hans-Peter Feddersen wurde anlässlich seines 85. Geburtstags zum Ehrenmitglied ernannt.

Heute Vormittag fuhren vom Vorstand des Vereins Pastor Dr. Muuß, Generallandschaftsrat Julius Momsen und Lehrerin Katharina Ingwersen nach dem Kleiseerkoog hinaus, um dem Professor die Glückwünsche des Vereins zu überbringen. Hans-Peter Feddersen erhielt eine Mappe »Nordfriesland gratuliert« überreicht. Die Mappe enthält eine Zeichnung von Albert Johannsen und etwa 50 Glückwünsche von Einzelpersonen, Schulen usw.

Die Sanitätskolonne Niebüll hielt eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kruse gab zunächst bekannt, dass der Vorstand durch einstimmigen Beschluss seine Ämter niedergelegt habe, um in der Generalversammlung die Gleichschaltung vorzunehmen. Von der Ortsgruppenleitung der NSDAP war Parteigenosse Gmelin als Versammlungsleiter bestimmt worden. Er ging auf die Ziele des Nationalsozialismus und insbesondere auf die Gleichschaltung ein: Wie bei dem Führer Adolf Hitler das Führerprinzip verkörpert sei, so müsse auch in den kleinsten Zellen hinein das Führerprinzip getragen werden. Es werde daher der bisherige neungliedrige Vorstand nur noch aus drei Personen bestehen. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus Kolonnenführer Kruse, als Schriftführer: T. Carstensen und als Zeugwart: Sonntag.

30. Mai 33: Hans-Peter Feddersen 85. Geburtstag. Der Senior nordfriesischer Malkunst konnte gestern seinen 85. Geburtstag begehen. Der stattliche Marschhof im Kleiseerkoog war das Ziel vieler Gratulanten. Es waren erschienen Landrat Dr. Fröbe, Probst Lasch, Leck, Pastor Dr. Muuß für den Nordfriesischen Verein, Julius Momsen und Katharina Ingwersen für den Niebüll-Deezbüller Friesenverein. Dr. Muuß übermittelte dem Jubilar die Ernennung zum Ehrenmitglied des Nordfriesischen Vereins und überreichte eine Mappe mit Glückwünschen. Die Mappe enthält Bilder von Alex Eckener, Käthe Lassen, Jensen (Medelby), Mißfelt (Kiel), Brennecke (Hamburg), Weddig (Flensburg). Das Hauptblatt ist eine Zeichnung von Albert Johannsen: »Nordfriesland gratuliert«.

02. Juni 33: Die gestrige Gemeindevertretersitzung wurde kurz nach 8 Uhr vom Gemeindevorsteher eröffnet. Die Tagesordnung wurde in acht Minuten erledigt.

Dem Antrag des Schulvorstandes um Bewilligung der Kosten für die Einstellung eines Hilfslehrers ab 1. Juni, wodurch die Gemeindekasse mit 135 RM monatlich belastet wird, wurde einstimmig stattgegeben. (Lehrer Quedens). Nachdem Ostern 1933 74 Kinder neu in die Schule eingetreten sind, ist die Einrichtung einer Parallelklasse erforderlich geworden.

02. Juni 33: Von der gemeinnützigen Kleinsiedlung: Dem Vernehmen nach hat gestern Abend eine Sitzung des Aufsichtsrats der gemeinnützigen Kleinsiedlung stattge-

funden, um zu der Frage der Gleichschaltung, wie sie bei allen Baugenossenschaften vorgenommen wird, Stellung zu nehmen. Der Aufsichtsrat ist zurückgetreten mit Ausnahme des Vorsitzenden und des Schriftführers, die die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Aufsichtsrates führen.

02. Juni 33: Für den Ausflugsverkehr nach Dänemark wird darauf hingewiesen, dass in Dänemark ein Verbot besteht, Uniformen, Kleidungsstücke, die Uniformen gleich zu achten sind, Uniformteile usw. zu tragen. Um unliebsame Auseinandersetzungen auf dänischem Boden zu vermeiden, erscheint es dringend geboten, dem Rechnung zu tragen.

03. Juni 33: Landrat Dr. Sievers in Niebüll. Die Ortsgruppe der NSDAP in Niebüll hielt am Freitagabend ihre Monatsversammlung ab. Es sprach der Landrat des Kreises Flensburg, Dr. Sievers, über das Thema: »Der Nationalsozialist im heutigen Staate«.

03. Juni 33: Verbot für Schüler, kommunistischen Organisationen anzugehören. Aus gegebener Veranlassung ordnet der Regierungspräsident an, dass den Schülern und Schülerinnen die Zugehörigkeit zu kommunistischen und ähnlichen Organisationen zu verbieten ist. Übertretungen des Verbots sind mit Schulstrafen zu ahnden. Gegebenenfalls, d. h. wenn Erwachsene als Leiter in Organisationen auftreten, sei die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

09. Juni 33: Die Leitung des Schleswig-Holsteiner-Bundes ruft zu einer großen Kundgebung für die »abgetrennten Brüder« am 18. Juni in Rendsburg auf. Sämtliche Grenzverbände und die Einwohnerschaft Schleswig-Holsteins sei aufgerufen, an einer Demonstration gegen die jetzige Nordgrenze und die Abtrennung Nordschleswigs teilzunehmen..

12. Juni 33: Sylter Amtswaltertagung der NSDAP Südtondern. Die Mitglieder wurden in Westerland von der dortigen SA feierlich in Empfang genommen. Die Tagung fand im Bahnhofshotel statt. Kreisleiter Dr. Carstensen, Leck, eröffnete die große Versammlung. Zunächst gedachte Dr. Carstensen des plötzlich verstorbenen Ortsgruppenleiters Oberst Schemmel. Die Versammlung sang das »Lied vom guten Kameraden«. Oberschullehrer Walter teilte mit, dass der Schleswig-Holsteiner-Bund nun ebenfalls gleichgeschaltet sei. Zuletzt sprach Landrat Dr. Fröbe, dem stürmische Ovationen dargebracht wurden. Dr. Carstensen beschloss den Abend mit dreifachem »Sieg Heil auf den Führer«.

14. Juni 33: Das Knivsbergfest. Eine bewusst unfreundliche Haltung der dänischen Regierung wird als Beginn einer Nadelstichpolitik angesehen.

15. Juni 33: Der Schleswig-Holsteiner-Bund. Der Vorstand der Ortsgruppe hielt am 12. Juni eine Sitzung ab, die einen neuen Abschnitt in der Entwicklung des Bundes einleitet. Es wurde die Angliederung der Ortsgruppe an die nationale Bewegung vorgenommen. Da der Landesvorsitzende, Landrat Dr. Sievers, der NSDAP angehört, ist nun die Zusammenarbeit des Bundes mit der nationalen Bewegung überall gewährleistet. Die Provinz ist in Bezirke eingeteilt, an deren Spitze ein verantwortlicher Bezirksleiter steht. Für den Bezirk Niebüll ist der Oberschullehrer Walter zum Bezirksleiter ernannt worden. Dieser nahm die Gleichschaltung der Ortsgruppe vor. Er ernannte zum Ortsgruppenleiter des Bundes StR Ortman. Der Vorstand wird künftig nur aus drei Mitgliedern bestehen. Zum Kassensführer wurde Bankvorsteher Petersen, Westbank, bestimmt und zum dritten Vorstandsmitglied Gärtnereibesitzer Gmelin.

17. Juni 33: Haussuchungen. Am vorherigen Abend wurden durch die Landjägerei und SS mehrere Haussuchungen vorgenommen, wobei das vorgefundene Material, Bücher und Schriften, beschlagnahmt und eingezogen wurde.

17. Juni 33: Generalversammlung der Niebüller Liedertafel im Lokal von Jakob Bosen. Der Vorsitzende Bungies gab einen Rückblick. Nachdem der gesamte Vorstand seine Ämter zur Verfügung gestellt hatte, gab der bisherige Vorsitzende Bungies die Richtlinien des deutschen Sängerbundes zur Gleichschaltung bekannt. Nach lebhafter Aussprache wurde der neue Vorstand gewählt, der zur Mehrheit aus Nationalsozialisten besteht. Nach dem Rundschreiben des Bundes ist die Gleichschaltung den angeschlossenen Vereinen freigestellt, jedoch muss jeder Verein Meldung erstatten, ob er die Gleichschaltung vornimmt oder nicht.

20. Juni 33: Dänische Pressestimmen zum Schleswig-Holsteiner Treffen in Rendsburg. Das große Treffen in Rendsburg wird von der Kopenhagener Presse im Allgemeinen mit ruhigen und anerkennenden Worten besprochen, woraus man ersieht, dass die Reden ihren Eindruck auch auf die Dänen nicht verfehlt haben.

20. Juni 33: Die Sonnenwendfeier, die auf ministeriellem Erlass am Sonnabend, d. 24. Juni, in ganz Deutschland abgehalten wird, wird in Niebüll von den Organisationen der NSDAP und dem Männerturnverein durchgeführt. Von 7 bis 9 Uhr abends sollen Spiele ausgetragen werden. Eine Stunde später versammeln sich die Teilnehmer in Deezbüll an einem großen Holzstoß, der darauf angezündet wird.

Eine »Flammenrede«, gemeinsam gesungene Lieder, Sprechchöre der Hitlerjugend umrahmen die Feier, zu der jeder deutsche Volksgenosse eingeladen ist. Holz und Brennmaterial für das Feuer sammeln die Hitlerjungen. Der Tag ist schulfrei, und auch die Schulen tragen Spiele aus.

21. Juni 33: Das Jugendlager im Gotteskoog aufgehoben. Das Arbeitslager des Jungdeutschen Ordens im Gotteskoog wurde von der NSDAP überholt und besetzt. Von den 51 Arbeitsfreiwilligen haben sich nur zwei Mann der neuen Leitung unterstellt, während die übrigen 49 in die Heimat abgereist sind. Das Lager soll nunmehr von der NSDAP übernommen werden. Kurz nach der Besetzung erschien auch der Stahlhelm aus Bredstedt, um das Lager zu besetzen. Die Stahlhelm Leute mussten unverrichteter Dinge wieder abfahren.

23. Juni 33: Leitartikel: Das Ende der Sozialdemokratie, die SPD verboten. Der Reichsminister des Inneren hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verboten.

23. Juni 33: Das Knivsbergfest. Der Festausschuss hofft, dass trotz der von den Dänen gemachten Schwierigkeiten am 25. Juni besonders viele Deutsche nach Nordschleswig kommen. Das kleine Nordschleswig hat nach Rendsburg etwa 2500 Deutsche gesandt. Wie viele Deutsche entsendet das große Schleswig-Holstein zum deutschen Volksfest auf dem Knivsberg?

24. Juni 33: Der Verein Heimattreuer Nordschleswiger beschließt den Beitritt zum Schleswig-Holsteiner-Bund.

26. Juni 33: Fest der Jugend. Tag der Sonnenwende war ein Tag der Jugend. Am Sonnabend stand der Ort unter dem Zeichen dieser Veranstaltung. Am Vormittag vereinigten sich die Niebüller und Deezbüller Volksschule sowie die Friedrich-Paulsen-Schule zu friedlichem Wettstreit. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung durch eine Ansprache von Pg. Stoldt. Am Abend wurde die Veranstaltung fortgesetzt durch Wettspiele der Schulentlassenen, die auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule ausgetragen wurden. Im Mittelpunkt stand das Handballspiel MTV gegen SA und SS kombiniert und das Kampfballspiel SA gegen SS. Ersteres endete mit einem Sieg der SA/SS. Den Abschluss des Abends bildete ein Feuer auf dem Deezbüller Sportplatz. Landrat Dr. Fröbe hielt die Flammenrede. Das Lied »Ich hab mich ergeben« sowie Vorträge der HJ und des BdM leiteten zur Schlussansprache über, die von Pg. Dr. Michelsen gehalten wurde. Ein dreifaches »Sieg Heil« auf den Führer sowie das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feier.

29. Juni 33: Am gestrigen Gedenktage von Versailles hatten die öffentlichen Gebäude und viele private Häuser die Flaggen des neuen Deutschlands auf halbmast gesetzt. Die Schüler der Bürgerschule nahmen in der letzten Stunde Aufstellung auf dem Schulplatz. Rektor Lensch hielt eine Ansprache. Die Friedrich-Paulsen-Schule veranstaltete ebenfalls eine kurze Gedenkstunde, in der Studiendirektor Jochimsen über den »Schandvertrag« sprach.

03. Juli 33: Das Ergebnis der Volkszählung im Kreise Südtondern liegt vor: Es wurden gezählt männliche Personen: 20 193, weibliche Personen: 21 573, zusammen: 41 766. Darin sind auch alle enthalten, die nur vorübergehend im Kreis sich aufgehalten haben. Schätzungsweise ist die tatsächliche Einwohnerzahl des Kreises bei 37 000.

05. Juli 33: Wieder neue Verhaftungen. Am gestrigen Abend wurden in Niebüll und Deezbüll wieder vier Verhaftungen von der Landjägerei und den SA-Leuten vorgenommen. Es handelt sich bei den wegen »politischer Miesmacherei« Festgenommenen um den Maurer Peter Petersen und den Arbeiter Peter Michelsen in Niebüll sowie die in Deezbüll wohnenden Arbeiter Otto Jürgensen und Heinrich Matthiesen. Letzterer war erst vor einigen Wochen von einer längeren Haft in Schleswig zurückgekommen.

Die Verhaftung des früheren Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe der SPD, Karl Krohn, konnte gestern Abend nicht erfolgen, da K. zum Fischen war. Die Verhafteten wurden dem Amtsgerichtsgefängnis in Leck zugeführt. Von hier sollen sie in ein Konzentrationslager gebracht werden.

06. Juli 33: Mandatsniederlegung. Justus Christiansen hat sein Mandat als Gemeindevertreter niedergelegt und dem Handels- und Gewerbeverein mitteilen lassen, dass eine Zusammenarbeit mit einigen Gemeindevertretern nicht mehr möglich war.

08. Juli 33: In den Gottesdiensten der Kirche wird der Gemeinde Mitteilung gemacht von den Maßnahmen, die zur Erneuerung der Kirche in letzter Zeit getroffen sind oder auch bevorstehen.

10. Juli 33: Der Kreisbauernbund Südtondern erlässt einen Aufruf an alle diejenigen Berufskollegen, die noch nicht organisiert sind. Es ergeht der Appell zur Eingliederung in die Bauernfront.

19. Juli 33: Öffentliche Versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, im Friesischen Haus (Eck) mit einem Vortrag des Reichsredners, Pg. Pfarrer a. D. Münchmeyer, über: »Die Judenfrage, der goldene Schlüssel zum Verständnis der Weltgeschichte«.

17. Juli 33: Schöpfwerk Verlath abgenommen. Ein bedeutungsvoller Schritt in der Entwässerung des Gotteskoogs.

18. Juli 33: Der »Kampfbund für deutsche Kultur«, der in enger Anlehnung an die nationalsozialistische Bewegung alle Kulturgebiete mit völkischem Geist zu durchsetzen sucht, hat in Niebüll einen Stützpunkt für den Kreis Südtondern gegründet. Es gibt fünf Fachgruppen: Architektur, Bildende Kunst, für Schrifttum und Wissenschaft, für Theater und Film, für Musik und ihre Vorgeschichte. Stützpunktleiter ist Dr. Caesar (Niebüll).

20. Juli 33: In Schleswig-Holstein ist in sämtlichen Wahlbezirken für die Landesynode nur ein Wahlvorschlag eingegangen. Somit gelten die auf dem Wahlvorschlag genannten Persönlichkeiten als rechtmäßig gewählt. Von den in die Landesynode gewählten Abgeordneten gehören 95 % der Glaubensbewegung »Deutsche Christen« an.

27. Juli 33: Der neue Amtsvorsteher des Amtes Niebüll, Gärtnereibesitzer Gmelin, hat sein Amt angetreten. Die Bevölkerung der Gemeinden Niebüll und Deezbüll begrüßt Herrn Gmelin mit den besten Wünschen für seine Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit.

31. Juli 33: Während des Aufenthalts des Ministerpräsidenten Göring in Kampen auf Sylt ist Oberlandjäger Andree aus Niebüll im dortigen Sicherheitsdienst tätig.

Aus der Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis in Leck wurden der Maurer Peter Petersen und der Arbeiter Peter Mikkelsen entlassen.

04. Aug. 33: Oberlehrer Walter und Frau erhielten von der Regierung eine Einladung zur Teilnahme an den Richard-Wagner-Festspielen in Bayreuth. Diese Einladung wurde gerne angenommen. Ferner sind eingeladen der Schüler Fritz Markussen, Unterprima von der Aufbauschule, und die Schülerin Luise Michelsen von der Realschule.

05. Aug. 33: Ebenfalls aus der Schutzhaft entlassen wurde der Arbeiter Krohn aus Niebüll. Seit mehreren Wochen war er im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht gewesen.

An dem Reichsparteitag der nationalsozialistischen Partei, welcher vom 31. August bis zum 3. September in Nürnberg stattfindet, werden sich aus Niebüll zehn Parteimitglieder beteiligen.

08. Aug. 33: Rückgang der Arbeitslosenziffer. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat auch in Niebüll zu einem Erfolg geführt.

10. Aug. 33: Versammlung des Hausfrauenvereins. In der in Schröders Hotel stattfindenden Monatsversammlung des Landes-Hausfrauenvereins stand ein Vortrag von Pastor Haje Jensen (Horsbüll) über die »Deutschen Christen«. Er sprach über die Entwicklung und die Ziele der deutschen Christen. Es ginge um die Einigung des gesamten deutschen Christenvolkes. *Der deutsche Christ soll ein Mensch sein voll opferbereiten Kämpfertums. Die Begriffe Heimat und Vaterland sind dem Göttlichen unterstellt. Gott hat uns als Deutsche erschaffen, hat die Rassen geschaffen. Wir haben die Pflicht, das, was Gott schuf, zu erhalten, indem wir deutsche Art pflegen und unsere Rasse reinhalten.*

14. Aug. 33: Die Fliegergruppe Niebüll hielt gestern am Deich bei der Wehle die ersten Instruktionsstunden mit dem Segelflugzeug »Hermann Göring« ab. Bei günstigem Wetter soll demnächst mit den Startübungen begonnen werden.

14. Aug. 33: In ein Konzentrationslager gebracht wurden die bisher im Amtsgerichtsgefängnis Leck in Schutzhaft befindlichen Arbeiter Heinrich Matthiesen und Otto Jürgensen aus Deezbüll.

15. Aug. 33: Die Stahlhelm Kreisgruppe Südtondern hielt eine Führertagung in Schröders Hotel in Niebüll ab. Der Kreisführer Dr. Boysen (Deezbüll) begrüßte die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen und nahm in längeren Ausführungen zur innen- und außenpolitischen Lage Stellung.

16. Aug. 33: Schleswig-Holstein-Bund: Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich am deutschen Turnfest am Sonntag, d. 20. August, in Tondern zu beteiligen und damit den Beweis zu erbringen, dass der Zusammenhalt Tonderns mit dem Deutschtum südlich der Gewaltgrenze nicht erloschen ist. Die Mitgliedsbeiträge zum Bund werden durch die Blockwarte der NSDAP eingezogen, und zwar monatlich 35 Pfennig. Dank der energischen Werbung durch den Kreisobmann, Pg. Walter, hat sich der Mitgliederbestand der Ortsgruppe beträchtlich vermehrt, so dass die Stoßkraft des Bundes erheblich gewachsen ist.

17. Aug. 33: Nordfriesischer Verein: Am 10. September Jahresfest in Langenhorn. Es wird eingeleitet durch einen friesischen Gottesdienst, den Pastor Martensen, Hattstedt, hält.

Die Nachmittagsveranstaltung bringt einen Vortrag von Dr. Delf, Husum, über

Nordfrieslands Werden und Vergehen und einen sprachlich volkskundlichen Vortrag von Dr. Tedsen, Flensburg. Am Abend wird ein friesisches Theaterstück von Emil Hansen aufgeführt.

19. Aug. 33: Tretet ein in den Kampfbund für deutsche Kultur! Nach dem beispiellosen Siegeslauf des nationalsozialistischen Gedankens in der Politik gilt es, den in Jahrzehnten verdorbenen Boden deutscher Kultur wieder neu zu bebauen und eigene Saaten statt fremdrassigen Unkrautes zur Entwicklung zu bringen. ... Es gilt, nicht nur den letzten jüdischen Unrat aus den Tempeln der deutschen Kultur auszukehren, sondern auch die Millionen Volksgenossen, die schon unter dem Hakenkreuz zu stehen glauben, von dem in sie hinein gedrungenen fremden Kulturgift zu befreien. Als Dachorganisation wird sich der Kampfbund über alle kulturellen Vereine legen und Gewähr dafür bieten, dass in seinem Schatten dem Willen unserer Staatsführung nicht rassenfeindliche Kulturbestrebungen entgegen arbeiten. Das Kampfbundmitglied muss daher frei sein von Bluts- und anderen Bindungen zum Judentum. Deshalb ist Zugehörigkeit zum Freimaurerorden unverträglich mit der Arbeit am deutschen und arischen Volkstum.

Der Stützpunkt Niebüll des Kampfbundes arbeitet für den Bereich des Kreises Südtondern. Eintrittserklärungen nehmen entgegen die Fachgruppenleiter: Lehrer Rohwer und Matthiesen, Studienrat Paul Carstensen und Architekt Ströh, Niebüll, ferner Stützpunktleiter Dr. Caesar.

18. Aug. 33: Besserung der Arbeitsmarktlage. Die Arbeitsmarktlage im Kreis Südtondern hat eine weitere Besserung erfahren. Während am 31. Juli noch 228 Arbeitslose auf dem festländischen Teil des Kreises vorhanden waren, betrug die Zahl am 15. August nur noch 84.

19. Aug. 33: Tondernfahrer Achtung! Von den Tonderaner Turnern wird mitgeteilt, dass im Festzug nur weißer Turnanzug getragen werden darf. Die dänische Polizei sieht buntfarbige Turnhosen als unter das Uniformverbot fallend an. Wer darum nicht Gefahr laufen will, dass ihm die Turnhose beanstandet und ausgezogen wird, wird eine weiße Hose anziehen oder in Zivil gehen müssen.

22. Aug. 33: Durch den großen Zustrom zur SA in den letzten Monaten wurde eine Neugliederung erforderlich. Die deshalb aufgestellte Standarte 20 mit dem Standort Niebüll umfasst das Gebiet des Kreises Südtondern einschließlich der Inseln. Die Standarte ist eingeteilt in den Sturmbann I mit dem Standort Leck, Sturmbann II mit dem Standort Niebüll. Die Inseln Sylt und Föhr bilden ebenfalls einen eigenen Sturmbann.

Feier in der Friedrich-Paulsen-Schule: Überreichung eines Hitlerbildes. Sonntagfrüh fand im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule eine kleine Feier statt. Oberschullehrer Walter berichtete über seine Bayreuth-Fahrt und die erhebende Aufführung der Meistersinger. Anschließend übergab Studienrat Stoldt im Namen der Niebüll Ortsgruppe der NSDAP der Anstalt ein schönes Adolf Hitler Bild. Studiendirektor Jochimsen bedankte sich bei dem Sprecher der NSDAP für diese sinnbildhafte Schenkung, die vor aller Welt die enge Verbundenheit der Friedrich-Paulsen-Schule mit der Heimat, mit der Bevölkerung und den Schöpfern und Trägern des neuen Deutschlands bedeutete. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Kanzler und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes schloss die würdige Feier.

25. Aug. 33: Schulfest der Friedrich-Paulsen-Schule. Während die Oberstufe auf dem Schützenstand mit Kleinkalibergewehren, die Mittelstufenschüler auf dem Sportplatz der Schule mit Luftgewehren um die Wette schießen, belustigen sich die Schüler der Unterstufe mit volkstümlichen Wettspielen wie Sacklaufen, Vogelschießen, Ringstechen vom Rad, Ballwerfen usw. Ab 15.00 Uhr findet dann ein Umzug durch den Schulort statt.

26. Aug. 33: Aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgestoßen. Auf Grund des Gesetzes über die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit v. 14. Juli 1933 wurde folgenden im Ausland befindlichen Reichsangehörigen die deutsche Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt: Rudolf Breitscheidt, Lion Feuchtwanger, Friedrich Heckert, Dr. Alfred Kerr, Heinrich Mann, Wilhelm Pieck, Philip Scheidemann, Ernst Toller, Kurt Tucholsky, Otto Wels.

11. Sept. 33: Anlässlich der Einweihung des neuen Arbeitslagers Wittdün auf Amrum veranstaltete der Deutsche Arbeitsdienst in Wittdün einen Aufmarsch, an dem der gesamte Arbeitsdienst in Südtondern teilnahm. Bereits am frühen Morgen strömten die Teilnehmer der Arbeitslager Süderlügum, Humptrup, Fresenhagen, Jardelund, Klanxbüll usw. nach Dagebüll, wo das größte Schiff der Wyker Dampfschiffsreederei sie erwartete.

11. Sept. 33: Die Ortsgruppenversammlung der NSDAP stand im Zeichen der letzten großen Ereignisse von völkischer und weltgeschichtlicher Bedeutung: Bayreuth und Nürnberg. Der festlich geschmückte Saal im Friesischen Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete Pg. Dr. Michelsen die Versammlung. Pg. Walter berichtete zunächst über die Winterarbeit. Pg. Gmelin warb für den deutschen Luftsportgedanken und bat die Jugend, dem deutschen Luftsportverband beizutreten. Eindrucksvoll war der Vortrag von Pg. Stoldt

über das Erlebnis von Nürnberg. Die Standartenkapelle spielte den ganzen Abend Märsche.

Gedenkfeier zur Türkenschlacht. In der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule fand heute eine Gedenkfeier an die Türkenschlacht vor Wien im Jahre 1683 statt. Studienrat Dr. George gab eine Aufstellung der geschichtlichen Bedeutung der Schlacht und des deutschen Anteils an dem Sieg über die ostländische Welle.

12. Sept. 33: Nürnbergfeier in der Friedrich-Paulsen-Schule. StR Stoldt berichtete der Schulgemeinde von seinen Eindrücken aus dem ersten »Reichstag des deutschen Volkes«. In anschaulichen Bildern und Einzelerlebnissen erstand vor den Schülern das Wunderwerk der Organisation, die weltgeschichtliche Bedeutung, die alles und alle umfassende Begeisterung dieses Aufmarsches des »Parteitages des Sieges«. Die Höhepunkte des Erlebnisses der Tage in Nürnberg seien gewesen: Hitler und der unbändige Glaube an Deutschland. Die Feier schloss mit einem dreifachen »Sieg Heil« auf den Reichskanzler. Die Feier wurde umrahmt von Märschen und SA-Liedern.

18. Sept. 33: Der Wehrstahlhelm von der SA übernommen. Gestern ist im ganzen Reich die Eingliederung der Wehrstahlhelm-Formationen in die SA erfolgt. Ein weiterer Schritt wurde vollzogen, alle Wehrverbände zu einem Ganzen zusammenzufassen. In Niebüll wurden 20 Mann des Wehrstahlhelms übernommen. Aus diesem Anlass wurde ein feierlicher Akt auf dem Adolf-Hitler-Platz abgehalten. Vom Sturmbann 20 waren über 220 SA-Männer angetreten. Auch die Stahlhelm-Ortsgruppen Niebüll und Leck waren zahlreich erschienen.

19. Sept. 33: Die Winterveranstaltungen in Niebüll. Die Versammlung der Vereinsvertreter in Schröders Hotel zwecks Aufstellung eines Planes über die in Niebüll vorgesehenen Veranstaltungen wurden vom Propagandaleiter der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP, Parteigenosse Tierarzt Dr. Thomsen, geleitet. Der aufgestellte Plan vermeidet das Kollidieren mehrerer Veranstaltungen.

23. Sept. 33: Der neue Präsident der Handwerkskammer zu Flensburg, M.d.L. Kummerfeldt, sprach im Braunen Haus zu zahlreichen Handwerksmeistern, die aus allen Ortschaften nach Niebüll gekommen waren. Die Versammlung wurde von Schlossermeister Heesch eröffnet. Kammerpräsident Kummerfeldt hielt in plattdeutscher Sprache einen Vortrag über aktuelle Handwerkerfragen. Zunächst aber umriss der Referent in großen Schlaglichtern die Epoche machende Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution.

Niebüller Winterhilfswerk. In Niebüll und Umgebung setzt eine Sammlungsaktion ein unter politischer Leitung der NSDAP. Es beginnt eine Sammlung durch die Blockwarte. Entgegengenommen werden Lebensmittel, landwirtschaftliche Produkte, Feuerungsmaterial sowie abgelegte Kleidungsstücke. Der Appell des Führers wird auch in Niebüll reiche Früchte tragen.

03. Okt. 33: Die Ortsgruppenversammlung der NSDAP stand im Zeichen eines Werbeabends des Kampfbundes für deutsche Kultur. Ein Vortrag »Rasse und Kultur« klärte über die durch Blut und Rasse bedingten Lebensfragen unseres Volkes auf. Zum ersten Mal stellte sich die Musikabteilung der Niebüller Liedertafel in einer Veranstaltung der Bewegung vor. Das Orchester spielte unter der festen Stabführung des Pg. Wolfrum und leitete den musikalischen Teil des Abends mit der »Titus-Ouvertüre« von Mozart ein. Darauf sprach Landrat Dr. Fröbe über das Winterhilfswerk. Den zweiten Vortrag hielt Pg. Rüchel, Flensburg, über die Ziele des Kampfbundes.

05. Okt. 33: Deutsch-dänische Grenzbesichtigung. Unter Führung von Landrat Dr. Fröbe und Amtmann Graf Schack, Tondern, bereist eine deutsch-dänische Kommission die Grenze, um festzustellen, ob die Grenzsteine unverletzt sind.

10. Okt. 33: Vorübergehende Aufhebung der Sperre für die SA und SS. In der Zeit vom 1. bis 5. November findet eine Aufhebung der Sperre für die SA statt. Die Aufnahme erfolgt zunächst 4 Wochen probeweise. Danach wird die Eingliederung als Anwärter erfolgen. Die Anwärterzeit beträgt 3 Monate.

Die Aufnahme in die Schutzstaffel wird innerhalb der SS-Gruppe Nord in der Zeit vom 1. bis 6. November aufgehoben werden. Die zum Eintritt bereiten Männer haben folgende Vorbedingungen zu erfüllen: Alter 18 bis 30 Jahre, Mindestgröße 1,72m. Volle SS-Tauglichkeit ist durch ärztliche Untersuchung nachzuweisen. Anmeldungen mit selbst geschriebenem Lebenslauf und 4 Lichtbildern sind bei SS-Sturmführer Nissen, Christian-Albrechts-Koog, einzureichen.

11. Okt. 33: Handwerkerwerbewoche in Niebüll. Die Werbewoche in Niebüll wird in folgender Weise durchgeführt. Am Sonntag, den 15. Oktober, findet zunächst vormittags die Jahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Südtondern statt.

Die Tagung beginnt um 10.00 Uhr vormittags im großen Saal von Schröders Hotel. Nachmittags um 2 Uhr bewegt sich ein Umzug mit Festwagen durch den Ort. Anschließend wird im Friesischen Haus eine öffentliche Kundgebung abgehalten. Anfang 4 Uhr. Im gleichen Lokal findet der Festabend statt. Diese Veranstaltungen sind für das Handwerk des ganzen Kreises gedacht. Das Junghandwerk des Ortes gibt am Mittwoch einen Festabend.

19. Okt. 33: Bei den Junghandwerkern. Die Reihe der Werbeveranstaltungen im Rahmen der Reichshandwerkerwoche wurde am Mittwoch mit einem Werbeabend fortgesetzt. Neben der zahlreich vertretenen Handwerkerjugend hatten sich viele Handwerkermeister im großen Saal des Friesischen Hauses eingefunden. Der erste Vorsitzende des Junghandwerkerbundes, Zimmermeister Julius Brodersen, begrüßte die Gäste, insbesondere die Ehrengäste und die Veteranen des Handwerks. Studienrat Stoldt überbrachte die Grüße und Glückwünsche der an der Teilnahme verhinderten Parteigenossen Landrat Dr. Fröbe und Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen. Er stellte den Unterschied von Kundgebungen und Versammlungen der Berufsstände im neuen Deutschland und derjenigen im alten System heraus. Damals ein Hetzen und Schimpfen gegeneinander – heute ein einheitliches Streben mit dem gleichen Ziel: Deutschland.

Im Anschluss nahm Amtsvorsteher Gmelin das Wort, um auf den Ernst der Lage hinzuweisen: *Wir können die uns bevorstehenden schweren Aufgaben nur dann lösen, wenn wir als ein einzig Volk von Brüdern zusammenstehen und dem Führer Adolf Hitler unverbrüchliche Gefolgschaft leisten.* Sein »Sieg Heil« auf den Führer wurde begeistert von den Anwesenden erwidert. Stehend und mit erhobener Hand sang man das Horst-Wessel-Lied.

Nach der Pause hielt Rektor Lensch einen Vortrag über »Heimat und Handwerk«.

Kundgebung der deutschen Arbeitsfront.

Die Kundgebung der deutschen Arbeitsfront soll dazu dienen, dem deutschen Arbeiter das nationalsozialistische Ideengut näher zu bringen. In der Versammlung der Arbeitsfront Südtondern erhielt Pg. Walter das Wort zu einem Vortrag über die Judenfrage. Er setzte auseinander, dass das Judentum verantwortlich sei für alles, was man in den letzten 150 Jahren erlebt hätte. Die maßlose Hetze gegen Deutschland sei einzig und allein das Werk der Juden. Adolf Hitler führe einen gigantischen internationalen Weltkampf gegen diese Feinde aller völkischen Lebensgemeinschaften. Er forderte zu treuer Führergefolgschaft auf, damit man am 12. November dem einen Ziel näher komme: ein freies Deutschland in einem freien Europa.

23. Okt. 33: Werbung: SS- und SA-Uniformen und Mäntel nach genauer Vorschrift bei J. C. Ingwersen, Schneidermeister Niebüll. Von der Reichszeugmeisterei unter Nummer 413 zugelassen.

27. Okt. 33: Vorbereitung für den 12. November. Beamte und Wahlen. Folgendes Schreiben des Reichsministers des Innern, Dr. Frick: Die Neuwahlen zum Reichstag und die von der Reichsregierung angeordnete Volksabstimmung sind eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Die Vorbereitung und Durchführung muss deshalb von

allen Volksgenossen gesondert, aber von den Behörden mit allen Mitteln unterstützt werden. Ich bitte, den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu Zwecken der Wahl bis längstens 13. November Urlaub zu gewähren.

31. Okt. 33: Innungsversammlung. Am 29. Oktober hielt die Schlachterinnung des Kreises und der Insel Sylt ihre ordentliche Mitgliederversammlung unter guter Beteiligung im »Braunen Hause« in Niebüll ab. Nachdem Obermeister Reinhold Beyer zwei neue Innungsmitglieder verpflichtet hatte, wurden vier Lehrlinge zum Gesellen gesprochen. Mit einem »Sieg Heil« auf den Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Reichspräsident v. Hindenburg, und auf den Führer und Volkskanzler Adolf Hitler schloss Obermeister Beyer die Versammlung.

01. Nov. 33: Kreistagung der NSDAP. Am Sonntag fand in Niebüll im Braunen Haus eine Kreistagung der NSDAP statt. Nach Eröffnung durch den Kreisgeschäftsführer, Pg. Lorenzen, sprach Kreisleiter Pg. Dr. Carstensen eingehend über die Wahlpropaganda für den 12. November und über interne Angelegenheiten der Bewegung. Es gelte, alle deutschen Volksgenossen restlos zur Wahlurne zu bringen, um dem Ausland die Geschlossenheit von Volk und Führung im Kampf um Ehre und Freiheit zu zeigen.

02. Nov. 33: Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. November. Bei dieser Wahl erhält jeder Wahlberechtigte einen grünen und einen weißen Stimmzettel. Der grüne Wahlzettel ist für die Volksabstimmung und der weiße für die Reichstagswahl bestimmt.

Volksabstimmung:

Billigst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, diese Politik Deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?

Ja _____ Nein _____

Reichstagswahl: (wenn du richtig gewählt hast:)

Wahlkreis: xxxx Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

(Hitlerbewegung)

Adolf Hitler

Rudolf Heß

Dr. Wilhelm Frick

Hermann Göring

Dr. Josef Goebbels

Ernst Röhm

R. Walter Darré

Franz Seldte

Franz v. Papen

Alfred Hugenberg.

02. Nov. 33: Der Wahlfeldzug in Niebüll beginnt. Am Sonnabend beginnt in Niebüll der Wahlfeldzug mit einer großen Kundgebung im Friesischen Haus, auf der der Landesbauernführer Struve (Oelixdorf) über das Thema: »Der Sinn des 12. November« sprechen wird. Diese Kundgebung soll zu einer Massenbewegung der gesamten Bevölkerung werden. Die geschlossene Teilnahme aller Volksgenossen soll beweisen, dass auch die Einwohnerschaft unseres Kreisortes sich freudig und stolz zu dem Führer Adolf Hitler bekennt. Es geht um das Schicksal der deutschen Nation. Der 12. November muss und wird der ganzen Welt zeigen, dass ein einziges friedliebendes deutsches Volk hinter der Regierung steht. Jeder Volksgenosse muss wissen, was er am 12. November zu tun hat. Darum hinein in die Massenkundgebung am Sonnabend.

Deutsche Volksgenossen: Sonntag Eintopfgericht. Alle die Beiträge, die durch das Einheitsessen gespart werden, sollen dem Winterhilfswerk zusätzlich gespendet werden.

Reichskanzler Adolf Hitler kommt nach Kiel, um in einer Massenkundgebung zu sprechen. Die Reichsbahn wird aus allen Teilen der Provinz Sonderzüge einlegen. Auch von Niebüll geht ein Sonderzug nach Kiel.

Bund deutscher Mädchen. Für den vom Obergau Nordmark bestimmten Wandertag, 28. bis 29. Oktober, haben sich der BdM Niebüll, Braderup, Süderlügum und Rodenäs zusammengesetzt, um mit ihrer Ringführerin eine Radfahrt nach Tondern zu machen.

03. Nov. 33: Die gestrige Ortsgruppenversammlung der NSDAP wurde eingeleitet mit einem Vortrag des Kreisleiters Dr. Carstensen (Leck). Er entwickelte ein Bild von der grundlegenden Umgestaltung unseres Lebens. Dr. Michelsen unterstrich die Ausführungen und berichtete über die letzte Gautagung. Sturmführer Jentzen berichtete über das Winterhilfswerk. Es hat sich als notwendig erwiesen, eine allgemeine Bespeisung der bedürftigen Volksgenossen vorzunehmen. Damit wird am 15. November im alten Krankenhaus begonnen.

Nach der Pause hielt ein Vertreter des Luftsportverbandes Flensburg einen Vortrag über die Notwendigkeit der fliegerischen Betätigung der Jugend.

Zur Wahl am 12. November: Es ist selbstverständlich, dass jeder einzelne Volksgenosse die von der Reichsregierung gestellte Frage mit Ja beantwortet und dieses auch auf dem grünen Zettel kenntlich macht. Es ist unbedingte Pflicht jedes Wahlberechtigten, die Stimmzettel am 12. November 1933 abzugeben.

06. Nov. 33: Die Arbeitsmarktlage auf dem festländischen Teil des Kreises hat im Laufe des Monats Oktober 1933 eine äußerst günstige Entwicklung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 31. Oktober nur 128 gegenüber 548 am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Es zeigt, dass auch in unserem Kreis ein energischer und zielbewusster Kampf gegen die Arbeitslosigkeit geführt wird.

Aus Anlass der großen Nordmark-Kundgebung in Kiel wird im großen Saal des Friesischen Hauses eine Rundfunk-Empfangsanlage errichtet, um die Rede Adolf Hitlers zu übertragen. Der Eintritt ist frei. Die Kundgebung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Es wird erwartet, dass die hiesige Bevölkerung geschlossen heute Abend im Friesischen Hause erscheint, um den Führer zu hören.

14. Nov. 33: 40 Millionen Deutsche bekennen sich zum Führer. Ein Tag von »welt-historischer Bedeutung«. Über 95 % für die Regierung.

Vorläufiges amtliches Endergebnis:	Für die Volksabstimmung:
	Wahlbeteiligte: 43 430 046
	Wahlberechtigte: 45 127 969
	Ja: 40 580 804
	Nein: 2 100 181
	Ungültig: 750 061
	Für die Reichstagswahl:
	Wahlbeteiligte: 42 975 000
	Wahlberechtigte: 45 127 969
	NSDAP: 39 626 627
	Ungültig: 3 348 362

Die Wahlergebnisse in Niebüll:

	Für die Reichstagswahl:
	Wahlbeteiligte: 2036
	Wahlberechtigte: 2076
	NSDAP: 1935
	Ungültig: 101

Für die Volksabstimmung:

Wahlbeteiligte:	2036
Wahlberechtigte:	2076
Ja:	1939
Nein:	41
Ungültig:	36

Deutsche Hausfrauen und deutsche Männer! Der 1. Advent ist der »Eintopf-Gerichts-Sonntag«! Es ist eure Pflicht, euer Sonntagsgericht soweit einzuschränken, dass durch euer Opfer bedürftige Volksgenossen wenigstens für die Sonntage im Weihnachtsmonat ein Eintopfgericht auf den Sonntagsstisch stellen können. ...

Der Monat Dezember soll die Entscheidung bringen in der gewaltigen Winterschlacht des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte.

04. Dez. 33: Die gestrige Adventsfeier der Ortsgruppe der NSDAP und NS-Frauensschaft hatte eine Bedeutung, die weit über den Rahmen einer bloßen Adventsfeier hinausging. Ein Fest in dieser Größe unter dem Gedanken des Nationalsozialismus sahen wir noch nicht. In den beiden großen Feiern, die in den Lokalen von Lange und Eck über 1100 Teilnehmer unter Tannengrün und adventlichem Lichtschimmer gleichzeitig zusammenführte, scharte sich alles nicht nur um den Adventskranz, sondern auch um das siegreiche Hakenkreuz zur Gefolgschaft des Führers. Beide Feiern hatten dasselbe Programm, und nur der vorbildlichen Organisation war die glatte Abwicklung zu danken. Das gemeinsame Lied »Braun ist unser Kampfgewand« bildete den Auftakt des Festes. Ihm folgte unter Leitung von Pg. Rohwer ein Musikstück. Frau Petersen sprach Wildenbruchs stimmungsvolles Gedicht von der Weihnacht, das von einem schönen Krippenspiel, dargestellt durch den Bund deutscher Mädchen, abgelöst wurde. ...

Es folgte die Ansprache von Pastor Andersen (Glücksburg). In volkstümlichen Worten sprach er von der Adventsfreude, der Freude am Dienen und Helfen und zeigte den Weg zur großen Freude an der Mitarbeit am Werk des Führers, von dessen gewaltiger Größe und einigender Kraft Deutschland bis in seinen fernsten Winkel zeugt.

Das gemeinsam gesungene Lied »Macht hoch die Tür« ergab rechte Adventsstimmung. Zuletzt tanzten die Mädchen des BdM einen anmutigen Glöckchenreigen.

Zum Schluss sprach der Ortsgruppenleiter, Pg Dr. Michelsen, einige Worte. Er berichtete von den schönen Ergebnissen des Winterhilfswerkes, besonders am gestrigen Eintopfgerichtssonntag und belegte die Opferwilligkeit der Bevölkerung mit einigen Beispielen.

Mit einem »Heil auf den Führer« und dem Horst-Wessel-Lied schlossen die Feiern.

13. Dez. 33: Zusammenfassung der Gesangsvereine. Die erste gemeinsame Generalversammlung der drei hiesigen Gesangsvereine »Friesentreu«, »Liedertafel« und »Singkreis« soll der Konstituierung der neuen »Musikgemeinschaft Niebüll« dienen.

Die »Säuberungsarbeit im Preußischen Erziehungswesen«. Der gesamte Personalbestand der dem Preußischen Kultusminister unterstellten Schulverwaltung (160 000 Beamte, davon allein 120 000 Volksschullehrer) ist einer gründlichen und gewissenhaften Prüfung unterzogen worden. Alle dem erfolgreichen Aufbau des nationalsozialistischen Staates sich offen widersetzenden oder versteckt widerstrebenden Lehrkräfte sind aus dem Schuldienst entfernt worden oder werden in Kürze aufgrund der noch vorliegenden Berichte ihres Amtes enthoben werden. Damit ist, wie es in dem Erlass des Preußischen Kultusministers heißt, die sichere Grundlage für eine gesunde Erneuerung des Erziehungswesens in Preußen geschaffen worden.

Der NS-Lehrerbund Kreis Südtondern hielt gestern Nachmittag im »Braunen Haus« in Niebüll eine Kreisversammlung ab. Wegen Verhinderung des Kreisobmanns Jensen (Medelby) übernahm Oberschullehrer Walter die Leitung der Versammlung. Man hörte einen Vortrag über »Rassenkunde und Rassenforschung«. Schulrat Kruse verlas eine Verfügung der Regierung, dass öffentliche Weihnachtsfeiern nicht stattfinden dürfen. Studienrat Ortmann bat um tatkräftige Mitarbeit der Kollegen bei der Heimatforschung. Zum Schluss berichtete der Vorsitzende über die letzte Gautagung in Kiel, der er persönlich beigewohnt hatte. Er richtete an alle Anwesenden den Appell, für Einigkeit im Dritten Reich einzutreten.

15. Dez. 33: Am gestrigen Abend vollzog sich der Zusammenschluss der Niebüller Chöre. Die in das »Friesische Haus« einberufene Generalversammlung stimmte der Zusammenfassung der Gruppen »Liedertafel«, »Friesentreu« und »Singkreis« unter dem Namen »Musikgemeinde Niebüll« zu und wählte als Vorsitzenden Studienrat Schilken. Die »Musikgemeinde Niebüll« nimmt sofort die Arbeit auf mit ihren Abteilungen Orchester und gemischter Chor unter der Leitung von Herrn Wolfrum und Männerchor unter Leitung von Herrn Rohwer. Die Arbeit zielt zunächst auf den Volksliederabend am 21. Januar hin.

19. Dez. 33: Bund Deutscher im Ausland. Kauft das blaue volksdeutsche Weihnachtslicht. Es wird in diesen Tagen zum Besten der Auslandsdeutschen zum Kauf in den Häusern angeboten. Es soll in den Festtagen angezündet werden zum Gedenken an die Brüder, die im harten Kampf um ihr Deutschtum unter fremder Herrschaft stehen.

27. Dez. 33: Letzte Sitzung der Gemeindevertretung in 1933. Der Fraktionsvorsitzende der NSDAP, Kurt Stoldt, hält eine Rede zur Veränderung im Kommunalrecht: *Wir stehen wieder einmal vor einer Wende unseres gemeindepolitischen Lebens. Nach vorliegendem Gesetz hört am 1. Januar der Parlamentarismus auch in der Gemeinde auf. Wir sind froh darüber, dass nun endlich das erreicht ist, was wir in dem Nationalsozialismus erkämpft haben. Wir tragen den Parlamentarismus mit Freuden zu Grabe. Mit der Neueinrichtung hört auch die Tätigkeit unserer N. S. – Fraktion auf. In Zukunft wird alleine der Gemeindevorsteher, dem ein Beirat beigegeben wird, zu entscheiden haben. Die Beschlussfassung auf Grund von Kompromissen und Mehrheitsbeschlüssen gibt es jetzt nicht mehr.*

30. Dez. 33: Am Donnerstagabend hielt der Schützenverein in Deezbüll eine gut besuchte Generalversammlung im Deezbüller Trichter ab. Der Vorsitzende teilte mit, dass der gesamte Vorstand in voller Einmütigkeit die Ämter zur Verfügung stelle, um die Berufung des neuen Vorstandes im Zuge der Gleichschaltung zu ermöglichen. Der Reichsbahnsekretär Anton Hansen wurde beauftragt, die Gleichschaltung im Einvernehmen mit der Ortsgruppe der NSDAP herbeizuführen.

31. Dez. 33: Dr. Goebbels spricht am Silvesterabend von 18.30 bis 18.45 Uhr über alle deutschen Sender.

1934

01. Jan. 34: Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach spricht von 11.00 bis 11.15 Uhr in einer Reichssendung über alle deutschen Sender über das Thema »Neujahrsbotschaft an die deutsche Jugend«.

03. Jan. 34: Die Ortsgruppenversammlung der NSDAP am Dienstagabend im Friesischen Haus stand im Zeichen eines Rückblicks auf die gigantischen Geschehnisse des letzten Jahres. Nach der Eröffnung der Monatsversammlung durch den Führer, Pg. Dr. Michelsen, hielt Pg. Walter einen Vortrag. Er umriss ein Bild von den Kampfjahren Adolf Hitlers.

04. Jan. 34: Der Stahlhelmbund der Frontsoldaten hielt am 2. Januar einen Monatsappell ab. Der Standortgruppenleiter begrüßte die Kameraden und wies auf die entscheidenden Vorkommnisse der letzten Jahre hin. Der Stahlhelm habe sich eingeordnet in die große Front der Kämpfer für die neue Staatsaufgabe. Der Stahlhelm

stehe nicht hemmend den Aufgaben der NSDAP gegenüber. Er wolle als Mitkämpfer dem gleichen Ziel dienen. Dann sprach Kamerad Feddersen über die Fronterlebnisse und das Leben und Wirken des Stahlhelmführers Franz Seldte. Er sprach über die geschichtliche Aufgabe des Bundes, dessen Ziel die Vernichtung des Marxismus und die Erziehung eines geeigneten Führertums zur Erneuerung von Reich und Volk von jeher gewesen sei.

Der Unterricht an den Schulen wurde heute wieder aufgenommen. Die Kinder der Bürgerschule versammelten sich vorher auf dem Schulplatz zu einer kurzen Feier, die mit dem Horst-Wessel-Lied ausklang.

11. Jan. 34: Die Ortsgruppe Niebüll des neu gegründeten »Reichsbundes der deutschen Beamten« hielt am Dienstagabend im Parteilokal der NSDAP ihre erste Mitgliederversammlung ab. Der Leiter des »Amtes für Beamte der NSDAP«, Parteigenosse Stoldt, der als solcher auch gleichzeitig Ortsgruppenwart der neuen auf streng nationalsozialistischer Grundlage ruhenden Beamtenorganisation ist, begrüßte die Mitglieder und legte in großen Zügen Wesen und Zweck des Reichsbundes dar: die Organisation als Mittel zur Schaffung einer Volksgemeinschaft. Er führte weiter aus, dass die Ortsgruppenleiter und Kreisleiter der NSDAP nicht nur für die Parteigenossen zuständig seien, sondern überhaupt im Kleinen die maßgeblichen Träger und Sachwalter der nationalsozialistischen Bewegung seien. Die Ortsgruppe Niebüll zählt derzeit 193 Mitglieder. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und auf die Bewegung schloss Pg. Stoldt die Versammlung.

16. Jan. 34: Am Sonntag, d. 14. Januar 1934, hielt die Ortsgruppe Niebüll der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung ihre Monatsversammlung ab. Pg. Walter (Niebüll) hielt einen Vortrag über »Die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung«.

18. Jan. 34: Die Niebüller Lichtspiele bildeten gestern das Ziel vieler, die den Tonfilm »Hitlerjunge Quex« sehen wollten. In den Nachmittagsstunden zogen große Scharen der Hitlerjugend mit frisch, fröhlichem Gesang in den Ort hinein. Das historische Filmdokument übertraf alle Erwartungen. Einen großen Anteil an den Besuchern hatte die Jugend des Kreises. Die Uniformen des Jungvolks beherrschten das Straßenbild. In geschlossenen Trupps marschierten die Jugendlichen unter begeisterungsfrohem Gesang durch den Ort.

22. Jan. 34: Vereidigung beim Sturmbann II/409. Niebüll erlebte gestern einen großen Tag. Der Ort war Zeuge eines einzigartigen Schauspiels, das in seiner strengen

nationalsozialistischen Schlichtheit einen überwältigenden Eindruck hinterließ. Die SA des Sturmbannes II der Standarte 409 wurde vereidigt. Aus einer vor einigen Jahren noch kleinen Schar ist jetzt eine ansehnliche braune Truppe geworden. Kurz nach Mittag versammelten sich die Stürme am Braunen Haus und marschierten zum Sportplatz neben der Friedrich-Paulsen-Schule, wo die Vereidigung stattfinden sollte. Aus den vier Eckpunkten des Feldes grüßten von hohen Masten große Hakenkreuzfahnen. Das Eingangstor war mit Fähnchen und grüner Girlande geschmückt. Die sechs Stürme des Sturmbannes und der Musikzug stellten sich zu einem offenen Viereck auf. Vor den Stürmen nahmen die Fahnenträger Aufstellung. Unter den Klängen des Fahnenmarsches marschierten drei SA-Kameraden mit der Standarte auf den Platz und stellten sich in die Mitte des freien Feldes.

Kurz vor 2 Uhr erschienen Standartenführer Lorenzen und Adjutant Nissum. Der Führer des Sturmbannes II, L. Lorenzen, meldete, dass die sechs Stürme mit 650 Mann angetreten seien. Der Standartenführer schritt daraufhin die Front der in Sturmkolonnen aufgestellten Stürme ab.

Danach hielt Pastor Karl Weiland (Anmerkung: seit 1921 Pastor in Deezbüll, gest. 1936) den Feldgottesdienst. Er stellte seiner Predigt das Wort der Heiligen Schrift voran: »Sei getreu bis in den Tod«. Er wies auf die Bedeutung des Eides hin. Der zu leistende Eid verlange die Pflichterfüllung eines jeden SA-Mannes gegenüber seinem Führer, dem Vaterlande und seinem Herrgott.

Die Vereidigung wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Standartenführers. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der SA im Kreis Südtondern. Die Eidesformel wurde daraufhin verlesen und aus hunderten Kehlen mit Freude erwidert. Dann schritten die SA-Männer an dem Standartenführer vorbei, währenddessen die Kapelle mit sanftem Klang das Horst-Wessel-Lied spielte.

Nach der Vereidigung formierte sich der Sturmbann zu einem Marsch durch den fahnen geschmückten Ort. Standartenführer Lorenzen nahm am Amtsgericht den Vorbeimarsch der sechs Stürme ab.

Dieser wunderbare disziplinierte Marsch der langen Reihen trug den Charakter eines freudigen Bekenntnisses zu unserem herrlichen neuen Deutschland. Mögen diejenigen Volksgenossen, die noch irgendwelche Hemmungen besitzen, aus diesem frohen Bilde gelernt haben, dass die nationalsozialistische Bewegung die lebendige Verkörperung des Volkswillens und Garant der Autorität des Volkskanzlers Adolf Hitler ist.

Am Abend versammelten sich die Stürme zu einem Kameradschaftsabend im Friesischen Hause. Kamerad Walter hielt einen Vortrag über die Entwicklung der



Der Vorbeimarsch der SA-Stürme

nationalsozialistischen Bewegung in Niebüll und Südtondern. Er schloss die Ausführungen mit dem Appell, in unverbrüchlicher Treue dem Dritten Reich zu dienen.

29. Jan. 34: Zusammenfassung der gesamten SA. Die oberste SA-Führung gibt bekannt, dass der bisherige noch existierende Kern-Stahlhelm mit der SA völlig verschmolzen wird und unter den Befehl der SA tritt. Der Stahlhelm legt den feldgrauen Rock ab. Sämtliche SA Gliederungen tragen nunmehr das braune »Ehrenkleid«.



Gruppenfoto der SA auf dem Hof der Friedrich-Paulsen-Schule

Öffentliche Feier des 30. Januar. Zur Erinnerung an die nationalsozialistische Erhebung findet am Dienstag, den 30. Januar, 20.00 Uhr in Ecks Saal eine schlichte Feier statt: Übertragung der Rede des Führers, gemeinsame Lieder, Musik des SA Musikzuges. Eintritt frei.

12. Feb. 34: Gauleiter Lohse in Niebüll. Die erste Kreistagung der NSDAP Südtondern fand in diesem Jahr in Niebüll statt. Der Kreisleiter nahm den Gauleiter in Empfang und betrat mit Hinrich Lohse den Saal, begeistert begrüßt mit einem donnernden »Sieg Heil«. Danach erfolgte unter den Klängen des Fahnenmarsches der Einzug von 20 Sturmflaggen der Standarte 409.

Kreisgeschäftsführer Lorenzen eröffnete die Tagung und erteilte dem Gauleiter das Wort. Hinrich Lohse ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Bewegung. Unermüdlich hat er in schweren Tagen für Adolf Hitler gekämpft. Auf seinen Fahrten kam Gauleiter Lohse auch mehrfach nach Niebüll. Die tiefe Verbundenheit der Bevölkerung Südtorderns mit ihrem Gauleiter kam gestern Nachmittag sichtbar zum Ausdruck. Die Ausführungen des Gauleiters wurden oft von Beifallsstürmen unterbrochen.

12. Feb. 34: Die Stadtrandsiedlungsfrage hat in Niebüll großes Interesse gefunden. Bei der Gemeindeverwaltung sind 40 Bewerbungen eingegangen. Die Gemeinde hat den Bau von 8 bis 10 Stadtrandsiedlungen vorgesehen. Diese Siedlungen erhalten Wohlfahrtserwerbslose, Notstandsarbeiter oder Kriegsbeschädigte. Das Bedürfnis für kleinere Wohnungen ist in Niebüll recht groß.

Die deutsche Funkindustrie hat in einer Sitzung mit der Reichsrundfunkkammer die weitere Auflage von 100 000 Volksempfängern beschlossen. Damit hat der Volksempfänger in 5½ Monaten eine Gesamtauflage von 600 000 Stück erreicht. Immer mehr gewinnt die Erkenntnis Raum, dass Rundfunkhören für jeden Volksgenossen eine staatspolitische Notwendigkeit ist.

15. Feb 34: Der Pflichtabend der NS-Frauenschaft am 13. wurde durch eine Rede von Pg. 'n Frau Weinhandl aus Kiel zu einem Ereignis. Als Einleitung spielte Frau Wetzell eine Rhapsodie von Brahms. Nach der Verkündung von neuen Verordnungen durch die Leiterin, Frau Michelsen, sprach Frau Weinhandl über »Die Frauenschaft als Zelle neuer Gemeinschaft«.

17. Feb. 34: Versammlung der Deutschen Christen in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule. Probst Peters (Hennstedt) sprach über das Thema »Deutsches Volksschriftentum«. Die Gegner der Deutschen Christen behaupten, dass das Bekenntnis der Kirche gefährdet sei. Das sei aber nicht der Fall. Es geht um die Frage, ob

unsere evangelische Kirche bleiben solle oder nicht. Ob die evangelische Kirche eine Volkskirche in lebendiger Kameradschaft mit der Volksbewegung sei oder nicht. Für lebendiges deutsches Volksschrentum zu wirken sei die Aufgabe der Deutschen Christen. In längeren Ausführungen sprach Probst Peters darüber, wie Ideen des Führers, Blut und Boden, Führergedanken, deutscher Sozialismus in Verbindung stehen zu Evangelium und deutschem Volksschrentum.

Tagung des Kreiskriegerverbandes. An der Kreistagung des Kyffhäuserbundes, Kreisgruppe Südtondern, am Sonnabendnachmittag im Friesischen Haus nahmen Vertreter sämtlicher Vereine, 140 Personen, teil. Kreisführer Stoldt eröffnete die Tagung. Rückblickend auf das vergangene Jahr führte der Kreisführer aus, dass bereits die Verbandstagung in Achtrup im Zeichen des Hakenkreuzes gestanden habe. *Es ist unsere Aufgabe, uns fest und treu zur Fahne des Dritten Reiches und zu Adolf Hitler zu bekennen. Der Nationalsozialismus ist das einigende Band für alle Deutschen. ... Der Kreiskriegerverband hat sich mit Leib und Seele dem neuen Staat Adolf Hitlers verschrieben.*

23. Feb. 34: Die Klassen der Friedrich-Paulsen-Schule haben heute ihren Wandertag. Ein Teil der Schüler ist im Dienste des »Bundes Deutscher im Ausland« (BDA) tätig. Sie gehen von Haus zu Haus, um die hübschen, blauen Wimpel-Abzeichen zu Gunsten des Winterhilfswerks zu verkaufen.

24. Feb. 34: Die Trauung des Sturmhauptführers Lorenz Lorenzen mit Fräulein Mölck gestaltete sich gestern zu einer eindrucksvollen Feier. Sämtliche Stürme des Sturmbannes waren in ziemlicher Stärke erschienen, um an der Feier teilzunehmen. Auch die Bevölkerung nahm regen Anteil an diesem Ereignis. Der Ort zeigte reichen Flaggenschmuck. So kam die große Verehrung zum Ausdruck, die der Führer des Sturmbannes genießt. Nach der feierlichen Trauhandlung in der Niebüller Kirche, deren Sitzplätze nicht ausreichten für die Besucher, bildeten die SA-Kameraden, sturmweise aufgestellt, Spalier von der Kirche bis zur Braunen Burg, wo die Hochzeit im engsten Familienkreise gefeiert wurde. Die Stürme traten vor dem Hause an. Sturmführer Jentzen sprach dem Paar die besten Glückwünsche aus und überreichte ein Bild. Aus hunderten SA-Kehlen erscholl ein kräftiges dreifaches »Sieg Heil«. Der Sturmhauptführer dankte und brachte ein begeistert aufgenommenes »Sieg Heil auf den Führer aus«.

26. Feb. 34: Unerlaubtes Vorgehen von gewerblichen und handwerklichen Fachverbänden bei der Mitgliederwerbung. Die Regierung hat jegliche Preissteigerung verboten. Die Kreisleitung Südtondern der NSDAP wird Konjunkturrittern und noch

im liberalistischen Fahrwasser schwimmende Fachverbände, die zu ungerechtfertigten Preissteigerungen auffordern, zur Rechenschaft ziehen und zu beseitigen wissen.

27. Feb. 34: Der alte Kreislehrerverein von Südtondern tagte zum letzten Male in Schröders Hotel in Niebüll. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Andresen, gab einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Es erfolgte sodann die Auflösung des Vereins und die Überführung in den NSLB, dessen Kreisführer Lehrer Jensen (Medelby) ist. Die Tagung wurde mit einem »Sieg Heil« auf den Führer geschlossen.

01. März 34: Landesobmann Mathiessen (Auhof) sprach in Niebüll auf einer großen Tagung der Kreisbauernschaft Südtondern. Niebüll stand am Mittwoch im Zeichen eines großen Treffens der Bauern des Kreises. Der Landesobmann der Provinz Schleswig-Holstein, der aus den Kampfjahren der NSDAP hier gut bekannte Bauer Martin Mathiessen (Auhof) wollte zu seinen Berufskollegen sprechen. Im großen Saal des Friesischen Hauses mögen etwa 700 Bauern versammelt gewesen sein. Der Kreisbauernführer Nic. Detlefsen eröffnete die Versammlung und begrüßte die Berufskollegen, die eingeladenen Gäste: Landrat Dr. Fröbe, Kreisleiter Dr. Carstensen und Standartenführer Lorenzen sowie den Redner Mitgl. d. R. Mathiessen. Dieser behandelte in seiner Rede die nationalsozialistische Agrarpolitik. Bauernpolitik sei nationalsozialistische völkische Politik. Als der Redner schloss, wurde ihm ein stürmischer Beifall zuteil.

03. März 34: Die Ortsgruppenversammlung der NSDAP Niebüll am Freitagabend stand im Zeichen eines Massenbesuches. Der Saal des Friesischen Hauses vermochte die Volksgenossen kaum zu fassen, so dass eine große Zahl der Besucher in der Trinkhalle Platz nehmen musste. Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Michelsen eröffnete den Abend nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen und erteilte dem Parteigenossen Löser (Kiel) das Wort zu einem Vortrag über bevölkerungspolitische Fragen unter dem Motto »Vererbung und Verantwortung«. Er wies an Hand von Zahlen nach, wie durch eine falsch geleitete Bevölkerungspolitik eine katastrophale Entwicklung in Deutschland sich bemerkbar gemacht habe. Neben einer hemmungslos geduldeten Vermischung der vorherrschenden Rasse mit ortsfremden Rassen, vorwiegend östlichen Einschläges, habe ein aus fehlendem Verantwortungsbewusstsein heraus entstandener Geburtenrückgang dazu geführt, dass mehrere große Städte bereits einen Geburtenunterschuss aufwiesen. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Während der Pause führten junge Mädchen vom BdM einige Tänze auf. Die HJ sang einige frisch, fröhliche Wander- und Kampflieder. Pg. Maag hielt dann einen Vortrag über die NS Volkswohlfahrt.

05. März 34: In Schutzhaft genommen. Am Sonnabend wurde ein Einwohner aus Süderdeich-Neukirchen in Schutzhaft genommen, weil er den Staat und dessen Einrichtung verächtlich gemacht hatte.

07. März 34: Das Arbeitsdienststammlager. In den nächsten Tagen soll mit dem Bau des Lagers begonnen werden. Die Gemeinde ist verpflichtet, den Lagerplatz kostenfrei herzugeben. Niebüll stellt hierfür das ihr gehörige Grundstück vor der Friedrich-Paulsen-Schule und dem Schülerheim (früher Richard Nissens Fenne) zur Verfügung. Es könnten vielleicht gegen diesen Lagerplatz Bedenken erhoben werden mit der Begründung, das Lager werde das Ortsbild verschandeln. Das ist aber nicht der Fall. Das Lager besteht aus ansehnlichen Baracken, die sich in einem tadellosen Zustand befinden. Der ganze Lagerplatz erhält eine Umzäunung. In wenigen Tagen wird man das Lager entstehen sehen. Der Etat der Gemeinde erfährt durch die eingegangenen Verpflichtungen eine laufende Mehrbelastung. Die Gemeinde hat sich gerne zu dieser Mehrbelastung bereit gefunden, da es Vorteile für die heimische Wirtschaft mit sich bringt. Sowie die Baracken fertig gestellt sind, soll der Deichbau vor dem Marienkoog beginnen. Sowohl die Gemeinde Niebüll als auch die Gemeinde Emmelsbüll sind verpflichtet, die Arbeitsdienstler an die Baustelle zu befördern.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im festländischen Teil des Kreises Südtondern. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 28. 02. 34 insgesamt 87 gegen 286 zum selben Zeitpunkt des Vorjahres. Einen wesentlichen Faktor der Arbeitsbeschaffung bilden die Landgewinnungsarbeiten an der Westküste.

13. März 34: In Niebüll liegen zur Zeit eine Reihe von Arbeitsbeschaffungsprojekten vor, die demnächst in Angriff genommen werden. Da ist die Kanalisation in der Lornsenstraße und Tondernstraße zu nennen. Die Gemeinde Niebüll und die Gemeinnützige Kleinsiedlung werden die Arbeiten gemeinsam durchführen. Das Amtsgerichtsgebäude soll eine Zentralheizung erhalten.

14. März 34: Hitlergruß in Nordschleswig. Der Vorsitzende des Deutschen Schulvereins in Nordschleswig, Rektor Koopmann, hat vom Unterrichtsministerium in Kopenhagen die Nachricht erhalten, dass man in Schulen in Dänemark keinen Gruß zulassen könne, der im Lande nicht allgemein gebräuchlich sei. Daraus geht hervor, dass in Dänemark der »deutsche Gruß« in den deutschen Schulen nicht angewendet werden darf.

15. März 34: Abstimmungsfeier in Niebüll. Anlässlich der vierzehnten Wiederkehr des Abstimmungstages in der 2. Zone hat die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP zu



Die Hitlerjugend mit Trommeln durch die Hauptstraße

einer Feier eingeladen. Der Saal des Friesischen Hauses war ausgeschmückt mit Hakenkreuzfahnen und Fahnen Schleswig-Holsteins. Für den musikalischen Teil sorgte die Musikgemeinde Niebüll. Der Abend wurde mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes »Ich hab mich ergeben« eröffnet. Von Frau Lorenzen und Frl. Carstensen wurden Gedichte vorgetragen. Die Ansprache hielt Parteigenosse Landrat Dr. Fröbe. Er erinnerte an den Abstimmungstag am 14. März 1920. Im Anschluss wurde »Schleswig-Holstein meerumschlungen« und das Lied »Die Schleswig-Holsteinische Fahne« gemeinsam gesungen. Amtsvorsteher Parteigenosse Gmelin erinnerte daran, dass fast alle im abgetretenen Gebiet Verwandte und Freunde haben. *Unser Führer Adolf Hitler selbst ist ein Auslandsdeutscher und hat als solcher das deutsche Schicksal am besten erkannt.* Gmelin brachte auf »unseren großen Volksführer« ein dreifaches »Sieg Heil« aus. Mit dem Absingen der 1. Strophe des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes endete die Feier.

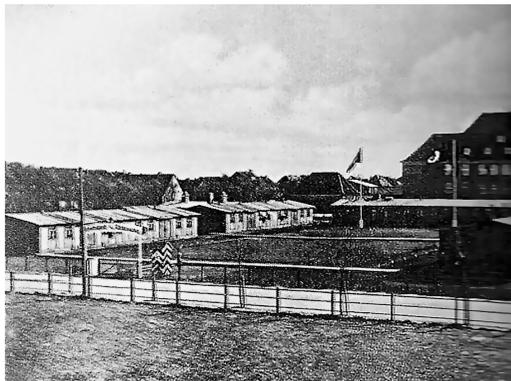
Am gestrigen Gedenktage wurde in Niebüll reich geflaggt. Die Hitlerjugend zog am Nachmittag mit Trommeln und Pfeifen und bei frohem Gesang durch die Straßen.

Leistungen des Kreises Südtondern im Rahmen des Winterhilfswerkes: Bis Anfang März dieses Jahres sind an Spenden 62 700 RM eingegangen. Nicht zu vergessen die

Sachspenden: 2700 Zentner Kartoffeln, 2000 Zentner Getreide, 10 000 Pfund Fleisch, 5000 Brote, 4000 Liter Milch usw. sind gespendet worden. Der Wert der gespendeten Sachwerte ist mit 50 000 RM angegeben. Aus den Mitteln sind in Südtondern etwa 7700 Personen betreut worden. Das bedeutet 20 % der Gesamtbevölkerung.

21. März 34: Niebüll im Dunkel. Die Verdunkelungsübung des Reichsluftschutzbundes fand gestern Abend im Rahmen der Werbung für den Luftschutzgedanken statt. Innerhalb einer Minute lag der Ort im Dunkel. Die Obleute und die SA führten die Kontrolle aus. Nur ganz wenige Einwohner mussten zum Auslöschten der Lichter ermahnt werden.

27. März 34: Vom Arbeitsdienstlager. Auf dem Platz vor der Friedrich-Paulsen-Schule zeichnet sich jetzt die Lagerstadt ab. Die Front vor dem Schülerheim füllen zwei Baracken aus, eine dritte vor der Querfront vor der Schule ist im Bau. Weiter werden zwei Baracken an der anderen Seitenfront des Platzes errichtet werden. Und schließlich kommt noch eine kleinere, die sechste Baracke, neben der großen Baracke der Mittelfront zu stehen. Die Front nach der Böhmestraße bleibt offen.



Das Arbeitsdienstlager mitten in Niebüll

06. Apr. 34: Oberlehrer Walter geht nach Kiel. Oberlehrer Walter hat einen Ruf an die Pädagogische Akademie Kiel erhalten. Er wird mit Beginn des neuen Semesters am 1. Mai in den neuen Wirkungskreis eintreten. An der Akademie werden die Volksschullehrer ausgebildet.

10. Apr. 34: Am Sonntagnachmittag hatten sich die Ortsgruppen-Funkwarte der NSDAP des Kreises Südtondern zu einer Tagung im Cafe Paysen eingefunden. Der Kreisfunkwart, Parteigenosse Böttcher (Niebüll), gab die neuen Richtlinien über die

Funkwartorganisation bekannt. Er führte aus, dass nach Anordnung des Führers der Rundfunk »Volksfunk« werden soll. *Der Rundfunk ist die stärkste Waffe unserer Propaganda, und jeder Volksgenosse muss mithelfen an dem Aufbau des Volksfunks.*

11. Apr. 34: Die hiesigen Schulen, die Friedrich-Paulsen-Schule und die Bürgerschule, besuchten heute Vormittag die Niebüller Lichtspiele, wo der Film »Sieg des Glaubens« vorgeführt wurde.

12. Apr. 34: 28 Ehrendolche für die Standarte 409 Südtondern. Feierliche Verleihung an alte Kämpfer. Nachdem dem Standartenführer Heinrich Lorenzen der Ehrendolch des Stabschefs Röhm verliehen wurde, hat die SA-Führung 28 weiteren Kämpfern der Standarte 409 den Ehrendolch des Stabschefs verliehen. Die Überreichung erfolgte in der Braunen Burg in Niebüll.

Am kommenden Sonntag, d. 15. April, findet auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule eine Besichtigung des Sturmbannes III der SA statt, verbunden mit einer Vereidigung und Fahnenweihe. Um 15.30 Uhr wird Gruppenführer Meyer-Quade mit den Stäben der Brigade eintreffen. Nach der Besichtigung wird ein Parademarsch vor dem Gruppenführer am Adolf-Hitler-Platz und ein Umzug durch den Ort stattfinden. Abends wird im Friesischen Haus ein Kameradschaftsabend abgehalten. Die Bevölkerung wird am Sonntag zu Ehren der

SA-Männer die Straßen und Häuser in Niebüll und Deezbüll schmücken und beflaggen.

14. Apr. 34: Auf dem Zellenabend der NSDAP in Schröders Hotel sprach Pg. Lehrer Schmidt aus Soholm über das Thema »Der Weg zur deutschen Volksgemeinschaft«. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

In der »Braunen Burg« hielt Studienassessor Harder einen Vortrag mit Lichtbildern über Ostpreußen. Anhand von selbst gemachten Aufnahmen erzählte Pg. Harder, der vorigen Sommer mit 5 Jungen der Friedrich-Paulsen-Schule eine Ostlandreise machte, anschaulich von den Eindrücken über Land und Leute.

16. Apr. 34: Fahnenweihe und Vereidigung bei der SA. Am gestrigen Sonntag stand Niebüll wieder im Zeichen eines großen SA Aufmarsches. Der Sturmbann III der Standarte R 84 hielt einen Generalappell vor dem Gruppenführer Meyer-Quade ab. Der Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Bevölkerung war schon seit den Mittagsstunden auf den Beinen, um Zeuge des Aufmarsches der SA zu sein. Aus allen Teilen des Kreises einschließlich der Inseln waren die SA-Männer gekommen. Die einzelnen Stürme sammelten sich auf dem Platz vor der Friedrich-Paulsen-Schu-

le. An vier hohen mit Tannengrün umspunnenen Masten wehten mächtige Hakenkreuzfahnen. Die sieben Stürme des Sturmbannes III der Standarte R 84, Musikzug und Spielmannzug stellten sich in Sturmkolonnen im offenen Viereck auf. Vor den Stürmen die Sturmflaggen, von denen 4 noch geweiht werden sollten. Um 4.15 Uhr traf der Gruppenführer mit seinem Stab ein. Außerdem befanden sich der Führer der Standarte R 84, Senftleben, sowie der künftige Brigadeführer der SA R I, Claußen, in seiner Bereitschaft. Sturmhauptführer Jentzen (Niebüll), als Führer des Sturmbannes III, begrüßte den Gruppenführer und erstattete ihm Meldung. Insgesamt waren 900 SA Männer vor dem Führer der nordmärkischen SA angetreten. ...

Es begann der feierliche Akt der Vereidigung einer großen Anzahl von Kameraden. Mit erhobener Hand schworen sie ein lautes »ich gelobe«. Durch Berühren der Sturmflagge gelobte jeder einzelne nochmals dem Führer die Treue.

Der Sturmbann setzte sich dann in Bewegung zum Umzug durch den Ort. Voran Spielmannzug und Musikzug mit Schellenbaum. Zunächst ging der Marsch nach Nord – Niebüll, Gather Landstraße, Kirchensteig. Am Amtsgericht nahmen der Gruppenführer und seine Begleitung den Vorbeimarsch ab. Der Zug der Kolonnen ging nach Deezbüll bis zum Morgenstern, Die Auflösung erfolgte auf dem Gemeindeparkplatz in Niebüll.



Der Sturmbann beim Marsch durch den Ort

16. Apr. 34: Die Landjahrheime sind eröffnet worden. Die Teilnehmer trafen in Niebüll ein und wurden von den Vertretern der örtlichen Behörden am Bahnhof empfangen. Nach Deezbüll (früheres Säuglingsheim) sind 60 konfirmierte Mädchen aus Berlin gekommen. Die Betreuung des Heimes hat Frl. Klinger. Weiterhin wird Frl. Kruse als Leiterin tätig sein. Im Schülerheim wurden 60 schulentlassene Knaben aus

Hamm in Westfalen untergebracht. An Räumlichkeiten stehen dem Landjahrheim die erste Etage und ein großer Tagesraum zur Verfügung.

18. Apr. 34: Neubau beim Kreiskrankenhaus. Neubau einer massiven Isolierbaracke beim Kreiskrankenhaus in Niebüll soll im Laufe der nächsten Monate verwirklicht werden.

21. Apr. 34: Am vergangenen Mittwoch hielt die Gruppe Nordfriesland West des NSLB in Bossens Gasthof in Niebüll ihre Mitgliederversammlung ab. Es sprach Pg. Walter über »Kunsterziehung und Nationalsozialismus«. Es gelang ihm zu zeigen, wie fruchtbringend sich nationalsozialistisches Denken gerade in der Kleinarbeit der Schule auswirken kann.

Gleichzeitig verabschiedete sich Pg. Walter. Neuer Leiter wurde Studienrat Stoldt.

23. Apr. 34: Treuekundgebung der Beamtenschaft Südtonderns. Die Beamtenschaft Südtonderns war am Sonntag in dem mit Tannengrün und Hakenkreuzfahnen festlich geschmückten Saal des Friesischen Hauses in Niebüll zu einer Kundgebung zusammen gekommen, die ein machtvolles Bekenntnis zum Nationalsozialismus, zum neuen Staat Adolf Hitlers war. Die Veranstaltung zeigte, dass nun auch die Beamtenschaft unter einem Dach, unter einer Führung, vereinigt ist. Diese Gedanken brachte der neue Führer der Beamtenschaft des Kreises Südtondern, Pg. Studienrat Stoldt, in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck.

24. Apr. 34: Am gestrigen Vormittag fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule die feierliche Entlassung von Oberschullehrer Walter statt. Die Feier stand unter dem Apostelwort »Nachdem ich selbst ergriffen bin, muss ich ergreifen«. Studiendirektor Jochimsen kennzeichnete das Wirken des Scheidenden und dankte ihm mit warmen Worten für seine vorbildliche, immer einsatzbereite Erzieherstätigkeit.

Das am Sonnabendabend vom Musikzug Niebüll der Standarte 409 im Friesischen Haus in Niebüll veranstaltete Militärkonzert überraschte und enttäuschte. Eine Überraschung gab es für die Besucher, welche einige schöne Stunden der Erbauung erlebten. Für die Veranstalter war es eine sehr große Enttäuschung, dass vor allem die eingewohnte Bevölkerung Niebülls durch Abwesenheit glänzte.

Das Arbeitslager ist jetzt für den Empfang der ersten Arbeitsdienstwilligen, die in einer Stärke von 100 heute oder morgen aus Hamburg hier eintreffen sollen, gerüstet. Es wird Pg. Zeltner die Leitung des Arbeitsdienstlagers Niebüll übernehmen.

Kein »Sieg-Heil« mehr am Schluss der Versammlung. Um der Gefahr der Verwässerung einer »schönen Sache« vorzubeugen, soll auf höhere Anordnung am Schluss von einfachen Versammlungen das »Sieg-Heil« auf den Führer fortfallen und nur zu außergewöhnlichen Gelegenheiten gebraucht werden.

27. Apr. 34: Mit Sack und Pack kamen im Laufe des gestrigen Tages 140 Arbeitsdienstwillige für das Stammlager in Niebüll an.

Eine Großlautsprecheranlage, wie sie in Niebüll noch nicht verwendet worden ist, wird anlässlich des Feiertags am 1. Mai auf dem Gemeindeparkplatz aufgestellt werden. Diese Anlage dient der Übertragung der großen Rede des Führers. Die ersten Versuche, die die Firma Christian P. Andresen mit diesem Lautsprecher auf dem Platz vornahm, verliefen zur Zufriedenheit.

Nachschau von Postsendungen nach dem Auslande. Im Laufe des Monats März 1934 wurden im Bereiche des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein 1602 Postsendungen zollamtlich geöffnet und auf den Inhalt von in- und ausländischen Zahlungsmitteln, Wertpapieren, Gold- und Edelmetallen, deren nicht genehmigter Versand ins Ausland verboten ist, geprüft.

28. Apr. 34: Nur wenige Tage bis zum 1. Mai. Die Einwohner von Niebüll und Deezbüll werden auch in diesem Jahr den Festtag gemeinsam begehen. Es gilt, dem Ort ein festliches Gepräge zu geben. Neben dem Fahnschmuck muss das Grün hervortreten. Die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP hat aufgrund freiwilliger Spenden eine Menge Tannengrün erworben und wird diese zur Ausschmückung der Häuser an die Einwohner verteilen. Die Ortsgruppe bittet, davon Gebrauch zu machen, damit kein Haus ohne Grünschmuck ist. Das Tannengrün ist am Montagvormittag von 9 bis 12 Uhr bei folgenden Lokalen abzuholen: Braune Burg, Friesisches Haus und Deezbüller Trichter.

Kolonialgedenkefeier. In der Friedrich-Paulsen-Schule wurde gestern aus Anlass der 50. Wiederkehr des Tages der Grundsteinlegung zu den deutschen Kolonien eine Gedenkefeier abgehalten. Studienrat Dr. George hielt eine Ansprache über die deutsche Kolonialpolitik. Er entwickelte ein anschauliches Bild deutscher Tatkraft und Pioniergeistes.

30. Apr. 34: Heraus zum 1. Mai. Wir wollen ihn als den Tag der deutschen Volksgemeinschaft erleben. Noch vor zwei Jahren war der 1. Mai Ausdruck alles Roten, staatlicher Verschwisterung mit marxistischen Organisationen und damit auch In-

begriff staatlicher Schwäche. Heute reichen sich alle Berufe und Stände die Hand. Arbeiter der Faust und Arbeiter der Stirn marschieren heute in Reih und Glied, ein Ziel verfolgend. Dieses Ziel heißt Deutschland. Daher ruft der 1. Mai uns alle heraus. Er ruft die friesischen Bauern von ihren Höfen, die Kleiarbeiter vom Deich, die Kaufleute, Handwerker, die Angestellten und Beamenschaft zur großen Kundgebung in Niebüll und Deezbüll.

Der Ruf ist eine Verpflichtung. Daher werden die Angehörigen der erwähnten Berufe und Stände auch in Niebüll erscheinen.

Die Volksgenossen werden gebeten, sich rechtzeitig um 15.00 Uhr auf dem Sammelplatz einzufinden. Die Berufsorganisationen marschieren dann zu dem Gemeindeplatz. Vor dem Beginn der Übertragung des Staatsaktes (aus Berlin) hält der Ortsgruppenleiter eine Ansprache. Nach Beendigung der Übertragung setzt sich alles in Bewegung zum Festzug durch Niebüll und Deezbüll. Der Zug wird durch folgende Straßen führen: vom Gemeindeplatz zur Hauptstraße, dann Nord-Niebüll, Gather Landstraße, Neue Straße, Kirchenstraße, Hauptstraße bis zum Morgenstern, um die Deezbüller Kirche, Hauptstraße, Koogsreihe, Hauptstraße und zum Gemeindeparkplatz. Dort wird der Festzug nach kurzem Schlusswort aufgelöst.



Der Musikzug der SA zum 1. Mai



Arbeitsdienstlager in Niebüll mit voller Belegung

03. Mai 34: Arbeitsstammlager. Niebüll hat jetzt seine volle Belegschaft von 216 Mann. Feldmeister Zeltner wurde zum Oberfeldmeister ernannt.

04. Mai 34: Verdunklungsübung. Die auf Veranlassung des Reichsluftschutzbundes am Donnerstagabend stattgefundene Verdunklungsübung war die zweite ihrer Art in Niebüll-Deezbüll. Der Zweck ist, die Bevölkerung zur Verdunklungsdisziplin zu erziehen. Deshalb waren die Ortspolizeibehörden ausführende Organe. Die Verdunklung verfolge zwei Ziele. Erstens Orientierung nach Licht, zweitens einen gezielten Bombenabwurf nach Licht unmöglich zu machen. Daraus ergebe sich der Hauptzweck der Übung: die schlagartige und möglichst vollkommene Verdunklung für den Ernstfall zu erproben. Die SA wurde zur Kontrolle herangezogen. Ferner wurden auch die Feuerwehr und die Sanitäter eingesetzt. Um 21.00 Uhr wurde der Fliegeralarm durch Hornsignale angekündigt. Gleichzeitig erloschen in den Häusern die Lichter, wenn auch in manchen Fällen erst nach Aufforderung durch die überwachenden SA-Männer.

14. Mai 34: Gebietsführer Kohlmeyer in Niebüll. Gestern Nachmittag besuchte Gebietsführer Kohlmeyer die Hitlerjugend und das Jungvolk des Kreises. Von allen Teilen des Kreises kamen sie, rund 350 Teilnehmer auch von Sylt, Föhr und Amrum. Auch kamen 400 Pimpfe vom festländischen Teil des Kreises an. Um 10.00 Uhr sammelte sich die Hitlerjugend auf dem Gemeindefestplatz zum Appell. Gegen 12.30 Uhr Abmarsch zum Friesischen Haus zum Essen: Erbsensuppe aus der Gulaschkanone der Standarte 409. Bis 2 Uhr war dann Mittagsruhe. Später standen die Einheiten zum Empfang des Gebietsführers bereit. Nach einer Besichtigung der

angetretenen Formationen weihte der Gebietsführer die 4 Gefolgschaftsfahnen des Unterbannes und forderte alle Jungen auf, in alter Gefolgschaftstreue und in eiserner Disziplin zu Volk, Führer und Vaterland zu stehen. Im Anschluss nahm er den Vorbeimarsch von Hitlerjungen und Jungvolk auf dem Adolf-Hitler-Platz ab.

17. Mai 34: Das Zivilabzeichen der NSDAP für die »Braune Burg«. Dem SA-Mann und Gastwirt Andreas Hansen, Inhaber der »Braunen Burg« (Verkehrslokal der Partei) in Niebüll, ist die Berechtigung erteilt worden, ein Schild mit dem SA-Zivilabzeichen an seinem Hause anbringen zu lassen.

24. Mai 34: Gegen Miesmacher und Kritikaster. Die NSDAP-Ortsgruppe Niebüll wird die Propagandaaktion der Reichsregierung gegen die Miesmacher und Kritikaster am 6. Juni mit einer Kundgebung eröffnen, auf der der Landesführer der Bauernschaft Schleswig-Holstein, Struve (Oelixdorf), sprechen wird. Eine Reihe bekannter nationalsozialistischer Führer kommt in den Kreis Südtondern, um im Rahmen des Feldzuges gegen das Miesmachertum Aufklärungsvorträge zu halten. So werden u. a. sprechen der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Gauleiter Lohse (Kiel), in Leck, Regierungspräsident Böhmcker (Eutin) in Westerland, Oberbürgermeister Brix (Altona) in Wyk auf Föhr, Landrat Dr. Fröbe (Niebüll) in Stadum.

25. Mai 34: Erneut festgenommen wurde der vor einiger Zeit in Schutzhaft genommene, dann aber wieder freigelassene Einwohner der Wiedingharde, der Beleidigungen gegen den Staat und seine Einrichtungen getan hat. Der Verhaftete befindet sich im Polizeigefängnis in Niebüll.

28. Mai 34: Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes. Die Tagung am gestrigen Sonntag nahm einen wohl gelungenen Verlauf. Der Ort zeigte reichen Flaggenschmuck. Zahlreiche Girlanden waren über die Straße gezogen. Noch nie nahm die Bevölkerung einen so regen Anteil an einem Kreisfeuerwehrfest. Die Beratungen in dem mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Saal des Friesischen Hauses zeigten, dass ein neuer Geist durch die Reihen der Feuerwehrmänner geht und dass die Wehrmänner sich freudig eingereiht haben im Dienst am nationalsozialistischen Staat. Kreisfeuerwehrführer Claußen (Lindholm) eröffnete den ersten Kreisverbandstag des Feuerwehrverbandes. Landrat Dr. Fröbe kennzeichnete in großen Zügen die durch die nationalsozialistische Revolution begonnenen Umwandlungsprozesse auf allen Gebieten. Rund 700 Feuerwehrmänner beteiligten sich dann an dem Umzug durch Niebüll.

30. Mai 34: Der Friesen-Wehrsporttag in Niebüll. Die Standarte 409 begeht am kommenden Sonntag den diesjährigen Wehrsporttag, an dem sich sämtliche Stürme

der Standarte beteiligen werden. Das Fest erhält durch die Anwesenheit bekannter Führer sein besonderes Gepräge. Der Gruppenführer Meyer-Quade, Brigadeführer Gehrts und Oberkonsistorialrat Peperkorn haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Tag wird mit einem um 6 Uhr morgens beginnenden Wecken der Standartenkapelle eingeleitet. Die einzelnen Stürme treten eine halbe Stunde später an und nehmen an dem Feldgottesdienst auf dem Festplatz teil. Die Ansprache hält Pg. Peperkorn. Um 8 Uhr eröffnen die Wettkampfgruppen den langen Reigen der Wehrsportkämpfe. Zum Mittag gibt es etwas vom am Spieß gebratenen Ochsen. Der Nachmittag beginnt mit einem Umzug der SA durch den Ort und Vorbeimarsch vor dem Gruppenführer der Nordmark, Meyer-Quade. Auf dem Festplatz hält dieser dann eine Ansprache. Darauf nehmen die Wettkämpfe wieder ihren Fortgang. Zum Schluss machen sämtliche Stürme einen Staffellauf über 20 mal 100 Meter. Abends im Friesischen Haus Tanz, wozu die Standartenkapelle aufspielt.

31. Mai 34: Die Wanderausstellung des Bundes »Kunst für Schule und Volk« kommt wieder nach Niebüll. Es handelt sich um die vierte Ausstellung dieser Art. Sie wird 14 Tage in der Friedrich-Paulsen-Schule gezeigt werden. Die ausgestellten Werke sind Schöpfungen schleswig-holsteinischer Künstler, also rein bodenständiges Kulturgut. Der erzieherische Zweck der Ausstellung liegt darin, das Interesse an guter, unverbildeter, auf dem Boden des Volkes gewachsener Kunst bei allen Volksgenossen zu wecken. Die Eröffnung der Ausstellung durch Kunstmaler Ingwer Paulsen (Halebüll) erfolgt am Sonntag, 11.30 Uhr.

Kreislehrertagung. Am Mittwochnachmittag fand eine Kreislehrertagung in der »Braunen Burg« statt. Unter anderem nahmen auch 30 Studenten der Lehrerschule Kiel unter Führung des Pg. Walter an der Versammlung teil. Die Studenten sollen auf dem Lande auf die ein- und zweiklassigen Schulen verteilt werden, um die ländlichen Verhältnisse näher kennen zu lernen. Pg. Walter ergriff das Wort zu einer längeren Rede »Über die Aufgaben des deutschen Erziehers in der heutigen Zeit«. Heute käme es weniger auf methodische Fragen an, als vor allem darauf, unsere Jugend im Geiste des »Dritten Reiches« zu erziehen.

Auf der Suche nach dem großen Unbekannten sind schon seit Wochen die Rundfunkhörer, die in der Siedlung wohnen. Tag für Tag wird der Empfang gestört. Das ist die Tätigkeit eines Hochfrequenzapparates. Der Störer macht seine Arbeit immer ab 8 Uhr, also zur Hauptsendezeit. Das dauert oft sehr lange, so dass man auf den Genuss der Rundfunksendungen verzichten musste.

02. Juni 34: Beförderung. Der Führer des SS Sturmes 3/11 Niebüll, SS Truppführer Nissen (Christian-Albrechts-Koog), wurde rückwirkend zum SS Sturmführer befördert.

05. Juni 34: Kundgebung der NSDAP. Die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, ruft zu einer großen öffentlichen Kundgebung auf, die morgen, Mittwohabend, im Friesischen Haus stattfindet. Es handelt sich um eine Kundgebung im Rahmen der von der Reichsleitung veranstalteten Aktion gegen die Miesmacher und Kritiker. Der Redner ist der Landesbauernführer, Pg. Struve (Oelixdorf).

07. Juni 34: Kundgebung gegen die Miesmacher und Kritiker. Der mit dem Zeichen des Hakenkreuzes reich geschmückte Saal war dicht besetzt, beides, Saal und Galerie. Der Musikzug spielte schneidige Marschweisen. Dann begrüßte der stellvertretende Ortsgruppenleiter, Pg. Gmelin, die Versammlung und erteilte dem Redner, Pg. Struve, das Wort. Er eröffnete seine Rede gleich mit einem scharfen Angriff gegen das Meckertum einer Reihe von Spießbürgern. Drei Sorten von Meckerern gelte der unerbittliche Kampf: die Hasser und Gegner des Nationalsozialismus, die Gewohnheitsmeckerer oder »Bierbankphilosophen«, drittens die Versager, die müde geworden sind.

11. Juni 34: Kreistagung der NSDAP Südtondern in Wyk. Außer den politischen Amtsleitern des Kreises waren 200 Parteigenossen aus Flensburg erschienen. Im Kurhaus fand am Abend die Kreisleitertagung statt, an der über 700 politische Amtsträger teilnahmen. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete Kreisgeschäftsführer Pg. Lorenzen (Leck) die Kreistagung und begrüßte die Gäste und Teilnehmer. Von den Gästen sind zu erwähnen: der Gaugeschäftsführer Pg. Jensen (Altona), Gauschatzmeister Sieh (Altona), Standartenführer Lorenzen (Niebüll), SS Sturmführer Nissen (Niebüll), Prof. Weinhandl (Kiel). Letzterer hielt dann einen Vortrag über das Thema »Deutscher Sozialismus«. Der Ortsgruppenleiter von Wyk, Pg. Roeloffs, schilderte seine Erlebnisse an der Landesführerschule in Hirschberg in Oberschlesien. Kreisleiter Pg. Dr. Carstensen (Leck) gab einen Bericht über die politische Lage.

18. Juni 34: »Kraft durch Freude« in der Bilderausstellung. Nachdem am Sonntag der Sturm 25 der SA-Reserve die Ausstellung schleswig-holsteinischer Kunst besucht hatte, versammelten sich um 10.00 Uhr zahlreiche Mitglieder aus den »Kraft durch Freude« angeschlossenen Verbänden im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule. Neben Mitgliedern der Arbeitsfront und der Beamtenschaft sah man auch ältere Volksgenossen. Zuerst erklang, vierhändig gespielt von Frau Dr. Wetzels und Herrn Wolfrum, ein schöner Klaviermarsch. Darauf sangen alle Teilnehmer gemeinsam das

06. Juli 34: Die Teilnehmer an der Reichs- und Gauleitertagung Flensburg unternahmen am Freitag unter Führung von Gauleiter Lohse eine Besichtigungsfahrt längs der schleswig-holsteinischen Westküste. Darunter befanden sich auch der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Reichsminister Goebbels, Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley.

11. Juli 34: Gautagung der NSDAP in Kiel. Am Sonntag, 15. Juli, 11.30 Uhr, findet in Kiel in der Nordostseehalle eine Gautagung der NSDAP statt, an der politische Leiter der SA, SS, HJ und Führer des FAD teilzunehmen haben. Es sprechen der Pg. Gauleiter Lohse und SA-Gruppenführer Pg. Meyer-Quade.

Reichstagssitzung im Rundfunk. Die Reichstagssitzung am Freitag, d. 13. Juli, 20.00 Uhr, wird auf allen deutschen Sendern übertragen. Der Leiter der Abteilung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Dreßler-Andreas, hat einen Aufruf an alle Gau-, Kreis- und Ortsgruppenfunkwarte erlassen: Alle Funkwarte haben sofort mit den notwendigen Vorarbeiten zu beginnen, damit auch dem letzten Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, an der bedeutungsvollen Rede des Führers teilnehmen zu können.

12. Juli 34: Verhaftung. Am gestrigen Mittwoch wurde der praktische Arzt, Dr. med. Diepold (Neukirchen), aus politischen Gründen verhaftet und nach Flensburg überführt.

13. Juli 34: Die Gemeindeältesten berufen.

Aufgrund des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes sind in der Gemeinde Niebüll die Gemeindeältesten jetzt berufen worden. Es sind dies: Gärtnereibesitzer Otto Gmelin, Sturmhauptführer Lorenz Lorenzen, Malermeister Emil Feddersen, Bauer Peter Momsen (Langstoft), Bauer Nis Richard Nissen (Langstoft) und Studienrat Kurt Stoldt.

14. Juli 34: Berlin: Der Führer vor dem Deutschen Reichstag. In der Reichstagssitzung am Freitag Abend enthüllte der Führer in seiner großen Rede die Pläne der Meuterer und Hochverräter. Er schilderte die Hintergründe der Röhm-Revolution und berichtete über die Bestrafung der Hauptschuldigen. Dem Führer wurde von den Abgeordneten und Zuhörern stürmische Ovationen dargebracht. Dann sprach der Reichstagspräsident Hermann Göring, dessen Treuebekenntnis zum Führer neue unbeschreibliche Beifallsstürme auslöste. Die vom Reichstag einstimmig angenommene Entschließung hat folgenden Wortlaut: Der Reichstag billigt die Erklärung der

Reichsregierung und dankt dem Reichskanzler für seine tatkräftige und entschlossene Rettung des Vaterlandes vor Bürgerkrieg und Chaos.

Der Führer wurde auf der Rückfahrt vom Reichstag zur Reichskanzlei von der Bevölkerung mit ungeheuer großem Jubel und stürmischer Begeisterung begrüßt.

An der morgigen Gautagung in Kiel werden aus Niebüll etwa 30 politische Leiter und eine ganze Menge SA- und SS-Führer teilnehmen.

»Kraft durch Freude« – Fahrer kommen am morgigen Sonntag wieder nach Nordfriesland. Es handelt sich diesmal um 1000 bis 1200 Personen aus Erfurt und Umgebung, die nach Westerland fahren.

15. Juli 34: In der Kieler Nordostseehalle fand am Sonntagvormittag eine Kundgebung des Gau Schleswig-Holstein der NSDAP statt, an der 6000 Personen teilnahmen. Gauleiter Lohse machte eine richtungsweisende Ansprache. Er stellte fest, dass im Gau Schleswig-Holstein SA-Leute an der Revolte einiger SA-Führer im Reich nicht beteiligt gewesen sind.

31. Juli 34: Nummernschilder anbringen. Jedes Haus in Niebüll hat seine Nummer erhalten. Den Besitzern sind entsprechende Mitteilungen der Gemeindeverwaltung zugegangen. Zahlreiche Einwohner wussten gar nicht, dass sie in der bezeichneten Straße wohnen. Es sind solche Fälle, in denen die Lage der Häuser nicht ohne weiteres erkennen lässt, welche Straße nun für das Haus in Frage kommt. Beispielsweise Bökingharder Weg oder Uhlebüllerstraße usw. Jetzt ist Klarheit geschaffen worden. Innerhalb der nächsten drei Tage sind die Nummernschilder anzubringen.

02. Aug. 34: Reichspräsident von Hindenburg gestorben. Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist heute früh 9.00 Uhr verstorben. Adolf Hitler wird Reichspräsident.

Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches.

Berlin 1. August: Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§1. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.

§2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg in Kraft.

03. Aug. 34: Niebüll steht seit gestern Vormittag im Zeichen der Trauer um den verstorbenen Reichspräsidenten. Bald nach der Verkündung der Trauerbotschaft durch Reichsminister Dr. Goebbels erschienen auf den öffentlichen Gebäuden und an den Privathäusern die Fahnen auf Halbmast. Am Abend läuteten die Glocken und riefen zur Sammlung ins Gotteshaus. Um 9 Uhr abends hatten sich zahlreiche Andächtige in der Niebüller Kirche eingefunden, in der Pastor Göttsche mit warmen Worten des verstorbenen Reichspräsidenten gedachte. Er erinnerte an den Kriegsausbruch vor 20 Jahren. Er schilderte den Abschied der Kriegsteilnehmer und gedachte der vielen Gefallenen besonders aus der Gemeinde.

Die Ortsgruppenversammlung, die am gestrigen Abend im Friesischen Hause stattfand, wurde vom Ortsgruppenleiter mit einem kurzen Gedenken des verstorbenen Reichspräsidenten eröffnet. Aus Anlass der zwanzigsten Wiederkehr des Kriegsausbruchs sprach Pg. Gmelin über die Mobilmachung, die zum Weltbrand führte und in den internationalen jüdischen Machenschaften ihre Wurzeln hätte.

08. Aug. 34: Hindenburg Ehrung. Die Formationen der deutschen Jugendbewegung HJ, Jungvolk, BdM und Jungmädchenschaft begingen gestern Abend eine Gedenkstunde für den verstorbenen Reichspräsidenten. Im geschlossenen Zuge marschierten sie zum Niebüller Friedhof, wo am Ehrenmal ein Kranz und Blumen niedergelegt wurden. Jungbannführer Martens sprach ein paar schlichte Worte. Die Feier wurde mit dem Lied vom guten Kameraden und den Nationalhymnen beendet. Danach marschierte der Zug zum Deezbüller Friedhof, wo die Feier in gleicher Weise begangen wurde.

In den Schulen ist der Unterricht nach den Sommerferien wieder aufgenommen worden. In der ersten Stunde wurde eine Trauergedenkfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten abgehalten. Die Klassen der Bürgerschule waren auf dem Hof der Schule angetreten. Nach einer kurzen Ansprache von Rektor Lensch sangen Kinder und Lehrer gemeinsam das Lied vom »Guten Kameraden«, das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Aus der Schutzhaft entlassen wurde am Montag der Arzt Dr. Diepold aus Neukirchen.

10. Aug. 34: »Seht die Stimmlisten ein.« Die Stimmlisten liegen am 11. und 12. August aus. Nur solche Reichsangehörige können an der Volksabstimmung teilnehmen, die in einer Stimmliste eingetragen sind. Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist es, die Listen während der Auslegungszeit einzusehen. Im Kreise Südtondern findet die Volksabstimmung von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

11. Aug. 34: Führertagung. Am Donnerstag fand im Sitzungssaal des Oberpräsidiums eine Tagung der höheren politischen Leiter aus dem Gau Schleswig-Holstein der NSDAP statt. Nach einer Würdigung der historischen Persönlichkeit des Feldmarschalls gab Gauleiter Lohse einen Überblick über die politische Lage. *Die Tatsache, dass der Führer jetzt Staatsoberhaupt des Reiches ist, stellt die Partei vor eine erhöhte Verantwortlichkeit und gebietet mehr denn je treueste Pflichterfüllung im Dienst für Volk und Reich.*

14. Aug. 34: Zum Führer der deutschen Arbeitsfront in Niebüll wurde der Leiter des hiesigen Arbeitsamtes Ludwig Hansen ernannt. Sein Stellvertreter ist Matthias P. Ingwersen jr. (Niebüll).

Reichsminister Dr. Goebbels: *Warum Ja? Das deutsche Volk ist aufgefordert, am 19. August einem von der Regierung beschlossenen Gesetz seine Zustimmung zu geben. In diesem Gesetz wird die Nachfolgeschafft des verstorbenen Reichspräsidenten auf das einfachste und natürlichste geregelt. Adolf Hitler nimmt nach ihm auch die höchste Spitze des Reiches ein und vereinigt die ganze Macht in seiner Hand. Nur böswillige Menschen können in dieser Regelung etwas Merkwürdiges oder Verwunderungswertes sehen. In Wirklichkeit entspricht sie dem tiefsten Denken und Empfinden des ganzen deutschen Volkes.*

16. Aug. 34: Allgemeine Beflaggung ab Freitagmorgen. Im ganzen Reiche wird angesichts der Bedeutung des Tages der Volksabstimmung bis einschließlich Sonntag geflaggt werden. Es geht darum, der Welt zu zeigen, dass das deutsche Volk eine große Schicksalsgemeinschaft ist und in untrennbarer Verbundenheit treu zu seinem Führer Adolf Hitler steht. Die Bevölkerung wird gebeten, für reichen Flaggen-schmuck zu sorgen.

»Niemand darf fehlen!«

20. Aug. 34: »Mit Adolf Hitler in Deutschlands Zukunft«. »Das große Treuebekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und Reichskanzler«

Das vorläufige amtliche Abstimmungsergebnis:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten:	45 473 635
Abgegebene Ja-Stimmen:	38 362 760
Abgegebene Nein-Stimmen:	4 204 654
Abgegebene gültige Stimmen:	42 657 414
Zahl der ungültigen Stimmen:	872 296
Gesamtzahl der abgegeb. Stimmen:	43 520 710

Die Wahlbeteiligung betrug 95,7 %. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 89,9 % auf Ja-Stimmen und 10,1 % auf Nein-Stimmen.

Einzelergebnis in Niebüll:

Gesamtzahl der abgegeb. Stimmen	2090
Abgegebene Ja-Stimmen:	1909
Abgegebene Nein-Stimmen:	135
Zahl der ungültigen Stimmen:	46

Der Abstimmungstag wurde in Niebüll-Deezbüll eröffnet mit einem Marsch der SA durch den Ort um 7 Uhr. Die Stürme 11/409 und 14/409 marschierten mit ihren Fahnen unter Vorantritt des Musikzuges Niebüll der SA-Standarte 409 und des Spielmannzugs von der Gather Landstraße kommend durch die Hauptstraße. Beim Morgenstern wurde kehrt gemacht, und dann ging es durch den Westersteig und die Siedlung zurück nach der »Braunen Burg«.

23. Aug. 34: Vereidigung auf den Führer. Unverzügliche Vereidigung auf den Führer angeordnet. Die Reichsregierung hat das Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht beschlossen.

Der Diensteid der öffentlichen Beamten lautet: »Ich schwöre, ich werde dem Führer des deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen. So wahr mir Gott helfe.«

23. Aug. 34: Schulfest der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Freitag, d. 24. August, feiert die Schule nachmittags ihr alljährliches Schulfest. Während die Oberstufe auf dem Schützenstand mit Kleinkalibergewehren, die Mittelstufe auf dem Sportplatz mit Luftgewehren um Preise schießen, belustigen sich die Klassen der Unterstufe mit Wettspielen. Um 15.00 Uhr findet ein Umzug durch den Schulort statt. An den Umzug schließt sich eine Kaffeetafel in der geschmückten Turnhalle mit Ansprachen und allerlei Darbietungen an.

Die Bürgerschule feierte ein farbenfrohes Kinderfest. Auf dem Hof der Schule beschloss Rektor Lensch den ersten Tag des Festes mit einer Ansprache, die mit einem dreifachen »Sieg Heil« auf den Führer, Volk und Vaterland ausklang. Dann wurden das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

28. Aug. 34: Landrat Dr. Fröbe vereidigt die Ehrenbeamten. Im großen Saal von Schröders Hotel fand die Vereidigung der Ehrenbeamten des Kreises Südtondern



Die Kaffeetafel in der Turnhalle zum Schulfest der FPS

statt. Sämtliche Gemeinde- und Amtsvorsteher des Kreises und die Vorsteher von Genossenschaften und Verbänden hatten sich eingefunden. Dr. Fröbe eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, dass der Ausgang der Volksabstimmung am 19. August der letzte gewaltige Sieg der nationalsozialistischen Bewegung gewesen sei. Das Bindeglied zwischen Volk und Staat sei die nationalsozialistische Bewegung, die darüber zu wachen habe, dass der Staat auch nicht einen Fingerbreit von der vom Führer vorgezeichneten Linie abweiche.

Darauf erfolgte die Vereidigung. Stehend und mit erhobener Rechte sprachen die Anwesenden die vom Landrat vorgelesene Eidesformel nach.

01. Sept. 34: Haus- und Straßensammlung der NS-Volkswohlfahrt für die Kinder der Not leidenden Volksgenossen.

06. Sept. 34: Niebüller Segelflieger-Ortsgruppe. Die Segelflieger haben schöne Fortschritte gemacht. Fast jeden Sonntag ist mit dem im vorigen Jahr gebauten Segelflugzeug geschult worden.

19. Sept. 34: Deichbau vor Dagebüll begonnen. der Bau des Deiches vor dem Julianen-Marienkoog ist begonnen worden.

Gerüchte. Im Zusammenhang mit der Kinderlähmungs-Epidemie läuft das Gerücht um, es seien auch einige Fälle in Niebüll-Deezbüll und einigen umliegenden Orten zu verzeichnen. An diesen Gerüchten ist glücklicherweise kein wahres Wort. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, sich von derartigen Geschwätzen nicht beeinflussen zu lassen.

21. Sept. 34: Der Gaukulturrat in Niebüll. Auf einer Amtswalter Kreistagung der NS-Kulturgemeinde in der »Braunen Burg« in Niebüll, die unter der Leitung des Gaukulturrats, Pg. Knolle, stattfand, wurden die Richtlinien besprochen, nach der die NS-Kulturgemeinde in den einzelnen Orten ihre Arbeit beginnt. Die NS-Kulturgemeinde wird in Zukunft die einzige Organisation sein, die innerhalb des Ortes Verträge mit Künstlern, Rednern und Gesellschaften abschließen darf. Die Vereine sind verpflichtet, mit der Gesamtzahl ihrer Mitglieder der NS-Kulturgemeinde beizutreten.

Die Kanalisation in der Lornsenstraße und Tondernstraße, seit vielen Jahren ein Schmerzenskind der Niebüller Stadtväter, wird jetzt Wirklichkeit.

22. Sept. 34: Die Kinderlähmung im Kreise Südtondern. Der Kreisarzt teilt mit, dass die Kinderlähmung in Nordschleswig in gehäufter Weise aufgetreten ist. In Südtondern sind bisher 6 Fälle und ein Verdachtsfall bekannt geworden. Grund zur Beunruhigung der Einwohner besteht bisher nicht.

Die Ferien der Friedrich-Paulsen-Schule vorverlegt. Wie der Leiter der Friedrich-Paulsen-Schule, Studiendirektor Jochimsen, mitteilt, werden im Zusammenhang mit der Kinderlähmung die Herbstferien auf Montag, den 24. September vorverlegt. Es handelt sich lediglich um eine vorbeugende Maßnahme, die sich aus dem überörtlichen Charakter der Schule ergibt.

24. Sept. 34: Der nationalsozialistische Lehrerbund, Ortsgruppe Nordfriesland West, hielt am vergangenen Sonnabend in Bossens Gastwirtschaft in Niebüll eine Versammlung ab. Parteigenosse Stoldt (Niebüll) sprach über das Thema: »Nationalsozialismus als Weltanschauung«. Im Anschluss berichtete Pg. Stoldt noch von seinen persönlichen Eindrücken auf der Gauführerschule in Bordesholm. Als Thema der nächsten Zusammenkunft ist in Aussicht genommen worden: »Der Rassengedanke des Nationalsozialismus und seine Auswirkung für die Schule«.

01. Okt. 34: An dem zweiten Erntedanktag im Dritten Reich wurde wegen der Kinderlähmungsgefahr von Umzügen, Aufmärschen und festlichen Veranstaltungen abgesehen. In Niebüll, Deezbüll und den anderen Orten zeigte bald jedes Haus die Fahnen des Dritten Reiches.

Die NS-Kulturgemeinde als eine Untergliederung der NSDAP baut sich auch in Niebüll auf. Der Kampfbund für Deutsche Kultur ist nicht mehr. Die NS-Kulturgemeinde ist die Trägerin sämtlicher kulturellen Belange des deutschen Volkes. Es ist ihre Aufgabe, sämtlichen Volksgenossen die Teilnahme am deutschen Kulturleben zu ermöglichen.

05. Okt. 34: Die NS-Kulturgemeinde ruft Dich!

Der deutsche Volksgenosse, vor allem jeder Nationalsozialist, hat die unabweisbare Pflicht, das große Werk der NS-Kulturgemeinde, die eine der Grundsteine für den Bau des Nationalsozialismus werden wird, durch seinen Beitritt zu fördern. Jeder, ob arm oder reich, soll eins sein zum gemeinsamen Erleben deutscher Kultur.

06. Okt. 34: Der Saarabstimmungskalender beginnt am 5. Oktober zu laufen. Nur mehr 100 Tage sind es dann bis zur Abstimmung, die ein feierliches Bekenntnis der Saarländer zum deutschen Reiche sein wird. 15 Jahre hat das Saarvolk getrennt vom deutschen Mutterland leben müssen.

08. Okt. 34: Die Kinderlähmung hat in einem Orte des Kreises ein Todesopfer gefordert. Es ist jedoch eine rückläufige Tendenz der Erkrankungen feststellbar. Es ist noch zweckmäßig, Massenansammlungen zu vermeiden.

09. Okt. 34: Am vergangenen Sonntag fand in der »Braunen Burg« unter Anwesenheit vom stellvertretenden Gauamtsleiter Menck (Altona) eine Arbeitstagung der Amtsleiter und Amtswalter der Beamtenschaft des Kreises statt. Auch diese Tagung war wiederum ein Beweis dafür, dass die Beamtenschaft nicht mehr in ängstlicher, selbstsüchtiger Wahrung von Standesinteressen ihre Hauptaufgabe erblickt, sondern stets freudig bereit ist, die eigene Person und den eigenen Stand zurückzustellen, wenn es um das Gesamtwohl des Volkes geht.

Reichswerbewoche »Gesunde Frauen durch Leibesübung«. Die in dieser Woche im ganzen Reich durchgeführte Werbewoche gilt vor allen Dingen der Frau, in Sonderheit der Hausfrau.

11. Okt. 34: In ganz Nordfriesland finden Gedenkfeiern statt zum Gedenken an die heute vor 300 Jahren größte Sturmflut aller Zeiten.

13. Okt. 34: Ein gigantisches Werk, das nur in einem nationalsozialistischen Deutschland möglich wurde, hat von neuem begonnen. Der Führer selbst eröffnete das Winterhilfswerk 1934/35. Kein Volksgenosse soll sich ausschließen, wenn der Führer zum Kampf gegen die Armut aufruft.

13. Okt. 34: Eintopfgericht ist Ehrenpflicht! Zum ersten Mal nach Eröffnung des Winterhilfswerks in dieser Woche ruft die Reichsführung das deutsche Volk zum Eintopfgericht. Einmal im Monat soll jeder Volksgenosse, ob arm oder reich, am Sonntag auf dieselbe Art essen.

20. Okt. 34: Freigabe von Versammlungen im Oktober. Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit, die wegen der Gefahr der Ausbreitung der Kinderlähmung untersagte Versammlungstätigkeit der NSDAP und ihrer Gliederungen wird aufgehoben, da eine Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit nicht besteht.

20. Okt. 34: NS-Kulturgemeinde, Jugendgruppe Niebüll. Unter Leitung von Studienassessor Harder ist am Donnerstag von den örtlichen Führern der HJ, des Jungvolks, der Jungmädelsgruppe die hiesige Jugendgruppe der Kulturgemeinde gegründet worden.

24. Okt. 34: Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft. Die Vortragsreihe des Winters 1934/35 wurde gestern Abend in Schröders Hotel eröffnet. Das Referat hielt Professor Huber (Kiel) über das Thema: »Der totale Staat«. Der Leiter der hiesigen Ortsgruppe der Universitätsgesellschaft, Landrat Dr. Fröbe, eröffnete den gut besuchten Abend. Der Landrat kennzeichnete in kurzen Worten die Stellung der Universitäten im Dritten Reich als Hochburgen des Nationalsozialismus.

26. Okt. 34: Flaggt zum Deutschen Handwerkertag! Am kommenden Sonntag ist der Tag des Deutschen Handwerks. Die Veranstaltungen sollen erneut die Volksverbundenheit des Handwerks bekunden. Das Amt für NS-Hago und die Kreishandwerkerschaft Südtondern wenden sich an die gesamte Bevölkerung mit der Bitte, die Häuser zu beflaggen.

29. Okt. 34: Der Handwerkertag des Kreises begann mit Versammlungen der Innungen in einer Reihe von Gaststätten. Es handelte sich jeweils um die erste Innungsverammlung nach Inkrafttreten des neuen Handwerkerrechts. Die Mitglieder wurden

über den Neuaufbau des Handwerks unterrichtet. Um 11.00 Uhr versammelten sich die Innungen im großen Saal des Friesischen Hauses, um die Übertragung der Führertagung des Handwerks in Braunschweig durch den Rundfunk zu hören. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Kreishandwerksmeister Feddersen (Niebüll) die Versammlung eröffnete. Die Übertragung litt zum Schluss an Störungseinflüssen, so dass die Ansprache von Dr. Ley nicht bis zum Ende angehört werden konnte. Kreishandwerksmeister Feddersen schloss die Vormittagsveranstaltung mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer.

Im Anschluss daran wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Den Höhepunkt der gestrigen Tagung bildete die öffentliche Kundgebung der NSDAP, die am Nachmittag im großen Saal des Friesischen Hauses stattfand.

31. Okt. 34: NS-Frauenschaft Niebüll. Der Pflichtabend am Montag wurde eingeleitet mit einem Lied. Hervorgehoben wurde der Mütter-Schulungskursus, der im Januar beginnt, und an dem auch Nichtmitglieder der NS-Frauenschaft teilnehmen können. Eine Anzahl Volksgenossinnen erhielt die Mitgliedskarte. Im Anschluss wurde mit klaren Worten gesagt: *Im nationalsozialistischen Staat macht nicht der Stand und Beruf den Wert des Menschen aus, sondern in erster Linie der Charakter und wie man seine Pflicht tut, ganz gleich, wohin man gestellt ist.*

31. Okt. 34: Milchbespeisung der Schulkinder in Niebüll. Die NS-Volkswohlfahrt übernahm die Durchführung der Milchbespeisung in den Schulen. Ihre Sorge war, alle schwächlichen Kinder teilnehmen zu lassen. Die Kinder werden von den Lehrkräften vorgeschlagen, vom Kreisarzt auf den Gesundheitszustand untersucht und dann von dem Ortsgruppenamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt ausgewählt. Ein kleines Beispiel für das große Gemeinschaftswerk des WHW.

Daher darf sich kein Deutscher von der WHW-Sammlung am 3. und 4. November ausschließen.

02. Nov. 34: Wie läuft ein Bedürftigenantrag beim Winterhilfswerk? Der Stadtkreis der NSB hat entsprechend der Einteilung der NSDAP Ortsgruppenamtsleitungen eingerichtet, die wiederum in Zellen und Blocks eingeteilt sind. Innerhalb dieser Blocks sind in den einzelnen Geschäften Plakate aufgehängt, die die Namen und Anschriften der Blockamtsleiter tragen. Bei ihm hat der Bedürftige den Antrag für das WHW zu stellen. Er prüft ihn und gibt ihn an den Ortsgruppenamtsleiter weiter. Dann erhält ihn die Kreisamtsleitung zur Genehmigung.

Die Bedürftigenkartei enthält alles Wissenswerte über den Bedürftigen oder erwerbslosen Antragsteller.

Gestern, am 1. November eröffnete die Bäuerliche Werkschule und Beratungsstelle Niebüll ihre Pforten für das Wintersemester 1934/35, an dem 46 Schüler teilnehmen. Eine Eröffnungsfeier läutete die Semesterarbeit ein.

02. Nov. 34: Lehrertagung. Der NSLB des Kreises Südtondern hielt gestern unter dem Vorsitz des Kreisamtsleiters, Lehrer Jensen (Medelby), eine Arbeitstagung ab. Studienrat Hansen (Wyk) sprach über innere Schulangelegenheiten. Im Mittelpunkt stand ein interessanter Vortrag des Pg. Bischoff von der Gauleitung der NSDAP über »Judentum und Freimaurerei«.

03. Nov. 34: Monatsversammlung der NSDAP. Nach einer Pause von drei Monaten fand gestern, nachdem nach dem Erlöschen der Kinderlähmungsepidemie die Versammlungstätigkeit wieder freigegeben ist, die monatliche Ortsgruppenversammlung der NSDAP im Friesischen Haus statt. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete der Ortsgruppenleiter die Versammlung. Dann sprach Landrat Dr. Fröbe in seiner bekannten fesselnden Weise über den Reichsparteitag 1934 in Nürnberg. *Man muss mit marschiert sein, diese Begeisterung miterlebt haben, dieses Meer von Fahnen und emporgereckten Armen gesehen haben, um zu fühlen, welch kleines Glied in der Kette der Einzelne ist. Dieser Reichsparteitag war noch größer in seinen äußeren Ausmaßen aber auch stärker an Kraft und Geschlossenheit als seine Vorgänger.*

Das Landjahrheim Niebüll trug mit seinen Liedern zur Bereicherung des Abends wesentlich bei. Gewaltigen Eindruck machte der Sprechchor »Wir denken daran«. Totenstill wurde es im Saal und manches Auge glänzte feucht.

Geschäftsführer Lorenzen gab den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront bekannt.

Es wurden eine ganze Reihe Mitgliedsausweise ausgegeben.

09. Nov. 34: Die Heldengedenkfeier aus Anlass der Wiederkehr des 11. Jahrestages der »ersten nationalsozialistischen Revolution« in München begann heute Morgen in Niebüll bei herrlichstem Wetter. Um 9 Uhr fanden sich Abordnungen aller Gliederungen der NSDAP bei der Braunen Burg ein und marschierten in geschlossenem Zuge zum Friedhof. Die mitgeführten Fahnen waren mit Trauerflor versehen. Am Ehrenmal fand eine schlichte Feier statt. Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Michelsen wies in einer Ansprache darauf hin, dass das Opfer der gefallenen Kämpfer die Lebenden verpflichte, es den Toten an Treue und Hingabe für Volk, Vaterland und Führer gleichzutun. Standartenführer Lorenzen legte dann den Kranz der nationalsozialistischen Bewegung nieder. Nach dem Lied vom »Guten Kameraden« und dem Horst-Wessel-Lied marschierten die Abordnungen wieder zurück zur Braunen Burg. Im Ort waren Fahnen halbmast geflaggt.



Im geschlossenen Umzug zum Ehrenmal auf dem Friedhof

10. Nov. 34: Die Gedenkfeier fand gestern Abend im Friesischen Haus statt. Der Grünschluck und das Hakenkreuz gaben der Feierstunde eine Umrahmung. Lange vor Beginn der Feier waren Volksgenossen und Volksgenossinnen gekommen, in geschlossenen Gruppen die Stürme der SA, die Hitlerjugend, das Jungvolk, BdM, Jungmädelschaft, Abordnungen des Arbeitsdienstes, der Arbeitsfront, der Kriegsinvaliden. Alles in allem bildeten sie eine Menschenmenge, die dicht gedrängt im Saal saß. Der Musikzug Niebüll der Standarte spielte auf. Die Veranstaltung wurde mit dem Badenweiler Marsch eröffnet. Dann marschierten die Fahnenträger ein. Stehend mit erhobener Rechten grüßten die Anwesenden die unter Führung von Sturmhauptführer Lorenzen getragenen schwarz umflorten Fahnen der SA. In der Gedenkrede schilderte der Redner die Ereignisse seit 1914.

Im zweiten Teil des Abends sang der SA-Sturm 11/409 drei markige SA-Lieder. Dann nahm Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen die Vereidigung der HJ vor. In seinem Schlusswort legte der Ortsgruppenleiter ein Treuebekenntnis zum Führer Adolf Hitler ab. Der Ausmarsch der Fahnen beendete die Feierstunde.

10. Nov. 34: Gauleiter Lohse kommt nach Niebüll. Am Sonntag, d. 11. November, nachmittags 3 Uhr, findet in Niebüll im Friesischen Haus eine Kreistagung der NSDAP Südtondern statt, auf der Gauleiter Lohse sprechen wird. Es nehmen teil alle politischen Leiter und darüber hinaus langjährige, vertrauenswürdige Parteigenossen sowie die Führer der anderen Formationen (SA, SS, HJ, NSKK, DAF).

Die Universitätsgesellschaft. Nach dem von Prof. Huber gehaltenen Vortrag »Der totale Staat« wird der Novembervortrag am 15. des Monats stattfinden. Als Redner ist

Herr Dr. Ruth gewonnen worden. Er wird das sehr interessante Thema behandeln: »Völkische Geschichtsauffassung«.

12. Nov. 34: Zum zweiten Mal in diesem Jahr weilte Gauleiter Lohse anlässlich einer Kreistagung der NSDAP in Niebüll. Aus allen Teilen des Kreises waren über 500 Führer aller Gliederungen der NSDAP erschienen. Flotte Marschweisen, gespielt vom Musikzug Niebüll der Standarte 409, unterhielten die Teilnehmer zu Beginn. Gegen 3 Uhr traf Gauleiter Lohse ein, von der Versammlung stürmisch mit einem dreifachen »Sieg Heil« empfangen. Unter den Klängen des Fahnenmarsches wurden 9 Fahnen und eine des Arbeitsdienstes in den Saal getragen, von der Menge mit dem »deutschen Gruß« begrüßt. Kreisleiter Pg. Dr. Carstensen (Leck) eröffnete die Kreistagung. Dann sprach der Gauleiter über all die Fragen, die heute im Brennpunkt der Ereignisse stehen. Er wurde oft von stürmischem Beifall unterbrochen. Er umriss die künftigen Aufgaben der Bewegung.

26. Nov. 34: Große Beamten-Kundgebung in Niebüll. Das Amt für Beamte der NSDAP und der RDB Kreis Südtondern hatten die Beamtenschaft des Kreises und der Nachbargebiete zu einer Kundgebung am 24. November in Niebüll aufgerufen. Die Beamten waren in großer Zahl erschienen. Der Kreisamtsleiter, Pg. Stoldt, eröffnete die Kundgebung. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte er die Vertreter aller Gliederungen der Partei und aller Berufsschichten der Bevölkerung. Dann nahm Reichsfachschaftsleiter Pg. Mehling (Berlin) das Wort. Er gab einen Einblick in die Grundgedanken des Nationalsozialismus. *Der Führer braucht eine Beamtenschaft, auf die er sich verlassen kann.* An die Kundgebung schloss sich ein Kameradschaftsabend an.

29. Nov. 34: Die Pfundsammlung ist eine Einrichtung des Winterhilfswerkes, die sich in regelmäßigen Abständen wiederholen. Es werden Lebensmittel gesammelt, die später nach und nach an die Bedürftigen verteilt werden.

Die Pfundsammlungen werden in den Ortsgruppen gesammelt und dann zu den Sammellagern des Kreises gebracht.

03. Dez. 34: Monatsversammlung der NSDAP im Friesischen Haus. Die gestrige Ortsgruppenversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll stand unter dem Eindruck eines Vortrags über »Charakter und Weltanschauung«, den SA-Mann Prof. Weinhandl aus Kiel hielt. Besonders stark waren auch Besucher aus Leck vertreten. Nach dem Einmarsch der Fahnen und Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters, Pg. Dr. Michelsen, sangen die Jungen vom Landjahrheim ein flottes Lied. Dann überreichte der Ortsgruppenleiter einer Reihe von Mitgliedern das rote Mitgliedsbuch.

Er richtete an sie die Mahnung, der Partei und dem Führer die Treue zu halten. Im zweiten Teil des Abends fesselte der SA-Mann Weinhandl seine Zuhörer durch die Volkstümlichkeit seiner Rede und die Fülle seines Wortschatzes. Er untersuchte die innersten Zusammenhänge zwischen Charakter und Weltanschauung.

04. Dez. 34: Der Tag der nationalen Solidarität, zu dem der Reichspropagandaleiter aufgerufen hat, findet am kommenden Sonntag, d. 9. Dezember, statt. Er stellt auch für Niebüll-Deezbüll ein besonderes Ereignis dar, da es sich um eine Sammlung handelt, wie sie bisher noch nicht durchgeführt wurde. Es werden sich in Niebüll rund 50 Führer der Partei oder Parteigliederungen und Leiter der Behörden an dieser Aktion beteiligen. Haussammlungen, Sammlungen an wichtigen Verkehrsplätzen, Straßenkreuzungen und in den Gaststätten werden durchgeführt. »Niemand ist zu schade für diesen Ehrendienst.«

Für den Tag haben die einzelnen Parteigliederungen der Ortsgruppe Niebüll Geleitworte zum Tag der nationalen Solidarität zur Verfügung gestellt. Es sind dies: Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung, NS-Frauenschaft, SA, SRR, SS, NS-Arbeitsdienst, Deutsche Arbeitsfront, NS-Beamtenabteilung, Agrarpolitische Abteilung, NS-Volkswohlfahrt, PO.

Der Kreisleiter der NSDAP Südtondern, Dr. Carstensen (Leck), ist vom Gauleiter Lohse mit der Führung der NSDAP im Kreis Schleswig beauftragt worden. Die Berufung gilt mit Wirkung vom 1. Januar 1935.

08. Dez. 34: Sternmarsch der SA. Der Sturmbann II/409 veranstaltet am morgigen Sonntag einen Sternmarsch nach Niebüll. Die zum Sturmbann gehörenden Stürme der Umgebung werden im Laufe des Vormittags unter klingendem Spiel in den Ort einrücken. Bis 11 Uhr werden die Stürme auf dem Adolf-Hitler-Platz eingetroffen sein, wo auch die SA, RAD, und die PO aufmarschieren. Nach einer Ansprache des Ortsgruppenleiters machen die Formationen einen Umzug durch den Ort. Nach dem Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz erhalten die Teilnehmer, etwa 1800, eine Erbsensuppe in den Räumen des Friesischen Hauses und in der Braunen Burg. Sämtliche Musikzüge der Standarte 409 (75 Mann) und drei Spielmannszüge wirken an dem Aufmarsch mit.

11. Dez. 34: Aufruf des Gauleiters Lohse für die HJ. Es geht um die Aufforderung, der HJ für die Heimabende sich eignende Räume zur Verfügung zu stellen.

Am Tag der Solidarität sind in Niebüll insgesamt 1214 Mark zusammen gekommen.

17. Dez. 34: Eheschließungen von Lehrern. Der Regierungspräsident teilt mit: In dem Runderlass v. 14 April 1934 ist ausgeführt, dass alle Beamten und Lehrer, die künftig heiraten wollen, vor der Eheschließung der vorgesetzten Dienstbehörde den Nachweis der arischen Abstammung der Person, mit der sie die Ehe eingehen wollen, durch Ausfüllen der Formblätter und Vorlage der Urkunden, einschließlich Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern, vorzulegen haben.

21. Dez. 34: Die Schulferien nahmen heute ihren Anfang. Die Kinder der Niebüller Volksschule versammelten sich vor dem Auseinandergehen auf dem Schulplatz zu einer kurzen Feier. Es wurden das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied und einige Weihnachtslieder gesungen.

22. Dez. 34: Das Arbeitsdienstlager hatte zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Der Saal war festlich geschmückt. Gäste und Arbeitsdienstmänner saßen in bunter Reihenfolge. Nach einem Musikstück sprach der Abteilungsführer Berg einige Worte zum Fest. *Solange hier auf diesem Platz ein Arbeitsdienstlager steht, solange geben wir den Niebüllern die Gewähr, dass hier eine Hochburg des Nationalsozialismus ist. Wir garantieren dafür, dass hier nationalsozialistisch gefühlt und gehandelt wird.*

Der Kreisleiter nimmt Abschied. Der zum 1. Januar 1935 als Kreisleiter nach Schleswig berufene Dr. Carstensen (Leck) nahm gestern Nachmittag von seinen politischen Mitarbeitern Abschied. Vollzählig hatten sich die Mitarbeiter in der »Braunen Burg« eingefunden. Der scheidende Kreisleiter hielt eine halbstündige Ansprache. Er gab einen Rückblick auf die letzten zwei Jahre. Er erinnerte an den Kampf und die Arbeit nach der nationalsozialistischen Revolution. So manches sei anders gekommen, als man vor dem 30. Januar gedacht habe. Mit der Übernahme der Macht sei der Kampf noch nicht beendet worden. Vielmehr verlange die Aufbauarbeit unseren ganzen Einsatz, unsere Beharrlichkeit, Treue und Opferfreudigkeit. Die Revolution habe alle Lebensgebiete grundlegend umgestaltet.

Dr. Michelsen sprach im Namen der Ortsgruppenleiter zu dem scheidenden Kreisleiter einige Worte des Dankes mit guten Wünschen für die Zukunft.

1935

12. Jan. 35: Grenzland grüßt Grenzland. Grenzland im Norden grüßt Grenzland im Westen. Wir wissen in Schleswig-Holstein um die Not eines Grenzlandes. Wir

wissen aber auch von der stolzen Freude des Sieges, der aus einem Gefühl der Treue zur Heimat erfochten war. Wenn daher am heutigen Sonnabend von 18 bis 19 Uhr die Glocken der schleswig-holsteinischen Kirchen aus Anlass der Saarabstimmung geläutet werden, so liegt in diesem Geläut neben dem Gruß von Grenzland zu Grenzland die Aufforderung zur Fürbitte für unsere Brüder an der Saar.

14. Jan. 35: Achtung Rundfunkhörer. Der deutsche Rundfunk wird am Dienstagmorgen um 8 Uhr aus Saarbrücken das Abstimmungsergebnis des 13. Januar melden. Im Anschluss spricht der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers und wird dem deutschen Volke das Ergebnis melden. Angesichts des geschichtlichen Augenblicks versammelt sich das ganze deutsche Volk zum Gemeinschaftsempfang an den Lautsprechern.

15. Jan. 35: Leitartikel: 90,5 % stimmten für Deutschland. Der Führer und Reichskanzler begrüßt das befreite Saarland.

15. Jan. 35: Das Ergebnis der Saarabstimmung wurde auch in Niebüll mit größter Spannung erwartet. An vielen Stellen, so u. a. an Schulen, im Landratsamt, beim Postamt waren Lautsprecheranlagen errichtet zum gemeinsamen Empfang des weltgeschichtlichen Ereignisses. Gleich zur Verkündung des großen Sieges erschienen auch schon die ersten Fahnen an den Masten. Nach einer Stunde prangte der Ort in einem Flaggenschmuck, wie man ihn sonst nur bei den großen Feiertagen des nationalsozialistischen Staates beobachten konnte. Bald danach strömten die Kinder durch die Straßen. Jubelnd verkündeten sie: Heute ist ein schulfreier Tag. Vorher hatte in den Schulen eine kurze Feier stattgefunden.

Einen prächtigen und eindrucksvollen Marsch durch den Ort machte die Abteilung des NS-Arbeitsdienstes. Es war ein hübsches Bild, als die grauen Arbeitsmänner mit geschulterten Spaten, frohe Lieder singend, vorbei marschierten.

28. Jan. 35: Der gestrige Sonntag war ein bedeutsamer Tag in der Geschichte des Jungbanns 2/86. Der Jungbannführer Martens brachte seinem Jungbann die Fahne, die ihm am 24. Januar, dem Todestag des Hitlerjungen Herbert Norkus, in der Marienburg vom stellvertretenden Reichsjungführer feierlich überreicht worden war. Eine große Zahl von Hitlerjungen, BdM, Jungmädels waren am Bahnhofplatz angetreten, um die Jungbannfahne entgegenzunehmen. Vom Bahnhofplatz setzte sich der Zug in Bewegung durch die Straßen des beflaggten Ortes. Hell leuchtete auf schwarzem Grund der silberne Adler der herrlichen Fahne. Auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz wurde in einer würdigen Feier, bei der der Spielmannszug und die Sprechchorgruppe des hiesigen Fähnleins auftraten, die Fahne

übernommen. Landrat Dr. Fröbe wies in einer Ansprache auf die Bedeutung und Aufgabe der deutschen Jugend in eindringlichen Worten hin.

30. Jan. 35: Reicher Flaggenschmuck zierte heute den Ort zur Erinnerung an den zweiten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Entsprechend dem Wunsche des Führers wird im ganzen Reiche von Gedenkveranstaltungen abgesehen.

30. Jan. 35: Die Leitung der schleswig-holsteinischen Landeskirche teilt mit: Für den 30. Januar, dem Tage, an dem der Führer der nationalsozialistischen Bewegung die Führung des Deutschen Reiches übernahm, werden die Pastoren der schleswig-holsteinischen Landeskirche durch den Landesbischof angewiesen, im Vormittagsgottesdienst am 3. Februar, der Bedeutung dieses Tages für unsere vaterländische Geschichte in Predigt und Gebet zu bedenken.

02. Feb. 35: Für das WHW wurden in Südtondern 95 133 Mark gespendet. Das ergibt pro Kopf der Bevölkerung eine Leistung von 2,55 Mark.

Der Reichsinnenminister ordnet an, dass fortan die Beamten und Arbeiter den deutschen Gruß innerhalb der Dienstgebäude und Anlagen durch Heben des rechten, infolge körperlicher Behinderung des linken Armes, und durch den gleichzeitigen Ausspruch »Heil Hitler« ausführen.

04. Feb. 35: Die Reifeprüfung hat begonnen. An der Friedrich-Paulsen-Schule begannen heute die schriftlichen Prüfungen mit dem deutschen Aufsatz. Die Prüflinge behandelten nach ihrer Wahl die folgenden 4 Themen:

1. Welche gesellschaftlichen Verhältnisse hat Fontane in seinen Romanen »Die Poppenpuhls« und »Mathilde Möhring« gezeichnet, und wie beurteilen Sie sie?
2. Welche Grundgedanken bestimmen die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrem Gegensatz zur Geistesrichtung des 19. Jahrhunderts?
3. Welche Bedeutung messen Sie den olympischen Spielen des Jahres 1936 in sportlicher, nationaler und internationaler Hinsicht bei?
4. Welchen Wert erkennen Sie der Dichtung für das Leben des einzelnen und des Volkes zu?

Der Nordfriesische Verein für Heimatkunde und Heimatliebe hielt am Sonntag in Schröders Hotel in Niebüll eine außerordentliche Generalversammlung ab mit der einzigen Tagesordnung: Vorstandswahlen. An der Versammlung nahmen die Vertreter des Gaukulturwartes, Pg. Burmeister, und der Kreisreferent Petersen, beide aus Kiel, teil. Der gesamte Vorstand des Vereins und der Beirat sind zurückgetreten. Der

bisherige stellvertretende Vorsitzende, Sanitätsrat Schmidt-Petersen (Bredstedt), ist mit der kommissarischen Führung des Vereins beauftragt und hat innerhalb 4 Wochen Vorstand und Beirat neu zu bilden und einer weiteren Versammlung vorzuschlagen.

08. Feb. 35: Die Juden und die Religionsgliederung des deutschen Volkes. Die deutsche Reichsbevölkerung von rund 65,2 Millionen bestand am 16. Juni 1933 zu 62,66 % aus evangelischen, zu 32,46 % aus römisch-katholischen Christen und zu 4,88 % aus Anhängern anderer Konfessionen oder Konfessionslosen. Das Gesamtbild sieht 1933 so aus:

evangelische Christen:	40 865 151
römisch-katholische Christen:	21 172 087
andere Christen:	34 927
Israeliten:	499 682
Sonstige:	2 646 614

Alle angegebenen Daten über den Anteil der Juden in Deutschland seien unvollständig, weil sie nicht nach Rasse sondern nur nach Religion unterschieden. Es seien nicht enthalten diejenigen, die bereits früher zum christlichen Glauben übertraten, ihr jüdisches Wesen aber dennoch bewahrten. Und alle diejenigen nicht, die in Mischehen mit andersrassigen leben.

Es ist Aufgabe der Berufsverbände, die ihre sämtlichen Angehörigen zu erfassen haben, um Aussagen über die tatsächliche rassenmäßige Zusammensetzung des deutschen Volkes machen zu können.

09. Febr. 35: In Niebüll wird von der Winterhilfe die Volksküche betrieben. Die Volksküche versorgt alle bedürftigen Volksgenossen mit einem kräftigen Mittagessen. In der Küche arbeiten sämtliche Frauen Niebülls in einträchtiger Weise für die unschuldig in Not geratenen Volksgenossen. Jede Frau beweist hierdurch ihre nationalsozialistische Gesinnung. Die Organisation wird von der NS-Frauenschaft durchgeführt. Die NS-Volkswohlfahrt stellt dann einen Arbeitsplan auf.

13. Febr. 35: Die Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, lädt zu einem Vortrag mit Lichtbildern über die Beschaffenheit des Weltalls ein. Der Abend wird in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule stattfinden. Der Referent ist der Kieler Universitätsprofessor Unsöld.

Zum fünften Mal wird das deutsche Volk am kommenden Sonntag den Tag des Eintopfgerichtes begehen. Es müssen immer wieder 360 000 Hilfsbedürftige in Schleswig-Holstein versorgt werden.

20. Febr. 35: Elternabende der Hitlerjugend. Im März werden auf Anordnung des Reichsjugendführers in allen Standorten der Hitlerjugend Elternabende durchgeführt, an denen die Jungen oder Mädels gemeinsam mit ihren Eltern teilnehmen. Dadurch soll die Zusammenarbeit der HJ – Führung mit der Elternschaft noch weiter ausgebaut werden.

26. Febr. 35: Studenten spielen Kaspertheater. Im Mai des Jahres treffen im Kreis Südtondern wieder eine ganze Reihe Studenten der Hochschule für Lehrerbildung in Kiel zu einem mehrwöchigen Landschulpraktikum ein. Bei dieser Gelegenheit werden die Studenten in verschiedenen Orten des Kreises Kaspervorfürungen geben. Die Führung hat wie im Vorjahr der Dozent Fritz Walter (früher in Niebüll).

27. Febr. 35: Die Saarfeier am 1. März in Niebüll. Wie im ganzen Reich wird auch in der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP die Saarrückgliederungsfeier würdig und eindrucksvoll ausgestattet werden. Die ganze Bevölkerung wird sich hieran beteiligen. Für die Ortsgruppe Niebüll sind folgende Richtlinien festgelegt: Am Nachmittag findet im »Braunen Haus« eine Feier mit Kaffeetafel für die hier weilenden Saarkinder statt. Abends um 19.30 Uhr versammelt sich die Bevölkerung nach den Formationen und Gliederungen geordnet auf dem Gemeindefestplatz zu gemeinsamer Feier. Es findet eine Übertragung der Saarbrücker Feier statt. Es folgt dann der Fackelzug durch Niebüll.

Die Aufmarschleitung liegt in Händen von Sturmhauptführer Lorenzen. Die Formationen erhalten beim Antreten Fackeln ausgeliefert. Wer nicht einer Organisation angehört, wird gebeten sich selbst in den Besitz einer Fackel zu setzen und sich der deutschen Arbeitsfront anzuschließen. Die Bevölkerung wird es als eine Ehrenpflicht ansehen, während des Fackelzuges für die würdige Ausschmückung und die Beleuchtung der Häuser zu sorgen. Nach Beendigung des Fackelzuges findet sich alles in den Lokalen Niebülls und Deezbülls zu fröhlichem Beisammensein und Tanz.

Der erste März ist ein Ehrentag des deutschen Volkes. Alles flaggt und illuminiert!

Die sechste Straßensammlung des Winterhilfswerks 1934/35 wird am 2. und 3. März durchgeführt. Es gelangt ein Abzeichen mit einer Edelweißblume, der Lieblingsblume unseres Führers, zum Verkauf.

02. März 35: Die Feier zur Saarrückgliederung wurde auch in Niebüll feierlich begangen. Als im Saarland die Hakenkreuzfahnen gehisst wurden, wurden auch in Niebüll die Fahnen gehisst. Formationen mit Musikzug und Spielmannzügen waren am Abend auf dem Gemeindefestplatz aufmarschiert. Nach Beendigung der Rund-

funkrede des Führers aus dem Saarland erfolgte der große Fackelzug durch den Ort. Ein langer Zug bewegte sich fröhlich singend durch Niebüll – Deezbüll. Die Häuser waren fast alle festlich geschmückt und illuminiert. Besonders eindrucksvoll war die Illumination des Gemeindehauses und der Friedrich-Paulsen-Schule. Die Helden Denkmäler in Niebüll und Deezbüll waren in Rotfeuer getaucht. Nach gemeinsam gesungenem Saarlied sprach Ortsgruppenleiter A. Michelsen. Während der Rede loderte ein Rotfeuer auf, das die sechs Hakenkreuzfahnen des Platzes anstrahlte. Am Schluss brachte er ein »Sieg Heil« auf das Saarland und auf den Führer aus.

09. März 35: Die erste Kreistagung mit dem kommissarischen Kreisleiter der NSDAP, Pg. Peperkorn, wird am 19. März nachmittags um 2 Uhr im Friesischen Haus in Niebüll stattfinden. Der neue Kreisleiter hält einen umfassenden Vortrag.

11. März 35: SA marschiert. Am gestrigen Sonntag machte der Sturmbann II 409 einen Marsch durch einen Teil der Wiedingharde. Die hiesigen Stürme wurden am Vormittag auf Lastkraftwagen nach Neukirchen befördert, wo sich schon die SA-Kameraden von der Wiedingharde eingefunden hatten. Die Stürme ordneten sich zu Marschkolonnen. Sturmhauptführer Lorenzen gab das Kommando zum Abmarsch. Schmetternde Marschmusik erklang und es erdröhnte der Marschschritt der 400 Männer auf der hart gefrorenen Dorfstraße. Die SA marschierte durch die winterliche Landschaft über Fegetasch, Fischerhäuser und Rosenkranz nach Rodenäs. Nach 2 Stunden war das erste Ziel erreicht: Holms Gastwirtschaft in Neudorf. Hier stand die Gulaschkanone. Danach setzte sich der Zug in Bewegung nach Klanxbüll und zur Gastwirtschaft in Hesbüll. Sie wurden vom Standartenführer Lorenzen empfangen, der seinen hiesigen Wirkungskreis verlässt.

14. März 35: Die lodernden Flammen erhellten den Nachthimmel am Vorabend der Abstimmungsfeier. Ungezählte Feuer an der Nordseeküste erinnerten an den Abstimmungstag im Jahre 1920. Sie erinnerten an das heilige und glühende Bekenntnis des Volksteiles zu Blut und Boden, zur großen deutschen Heimat. Die Abstimmung war ein Sieg der Treue zu einem selbstbewussten Volkstum.

15. März 35: An verschiedenen Orten fand im Rahmen von Veranstaltungen des Kyffhäuserbundes die feierliche Überreichung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges an Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und Kriegerwitwen statt.

In Lindholm war die Feier mit einer eindrucksvollen Saarkundgebung verbunden. Es war ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Führer und zum nationalsozialistischen Staat. Es waren auch Stunden der ernsthaften Besinnung auf die großen Aufgaben der Gegenwart. Hierzu trug auch die Ansprache des Pg. Kamerad Stoldt, Niebüll,

bei. Es gelte, sich zu dem Grundsatz zu bekennen: »Nichts für mich selbst, alles für mein Volk, alles für Deutschland!«

Aus Anlass des 15. Abstimmungsgedenktages zeigten die öffentlichen und die Privathäuser von Niebüll – Deezbüll reichen Flaggenschmuck. Neben den Fahnen des Dritten Reiches waren die blau-weiß-roten schleswig-holsteinischen Landesfarben und die gold-rot-blauen friesischen Heimatfarben zu sehen. Am Abend fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule eine schlichte Gedenkstunde statt, zu der Universitätsgesellschaft, BDA und NS-Kulturgemeinde eingeladen hatten. An den Seiten der Bühne hingen die deutschen Fahnen und die Stadtwappen von Tondern und Apenrade. Den Festvortrag hielt Diplom Landwirt Dr. Stehr aus Kiel über das Thema »Nordschleswig«.

Nach dem Schleswig-Holstein Lied richtete Schulrat Kruse das Schlusswort an die Versammelten. Er schloss seine Ausführungen mit einem »Sieg Heil« an Volk, Vaterland und Führer.

16. März 35: Wieder allgemeine Wehrpflicht in Deutschland. Das Gesetz vom 16. März 1935 besagt in § 1: Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht. Das Gesetz ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterschrieben worden.

20. März 35: Kreistagung in Niebüll. Wieder einmal versammelten sich am gestrigen Nachmittag die politischen Leiter der NSDAP und die Führer der Formationen zu einer Kreistagung in Niebüll. Es war die erste Zusammenkunft unter der Leitung des neuen Kreisleiters, Pg. Peperkorn. Es zeigte sich das gewohnte, bunt bewegte Bild. Uniformen aller Formationen der Bewegung sind vertreten. Die Tagung beginnt mit dem Einmarsch der Fahnenabordnungen, die vor der Bühne Aufstellung nehmen. Nach kurzen Eröffnungsworten des Kreisleiters wird gemeinsam das alte Kampflied »Brüder in Zechen und Gruben« gesungen.

Es folgt eine ganze Reihe kurzer Referate verschiedener Kreisamtsleiter über die von ihnen bearbeiteten Sachgebiete.

Kreisrevisor Stegemann (Leck) spricht über die Aufgaben der Revisionsabteilung. Pg. Landrat Dr. Fröbe (Niebüll), Kreisamtsleiter für Agrarpolitik, spricht über die Grundzüge der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Er stellte seinen Ausführungen das Wort Adolf Hitlers voran: *Das deutsche Reich wird ein Bauernreich sein, oder es wird nicht sein.*

Der Leiter der deutschen Arbeitsfront, Kreiswalter Trippler (Leck), spricht über den Aufbau, Zweck und Ziel der deutschen Arbeitsfront. Kreisamtsleiter der NSV, Pg. Matzen (Niebüll), hält ein Referat über die NS – Volkswohlfahrt. Bannführer Brandt (Flensburg) entwirft ein anschauliches Bild von der Hitlerjugend. Für die NS

– Frauenschaft nimmt die Pg'n. Kleemann (Niebüll) das Wort. Sie setzt sich mit den Aufgaben der deutschen Frau auseinander.

Die Tagung erreicht ihren Höhepunkt mit der Ansprache des Kreisleiters Pg. Peperkorn.

Er spricht über die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution.

29. März 35: Schulungstagung der NS – Frauenschaft, Kreis Südtondern, in den Räumen des Säuglingsheims in Deezbüll. Alle Ortsamtleiterinnen und Zellenleiterinnen waren in zwei sich aneinander reihenden Kursen vereint. Die Tagung stand unter der Leitung der Gauschulungsleiterin, Pgn. Marg. Weinhandl. Im Mittelpunkt der Tagung stand das nationalsozialistische Gemeinschaftsleben.

04. Apr. 35: Marionettentheater. In aller Stille ist in den letzten Wochen in der Friedrich-Paulsen-Schule das Marionettenspiel entstanden. Unter Leitung von Herrn Bamberger fand gestern die Eröffnungsvorstellung statt. Die Schülerinnen und Schüler des Hauses und Kinder der Volksschule füllten den Saal. Das Puppenspiel ist eine jahrhunderte alte Tradition. Besonders bekannt ist das Puppenspiel »Doktor Faustus«, das dem Dichter Goethe Anregung zum großen Werk »Faust« gab. Mit diesem Puppenspiel stellte sich das Marionettentheater der Friedrich-Paulsen-Schule der Öffentlichkeit vor. Es war eine wohlgelungene Vorstellung.

06. Apr. 35: Kreisleiter Peperkorn vor der Beamtenschaft in Leck. Er hielt eine auf weltanschauliche Fragen ausgerichtete Rede. Die nationalsozialistische Revolution sei bei Millionen deutscher Volksgenossen, die sie jetzt bejahen, eine totale Angelegenheit, weil sie ihnen eine von Grund auf andere Lebensrichtung gegeben habe.

09. Apr. 35: Das vorläufige amtliche Ergebnis der Volkstagswahlen in Danzig vom 7. April zeigt folgendes Bild: NSDAP 139 200, SPD 37 530.

Das Kräfteverhältnis im Danziger Volkstag: NSDAP 44, SPD 12, Kommunisten 2, Zentrum 9, Liste Weise 3, Liste Polen 2. Die Stadt Danzig hat »deutsch gewählt«.

16. Apr. 35: Zur Durchführung des Gesetzes über die Einheit von Partei und Staat ist eine Reichsverordnung ergangen, in der die Gliederungen und die angeschlossenen Verbände der NSDAP festgestellt werden. Danach sind Gliederungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die SA, SS, das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps, die Hitlerjugend (einschl. des Jungvolks, des Bundes deutscher Mädel und der Jungmädel), der NS – Deutsche Studentenbund und die NS – Frauenschaft. Als angeschlossene Verbände werden aufgeführt: der Ärztenbund, der Bund natio-

nalsozialistischer Juristen, der NS – Lehrerbund, die NS – Volkswohlfahrt, die NS – Kriegsopferversorgung, der Reichsbund der deutschen Beamten, der NS – Bund deutscher Techniker und die deutsche Arbeitsfront.

20. Apr. 35: Kraft durch Freude. Die Meldungen für die Nordlandfahrt können nicht mehr angenommen werden, da sie bereits überbucht ist, ebenfalls die Kreuzfahrt vom 18. August bis zum 1. September. Alle diejenigen, die eine »Kraft durch Freude« – Fahrt mitmachen wollen, sollten sich umgehend bei ihrem Ortswart oder der Dienststelle in Leck melden, um sich einen Platz zu sichern. Folgende Fahrten sind noch vorgesehen: im Mai nach Thüringen, ins Saaletal, im Juni in die Sächsische Schweiz, im Juli nach dem Spreewald, im Juli in den Schwarzwald, dann ins burgenreiche Werratal, im August in die Rhön, im August Fahrt in den Bayerischen Wald, August nach Ostpreußen, im September eine Rheinfahrt, im Oktober zur Weinlese an die Mosel.

Aus Anlass des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers zeigte sich der Kreis-Ort in reichem Flaggenschmuck. Fast jedes Haus zeigte die Farben des Dritten Reiches.

23. Apr. 35: Aus Anlass des Geburtstages hielt die NSDAP auf dem Adolf-Hitler-Platz eine kurze Feierstunde ab. Die Gliederungen und Formationen der nationalsozialistischen Bewegung nahmen daran teil. Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen würdigte in seiner Ansprache die Persönlichkeit des Führers. Die abendliche Kundgebung schloss mit einem Treuegelöbnis für Adolf Hitler und dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

01. Mai 35: Mai Feier 1935 in Niebüll. Die stolzen Fahnen des neuen Deutschlands künden von der geeinten Stärke in unserem Ort.... Ein Gefühl volkhafter Zusammengehörigkeit.

Um 8.00 Uhr auf dem Gemeindefestplatz meldete der Unterbannführer Martensen dem Ortsgruppenleiter der NSDAP: »Zur Jugendkundgebung angetreten«. Dann sprach der Unterbannführer zu seinen Kameraden. Er sprach von der verpflichtenden Treue der deutschen Jugend zum Führer. Dann betrat der Ortsgruppenleiter das Rednerpult, über dem ein weit leuchtendes Transparent stand mit den Worten »Arbeit adelt«. Er forderte die Jugend auf mitzuhelfen, jeder an seinem Platze, am Aufbau des Deutschlands Adolf Hitlers. Dann wurde die Jugendkundgebung aus Berlin übertragen, auf der der Reichsjugendführer und schließlich der Führer selbst sprachen. Beim Abmarsch in den Ort sangen die Jungen und Mädels frohe Kampflieder.

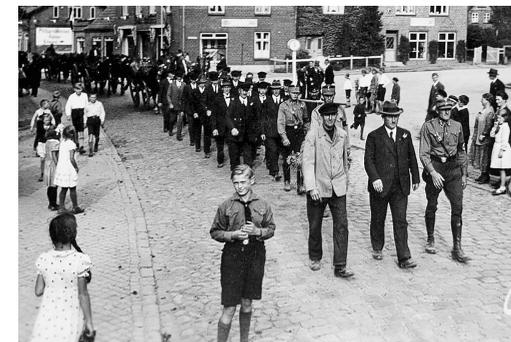
Am Vormittag trafen die Sonderzüge in Niebüll ein. Zwischen 11 und 12 Uhr zog sich der Aufmarsch auf dem Gemeindefestplatz hin. Kurz vor 12 Uhr standen die 12 bis 15 Festwagen programmgemäß auf dem Platz angetreten. Sturmbannführer L. Lorenzen als Aufmarschleiter des Tages meldete dem Ortsgruppenleiter fast 1400 Volksgenossen, die zur Kundgebung aufmarschiert waren.

Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen wies in seiner Ansprache darauf hin, die Feiern des 1. Mai im Reiche Adolf Hitlers brächten zum Ausdruck, dass die Schranken des Klassenhasses auf der einen Seite und des Standesdünkels auf der anderen Seite beendet seien.

Dann begann die Übertragung vom Tempelhof in Berlin.

Danach setzte sich der Festzug in Bewegung, an der Spitze der Spielmannszug der SA. Zuerst marschierten die Fahnenabordnungen, dahinter die Gliederungen der Bewegung einschließlich dem Arbeitsdienst. In bunter Reihe wechselten sich die Berufssäulen miteinander ab, unterbrochen von sinnvoll zusammengestellten Festwagen. Am Schluss die Männer der SA und SS. Die Volksgenossen marschierten überwiegend in Berufskleidung. Die Festwagen zeigten einen Ausschnitt aus dem Wirtschaftsleben Nordfrieslands. Da waren z.B. die Fischer aus Südwesthörn, die Landarbeiter aus Fahretoft, Landarbeiter aus Marsch und Geest, handwerkliche Berufe aus dem gesamten Aufmarschgebiet.

Der Festzug bewegte sich durch das mit fast nur Hakenkreuzfahnen beflaggte Niebüll – Deezbüll, durch dicht gedrängte Spaliere froh bewegter Volksmengen. Der Marsch dauerte 1 1/2 Stunden und endete auf dem Gemeindefestplatz.



Aufmarsch zum 1. Mai mit den Formationen der Partei und den Berufsgruppen

06. Mai 35: Beseitigung von Meinungsverschiedenheiten. Es wird mitgeteilt, dass beim Spielen oder Singen des Horst-Wessel-Liedes anlässlich öffentlicher Veranstaltungen im Freien von den nicht uniformierten männlichen Teilnehmern neben der Erweisung des Hitlergrußes auch die Kopfbedeckung abzunehmen ist.

08. Mai 35: Erbbiologische Bestandsaufnahme. Über die neuen Aufgaben der Gesundheitsämter auf dem Gebiete der Erb- und Rassenpflege wird vom Reichs- und preußischen Innenministerium veröffentlicht: Die Haupt- und Grundaufgabe der Gesundheitsämter auf dem Gebiet der Erb- und Rassenpflege sei zunächst die erbbiologische Bestandsaufnahme der Bevölkerung. Sie bestehe in der Anlegung einer erbbiologischen Stammrolle für jedes Kind, der Erfassung der erbuntüchtigen und der besonders erbtüchtigen Sippen sowie in der Ergänzung des Materials durch die laufende Arbeit des Gesundheitsamtes. Der Leiter des Gesundheitsamtes werde anzuordnen haben, bis zu welchem Geburtsjahrgang die allgemeine Aufstellung erbbiologischer Akten noch nachzuholen ist. Zweckmäßigerweise sollte das bei allen unter die Schulpflicht fallenden Personen und für die Schüler der höheren Schulen und Fachschulen noch geschehen. Für alle diese Personen solle eine Sippenkarte ausgestellt werden. Im Mittelpunkt einer Erb- und Rassenpflege sollte die Auslese und die Verhütung von Erbkrankheiten durch zielbewusste Eheberatung treten.

09. Mai 35: Ortsgruppe der NSDAP. Feier zum 5-jährigen Bestehen im Friesischen Haus. Die Parteigenossen und Parteigenossinnen waren vollständig erschienen. Nach dem Einmarsch der Fahnen gab Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen einige dienstliche Dinge bekannt und erteilte dann Pg. Stoldt das Wort, der in längeren Ausführungen über das Werden und Entstehen des nationalsozialistischen Gedankens in Niebüll gedachte und an die Männer erinnerte, die hier gekämpft haben. Anschließend sprach Sturmbannführer Lorenzen über den Kampf der SA in Nordfriesland, und dann kam Pg. Gmelin zu Wort. Schließlich erzählte Pg'n. Frau Gmelin in launiger Weise über das Entstehen der NS – Frauenschaft. Bei gemeinsamer Kaffeetafel und den flotten Weisen des Musikzuges Niebüll der SA vergingen die Stunden schnell.

Inzwischen waren als Gäste erschienen der Kreisleiter Pg. Peperkorn, Kreisgeschäftsführer Pg. Gilde, sowie der Kreisleiter des Kreises Husum und Bürgermeister der Stadt Husum, Pg. Hermann Hansen. Dann sprach Pg. Hansen, der derzeit als Bezirksleiter mit Standartenführer Lorenzen von Viöl aus die Ortsgruppe Niebüll gegründet hat. Der Redner sprach von vergangenen Kampfzeiten und ermahnte zu fernem Kampf um die Seele des deutschen Menschen und um die Gewinnung noch abseits stehender Volksgenossen.

Schließlich sprach noch Unterbannführer Martens über die nationalsozialistische Jugend in Niebüll und insbesondere an der Friedrich-Paulsen-Schule.

Den schönen Abend beendete Pg. Michelsen mit zu Herzen gehenden Worten. Das »Sieg Heil« auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten den Abend.

11. Mai 35: Luftschutz Kundgebung in Niebüll. Am morgigen Sonntag hält der Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Niebüll, eine öffentliche Kundgebung ab. Es

soll der Bevölkerung die Notwendigkeit eines ausreichenden Luftschutzes im Falle eines Krieges vor Augen geführt werden. Zu diesem Zweck dienen die praktischen Vorführungen auf dem Gemeindefestplatz zur Schadenverhinderung bei Bombenabwürfen. Anschließend findet im Friesischen Haus eine Filmvorführung statt, die Aufschluss über Luftkampf und Bombenabwurf gibt. Es wird erwartet, dass die Bevölkerung von Niebüll – Deezbüll mit großer Zahl an der Kundgebung teilnimmt.

20. Mai 35: Geburtstunde der deutschen Reichsautobahnen. Der Führer eröffnet die erste Teststrecke Frankfurt – Darmstadt.

27. Mai 35: Warum Deutscher Luftsportverband? Unmittelbar nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler wurde am 25. März 1933 der Deutsche Luftsportverband gegründet. Der DLV unter der Leitung von Pour le Mérite Flieger Bruno Lörzer ist die einzige Organisation des deutschen Luftsports. Die Aufgabe ist die Heranbildung der deutschen Jugend für die Fliegerei. In Schulen und in der Hitlerjugend bauen die Jungens Flugzeugmodelle, die in die Geheimnisse des Fliegens einführen sollen. Die Fliegerscharen der Hitlerjugend und die Segelfliegerstürme erlernen auf selbst gebauten Flugzeugen den Segelflug.

Der Fliegerstützpunkt Niebüll des DLV hat aus den Reihen der HJ eine Fliegerschar gebildet.

01. Juni 35: Spenden für die Luftfahrt. Heute und Morgen sind die Segelflieger unterwegs, um für die deutsche Luftfahrt zu sammeln. Es handelt sich um eine Hausammlung und einen Plakettenverkauf. Jede Spende hilft mit am Aufbau der deutschen Luftfahrt.

Bedenke: Luftfahrt tut Not!

04. Juni 35: Eine Gruppe von Bauern aus allen Gauen besucht den Kreis Südtondern. Die Gäste kümmerten sich um den Stand der Schafzucht an der deutschen Westküste. Sie besichtigten die Schafzucht des Bauern Hans Schmidt-Tychsen, Bahrenhof.

08. Juni 35: Die erste Musterung für die Heeresdienstpflichtigen der Jahrgänge 1914/15 im Kreise Südtondern beginnt am 17. Juni. Innerhalb von 2 Monaten soll die Musterung durchgeführt sein. In Niebüll wird gemustert am 24. Juni im Friesischen Haus ab 8 Uhr.

18. Juni 35: Morgen Abend findet in den Niebüller Lichtspielen die erste Vorstellung des Parteifilms »Triumph des Willens« statt, ein Film von Leni Riefenstahl.

21. Juni 35: Deutsches Jugendfest 1935 in Niebüll. Der Reichsjugendführer hat zu einem Fest der deutschen Jugend aufgerufen. Überall im Reich wird sich die Jugend im sportlichen Wettkampf messen. Den Mittelpunkt bilden die Sportkämpfe der Hitlerjugend. Das deutsche Jungvolk und die Jungmädels führen ihre Wettkämpfe am Sonnabend, d. 22. Juni, durch, und die Hitlerjugend und der Bund deutscher Mädels am 23. Juni.

In Niebüll wird das deutsche Jugendfest am Sonnabend um 8 Uhr mit einer feierlichen Flaggenhissung auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule eröffnet.

24. Juni 35: Sonnenwendfeier in Deezebüll. Unter Teilnahme aller Gliederungen der Bewegung fanden auf dem Deezebüller Sportplatz am Sonnabendabend die Sonnenwendfeier statt. Fanfarenstöße des Jungvolks eröffneten die Feier. Jungbannführer Martens (Niebüll) hielt die Feuerrede und Angehörige des Jungvolks und der HJ sprachen am lodernden Feuer Feuersprüche. Gemeinsame Lieder und Sprechchöre des Jungvolks und des Arbeitsdienstlagers Niebüll gaben der Feier Gestalt und Leben. Mit einem »Sieg Heil« auf den Führer wurde die Feier geschlossen, und unter Marschgesang rückten die Einheiten ab.

28. Juni 35: Morgen Fahnen heraus! Morgen findet die Sommertagung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte statt. Aus der ganzen Provinz und aus dem Reiche kommen die Teilnehmer hierher. Am Nachmittage werden Spaziergänge durch Niebüll mit Besichtigung der Deezebüller Kirche und des Museums gemacht. Im Einvernehmen mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP bitten wir die Bevölkerung, die Häuser mit der Hakenkreuzfahne zu schmücken.

29. Juni 35: Das Marionettentheater der Friedrich-Paulsen-Schule, genannt die »Bamberger Spielschar«, gibt heute und morgen zwei Vorstellungen in Westerland. Zur Aufführung gelangt das bekannte Puppenspiel »Doktor Faust«.

08. Juli 35: Sängertreffen in Niebüll. Reicher Flaggenschmuck begrüßte die Mitglieder des von der Niebüller Musikgemeinde organisierten Treffens der Gesangsvereine und gemischten Chöre Nordfrieslands. Auf dem Platz der Friedrich-Paulsen-Schule war für das Singen der Chöre ein Podium errichtet worden. Es waren etwa 400 bis 500 Personen auf dem Platze. Nach der Begrüßung hielt der Kreisleiter Peperkorn die Festrede. Er schilderte die Bedeutung des Liedes für Heimat, Volk und Vaterland. Unter der Leitung von Herrn Wolfrum sangen die gemischten Chöre.

11. Juli 35: Im Zusammenhang mit der Deicherhöhung vor dem Marienkoog wird ein neues NS-Arbeitsdienstlager in Dagebüll errichtet.

05. Aug. 35: Tag der SA. Am gestrigen Sonntag ist im Bereich der SA, Gruppe Niebüll, der vom Führer angeordnete Wettkampf eröffnet worden. Es ist ein Wettkampf zur Prüfung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA und zur Förderung ihres opferbereiten freiwilligen Dienstes für die Bewegung. Die gemeinsame Mittagsverpflegung geschah aus der Gulaschkanone. Die sportlichen Wettkämpfe fanden ihren Abschluss in einem schneidigen Propagandamarsch durch den Ort. Frisch und exakt und in vorbildlicher Haltung marschierte der Sturm unter Vorantritt des Spielmannzuges und des Musikzuges durch die Hauptstraße von Niebüll – Deezebüll. Am Adolf-Hitler-Platz nahm Sturmbannführer Lorenzen den Vorbeimarsch ab.

Im Anschluss fand die Einweihung des auf dem Platz vor dem Amtsgebäude aufgestellten »Stürmer – Kastens« statt. In seiner Rede wies er auf das Hinterlistige von reaktionären Juden hin und betonte den Kampf des vom Gauleiter herausgegebenen »Der Stürmer« gegen die Dunkelmänner unserer Zeit. Die Zeitung wird künftig in diesem Kasten ausgehängt werden.

27. Aug. 35: Der Bankraub von 1930 aufgeklärt. Der verwegene Bankraub, der in der Nacht zum 20. September 1930 bei der Schleswig-Holsteinischen Bank in Niebüll ausgeführt wurde, ist nach fast 5 Jahren aufgeklärt. Gestern traf eine Untersuchungskommission unter Führung von Kriminalinspektor Tunze in Niebüll ein, um den einen der Täter hier an Ort und Stelle zu vernehmen. Die beiden Täter, die 1930 den Bankraub ausgeführt haben, sind festgenommen worden. Es handelt sich um bereits mehrfach vorbestrafte Männer. Sie waren derzeit mit dem Fahrrad von Hamburg nach Niebüll gekommen und hatten sich erst einen Tag aufgehalten, um die Lage auszukundschaften. In der folgenden Nacht haben die beiden Verbrecher die Tat ausgeführt. Ein Täter stieg durch das offen stehende Toilettenfenster und öffnete eine nach außen führende Nebentür, wodurch der zweite Täter Eintritt erlangte. Sie begaben sich nach oben, kamen in das Schlafzimmer der Eheleute N. und bedrohten das Ehepaar mit vorgehaltener Pistole. Sie verlangten die Herausgabe des Tresorschlüssels. Der größere der Täter fesselte N. und nahm aus dessen Hosentasche die beiden Tresorschlüssel. Er ging nach unten und raubte 5000 RM und einige dänische Kronen.

Die Täter sind noch in derselben Nacht zu Fuß nach Bredstedt gegangen und haben dort tagsüber hinter einem Knick geschlafen. Bei Eintritt der Dunkelheit haben sie ihre Reise in verschiedenen Autos etappenweise fortgesetzt und gelangten so nach Altona. Die beiden Täter sind 37 bzw. 32 Jahre alt und hielten sich in Altona auf. Der am Tatort vernommene Verbrecher hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Er wurde vor einiger Zeit bei einem Raubzug auf frischer Tat gestellt. Der zweite verbüßt augenblicklich eine Freiheitsstrafe.

28. Aug. 35: Sonderfahrt zum Deutschen Tag in New York. Die Deutschen in Groß New York begehen am 6. Oktober im Madison Square Garden einen Deutschen Tag, der im Zeichen der Treue zum deutschen Volkstum und zur deutschen Heimat stehen soll. Um möglichst vielen Reichsdeutschen die Teilnahme an diesem Festtag auf billige und bequeme Weise zu ermöglichen, wird eine Sonderfahrt veranstaltet, die am 26. September in Hamburg beginnt. Die Sonderfahrt wird auf dem Schnelldampfer »New York« der Hamburg-Amerika-Linie durchgeführt. Näheres vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland.

30. Aug. 35: Aufruf des Reichsleiters Dr. Ley an alle Betriebsführer. Der Reichsparteitag steht bevor. Wieder werden Hunderttausende zusammenkommen, um ein Bekenntnis für Führer und Volk abzulegen. Es wird wieder ein Spiegelbild deutschen Lebenswillens sein.

30. Aug. 35: Versammlung der NSDAP Tondern. Dienstagabend trat zum ersten Male die neue nationalsozialistische Organisation im Kreise Tondern in größerem Rahmen an die deutsche Öffentlichkeit. Die Versammlung wurde nach einem Lied von dem Kreisleiter Christian Paysen (Seeth) eröffnet. Der Saal und die angrenzenden Räume des Deutschen Hauses in Tondern waren dicht besetzt. Der Kreisleiter gab seiner Freude Ausdruck, dass so viele deutsche Volksgenossen erschienen waren. Eine neue Epoche sei für die deutsche Volksgruppe angebrochen. Dann nahm der Parteiführer Dr. Möller (Gravenstein) das Wort zu einer programmatischen Rede. Er forderte immer wieder zur Einigkeit auf. Seine Rede wurde immer wieder mit Beifall aufgenommen.

Der Kreisleiter schloss die Veranstaltung mit einem »Sieg Heil« auf die deutsche Volksgemeinschaft in Nordschleswig.

02. Sept. 35: Kinderfest in Niebüll. Durch Niebülls reich geschmückte Straßen zogen die Kinder, voran hoch zu Ross der Herold, gefolgt von den Musikanten. Dann folgte in bunter Reihe Kindergruppe auf Gruppe. Auf dem Gemeindesportplatz wetteiferten die Kinder um die Preise. Auch für die Großen war gesorgt. Die Schießstände waren umlagert.

Nach der Abwicklung der Spiele erfolgte der Abmarsch nach dem Schulplatz. Rektor Lensch sprach die Schlussworte. Er ermahnte die Kinder zur Dankbarkeit an Vater und Mutter, die den Kindern das schöne Fest ermöglicht hatten, und forderte auf zur Treue gegen Vaterland und Führer. Mit »Sieg Heil« und dem Singen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde das Kinderfest beendet. In den Klassen folgte dann die Preisverleihung.

06. Sept. 35: Ehrenkreuzverleihung in Niebüll. In einer eindrucksvollen Feierstunde fand gestern zum zweiten Male in Niebüll die Überreichung von Ehrenkreuzen an Frontkämpfer, verletzte Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene statt. Der Saal des Friesischen Hauses hatte aus diesem Anlass einen würdigen Festschmuck, an den Pfeilern Gewinde aus Eichenlaub, über der Bühne ein großes silbergraues Hoheitszeichen der Bewegung und zu beiden Seiten die Freiheitsfahnen des Dritten Reiches. Der Spielmannzug der SA eröffnete den Abend mit einem Marsch. Spontan erhob sich die Versammlung, als kurz darauf die Fahnen der Formationen herein getragen wurden und seitlich der Bühne Aufstellung nahmen. Während der Saal verdunkelt wurde, richteten sich alle Augen auf die Bühne, wo die Männer vom Arbeitslager Niebüll angetreten waren. Die Männer sangen ein Soldatenlied, das überleitete zu einer würdevollen Ehrung der Toten des großen Krieges. ...

Der Pg. Stoldt nahm darauf das Wort und sprach über Sinnggebung, die in der Verleihung des Ehrenkreuzes symbolisch zum Ausdruck kommt. ...

Durch die Tat Adolf Hitlers wurde das Vermächtnis des Weltkrieges in unserem Volke wieder zur Geltung gebracht.

Im Anschluss der Rede des Pg. Stoldt überreichten Amtsvorsteher Gmelin und Andersen die Ehrenkreuze. Ein begeistert aufgenommenes »Sieg Heil« auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied stieg auf. Der Spielmannzug setzte sich dann in Bewegung. Dann verließen, wiederum mit erhobener Hand begrüßt, die Fahnenabordnungen den Saal. Die Ehrenkreuz Verleihung in Niebüll war beendet.

12. Sept. 35: Die politischen Leiter des Kreises Südtondern haben sich heute Morgen von Niebüll aus auf die Reise nach Nürnberg begeben, wo sie am Freitag bzw. Sonnabend vor dem Führer aufmarschieren werden. Die Beförderung geschieht in einem Sonderzug des Gaues Schleswig-Holstein.

16. Sept. 35: Vom Reichsparteitag in Nürnberg. Hakenkreuzfahne ist Reichs- und Nationalflagge. Das Reichsbürgergesetz: Keine Ehen mehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen Blutes.

In seiner Rede kündigte der Führer den schärfsten Kampf gegen die kommunistische Revolutionshetze an. Nachdem der Führer unter stürmischen Zustimmungsbekundungen die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Judenfrage dargelegt hatte, sprach der Reichstagspräsident General Göring drei Gesetze an, und zwar das Reichsflaggengesetz, das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Die drei Gesetze wurden einstimmig angenommen.

16. Sept. 35: Der Verein ehemaliger Schüler und Lehrer hielt am Sonnabend im Friesischen Haus eine Hauptversammlung und das Jahresfest ab. In der Hauptversammlung berichtete die Leitung des Vereins über die verflossenen Jahre. Studiendirektor Jochimsen gab einen Bericht. Mit besonderer Freude vernahm die Hauptversammlung, dass die Friedrich-Paulsen-Schule neuerdings eine Aufwärtsentwicklung durchmache, nachdem die Auswirkungen des Niedergangs des deutschen Volkes vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus überwunden seien. Mit der Leitung des Vereins beauftragte die Versammlung Johann Lensch.

Am Abend beim Abschluss des Jahresfestes sang die ehemalige Schülerin Fräulein Anneliese Nissen, begleitet von Studienassessor Wolfrum, Lieder von Mozart und Schubert. Mit einem lustigen Marionettentheater, vorgeführt von Schülern der Schule unter der Leitung von Herrn Bamberger, fand die Darbietungsfolge ihr Ende. Die folgenden Stunden gehörten dem Tanz.

17. Sept. 35: Die SA kehrt zurück. Die großen Tage des Reichsparteitages der Freiheit in Nürnberg sind beendet. Am Bahnhof wurden die Nürnbergfahrer von ihren Kameraden, die mit dem Spielmannzug angetreten waren, begrüßt und in die »Braune Burg« geleitet. Die zurückgekehrten Teilnehmer berichteten begeistert von den Geschehnissen in Nürnberg.

Die Bevölkerung von Niebüll-Deezbüll hatte gestern geflaggt und brachte dadurch ihre Freude über die Beschlüsse des Nürnberger Reichstages und das Bekenntnis zur neuen deutschen Reichsflagge, die ausschließlich das Fahnenbild beherrschte, zum Ausdruck.

26. Sept. 35: Reichsarbeitsdienst – Pflichtige des Jahrgangs 1935 ist der erste Jahrgang, die als Arbeitsdienstpflichtige zum 1. Oktober 1935 einberufen werden.

04. Okt. 35: Leitartikel: Der italienisch – abessinische Krieg entbrannt. Mobilmachung in Italien. Erster Fliegerangriff auf Adua.

Olympia – Lichtbilder – Werbeabend. Im kommenden Jahr hat Deutschland die Aufgabe, die Olympischen Spiele in Berlin durchzuführen. Aus 50 Ländern der Welt sind die Mannschaften gemeldet. Die Ausländer werden in Berlin, Kiel und Garmisch-Partenkirchen untergebracht, wo die Spiele abgewickelt werden. Sie werden sich vom »neuen Deutschland« unbeeinflusst ein Bild aus eigener Anschauung machen können. Der Wille des Führers ist es, die Spiele in einem Deutschland würdigen Rahmen durchzuführen.

04. Okt. 35: In einigen Tagen beginnt das Erntedankfest in allen deutschen Gauen. Auch in Niebüll werden zahlreiche Feierlichkeiten stattfinden. Träger der Veranstaltungen ist ausschließlich die NSDAP.

05. Okt. 35: Morgen Flaggen heraus! Am Erntedankfest wird ganz Deutschland die Reichsflagge hissen und Häuser und Schaufenster schmücken. Auch in Niebüll-Deezbüll darf dieses festliche Gewand nicht fehlen. Darum Hakenkreuzflaggen heraus!

07. Okt. 35: Erntedankfest in Niebüll. In alter Weise versammelte sich eine große Gemeinde im Gotteshaus, um dem Himmel für den Segen des Himmels zu danken. Pastor Göttsche hielt eine inhaltsreiche Predigt.

Im Saal des Friesischen Hauses hatten sich nach Mittag viele Volksgenossen eingefunden, um im Gemeinschaftsempfang die Übertragung der Feierlichkeiten auf dem Bückeberg zu hören. Abordnungen der SA, SS, des NSKK, des Kyffhäuserbundes, der HJ, des Reichsarbeitsdienstes, des Jungvolks, des Landjahrs Deezbüll, der deutschen Arbeitsfront und des Reichsbundes Deutscher Beamten waren mit ihren Fahnen erschienen, um mit den Angehörigen des Reichsnährstandes die gewaltige Rede des Führers und die Ausführungen des Reichsministers Darree zu hören.

Auf dem Gemeindefestplatz fand dann die Aufstellung für den Ort statt. Es bewegte sich dann ein stattlicher Festzug durch Niebülls Straßen. Die Häuser waren reich beflaggt. Besonders einige Geschäfte an der Hauptstraße zeigten reichen Schmuck. Unter Vorantritt der SS – Reiter und dem Musikzug folgten die Fahnenabordnungen der SA, SS, NSKK, der HJ

Einen hervorragenden Eindruck machten die Landjahr-Mädels aus Deezbüll in ihren schmucken Kleidern. Dann kam der Reichsnährstand. Vorweg wurde die Erntekrone getragen. In bunter Reihenfolge zog dann Gefährt auf Gefährt vorbei. Pflug, Egge, Drillmaschine, Selbstbinder, Erntewagen und Dreschmaschine. Alles, was der Bauer braucht, um seine Äcker zu bestellen und zu ernten. ... Bei dem schönen Wetter war die ganze Bevölkerung auf den Beinen.

Nach der Rückkehr auf dem Sportplatz übergab Kreisbauernführer Dethlefsen (Lexgard) dem Landrat, Pg. Dr. Fröbe, die Erntekrone als Zeichen der Verbundenheit des Bauern mit dem Staat. ... Mit dem »Sieg Heil« auf Führer und Vaterland und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes wurde die Feier geschlossen.

10. Okt. 35: Das WHW ruft. Das Winterhilfswerk 1935/36 ist in Tätigkeit getreten.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im deutschen Reich betrug am 1. Oktober 1935: 6 651 924. Im Monat September ist eine Zunahme von 109 756 Teilnehmern eingetreten.

14. Okt. 35: Beamtenversammlung. Vergangenen Freitag fand in der Braunen Burg eine gut besuchte Mitgliederversammlung des RDB (Reichsbund der deutschen Beamten) statt. Pg. Stoldt sprach über die Aufbauarbeit zur Sicherung des äußeren und inneren Friedens in Deutschland. Besonders hob er hervor, welche gewaltige Leistung Adolf Hitler und Göring mit dem Neuaufbau der Wehrmacht vollbracht hätten. ... Adolf Hitler habe die im Volke schlummernden Kräfte wieder geweckt und überall an der richtigen Stelle eingesetzt. In den weiteren Ausführungen wies Pg. Stoldt auf die durch das Reichsflaggengesetz vom 15. September des Jahres geschaffene Tatsache hin, dass nunmehr die Fahne des Führers und seiner Bewegung die alleinige Flagge des Staates und Reiches geworden sei.

Daraus ergebe sich vor allem für den Beamten die selbstverständliche Verpflichtung, an seinem Hause nur diese Flagge zu zeigen und sich nicht hinter einer so genannten neutralen Flagge zu verkriechen. Der Beamte müsse sich nun endlich abgewöhnen, unpolitisch sein zu wollen. Es gelte der Grundsatz: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns.

19. Okt. 35: Am Sonntag erfolgt die feierliche Einweihung des Hermann-Göring-Kooges.

21. Okt.: Sturmtag – Schiffsstrandung bei List. Der stürmische Südwestwind wuchs zu einem Orkan an. Die See war tief aufgewühlt. Der französische Dampfer »Adra«, der sich auf der Fahrt von Hamburg nach Vlissingen befand, war infolge Maschinenschadens führerlos und nach Nordosten abgetrieben worden. Die Gefahr bestand, dass das 6000-Tonnen-Schiff auf die Sandbänke Amrums trieb. Das Schiff trieb aber langsam vorbei und strandete gegen 2 Uhr vor List.

22. Okt. 35: Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ). Die von der Ortsgruppe Husum abgezwigte Ortsgruppe Niebüll des BNSDJ, die den Kreis Südtondern umfasst, hielt am letzten Sonnabend ihre erste Versammlung ab. Der Ortsobmann, Pg. Dr. Ingwersen (Niebüll), wies einleitend darauf hin, dass der Zweck der Versammlung nicht sei, Paragraphenkenntnis zu vermitteln, sondern die Rechtswahrer zur Findung des Rechts im nationalsozialistischen Sinne zu schulen. Deshalb behandle der erste Vortrag auch nicht ein rechtliches Thema, sondern die dem Nationalsozialismus wesenseigene Frage der Rassenpolitik und Rassenpflege. Für diesen Vortrag war Pg. Schulrat Reimers (Niebüll) gewonnen worden. ...

Inwieweit der Wille des Führers in dieser Hinsicht bereits seinen gesetzlichen Ausdruck gefunden hat, wies im zweiten Vortrag Pg. Amtsgerichtsrat Baumgart (Leck) anhand der ergangenen Gesetze nach, von denen das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, die Judengesetze des letzten Parteitages und das jüngst

beschlossene Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes die bedeutendsten sind.

31. Okt. 35: Straßensammlung des WHW. Am kommenden Sonntag, d. 3. November, werden in Schleswig-Holstein Tausende von SA, SS und NSKK unterwegs sein, um mit den Sammelbüchsen einen Kampf gegen die Not zu bilden. Jeder sollte es als eine Ehre erachten, die Kameraden durch den Kauf eines Abzeichens zu unterstützen.

31. Okt. 35: In allen deutschen Gauen findet die »Woche des Deutschen Buches« statt. Das Volk wird aufgerufen, dem guten Buch die Würdigung zu schenken. ...

Die Ortsgruppe Niebüll der NS – Kulturgemeinde hatte gestern zu einem Deutschen Dichterabend eingeladen, der im großen Saal des Friesischen Hauses eine große Hörerschaft fand. ... Studienrat Schroetter ließ deutsche Dichter zu den Hörern sprechen, indem er aus den Büchern vorlas (Hans Friedrich Blunk, Heinrich Lersch).

31. Okt. 35: Leitartikel: Hissung der Reichskriegsflagge. Bei der Vereidigung der Rekruten am 7. November wird zum ersten Male die neue Reichskriegsflagge in feierlicher Form von der Wehrmacht gesetzt werden.

31. Okt. 35: Kirchliches für Niebüll. Während in den letzten Jahren am 31. Oktober in den Vormittagsstunden ein Gottesdienst für Kinder unserer Schulen stattfand, um sie an die Tat und Person Martin Luthers zu erinnern, ist dieses Mal ein Abendgottesdienst am 1. November geplant. ... Pastor Spanuth (Bordelum), der in Niebüll bereits einmal auf einer Monatsversammlung der NSDAP gesprochen hat, und darum vielen nicht unbekannt ist, wird von seinen Erlebnissen des Kampfes für Evangelium und deutsches Wesen in Steiermark (Österreich) erzählen. Pastor Spanuth ist geborener Steiermärker und berichtet aus eigener Anschauung und eigenem Miterleben.

04. Nov. 35: Segelflugzeug »Nordfriesland« getauft. Der Fliegerstützpunkt Niebüll des Deutschen Luftsport Verbandes beging gestern einen großen Ehrentag, nämlich die Taufe seines Segelflugzeuges. In monatelanger gemeinsamer Arbeit haben die jungen Flugschüler einen Segelflieger gebaut. Es fand gestern unter der Teilnahme aller Gliederungen der NSDAP und der Bevölkerung von Niebüll-Deezbüll die Taufe statt. Viele Volksgenossen hatten sich auf dem Adolf-Hitler-Platz eingefunden. Er war umsäumt von Fahnenmasten, an denen Hakenkreuzfahnen flatterten. Vom Giebelfenster des Rathauses hing die blaue Fahne mit dem Fliegerabzeichen herunter, die Fahne des Luftsportverbandes.

Vor dem Hause stand das Flugzeug, das mit einer Spannweite von über 11 Metern einen schnittigen Eindruck machte.

Nach kurzen, einleitenden Worten des stellvertretenden Ortsgruppenleiters, Pg. Gmelin, leitete Major von Bülow (Kommandant der Gruppe Nordmark des deutschen Luftsportverbandes) die Feier mit einer Ansprache ein. Er wies auf die stolzen Heldentaten der Flieger des 1. Weltkrieges hin. Nach einem schandvollen Vertrag von Versailles, der der Fliegerei ein Ende bereitere, sprach der Major von den mutigen Pionieren der Segelfliegerei. Er taufte das Flugzeug auf den Namen »Nordfriesland«.



Taufe des Segelflugzeuges »Nordfriesland«. Im Vordergrund der »Stürmer-Kasten«

04. Nov. 35: Gruppenabend der NSDAP der Ortsgruppe Niebüll. Es eröffnete der stellvertretende Ortsgruppenleiter Gmelin den Abend nach dem Einzug der Fahnen. Dann erhielt Pg. Bischoff (Bordesholm) das Wort zu einem Vortrag über »Judentum und Freimaurertum«, ihre Entstehung und ihr Wirken in der Vergangenheit und über den Kampf der NSDAP gegen diese »unheilvollen Mächte«. Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Michelsen gab Einzelheiten über die am 8. und 9. November stattfindenden Feiern zum Gedenken der vor der Feldherrnhalle in München gefallenen Kämpfer bekannt.

06. Nov. 35: Sonntag Eintopfgericht. Wie schon angekündigt, so soll in diesem Winter der 2. Sonntag eines jeden Monats im Zeichen des Eintopfgerichtes stehen. Am kommenden Sonntag werden also alle schleswig-holsteinischen Familien nur ein Eintopfgericht einnehmen und einen Beitrag an das Winterhilfswerk abführen.

09. Nov. 35: Auch in Niebüll eine Feier zum 9. November. Der Gedenktag wird in würdiger Feier begangen werden. Die Feier findet im Friesischen Hause statt. Sämtliche Formationen und Gliederungen nehmen teil.

11. Nov. 35: In Niebüll wurde der »Tag des deutschen Heldentums« im großen Saal des Friesischen Hauses in würdiger Form begangen. Um 8 Uhr rückten die Formationen an: SA, SS, NSKK, Arbeitsdienst, politische Leiter, HJ, Jungvolk, BdM, NS-Frauenschaft und zahlreiche nicht organisierte Volksgenossen. Grünschluck und Hakenkreuze umrahmten die Bühne, auf der links und rechts zwei Altäre, bedeckt mit der neuen Reichsflagge und je einem Stahlhelm, aufgestellt waren. Der Saal lag im Halbdunkel. Der Vorhang teilte sich und gab den Blick auf die erleuchtete Bühne frei. Trommelwirbel klang auf und leitete über zum Sprechchor der Arbeitsmänner. ...

Sturmbannführer Lorenzen verlas die Namen der sechzehn Gefallenen an der Feldherrnhalle.

Es senkten sich die Fahnen und in tiefem Schweigen verharrte, von den Plätzen erhoben, die Menge, während erneut dumpf die Trommel erklang.

Der Ortsgruppenleiter nahm das Wort und sprach vom Kampf und vom Sieg der Nationalsozialisten.

02. Dez. 35: Kameradschaftsabend der SA. Im reich geschmückten Saal des Friesischen Hauses versammelten sich die Angehörigen des SA-Sturmes 24/R84 mit den Frauen zu einem Kameradschaftsabend. Grün, Lichter und Fahnschluck, Transparente mit markanten Parolen und festlich hergerichtete Tische bildeten das äußere Kleid der Veranstaltung. Form und Geist der Veranstaltung trugen ein streng nationalsozialistisches Gepräge. ...

Der Führer des Sturmes, Obertruppführer Lange, stellte seine Begrüßungsworte unter den Begriff Kameradschaft. Parteigenosse Reimers umriss in klaren Worten den jetzigen Werdegang des deutschen Mannes. Er schilderte den Kampf Adolf Hitlers um Deutschland. ... Die Erziehungsschule des neuen deutschen Menschen sollen sein HJ, SA, SS, Arbeitsdienst und Wehrdienst.

03. Dez. 35: Teilung der Ortsgruppe Niebüll. Im Rahmen der Monatsversammlung der NSDAP fand gestern Abend in Anwesenheit des Kreisleiters und des Kreisgeschäftsführers die Bekanntgabe der Teilung der Ortsgruppe Niebüll und die Vereidigung von einigen Amtsträgern statt. Nach dem Einmarsch der Fahnen nahm Kreisgeschäftsführer Gilde das Wort. Er führte aus, dass die bisherige Ortsgruppe Niebüll ab dem 1. November 1935 aus Zweckmäßigkeitsgründen in drei Ortsgruppen geteilt worden sei: Niebüll, Deezbüll, Christian-Albrechts-Koog einschließlich Dagebüll.

Der Kreisleiter Pg. Peperkorn schilderte noch einmal den Kampf der Nationalso-

zialisten um die Seele jedes deutschen Volksgenossen und die persönliche Erinnerung des Kreisleiters an die letzten Jahre vor der Machtübernahme. *Die felsenfeste Gewissheit darf ich Ihnen geben, wir werden noch größere Märchen an uns selber erleben. Der Nationalsozialismus entfaltet erst jetzt seine Flügel. Die bisherigen Taten sind nur Anfänge gewesen.*

Die verantwortlichen Leiter in den drei Ortsgruppen sind:

Niebüll: Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen, Stellvertreter Otto Gmelin, Organisations- und Propagandaleiter Otto Gmelin, Kassenleiter E. Tönnies, Geschäftsführer Carl Lange, Film- und Funkwart Johannes Boysen, Presse- und Schulungsleiter Kurt Stoldt, Amtsleiter der NSB Kurt Siegmund.

Deezbüll: Ortsgruppenleiter Georg Hansen, Stellvertreter Hans Jonas Ingwersen, Kassenwart Thomas Steenholdt.

Christian-Albrechts-Koog: Ortsgruppenleiter Andreas Petersen, Stellvertreter Johannes Andersen, Kassenleiter E. Melfsen, NSB Johannes Michelsen (Dagebüll).

07. Dez. 35: Die Adventstanne ist da. Eine hochragende Edeltanne wird in der Adventszeit jeden Abend den Adolf-Hitler-Platz hell erleuchten und auf das kommende Weihnachtsfest hinweisen. Morgen Nachmittag werden die vielen hundert Kerzen zum ersten Male erstrahlen.

09. Dez. 35: Der kupferne Sonntag leitete den Weihnachtsmarkt ein. Die Geschäfte hielten am Nachmittag die Läden offen. In der Zeit von 1 bis 6 Uhr herrschte in den Straßen der übliche vorweihnachtliche Trubel. Alles, was Beine hatte, ging auf die Straße.

10. Dez. 35: Kapitän Kircheiß kommt. Der NS – Kulturgemeinde, Ortsverband Niebüll ist es gelungen, den berühmten Weltumsegler für einen Vortragsabend im Friesischen Haus zu gewinnen. Kapitän Kircheiß bringt einen mehrere tausend Meter langen Filmstreifen mit, der die Weltumsegelung des Kutters »Hamburg« festgehalten hat.

16. Dez. 35: Saboteur der Marktordnung in Schutzhaft genommen. Der Meiereibetriebsleiter G. im Kreise Südtondern meinte, die Anordnung zur Sicherstellung der deutschen Butterversorgung sabotieren zu müssen. Nachdem die Meierei vom Landesverband Nordmark verwarnt und zweimal mit der höchstzulässigen Ordnungsstrafe belegt worden war, hielt er es trotzdem nicht für notwendig, die Anordnungen für die Buttermarktregelung, die zum Besten aller Volksgenossen getroffen worden sind, zu befolgen. Da jedoch für Saboteure im heutigen Staate absolut kein Platz ist, wurde der Betriebsleiter wegen seines unnationalsozialistischen Verhaltens durch die Geheime Staatspolizei in Schutzhaft genommen.

Abitur bestanden. Der Oberprimaner Lorenz Möller (Weesby) hat auf Grund ministerieller Verfügung am Sonnabend seine Reifeprüfung als Offiziersanwärter in der Friedrich-Paulsen-Schule abgelegt. Nach Ableistung der vorgeschriebenen Zeit im Arbeitsdienst wird Möller anschließend zu den Fliegern übertreten.

17. Dez. 35: Das Altonaer Sondergericht tagte in Niebüll. Gestern Nachmittag hielt das Schleswig-Holsteinische Sondergericht zu Altona im Amtsgerichtsgebäude in Niebüll eine Sitzung ab. Angeklagt waren Johann Paulsen und Franz Ernst Karl Oldenbürger, beide aus Flensburg, wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze von Parteiuniformen vom 20. Dezember 1934. In beiden Fällen führte Landgerichtsdirektor Jüngst den Vorsitz. In der Sache Paulsen war Rechtsanwalt Ingwersen und in der Sache Oldenbürger Rechtsanwalt Feddersen als Verteidiger bestellt.

Zunächst stand Johann Paulsen vor den Schranken des Gerichts. ...

Die Vergehen des P. waren sehr schwerwiegender Art. Der Angeklagte arbeitete im März des Jahres in List. Dort hat er auf der Baustelle während der Frühstückspause in einem Aufenthaltsraum gegenüber seinen Arbeitskameraden Äußerungen landesverräterischen Charakters getan, die von niederer, vaterlandsloser Gesinnung zeugten. Es handelte sich zur Hauptsache um Bemerkungen, die sich im Zusammenhang zur Wiedererrichtung der deutschen Wehrfreiheit auf die allgemeine Wehrpflicht und auf die Maßnahmen zur deutschen Landesverteidigung bezogen. Die Aussagen der 4 Zeugen ergaben, dass P. ein Mann von lumpenhafter Gesinnung ist, der zu denjenigen Elementen gehört, die systematisch den Staat und die Maßnahmen der Reichsregierung beschmutzen und denen die Begriffe wie Vaterland und Nationalehre nicht nur nicht bekannte Dinge, sondern Gegenstand hetzerischer Angriffe sind.

Wer seinem Vaterlande den Untergang wünscht und die Bestrebungen des Führers, dem deutschen Volke wieder die Freiheit zu geben, durch solche entehrenden Behauptungen in den Dreck zu ziehen versucht, ist mit den Saboteuren am Aufbauwerk im Dritten Reich auf eine Stufe zu stellen.

Der Angeklagte versuchte, seine damaligen Äußerungen als harmlos hinzustellen, und begründete sie mit seiner falsch geleiteten Erziehung. Er trug in der Sitzung die Maske des reuigen Sünders.

Der Vorsitzende wie der Anklagevertreter hoben die Niederträchtigkeit der Gesinnung und des Handelns des Angeklagten hervor. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger verurteilte ebenso scharf Gesinnung und Tat des P., bat jedoch aus rechtlichen Gründen um einen Freispruch.

Das Urteil des Gerichtes: Der Angeklagte wird zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Nach kurzer Pause wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der Angeklagte im zweiten Fall, Franz Ernst Karl Oldenbürger, ist 1902 in Rinkenæs geboren, jetzt in Flensburg wohnhaft. Der Tatbestand: Am 4. August 1934 fand in einem Hause in Osterby eine Geburtstagsfeier statt, zu der die Verwandten näheren und entfernten Grades erschienen waren. Die Art der Feier brachte es mit sich, dass viel geredet wurde, natürlich auch über Politik. Hierbei führte der Angeklagte Oldenbürger das große Wort und ließ sich zu beleidigenden Äußerungen gegenüber dem Führer und zu ablehnenden Bemerkungen über die NS Gemeinschaft »Kraft durch Freude« hinreißen. Der Angeklagte leugnete die ihm vorgeworfenen Äußerungen und will ganz anders gesprochen haben. Die Vernehmung der Zeugen ließ den Schluss zu, dass die Aussagen des Hauptzeugen richtig seien.

Der Staatsanwalt kennzeichnete den Angeklagten als einen Schwätzer und Wichtigtuer, der das Opfer seines losen Mundwerks geworden sei. Die Beleidigungen machen eine Bestrafung notwendig. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis.

Der Verteidiger beleuchtete die rechtliche Seite der Anklage. Nach einer Beratungspause wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. In scharfen Worten geißelte der Vorsitzende die Schwätzereien und Verleumdungen, wie sie hier von einem typischen Musterbeispiel dem Gericht vorlagen. Er ging mit diesen Elementen scharf zu Gericht und führte aus, dass die heutige Zeit mehr denn je von uns Zucht und Ordnung erfordere. Das unverantwortliche und unheilvolle Gerede der Schwätzer müsse verstummen. Man müsse ihnen durch exemplarische Bestrafung klar machen, dass ihr Tun verderblich und schädlich sei.

Verworfenen Berufung. Wegen Beleidigung des Ortsgruppenleiters Dr. Michelsen war der lange in Niebüll wohnhafte E. J. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. J. hatte anlässlich einer Festlichkeit im Friesischen Haus am 1. September im angetrunkenen Zustand mehrere Male eine abfällige Äußerung über den Ortsgruppenleiter gemacht. Mit der gegen das Urteil eingelegten Berufung bei der großen Strafkammer des Flensburger Amtsgerichts hatte J. keinen Erfolg. Das Gericht hatte keinen Anlass gesehen, die Strafe herabzusetzen, da der Angeklagte bereits wegen Beleidigung vorbestraft ist und die Beleidigung mehrere Male wiederholt hat, obgleich er von anderen aufgefordert war, sich ruhig zu verhalten.

20. Dez. 35: Weihnachtsfeier im Zeichen der Gemeinschaft: Die Abteilung 4/76 Niebüll des Reichsarbeitsdienstes beging gestern Abend zusammen mit der Bevölkerung Niebülls das Weihnachtsfest. Die Arbeitsmänner verstehen es, Feste zu gestalten. Das erfuhren die Gäste erneut, die sich in großer Zahl im Friesischen Haus eingefunden hatten.

21. Dez. 35: Weihnachtsfeier in der Friedrich-Paulsen-Schule. Gestern Nachmittag vereinigten sich Lehrer und Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule mit den Eltern der Kinder zu einer Weihnachtsfeier, die wiederum in der Turnhalle der Schule abgehalten wurde. Alle Plätze der reich geschmückten Halle waren besetzt. Die Schulgemeinschaft erlebte ein paar Stunden tiefster Erbauung und herzlicher Weihnachtsfreude. Direktor Jochimsen deutete in seiner Ansprache den Sinn des deutschen Weihnachtsfestes. In feierlicher Weise wurde der Abiturient Lorenz Möller verabschiedet, der vorzeitig seine Prüfung machte und in die Wehrmacht eintreten will. ... Ein gemeinsam gesungenes Lied beschloss die Feier.

23. Dez. 35: Viele Uniformen belebten Sonnabend und Sonntag das Straßenbild. Alle Waffengattungen der deutschen Wehrmacht waren vertreten. Neben den jungen Soldaten, die zum Teil ihren ersten Urlaub hatten, sah man Arbeitsmänner, die in auswärtigen Abteilungen ihrer Ehrenpflicht für die Nation genügen und die die Weihnachtstage im Elternhause verbringen werden.

Gauleiter Lohse wurde vom Ausschuss zum Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft Schleswig-Holstein gewählt.

Die Geschäftsführung der Universitätsgesellschaft wird in engster Fühlungnahme mit der NS-Kulturgemeinde erfolgen.

24. Dez. 35: Sonnenwendfeiern. Nach altem Brauch wurden in allen Gegenden des deutschen Vaterlandes in diesem Jahre Sonnenwendfeiern abgehalten. Träger dieser Feiern waren die Formationen der Bewegung. Die Feiern waren Ausdruck des Bekenntnisses zu Blut und Boden, zu Rasse und germanischem Volkstum. Die Sonnenwendfeier fand hier Sonntagabend auf dem Sportplatz östlich des Deezbüller Pastorats statt. Pimpfe und HJ gaben der kurzen Feierstunde am flackernden Feuer durch Lieder und Sprechchor und Vortrag über die Bedeutung der Wintersonnenwende einen tiefen Inhalt.

Die Angehörigen des SS-Sturmes 7/50 versammelten sich an dem selben Abend in Süderlügum. In dem gleichen Augenblick, da die Flammen des Wintersonnenfeuers auf dem Brocken empor flammten, wurde auch hier an der nördlichen Grenze unseres Vaterlandes das Feuer des SS-Sturms angezündet. Der Schulungsleiter bei der SS, Pg. Reimers (Niebüll), hielt eine zündende Ansprache, die ausklang in ein treu ergebenes Gelöbnis zum Führer Adolf Hitler. Nachher fuhren die SS-Männer auf Lastkraftwagen nach Niebüll und begingen in der Braunen Burg noch eine schöne Weihnachtsfeier.

1936

04. Jan. 36: Im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule findet am Dienstag ein Liederabend statt, dessen Reinertrag zur Hälfte an das Winterhilfswerk abgeführt wird. Fräulein Nissen und Erhard Wolfrum singen Lieder und Balladen von Brahms, Loewe und Schubert.

07. Jan. 36: Die HJ erhält ein Heim. Vor einigen Tagen wurde durch den Gefolgschaftsführer Bußmann das neu errichtete Heim der HJ in Niebüll eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Das Heim wurde in einem vom Amtsvorsteher zur Verfügung gestellten Raum im Westersteig eingerichtet.

Es ist zu wünschen, dass die HJ noch weitere unbenutzte Räume erhält, die sie auf ihre Art ausgestalten und als Heim für ihre weltanschauliche Schulung verwenden kann.

08. Jan. 36: Am 12. Januar wieder Eintopfgericht. Am 12. Januar wird wieder das deutsche Volk Gelegenheit haben, zu zeigen, ob es nationalsozialistisch denkt und handelt.

Es muss aus der sozialistischen Haltung heraus jeder tatsächlich Eintopf essen. Wenn es jetzt noch Volksgenossen gibt, die trotzdem kein Eintopfgericht essen, dann kann man nur noch annehmen, dass sie sich bewusst aus der Gemeinschaft des Volkes herausstellen wollen.

Volksgenossen! Seid euch klar darüber, dass euer Eintopfessen ein Zeichen eures Gemeinschaftswillens ist. Es darf kein Vergessen geben. So wie der SA-Mann nicht unentschuldigt vom Dienst fehlen darf, so dürft auch ihr nicht unentschuldigt euren Dienst am Volk versäumen. Und der heißt am 12. Januar: »Eintopfgericht«.

Zum dritten Male hält die nationalsozialistische Bewegung Rückschau auf den 30. Januar, an dem sie im Jahre 1933 die Macht in dem Staate übernahm, aus dem das »germanische Reich deutscher Nation« wachsen wird.

04. Feb. 36: Kameradschaftsabend der SS. Im reich geschmückten Saal von Schröders Hotel veranstaltete der SS-Sturm 7/50 am Sonnabend, d. 1. Februar, einen gut besuchten Kameradschaftsabend. Obersturmführer Nissen hielt die Begrüßungsansprache. Der SS-Sturmführer Reimers hielt eine tief schürfende Ansprache. Er schilderte den Kampf gegen die Überfremdung und leitete damit über zu den Aufgaben der SS.

06. Feb. 36: Der Führer eröffnet die IV. Winterolympiade.

06. Feb. 36: Der im Jahre 1889 gegründete Männerturnverein Niebüll feiert am 8. Februar sein Gründungsfest. An diesem Abend wird eine reiche turnerische Darbietung gezeigt.

07. Feb. 36: Allzu rasch ist der feierliche Auftakt der Winterolympiade, der IV. Olympischen Winterspiele, zu Ende. Auf dem Weg aus dem Stadion zieht noch einmal das überwältigende Bild der Eröffnungsfeier vor den Augen der Teilnehmer vorüber. Noch einmal erfüllt sie die jubelnde Freude, die das Erscheinen des Führers und Reichskanzlers inmitten der Sportjugend aus aller Welt hervorrief. Keine Nation aber hat solche Aufnahme gefunden wie die 117 Teilnehmer starke Abordnung des stammverwandten Österreich, deren Fahne der Weltmeister und mehrfache Olympiasieger im Eiskunslauf, Karl Schaefer, trug. Als die österreichische Mannschaft vor der Ehrentribüne die Rechte zum Gruß erhob und leuchtenden Auges am Führer des blutverwandten deutschen Reiches vorüber marschierte, war das ganze Stadion erfüllt von einem einzigen brausenden Jubel. In einer ungeheuren Welle klang das »Heil Österreich« durch das Stadion.

07. Feb. 36: Tag des Handwerks. Die NS-Frauenschaft Schleswig-Holstein führt zusammen mit dem Handwerk in allen Kreisen ihres Gaugebietes »Tage des Handwerks« durch. Für den Kreis Südtondern fand diese Veranstaltung gestern im Friesischen Haus statt. Der Abend war eine eindrucksvolle Kundgebung für das schöpferisch tätige Handwerk und stand im Zeichen des Gestaltungswillens der deutschen Frau. ... Schätzungsweise waren 700 bis 800 Besucher anwesend. Im Saale waren neben den Hakenkreuzfahnen die Symbole der NS-Frauenschaft zu sehen. Innungszeichen hingen von der Galerie. Die Kundgebung wurde begonnen mit dem gesungenen Lied »Brüder in Zechen und Gruben«. Es sprach die Kreis-Frauenschaftsleiterin. In ihrer Begrüßungsansprache wies Parteigenossin Kleemann darauf hin, dass Frauenschaft und Handwerk gemeinsam neuem Formwillen Geltung verschaffen wollten.

Im Mittelpunkt des Abends standen zwei Vorträge. Eine Bereicherung des Abends stellten die Beiträge der Lehrlinge der Berufsschule Niebüll dar. Die Kundgebung war mit einer Ausstellung handwerklichen Schaffens verbunden. Viele hundert Volksgenossen haben sie besichtigt.

10. Feb. 36: Zwei Goldmedaillen für Deutschland. Die deutsche Studentenweltmeisterin Christel Cranz fuhr in beiden Abfahrten die besten Zeiten heraus, und Käthe Grasegger hatte die silberne Medaille heimgetragen. Entscheidung in der Alpinen Kombination: Es gab einen großen deutschen Sieg durch Franz Pfnür. Einen zweiten Platz erreichte der Deutsche Gutzi Lantschner.

Erstes großes Militär-Flieger-Konzert, Friesisches Haus, am Sonnabend, 15. Fe-

bruar 1936, um 20.30 Uhr, ausgeführt vom Musikchor der Fliegerhorst-Kommandantur List auf Sylt in Verbindung mit dem DLV, Ortsgruppe Niebüll.

13. Feb. 36: Deutschlands dritte Goldmedaille. Im überfüllten Eisstadion fiel die Entscheidung im Paarlaufen. Das deutsche Paar mit Marie Herber und Ernst Baier erreichte die dritte Goldmedaille für Deutschland.

18. Feb.36: Verdunklungsübung am 20. Februar. In Langes Hotel fand gestern Abend die von Amtsvorsteher Gmelin einberufene Versammlung der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes der Gemeindegruppe Niebüll statt. Geladen waren Vertreter der SA, Feuerwehr, Gendarmerie, des Sanitätszuges, der NS-Hago, des Textil Einzelhandels und der Ortsgruppenführung des RLB.

21. Feb. 36: Die Verdunklungsübung am 20. Februar ist hervorragend durchgeführt worden. Die Bevölkerung hat bewiesen, dass sie die hohe Bedeutung und den Sinn einer solchen Übung voll und ganz erfasst hat und sich geschlossen hinter die Bestimmungen der Regierung stellt.

24. Feb. 36: Fünf Jahre HJ in Niebüll. Am Sonnabend veranstaltete die Hitlerjugend Niebüll im Saale des Friesischen Hauses anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Standortes Niebüll einen HJ-Abend. Hierzu hatte die HJ die Gliederungen der NSDAP, die Elternschaft sowie die Lehrmeister und Erzieher der Jungen eingeladen. ... Der Abend wurde durch den vom Bann-Musikzug vorgetragenen Triumpfmarsch von Verdi eingeleitet. Hierauf hieß Gefolgschaftsführer Bußmann alle willkommen. ...

Er führte aus, dass es leider noch einige Volksgenossen gebe, die von der HJ nur einiges oder gar nichts von ihr wüssten. ... Es gehe darum, die HJ als Erziehungsfaktor kennen zu lernen. Auch der Standort Niebüll werde unermüdlich und tatkräftig an dem großen Werk des Führers mitarbeiten. ...

Der Standort Niebüll wurde im Februar 1931 von wenigen Jungen gegründet. Die Hitlerjugend in Niebüll habe in der Kampfzeit stets mit der SA und den anderen Gliederungen Schritt gehalten und tapfer mitgekämpft. ... Die deutsche Jugend müsse erst durch die Schule der Hitlerjugend gegangen sein. Als Gruß sang die Hitlerjugend dann das zackige Lied »Es dröhnet der Marsch der Kolonne«.

29. Feb. 36: Schulungstagung der Standesbeamten. Im Landschaftlichen Haus (Boysen) fand die Schulungstagung der Standesbeamten von den 30 Standesämtern im Kreise Südtondern statt. Der Reichsbund der Standesbeamten hatte die Herren Rive (Schleswig) und Elgaard (Kiel) nach hier entsandt. Im Mittelpunkt der Referate

standen folgende Punkte: Reichsbürgerwesen, Blutschutzgesetz und das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Es wurden praktische Fragen behandelt. Der Standesbeamte habe künftig eine viel größere Verantwortung zu tragen als früher. Er habe darüber zu wachen, dass die auf bevölkerungspolitischem Gebiet erlassenen Verordnungen im Geiste des Gesetzes durchgeführt werden zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft.

02. März 36: Kameradschaftsabend des Motorsturms 13/M 16 . Sonnabend hatten sich die Angehörigen des Motorsturms 13/M16 mit ihren Damen in Langes Hotel zu einem Kameradschaftsabend zusammen gefunden. Unter den Ehrengästen, die sich aus Angehörigen der SA, der SS und anderen politischen Leitern zusammensetzte, befand sich auch Parteigenosse Landrat Dr. Fröbe. Mit seinem Grußwort wurde der Abend eingeleitet, dem sich eine Rede des Obersturmführers, Pg. Dr. Thomsen, anschloss. Er wies auf die sich immer weiter verbreitende Motorisierung in der deutschen Wirtschaft und nun auch der Wehrmacht hin, die dazu beitrage, dass die Arbeitslosigkeit mehr und mehr behoben werde. Denn mit dem erhöhten Bau der Automobile stehe auch der Bau der Autobahnen, die Herstellung des Benzins und des künstlichen Gummis in engem Zusammenhang. Mit einem begeistert aufgenommenen »Sieg Heil« auf den Führer schloss er seine Ausführungen. ...

06. März 36: Niebüll hat einen ausgeglichenen Haushalt. Die Haushaltssatzung der Gemeinde Niebüll für das Rechnungsjahr 1936 wurde in der Sitzung von Bürgermeister Kuhs erlassen, nachdem er die Gemeinderäte zu dem vorgelegten Voranschlag gehört hatte.

Er führte aus, dass es nach der Machtergreifung von Grund auf anders geworden sei. Seit 1934 seien namhafte Beträge für die Arbeitsbeschaffung aufgewendet worden, so für das Elektrizitätswerk, für das Wasserwerk, für Straßenbau, Kanalisation usw.

09. März 36: Leitartikel: Die Welt im Banne der deutschen Entscheidung.

Aufkündigung des Locarno-Vertrages. Frankreich hat den Völkerbund angerufen.

10. März 36: Auslegung der Stimmlisten. Der Termin für die Reichstagswahl ist auf Sonntag, den 29. März 1936 festgesetzt worden.

Kommunalpolitische Tagung in Niebüll. Zu der kommunalpolitischen Tagung am Freitag Nachmittag in Langes Hotel waren etwa 300 Männer aus allen Teilen des Kreises gekommen. »Wie dienen wir am besten der gesamten Nation?«, das war der Leitgedanke dieser Zusammenkunft, die von Parteigenosse Peperkorn in seiner Ei-

genschaft als Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik eröffnet wurde. Er leitete die Arbeitstagung ein mit einem impulsiven und aufrüttelnden Vortrag über die Größe der heutigen Stunde. Er führte aus: *Diese Tagung fällt in eine Spanne Zeit, die geradezu durchtränkt ist von weltpolitischer Bedeutung. Unser Volk verfügt über tausenderlei Kräfte, die einzusetzen in den Endkampf um unsere Freiheit und unsere Lebensrechte gilt.*

16. März 36: Im Sönke-Nissen-Koog fand die Ehrung des Namensträgers des Kooges statt. In einer schlichten Feier wurden die 7 Höfe, die dem Nissen-Nachlass gehören, aus der Taufe gehoben. Die Witwe Sönke Nissens mit ihrem Sohn Sönke Georg hatte 80 Gäste zur Namensgebung der Höfe eingeladen. Anwesend auch die Pächter der Nachlass-Höfe.

17. März 36: Die Durchführung der Reichstagswahl am 29. des Monats findet in Niebüll in der gewohnten Weise statt. Die Abstimmungslokale sind wie bisher Hotel Lange und Friesisches Haus.

25. März 36: SA trägt Dienstanzug bis zum 29. März. Nach einer Anordnung der obersten SA-Führung tragen sämtliche Angehörige der SA bis einschließlich den 29. März den Dienstanzug. Wer bei den Behörden beschäftigt ist, hat die Uniform auch während der Bürostunden zu tragen.

26. März 36: Niebüll im Zeichen des Wahlkampfes. Der Freitag und Sonnabend werden ganz im Zeichen des historischen Geschehens stehen, das am Sonntag mit einem überwältigendem Treuebekenntnis für den Führer seine Krönung erhalten soll. Bis in das kleinste Dorf hinein wird der Ruf des Führers dringen und das gesamte Volk aufrufen zur Pflichterfüllung.

Freitag: Übertragung der Führerrede aus den Kruppschen Werken in Essen. Punkt 15.45 Uhr wird im Rundfunk verkündet das Kommando: »Heißt Flagge«. Schlagartig soll in ganz Deutschland die Hissung der Fahnen erfolgen. An allen deutschen Häusern soll die Hakenkreuzfahne am Mast emporsteigen. Die Geschäfte in Niebüll-Deezbüll bleiben von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr geschlossen.

Am Sonnabend spricht der Führer von den Messehallen in Köln zum ganzen deutschen Volk. Gemeinschaftsempfang findet im Friesischen Haus und in der Braunen Burg statt. Die Gliederungen der Partei nehmen geschlossen daran teil.

Am Abend findet ein Fackelzug der Formationen statt: Böhmestraße, Kirchenstraße, bis nach Deezbüll und Rückmarsch zum Adolf-Hitler Platz. Dort werden die Fackeln zusammengeworfen. Die Bevölkerung wird aufgerufen, die Häuser zu illuminieren.

27. März 36: Ein gut organisierter Schlepperdienst sorgt dafür, dass Volksgenossen, die nicht gehfähig sind, in Autos an die Wahlurne gebracht werden.

30. März 36: Leitartikel: 44 411 911 Stimmen für den Führer. Deutschlands Treuebekenntnis zu Adolf Hitler. Das größte Wahlergebnis aller Zeiten.

45 431 102 Wahlberechtigte und 44 954 937 abgegebene Stimmen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 99 %.

Für die Liste stimmten:	44 411 911 (98,8 %)
Gegen die Liste und ungültig:	543 026

In Niebüll:

Für die Liste stimmten:	2171 (99,4 %)
Gegenstimmen:	13

Am Abend wurden die Ergebnisse mit ungeheurem Jubel aufgenommen: »Der Kreis hat seine Pflicht getan.« In Niebüll haben nur 19 nicht gewählt.

04. Apr. 36: Friesennot. Gestern Abend erlebten wir die erste Aufführung des Films »Friesennot«. Der Saal in den Niebüller Lichtspielen war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Film behandelt das Schicksal einer friesischen Kolonie im Gebiet der Wolgadeutschen. ... Der Film spiegelt das Schicksal vieler Millionen Deutscher auf fremder Erde wider.

06. Apr. 36: Der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Niebüll, hat am Sonnabend Abend seine Mitglieder wieder in der »Braunen Burg« zu einem Werbeabend eingeladen. Nach der Eröffnung durch den Beauftragten der NSDAP, Pg. Gmelin, hielt Pg. Schönemann (Kiel) einen längeren Vortrag über Zweck und Ziel des Bundes der Kinderreichen. *Völker, die zu wenig Kinder haben, sind zum Tode bestimmt. Dank des Nationalsozialismus ist das deutsche Volk vor dem Untergang gerettet worden. Die Ehe soll kein Bündnis für gegenseitige Lebensannehmlichkeit, sondern die sittliche Form der Familiengründung darstellen.*

16. Apr. 36: Material zu der Rassenfrage bei der Reichstagswahl. Der Reichsinnenminister weist durch Runderlass an die nachgeordneten Behörden darauf hin, dass bei der Feststellung der Wahlberechtigung zur Reichstagswahl am 29. März bei den Gemeindebehörden unter anderem auch Material über die Rassezugehörigkeit, entsprechend den Bestimmungen des Reichsbürgergesetzes, gesammelt werden konnte. Der Minister ersucht, dieses Material sicherzustellen und sorgfältig aufzubewahren.

17. Apr. 36: Endgültige Ernennung des Kreisschulrats. Der kommissarische Kreisschulrat Reimers ist, wie der Regierungspräsident in Schleswig mitteilt, endgültig zum Kreisschulrat ernannt und mit der Verwaltung des Schulaufsichtskreises Südtondern unter Anweisung des Amtssitzes in Niebüll endgültig betraut worden.

22. Apr. 36: Feierstunde der HJ in Niebüll. Am Vortage des Geburtstags des Führers waren die Hitlerjugend und das Jungvolk zur Überweisung des schulentlassenen Jungvolks in die HJ und zur Aufnahme der 10- und 11-jährigen in das deutsche Jungvolk auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule angetreten. Fahnenabordnungen der PO, der SA und SS waren anwesend. Nach der Einleitung der Feier durch den Fanfarenzug des Jungvolks stellte der Gefolgschaftsführer Bußmann die Feier unter das Leitwort »Wir rufen die Jugend zu den Fahnen, dem Führer und dem Volk zu dienen«. In dem von allen gesprochenen Gelöbnis kam die Liebe und Treue zum Führer zum Ausdruck.

Nach dem Lied »Es dröhnet der Marsch der Kolonne« fasste der Gefolgschaftsführer die Bedeutung dieser Stunde in kurzen Ausführungen zusammen. Besonders scharf ging er gegen diejenigen vor, bei denen es zum guten Ton gehöre, Mitglied in der HJ zu sein, und gegen solche, die nur Mitglied in der HJ geworden sind, um ein vermeintliches Hindernis für ihr Fortkommen aus dem Wege zu räumen. Er bezeichnete diese als Gesinnungstäter und Verräter an dem Ideal des Nationalsozialismus. ...

Die Jugend höre den Ruf: Deutscher sein, heißt Kämpfer sein! Das Leben eines Kämpfers ist ein einziger Opfergang. Auch das Leben der HJ soll ein einziger Opfergang für Deutschland sein.

Bußmann sprach zu den neuen Kameraden. Dem Führer als Geburtstagsgeschenk gelte ihr heiliger Vorsatz, künftig so zu kämpfen, dass jeder vor sich selbst und vor dem Führer bestehen könne. Aus mehreren hundert Kehlen ertönte dann das »Sieg Heil« an den Führer. Mit dem Fahnenlied der Hitlerjugend wurde die Feierstunde beendet.

25. Apr. 36: Öffentliche Bücherei in Niebüll. In beträchtlicher Weise steigt das Interesse der Bewohner an der Bücherei. Das zeigt die Zunahme der Leser.

27. Apr. 36: Zum Professor ernannt. Der Dozent Fritz Walter in Kiel (früher in Niebüll) ist anlässlich des Geburtstages des Führers zum ordentlichen Professor der Pädagogischen Akademie zu Kiel ernannt worden.

29. Apr. 36: Niebüll wird in diesem Jahre erneut zum 1. Mai der Ort der Kundgebung der Schaffenden sein. Der Tag wird um 7 Uhr eingeleitet durch den SA-Spielmans-



Ein Ausmarsch der Hitlerjugend

zug und den Musikzug. Es geht an die gesamte Bevölkerung der Ruf, an dem Treffen des Tages teilzunehmen.

02. Mai 36: Zum vierten Male rief der Führer das deutsche Volk zum Maifeiertag. Wieder wehten in Niebüll und Deezbüll die Hakenkreuzfahnen. Wieder prangten die Häuser und Zäune im Schmuck des jungen Grün. Wieder schwangen sich Girlanden und Fähnchen über die Straßen. Um 7 Uhr wurde der nationale Feiertag eingeleitet mit einem viertelstündigen Geläut der Kirchenglocken. Zur selben Stunde marschierten der Spielmanszug und der Musikzug der SA zu einem Wecken durch den Ort.

Es gab kein Haus, das nicht irgendwie geschmückt war. Die ersten Morgenstunden gehörten der Jugend. Hitlerjugend, Jungvolk, BdM und Mädelschaft. Um 8 Uhr waren sie angetreten, um fröhlich singend zum festlich geschmückten Sportplatz zu marschieren. Über die Eingänge spannten sich breite Spruchbänder. Nachdem die Fahnenabordnungen aufmarschiert waren, bildeten sie vor dem Rednerstand ein geschlossenes Viereck, in dessen Mittelpunkt die Fanfarenbläser und der Spielmanszug standen. Der Großlautsprecher übertrug bis zum Beginn der Kundgebung flotte Marschmusik.

Die Jugendlichen erlebten durch den Lautsprecher den Appell der deutschen Ju-

gend vor dem Führer mit. Baldur von Schirach kündigte die Reichsjugend an. Gauleiter Goebbels entbot den Gruß der Bewegung und der Reichshauptstadt. Dann richtete der Führer seine bewegende Ansprache an die Jugend. Er forderte, dass sie hart gegen sich selbst, opferwillig und einsatzbereit gegenüber der Nation sei.

Die Jugendverbände marschierten ab. Gleichzeitig sammelten sich neue Kolonnen mit schaffenden Menschen aus Niebüll – Deezbüll. Die Kolonnen setzten sich in Bewegung, voran der Spielmannszug und der Musikzug, zum Marsch durch den Ort. Nach den Fahnenabordnungen folgten die Formationen SA, NSKK, PO, HJ und die Arbeitsmänner mit geschultertem Spaten. Der erste Wagen erschien, geschmückt mit dem Zeichen der Arbeitsfront. Dahinter marschierten die Männer der Arbeitsfront, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Betriebsleiter neben den Gefolgschaftsmitgliedern, Lehrer, Beamte, Angestellte. Wieder folgten festlich geschmückte Wagen, Sinnbild des Schaffens unserer friesischen Männer und Frauen.

Es folgte der Reichsnährstand, Bauern und Landarbeiter in Reih und Glied. Malerisch waren die Wagen der Handwerker. Die SS bildete den Schluss des eindrucksvollen Zuges.

Im Mittelpunkt der Reichskundgebung in Berlin stand die Rede des Führers an das Volk.

Damit hatte die Kundgebung in Niebüll ihren Abschluss gefunden.



Maifeier vor dem Rathaus in Niebüll

19. Mai 36: Werbung für die Mitgliedschaft in der NS – Volkswohlfahrt. Die Werber der NSV werden tätig sein und jeden Volkgenossen an seine Gemeinschaftspflicht erinnern. Niemand sollte sich ausschließen, wenn der Werber zu ihm kommt, denn die Arbeit der NSV gilt dem ganzen deutschen Volk.

Aus der Arbeit der Siedlungsgenossenschaft. Gestern Abend hielt die gemeinnützige Kleinsiedlung GmbH Niebüll ihre Jahresversammlung in der »Braunen Burg« ab, die in echtem genossenschaftlichem Geist verlief.

30. Mai 36: Professor Hans-Peter Feddersen 88 Jahre alt. Gestern beging der Nestor der Schleswig-holsteinischen Künstlerschaft auf seinem Marschhof im Kleiseerkoog seinen 88. Geburtstag.

02. Juni 36: Rudolf Heß in Nordfriesland. Der Stellvertreter des Führers, Parteigenosse Rudolf Heß, hat die Pfingsttage auf der Insel Sylt verbracht. Vor seiner Überfahrt nach dort machte er von Niebüll aus einen Abstecher nach Dagebüll.

03. Juni 36: Monatsappell der NSDAP-Ortsgruppe Niebüll. Gestern hielt die Ortsgruppe Niebüll im Friesischen Haus ihren Monatsappell ab, zu dem auch die Mitglieder der NS – Volkswohlfahrt eingeladen waren. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Pg. Reimers mit dem Thema »Blut und Boden«. Der deutsche Boden und der deutsche Mensch seien die Urwerte des Nationalsozialismus. ... Nur Menschen deutschen Blutes könnten den von ihnen bewohnten Raum mit ihrer eigenen Kultur erfüllen. ... Die Reinhaltung des Blutes sei die Voraussetzung des Bestandes des deutschen Blutes und des deutschen Raumes.

Am Schluss übergab der Ortsgruppenleiter wiederum zahlreichen Mitgliedern neue Mitgliedsbücher.

Ein belgischer Ausstellungszug passierte Niebüll. In den Vormittagsstunden kam ein belgischer Ausstellungszug hier durch. Er bestand aus 19 Wagen, die silbernen Anstrich trugen und mit der belgischen Flagge und französischen Aufschriften versehen waren. Das Ziel des Sonderzuges war Kopenhagen. Wie mitgeteilt wurde, zeigten sich an den Fenstern Farbige und Eingeborene aus den belgischen Kolonien.

Zusammenstoß bei »Deichskopp«. Ein mit zwei Mann aus Süderlügum besetztes Motorrad fuhr gegen eine Kuh. Das Motorrad sauste die Böschung hinab. Die beiden Fahrer kamen verhältnismäßig gut davon.

04. Juni 36: Gestern erfolgte die Verlegung der Kreisleitung der NSDAP Südtondern nach Niebüll. Die Räume befinden sich im Kreishaus, ehemals Wilhelmschule.

08. Juni 36: Das Schleswig-Holsteinische Sondergericht trat in Heide zu einer Sitzung zusammen, um unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schmidt gegen sechs Angeklagte zu verhandeln, die sich wegen des Verstoßes gegen das Gesetz gegen

heimtückische Angriffe auf Staat und Partei zu verantworten hatten. In der ersten Verhandlung hatten sich die Angeklagten S. aus (Klanxbüll) und A. K. (Emmelsbüll) zu verantworten, die in »übelster Weise« Unwahrheiten über führende Persönlichkeiten der NSDAP verbreitet hatten. Während S. zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, kam K. mit 6 Monaten davon.

17. Juni 36: Mit dem Elefantenorden ausgezeichnet. Eine nachträgliche Auszeichnung erhielten Gendarmeriewachtmeister Stoffers und Frau, Lenschstraße. Stoffers stand von April 1899 bis Juni 1919 im Polizeidienst der deutschen Kolonialverwaltung in Südwesafrika. Während des Krieges 14–18 kam er zu der Kampftruppe. Als Stoffers im Jahre 1905 heiratete, ging Frau Stoffers mit nach drüben und hat dort alle Beschwerlichkeiten in den weitläufigen Bezirken der Kolonie mit ihrem Manne geteilt.

In diesen Tagen wurde beiden Eheleuten im Auftrage des Führers der Elefantenorden überreicht als Anerkennung für die treue Pflichterfüllung für das Vaterland in den schwersten Kolonialjahren. Sie erhielten außerdem eine Urkunde, die mit der Unterschrift des Führers versehen ist.

18. Juni 36: Leitartikel: Himmler (Reichsführer der SS) Chef der deutschen Polizei. Einheitliche Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich.

Reichssonnenwendfeier des Reichsarbeitsdienstes. Am Abend des 21. Juni 1936 wird auf dem Platz vor dem Holstentor in Lübeck die Reichssonnenwendfeier des Reichsarbeitsdienstes stattfinden. Wenn dann das Feuer entzündet wird, entflammen überall in ganz Deutschland die Sonnenwendfeuer des Reichsarbeitsdienstes und rufen ein ganzes Land zur Feier auf.

20. Juni 36: Deutsches Jugendfest und Sonnenwendfeiern im Kreise Südtondern. Wieder tritt die Jugend an zu den Wettkämpfen und Feiern dieses Festes, das auf der Höhe des Jahres ihr gehört und das ganze junge Deutschland vom 10. bis 18. Lebensjahr erfasst. Im Mittelpunkt stehen nunmehr die Mannschaftswettkämpfe der Hitlerjugend. Als eindrucksvoller Ausklang bilden die Sonnenwendfeiern am Sonntagabend den Abschluss des gesamten Jugendfestes. An den lodernen Feuern findet sich nochmals die ganze Jugend zusammen, um in würdiger Form die Sonnenwende zu begehen.

Der morgige Tag wird eingeleitet mit der feierlichen Flaggenhissung auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule. Dann folgen die Mannschaftswettkämpfe auf dem Gemeindesportplatz. Dann finden von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule die Siegerehrungen statt. Abends 21.30 Uhr wird auf dem Hof angetreten und zum Marsch auf den Deezbüller Dorfplatz zur gemeinschaftli-

chen Sonnenwendfeier aufgebrochen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich zahlreich an der Feier zu beteiligen.

29. Juni 36: Bekannter Tonderaner verstorben. Der in ganz Nordschleswig und darüber hinaus bekannte Laboratoriumsbesitzer Eduard Busch ist im Staatshospital in Sonderburg gestorben. Busch kam in der letzten Hälfte der neunziger Jahre nach Viesby als Meiereiverwalter. Er hatte diesen Posten bis kurz vor dem Kriege (1914/18) inne. In dieser Stellung beschäftigte er sich mit der Herstellung von Säure für den Meiereibetrieb, und es gelang ihm, eine solche herzustellen, die so hervorragend war, dass sie bald in weiten Meiereikreisen Anerkennung und Eingang fand. Busch gab den Posten als Meiereiverwalter auf, verzog nach Tondern und widmete sich ganz der Herstellung von Säure für den Meiereibetrieb. Die von ihm erzeugten Produkte fanden fast in der ganzen Welt Verbreitung. Die Firma Busch unterhält in Niebüll die Versandstelle eines umfangreichen Betriebes.

02. Juli 36: Die ersten »Kraft durch Freude« – Fahrer kommen. Morgen trifft der erste Sonderzug in Niebüll ein. Der Transport zählt 700 Volksgenossen, die aus den bayerischen Bergen an die Meeresgestade unserer nordfriesischen Heimat kommen. Sie werden ihren 8-tägigen Urlaub auf den Inseln Föhr und Amrum verbringen.

03. Juli 36: Monatsappell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll. Nach dem Einmarsch der Fahnenabteilungen wurde der gestrige Abend mit einem Kampflied eröffnet. Der Ortsgruppenleiter richtete herzliche Worte an einen volksdeutschen Kameraden aus Österreich, der seiner Gesinnung wegen aus seiner Heimat flüchten musste und nun in der Ortsgruppe Niebüll Aufnahme gefunden hat.

An Hand von amtlichen Zahlen konnte der Ortsgruppenleiter die erfreuliche Feststellung treffen, dass die Arbeitslosen im Kreis Südtondern während der 3½-jährigen nationalsozialistischen Aufbauarbeit sozusagen hundertprozentig in Lohn und Brot gebracht worden sind.

SA – Scharführer Hans Jessen hielt einen Vortrag über die »Geschichte und Sinn und Zweck der Olympiade«. Er schilderte insbesondere die hohe Bedeutung, die den diesjährigen olympischen Kämpfen in Berlin für das Ansehen der deutschen Nation in der Welt zukomme. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied wurden diese Ausführungen vom Ortsgruppenleiter nach verschiedenen Richtungen ergänzt.

04. Juli 36: Leitartikel: Die Olympiastätten sind bereit. Fast 4 Wochen sind es noch zum Beginn des größten Sportfestes aller Zeiten, den XI. Olympischen Spielen 1936. Im olympischen Dorf sind bereits die ersten Olympiakämpfer eingezogen. Seit dem 1. Juli steht die Olympiastadt, das Reichssportfeld, das mehr als 600 000 Teilnehmer

und Zuschauer auf seinen zahlreichen Anlagen unterbringen kann, zur Besichtigung frei.

Deutschland hat seine olympischen Kampfstätten, die nach der uneingeschränkten Meinung aller Besucher auf der Welt ihresgleichen nicht haben, fertig gestellt.

08. Juli 36: In 2 Stunden durch ganz Deutschland. Die großzügig vorbereitete Reichsausstellung »Deutschland« gehört zu den während der Olympischen Spiele vorgesehenen Veranstaltungen. Sie hat eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Sie soll den während der Spiele in Berlin weilenden Gästen aus der ganzen Welt und ebenso den Volksgenossen aus dem ganzen deutschen Kulturkreise in knapper, eindringlicher, überzeugender Darstellung einen Begriff von Deutschland und seinem Wesen, seiner Geschichte und seinen Leistungen und dem Wiederaufstieg im Dritten Reich vermitteln.

22. Juli 36: Zur Segelolympiade in Kiel fährt am Sonntag, d. 9. August, ab Husum ein Sonderzug der NSG »Kraft durch Freude«. Der Zug fährt ab um 9.30 Uhr und ab Niebüll gibt es einen Anschluss um 7.01 Uhr. Ankunft in Niebüll wieder um 0.06 Uhr.

Ein altes Baudenkmal in Niebüll verschwunden. Der Mühlenbesitzer Hinrich Breckling, Loheide bei Langenhorn, verkaufte 1830 seine holländische Windmühle nach Niebüll, wo dieselbe wieder aufgebaut wurde und den Namen »Aeolos« (Gott des Windes) führte. Der Müller Johannes Redlefsen, der Urgroßvater der jetzigen Familie Redlefsen, übernahm 1848 die Mühle und brachte sie zu hoher Blüte. Der Sohn Hans Redlefsen versah die Mühle mit Motorbetrieb. Nach dem Tode des letzten Besitzers wurde die Mühle verpachtet. Sie ist zur Zeit an eine Mühlenhandelsgesellschaft abgetreten. Die Gesellschaft hat die alte Windmühle bereits abgebrochen und wird das Gebäude mit neuen Maschinen versehen. Mit der eigentlichen Windmühle verschwindet aber auch ein altes Baudenkmal für ewige Zeiten.

24. Juli 36: Leitartikel: Entscheidungsschlacht vor Madrid. Überall blutige Gefechte.

28. Juli 36: Betriebsappell der Kleinbahn Niebüll-Dagebüll. Am letzten Freitagabend waren in der Reparaturwerkstatt der Kleinbahn Niebüll-Dagebüll sämtliche Gefolgschaftsmitglieder zu einer Betriebsversammlung zusammengerufen worden. Drehbank, Bohrmaschine, Amboss und die zur Reparatur in der Werkstatt stehende Lokomotive bildeten, festlich mit frischem Grün und der Hakenkreuzfahne geschmückt, einen stimmungsvollen Rahmen für die Versammlung. Parteigenosse Paulsen als Betriebszellenobmann eröffnete die Versammlung und meldete dem als

Redner erschienenen Kreisleiter der deutschen Arbeitsfront, Pg. Carstensen (Flensburg), dass die Gefolgschaft vollzählig anwesend sei. Dann nahm der Kreisleiter, Pg. Carstensen, das Wort zu seinem Vortrage. In klaren und verständlichen Worten wies er auf die falsche und egoistische Einstellung während der Zeit des Marxismus hin, von der uns erst unser Führer Adolf Hitler durch den Nationalsozialismus befreit habe. Ihm verdankten wir die Umstellung vom liberalistischen Ich-Gedanken zum nationalsozialistischen Wir-Gedanken. ...

Nur wenn in den Betrieben Kameradschaftsgeist und Gemeinschaftssinn herrschten, könne unser Deutschland wieder frei, groß und stark werden. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen.

Hierauf sprach Betriebsleiter Pg. Siegmund zu seiner Gefolgschaft. Er wies auf die Ausführungen des Pg. Carstensen hin, die als Ansporn, an sich selbst zu arbeiten, zu sehen sei. Dadurch könnten wir am besten unserem Führer den ungeheuren Dank, den wir ihm schulden, ausdrücken. Mit dem Gedenken an den Führer und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes fand die Betriebsversammlung ihren Abschluss.

03. Aug. 36: Leitartikel: Das Fest der Welt hat begonnen. Feierliche Eröffnung durch den Führer. Eine tief ergreifende Stunde. Der gewaltige Kreis zwischen dem klassischen Olympia und den modernen Olympischen Spielen ist geschlossen. Die XI Olympischen Spiele 1936 als die größten, die jemals stattgefunden haben, stellen einen Höhepunkt in der Geschichte der modernen Olympischen Spiele dar. ...

Die Olympischen Spiele sind ein Fest des Friedens. Und wenn es noch eines Beweises für diesen Satz bedurfte, dann wurde er mit dieser großartigen und einmaligen Feier der Eröffnung auf dem Reichssportfeld gegeben.

04. Aug. 36: Leitartikel: Ein neuer deutscher Triumph: Doppelsieg im Hammerwerfen in Gegenwart des Führers. ... Auch der zweite Kampftag stand wieder ganz im Zeichen der leichtathletischen Kämpfe, dem am Nachmittag wiederum der Führer, von den mehr als 100 000 Menschen im Stadion mit tosendem Jubel begrüßt, bewohnte.

06. Aug. 36: Leitartikel: Dritte Goldmedaille für Jesse Owens. Eine einzigartige Leistung hat Amerikas Wunderläufer Owens vollbracht, indem er über 200 m in neuer olympischer Rekordzeit siegte und damit die dritte Goldmedaille errang. Amerikas zweiter Neger, Robinson, errang die Silbermedaille, so dass das Sternenbanner zweimal am Siegesmast emporstieg.

07. Aug. 36: Leitartikel: Neue Siegesserie für Deutschland. Der Führer als Schirmherr der Spiele weilte auch diesmal im Stadion und verfolgte zusammen mit den Reichsministern Göring und Dr. Goebbels die spannenden Kämpfe.

Im Speerwerfen gelang es Gerhard Stöck, die siebente Goldmedaille für Deutschland zu erobern. Oberstleutnant Handrick von der deutschen Luftwaffe konnte im modernen Fünfkampf eine Goldmedaille erringen.

10. Aug. 36: An dem gestern früh eingesetzten Sonderzug zu den Olympischen Segelwettkämpfen in Kiel beteiligten sich aus Niebüll und Umgebung etwa 200 Volksgenossen.

10. Aug. 36: Gefährdete Kirchenbücher werden beschleunigt aufgenommen. Im Namen des der Reichsstelle für Sippenforschung vom Reichsinnenminister erteilten Auftrages zur planmäßigen photographischen Aufnahme aller bis zur Errichtung der Standesämter in Deutschland geführten Kirchenbücher hat sich als vordringlich erwiesen, die über ganz Deutschland verstreuten, gefährdeten Kirchenbücher beschleunigt aufzunehmen.

Bei dem Wert, der den bevölkerungspolitischen Maßnahmen des Staates zukomme, sei es unbedingt erforderlich, schlecht erhaltene und im Bestand gefährdete Kirchenbücher für die photographische Aufnahme bei der Reichsstelle für Sippenforschung vorzumerken.

11. Aug. 36: Endkämpfe der Segler in Kiel. Der Führer im Regattarevier. Der Kieler Segelabschluss bekam seine besondere Weihe durch die Anwesenheit des Führers, der am Montagfrüh auf dem Flugplatz Holtenau landete.

14. Aug. 36: Triumph der deutschen Reiterei. Deutschland hat die besten Dressurreiter.

14. Aug. 36: Ablösung der deutschen Kriegsschiffe in Spanien. Ende August ist die Ablösung der in den spanischen Gewässern befindlichen deutschen Seestreitkräfte beabsichtigt. Die Schiffe werden durch die gleiche Zahl von Einheiten ersetzt.

15. Aug. 36: Leitartikel: Siegesserie der deutschen Ruderer. Sieben Rennen, sieben Medaillen, davon fünf Goldene.

17. Aug. 36: Deutscher Doppelsieg in der Military.

Der Führer dankt den deutschen Olympiakämpfern. Empfang in der Reichskanzlei.

19. Aug. 36: Nach Abschluss der Olympischen Spiele ergibt sich folgendes Bild:

Erster Deutschland	33 Gold-, 26 Silber-, 30 Bronzemedailen,
Zweiter USA	24 Gold-, 20 Silber-, 12 Bronzemedailen,
Dritter Ungarn	10 Gold-, 1 Silber-, 5 Bronzemedailen,
Vierter Italien	8 Gold-, 9 Silber-, 5 Bronzemedailen,
Fünfter Finnland	7 Gold-, 6 Silber-, 6 Bronzemedailen,
Sechster Frankreich	7 Gold-, 6 Silber-, 6 Bronzemedailen.

17. Aug. 36: Ausstellung »Schleswig-Holstein, Land und Volk« in Niebüll in der Zeit vom 16. bis 29. August, zusammengestellt von der NS-Kulturgemeinde.

Am Sonntag wurde in der Turnhalle der Friedrich-Paulsen-Schule die Kunstausstellung der NS-Kulturgemeinde eröffnet.

Im Einvernehmen mit den Gemeinderäten ist vom Amtsvorsteher die Lenschstraße in Schemmstraße umbenannt worden.

19. Aug. 36: Frau Karin Göring nahm auf der Durchreise, von Berlin kommend, am Montag Nachmittag kurzen Aufenthalt im Bahnhofshotel in Niebüll, um mit dem Eilzug 16.45 Uhr weiter nach Westerland zu fahren.

04. Sept. 36: Im Mittelpunkt des im Friesischen Haus stattfindenden Monatsappells der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, stand ein aufschlussreicher Vortrag des Pg. Stoldt über die politische Lage. Der Ortsgruppenleiter gedachte des Gauleiters, der am gleichen Tag seinen vierzigsten Geburtstag feierte, und gab den Inhalt des Grußtelegramms bekannt an den »getreuen Paladin des Führers«.

Dann erhielt der Redner Pg. Stoldt das Wort. Er wies darauf hin, dass insbesondere die Kämpfer die Verpflichtung hätten, sich über die Geschehnisse auf dem Laufenden zu halten. ... Gerade heute trete in Sowjetrußland die drohende Weltgefahr des Bolschewismus in Erscheinung wie nie zuvor. Es sei daher die Pflicht eines jeden Volksgenossen, dem Führer und seiner Bewegung treueste Gefolgschaft zu leisten und nach seinem Vorbild unter Einsatz aller Kräfte an seinem großen Friedenswerk mitzuarbeiten.

05. Sept. 36: Führertagung in Kiel, an der Gauamts- und Kreisleiter teilnahmen. Oberpräsident Lohse gab einen umfassenden Bericht über die politische Lage. Deutschland stehe inmitten einer brandenden Welt als ein festes Bollwerk, das Erschütterungen nicht aus dem Gleichgewicht bringen könne. Die Vorgänge in Spanien seien ein Beweis für die geschichtliche Tat des Nationalsozialismus.

21. Sept. 36: Öffentliche Kundgebung der Kreishandwerkerschaft. Das flaggen-geschmückte Niebüll stand am gestrigen Sonntag im Zeichen der Tagung der Kreishandwerkerschaft Südtondern. Hunderte von Handwerksmeistern aus allen Orten Südtonderns trafen mit den Vormittagszügen im Kreisort ein oder waren in Autobussen hierher gekommen. Zahlreich vertreten waren auch die Inseln Sylt, Föhr und Amrum. Der Vormittag war ausgefüllt mit über 20 Sitzungen der Innungen, die in den verschiedenen Lokalen unseres Ortes abgehalten wurden.

Nach einer mehrstündigen Mittagspause begann im Friesischen Haus um halb drei die öffentliche Kundgebung der Kreishandwerkerschaft. ... Der schöne Festsaal war einfach, aber hübsch geschmückt. Neben den Reichsflaggen zu beiden Seiten der Bühne zierten Handwerkssymbole die Brüstung der Galerie. Die Kundgebung erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Landeshandwerksmeisters, des Pg. Schramm (Altona). Kreishandwerksmeister Pg. Feddersen (Niebüll) konnte in seiner Begrüßungsansprache eine ganze Reihe von Ehrengästen der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden und der anderen Berufsverbände begrüßen. ...

Dann sprach, lebhaft begrüßt, der Landeshandwerksmeister. Ausgehend vom Nürnberger Parteitag umriss Pg. Schramm die Aufbaupolitik Adolf Hitlers und betonte, dass der Sinn der nationalsozialistischen Revolution, dem Volke neuen Lebensinhalt zu geben, bereits erfüllt worden sei. ... Seine Ansprache klang aus in einem Bekenntnis der Handwerkerschaft zum Führer und seinem Werk.

Danach richtete Kreisleiter Pg. Peperkorn herzliche Begrüßungsworte an die Handwerker des Kreises Südtondern, wobei er für die Kunst des Handwerks ehrende Worte der Anerkennung fand.

01. Okt. 36: Einweihung des Osewoldter Kooges. Am kommenden Sonntag, d. 04. Oktober, wird das Neuland vor Dagebüll, der Osewoldter Koog, eingeweiht. Der Koog gehört zur Ortsgruppe Christian-Albrechts-Koog, und diese wird deshalb das Erntedankfest mit der Einweihung des Kooges verbinden. Auch die Ortsgruppe Niebüll wird in diesem Jahr an dem historischen Ereignis in Dagebüll teilnehmen. Als eigene Veranstaltung wird die Ortsgruppe Niebüll lediglich abends um 19.30 Uhr die feierliche Überreichung der Erntekrone des Reichsnährstandes an den Kreisort vornehmen. Im Übrigen werden die Mitglieder der Partei und ihrer Formationen sowie die Bevölkerung zur Teilnahme an der Feier in Dagebüll aufgerufen. Die Feier wird am Deich bei Dagebüll-Kirche stattfinden. Die Hitlerjugend, der Arbeitsdienst und der BdM werden die Feier umrahmen. Die Bauern der alten Köge werden am Nachmittag mit geschmückten Erntewagen in den Neulandskoog fahren.

02. Okt. 36: Heute Abend ist Ortsgruppenversammlung. Die Versammlungen der NSDAP beginnen ab heute bereits um 20 Uhr. In der heutigen monatlichen Zusammenkunft wird unter anderen Pg. Walter (Kiel) sprechen, der mit einer Gruppe Kieler Lehrerstudenten im Kreise Südtondern weilt.

05. Okt. 36: Erntedankfest in Niebüll. In Flutlicht getaucht war der Adolf-Hitler-Platz, als die Formationen und die Bevölkerung sich zu dem örtlichen Erntedankfest einfanden. Unser Gemeindehaus war sehr wirkungsvoll geschmückt. Auch die angrenzenden Geschäftshäuser waren festlich geschmückt, so dass die Feier einen wirkungsvollen äußeren Rahmen erhielt. Fahnenabordnungen der SA, SA-Reserve, NSKK, der Deutschen Arbeitsfront, der HJ waren aufmarschiert, als der reichlich geschmückte Erntewagen vor Vertretern des Reichsnährstandes vorfuhr, auf dem Bezirksbauernführer Nis Richard Nissen seine Ansprache zur Feier des 4. Erntedankfestes im nationalsozialistischen Staat hielt.

07. Okt. 36: Das Winterhilfswerk 1936/37 ist eröffnet. Der Führer hat gestern in einem großen Appell an die Nation den Beginn des Kampfes gegen Hunger und Kälte verkündet. Jeder Volksgenosse, jede Volksgenossin hat den Ruf des Führers gehört. Dem Appell wird nun die Volksgemeinschaft folgen im Sinne des Treuebekenntnisses.

Der 11. Oktober ein Eintopfsonntag. Der Eintopfsonntag muss wieder ein starkes Bekenntnis des Opferwillens für die Gemeinschaft des Volkes werden.

In den Gaststätten werden mittags nur Eintopfgerichte verabreicht. Bei der Haus-sammlung wird der Betrag in die Haussammelliste eingetragen, und der Spender bestätigt den Betrag durch Einzeichnung seines Namens in die Liste. Jeder wird am 11. Oktober seine Eintopfspende geben.

08. Okt. 36: Die Deutsche Arbeitsfront lädt ein. Am kommenden Sonnabend findet im Friesischen Haus eine öffentliche Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Niebüll, statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird eine Ansprache des Kreiswalters der DAF, Pg. Carstensen (Flensburg), sein. Angehörige des hiesigen Arbeitsdienstes werden den Abend durch Lieder und Sprechchöre umrahmen.

Zwei Niebüller auf Auslandsfahrt. Wir berichteten von dem Auslaufen des deutschen Schulkreuzers »Emden«. An Bord des stolzen Schiffes befinden sich auch zwei junge Niebüller, die zum ersten Male auf einem Kriegsschiff in die Welt hinaus fahren. Die Glücklichen sind der Ing. Kadett Willi Kuhs, Sohn unseres Bürgermeisters, und Obermatrose Willi Hansen, Sohn des Spediteurs Nis Hansen.

15. Okt. 36: Am 17. und 18. Oktober findet die diesjährige Reichsstraßensammlung statt. An diesen Tagen werden die Obmänner der DAF die ersten Plaketten des neuen Winterhilfswerkes verkaufen.

19. Okt. 36: Eröffnung der Winterarbeit der HJ. Der Kreisjugendwarter der DAF hatte gestern Nachmittag zu einer Kundgebung nach Niebüll eingeladen, die den Auftakt bildete zu der Winterarbeit der Kreisjugendwarterung und der Sozialabteilung der Hitlerjugend des Kreises Südtondern. Die Jungen und Mädchen aus Niebüll – Deezbüll und den umliegenden Dörfern waren recht zahlreich gekommen. Ferner waren Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden und der Berufsverbände anwesend. Durch die Rede des Gaujugendwalters der DAF erhielten die Anwesenden einen tiefen Einblick in die Arbeit der nationalsozialistischen Jugend, besonders auf dem Gebiet der Berufserziehung.

Fanfarenklänge eröffneten die Veranstaltung in dem fahngeschmückten Saal des Friesischen Hauses. Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem Liede, gesungen von einem Chor der Hitlerjungen und BdM – Mädels, begrüßte Gefolgschaftsführer Bruhn seine Kameraden und die Gäste. Er sagte, dass sich die HJ zur Aufgabe gestellt habe, sich nicht nur körperlich zu stählen, sondern bestrebt sei, die Jungen zu tüchtigen nationalsozialistischen Menschen zu erziehen.

Dann sprach der Gaujugendwarter, Pg. Paul. Er stellte der materialistischen Einstellung des Weimarer Nachkriegsstaates die Ideenwelt des Nationalsozialismus gegenüber: *Die HJ schafft durch ihre Arbeit auf dem Gebiet der körperlichen Ertüchtigung wie in der geistigen Schulung den Typ des kämpferischen und schöpferisch tätigen deutschen Leistungsmenschen, den wir für die Erringung der Freiheit der deutschen Arbeit gebrauchen.*

Der kommende Reichsberufswettkampf wird im Zeichen des Vierjahresplanes stehen.

Danach sprach Kreiswarter der DAF, Pg. Carstensen (Flensburg), noch ein paar Worte an die Jugend. Er appellierte an die Jungen und Mädels, den Geist der Hitlerjugend in ihrem alltäglichen Leben zu bewahren. Gefolgschaftsführer Bruhn fasste das Ergebnis der Kundgebung zusammen in dem Gedanken: *Du bist nichts, dein Volk ist alles!*

Ein Chorlied und das gemeinsame Lied der HJ, das nach dem »Sieg Heil« auf den Führer angestimmt wurde, und schmetternde Fanfarenklänge beschlossen die Veranstaltung.

22. Okt. 36: Großes SA-Konzert. Am kommenden Sonnabend findet ein großes SA-Konzert im Friesischen Haus statt. Standartenführer Suhle wird die Stabführung übernehmen. Gegen 4 Uhr versammeln sich die 50 SA-Musiker am Bahnübergang

und marschieren bis zum Friesischen Haus, wo anschließend ein Platzkonzert gegeben wird.

Aus Anlass der »Woche des deutschen Buches« findet in Niebüll eine Ausstellung von Büchern deutscher und nordischer Dichter statt. Die Bücherschau wird in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule untergebracht und vom 25. bis 28. Oktober geöffnet sein. Die Ausstellung soll im Rahmen einer Feierstunde durch Schulrat Reimers eröffnet werden.

28. Okt. 36: Vortragsreihe der Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Leck. Die Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft Kiel (Vorsitzender Gauleiter Lohse) hat in Leck eine selbständige Ortsgruppe errichtet. Mit der Führung derselben wurde Rektor Harbeck beauftragt. Im kommenden Winter wird in Leck in Verbindung mit der NS-Kulturgemeinde folgende Vortragsreihe durchgeführt:

Do. 12. Nov. 1936, Prof. Dr. Scheel: »Warum und wie weit wurde Schleswig dänisch?«.

Di. 15. Dez. 1936, Dr. Peter Paulsen: »Ein Wikingerfund von Leckhus bei Leck«.

Do. 18. Feb. 1937, Dr. v. Lilienfeld: »Was brachte der Bolschewismus dem russischen Volke?«

Do. 8. Apr. 1937, Prof. Dr. Lenz: »Eine Reise nach Nordostbrasilien mit besonderen Beobachtungen über das Deutschtum in Brasilien.«

03. Nov. 36: Ortsgruppenabend der NSDAP. Nach der Eröffnung durch den Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, sprach der Propagandaleiter des Bundes der Kinderreichen über Zweck und Ziel des Bundes. Er wies auf die Gefahr hin, die dem deutschen Volke durch Überalterung und die geringe Kinderzahl drohe.

10. Nov. 36: Wie überall in Deutschland, so wurde auch in Niebüll der historische 9. November würdig begangen. Auf den öffentlichen Gebäuden und vor den Privathäusern waren die Fahnen des Dritten Reiches emporgezogen. Abends versammelten sich im Friesischen Haus Hunderte von Männern und Frauen aus Niebüll-Deezbüll und aus den Kögen zu einer nationalsozialistischen Feierstunde, die dem Gedenken der Kämpfer galt.

Der Saal trug schlichten und würdigen Schmuck und zwang jeden Eintretenden zu ernster Besinnung. Vom Halbdunkel des Saales richtete sich der Blick auf die lichtüberflutete Bühne. In deren Mitte stand als Sinnbild des Opfertodes der Freiheitskämpfer der Bewegung ein Altar, silbergrau schimmernd. Leuchtend hob sich das Rot der Hakenkreuzschleifen eines Lorbeerkranzes davon ab. Zwei SA-Männer hatten zu beiden Seiten des Altars die Ehrenwache bezogen. Und auf dem schwarzen

Grund der hinteren Bühnenwand stand in breiter Silberschrift das Wort des Führers geschrieben: »Und ihr habt doch gesiegt.«

Dumpfe Trommelschläge kündeten den Beginn der Feierstunde an. Sieben Fahnen trugen die Männer in den Saal. In tiefem Schweigen grüßten Hunderte, den Arm erhoben, ehrerbietig die stolzen Siegeszeichen der Zeit. ...

Gedenkstunde der Hitlerjugend. Der Unterbann Südtondern der Hitlerjugend veranstaltet am heutigen Dienstag, d. 10. November, in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule eine Heldengedenkstunde, die im Zeichen der Feiern stehen wird.

17. Nov. 36: Die Universitätsgesellschaft. Die Vortragsreihe der Ortsgruppe Niebüll wird am kommenden Freitag mit einem Referat von Prof. Dr. Bauermeister (Kiel) über die »rassen- und bevölkerungspolitische Gesetzgebung im Dritten Reich« eröffnet.

20. Nov. 36: Feier der Friedrich-Paulsen-Schule aus Anlass des Tages der deutschen Hausmusik. Studienassessor Wolfrum leitete die festliche Veranstaltung ein mit einem kurzen Vortrag über den Sinn der deutschen Hausmusik. Er wies darauf hin, dass es im Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung sei, das Gut unseres Volkstums, nämlich den Gesang und die Musik, wieder in den deutschen Familien heimisch zu machen.

24. Nov. 36: Gemeinschaftsabend der Beamten. Das Amt für Beamte der NSDAP führt im ganzen Reich eine für alle Gaue und Kreise gleichgerichtete Schulung seiner Mitarbeiter durch. Im Rahmen dieser Schulungsarbeit hatte die Kreisamtsleitung die Beamten und Angestellten mit ihren Angehörigen nach Niebüll eingeladen.

Der Saal des Friesischen Hauses trug schlichten Grünschluck. Vervollständigt wurde es durch ein Bild des Führers und die Fahne des Dritten Reiches. Kreisamtsleiter Pg. Stoldt wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, dass die weltanschaulichen Themen des Amtes für Beamte während des Winters den Kampf des deutschen Volkes um seine rassische und geschichtliche Einheit zum Gegenstand haben werden.

Es folgte eine ernste Weihestunde, die zur Besinnung zwang. ...

Pg. Stoldt leitete die Gedanken der Zuhörer auf die Zeit, da Deutschland um seine Freiheit kämpfte. Er schilderte den heldenhaften Kampf und den Tod. Die feierliche Gedenkstunde klang aus mit dem Bekenntnis der Unsterblichkeit des Geistes von München und der Feldherrnhalle.

30. Nov. 36: Die Hitlerjungen nahmen gestern Abschied von ihrer Gefolgschaft, um einzutreten in die Kampftruppe Adolf Hitlers, die SA. Aus diesem Anlass fand eine

schlichte Feier statt, an der der Sturm 11/84 und Fahnenabordnungen sämtlicher Stürme des Festlandes auf dem Adolf-Hitler-Platz teilnahmen. In einem geschlossenen Viereck umstanden die SA und die Hitlerjungen den Platz, als Sturmbannführer Lorenzen dem Hoheitsträger des Kreises Südtondern, Kreisleiter Pg. Peperkorn, meldete: »Die Formationen sind zur Vereidigung angetreten.«

Der Musikzug spielte einen Marsch, und die HJ sang das Lied »Nun hebt die Fahnen in den Morgenwind«. Sturmbannführer Lorenzen nahm die Vereidigung der Hitlerjungen vor.

Der feierliche Akt fand seinen Abschluss mit einer kraftvollen Ansprache des Kreisleiters Peperkorn an die jungen SA-Männer. Er wies auf die Bedeutung der Eidesformel und die Verantwortung hin, die sie mit diesem Eid übernommen hätten. Sein verpflichtender Appell klang aus mit einem glaubensstarken Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland.

Dann formierten sich die Kolonnen zu einem eindrucksvollen Marsch durch den Ort. Unter den Klängen des Spielmannzuges und Musikzuges marschierten die Formationen zum Landratsamt. Auf dem Rückwege zur »Braunen Burg« erfolgte am Adolf-Hitler-Platz ein Vorbeimarsch vor den Hoheitsträgern und den übrigen Führern der HJ und der PO.

30. Nov. 36: Leitartikel: Reform des höheren Schulwesens. Einheitliches Bildungsziel, einheitlicher Bildungsweg. Reichserziehungsminister Rust hat in einem neuen Erlass die Grundzüge klar gemacht, nach denen die künftigen Arten der höheren Schulen an die Stelle der bisherigen Vielgestaltigkeit verteilt werden sollen. Neben den 6-jährigen Aufbauschulen wird es nur noch zwei Arten der grundständigen höheren Schule für Jungen geben, und zwar eine Hauptform (Oberschule) und eine Nebenform (Gymnasium). ...

Erster Grundsatz ist der, dass überall dort, wo nur eine höhere Schule am Ort ist, diese grundsätzlich die Hauptform haben muss. Nur wo die beiden Voraussetzungen erfüllt sind, dass das Gymnasium von besonderer Bedeutung ist und auf eine ehrwürdige Vergangenheit zurückblickt, wird der Reichserziehungsminister auf Antrag eine Ausnahme zulassen. ...

Auch wo mehrere höhere Schulen an einem Ort sind, hat grundsätzlich die Hauptform den Vorzug und muss der Zahl nach die Nebenform überwiegen. Bei nur zwei Schulen kann ausnahmsweise eine die gymnasiale Nebenform erhalten, wenn dadurch die Schule der Hauptform nicht in ihrem Bestande oder ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird. ...

Die äußere Neuordnung des höheren Schulwesens beruht auf dem Grundsatz, dass dem einheitlichen nationalsozialistischen Bildungsziel auch ein einheitlicher Bildungsweg entsprechen müsse. ...

Es wird eine beherrschende Hauptform geschaffen, die sowohl die Einseitigkeiten der bisherigen gegensätzlichen Schulformen vermeidet als auch ihre Werte in nationalsozialistischer Ausrichtung zusammenfasst.

Dass die Zahl der Gymnasien um der Einheitlichkeit der deutschen Bildung willen künftig zahlenmäßig hinter der Hauptform zurücktreten muss, entspricht der nationalsozialistischen Entwicklung der Bildungsidee. Infolgedessen ist eine Umwandlung nichtgymnasialer Anstalten in Gymnasien nicht möglich. Wohl aber soll an die Stelle von Gymnasien auf Antrag der Schulträger die Hauptform treten können. Die Einfügung der Antike in den Bildungsplan aller höheren Schulen wird nicht durch die allgemeine Pflege des Lateinischen gewährleistet, sondern ist auch in starkem Maße in den neuen Richtlinien vorgesehen.

02. Dez. 36: Leitartikel: Die gesamte deutsche Jugend in der Hitlerjugend.

Das Kabinett verabschiedete das Gesetz über die Hitlerjugend, nach welchem die gesamte deutsche Jugend innerhalb des Reichsgebietes in der Hitlerjugend zusammengefasst ist. Die gesamte deutsche Jugend ist außer im Elternhaus in der Schule und der Hitlerjugend körperlich, geistig und im Sinne des Nationalsozialismus zum Dienst an der Volksgemeinschaft zu erziehen.

03. Dez. 36: Monatsappell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll. Nach dem Fahneneinmarsch und dem gemeinsam gesungenen Lied sprach der Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen in einem erschöpfenden Vortrag über die anstehenden Dinge. Er ermahnte, nicht die Ursachen zu vergessen, die zu den großen Geschehnissen der Gegenwart führten. Allein Adolf Hitler habe die Wandlung herbeigeführt.

04. Dez. 36: Leitartikel: 12-jährige Schulzeit wird eingeführt.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers vom 30. November 1936. Die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer erfordert für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit. Der Erfolg der Arbeitsschlacht des nationalsozialistischen Staates wirkt sich dahin aus, dass in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist. Deshalb hat der Reichserziehungsminister angeordnet, dass die jetzigen Schüler der Unterprima bereits am Schluss dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

06. Dez. 36: Die politischen Leiter beim Kreistreffen in Leck. Eindrucksvoller Verlauf der Kreistagung der NSDAP. An die 600 politische Leiter hatten sich am gestrigen Tag in Leck eingefunden. Der Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Kurz nach 2 Uhr war der große Saal des »Deutschen Hauses« bis auf den letzten Platz

besetzt. Als die Standarten und Fahnen einmarschiert waren, hieß Kreisleiter Peperkorn die politischen Leiter willkommen.

08. Dez. 36: Die Nordmarkschule in Leck ist eröffnet. Landrat Dr. Fröbe begrüßte die ersten Lehrgangsteilnehmer. Die innere Zielsetzung der früheren Volkshochschule ist eine andere geworden. Die Inhalte der Schule werden bestimmt durch das nationalsozialistische »Kulturwollen« der Jugend. Die Bezeichnung »Nordmarkschule« weist auf die Aufgabe für das deutsche Volkstum an der Nordgrenze des Reiches hin. Er hob hervor, dass im Grenzkampf immer die Stärke des Willens entscheidend ist.

Der 13. Dezember ist der Eintopf-Sonntag des Weihnachtsmonats. Es ist wieder die Aufgabe der Hausfrau, der Eintopfidee gerecht zu werden. Es genügt nicht, die Spende zu geben. Es muss auch überall ein Eintopfgericht gegessen werden. Es ist also Sache der Hausfrau, dem Bekenntnis zur Volksgemeinschaft für ihre Familie durch das Eintopfessen Ausdruck zu verleihen. Das Eintopfessen ist für die Familie eine Feier der Volksgemeinschaft. Sie weiß sich dann verbunden mit jedem Volksgenossen und fühlt die schicksalhafte Gemeinschaft des Volkes, für die sie die Eintopfspende gibt.

16. Dez. 36: Betriebsgemeinschaftsabend der Kleinbahn. Die Kleinbahn Niebüll-Dagebüll AG hatte ihre Gefolgschaftsmitglieder am Montag zu einem Betriebsgemeinschaftsabend in den weihnachtlich geschmückten Saal der »Braunen Burg« eingeladen. Die Flensburger Speeldeel spielte das Stück »De Etappenhaas«. Bei der folgenden Kaffeetafel hielt Betriebsführer Pg. Siegmund eine Ansprache, in der er den Dreiklang Familie, Betriebsgemeinschaft, Volksgemeinschaft erläuterte und führte aus, dass wir es nur dem Führer Adolf Hitler zu verdanken haben, wenn wir uns heute über unsere Arbeit, unsere Gemeinschaft und unsere heutige Feier freuen dürfen.

Anschließend sprach der Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen. Er stellte das gute Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft fest.

Hierauf sprach Pg. Carstensen (Flensburg) als Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront über den Sinn der Betriebsgemeinschaft.

Der offizielle Teil der Feier wurde mit dem Gelöbnis an den Führer, einem dreifachen »Sieg Heil« und dem Gesang der Nationalhymnen geschlossen.

Der letzte Eintopf-Sonntag erbrachte für das Winterhilfswerk der Ortsgruppe Niebüll die schöne Summe von 533,70 Mark.

17. Dez. 36: Die Niebüller Pimpfe des Fähnleins 11 hatten gestern zu einem Elternabend eingeladen. Der Saal war mit Fahnen und Wimpeln geschmückt. Frische und Fröhlichkeit gehören zu echten deutschen Jungs. Beides konnten die Gäste bei den Jungs beobachten, die auf der Bühne mit allerlei Übungen aufwarteten, wie sie im täglichen Dienst des Jungvolks zur körperlichen Ertüchtigung und Stärkung der Kameradschaft abgehalten werden. Flink und geschmeidig waren die Übungen anzusehen. In der Pause gab es viel zu sehen: Beispiele der praktischen Arbeit, wie Feldtelefone, Morseapparate. Selbst ein Schießstand fehlte nicht, an dem jeder seine Kunst probieren konnte.

Bevor man auseinander ging, nahm Pg. Gmelin das Wort, um die Eindrücke über die Übungen des Abends zusammenzufassen. Er ermahnte die Jugend, stets daran zu denken, dass der Kampf nicht abgeschlossen sei, sondern dass auch sie, zu Männern herangereift, den von Adolf Hitler begonnenen Kampf weiter führen müssten zur Erhaltung von Nation und Vaterland. Mit dem Treuegelöbnis zum Führer und dem gemeinsam gesungenen Lied der Jungs wurde der Abend geschlossen.

18. Dez. 36: Regelung des Fettbezuges in Niebüll. Vom Bürgermeister unseres Ortes wird im heutigen Anzeigenteil auf die Regelungen des Fettbezugs ab 1. Januar 1937 hingewiesen. Zum Zwecke einer reibungslosen Durchführung der Neuregelung sollen die erforderlichen Unterlagen in diesen Tagen beschafft werden. Die Neuregelung hat bekanntlich den Sinn, so wenig wie möglich Fette aus dem Ausland einzuführen und die Bevölkerung nach Möglichkeit aus eigenen Erzeugnissen zu versorgen. Deshalb sollen Kundenlisten eingeführt werden, die von den Einzelhändlern zu führen sind. In diese Kundenlisten kann nur eingetragen werden, wer im Besitze eines Haushaltsnachweises ist.

Solche Haushaltsnachweise werden von der Gemeindeverwaltung ausgeteilt. Dazu ist es notwendig, dass die Gemeindebehörde eine Erhebung erstellt über die tatsächlich in Niebüll vorhandenen Personen.

22. Dez. 36: Feier zur Wintersonnenwende am gestrigen Abend. In der neunten Abendstunde marschierten die Kolonnen Adolf Hitlers formationsweise durch die nebelige Hauptstraße von Niebüll nach Deezbüll, wo auf dem Sportplatz am Rande von Westermoor die Feierstunde abgehalten wurde. In kurzen Abständen rückten die Sturmabteilungen der SA, SA-Reserve, der NSKK, der SS, die politischen Leiter, die Flieger, die Männer vom Reichsarbeitsdienst und die Abteilungen der Jungmannschaften der HJ und des BdM an. In einem geschlossenen Ring umstanden sie den mächtigen Holzstoß, als Fanfarensignale den Beginn der Feier ankündigten. Fackeln wurden angezündet. Sprecher kündeten von der läuternden Kraft des Feuers und vom Sinn dieser nächtlichen Feierstunde. Lieder stiegen auf. Dann wurde der Holz-

stoß angezündet, währenddessen das alte Flammenlied erklang. SS-Sturmbannführer Sander wies darauf hin, dass diese im ganzen Reich stattfindenden Sonnenwendfeiern die innere Geschlossenheit des deutschen Volkes bekundeten.

Die Feierstunde klang aus mit einem starken Treuebekenntnis zum Führer, das der Ortsgruppenleiter den um den Holzstoß versammelten Männern der nationalsozialistischen Bewegung abnahm.

Die Friedrich-Paulsen-Schule hatte auch in diesem Jahr die Eltern und Schüler und die Freunde der Schule zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Die Weihnachtsfeiern der Schule erfreuten sich immer einer großen Beliebtheit. Die Turnhalle war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Zwei mächtige Tannenbäume mit einfachem weißen Schmuck und ein großer Adventskranz bereiteten feierliche Weihnachtsstimmung. Das Orchester der Schule, Chor, Gedichtspracher und eine ganze Menge kleiner Schauspieler der unteren Realklassen machten der Festgemeinde viel Freude.

Zwischendurch wurden unsere schönen Weihnachtslieder gesungen, wobei die Gäste kräftig mitsangen.

Der Leiter der Friedrich-Paulsen-Schule hielt eine tief durchdachte Ansprache. Er wusste dem deutschen Weihnachtsfest eine sinnvolle Auslegung zu geben. Studienleiter Jochimsen stellte das Weihnachtsfest als das Fest des Lichts, als das Fest des deutschen Herzens hin und verband in seinen gedankenreichen Betrachtungen eine feine Verbindung vom urdeutschen Fest des Lichts zur Gegenwart. Die Feierstunde bedeutete gleichzeitig eine Stunde des Abschiednehmens von einem verdienten Lehrer der Anstalt. Nach 15-jähriger Tätigkeit an der Friedrich-Paulsen-Schule ist Studienrat Schilken an einen anderen Wirkungskreis berufen worden. Bewegten Herzens widmete der Schulleiter dem scheidenden Lehrer, Kameraden und Freund freundschaftliche Worte des Dankes und der Anerkennung.

Die schöne Feierstunde fand mit dem Lied »Oh du fröhliche« ihr Ende.

23. Dez. 36: Überführung und Anerkennung der Luftsportschar der Hitlerjugend in Niebüll. Am vergangenen Sonntag fand auf dem Schulhof der Friedrich-Paulsen-Schule die Überführung und Anerkennung der Luftsportschar der Hitlerjugend des Standortes Niebüll im Rahmen einer Feier statt. Nachdem der Aufmarsch der Jugend und des Fliegersturmes des deutschen Luftsportverbandes beendet war, richtete der Leiter der Fliegergruppe Niebüll des DLV, SA-Truppführer Klöpp, herzliche Worte an die Mitglieder der Luftsportschar. Dieser Tag sei ein Freudentag für die Fliegergruppe Niebüll, denn der Nachwuchs werde gesichert und die geleistete Arbeit habe höheren Orts volle Würdigung erhalten.

Er betonte ferner, dass heute noch jeder Junge in den Bastelräumen wettstreite. Aber nach wenigen Jahren würden sie schon in den Kampfgeschwadern des Militärs

Dienst tun und für des Vaterlandes Schutz und Sicherheit eintreten. Die Fliegerwaffe fordere einen starken Jungen. Entsprechend müsse die Erziehung und das Vorbild sein. Kameradschaft, Treue, Gehorsam und eiserne Pflichterfüllung, das sei der Weg, der zum Erfolg führe. Fliegerhelden wie von Richthofen, Bölke und Immelmann hätten den Weg gewiesen. Denen nachzueifern sei ihr aller Ziel. Die Feierstunde wurde beendet mit einem dreifachen »Sieg Heil« auf den Führer und den Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring.

Eine ganzseitige Anzeige am Ende des Jahres mit der Überschrift: Viel Glück im Neuen Jahr:

Walter Schmal, Salamander-Schuhhaus Niebüll – Andr. M. Hansen u. Frau, »Braune Burg« – Heinrich Höpner, Reparatur und Vermietung – Emil Lange, »Langes Hotel« – Carl Schmidt u. Frau – Johannes Andresen u. Frau, Damen und Herren Frisiersalon – Nico Nissen, Lindholm, Uhrmachermeister und Optiker – Hermann Lorenzen, Gartenbaubetrieb Niebüll – Jul. Nommensen, Uhren, Schmuck, Bestecke – Peter Nielsen u. Frau, Damen- u. Herrenfrisiersalon, Parfümerien, Niebüll – Adolf Schmitz, Niebüll und Tellingstedt – Jacob Bossen u. Frau, »Boy Jessens Gasthof« – Firma Chr. P. Andresen, Niebüll – Gerhard Ewald, Zigarren Spezialgeschäft – Otto Kark, Schlachtermeister, Niebüll – Lewe Andersen, Baugeschäft, Niebüll – Wilhelm Moseberg u. Frau – Otto Trepner u. Frau, Fischhaus »Norden« – »Wiener Cafe«, Niebüll – Bruno Jessen u. Frau, Schuhwaren-Fachgeschäft – Godske Hansens Apotheke, Niebüll – Bendix Nielsen u. Frau – Johanna Johannsen, Handarbeiten, Niebüll – Carl Christiansen (Otto u. Chr.) Baugeschäft, Baumaterialien, Holz- und Kohlenhandlung Niebüll – H. H. Petersen, Bäckerei und Konditorei, Niebüll – August Brodersen, Mühlenbau und Baugeschäft, Gather Landstraße – Karl-Heinz Schüller u. Frau, Germania-Drogerie – Jens Friedrichsen, Niebüll-Deezbüll – Meinert Holst u. Frau, Wäsche- Spezialgeschäft – H. Andresen, Friesische Buchhandlung – »Cafe Paysen, Helene Tiedemann, Hans Paysen – Robert Rohr u. Frau – Ernst Andresen u. Frau, Nord Niebüll – Simon Paulsen, Colonialwaren u. Hausstandssachen, Niebüll – Matth. P. Ingwersen jun. u. Frau – Gustav Cohrt, Niederlage von Thams u. Garfs, Niebüll – Ernst Beier u. Frau – H. J. Dierks, Modewaren, Konfektion, Aussteuerwaren, Niebüll – Sutor, Niebüll – Ammon Momme u. Frau, Tøndernstraße – J. G. Lindner, Bäckerei, Konditorei u. Cafe, Niebüll – Nis P. Lorenzen, Sattlerei u. Polsterei, Niebüll – Nis Sprengel, Bäckerei u. Konditorei, Niebüll – »Bahnhofshotel«, Frau Weck, Niebüll – J. C. Ingwersen, Maßschneiderei, Herrenartikel, Niebüll – »Deezbüller Trichter«, J. Euchler – Didi Andresen, Damen-, Putz- u. Pelzwaren-Geschäft, Niebüll – Johannes Blaas, Niebüll, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan – S. Raffelhüschen, Niebüll – Jul. Grodrian Nachfolger – Photo-Hansen, Niebüll – Arthur Johannsen, Herrenspezialgeschäft, Niebüll – M. Hecker,

Kafferösterei, Niebüll – Andr. J. Franzen u. Frau, Niebüll – Rudolf Hansen u. Frau, Niebüll.

1937

01. Jan. 37: Leitartikel: Die Neujahrsbotschaft des Führers.

04. Jan.: Die Anschlagtafel vor dem Gerichtsgebäude hat ein neues Gesicht bekommen. Der SA-Sturm 11 / 84 hat sich dort einen »SA-Mann – Kasten« geschaffen und wird nun allwöchentlich das Kampfblatt der obersten SA-Führung, »Der SA-Mann«, zum Aushang bringen. Die größte Wochenzeitschrift Deutschlands wird somit jedem zur Kenntnis gebracht. Jedem hat sie etwas zu sagen.

Die NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Niebüll, veranstaltet am kommenden Mittwoch im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule einen Klavierabend mit Anneliese Nissen, die den Musikfreunden von Niebüll bei ähnlichen Veranstaltungen schon mehrfach genussreiche Stunden bereitet hat. Diesmal wird Fr. Nissen Werke von Bach, Beethoven, Brahms und Chopin spielen.

Freiwillige für die Einstellung in die Luftwaffe im Herbst 1937 werden nur noch bis zum 15. 01. 1937 angenommen. Für die HerbstEinstellung 1937 kommen in Frage: Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und das Regiment General Göring.

08. Jan. 37: Kreistagung in Niebüll. Kommenden Sonntag Nachmittag versammeln sich die Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter der NSDAP Südtondern in der »Braunen Burg« in Niebüll zu einer Kreistagung, in deren Mittelpunkt der Vierjahresplan des Führers stehen wird.

09. Jan. 37: Der Berufsschulzweckverband Niebüll – Leck gegründet. Die Gemeinden Niebüll, Leck, Deezbüll, Lindholm, Süderlügum, Achtrup, Christian-Albrechts-Koog, Klixbüll, Emmelsbüll, Husum und Stedesand sind bereits dem Zweckverband beigetreten. Der Schul- und Verbandsort ist Niebüll. Als Vorstandsvorsteher wurde Bürgermeister Kuhs bestellt. Sein Stellvertreter ist der Bürgermeister in Leck.

Die Berufsschule in Niebüll wird derzeit von 208 Schülern bzw. Schülerinnen besucht.

20. Jan. 37: Leitartikel: Die Adolf-Hitler-Schulen – eine Verfügung des Führers. Vorschulen für die Ordensburgen. Die Adolf-Hitler-Schulen sind Einheiten der Hitlerjugend und werden von dieser verantwortlich geführt. Lehrplan, Lernstoff und Lehrkörper werden von den Reichsleitern einheitlich bestimmt. Die Adolf-Hitler-Schule umfasst 6 Klassen. Die Aufnahme erfolgt im Allg. mit dem 12. Lebensjahr. Aufnahme in die Schulen finden solche Jungen, die sich im deutschen Jungvolk hervorgetan und hervorragend bewährt haben und von den zuständigen Hoheitsträgern in Vorschlag gebracht werden. Die Schulaufsicht gehört zu den Hoheitsrechten des Gauleiters der NSDAP. Nach erfolgreicher Reifeprüfung steht dem Adolf-Hitler-Schüler jede Laufbahn der Partei und des Staates offen.

20. Jan. 37: Zusammenschluss der Kirchengemeinden Niebüll und Deezbüll zum 1. April 1937.

25. Jan. 37: Gedenkfeier für Herbert Norkus. Anlässlich der 5-jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der kaum 15-jährige Hitlerjunge Herbert Norkus von einer Kommunistenbande auf scheußliche Weise ermordet wurde, veranstaltete die hiesige Hitlerjugend eine ernste Gedenkstunde im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule. Die Empore war schwarz ausgeschlagen und trug in silbernen Lettern den Namen des jungen Märtyrers. Nachdem die Fahne unter dem Zeichen des deutschen Grußes in den Saal getragen worden war, ertönte leiser Orgelklang, dem sich ein Lied der Hitlerjugend anschloss.

30. Jan. 37: Der Kreisort hat sich zur festlichen Begehung des deutschen Tages gerüstet. Das festliche Bild wird beherrscht durch die Fülle der Hakenkreuzfahnen. ...

Die offiziellen Feiern fanden bereits kurz nach 8 Uhr in den Schulen statt. Die Friedrich-Paulsen-Schule beging die Gemeinschaftsfeier in der Aula mit den Fahnen des Reiches in einem mit Hakenkreuzen sinnvoll geschmückten Festsaal. Bis zur Übertragung der Rundfunkrede trug das Jungvolk einen Sprechchor vor. Danach wurden Lieder gesungen, und das Schulorchester gab einige musikalische Darbietungen. Nach der Anhörung der Rede des Reichspropagandaministers stimmte alles in das »Sieg Heil« auf den Führer mit ein, und begeistert erklangen die Nationallieder. ...

In den Abendstunden versammelten sich die Parteigenossen und die Angehörigen und die Jugend zu einem Kameradschaftsabend. Der Saal des Friesischen Hauses konnte die Zahl der Teilnehmer kaum fassen. In demselben Saal hat die Partei in Niebüll seit 1930 ihre Versammlungen und Übungen abgehalten. Hier war es, wo die Trommler der Bewegung der Idee Adolf Hitlers in unserem Kreisort und den umliegenden Dörfern Gehör verschafften. Beim Betreten des Saales wurde der Blick

der Teilnehmer von einem kampfbewährten Wort eingefangen, wie damals, sich vom schwarzen Tuch der Bühnenwand abhebend: »Deutschland erwache!«. Darunter standen die leuchtenden Runenzeichen der SA und SS.

Der Musikzugführer hob den Taktstock, das Zeichen zum Einmarsch der Fahnen. Spontan erhoben sich 500 Menschen von ihren Sitzen. Musik erklang, und es erschien die erste Fahne an der Tür. Wie auf Kommando reckten sich die Hände zu Ehr erbietendem Gruß, als die Fahnenabteilung durch den Mittelgang ging.

Der Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, sprach kurze Begrüßungsworte. Danach sprach der Kreisleiter, Pg. Peperkorn. Entsprechend dem Charakter des Tages hielt der Kreisleiter eine politische Betrachtung, über der das Wort »erinnern« stand. Er erinnerte an die letzten fünf Monate der nationalsozialistischen Kampfzeit. *Drohend erhob sich das Gespenst eines kommunistischen Aufstandes. In diesen Stunden begann dann jene glückliche Entwicklung, die über den historischen Aufmarsch der Berliner SA am 21. Januar 1933 zu jenem Tage der Befreiung hinführte, dem das Gedenken heute galt: dem 30. Januar.* Der Kreisleiter schloss die Rede mit folgenden Worten: *Am 30. Januar nimmt der Führer die Bestallung als Kanzler des deutschen Reiches entgegen und tritt somit an die Stelle eines Bismarck. Am Abend marschiert die SA durch das Brandenburger Tor. Der Schein ihrer Fackeln leuchtet hinein in die Zukunft des ewigen Reiches der Deutschen.* Die Ansprache des Kreisleiters hinterließ einen tiefen Eindruck.

Der Ortsgruppenleiter fand für diese Stunde der Besinnung und Einkehr die rechten abschließenden Worte, die mit einem inbrünstig aufgenommenen Gruß an den Führer endeten.

Nachdem die vier Strophen des Horst-Wessel Liedes verklungen waren, erfolgte das Kommando zum Ausmarsch der Fahnen, die beim Verlassen des Saales auf die gleiche Weise geehrt wurden, wie vorher bei Beginn der Kundgebung.

Nach kurzer Pause begann der zweite Teil, der ebenfalls im Zeichen der Erinnerung an die Kampfjahre stand. Hatte der Kreisleiter die große Linie der letzten Phase des Ringens um Deutschland aufgezeigt, so hörte man jetzt Erinnerungen und Erlebnisse lokaler Art. In einfachen Schilderungen, mit dem nötigen Humor gewürzt, erfuhren die Anwesenden von der Gründung der Ortsgruppe Niebüll, hörten von nächtlichen Fahrten und gewaltigen Aufmärschen, von unermüdlicher, rastloser Tätigkeit der Parteigenossenschaft um das Vorwärtstragen der Idee in unserer nordfriesischen Landschaft.

So kamen zu Wort Obersturmführer Pg. Thomsen, der aus den Anfängen der Partei in Niebüll erzählte und zum Teil recht ergötzliche Erlebnisse aus der Propagandatätigkeit wiedergab. Parteigenosse Schumacher gab einen umfassenden, recht interessanten Bericht von der Anteilnahme des nationalsozialistischen Schülerbun-

des an der Arbeit der Ortsgruppe Niebüll in den letzten Jahren vor der Machtübernahme. Sturmbannführer Pg. Lorenzen schilderte den Aufbau und den Einsatz der SA in Nordfriesland und gedachte dankbar der Männer aus Viöl, die das Banner Adolf Hitlers zu uns trugen. Kreisgeschäftsführer Pg. Gilde erzählte anschaulich von Erlebnissen und Fahrten, die ihn während der Kampfjahre von Bredstedt aus in die hiesige Gegend geführt hätten. ...

Alle Sprecher nannten diese Zeit die schönste ihres Lebens, aus der sie immer von neuem Kraft schöpften für weiteres Wirken im Sinne Adolf Hitlers.

02. Feb. 37: In der heute Abend stattfindenden Ortsgruppenversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, spricht der Gauführer des NS-Marinebundes, Pg. Klüpfel, über das Thema »Moderne Kriegsführung, moderne Waffen«. Es handelt sich um eine öffentliche Versammlung, an der alle Volksgenossen teilnehmen können.

09. Feb. 37: Am kommenden Sonntag ist wieder Eintopfsonntag.

Zur Durchführung der 5. Reichsstraßensammlung hatten sich die Männer der NS-Kriegsopferversorgung, des Reichsluftschutzbundes und des deutschen Luftsportverbandes und des deutschen Reichskriegerbundes für den Dienst des Winterhilfswerkes zur Verfügung gestellt. Verkauft wurden die in Ostpreußen hergestellten geschmackvollen Bernsteinabzeichen. Die Sammlung ergab in der Ortsgruppe Niebüll den schönen Betrag von 334 RM.

11. Feb. 37: Führertagung des SS-Abschnittes XX in der Nordmarkschule in Leck. Am Nachmittag des vergangenen Freitag trafen der Führer des Abschnitts XX, SS-Standartenführer Schulz, mit dreißig höheren Führern zu einem dreitägigen Lehrgang in der Nordmarkschule ein. Der Aufgabe der Schule entsprechend diente dieser Lehrgang ausschließlich der grenzpolitischen Schulung.

Nach der Begrüßung und einleitenden Worten des Schulleiters, mit denen er auf die Geschichte und die Aufgabe der Nordmarkschule einging, sprach am Freitagabend zunächst der Germanist der Kieler Universität, Pg. Prof. Höfler, ein gründlicher Kenner der skandinavischen Verhältnisse. Nach ihm sprach ebenso eingehend und packend der Schulungsleiter des Bundes Deutscher im Ausland, BDA, über den Volkstumskampf. Der ganze folgende Sonnabend stand unter dem Thema der Schleswigschen Frage, über welcher als erster Prof. Alnor als Historiker referierte. Über den Kampf des Deutschtums in Nordschleswig erzählten dann Rektor Koopmann, Tingleff, von der kulturellen Seite her, Dr. L. Christensen, Apenrade, von der wirtschaftlichen.

15. Feb. 37: Verkürzung der Volksschulzeit. Einbau der Berufserziehung. Die völlige Neuordnung der Fragen der Ausbildung und Erziehung hat dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Veranlassung gegeben, einiges über die Auswirkungen mitzuteilen, die sich aus der Vereinbarung zwischen der HJ und DAF ergeben werden.

Dr. Ley erklärte unter anderem: *Wir geben den deutschen Menschen nicht mehr aus der Hand. Wir nehmen uns seiner an, sobald er zur Schule kommt, wir helfen ihm, und wir führen ihn, solange seine Arbeitskraft nur irgendwie gefördert und entwickelt werden kann. Unser Plan, bei dessen Verwirklichung wir in ernster Fühlungnahme mit dem Reichserziehungsministerium arbeiten werden, muss immer bei der Volksschule beginnen. Die Volksschulzeit muss verkürzt werden, aber sinnvoll verkürzt, so dass ein allmählicher Übergang von der Schule in den Beruf erfolgt und die Berufsfindung unter der betreuenden Hand von HJ und DAF geschieht. Im 7. Schuljahr beginnt Berufserziehung. Das 8. Jahr ist das erste Jahr der Berufslehre. Dem Schüler wird bereits ein Meister am Ort zugeteilt. Der theoretische Unterricht in der Schule läuft weiter. Im 9. Jahr kommt der Schüler ganz zum Meister in die Lehre.*

16. Feb. 37: Kameradschaftsabend der SA im Friesischen Haus. Unter den geladenen Gästen des Abends waren der Landrat, der Amtsvorsteher, der Kreisgeschäftsführer, der Führer des NSKK und der DAF, die Führer der HJ und des Arbeitsdienstes.

Am Sonnabend, d. 13. Februar, fand der Kameradschaftsabend des SS Sturms 7/50 im sinnvoll geschmückten Saal von Langes Hotel statt. Der mit der Führung des Sturms beauftragte Unterscharführer, H. Paysen, begrüßte SS-Standartenführer Möller, wie ferner Sturmbannführer Zander, Hauptsturmführer Nissen und die Führer der anderen NS-Formationen. Er beendete die Begrüßung mit dem Wunsch, dass auch dieser Abend mit dazu beitragen möge, das Band mit der SS und den anderen Parteiorganisationen fester zu schließen.

Einzelredner, Sprechchor und Gesang gestalteten den ersten Teil, der unter dem Wahlspruch stand: »Tapfer sein ist gut!«

Der Standartenführer hielt eine Ansprache, in der er kurz die Aufgaben und das Wesen der Schutzstaffel umriss. Darauf brachte er ein »Sieg Heil« auf den Führer aus. Das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied beschlossen den Abend.

22. Feb. 37: Heldengedenktag. Am Heldengedenktag wehten die Fahnen in Niebüll zur Erinnerung an die 2 Millionen Kämpfer, die ihr Leben für Volk und Heimat hingaben, auf halbmast. Die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, veranstaltete an den beiden Kriegsehrenmalen eine Heldengedenkfeier. Die Formationen der Bewegung, der Arbeitsdienst, das NSKK und der Reichskriegerbund nahmen durch Abordnungen an der Feier teil. Um 9 Uhr morgens marschierten die Abordnungen mit den Fahnen

im geschlossenen Zuge von der »Braunen Burg« zum Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges. Vom Eingang des Friedhofes bis hin zum Denkmal standen Arbeitsmänner, gestützt auf ihren Spaten, Spalier. Der Ortsgruppenleiter sprach in markigen Worten über den Sinn des Heldengedenktages. Er führte unter anderem aus, dass die gefallenen Helden den Grundstein gelegt hätten zum herrlichen Bau des Reiches, und dass es für uns Gegenwartsmenschen eine Dankspflicht gegenüber den toten Helden gebe.

Nach Beendigung dieser Feier ging es zurück zum Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870/71. Hier wiederholte sich die Ehrung in derselben Weise wie auf dem Friedhof. Sturmführer Tessin widmete mit seinen Worten den Gefallenen jenes Krieges einen ehrenden Nachruf und kennzeichnete die Toten des Krieges 1870/71 als die Mitkämpfer für den Bau der äußeren Freiheit und der Einheit des Volkes und stellte ihre Treue für Volk und Vaterland als großes Vorbild hin.

Nach der Kranzniederlegung und der Andacht marschierten die Formationen wieder zur »Braunen Burg«, wo die Feierstunde mit einem Gruß an den Führer beendet wurde.



Kranzniederlegung am Ehrenmal für die Gefallenen vom Krieg 1870/71

01. März 37: Am kommenden Sonnabend veranstaltet die Kreisleitung Südtondern der NSDAP eine Großkundgebung in Niebüll, die im Friesischen Haus stattfindet. Der Hamburger Gauredner, Pg. Max Peperkorn, ein Bruder unseres Kreisleiters, wird sprechen über das Thema: »Der neue Vierjahresplan und seine Auswirkung und Deutschlands Stellung in der Welt«. Der Musikzug der SA-Standarte 84 wird im Rahmen der Kundgebung spielen.

10. März 37: Die Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, beschließt ihre Vortragsreihe des Winters 1936/37 mit einem Vortrag, der am Freitag, d. 12. März, im kleinen Saal von Langes Hotel stattfindet. Professor Dr. Ritterbusch aus Kiel wird über das Thema »Diktatur und Führerstaat« sprechen.

14. März 37: Aus Anlass der Wiederkehr des Jahrestages der Abstimmung in der 2. Zone wird die Bevölkerung gebeten, die Flaggen zu hissen.

15. März 37: Großappell des Soldatenbundes. Der Soldatenbund der schleswigschen Westküste hielt am Sonntagnachmittag in Niebüll seinen ersten Großappell ab. Sämtliche Soldatenkameradschaften der drei Kreise Husum, Südtondern und Eiderstedt nahmen daran teil. Treffpunkt aller Kameraden war der Adolf-Hitler-Platz, der gegen 2 Uhr von zahlreichen Zuschauern umsäumt war. Die Kameraden nahmen kreisweise in einem offenen Viereck Aufstellung. Neben den jungen Reservisten sah man eine ganze Reihe Reserveoffiziere, zahlreiche ältere Gediente der früheren Reichswehr und die ehemaligen Mitglieder des Reichstreuebundes. Der Reichskriegerbund Kyffhäuser, Kameradschaft Niebüll, war mit einer Ehrenabordnung erschienen. Bis zum Eintreffen des Verbandsführers spielte die Regimentskapelle des I. R. 26 Flensburg flotte Militärmärsche. Punkt 2 Uhr erschien der General mit Offizieren des I. R. 26. Der Kameradschaftsführer von Niebüll, Leutnant der Reserve Boe, erstattete die Meldung. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der General die Front der angetretenen Soldatenkameradschaften ab. Darauf marschierten die Teilnehmer geschlossen zum Appell in den großen Saal von Langes Hotel, wo sie kreisweise an weiß gedeckten Tischen Platz nahmen. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Reichsarbeitsdienstes sowie der Orts- und Kreisbehörden. Auf der Galerie fanden sich viele Volksgenossen aus Niebüll-Deezbüll ein. ...

Nach einem Marsch der Regimentskapelle hielt der Verbandsführer, Generalleutnant Poetter, eine kernige Ansprache. Er sprach in markigen Worten von den Aufgaben, die dem Soldatenbund vom Führer gestellt sind. Er bezeichnete den Soldatenbund als die große »Landesverteidigungsorganisation unseres Vaterlandes«, der die junge Mannschaft, die nach Erfüllung der Dienstpflicht aus der aktiven Truppe ausscheide, sich als Soldat brauchbar und jederzeit verwendungsbereit halten müsse.

Prüfung der landwirtschaftlichen Schüler in Niebüll. Unter Vorsitz von Direktor Boe fand in der »Braunen Burg« die Prüfung der Oberstufe der Landwirtschaftlichen Schule in Niebüll statt. Neben dem Kreisleiter, Pg. Peperkorn, und Kreisbauernführer R. Dethlefsen hatten sich viele Eltern der Schüler und Freunde der Schule eingefunden, um der Prüfung beizuwohnen. ...

Nach zweistündiger Prüfung richtete Direktor Boe an die Schüler herzliche Worte des Abschieds und überreichte ihnen die Zeugnisse. Darauf wurde die Prüfung mit einem Treuegelöbnis zum Führer geschlossen.

30. März 37: Der Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, ist zum beamteten Vertrauensarzt für die Krankenkassen der Kreise Südtondern, Husum und Eiderstedt berufen worden. Für die Kreise wird eine hauptamtliche Vertrauensarztstelle mit dem Sitz in Niebüll eingerichtet. Zum beamteten Arzt für diese Stelle ist von dem Leiter der Landesversicherungsanstalt in Kiel unser Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, berufen worden. ...

Man wird mit Freuden begrüßen, dass ein Hiesiger wie unser Ortsgruppenleiter in dieses für die Allgemeinheit und die werktätige Bevölkerung so wichtige Amt berufen ist, da er nicht nur mit der Bevölkerung der Westküste verwachsen ist, sondern auch die beste Gewähr dafür bietet, dass dieses Amt bei der großen Bedeutung der Sozialversicherung im wahrsten nationalsozialistischen Geiste verwaltet wird. Seine Diensträume werden in dem Verwaltungsgebäude der hiesigen Ortskrankenkasse eingerichtet.

06. Apr. 37: Besprechung der Ortsgruppenleiter der NSDAP in der »Braunen Burg«. Zunächst gab der Kreisleiter einen Bericht über die gegenwärtige Lage. Er beschäftigte sich mit dem zweiten Vierjahresplan, dessen siegreiche Beendigung jetzt schon feststehe, dafür bürgte die Persönlichkeit Hermann Görings.

Jungbannführer Martens Führer des HJ Bannes 86 (Flensburg – Südtondern). Mit der Führung wurde der Jungbannführer Martens beauftragt. Martens ist ein früherer Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll. Er baute von 1932 an das Jungvolk im Kreise Südtondern auf.

12. Apr. 37: Männerturnverein Niebüll. Das Gründungsfest des Männerturnvereins Niebüll wurde für den MTV Niebüll wieder ein voller Erfolg. Kreisdiätwart, Pg. George, begrüßte die Freunde der Leibesübung und gab eingehend Aufschluss über die Stellung und Aufgaben des Reichsbundes für Leibesübungen.

15. Apr. 37: Die neue Verbandsberufsschule eröffnet. Gestern wurde die unter Beteiligung von 12 Gemeinden des festländischen Teils des Kreises Südtondern gegründete Verbandsberufsschule für Niebüll, Leck und Umgebung mit 252 Schülerinnen und Schülern eröffnet. Mit der Eröffnung war im Friesischen Haus eine Kundgebung verbunden, zu der sich neben den Uniformen der nationalsozialistischen Bewegung und den Schülern zahlreiche Handwerksmeister und Lehrherren, Vertreter der Par-

tei sowie der Bürgermeister eingefunden hatten. Nach dem Einmarsch der Fahnen in dem mit Emblemen des Handwerks geschmückten Saal legte eine auf der Bühne aufgestellte Gruppe von Handwerkslehrlingen in einer sinnvoll zusammengestellten Sprechfolge ein Bekenntnis ab zur Arbeit im Sinne nationalsozialistischer Erkenntnis. Dann begrüßte Verbandsvorsteher Kuhs (Niebüll) die Versammlung und dankte den zuständigen Stellen für ihre Hilfe am Zustandekommen der Schule. Er führte u. a. aus, dass die nationalsozialistische Regierung Wert auf eine gute Berufsbildung legt. Deutscher Geist und deutsche Qualität seien wichtige Faktoren für den Wiederaufbau des Vaterlandes. Gewerbelehrer Jessen, der Leiter der Schule, wies darauf hin, dass der heutige Tag in der Geschichte des Berufsschulwesens im Kreis Südtondern ein Ehrentag sei. ...

Der Kreisleiter gab der Jugend des Kreises mit auf den Weg: »Wer richtig wirken will, muss einen festen Glauben haben.« Diese germanischen Worte gab er ihnen mit auf den Weg. *Der Glaube an das deutsche Volk wird unsere Jugend in die Lage versetzen, richtig wirken zu können.*

21. Apr. 37: Gestern beging das deutsche Volk den Geburtstag Adolf Hitlers. Der 20. April erhielt sein äußeres Gepräge durch den Flaggenschmuck, der gestern seit den frühen Morgenstunden den Ort zierte. Die Lehrer versammelten die Schülerinnen und Schüler zu einer Geburtstagsfeier. Im Übrigen fiel der Unterricht in den Schulen aus.

Den Höhepunkt erreichten die Feiern mit der Vereidigung der neu eingesetzten politischen Leiter der verschiedensten Gliederungen. In Niebüll fanden diese Feiern im Friesischen Haus statt. Der Saal war mit Fahnen und leuchtenden Frühlingsblumen und einem die ganze Breite des Bühnenvorhangs einnehmenden Adler geschmückt. Die Volksgenossen strömten in den Saal. Die Formationen SA, SS, NSKK, HJ, BdM waren geschlossen gekommen, um Zeuge von der Vereidigung von weit mehr als 100 Amtsträgern zu sein.

Lautsprechermusik unterhielt die Anwesenden bis zum feierlichen Einmarsch der Fahnen, der unter den Klängen des Präsentiermarsches erfolgte. Der Ortsgruppenleiter von Niebüll richtete an die zur Vereidigung angetretenen Männer und Frauen eindringliche Worte über den Sinn und Zweck des Eides sowie die Aufgaben und Pflichten eines nationalsozialistischen Kämpfers. Er stellte das Leben und Kämpfen des Führers als Vorbild für alle anständigen deutschen Männer und Frauen hin.

Die rechte Hand zum Schwur erhoben sprachen die neuen Amtsträger und Amtsträgerinnen die Eidesformel nach. Die letzten Worte galten dem Führer. In das »Sieg Heil« und die Nationalhymnen stimmten die im Saal Versammelten innerlich bewegt und zugleich begeistert mit ein. Der Fahnenausmarsch beschloss die eindrucksvolle Feierstunde.



Der Saal im Friesischen Haus

28. Apr. 37: Niebüll-Deezbüll am 1. Mai. Der Feiertag des deutschen Volkes soll wie im Vorjahr ein Tag der Volksgemeinschaft sein. Zum ersten Mal wird in Niebüll ein Maibaum aufgestellt. Die feierliche Aufstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz erfolgt am Vorabend des Feiertages. Am Morgen des 1. Mai führen der Musikzug und der Spielmannszug den Weckruf durch. Um 8 Uhr beginnt auf dem Adolf-Hitler-Platz die Jugendkundgebung.

Um 10 Uhr treten die Formationen der Bewegung in der Böhmestraße an zum Marsch durch den Ort. Anschließend erfolgt der Gemeinschaftsempfang der Übertragung des Staatsaktes, in dem im Mittelpunkt die Führerrede stehen wird. Am Nachmittag werden HJ und BdM Volkstänze um den Maibaum vorführen, und am Abend finden dann in den Lokalen fröhliche Feiern statt.

An die Bevölkerung geht der Appell, die Veranstaltungen rege zu besuchen und durch Beflagung der Häuser dem 1. Mai 1937 einen äußeren festlichen Rahmen zu geben.

30. Apr. 37: Mit der vorliegenden letzten Nummer der »Nordfriesischen Rundschau« verabschiede ich mich von den Leserinnen und Lesern mit einem herzlichen Dank für die Treue, die sie unserem Heimatblatte – zum größten Teil seit vielen Jahren – erwiesen haben.

Lorenz Jessen

Die Geschäftsstelle Niebüll der »Südtondernschen Zeitung« wird am 1. Mai 1937 im Hause der bisherigen Nordfriesischen Rundschau, Lorenz Jansen Straße 2, eröffnet und ist unter Niebüll 338 an das Fernsprechnetzz angeschloßen. Leiter der Geschäftsstelle ist Schriftleiter Emil Ewald.

Südtondernsche Zeitung GmbH

Südtondernsche Zeitung

Lecker Anzeiger

Nordfriesische Rundschau

Tageszeitung für Nordfriesland und Mittelschleswig

Druck und Verlag Südtondernsche Zeitung

Hauptgeschäftsstelle Leck, Bahnhofstraße 11.

Nr. 101 46. Jahrgang

Montag, 03. Mai 1937:

Geleitworte zur ersten Ausgabe zu ihrem ersten Erscheinen übermittelten der Südtondernschen Zeitung Kreisleiter Pg. Peperkorn und Landrat Dr. Fröbe.

Kreisleiter Pg. Peperkorn:

Ich beglückwünsche die neue »Südtondernsche Zeitung« zu ihrem ersten Erscheinen auf das herzlichste. Im festländischen Kreisgebiet ist nunmehr eine Zeit der Zersplitterung und damit der Schwächung wertvoller Kräfte abgeschlossen, denn das Zeitungswesen ist eine wertvolle kulturelle, wirtschaftspolitische und so auch gesamtpolitische Kraft. Aus diesem Grunde habe ich die Zusammenlegung zweier Blätter gewünscht und gefördert. Dass Opfer gebracht werden mussten, war unvermeidlich. Sie wurden aber zu Nutz und Frommen der größeren Gemeinschaft gebracht. Sie konnten also gefordert werden, und sie werden ihre Frucht tragen.

Es ist mein Wunsch, dass die neue »Südtondernsche Zeitung« ein »Volksblatt« wird, das heißt, eine Zeitung des lieben deutschen Volkes hier oben an der Grenze.

Ich möchte, dass sich diese Blätter aufgrund ihrer Haltung und aufgrund ihrer Leistung den Eingang in alle Häuser ihres Absatzgebietes einfach erzwingen.

Die »Südtondersche Zeitung« wird also eine unverbildete Sprache reden, sie wird von Glück und Freude, von Leid und Sorge ihrer engeren Heimat Bescheid tun und ebenso Brücken schlagen zur weiten, großen Welt dort draußen. Ihr Gesicht wird sauber sein, ihr Anzeigenteil zuverlässig, sie selber auf hoher Wacht Sprecherin des nationalsozialistischen Deutschlands.

Ich habe Vertrauen zu unserer neuen Zeitung, als meinen Kampfgenossen begrüße ich sie.

Heil Hitler!

Peperkorn

Landrat Pg. Dr. Fröbe:

Es gibt wohl kaum einen Volksgenossen im Kreise Südtondern, der nicht die Zusammenlegung des »Lecker Anzeiger« und der »Nordfriesischen Rundschau« zu einer Zeitung freudig begrüßen oder doch wenigstens die Notwendigkeit der Zusammenlegung anerkennen wird.

Die neue »Südtondernsche Zeitung« will ein ausgesprochenes Heimatblatt sein. ...

Sie wird besonders berufen sein, die im Kreise verantwortlichen Männer in Partei, Staat und in den Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und in der Bevölkerung Verständnis für diese Aufgaben zu erwecken. ...

Sie wird im Kampf für deutsches Volkstum mit in vorderster Front zu stehen haben und mithelfen müssen, dass in diesem Kampf, der durch die nationalsozialistische Revolution einen ganz neuen Sinn und tiefen Inhalt erhalten hat, auch die letzten Kräfte mobilisiert werden.

Ihr wird im besonderen Maße die Aufgabe obliegen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit unseren Volksgenossen jenseits der Grenze zu pflegen und zu stärken, um ihnen den schweren Kampf um die Erhaltung deutschen Volkstums zu erleichtern.

Möge sich die Schriftleitung der neuen »Südtondernschen Zeitung« stets dieser Verpflichtung und der damit verbundenen hohen Verantwortung bewusst sein.

Heil Hitler!

Dr. Fröbe

03. Mai 37: Niebüll feiert zum ersten Mal unter dem Maibaum. Wieder flatterten Fahnen an den Masten. Wieder zierten grüne Gewinde die Häuserfronten, Girlanden die Straßen. Kein Haus, kaum ein Schaufenster, das nicht irgendwie geschmückt war mit den Zeichen, die dem Feiertag der Nation das äußere Gepräge gaben. ...

Frühmorgens zogen die Spielleute der SA durch die Straßen von Niebüll – Deezbüll, um Jung und Alt aufzuwecken und aufzurufen zur festlichen Begehung des Feiertages. Bald darauf gingen die Fahnen an den Masten empor. ...

Es gab diesmal in Niebüll etwas gänzlich Neues, den Maibaum. Der Maibaum hatte seinen Platz vor dem Gemeindehaus erhalten, wo sich auch die Kundgebungen und fröhlichen Veranstaltungen abwickelten. Die 10 Meter hohe Tanne war aus dem Langenberger Forst geholt worden. Mit ihrem riesigen, mit zahlreichen bunten Bändern gefeierten Maienkranz beherrschte sie das eindrucksvolle Bild des Festplatzes. ...



Der 1. Mai 1937 mit dem Maibaum

Kurz vor 8 Uhr rückten die Einheiten zum Adolf-Hitler-Platz aus, wo eine große Lautsprecheranlage den Jungs und Mädchen die Ereignisse im Olympiastadion übermitteln sollte. Als erste Gruppe zogen die Pimpfe unter den Klängen der Fanfaren auf den Platz. Unmittelbar darauf folgten die Hitlerjugend mit ihren Spielleuten sowie die Mädchen vom BdM und der Jungmädelschaft.



Die Mädchen des BdM auf dem Weg zum Adolf-Hitler-Platz

In langen Reihen zu Dreien marschierten sie heran, frisch und fröhlich. Ein paar kurze, knappe Kommandos und schon standen die Jungs und Mädels fein ausgerichtet in einem geschlossenen Viereck um den Maibaum. Aus dem Lautsprecherklang Marschmusik. Gespannt wartete alles auf den Beginn der Kundgebung.

Jetzt war es soweit: Baldur v. Schirach, der Reichsjugendführer, sprach. Dann vernahmen die Jungs und Mädels die Stimme von Josef Goebbels. Nun war der Höhepunkt der Morgenfeier gekommen: Der Führer sprach, keine Duckmäuser zu sein, sondern offen und tapfer, groß in der Treue, gewaltig im Opfer und unüberwindlich im Glauben. Diese Parole des Führers haben unsere Jungs und Mädels in sich aufgenommen, als Adolf Hitler seine Ansprache mit einem verpflichtenden Gedenken an Volk und Nation abschloss.

Die Fahnen reckten sich empor, die Hände erhoben sich zum deutschen Gruß, und wie in Berlin erklang die Nationalhymne über den Platz.

Die eindrucksvolle Morgenfeier klang aus mit dem Lied »Junges Volk brich auf«.

Dann versammelten sich die ersten Teilnehmer zum Festmarsch durch Niebüll – Deezbüll. Die Böhme- und Marktstraße waren der Sammelplatz für die daran teilnehmenden Formationen und Verbände. ...



Die SA und der Spielmannszug der HJ beim Marsch durch den Ort

Gegen 10.30 Uhr war der Aufmarsch beendet. Sturmbannführer Lorenzen meldete dem Kreisleiter die Formationen und Verbände zum Festmarsch angetreten. Dann setzte sich der lange Zug in Bewegung. Musik klang auf, und nun vollzog sich wie in den vergangenen vier Jahren wiederum der imposante Marsch der Kolonnen aller Schaffenden aus Niebüll und Umgebung. Voran die Fahnen, dann die Abordnungen der SA, des NSKK, der PO, des Reichsarbeitsdienstes und der HJ, des NS-Fliegerkorps, der Feuerlöschpolizei und der SS. Den größten Teil der Marschierenden stellte die deutsche Arbeitsfront. Arbeiter der Faust und des Kopfes, Bauern, Angestellte und Beamte marschierten hier Schulter an Schulter, Gleichklang im Schritt und



Die Arbeitsfront und alle Berufsgruppen beteiligen sich am Umzug

Gleichklang im Herzen. Alle verbindet sie das gleiche Band der Volksgemeinschaft. Alle wollen sie nichts weiter sein als Arbeiter am Bau des nationalsozialistischen Reiches. Freudiges Rufen und Winken in allen Straßen, das war das Bild des Festzuges, der eine ganze Reihe symbolische Darstellungen enthaltende Wagen mitführte. ...

Nach der Rückkehr von Deezbüll marschierten die Kolonnen auf dem Adolf-Hitler-Platz auf, der gegen 11.45 Uhr erreicht war. Hunderte standen auf dem Platz. Hunderte von Volksgenossen umsäumten die Absperrkette der SS. Alle in spannender Erwartung der Übertragung des Staatsaktes aus dem Berliner Lustgarten. Marschmusik füllte die Wartezeit bis zum Beginn der Großkundgebung.



Aufstellung auf dem Adolf-Hitler-Platz

Die vor dem Gemeindehaus versammelten Teilnehmer stimmten mit freudiger Bejahung in das Gelöbnis zum Kampf für das ewige Deutschland mit ein.

Zum Abschluss wurden das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen.

Die fröhlichen Feiern begannen um 16 Uhr mit Volkstänzen um den Maibaum. Hitlerjungen und Mädchen vom BdM in bunten Frühlingskleidern zogen zum Adolf-Hitler-Platz, wo sich schnell ein frohes Leben und Treiben entfaltete. Dieser Mai-Nachmittag war so schön wie keiner zuvor.



Volkstänze um den Maibaum

03. Mai 37: Deutscher Gruß ist Ehrenpflicht jedes Anständigen. Der Verhandlung vor dem Amtsgericht in Husum gegen den Angeklagten J. V. aus Husum lag folgender Tatbestand zugrunde: J. V. hatte im Februar in Utersum auf Föhr an einer Versammlung des BdA teilgenommen. Bei dem Absingen der Lieder der Bewegung und beim Heil auf den Führer erregte V. den Unwillen der Versammlungsteilnehmer dadurch, dass er die Hand zum Gruß nicht erhob. Das Gericht verurteilte ihn wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 50 RM, evtl. 10 Tagen Haft.

Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Klüwer tagte am Freitag das Flensburger Schöffengericht in Leck, um eine Strafsache wegen Devisenvergehens zu behandeln. Die Anklage richtete sich gegen einen deutschen Grenzbewohner, der beschuldigt wurde, in einem Falle 200 RM ohne Devisengenehmigung unerlaubterweise nach Dänemark mit über die Grenze genommen zu haben, um auf der Insel Röm mit seiner Familie die Ferien verbringen zu können. Das Urteil des Gerichts lautete 1500 RM Geldstrafe und weitere 500 RM Geldbuße, deren letztere durch die erlittene 14-tägige Untersuchungshaft als hinreichend gesühnt anzusehen sei.

04. Mai 37: Bibelforscher zu Gefängnis verurteilt. Das Sondergericht in Kiel hielt am Freitag eine Sitzung ab. Es handelte sich um eine Anklage gegen 6 Leute wegen Bibelforscherei, die bekanntlich aus politischen Gründen verboten ist. Die Anklage ist erhoben worden wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 28. Februar 1933 und wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz. Unter Anklage standen Personen aus Kiel, Wacken, Todenbüttel und aus Hohenwestedt. Sämtliche Angeklagte gehören der Sekte Zeugen Jehovas an, den so genannten Bibelforschern, die im deutschen Reich verboten ist. Am 12. Dezember vorigen Jahres wurden von dieser Sekte in unserer Provinz Flugblätter verteilt, in denen der Führer und die Reichsregierung stark angegriffen werden. Sie erhielten alle mehrmonatige Gefängnisstrafen.

04. Mai 37: 100 RM Geldstrafe wegen versuchter Wirtschaftssabotage. Er lieferte die Milch nicht an die Meierei ab, sondern verbrauchte sie selbst. Die am Freitag in Leck zur Verhandlung gelangte Strafsache des Flensburger Schöffengerichts beschäftigte sich mit einem Fall versuchter Wirtschaftssabotage, der seitens des Gerichts darin erblickt wurde, dass der Bauer aus dem Kreis Südtondern die täglich produzierte Milch seines nicht ganz kleinen Besitzes nicht vorschriftsmäßig an die Meierei ablieferte, sondern im vollen Umfang selbst verbrauchte. Zum Teil wurde sie verbuttert, zum Teil zur Viehfütterung mit verwandt. Durch diese Handlungsweise machte sich der Angeklagte in bewusster Weise strafbar, weil er damit den Zielsetzungen des Reichsnährstandes im Rahmen des Vierjahresplanes entgegen handelte.

Das Urteil lautete auf 100 RM Geldstrafe, womit der Angeklagte noch außerordentlich glimpflich davon kam, denn an sich steht Wirtschaftssabotage unter erheblich härterer Strafverfolgung.

05. Mai 37: Musterung für die SS-Verfügungstruppe. Am 12. Mai 1937, 9 Uhr, findet bei der SS-Standarte Husum in »Obsens Hotel«, Hafensstraße 3, eine Musterung für die Einstellung in die SS-Standarte »Gernania« – Hamburg Veddel zum 1. 6. 1937 statt. Ferner findet am Montag, 10. Mai, nachmittags um 2.30 Uhr in der »Braunen Burg« in Niebüll ein Musterungstermin für die allgemeine Formation der SS statt.

07. Mai 37: Leitartikel: Harter Schicksalsschlag für die deutsche Luftfahrt. Luftschiff »Hindenburg« bei der Landung nach Explosion zerstört. Von 96 Fahrteilnehmern 64 Überlebende.

10. Mai 37: Besichtigung des Einsatzsturmes. Der hiesige Sturm 39 der SA Standarte 84 wird an dem Nordmarktreffen Anfang Juni in Kiel als Einsatzsturm, also geschlossen, teilnehmen. Aus diesem Anlass war der Sturm am Vormittag des Himmelstages auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule zur Musterung durch

den Brigadeführer und den Standartenführer angetreten. Obwohl der Sturm ein Gebiet umfasst, das von Waygaard bis hinauf nach Rosenkranz reicht, waren die Männer des Sturmes fast alle gekommen. Ein Zeichen der Disziplin und Ausdruck vorbildlichen SA-Geistes, wie er hier in Nordfriesland zu Hause ist. Nach der Besichtigung hielt SA-Brigadeführer Kock eine kurze Ansprache an die Männer, in der er die Aufgaben der SA als politische Soldaten Adolf Hitlers umriss.

12. Mai 37: Rathaus Niebüll. Das hiesige Gemeindehaus, das außer den Verwaltungsräumen der Gemeinde mehrere Amtsräume, die Amtsräume des Amtsvorstehers, die Gemeindegasse, die Sparkasse der Gemeinde Niebüll enthält, ist aus Zweckmäßigkeitsgründen in »Rathaus« umbenannt worden. Der neue Name steht seit gestern in großen schwarzen Lettern über dem Eingang des Rathauses. Die Herstellung der in deutscher Schrift aus einer Eisenplatte herausgearbeiteten Buchstaben erfolgte in der Werkstatt des Schlossermeisters Heesch.

14. Mai 37: Kolonialgroßkundgebung in Niebüll. Gestern Abend erlebte unser Kreisort eine Großkundgebung ersten Ranges. Die Veranstaltung, in der aus allen Orten des festländischen Teiles des Kreises Hunderte von Männern und Frauen im Friesischen Haus zusammengekommen waren, stand im Zeichen des kolonialen Gedankens. Wenn so viele Bewohner des Kreises Südtondern zu dieser Kundgebung keinen Weg scheuten und dem Rufe der Kreisleitung der NS-Frauenschaft und des Reichskolonialbundes folgten, dann ist das ein Zeichen dafür, dass die Forderung auf Wiedergutmachung kolonialen Unrechts im nationalsozialistischen Deutschland in ihrer ganzen Bedeutung erkannt und von der Gesamtheit des Volkes erhoben wird. ...

Der äußere Schmuck des Saales, Hakenkreuzfahnen, Spruchbänder mit mahnen den Worten und der Wimpel des Reichskolonialbundes mit den fünf weißen Sternen auf rotem Grund als Symbole der geraubten Kolonien, gab den stimmungsvollen Rahmen zu dem Inhalt dieser Kundgebung.

Pg. Gilde als Kreispropagandaleiter sprach kurze Begrüßungsworte. Der Vortrag von Pg. Pfeiffer (Berlin) behandelte die deutsche Kolonialarbeit von 1884 bis zur Gegenwart. Die Worte des Redners waren ein einziger flammender Protest gegen die Lügen und Gemeinheiten, mit denen eine feindliche Welt die deutsche Kolonialwelt überschütteten. Und sie waren zugleich Ausdruck eines hoffnungsfreudigen und unerschütterlichen Glaubens an den Tag der Wiedergeburt deutscher Kolonien.

24. Mai 37: Vorbereitungen für das Nordmarktreffen in Kiel. Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Vorbereitungen für den Gautag und das Nordmarktreffen in Kiel, woran die politischen Leiter und die SA-Männer der Stürme 16/84 und 39/84 beteiligt sind. Siebzig politische Leiter waren hier zusammengekommen, um auf dem



Veranstaltung des Reichskolonialbundes

Schießstand am Hungerfennenweg Ausscheidungskämpfe im Pistolenschießen vorzunehmen. Aufgrund der gestrigen Ergebnisse wird eine Mannschaft zur Teilnahme an Schießwettkämpfen in Kiel zusammengestellt.

26. Mai 37: Gemeinschaftsabend der Beamten. Der Beamte als Gefolgsmann des Führers und Diener unseres Volkes. Das Amt für Beamte, Kreisabschnitt Niebüll, hielt im vergangenen Winterhalbjahr abwechselnd in Niebüll und Leck eine Reihe von Gemeinschaftsabenden ab, die im Zeichen weltanschaulicher Schulung stand. Die letzte fand gestern Abend im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule statt. ...

In der mit Fahnen geschmückten Aula leitete die Singschar der HJ mit dem Lied »Aufhebt unsere Fahnen!« ein. Der kommissarische Kreisamtsleiter, Pg. Iwersen (Leck), wies in seinen Begrüßungsworten auf das Pflicht- und Treueverhältnis des Berufsbeamtentums zum nationalsozialistischen Deutschland hin.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied »Volk an's Gewehr« hielt der als Redner erschienene Pg. Wallberg (Kiel) einen groß angelegten und weit ausholenden Vortrag über das Thema »Der Beamte als Gefolgsmann des Führers und Diener des Volkes«.

01. Juni 37: Jugendfest der Jungmädels in Niebüll. Am vergangenen Sonnabend begingen auch die Niebüller Jungmädels das alljährliche Jugendfest der Hitlerjugend. Morgens um 8 Uhr marschierten die Jungmädels mit strahlenden Gesichtern und ebenso strahlend weißen Blusen zum Friedrich-Paulsen-Sportplatz. Nach der Flaggenhissung wurden die Einzelwettkämpfe durchgeführt, im Laufen, Springen und Werfen. ...

Ab 2 Uhr zog die Theatergruppe der Jungmädels in den drolligsten Verkleidungen singend durch den Ort und lud die Bevölkerung zum Dorfnachmittag ein. Es wech-

selten sich in bunter Reihenfolge Volkstänze, Lieder und Scherzspiele ab. Mit dem HJ-Fahnenlied fand das Jugendfest der Jungmädel ein Ende.

10. Juni 37: Auch weiterhin Fettverbilligung für Minderbemittelte. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezuges von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Juli bis September 1937 im bisherigen Umfange fortgesetzt.

11. Juni 37: Die Gaufilmstelle der NSDAP Schleswig-Holstein gab gestern im Friesischen Haus eine Vorstellung mit dem bekannten UFA Tonfilm »Verräter« vor den Volksschulen von Niebüll, Deezbüll und Gotteskoog sowie der Friedrich-Paulsen-Schule. Der Film schildert die Abwehr eines raffiniert angelegten Spionageangriffs auf militärische Geheimnisse.

12. Juni 37: 1400 schleswig-holsteinische Kinder reisen. Die Kinderlandverschickung in der NS-Volkswohlfahrt arbeitet zur Zeit mit Hochdruck.

22. Juni 37: Leitartikel: Deutschland ist eine Weltmacht. Eindeutige Worte des Ministers Dr. Goebbels bei der Sonnwendfeier im Olympischen Stadion in Berlin: *Das pazifistische Deutschland der Systemzeit, mit dem die Welt so leicht fertig wurde, lebt nicht mehr.*

22. Juni 37: Einrichtung einer Dienststelle des RLB in Niebüll. Ende der vorigen Woche weilte Polizeienator SA-Brigadeführer Richter (Hamburg) in seiner Eigenschaft als Landesgruppenführer des Luftschutzbundes in Niebüll. ...

Der Aufenthalt in Niebüll diente der Besichtigung der Diensträume der Ortsgruppe Südtondern, die am 1. Juli in dem Nebengebäude des »Friesischen Hauses« in Benutzung genommen werden. Zum Geschäftsführer der Ortskreisgruppe Südtondern des RLB wurde Pg. Arnold Nickelsen bestellt.

27. Juni 37: Leitartikel: Der Führer weihte Autobahnteilstrecke ein. Am Freitag weihte der Führer am Anschluss Kirchberg bei Dresden die 101 km Reichsautobahn Dresden – Meerane ein.

30. Juni 37: Die Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule, die an dem vergangenen Sonntag auf dem Knivsberg teilnahmen, konnten in schwerer Konkurrenz zahlreiche schöne Siege erringen.

02. Juli 37: Der Studienassessor Dr. Heidrich trat am gestrigen Tage in den Lehrkörper der Friedrich-Paulsen-Schule ein.

03. Juli 37: Wieder Musterung in Niebüll. Gestern morgen begann im Friesischen Haus in Niebüll die Musterung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1917 aus dem Kreise Südtondern.

10. Juli 37: NSDAP-Gauleitungen sind rechtlich staatlichen Behörden gleichgestellt.

10. Juli 37: Heute Abend HJ-Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz. Die Zusammenkunft der Einheiten der HJ, des Jungvolks und des BdM des Standortes Niebüll erfolgt aus Anlass des Besuches der SA-Stellenleiter des Gebietes Nordmark. Die SA-Stellenleiter nehmen an dem weltanschaulichen Lehrgang teil, der zur Zeit an der Nordmarkschule in Leck abgehalten wird. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme an der Feierstunde eingeladen.

13. Juli 37: Die Gemeinderäte tagten. Das Bürgermeisteramt in Niebüll bleibt hauptamtlich.

Die vor einigen Jahren aufgestellte Gemeindefassung in Niebüll sieht nach Amtszeit des jetzigen Inhabers der Bürgermeisterstelle die Umwandlung in eine ehrenamtliche vor. Mit Rücksicht auf den Umfang der hiesigen Gemeindeverwaltung wurde nach Aussprache dem Vorschlag zugestimmt, den Zustand der Hauptamtlichkeit des Bürgermeisteramtes bestehen zu lassen und eine entsprechende Änderung der Satzung vorzunehmen. Die Amtszeit des jetzigen Bürgermeisters läuft am 1. April 1938 ab.

16. Juli 37: Die Sommerferien begannen für die Kinder der Volksschule bereits gestern. Der frühere Schulschluss hängt damit zusammen, dass eine ganze Reihe der Lehrer bereits in diesen Tagen in verschiedene Schulungslager des RSLB abreisen müssen. Vor der Entlassung in die großen Ferien waren die Kinder mit ihren Lehrern auf dem Schulhof zu einer kurzen Feier angetreten, die ausklang mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Nach Niederholung der Flaggen wurden die Kinder vom Konrektor entlassen.

20. Juli 37: Leitartikel: »Eine Sammlung kulturbolschewistischer Scheußlichkeiten«. Prof. Ziegler zur Eröffnung der Schau »Entartete Kunst«. »Kunstbolschewismus«, bezahlt von den Steuergroschen des deutschen Volkes. In seiner Rede führte Prof. Ziegler u. a. folgendermaßen aus: *Wir haben noch eine Pflicht zu erfüllen,*

nämlich dem deutschen Volke vor Augen zu führen, dass bis noch vor nicht allzu langer Zeit Kräfte maßgeblichen Einfluss auf das Kunstschaffen nahmen, die in der Kunst nicht eine natürliche und klare Lebensäußerung sahen, sondern bewusst auf das Gesunde verzichteten und das Kranke und Entartete pflegten und als höchste Offenbarung priesen. Aus den Worten des Führers am gestrigen Tage haben wir mit Begeisterung entnommen, dass mit dieser Art künstlerischer Betätigung endgültig Schluss ist.

20. Juli 37: Reichsbund der Kinderreichen. Als Kreiswart des Reichsbundes der Kinderreichen wurde Pg. Gmelin eingesetzt. Der Reichsbund wird im Kreise Südtondern zu den vorhandenen wenigen Kreisabschnittsgruppen weitere bilden, um eine breite Grundlage für die wichtige Arbeit zu finden, die dem Reichsbund der Kinderreichen übertragen worden ist. Der Kreiswart wird diese Werbearbeit in aller nächster Zeit aufnehmen.

21. Juli 37: Neuer Gemeinderat. Auf Vorschlag des Kreisbeauftragten der NSDAP für Kommunalpolitik wurde der Kaufmann Pg. Peter Petersen (in Fa. Grodrian Nachf.) Nord-Niebüll vom Bürgermeister zum Gemeinderat bestellt. Die Berufung erfolgte anstelle des wegen Fortzugs ausgeschiedenen Gemeinderats Pg. Stoldt.

29. Juli 37: Gestern Abend wurde der erste Kursus der Kreisluftschuttschule Südtondern eröffnet, an dem 25 Personen des erweiterten Selbstschutzes teilnahmen. Die Lehrgänge werden jetzt zu einer ständigen Einrichtung der Kreisluftschuttschule werden. Die Kursteilnehmer wurden von dem Ortsgruppenführer, Pg. Gade, begrüßt und in die Arbeit und Aufgaben eingeführt. Er gab eine anschauliche Darstellung der luftempfindlichen Lage unseres Vaterlandes und wies anschließend darauf hin, wie notwendig die vom Reichsluftschutzbund übernommenen Luftschutzmaßnahmen sind.

31. Juli 37: Niebüll bekommt ein Mädchen-Arbeitslager. Der Plan sieht die Unterbringung eines 40 Köpfe starken Lagers in der früheren Tegelwanger Schule, die zur Zeit Wohnzwecken dient, vor. Ferner wird vom Reichsarbeitsdienst eine Baracke aufgestellt werden. Die Insassen des Lagers sollen, ebenso wie die Mädchen der Abteilung des Maasbüller Herrenkooges es tun, Helferdienste in den Betrieben der umliegenden Bauern, vornehmlich der Siedler des Gotteskooges, tun und damit die Hausfrau in ihrer täglichen Arbeit entlasten.

Die Trägerschaft für diese Arbeit wird die Kreisbauernschaft übernehmen.



Das Mädchen-Arbeitslager in der früheren Tegelwanger Schule

31. Juli 37: Ministerpräsident Göring passierte gestern, von Sylt kommend, unseren Ort. Er verließ in Niebüll den Zug und fuhr im Kraftwagen von hier weiter nach dem Süden. Am Bahnhof hatten sich zahlreiche Einwohner eingefunden. Ein kleiner Junge überreichte dem Ministerpräsidenten vor der Weiterfahrt einen Blumenstrauß.



Göring am Niebüller Bahnhof von Sylt kommend

02. Aug. 37: Feierliche Einweihung der Friedhofskapelle. Anschließend an den Gottesdienst in der Niebüller Kirche fand unter großer Beteiligung der Gemeindeglieder um 11 Uhr die feierliche Einweihung der würdig geschmückten Friedhofskapelle durch Probst Gottfriedsen auf dem Kirchhof in Niebüll statt. Vor der Kapelle übergab der Architekt Ströh (Niebüll) den Schlüssel.

03. Aug. 37: Der Kreisleiter sprach in der Niebüller Ortsgruppenversammlung. Vorführung des Schmalfilms vom Gautag 1937.

Als der Ortsgruppenleiter gestern Abend die Monatsversammlung der NSDAP-Ortsgruppe Niebüll eröffnete, hatten sich mehrere hundert Partei- und Volksgenossen im Saale des »Friesischen Hauses« eingefunden. Der Ortsgruppenleiter gab zunächst einige parteiamtliche Mitteilungen bekannt. Danach wurde der von der Gaufilmstelle Schleswig-Holstein hergestellte Schmalfilm vom Gautag 1937 vorgeführt. Der Film stellt eine ausgezeichnete Gesamtschau des großen Junitreffens der politischen Soldaten Adolf Hitlers in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt dar. ...

Die Bilder vermitteln dem Beschauer ein eindrucksvolles Bild von der Arbeit in den Gliederungen der Bewegung. ...

Den Höhepunkt und Abschluss des Films bildet der großartige Vorbeimarsch der Kolonnen vor dem Stabschef der SA. In schneidigem Paradeschritt, tadellos ausgerichtet, marschieren die einzelnen Marschblöcke vorbei. Ein herrliches und imposantes Bild. Dem, der in Kiel dabei war, bedeutete der Film ein nochmaliges Erleben der erhebenden Stunden, und die anderen haben an dem überwältigenden Aufmarsch der Zehntausenden erkennen können, dass die Nordmark »Gewehr bei Fuß steht« und in geschlossener Einigkeit und Kameradschaft geradeaus gerichtet auf das vom Führer gestellte Ziel losmarschiert.

Im Mittelpunkt des Abends fand eine Rede des Kreisleiters statt. Der Sprecher lenkte die Gedanken der in tiefer Ergriffenheit lauschenden Hörer hin zu den Ewigkeitswerten des großen Geschehens, in das wir hineingestellt und bei dem wir gestaltend mitwirken wollen. ...

Abschließend wies der Kreisleiter darauf hin, dass es in den kommenden Jahren neue große Aufgaben zu erfüllen gelte. Wenn das gute Verhältnis zwischen politischer Führung und Gefolgschaft so bleibe wie bisher, dann werde die Arbeit in Niebüll weiterhin fruchtbringend sein.

07. Aug. 37: »Das geht alle an!« Verdunkelungsübung vom 18. bis 26. September 1937. In unserem Gebiet finden in größerem Rahmen Verdunkelungsübungen statt. Die sorgfältige Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen ist nationale Pflicht jedes Volksgenossen. Alle Deutschen unterliegen der Luftschutzpflicht.

Das Reit- und Fahrturnier am Sonntag in Leck beginnt 13.30 Uhr, veranstaltet vom SS-Reitersturm 6/R4 der NSDAP. Abends Tanz in drei Sälen.

16. Aug. 37: Friesentag in Niebüll. Am 19. September ein friesischer Volkstag. Am Sonnabend hatte der Kreisleiter, Pg. Peperkorn, die Hoheitsträger der Partei und

ihrer Gliederungen zusammen mit den Mitarbeitern am friesischen Volkstum in die »Braune Burg« in Niebüll zu einer Vorbesprechung eingeladen. Der Friesentag, die Jahresversammlung des Friesischen Heimatbundes, wird in diesem Jahr als großes volkstümliches Fest der nordfriesischen Landschaft in Niebüll gefeiert werden. Der Kreisleiter erklärte, er sehe seine besondere Aufgabe darin, das »gesunde Volkstum« zu bewahren und zu pflegen. ...

Zusammen mit dem Leiter des nordfriesischen Heimatbundes, Pg. Haje Jensen (Horsbüll), trete er deswegen zum ersten Mal an das breite Volk heran, um ein Fest der Heimat zu veranstalten. Der Verlauf des Heimattages wurde in großen Zügen festgelegt.

Besichtigung der SS – Nürnbergfahrer. Am gestrigen Sonntag weilten Abschnittsführer SS, Standartenführer Schultz (Kiel), SS-Standartenführer Möller (Flensburg) und Sturmbannführer Sander (Husum) in Niebüll zur Besichtigung der am Reichsparteitag 1937 teilnehmenden SS Männer des Sturmes 7/50. Der Sturm stellt eine Abordnung von 16 Mann, denen die Teilnahme am Nürnberger Erlebnis vergönnt ist.

19. Aug. 37: Der Abschluss des ersten Kursus der Kreisluftschutzschule Südtondern. Mit einer in allen Teilen wohl gelungenen Hausübung wurde der erste Kursus für Kräfte des erweiterten Selbstschutzes beendet. In einem vierwöchigen Lehrgang haben 25 Personen aus Niebüll sich die Grundbegriffe des Luftschutzes angeeignet. Seitens der Lehrkräfte wurden Vorträge gehalten über allgemeine Brandbekämpfung, über die Wirkung der chemischen Kampfstoffe auf den menschlichen Körper und über die Erste Hilfe.

Dazu trat ausgiebige praktische Arbeit. Die Kursusteilnehmer wurden damit vertraut gemacht, sich mit der Gasmaske zu bewegen. Dann kam eine kurze Schulung in der Anlegung von Verbänden und der notwendigen ersten Hilfe bis zum Eintreffen des Arztes.

Am vierten Lehrgangsabend wurde eine Brandübung abgehalten. Auf einer Fenne wurde nach Bewegungs- und Laufübungen mit Gasmaske ein Feuer entzündet und die Brandbekämpfung praktisch geübt.

21. Aug. 37: Niebülls Luftsportschar erfolgreich. Auf dem Flugplatz Klosterkrug bei Schleswig fand vor 20 000 Besuchern der erste Flugtag der Nordmark statt, der vom nationalsozialistischen Fliegerkorps der Nordmark veranstaltet wurde. Die Veranstaltung war für die Luftsportschar, die zu dem Massenhochstart zehn Segelflugmodelle gemeldet hatte, ein hundertprozentiger Erfolg.

Der große Getreidesilo, den die Firma H. Thordsen auf dem Gelände der Kleinbahn errichten ließ, wurde gestern in Benutzung genommen.

26. Aug. 37: Nächste Woche wird in Niebüll im Rahmen der Ortsgruppenversammlung ein Peter-Rosegger-Abend stattfinden. Als Sprecher ist ein Steiermärker aus Graz gewonnen worden.

Das traditionelle kirchliche Heimatfest auf dem Stollberg soll am kommenden Sonntag abgehalten werden. Es steht unter dem Leitwort »Deutschtum und Luthertum, up ewig ungedeelt«. Festredner wird Landesbischof Paulsen sein. Von Niebüll ist eine Autofahrt dorthin geplant.

02. Sept. 37: Klavierabend. Unsere Niebüller Künstlerin, Anneliese Nissen, die bereits mehrfach mit Musik- und Singabenden an die Öffentlichkeit getreten ist, wird morgen Abend im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule im Rahmen der NS-Kulturgemeinde erneut einen Klavierabend geben. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Brahms und Schumann.

Morgen beginnt die Entrümpelung. Die Gemeindegruppe Niebüll des Reichsluftschutzbundes hielt gestern zusammen mit den Block- und Zellenwarten der Partei und den Amts waltern der NSV eine Besprechung über die Entrümpelung in Niebüll ab. Die Beauftragten des Reichsluftschutzbundes werden morgen, Sonnabend, und Sonntag in ihren Blocks die Böden besichtigen. Sie werden die Hausbesitzer und Mieter auf den Zweck der Entrümpelung hinweisen und ihnen erklären, was unter den Begriff der Entrümpelung fällt.

Die der Entrümpelung anheim fallenden Gegenstände werden am Sonntag d. 13. September von den Böden heruntergeschafft und am Tage darauf von den Beauftragten der NSV abgeholt. Bis dahin können die Sachen von den Eigentümern noch aussortiert werden. Später nicht mehr. Es wird erwartet, dass die Volksgenossen den Transport von den Böden alleine machen. Nachher werden Revisionsgänge stattfinden, die den Zweck haben, festzustellen, ob den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Entrümpelung Genüge getan wurde.

Da die Entrümpelung im Interesse der Landesverteidigung notwendig ist, darf wohl erwartet werden, dass die Beteiligten die Maßnahmen nach besten Kräften unterstützen.

06. Sept. 37: Arbeitstagung des Reichsbundes der Kinderreichen. Beginn einer umfassenden Werbeaktion im Kreise Südtondern. In der Arbeitssitzung des Reichsbundes für Kinderreiche, die am Sonnabend in der »Braunen Burg« in Niebüll stattfand,

wurde die Werbeaktion besprochen, die in den nächsten Tagen in allen Orten unseres Kreises beginnen wird. Parteigenosse Gmelin (Niebüll), der kürzlich mit der Führung des Reichsbundes der Kinderreichen im Kreise Südtondern beauftragt wurde, hatte zu diesem Zweck die zukünftigen Mitarbeiter in den Kreisabschnitten des RdK hier zusammengerufen.

Wir führen den Kampf gegen den Jahrzehnte lang von volkszersetzenden Kräften gepredigte Kleinhaltung der Familie und gegen alle Erscheinungen, die die Kleinhaltung der Familie fördern. Wir ringen um die Wiederherstellung des Ansehens der kinderreichen Familie, weil wir in der Erringung dieses Zieles eine Vorbedingung für eine erfolgreiche Überwindung des Volkstodes sehen....

Nur durch eine totale Bevölkerungspolitik, das heißt die Einstellung aller Lebensbereiche des Volkes auf die Erhaltung seines Bestandes nach Zahl und Erbwert, kann unser Volk im Herzen Europas erhalten werden.

Die Bestrebungen des RdK finden bei Partei und Staat wärmste Förderung, da die Zielsetzung des Bundes ausgerichtet ist auf die Bevölkerungspolitik des Nationalsozialismus.

Landschulpraktikum im Kreise Südtondern begonnen. Im Rahmen des von der Kieler Hochschule für Lehrerbildung durchgeführten Landschulpraktikums 1937 sind 15 Studenten in den Kreis Südtondern gekommen. Die Einführung der angehenden Junglehrer erfolgt durch Professor Walter (früher Niebüll), der am Sonnabend mit den jungen Leuten eintraf. Zunächst lernen die Studenten auf einer viertägigen Wanderung ein Stück unserer nordfriesischen Hallig- und Inselwelt kennen.

07. Sept. 37: Beginn der Herbstreifepfung an der Friedrich-Paulsen-Schule. Gestern begann an der Friedrich-Paulsen-Schule die schriftliche Herbstreifepfung mit dem deutschen Aufsatz. Folgende vier Aufgaben wurden gestellt:

1. Welche sittlichen Kräfte vermag die Durchführung des Vierjahresplanes in unserem Volke zu entfalten?
2. Des jungen Goethe Stellung zur Körpererziehung (nach »Dichtung und Wahrheit«)
3. Was ich meinem Dienst in der Hitlerjugend verdanke.
4. Meine Stellung zu Nietzsches Wort: »Gelobt sei, was hart macht!«

09. Sept. 37: Auf dem Wege nach Nürnberg. In diesen Tagen wiederholt sich wieder das gleiche Bild, das wir von den früheren Parteitagen her kennen: SA- und SS-Männer, NSKK-Männer, politische Leiter, Arbeitsmänner, Hitlerjugend und Frauen der NS-Frauenschaft fahren zum größten Treffen, das unsere Geschichte je gesehen hat.

11. Sept. 37: Leitartikel: »Deutschland wird nicht überrannt werden.« Des Führers große Ansprache auf dem Appell der 140000 politischen Leiter. Die politischen Leiter waren auf dem Zeppelinfeld angetreten, um aus dem Munde des Führers die Marschrichtung für das kommende Jahr zu vernehmen.

Deutschland wird nicht überrannt werden, weder von innen noch von außen. Und ich glaube, dass diese Tatsache ein höchster Beitrag zum Frieden ist, auch wenn man noch so sehr versuchen will, von Moskau aus die Welt in Brand zu stecken. (Tosende Stürme der Zustimmung brausen über das weite Feld.)

Ihr, meine Kampfgefährten, und ihr, mein junger Nachwuchs, alles für Deutschland, Deutschland Sieg-Heil! Die Hunderttausende nehmen den Ruf auf, der wie ein heiliges Gelöbnis in dieser nächtlichen Stunde über das weite Feld hallte. In tiefer Ergriffenheit stimmten die Massen in das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ein.

15. Sept. 37: Einheitliche Bezeichnung für die höheren Schulen. Nach den Übergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens gibt es künftig anstelle der zahlreichen Schulformen nur noch die Hauptform Oberschule mit ihrer Abart Aufbauschule und die Nebenform des Gymnasiums.

17. Sept. 37: Niebüll flaggt am Sonntag. Die Einwohnerschaft von Niebüll und Deezbüll wird ihre Gäste anlässlich des Friesentages mit einem reichen Flaggenschmuck begrüßen. Kein Haus ohne Flaggenschmuck!

18. Sept. 37: Sondernummer der »Südtondernschen Zeitung«. Tag der Friesen 1937 in Niebüll.

Kreisleiter Peperkorn, Niebüll: *Am 19. September werden die Nordfriesen in Niebüll sein. Zu einem großen Treffen werden sie sich vereinen. So soll es von jetzt ab einmal im Jahr werden. Wenn das Korn geborgen ist und das laute Leben in den Bädern verebbt ist, wird sich Nordfriesland ein Fest geben. ...*

Hier wurden von den besten des Landes Hitlers Worte aufgenommen als die deutsche Offenbarung des Schicksals. Nordfriesland soll sich seiner Aufgabe vor der Geschichte bewusst sein: den Bruderstämmen im Reich ihr Idealbild vom »Nordland« vorzuleben und dieses Idealbild vom »Nordland« mit »Blut und Leben« zu füllen.

Haye Jensen: *Wir wollen uns freuen, dass wir Friesen sind und die Heimat, die prangende, preisen! Was uns verbindet, ist dasselbe Blut und dieselbe Heimat, dieselbe Art, die wir von den Vätern erbten. Freue dich, dass du ein Friese bist! ...*

Um diese Gebote allen Stammesgenossen immer aufs Neue in das Gewissen zu rufen, darum veranstalten wir unsere Friesenthings. Möge der kommende Sonntag dazu dienen, dass freudiger Stolz unser Herz durchzieht und sich inniger knüpfen die Bande.

20. Sept. 37: Leitartikel: Das große Friesentreffen in Niebüll. 3–4000 Teilnehmer von den Inseln und vom Festland. Eindrucksvolle Ehrung des nordfriesischen Malers Prof. Hans-Peter Feddersen.

24. Sept. 37: Zum ersten Mal Einquartierung in Niebüll. Unsere Kreisstadt stand gestern im Zeichen der Einquartierung. Soldaten der 15. Kompanie des E/1R.46 Heide bildeten den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.

25. Sept. 37: Die Einweihung des Gotteskooges am Erntedanktag 1937. In dem neuen Koog wurden 70 Siedlerstellen errichtet, die den umliegenden politischen Gemeinden zugeteilt wurden. Als Festplatz wurde die Fenne nördlich vom Wasserloch an der neuen Straße Langstoft – Aventoft ausersehen. Um 13.55 Uhr treffen die Züge auf dem Festplatz ein, wo sie unter den Klängen des SA-Musikzuges empfangen werden.

Nach einem Lied des Reichsarbeitsdienstes überreichen die Siedlerfrauen die Erntekronen an den Kreisbauernführer, der die Erntekronen an die Bürgermeister von Aventoft, Humtrup, Uphusum, Holm, Niebüll und Emmelsbüll überreicht. Im Namen der Gemeinden wird dann Bürgermeister Hans Nissen, Emmelsbüll, Worte des Dankes sprechen. Nach einem Erntereigen des BdM hält Landesobmann Matthiessen, Auhof, die Weiherede. Ferner werden bei dem Festakt Kreisleiter Peperkorn und Landrat Dr. Fröbe sprechen. Alsdann singen wieder HJ und BdM. Mit einem Schlusswort des Kreisbauernführers, dem Gruß an den Führer und den Nationalhymnen wird die Feierstunde ausklingen.

Die gesamte Aufmarschleitung liegt in den Händen des Sturmbannführers Lorenzen, Niebüll.

29. Sept. 37: Leitartikel: Machtvollste Völkerkundgebung der Welt. Drei Millionen Volksgenossen auf dem Maifeld, dem Reichssportgelände und in den Anmarschstraßen. Hitlers und Mussolinis eindrucksvolles Bekenntnis zum Frieden.

30. Sept. 37: Niebüller SS-Männer fahren zum Bückeberg. Der SS-Sturm 7–50 Niebüll stellt für die Absperrmaßnahmen anlässlich des deutschen Erntedanktages 1937 auf dem Bückeberg elf Mann. Die zum Mussolinibesuch nach Berlin beorderten Männer des hiesigen SS-Sturmes treffen im Laufe des heutigen Tages wieder hier ein.

02. Okt. 37: Schulfest der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Mittwoch, d. 29. September, dem letzten Tag vor Schulschluss, feierte die Friedrich-Paulsen-Schule nach mehrjähriger Pause wieder ihr herkömmliches Schulfest. Es begann morgens um 7.30 Uhr mit dem feierlichen Flaggenhissen. Am Vormittag konnten die volkstüm-

lichen Spiele abgewickelt werden, wie Sack- und Eierlaufen, Dosen- und Scheibenringwerfen sowie Ringstechen auf dem Stahlross. Die älteren Schüler schossen nach der Scheibe.

Der Nachmittag begann mit einer Kaffeetafel in der festlich geschmückten Turnhalle. Die Begrüßungsworte eines Primaners und des Schulleiters, Studiendirektor Jochimsen, brachten zum Ausdruck, dass Feste richtig zu feiern auch Werte schaffen heißt. Die Ansprache schloss mit Dank und »Sieg-Heil«-Gruß an den Führer, der »uns erst wieder möglich macht, solche Feste zu begehen«. Fröhliche Lieder erklangen. Das Kasperletheater der Schule entfesselte große Heiterkeit.

Den Schluss machte der Festabend der Großen im Friesischen Haus. Festliche Musik des Schulorchesters und ein köstliches Spiel, Lieder und scherzhafte Tänze sorgten für Unterhaltung.

09. Okt. 37: Das Winterhilfswerk ruft. Nachdem der Führer des deutschen Volkes in einer gewaltigen Kundgebung den Kampf gegen Hunger und Kälte zum fünften Male eröffnete, hat auch in den Gauen, Kreisen und Ortsgruppen schlagartig die Arbeit eingesetzt.

11. Okt. 37: Sie SA-Standarte 84 wurde Pionierstandarte. Die Standarte 84, die als eine der ältesten der Gruppe Nordmark die aus der Kampfzeit überlieferte ehrenvolle Tradition pflegt und nach der Machtergreifung in ständigem Anwachsen immer treu ihre Pflicht für Führer und Bewegung getan hat, ist vom 1. 10. 1937 an in eine Pionierstandarte umgewandelt worden. Die Umwandlung wurde in erster Linie bedingt durch die künftig der SA-Standarte 84 zufallende Aufgabe des Deichschutzes, der zum ersten Mal in den schweren Oktoberstürmen des Jahres 1936 den Einsatz der SA-Einheiten notwendig werden ließ.

14. Okt. 37: Ladenschließung wegen Preisüberschreitung. Der Schlachter Broder Sönnichsen in Klanxbüll hat in seinem Geschäft die Höchstpreise für verschiedene Fleisch- und Wurstwaren unberechtigt überschritten. Da er aus diesem Grunde bereits wiederholt vorbestraft ist, hat der Regierungspräsident, Preisüberwachungsstelle Schleswig, nunmehr angeordnet, dass sein Geschäft auf die Dauer von einem Monat geschlossen wird.

15. Okt. 37: Kolonialabend. Der Kreisverband Südtondern des Reichskolonialbundes hält zur Zeit in vielen Ortschaften des festländischen Teiles des Kreises Südtondern Kolonialabende ab, und zwar im Rahmen von Veranstaltungen der Partei. Diese Abende haben den Zweck, den kolonialen Gedanken weiter zu verbreiten und zu vertiefen.

Nach einem Abend in Dagebüll wurde kürzlich ein Kolonialabend in Emmelsbüll abgehalten. Neben den dortigen SA-Männern hatten sich eine größere Zahl des Reichsarbeitsdienstes, Hitlerjungen, Mädels vom BdM und eine ganze Reihe Volksgenossen eingefunden. Parteigenosse Mieth (Niebüll), der kommissarische Kreisobmann, sprach über das Thema »Kolonien als Rohstoffquelle«, und Parteigenosse George (Niebüll) wies auf die Bedeutung der kolonialen Front und auf Zweck und Ziel des Reichskolonialbundes hin. Weiter wurden zwei Filme, »Kamerun« und »Afrikanische Steppentiere« gezeigt. Pg. Raben schloss den Abend mit einem Treuegruß an den Führer.

19. Okt. 37: Walter-Flex-Feier. Die Friedrich-Paulsen-Schule gedachte gestern im Rahmen einer schlichten Feier des Soldatendichters Walter Flex, der am 16. Oktober 1917 bei dem sog. Oesel-Unternehmen den Heldentod fand. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Orgelvorspiel und Liedern des Dichters. Primaner Brodersen schilderte in eindrucksvoller Weise das Leben des gefallenen Dichters, der gleich groß als Mensch, Soldat und Dichter in seinen Schriften im deutschen Volke weiterlebt, der Jugend als Beispiel und Vorbild. Das Lied »Heilig Vaterland« beschloss die Gedenkstunde.

Dann erzählte der Primaner Kremeike lebendig und anschaulich von seinen Erlebnissen und Eindrücken als SS-Mann bei dem Mussolini Besuch in Berlin und bei der Bückeberg-Feier.

21. Okt. 37: Vortrag über die Luftwaffe. Am kommenden Sonnabend, d. 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr, spricht Major Dettmann aus Schleswig in der Friedrich-Paulsen-Schule vor den Kindern der oberen und mittleren Klassen und deren Eltern in einem Lichtbildervortrag über die Luftwaffe. Major Dettmann, der schon früher Vorträge in Niebüll gehalten hat, ist bekannt geworden durch seine Teilnahme an der Sven-Hedin-Expedition durch die Wüste Gobi.

28. Okt. 37: Handwerker müssen Buch führen. Ab 1. April 1938 muss jeder Handwerker für seinen Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung einrichten und laufend führen.

03. Nov. 37: Meyer-Quade spricht in Niebüll. Zum ersten Male nach der Machtübernahme weilte der SA-Gruppenführer der Nordmark wieder in dem Kreisort Südtonderns, in dem er in den Kampfjahren öfters als »Trommler Adolf Hitlers« die Menschen aufrüttelte durch die überzeugende Kraft seiner Worte. Die gestrige Veranstaltung, der öffentliche Ortsgruppenabend der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, offenbarte erneut den zu vielen Hunderten gekommenen Volksgenossen und Volks-

genossinnen den unerschütterlichen Streiter für die Idee des Führers und seiner Bewegung. Unter den 800 bis 900 Besuchern des Abends im Friesischen Hause waren auch die Hitlerjugend und BdM zahlreich vertreten. Der SA-Musikzug spielte flotte Märsche.

Als nach dem Einmarsch der Fahnen und dem von einem SA-Mann gesprochenen Vorspruch der Ortsgruppenleiter den Abend eröffnete und Pg. Meyer-Quade unter dem Beifall der Hunderte herzlich begrüßte, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Dann trat der Gruppenführer auf die Bühne, von dessen dunklem Hintergrund sich das silberne Abzeichen der SA abhob.

In mehr als 1½-stündigen Ausführungen sprach der Gruppenführer über die großen Erziehungsaufgaben der Bewegung am deutschen Menschen. Der Gruppenführer schilderte eingangs die ungeheure Wandlung in unserem Volke, die seit 1933 zu einer grundlegenden Umgestaltung des gesamten Lebens in Politik, Wirtschaft und Kultur führte. ...

In diesem Zusammenhang hielt der Gruppenführer eine scharfe Abrechnung mit den ewig Gestrigen und den notorischen Meckerern, die den großen Aufbruch unserer Zeit nicht begreifen wollen und sich in keiner Weise bemühen, die Wandlung zu verstehen. ...

Er legte an verschiedenen Beispielen dar, dass das heutige Leben im Zeichen des Aufbruchs der Nation entschieden besser sei, und dass das Volk nicht schlecht dabei fahre. ...

Es soll der Stolz unseres Lebens sein, bis zum Äußersten unsere Pflicht zu tun, und zwar so, dass wir auch bei schärfster Selbstkritik mit uns zufrieden sind und dereinst vor späteren Geschlechtern bestehen können als die Zeitgenossen und Mitkämpfer des Führers, dessen treue und opferwillige Soldaten wir sind. ...

Als Meyer-Quade die Bühne verließ, scholl ihm der nicht enden wollende Beifall seiner Zuhörer entgegen. Der Treuegruß an den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten diesen Abend.

05. Nov. 37: Der Kreis Südtondern hat im Ergebnis des Winterhilfswerkes 1936/37 mit an führender Stelle in der Provinz gestanden.

08. Nov. 37: Leitartikel: »Dreieck des Friedens«. Der Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen.

08. Nov. 37: Kundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen. Am Sonnabend sprach auf einer Mitglieder- und Werbeversammlung des Reichsbundes der Kinderreichen in der »Braunen Burg« der Landesleiter für Mecklenburg, Pg. Dr. von Wolf (Schwerin), herzlich begrüßt vom Kreiswart Pg. Gmelin und Ortsgruppenleiter Dr.

Michelsen. Dr. von Wolf ist alter Mitkämpfer des Reichsstatthalters Hildebrandt in Mecklenburg.

In klaren Worten schilderte er die dringenden bevölkerungspolitischen Aufgaben des Bundes. *Schleswig-Holstein ist besonders reich an artreinem Blut in einer rassistisch hochwertigen Bevölkerung. Das legt uns besondere Verpflichtungen auf.*

Unser Volk, durch Kriegs- und Nachkriegsverluste ausgekämmt, muss mit einem Geburtenausfall von über 15 Millionen rechnen. ...

Es gibt noch viel zu viele gesunde Menschen, die nur ein oder zwei Kinder haben. Damit ist unserem Volke nicht gedient. Bei einer solchen Kinderzahl ist unser Volk zum Aussterben verurteilt.

Hier muss eine innere Umkehr unseres Volkes stattfinden. Der Vorkämpfer für diese Gedanken ist der Reichsbund der Kinderreichen. ...

Wer nicht die Zahl der Kinder hat, die er haben könnte, macht sich mit schuldig am Rückgang unseres Volkes. Wichtig wird in Zukunft das Ehrenbuch der kinderreichen Familie werden. Es wird der Ausweis strengster Auslese nach Erbgesundheit und politischer Zuverlässigkeit sein.

Der Inhaber hat die Ehre, zu den Kämpfern Adolf Hitlers zu gehören.

09. Nov. 37: Überführung der Hitlerjugend in die Formationen der Partei. Am Sonntag marschierten in Niebüll unter Vorantritt des SA-Musikzuges sämtliche Formationen der Partei auf dem Adolf-Hitler-Platz auf, um in feierlicher Weise die Überführung der Hitlerjugend in die einzelnen Verbände vorzunehmen. Kurz nach 10 Uhr konnte der Aufmarschleiter, SA-Sturmabteilführer Lorenzen, dem Kreisleiter die angetretenen Gliederungen melden. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied und dem Vorspruch eines Hitlerjungen ergriff der Kreisleiter das Wort. Nach der Rede nahm Sturmabteilführer Lorenzen die Vereidigung der 49 Hitlerjungen vor, die einzeln durch Handschlag und durch Berühren des Fahnentuches der alten Sturmabteilung, ihren Eid bekräftigten. Nachdem die Hitlerjungen sich in die von ihnen gewählte Formation eingereiht hatten, erfolgte der Abmarsch durch den Ort, der mit einem Vorbeimarsch am Kreisleiter und dem Sturmabteilführer endete.

10. Nov. 37: »Und ihr habt doch gesiegt!« Eindrucksvolle Feierstunde für die Toten der Bewegung. Der Gedenktag nahm auch bei uns in Niebüll einen würdigen Verlauf. An den Fahnenmasten flatterten die Fahnen des dritten Reiches. Abends versammelten sich im Friesischen Haus Hunderte von Männern und Frauen, Hitlerjungen, Pimpfen und Mädchen aus Niebüll-Deezbüll und den benachbarten Kögen zu einer nationalsozialistischen Feierstunde, die für alle Beteiligten zu einem tiefen Erlebnis wurde. Der schlichte Schmuck des Saales, der symbolhaft den Opfertod der Gefallenen andeutete, zwang jeden der Eintretenden zu ernster Besinnung und



Gedenntag zum 9. November 1923

innerer Einkehr. Der Blick richtete sich aus dem Halbdunkel des Saales auf die hell erleuchtete Bühne. In der Mitte stand als Sinnbild des Opfers ein Altar, an der Stirnseite geziert mit einem schwarzen Hakenkreuz. Auf der unteren Stufe ein schlichter Lorbeerkranz mit einer blutigroten Schleife. Vom schwarzen Grund der hinteren Bühnenwand leuchtete das stolze, Erfüllung gewordene Wort des Führers: »Und ihr habt doch gesiegt!« ...

Die Saaltür öffnet sich zum Einmarsch der Fahnen. Die Hunderte sind aufgestanden und grüßen ehrerbietig die »stolzen Siegeszeichen einer neuen Zeit«. ...

SA Sturmbannführer Lorenzen ist vorgetreten. Er verliest, während die Fahnen sich senken und die Anwesenden sich von den Plätzen erheben, bei dumpfem Trommelwirbel und dem leise intonierten Spiel vom »Lied vom guten Kameraden« die Namen der 16 Gefallenen der Feldherrnhalle und die der 17 Toten bei unserer Nordmark. ...

Den Höhepunkt erreicht die Feier, als der politische Hoheitsträger unseres Kreises, Kreisleiter Pg. Peperkorn, vor die Männer und Frauen tritt, um die Gedenkansprache zu halten. Der Kreisleiter spricht von dem Gebot der Geschichte: »Germanien gegen Asien« und schildert, wie seit der Burgunderzeit bis auf den heutigen Tag germanische Menschen in einem unermüdlichen Ringen gegen die von Osten kommende Flut asiatischen Geistes gestanden hätten. So auch 1923, als Adolf Hitler und seine Getreuen vor der Feldherrnhalle aufgestanden seien für Deutschlands Wiedergeburt und Freiheit. ...

Nach dem Treuegruß und den Nationalhymnen ist die Feierstunde beendet.

11. Nov. 37: Parteienanwärter werden vereidigt. In diesen Tagen werden in den Ortsgruppen der NSDAP, die nach der letzten Mitgliederlockerung für die Aufnahme in die Partei vorgeschlagenen Parteienanwärter vereidigt und somit in die Parteigenossenschaft übernommen. Die NSDAP-Ortsgruppe Niebüll erhält durch die neuen Kameraden, die zum größten Teil aus den Formationen der nationalsozialistischen Bewegung kommen, einen Zuwachs von mehr als 150 Mitgliedern. Am Mittwochabend findet in der »Braunen Burg« die feierliche Aufnahme der ersten 50 Parteienanwärter durch den Ortsgruppenleiter statt.

15. Nov. 37: Der erste Vortragsabend der Universitätsgesellschaft in Niebüll. Gestern Abend wurde in Langes Hotel die winterliche Vortragsreihe der Universitätsgesellschaft mit einem Vortrag von Prof. Dr. Kleinfeller (Kiel) über das Thema »Synthetischer Ersatz von Rohstoffen« eröffnet. Die Veranstaltung hatte einen beachtlichen Besuch gefunden. Unter anderem hatten sich die politischen Leiter der NSDAP der Ortsgruppe Niebüll eingefunden.

16. Nov. 37: Niebüll hat 3468 Einwohner. Nach der in November durchgeführten Personenstandserhebung. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr beträgt 84. Seit 1925 ist die Einwohnerzahl in der Gemeinde Niebüll immer um rd. 80 gewachsen.

18. Nov. 37: Die am 14. November durchgeführte Eintopfammlung erbrachte den ansehnlichen Betrag von 516,86 RM.

18. Nov. 37: Der Tag der deutschen Hausmusik wurde von der Friedrich-Paulsen-Schule in der gewohnten Weise festlich begangen. In einer Ansprache stellte Studienassessor Wolfrum die Bedeutung des Tages für Haus, Schule und Hitlerjugend heraus und forderte die Schüler auf, ein Instrument zu spielen.

29. Nov. 37: Der Pioniersturm 39/84, Trupp Niebüll, hielt am vergangenen Sonntagabend beim Kameraden Jacob Bossen in der Gastwirtschaft »Zum alten Schweinemarkt« einen Kameradschaftsabend mit Frauen ab. Die Veranstaltung wurde mit einem kernigen SA-Lied eröffnet. Dann richtete der Führer des Sturmes, Obertruppführer Matthiesen, herzliche Begrüßungsworte an die Gäste und Kameraden. Er wies im Zusammenhang mit der errichteten Pionierstandarte 84 auf die neuen Aufgaben des Sturms hin und betonte in seinen weiteren Ausführungen den kameradschaftlichen Geist in der SA.

06. Dez. 37: Weihnachtswerbewoche eröffnet. Der erste Tag der Weihnachtswerbewoche am gestrigen 2. Advent stand im Zeichen von Schnee, Frost und Ostwind.

Trotz eisiger Kälte herrschte in unserem Kreisort gestern ein geschäftiges Leben. Es grüßte der Licht strahlende Tannenbaum auf dem Adolf-Hitler-Platz, der nun täglich bis zum Weihnachtsfest abendlich Jung und Alt erfreuen wird.

Die Weihnachtsbäume sind inzwischen eingetroffen. Der Oberpräsident, Preisbildungsstelle, hat die Höchstpreise für Weihnachtsbäume in unserem Bezirk wie folgt festgelegt: Klasse 1: bis zu 1 Meter 40–60 Pf., Klasse 2: 1 bis 2 Meter 0,60–1,50 RM, Klasse 3: 2 bis 3 Meter 1,50–2,30 RM, Klasse 4: 3 bis 4 Meter 3,30–3,50 RM.

11. Dez. 37: Der Korpsführer des NSFK feiert morgen seinen 58. Geburtstag. Jedes Kind in Deutschland kennt den Namen »Christiansen« als Seemann, Vorkriegsflieger, dann Marineflieger des Weltkrieges mit dem Pour le merite, dann wieder als Seebär, als Kommandant der DO-X und heute als engster Mitarbeiter des Reichsministers der Luftfahrt und Korpsführer des NSFK.

Wir als friesische Heimat gedenken ganz besonders am morgigen Tage unseres »Fiede« Christiansen. Mit uns gratuliert ihm die gesamte flugbegeisterte deutsche Jugend, deren Vorbild er ist. Er ist der Mann, der es versteht, jeden einzelnen Jungen, der ihm unter die Augen tritt, für die Fliegerei zu begeistern. ...

Am 19. April dieses Jahres hat der Führer unseren Fiede mit dem Aufbau des NSFK betraut.

Zielbewusst, wie in allen seinen Handlungen im Kriege und im Frieden, wird »unser Korpsführer« der deutschen Fliegerei die Wege in eine große Zukunft weisen und beispielgebend wird er auf diesem Wege selbst voranschreiten.

Aus Anlass seines Geburtstages ist seine Vaterstadt Wyk auf Föhr dem NSFK geschlossen fördernd beigetreten. Der Sturm 3/16 Niebüll hat seinem Korpsführer heute folgendes Glückwunschtelegramm übersandt:

Mein Korpsführer! Der Sturm 3/16 gratuliert herzlichst zum Geburtstage. Ich melde, die Vaterstadt Wyk mit dem heutigen Tage als förderndes Mitglied geschlossen erworben.

Der Führer des Sturmes 3/16.

13. Dez. 37: Gefängnis für einen Hetzer. In einer Verhandlung vor dem Sondergericht in Darmstadt fand eine üble Verleumdung ein Ende. Gegen den 25-jährigen Adolf Weinel aus Diebach, zur Zeit Pfarrvikar in Allendorf, war Anklage wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz erhoben, da er schwere Verunglimpfungen gegen führende Männer des Reiches in Umlauf gesetzt hatte. Über Reichsminister Dr. Goebbels hatte er folgende Behauptung aufgestellt: Er sei in einem Jesuitenkloster erzogen worden, und seine 10-jährige Tochter sei heute noch in einem Jesuitenheim in Frankfurt am Main. Die Verhandlung ergab die völlige Haltlosigkeit der Behauptungen.

Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen §1 des Heimtückegesetzes auf drei Monate Gefängnis.

13. Dez. 37: Gesundheitsführung der Hitlerjugend. In diesen Tagen wurden von der Standortführung der Hitlerjugend Fragebögen des Amtes für Volksgesundheit an alle Jungvolkungen verteilt. Die Fragebögen sollen der gesundheitlichen Überwachung der Hitlerjugend dienen. Sie bilden die Grundlage für die Untersuchung durch den zuständigen Arzt. Nach der Untersuchung erhält jeder Hitlerjunge einen Gesundheitspass, in dem sein Gesundheitszustand, seine Tauglichkeit für den Dienst in den Formationen der Hitlerjugend genau vermerkt wird. Dieser Gesundheitspass wird dem HJ Ausweis beigelegt und beim Ausscheiden aus der Hitlerjugend an die neue Formation weitergegeben. Die Eltern werden gebeten, den Fragebogen genau auszufüllen und an den Formationsführer zurückzugeben.

Eltern, schenkt euren Kindern zu Weihnachten Uniform- und Ausrüstungsgegenstände der Hitlerjugend! Sie sind schön und praktisch und geben den Kindern viel Freude. Schon für wenig Geld kann man kleinere Gegenstände wie Koppelschloss, Halstuch, Knoten, Schulterriemen und anderes kaufen, die Ihr Junge oder Mädels zur Vervollständigung der Uniform dringend braucht.

18. Dez. 37: Die Schiefertafel für Schulanfänger. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat angeordnet: Im ersten und zweiten Schülerjahrgang ist spätestens vom Beginn des Schuljahres 1938 ab anstelle des Schulheftes grundsätzlich die Schiefertafel zu gebrauchen. Ihr Gebrauch ist auch im dritten und vierten Schülerjahrgang gestattet. Daneben ist das Reinschriftheft weiter zu benutzen.

22. Dez. 37: Gestern Vormittag fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule eine Gedenkfeier für den verstorbenen Feldherrn General Ludendorff statt. Der Schulleiter, Studiendirektor Jochimsen, hielt vor den versammelten Schülern und der Lehrerschaft der Anstalt eine Ansprache, in der er das Leben und das Wirken des Feldherrn in seiner geschichtlichen Bedeutung würdigte.

24. Dez. 37: Stadtsekretär Lüthjohann (Neumünster) zum Bürgermeister von Niebüll ernannt. Die Gemeinde Niebüll hatte in Zusammenhang der Beendigung der Amtszeit des jetzigen Bürgermeisters die hauptamtliche Bürgermeisterstelle in Niebüll zur Neubesetzung am 1. April 1938 ausgeschrieben. Es waren 13 Bewerbungen eingegangen. Der Beauftragte der NSDAP hatte aus der Reihe der Bewerber nach Anhörung der Gemeinderäte den Stadtsekretär Johannes Lüthjohann aus Neumünster zum hauptamtlichen Bürgermeister in Niebüll vorgeschlagen. Mit dieser Berufung

hat sich der Landrat des Kreises Südtondern einverstanden erklärt. Daraufhin erfolgte am gestrigen Donnerstag durch Bürgermeister Kuhs die Ernennung des Stadtssekretärs Johannes Lüthjohann zum hauptamtlichen Bürgermeister. Der Amtsantritt erfolgt am 1. April 1938.

24. Dez. 37: Die diesjährige Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, an die Deutschen in aller Welt wird heute Abend in der Zeit von 20 Uhr bis 20.20 Uhr über alle deutschen Sender gesendet werden.

28. Dez. 37: Die Rücksicht auf die Rohstofflage und die Erfordernisse des Vierjahresplanes haben den Reichserziehungsminister veranlasst, die Schiefertafel für alle Schulanfänger wieder im Schulunterricht einzuführen.

1938

06. Jan. 38: Der Kreisverband Südtondern des deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) berichtet von einem gegen das Vorjahr erheblich gesteigerten Schießdienst im Jahr 1937. An den an verschiedenen Orten des Kreises stattgefundenen Kampfschießen nahmen im letzten Jahre sämtliche zum Kreisverband gehörenden Kriegerkameradschaften teil. ...

Bei dem am 10. September in Niebüll abgehaltenen Wettkampf um den Wanderpokal blieb die Kameradschaft Niebüll mit 149 Punkten siegreich.

08. Jan. 38: Führerlehrgang der SA-Gruppe Nordmark. In der Zeit vom 10. bis 16. Januar 1938 veranstaltet die SA-Gruppe Nordmark einen Führerlehrgang, an dem sämtliche Führer der Brigaden und Standarten teilnehmen. Auf dem Lehrgang werden Führer von Partei, Staat und Wehrmacht sowie von Wissenschaft und Kultur sprechen. Alle Vorträge stehen unter dem Grundthema »Deutschlands Lage um die Jahreswende 1937/38«.

10. Jan. 38: Die Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, setzt die Reihe ihrer Vortragsabende am kommenden Freitag fort. Es spricht an diesem Abend in Langes Hotel der Universitätsprofessor Dr. Mandel (Kiel) über das Thema »Rasse und Weltanschauung«.

11. Jan. 38: Höhere SA-Führer auf Führerschule Stift. Auf dem Wochenendkursus der Brigade- und Standartenführer der SA-Gruppe Nordmark in der SA-Führer-

schule Stift bei Holtenau – Obergruppenführer Meyer-Quade leitete ihn am Montag ein – sprach Oberbürgermeister Dr. Kracht (Flensburg) über die Aufgaben des BDA in Schleswig-Holstein.

Oberstleutnant Bruns gab den SA-Führern als hervorragender Kenner der spanischen Verhältnisse einen Überblick über die Geschichte des Landes. Er bezeichnete als Ursache der Revolution die soziale Lage der Landbevölkerung, wie die des Industriearbeiters. Aus diesen Missverhältnissen habe der Bolschewismus schon zu Lenins Zeiten Nutzen gezogen und Spanien reif zum Umsturz gemacht. Kreisleiter Matthiesen (Auhof) skizzierte seinen Besuch in Frankreich und der Weltausstellung.

18. Jan. 38: NS-Schwester ein idealer Beruf. Jedes kräftige gesunde Mädels des deutschen oder artverwandten Blutes, das unvorbestraft und politisch zuverlässig ist, kann NS-Schwesternschülerin werden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und ist kostenlos.

28. Jan. 38: Ganz Niebüll illuminiert und flaggt am 30. Januar. Die Ortsgruppe bittet die Bevölkerung, nicht nur der selbstverständlichen Pflicht einer allgemeinen und reichen Beflaggung der Häuser ausnahmslos nachzukommen, sondern auch während der Dauer des abendlichen Fackelzuges die Häuser festlich zu illuminieren und mit der Einziehung der Fahnen bis nach dem Fackelzug zu warten. Die Aufstellung zum Fackelzug erfolgt pünktlich um 17.30 Uhr in der Böhmestraße mit Marschrichtung Westen.

29. Jan. 38: Leitartikel: 5 Jahre Drittes Reich.

1933 Jahr des Sieges, 1934 Jahr des Willens, 1935 Jahr der Freiheit, 1936 Jahr der Ehre, 1937 Jahr der Arbeit.

31. Jan. 38: Der fünfte Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution wurde in Niebüll-Deezbüll eingeleitet mit einem Wecken durch den Spielmannszug und einem Trupp SA-Männer. Musik und Gesang waren auch für die Einwohner das Zeichen für das Hissen der Fahnen. Um 9 Uhr füllte sich der Saal des Friesischen Hauses mit Jungen und Mädels, Erziehern und zahlreichen anderen Volksgenossen, die gekommen waren, um die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zu hören.

Am Abend folgte ein großer Fackelzug. ...

03. Feb. 38: Der Ortsgruppenappell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, brachte in seinem ersten Teil einen »bemerkenswerten« Vortrag über das Thema »Sudetendeutsche Not«. In den letzten Jahren ist die Erörterung der sudetendeutschen Frage in den europäischen Staaten nicht mehr verstummt. Immer wieder brachte die Presse

ausführliche Berichte von dem Leiden und dem Kampf der deutschen Volksgruppe innerhalb des tschechischen Staatsgebildes.

Heute, wo den himmelschreienden Unterdrückungsmethoden der Tschechen der geballte und entschlossene Wille eines geeinten Deutschland gegenübersteht, ist das Problem der Sudetendeutschen in das Blickfeld der europäischen Politik geholt.

04. Feb. 38: Die Leitung des Reichsbundes der deutschen Beamten, Kreisabschnitt Niebüll, hat Postassistent Martin Brodersen übernommen. Die Geschäftsführung wurde nach dem Fortgang des früheren Leiters, Pg. Stoldt, bis jetzt von Pg. M. Hansen (Kreissparkasse) geführt.

05. Feb. 38: Leitartikel: Der Führer übernimmt den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht. Stärkste Konzentration aller militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte in der Hand des Führers. Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Erlass über die Führung der Wehrmacht herausgegeben:

»Die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht übe ich von jetzt an unmittelbar persönlich aus.«

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

09. Feb. 38: Ein Abend bei den Männern des SS-Sturmes 7/50 in Niebüll. Am Sonnabend, d. 5. Februar, veranstaltete der SS-Sturm 7/50 in Langes Hotel seinen diesjährigen Kameradschaftsabend. Im festlich ausgeschmückten Saal mahnte von der Galerie in weißen Buchstaben auf schwarzem Grund der Leitspruch des Abends: »Halte dein Blut rein. Es ist nicht nur dein. Es kommt weit her. Es fließt weit hin. Es ist von tausend Ahnen schwer. Und alle Zukunft strömt darin.« ...

Der SS-Oberscharführer Hans Paysen, der mit der Führung des Sturms beauftragt ist, begrüßte die anwesenden Gäste. Dann ging er auf den Sinn der Feierfolge ein: Der Rasse- und der Blutgedanke ist Wesen und Ausgangspunkt der weltanschaulichen Schulung. ...

Dann wurde von SS-Männern das Lied »Wo wir stehen, steht die Treue« gesungen. Der SS-Untersturmführer Reimers erklärte: *Ein Volk braucht zur Schaffung kultureller Werte den Stolz aus seinen Überlieferungen.* ...

14. Feb. 38: »Angreifen, Kämpfen und Siegen.« Die Parole des Kreisleiters für den Reichsberufswettkampf 1938 im Kreise Südtondern. Der Kreisort Niebüll stand gestern im Zeichen von zwei Ereignissen, die, verschieden in ihrer Art, letzten Endes doch einem großen völkischen Ziele dienen. Das eine war die Eröffnungskundgebung des Reichsberufswettkampfes und das andere die Eröffnung der Wanderausstellung »Deutsche Werkstoffe im Handwerk«.

17. Feb. 38: Die Beerdigung des verstorbenen Rektors Alwin Lensch zeigte, welche starker Wertschätzung sich der Heimgegangene bei der Bevölkerung Niebülls erfreute. ...

Die Trauerandacht hielt Pastor i. R. Götsche. ... Der Konrektor gedachte des heimgegangenen Schulleiters und Berufskameraden. Unter Vorantritt von seinen SA-Kameraden vom SA-Pioniersturm 39/84 mit der Sturmflagge und einer Abordnung der PL mit der Fahne der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP und den Kindern der ersten Klassen der Volksschule bewegte sich der große Trauerzug zum Friedhof. ...

Am offenen Grabe sprach Schulrat Reimers Worte der Anerkennung. Die SA-Kameraden nahmen Abschied von ihrem Kameraden Lensch und die Sturmflagge senkte sich über seinem Grabe. ... Die Schülerinnen und Schüler seiner Schule und andere gedachten mit herzlichen Worten des Verstorbenen und legten Kranzspenden nieder zum Zeichen der Liebe und Verehrung, die Rektor Lensch genoss.

Die Reihe der Vortragsabende der Universitätsgesellschaft wird morgen fortgesetzt. Es spricht Prof. Dr. Tischler über das Thema »Die Wichtigkeit des Kolonialproblems«.

24. Feb. 38: Horst-Wessel-Gedenkfeier. Gestern jährte sich der Todestag des nationalsozialistischen Freiheitskämpfers Horst Wessel zum achten Male. Aus diesem Anlass fanden verschiedene Gedenkfeiern der Formationen und Schulen statt. Schüler und Lehrerschaft der Friedrich-Paulsen-Schule versammelten sich in der Aula zu einer Gedenkstunde, die mit Orgelspiel und dem gemeinsam gesungenen Lied »Als die goldne Abendsonne...« eingeleitet wurde. Studienassessor Arpe sprach über das Leben und Wirken Horst Wessels. Die Feierstunde wurde mit dem zur Nationalhymne gewordenen Lied des »Freiheitskämpfers« geschlossen.

03. März 38: Der gestrige Appell der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP wurde mit schmetternden Fanfarenklängen und dröhnenden Schlägen der Landsknechtstrommeln eröffnet. Dann erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Das alte Kampflied der SA »Brüder in Zechen und Gruben« wurde gemeinsam gesungen. Der Ortsgruppenleiter rief Erinnerungen wach an die Zeit, da die SA unserer Landschaft gegen das Weimarer System kämpfte.

Im Mittelpunkt des Abends standen zwei Schmalfilmvorführungen, die das Gebiet der Rassenhygiene betrafen. Der erste Film betitelte sich »Reifeteilung und Befruchtung« und führte ein in die Geheimnisse des Vererbungsgesetzes. Weiter lief der vom Rassepolitischen Amt der NSDAP herausgegebene Aufklärungsfilm »Erbkrank«.

Pg. Reimers gab einleitende Ausführungen. Der Film habe die Aufgabe, die breite Öffentlichkeit von der Notwendigkeit des Gesetzes auf Verhütung erbkranken Nachwuchses zu überzeugen. Leider seien immer noch Widerstände gegen dieses

Gesetz wahrzunehmen. *Wer einmal, so führte Pg. Reimers aus, das menschliche Elend gesehen hat, das hinter Anstaltsmauern verborgen lebt, der muss, wenn er überhaupt noch menschlich fühlt, tiefes Verständnis für dieses Gesetz haben.*

08. März 38: Große Kreistagung der NSDAP in Leck. Gauleiter Lohse vor den politischen Leitern. Kreisleiter Peperkorn: *Das Friesenvolk weiß, was es seinem Gauleiter verdankt.*

Zu den politischen Großveranstaltungen unseres Grenzkreises zählte die am gestrigen Montag hier stattgefundene große Kreistagung der politischen Leiter, die durch die persönliche Anwesenheit und durch die wertvollen Ausführungen unseres Gauleiters ihr ganz besonderes Gepräge erhielt.

Der Kreisgeschäftsführer, Pg. Gilde, konnte dem Gauleiter bei seinem Erscheinen die Anwesenheit von 555 politischen Leitern melden. ...

Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Gauleiter Lohse in Begleitung von Kreisleiter Peperkorn und Standartenführer Mieritz (Husum) die Front ab. Kurz darauf begann im »Deutschen Haus« die eigentliche Kreistagung.

09. März 38: Übergabe der Nordmark Schule. Unsere Nordmark-Schule, die von Dezember 1936 bis heute unter der Trägerschaft des Kreises Südtondern »Grenzlandschule« war, wird am 1. April an die Hitlerjugend übergehen. Die Jungen und Mädels sollen hier in 14-tägigen Kursen nach folgenden Gesichtspunkten geschult werden: Politische und weltanschauliche Schulung, Volkstumsschulung, grenzpolitische Schulung und Leibeserziehung.

10. März 38: Der Pioniersturm 16/84 ist standartenbester Sturm. Anlässlich eines gestern Abend stattgefundenen Sturmappells des Pioniersturms 16/84, Niebüll, teilte der anwesende Führer der Pionierstandarte 84, Standartenführer Mieritz, mit, dass der Niebüller Sturm bei den kürzlich durchgeführten Besichtigungen und Bewertungen am besten abgeschnitten und damit standartenbester Sturm geworden sei.

12. März 38: Leitartikel: Des nationalsozialistischen Österreichs Schicksalsstunde.

Proklamation des Führers:

Deutsche!

Für Österreich ist nun auch der politische Frühling angebrochen. Mit ungeheurem Schwung rissen unsere nationalsozialistischen Brüder die Macht an sich. Kaum beschreiblicher Jubel in den deutschen Landen »von der Etsch bis an den Belt«.

Diszipliniert und ohne Blutvergießen rückten Nationalsozialisten in den Bundesländern, Städten und Dörfern in die Verwaltungsstellen ein, von denen aus sie die künftigen Geschicke im neuen deutschen Geiste lenken werden. Der neue Bundes-

kanzler, Seyß-Inquart, hat die Führung der österreichischen Regierung übernommen.

Die neue österreichische Regierung bittet um die Entsendung deutscher Truppen.

12. März 38: Flaggen grüßen das nationalsozialistische Bruderland. Die historischen Ereignisse der vergangenen Nacht haben auch im Kreisort Niebüll Freude und Begeisterung hervorgerufen. Zahlreiche Volksgenossen haben bis in die frühen Morgenstunden am Lautsprecher gesessen, um die Nachrichten aus dem befreiten Österreich zu hören, um teilzunehmen an dem gewaltigen Geschehen im Bruderland. ...

Ausdruck dieser tiefen Freude und zugleich der Dankbarkeit gegenüber dem Führer sind die Hakenkreuzfahnen, die schon seit 7 Uhr morgens an den Masten wehten und den großen Sieg verkünden, den das deutsche Millionenvolk von der Etsch bis an den Belt seit langem ersehnte.

Der Heldengedenktag wird morgen in derselben würdigen Weise begangen werden, wie in den früheren Jahren. Unter Mitführung der Fahnen marschieren die Formationen von der »Braunen Burg« zu der Gedenkfeier an den Kriegerehrenmalen auf dem Friedhof und an der Kirchenstraße. Nach Ansprachen werden Kränze niedergelegt.

14. März 38: Leitartikel: Österreich ist ein Land des deutschen Reiches.

Wichtige Gesetze zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem deutschen Reich.

Reichsminister Dr. Goebbels gab Sonntagabend vor Vertretern der deutschen Presse die folgenden Gesetze und Verfügungen bekannt:

Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem deutschen Reich vom 13. März 1938.

Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

Artikel I: Österreich ist ein Land des deutschen Reiches.

Artikel II: Sonntag, den 10. April 1938 findet eine freie und geheime Volksabstimmung der über 20 Jahre alten deutschen Männer und Frauen Österreichs über die Wiedervereinigung mit dem deutschen Reich statt.

14. März 38: Heute Abend Jugendkundgebung. Die gesamte Jugend des Standortes Niebüll veranstaltet heute Abend um 19 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz anlässlich des Abstimmungstages eine Kundgebung. Anschließend findet ein Fackelzug vom Adolf-Hitler-Platz zum Marktplatz statt.

14. März 38: Entlassungsfeier der Abiturienten. Am Freitag, d. 11. März, wurden die Reifeprüflinge in üblicher Weise feierlich entlassen. Nach Orgelvorspiel, Chorlied,

Orchester stattete der Sprecher der Abiturienten, Uwe Lorenzen, der Schule den Dank ab und bekannte sich zu Führer, Volk und dem geistigen Deutschland. Nach einem Kanon »Steh auf und sei ein Mann!« sprach Studiendirektor Jochimsen persönlich eindringlich zu den scheidenden Schülern. ...

Nicht Nutznießer, nicht nur Verwalter, sondern Kämpfer wolle die höhere Schule erziehen. Und zweitens wolle die höhere Schule nicht leicht sein, sondern sie wolle Menschen heranbilden, die – wie Lessing es ausdrückte – am Brett da bohren, wo es am dicksten ist.

Mit einem Abschiedskanon und dem gemeinsamen Lied »Nun lasst die Fahnen fliegen!« schloss die eindrucksvolle Feier, an der zahlreiche Eltern teilnahmen.

14. März 38: Die Heldengedenkfeier 1938 in der Friedrich-Paulsen-Schule stand im Zeichen des volksdeutschen Gedankens und erhielt durch die Ereignisse in Österreich einen wirkungsvollen Hintergrund. Nach einem Orgelvorspiel und Gedichtsvorträgen trugen der Chor und Orchester das von Armin Knab vertonte Gedicht von Max Bartel »Die toten Soldaten« sehr eindrucksvoll vor. Dann sprach Studienrat Haupts als Kriegsteilnehmer Worte des Gedenkens und der Selbstbesinnung. Er verpflichtete die Jugend zur Feier durch die Tat und schloss mit der Mahnung von Walter Flex: »Die toten Helden sind nicht gefallen, damit die Lebenden tot sind, sondern damit die Toten durch die Lebenden leben«. Der Sang vom »Guten Kameraden« schloss die ganze Feier.

15. März 38: Leitartikel: Ganz Wien umjubelt den Führer. Triumphaler Einzug Adolf Hitlers mit seinem Stabe in der alten Donaustadt.

17. März 38: Leitartikel: Triumphator Adolf Hitler. Unbeschreiblicher Jubel von Millionen empfängt in Berlin den Führer aller Deutschen und Kanzler des geeinten Reiches.

17. März 38: Der Sturm 3/16 Niebüll des NSFK hat von der Gruppe 3 ein Segelflugzeug zur Verfügung gestellt bekommen, das in der Reichssegelflugbauschule Wandsbek gebaut wurde. Es handelt sich um einen sog. Schulgleiter Typ »Zögling 35«. Das Flugzeug ist hier bereits eingetroffen und soll für die Ausbildung des jungen fliegerischen Nachwuchses verwandt werden.

21. März 38: Die politische Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, stand ganz unter dem tiefen Eindruck der Reichstagsrede des Führers und wurde deshalb auf den Gemeinschaftsempfang beschränkt. Die Abteilung 2/70, Niebüll, des Reichsarbeitsdienstes nahm geschlossen an der Kundgebung teil. Die Arbeitsmänner



Übernahme des Segelflugzeugs durch den Sturm Niebüll des NSFK

sangen bis zum Beginn der Übertragung frische Soldatenlieder. Außerdem hatten sich etliche hundert Volksgenossen im großen Saal des »Friesischen Hauses« eingefunden. ...

Als beim Eintreffen des Führers der spontane Jubel der Abgeordneten aufklang und als endlich nach kurzen Worten des Präsidenten, Generalfeldmarschall Göring, der Führer selbst sprach, da standen alle Zuhörer im Bann des großen Erlebens dieser Tage. In angespannter Aufmerksamkeit und tiefem seelischen Empfinden lauschten die Hunderte hier im Saal den Ausführungen des Schöpfers des großdeutschen Reiches.

Als der Reichstagspräsident dem Führer für seine Großtat den Dank des deutschen Volkes in Gestalt eines heiligen Treuegelöbnisses abstattete, da erhoben sich alle Teilnehmer im Saal von ihren Plätzen und stimmten auf das Siegelheil auf den Führer und in die Nationallieder mit ein. Damit war die eindrucksvolle Kundgebung in Niebüll beendet.

21. März 38: Neuer Rektor für die Volksschule Niebüll. Das Schulamt Südtondern teilt mit, dass der langjährige 1. Lehrer der Schule zu Medelby, Hans Jensen, mit Wirkung vom 1. April des Jahres zum Rektor der hiesigen Volksschule berufen worden ist. Jensen ist Kreisschulungsleiter der NSDAP Südtondern und Kreiswalter des NS-Lehrerbundes.

22. März 38: General-Appell aller politischen Leiter der SA-, SS-, NSFK-, NSKK-Männer am Mittwochabend 20.50 Uhr. Alle Ortsgruppenleiter sorgen sofort für die

Durchführung eines Gemeinschaftsempfanges in jeder Ortsgruppe. Alle Führer setzen sich sofort mit ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter in Verbindung, damit die Erfassung aller Beteiligten gewährleistet ist.

Es sprechen: Stabschef Lutze, Korpsführer Hünlein und Christiansen, Reichsführer SS Himmler und Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels.

22. März 38: Abschiedsappell im Rathaus. Gestern morgen versammelte sich die Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung im Sitzungssaal des Rathauses zu einem Appell. Der vom gestrigen Tage an beurlaubte und am 31. März des Jahres ausscheidende Bürgermeister Kuhs verabschiedete sich von seinen Mitarbeitern und gab einen zusammenfassenden Überblick über seine 12-jährige Dienstzeit in Niebüll. Pg. Gmelin übergab Herrn Kuhs ein Schreiben, in dem ebenfalls gedankt wird für die Arbeit, die der Bürgermeister im Dienste für Volk und Vaterland geleistet hat.

25. März 38: Tagung der Ortsgruppen- und Propagandaleiter der NSDAP. Der Kreis Südtondern ist einsatzbereit! Kreisleiter Peperkorn und Kreisgeschäftsführer Gilde gaben Richtlinien und organisatorische Maßnahmen für den Wahlkampf bekannt. Auf einer gestern in der »Braunen Burg« in Niebüll abgehaltenen Tagung schilderte Pg. Peperkorn zunächst seine Eindrücke von der Parteiführerbesprechung in der Kroll-Oper in Berlin am letzten Sonnabend, in deren Mittelpunkt die für den Wahlkampf richtung gebende Rede des Führers stand. ...

Es sei sein Wille, dass auch dieser Wahlkampf in zahlreichen Versammlungen durch das lebendig vorgetragene Wort und den seelischen Einsatz der bewährten Propagandisten der Partei geführt werde. Der Führer selbst wird in 11 großen Versammlungen persönlich in den Kampf eingreifen.

Der Kreisleiter führte aus, dass 50 Veranstaltungen mit namhaften Rednern vorgesehen seien. Jedes kleine Dorf müsse berücksichtigt werden. ...

Kreisgeschäftsführer Pg. Gilde gab die Versammlungstage und Orte und die Redner bekannt. Anschließend wurden die propagandistischen Maßnahmen für jede einzelne Ortsgruppe durchgesprochen.

04. Apr. 38: Großaufmärsche in Leck und Niebüll. Am gestrigen Sonntag formierten sich gewaltige Züge zu imposanten Großaufmärschen. Im schneidigen Parademarsch ging es am Kreisleiter vorbei, wobei dieser in Niebüll selbst im Anschluss daran die politischen Soldaten Adolf Hitlers mit einer kurzen markigen Ansprache begrüßte und Sinn und Zweck des Propagandamarsches umriss.

Am Sonnabendabend kamen 800 Partei- und Volksgenossen zu der Großkundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, zusammen. Neben den Uniformen der Bewegung viele Volksgenossen in Zivil. ...



Großaufmarsch in Niebüll

Schlicht war der Schmuck des Saales. Fahnen, Grün, und über der Stirnwand der Galerie ein breites in wuchtiger Schrift gehaltenes Spruchband mit der Parole dieser Volksabstimmung: »Ein Volk, ein Reich, ein Führer!«. SA-Musikzug spielte flotte Märsche. Um halb 9 Uhr erschien der Obergruppenführer Meyer-Quade, begleitet vom Kreisleiter, Pg. Peperkorn, und von Pg. Fröbe und Pg. Gilde. Sie wurden empfangen vom Ortsgruppenleiter und begrüßt mit den schmetternden Klängen der Fanfaren. Dann erklang ein altbekanntes Marschlied der SA »Durch Altona marschieren wir.«. Kurz darauf öffneten sich die Türen zum Einmarsch der Fahnen. Die Menge erhob sich und grüßte die herein getragenen Siegeszeichen des Nationalsozialismus. Ein SA Mann trat vor und sprach einen nationalsozialistischen Kernspruch. Dann schritt, von der Menge begeistert begrüßt, Obergruppenführer Meyer-Quade zur Bühne herauf.

Meyer-Quade schilderte in anschaulicher Weise die langsame Volkwerdung der deutschen Nation. Adolf Hitler habe aus einer zerrissenen, in Parteien und Meinungen aufgespaltenen Masse ein einziges und fest zusammen stehendes Volk gemacht. Die Zeit der deutschen Uneinigkeit sei für immer gebannt. ...

Der Führer habe auch das Bedürfnis, wieder einmal die Stimme des Volkes zu seinem Handeln zu hören. Deshalb müsse die Antwort des Volkes laut und eindeutig sein: ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Die Menge brach in laute Begeisterung für den Obergruppenführer aus. Er forderte zum erneuten Treuegelöbnis zum Führer auf. Alle erhoben sich, reckten den Arm zum deutschen Gruß und bekräftigten den Schwur mit einem dreifachen Sieheil. Die Nationallieder beendeten die Kundgebung.

04. Apr. 38: Bürgermeister Pg. Lüthjohann in sein Amt eingeführt. Feierliche Sitzung der Gemeinderäte im Niebüller Rathaus. Nachdem der neue Bürgermeister in Begleitung des Landrats und des Kreisleiters den Saal betreten hat, eröffnete der 1. Beigeordnete, Pg. Gmelin, die Sitzung. Landrat Pg. Fröbe nahm die Einsetzung des Pg. Lüthjohann in das neue Amt vor.

06. Apr. 38: Obersturmbannführer Lorenz Lorenzen (Niebüll) wurde mit der Führung der SA Standarte 212 in Itzehoe beauftragt. Nachdem er seinen Dienst bereits Mitte März angetreten hat, wird er in nächster Zeit nach dort übersiedeln. Mit Obersturmbannführer Lorenzen verlässt uns einer der ersten und aktivsten Kämpfer für die nationalsozialistische Bewegung im Kreise Südtondern. Bei seinem Eintritt in die Partei ging er zugleich auch in die SA, um deren Aufbau er sich bleibende Verdienste erworben hat.

07. Apr. 38: Der bisherige Kreiswart des Reichsbundes der Kinderreichen, Amtsvorsteher Pg. Gmelin, der sich um die Gründung von Kreisabschnitten in Südtondern verdient machte, ist auf eigenen Wunsch wegen Arbeitsüberlastung im Einverständnis mit der Kreisleitung von seinem Amt zurückgetreten. Zum neuen Kreiswart wurde Amtsgerichtsrat Pg. Baumgart, Leck, eingesetzt.

11. Apr. 38: Leitartikel: Die heilige und historische Wahl des 10. April. Großdeutschland ist vom Volk bestätigt. Der absolute Sieg des Führers und seiner Idee. 99,08 % JA-Stimmen.

Österreich: 99,75 % mit JA. Österreichs Bekenntnis zu Deutschland.

21. Apr. 38: Gestern fand die Einführung des neuen Leiters der Niebüller Volksschule statt. Sämtliche Klassen waren auf dem Schulhof angetreten, als Rektor Pg. Hans Jensen in Begleitung des Kreisleiters, des Kreisgeschäftsführers und des Landrats erschien. Ferner nahmen neben dem Schulrat der Bürgermeister und der Ortsgruppenleiter an der Feier teil.

Der neue Schulleiter richtete eine Ansprache an die Niebüller Schuljugend. Er wies auf das Zusammenfallen des ersten Schultages mit dem Geburtstag des Führers hin und führte aus, dass die deutsche Jugend dem Führer als bestes Geschenk das Gelöbnis darbringen könne, echte Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, tüchtige Männer und Frauen werden zu wollen.

In die Friedrich-Paulsen-Schule neu eingetreten sind StR Martensen, Studienassessor Görge, Studienassessor Dr. Häfner, Studienassessorin Harder.

29. Apr. 38: Der 1. Mai in Niebüll. Seit Tagen sind die Vorbereitungen für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes im Gange. Der Tag soll unter dem Leitwort »Freut euch des Lebens« stehen.

02. Mai 38: Die Feier in Niebüll nahm am Vorabend einen fröhlichen Auftakt mit der Errichtung des Maibaums auf dem Adolf-Hitler-Platz. Hitlerjugend, BdM, Jungmädel und Jungvolk brachten Maibaum und Maikranz unter Gesang an seinen Bestimmungsort. Es war ein buntes, Freude erweckendes Bild, als unsere Jugend mit den Symbolen des Festtages vom Marktplatz zum Rathaus zog. Voran ein Trupp Hitlerjungen, dann folgte der von einer langen Reihe weiterer Jungens getragene Mast, auf dem zwei Pimpfe thronten. Die Mädchen folgten, und eine Gruppe von ihnen trug den bunt bebänderten Maikranz. Die schwierige Aufrichtung des Mastes ging unter der Mithilfe von Männern aus den Formationen vor sich. Dann wurde der große Kranz empor gezogen. Fröhliche Lieder begleiteten die Arbeit. In erwartungsvoller Festtagsstimmung wohnten hunderte von Volksgenossen dem feierlichen Akt bei.

Frühmorgens um 6 Uhr leitete der SA-Spielmannszug den festlichen Tag mit einem Wecken ein. Punkt 7 Uhr dröhnten die Kanonenschläge, und schlagartig gingen an den Masten die Hakenkreuzfahnen empor, die zusammen mit dem Grünschluck ein würdiges Festkleid für den Feiertag abgaben. Um 12 Uhr begann der Aufmarsch der Schaffenden. Arbeiter der Faust und Arbeiter der Stirn versammelten sich in der Böhmestraße und marschierten zum Adolf-Hitler-Platz zur Teilnahme an dem Staatsakt in der Reichshauptstadt. Im Mittelpunkt stand die Rede des Führers, die ihren Höhepunkt erreichte, als Adolf Hitler über den Sinn dieses Feiertages sprach und seine Worte ausklingen ließ in ein gläubiges Bekenntnis zur deutschen Volkwerdung.

Der Reigen der Kolonnen und Wagen des Festzuges wurde eröffnet von den SS-Reitern. Dann folgten die Spielleute SA-SZ und SA-MZ. Hinter den Fahnen marschierten die Abordnungen der Bewegung. Zum ersten Male marschierten auch die in den Vormittagsstunden vereidigten Männer des Reichsarbeitsdienstes mit.

Der erste Festwagen trug die Zeichen der deutschen Arbeitsfront. Dahinter marschierten die Schaffenden. Dazwischen 10–12 Festwagen der verschiedenen Berufsgruppen. ...

Über eine Stunde bewegten sich die Festwagen und Kolonnen durch den Ort. Am Spätnachmittag bildete der Adolf-Hitler-Platz abermals das Ziel vieler Volksgenossen. Dort gab sich die Jugend erneut ein Stelldichein zu fröhlichem Spiel und Tanz um den Maibaum. Fidel und Handharmonika begleiteten die Volkstänze unserer Jungs und Mädchen.

13. Mai 38: Ein lang gehegter Wunsch der Abteilung 2/70 »Jürgen Ovens«, Niebüll, geht jetzt in Erfüllung. Sie bekommt einen Spielmannszug.

14. Mai 38: Aus der Arbeit des Heimatbundes Nordfriesland in Niebüll. Der Friesische Verein für Niebüll, Deezbüll und Umgebung hielt gestern Abend im kleinen Saal von Langes Hotel seine Jahresversammlung ab, die im Zusammenhang mit der Eingliederung des Vereins in die gesamtfriesische Arbeit des Heimatbundes von grundsätzlicher Bedeutung war. ...

Er bildet künftig einen Ortsbund des Heimatbundes Nordfriesland, so dass die Mitglieder des Ortsbundes damit gleichzeitig Mitglieder des größeren Heimatbundes werden.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde dem Vereinsleiter E. Ewald einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

16. Mai 38: Kinder fahren in Erholung. Heute morgen sind durch die NSV-Kinder-verschickung die ersten 76 Kinder aus dem Kreise Südtondern in Landpflegestellen verschickt worden. Dieser Transport fährt in den Gau Westfalen-Nord. Die Kinder werden in der Gegend des Bückebergs (Schaumburg-Lippe) untergebracht und 4 Wochen dort bleiben.

16. Mai 38: Erste Fahrt des Motorschiffes »Kapitäne Christiansen«. Jungfernfahrt des neuesten Schiffes der Wyker Dampfschiffahrtsreederei. Frühmorgens 5 Uhr hat das Schiff die Werft »Nobiskrug« bei Rendsburg verlassen und legte nach seiner Kanalfahrt bei der Schleuse Brunsbüttel an, um zu den bereits von Rendsburg mit-fahrenden Ehrengästen weitere Teilnehmer an Bord zu lassen. ...

»Kapitäne Christiansen« hatte über die Toppen geflaggt, ferner am Heck die Flagge des Reiches, am Mast die Namenswimpel und an der Gaffel die Werksflagge. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter der Familie Christiansen Polizei-präsident Carl Christiansen, ferner Kapitän Kircheiß, Vertreter der Städte Wyk und Rendsburg...

24. Mai 38: 150 Luftschutzhauswarte wurden vereidigt. Gestern Abend wurden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung 150 Luftschutzhauswarte – Männer und Frauen – des Gemeindegruppenbezirks Niebüll auf ihr Amt vereidigt. Durch die Teilnahme einer Fahnenabordnung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, wurde die enge Verbindung des Luftschutzes als eines bedeutungsvollen Teiles der deutschen Landesverteidigung zur nationalsozialistischen Bewegung betont.

Der Saal war festlich geschmückt mit Hakenkreuzfahnen, Spruchbändern und einem Führerbild. Gemeindegruppenführer Pg. Claußen eröffnete den Abend mit

einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung des Amtes der Luftschutzhauswarte. Darauf erhielt Pg. Hans Jensen, Niebüll, das Wort zu einer Ansprache zu »Nationalsozialismus und Luftschutz«. ...

Amtsvorsteher Gmelin als Ortspolizeibehörde nahm darauf die feierliche Vereidigung der anwesenden Männer und Frauen vor.

27. Mai 38: Leitartikel: Vom Volk für das Volk. Der deutsche KDF-Wagen zu 990 RM. Adolf Hitler legte den Grundstein zum größten Kraftwagen-Werk der Welt.

28. Mai 38: Die SA Standarte 84 auf dem Nordmark Treffen. Zum vierten Nordmarktreffen 1938 wird die SA Pionierstandarte 84 mit über 1000 Mann aufmarschieren. Davon stellen unter anderem Husum 341, Bredstedt 101, Niebüll 152 und Leck 131 Mann.

Die Standarte 84 wird bei den Wehrwettkämpfen mit mehreren Mannschaften vertreten sein.

01. Juni 38: Ringsportfest des BdM, Niebüll. Am Sonnabendnachmittag sah man auf allen Straßen Niebülls singende Mädchengruppen anmarschieren, die schwer bepackt bei der Friedrich-Paulsen Schule einrückten. Um 15 Uhr wurde das Sportfest mit der Flaggenhissung eröffnet. Bei schönstem Sonnenschein wurde der Dreikampf ausgetragen.

Am Abend fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule für alle Mädels eine Dichterlesung statt.

03. Juni 38: Ortsgruppenversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll. Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem Vorspruch, gesprochen von einem SA Mann, eröffnete der Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, nach mehrmonatiger Pause gestern Abend im gut besetzten Saal des Friesischen Hauses wieder eine Monatsversammlung der NSDAP. ...

Das alte Kampflied der SA »Brüder in Zechen und Gruben« leitete über zu dem Vortrag des Parteigenossen Landrat Dr. Fröbe über »Nationalsozialistische Außenpolitik«. In einer einstündigen Betrachtung schilderte der Redner Ziel und Weg der Außenpolitik des Dritten Reiches und umriss in großen Zügen die einzelnen Etappen der außenpolitischen Entwicklung seit 1933. In einer anschaulichen Darstellung wies Pg. Fröbe darauf hin, wie es der staatsmännischen Genialität des Führers gelungen sei, die deutsche Nation in 5 Jahren von den Fesseln des Versailler Vertrages zu befreien und die Isolierungspolitik der Gegner zu durchbrechen. ...

Der Vortragende betonte, dass die Linie der Außenpolitik des Dritten Reiches nicht bestimmt werde durch irgendwelche ideologischen oder imperialistischen

Gedankengänge, sondern einzig und allein abgestellt sei auf die Lebensrechte des deutschen Volkes.

Der Vortragende schloss seine interessanten, mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem hoffnungsfreudigen Ausblick.

Der erste Teil des Abends wurde beschlossen mit dem gemeinsam gesungenen Lied »Es steht in der Nordmark«.

Danach gab der Ortsgruppenleiter eine Reihe von Bekanntmachungen zur Kenntnis. Mit einem Siegheil auf den Führer und den Nationalliedern klang die Versammlung aus.

04. Juni 38: Gestern Abend kamen die Amtsträger des Reichskolonialbundes, Ortsverband Niebüll, zu ihrer monatlichen Besprechung zusammen, die einmal zur Erledigung organisatorischer Dinge dienen und zum anderen dazu beitragen, koloniales Gedankengut zu vertiefen. Der Ortsverbandsleiter konnte eine Reihe neuer Amtsträger begrüßen. Der Reichskolonialbund hat in Niebüll schon festen Fuß gefasst. Zählt der Ortsverband doch fast 300 Mitglieder.

07. Juni 38: Leitartikel: Blutige Pfingsten in Sudetendeutschland. Mit Gummiknüppel und Gewehrkolben gegen Teilnehmer einer sudetendeutschen Wahlkundgebung.

21. Juni 38: Sommersonnenwende. Die NSDAP veranstaltet auch in diesem Jahr eine Sonnenwendfeier, an der sich sämtliche Formationen der Partei beteiligen werden. Die Ausgestaltung hat die Hitlerjugend übernommen. Die Feier beginnt heute um 22 Uhr auf dem Sportplatz in Deezbüll.

04. Juli 38: Der Monatsappell der NSDAP brachte zwei Vorträge, die sich im Kern mit der Neuwerdung des deutschen Menschen befassten. Pg. Bruhn, Horsbüll, sprach über die Erziehungsarbeit der Hitlerjugend, und der Ortsgruppenleiter von Bredstedt, Pg. Triloff, schilderte die seelisch-geistige Wandlung des deutschen Arbeitertums.

06. Juli 38: Ausbildung des Kreisluftschutzes. Seit Pfingsten lief bei der hiesigen Kreisluftschutzeschule ein Ausbildungslehrgang für Luftschutzhauswarte, an dem 150 Männer und Frauen des Amtsbezirks Niebüll teilnahmen. Die Frauengruppe dieses Lehrgangs machte gestern Abend die letzte Übung, bei der der praktische Wert des Einsatzes erprobt werden sollte. Es handelte sich um eine Hausübung bei der Landwirtschaftlichen Schule. Einleitend hielt der Ausbildungsleiter der Ortskreisgruppe Südtondern, Moseberg, einen Vortrag über die Aufgaben des Luftschutzhauswartes. Danach fand die praktische Übung statt. Es wurde angenommen, dass

eine Phosphorbombe in einem Klassenraum eingeschlagen hatte. Die Aufgabe der Lehrgangsteilnehmer war es nun, den durch die Entzündung eines Rauchentwicklers vollkommen verqualmten Raum vorschriftsmäßig zu betreten und den Feuerherd zu bekämpfen. ...

07. Juli 38: Über den geplanten Ausbau der Marktstraße zwischen der Friedrich-Paulsen-Straße und der Mühlenstraße. Die Gemeindeverwaltung hat die auszuführenden Arbeiten vergeben.

08. Juli 38: Der Erwerb der Volksgasmaske ist sittliche Pflicht jedes Volksgenossen. Seit einiger Zeit setzt sich die Landesgruppe des Reichsluftschutzbundes zusammen mit der NS-Volkswohlfahrt werbend für die Volksgasmaske ein. Der NSV obliegt die Auslieferung der Volksgasmaske. Es ist so, dass dieses technische, hochwertige Schutzmittel nur recht zögernd und mit viel Zureden gekauft wird. Jeder muss sich aber klar darüber sein, dass es nicht von uns abhängt, ob wir die Volksgasmaske nicht doch eines Tages gebrauchen müssen. Um die Notwendigkeit einer Anschaffung noch einmal zu unterstreichen, wendet sich der Gauleiter als Statthalter des Führers im Gau Schleswig-Holstein an alle Volksgenossen.

Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Mit seinem gewaltigen Befreiungswerk hat der Führer dem deutschen Volk seinen Stolz und seine Ehre wiedergegeben. Um sein Werk durchführen zu können, schuf er unsere starke Wehrmacht. Die Rüstung Deutschlands ist heute der Garant des Friedens. Zu dieser Rüstung gehört aber auch der Schutz der Heimat unseres Volkes, unserer Frauen und Kinder durch die deutsche Volksgasmaske. Es ist daher sittliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, für sich und die seinen die Volksgasmaske zu erwerben. Er schützt damit seine Familie und die Volksgemeinschaft. Gleichzeitig hilft er dem Friedenswerk des Führers, denn ein ungeschütztes Volk fordert den Angriff des Gegners heraus. Auf ein geschütztes Volk wird dieser Angriff unterbleiben. ...

gez. Lohse, Gauleiter.

11. Juli 38: Der Sturm 3/16, Niebüll, des NS-Fliegerkorps hat wie in den vorhergehenden Jahren beim 6. Traditions-Flugtag in Wyk auf Föhr den Bodendienst versehen.

12. Juli 38: Der Ortsverband Niebüll des Reichskolonialbundes veranstaltete in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule seinen ersten Schulungs- und Filmabend. Es hatten sich zahlreiche Mitglieder des Bundes und Interessierte eingefunden. Einleitend hielt Ortsverbandsleiter Pg. Dr. George einen Vortrag allgemeiner Art. Er hob die Bedeutung kolonialen Besitzes für unser Vaterland hervor, gab einen Überblick über die

Entwicklung ehemaliger Schutzgebiete. Die Forderung auf Rückgabe der Kolonien sei weniger eine materielle Angelegenheit als vielmehr eine Frage der deutschen Ehre.

13. Juli 38: Kleinkaliberwettkampf des Reichskriegerbundes. Am vergangenen Sonntag wurde auf den Schießständen am Hungerfennenweg in Niebüll der letzte Kleinkaliberwettkampf innerhalb des Kreisverbandes Südtondern des NS-Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) durchgeführt.

16. Juli 38: Fachgruppe vermittelt Arier. Nachdem durch das Reichsgesetz vom 6. Juli 1938 alle jüdischen Vertreter aus dem Wirtschaftsprozess ausgeschaltet werden, weist die Reichsfachgruppe darauf hin, dass sie arischen Unternehmungen behilflich ist, anstelle der ausscheidenden jüdischen Vertreter geeignete arische Kräfte zu finden.

19. Juli 38: Kreistagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes in Niebüll. Die Erzieherchaft des Kreises Südtondern traf sich am Montag in Niebüll zur diesjährigen Kreistagung. Für den Tag hatte man das Thema »Leibeserziehung in der Schule« gewählt. Am Morgen eröffnete der Kreiswalter des NSLB, Pg. Jensen (Niebüll), durch den Flaggenruß die Tagung. ...

Nach dem gemeinsamen Mittagessen nahm dann die Tagung in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule ihren Fortgang. Es sprach Schulrat Pg. Reimers über die Frage »Hitlerjugend und Lehrerschaft«.

Das Hauptreferat des Tages hielt der Gauwalter des NSLB, Regierungsdirektor Klaus Petersen. *Als Volk in der Mitte Europas auf einem unzulänglichen Raum müssen wir die größtmögliche Leistung aus uns herausholen. Der Grund zu dieser Leistung wird in der Schule gelegt.*

Als neuer Kreiswalter wurde Pg. Siem beauftragt.

20. Juli 38: Ministerpräsident Göring kam wieder durch Niebüll. Gestern Abend kam Generalfeldmarschall Göring, von Westerland kommend, wieder in Niebüll an, um per Auto weiter gen Süden zu fahren. Göring wurde mit begeisterten »Heil« Rufen von der zahlreichen Niebüller Bürgerschaft und der Jugend begrüßt.

22. Juli 38: Das nordfriesische Ringreiterkorps hält am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz in Deezbüll sein diesjähriges Ringreiterfest ab. Die Reiter versammeln sich um 12.30 Uhr beim Kameraden Jacob Bossen. Zwei Stunden später beginnen die Veranstaltungen. Während des Reitens ist Konzert. Den Abschluss bildet ein Festball in Langes Hotel.

Außer dem Ringreiten findet am Sonntag in Deezbüll das Königsschießen statt. Ferner können sich Nichtmitglieder des Korps an dem Schießen an den Ständen und

im Garten des »Trichters« beteiligen. Im neuen Saal des Trichters wird abends ein Festball abgehalten werden.

28. Juli 38: Neuer Amtsvorsteher in Niebüll. Gärtnereibesitzer Pg. Gmelin, der seit der Machtübernahme das Amt eines Amtsvorstehers in Niebüll ehrenhalber ausübt, hat aus beruflichen Gründen um Entlastung von diesem Posten gebeten. Der Regierungspräsident hat dem begründeten Ersuchen von Pg. Gmelin stattgegeben und ihn mit Ablauf dieses Monats von seinem Amt entbunden. Als dessen Nachfolger wurde der Bürgermeister, Pg. Lüthjohann, in das Amt des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Niebüll eingewiesen. Die Übergabe der Geschäfte findet am 1. August statt.

03. Aug. 38: Einweisung des neuen Amtsvorstehers. Aus Anlass der Geschäftsübergabe hatte sich die Gefolgschaft der Verwaltung Montagnachmittag versammelt, um der Einweisung des neuen Amtsvorstehers, Pg. Lüthjohann, beizuwohnen. Pg. Gmelin begrüßte die Erschienenen und legte die Gründe dar, die ihn gezwungen hätten, vom Amt des Amtsvorstehers zurückzutreten. Er freue sich nun, die Dienstgeschäfte einem Parteigenossen und Mitstreiter Adolf Hitlers übergeben zu können. ...

Alsdann übergab Pg. Gmelin dem neuen Amtsvorsteher die Anstellungsurkunde sowie die Einweisungsverfügung des Regierungspräsidenten. Pg. Lüthjohann dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versprach, allzeit im nationalsozialistischen Sinne sein Amt zu führen.

10. Aug. 38: Einsatz der Hitlerjugend in der Ernte. Vom hiesigen Arbeitsamt wird mitgeteilt: Aufgrund besonderer Vereinbarung stehen Angehörige der Hitlerjugend für den Einsatz als Erntehelfer sofort zur Verfügung. Anforderungen der Betriebsführer sind noch heute an das Arbeitsamt zu richten.

25. Aug. 38: Schießausübung in der HJ. Zwischen der Reichsjugendführung und dem NS-Reichskriegerbund ist eine Vereinbarung über die Förderung der Schießausbildung in der HJ getroffen worden. Danach sollen die Kriegerkameradschaften der Hitlerjugend ihre Schießstände zur Verfügung stellen.

30. Aug. 38: Adolf Hitlers Buch »Mein Kampf« hat eine Auflage von 4 Millionen überschritten.

30. Aug. 38: Ahnentafel in der Schule. Die Schule muss im Dienste nationalsozialistischer Erziehung mit dafür Sorge tragen, dass ihre Schüler im Laufe der Schulzeit sich soweit wie möglich als Glieder der Sippe fühlen lernen, der sie angehören. Sie sind daher nach einem Erlass des Reichserziehungsministers dazu anzuhalten, ihre

Ahnentafel selbständig auszufüllen. Der Schule bleibt es überlassen, an welcher Stelle der Unterrichtsgestaltung die Aufgaben eingeführt werden. Im Allgemeinen liegt die Aufgabe in der Hand des Lehrers der Biologie, welche die natürliche Grundlage für die Familienkunde zu geben hat.

Die Ahnentafel soll nach Möglichkeit vom Schüler ausgehend bis zu den Urgroßeltern reichen.

31. Aug. 38: Seit dem letzten Herbst führt der BdM in seinen Reihen eine verstärkte Werbung für den Nachwuchs der Schwesternschaft, besonders der NS-Schwestern, durch. Es wird auf die Bedeutung der Schwesternarbeit hingewiesen.

02. Sept. 38: Die Hitlerjugend der Nordmark rüstet sich zur Abfahrt nach Nürnberg. 900 Hitlerjungen werden am 8. September von Neumünster aus in einem Sonderzug nach Nürnberg fahren.

06. Sept. 38: Leitartikel: Großdeutschlands erster Reichsparteitag 1938. Heerschau deutscher Kraft und Stärke. Jubelnde Begeisterung beim Eintreffen des Führers.

07. Sept. 38: Leitartikel: Der Führer verkündete Erfolgstatsachen.

Gesicherte Nahrungsversorgung auf Jahre hinaus, steigende Produktion und Lebenshaltung, Beseitigung der Blockadefahr, Schaffung Großdeutschlands.

07. Sept. 38: Auch in diesem Jahr haben sich aus dem Kreise Südtondern zahlreiche Männer und Frauen zum Reichsparteitag nach Nürnberg begeben. Nachdem der politische Hoheitsträger des Kreises mit seinen engsten Mitarbeitern bereits am Sonntag abgefahren war, folgten nun in den beiden letzten Tagen die Männer der verschiedenen Formationen sowie die Frauen. Die politischen Leiter des Kreises, insgesamt 120, verließen gestern Abend den Bahnhof Niebüll, um zunächst nach Husum zu fahren. Von dort aus fuhr einer der schleswig-holsteinischen Sonderzüge in der Nacht weiter, um sie in die Stadt des Reichsparteitages zu bringen.

04. Sept. 38: Am vierten Tag der schriftlichen Reifeprüfung an der Friedrich-Paulsen-Schule wurden folgende Aufgaben in Erdkunde gestellt:

1. Vergleiche die wehrpolitische Lage Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika!

2. Welche wirtschaftliche Bedeutung hat die Vereinigung der deutschen Ostmark mit dem Altreich für Großdeutschland?

3. Weshalb ist der Vorschlag von Sir Samuel Hoare, das Kolonialproblem nur wirtschaftlich durch Vorzugszölle zu lösen, abzulehnen?

08. Sept. 38: Durch die Woche der Volksgasmaske, die im ganzen Reich vom 18. bis 25. September durchgeführt wird, soll das Verständnis für die Notwendigkeit des Erwerbs der Volksgasmaske in breiteste Volksschichten getragen werden. Der Reichserziehungsminister hat die nachgeordneten Stellen ersucht, zur Unterstützung dieses Vorhabens auch in den Schulen auf die Woche der Volksgasmaske in eindringlicher Form hinzuweisen.

09. Sept. 38: Die Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. September 1938 betrug im deutschen Reich 9552444.

12. Sept. 38: Leitartikel: Dr. Goebbels große Rede auf dem Parteikongress: »Nationalsozialismus, Bolschewismus und Demokratie«. Waffen können keine Ideen erzeugen, aber Ideen können Waffen erzeugen. Scharfe Abrechnung mit dem demokratisch-bolschewistischen Komplott.

12. Sept. 38: Im großen Saal des Friesischen Hauses wird am Friesentag 1938 die Festversammlung abgehalten werden. Die Veranstaltung beginnt nach Beendigung des friesischen Festgottesdienstes.

Der Saalschmuck soll sein besonderes Gepräge erhalten durch die Anbringung der sieben Hardenbanner.

Die Begrüßungsansprache hält der Leiter des Heimatbundes, Pastor Haje Jensen. Die Festansprache hält der Regierungs- und Baurat Lorenzen (Kiel) über die Landgewinnung.

14. Sept. 38: Der Leiter der Friedrich-Paulsen-Schule, Studiendirektor Jochimsen, nimmt zur Zeit an einem 14-tägigen Lehrgang der Führerschule in Neustrelitz teil. Der Kursus, an dem vorzugsweise Leiter höherer Schulen teilnehmen, dient der Einführung der leitenden Schulmänner in die neuen Aufgaben der Leibeserziehung.

15. Sept. 38: Die SA-Männer sind in der Nacht zu Mittwoch aus der Stadt Nürnberg zurückgekehrt. Ereignisreiche Tage Großdeutschlands liegen hinter ihnen. ...

Die politischen Leiter trafen gestern Abend mit dem Zug wieder in Niebüll ein. Die Ortsgruppe Niebüll war zur Begrüßung am Bahnhof angetreten und geleitete die Kameraden zur Braunen Burg. Mit einem Siegel auf den Führer wurde der Empfang der Nürnbergfahrer beendet.

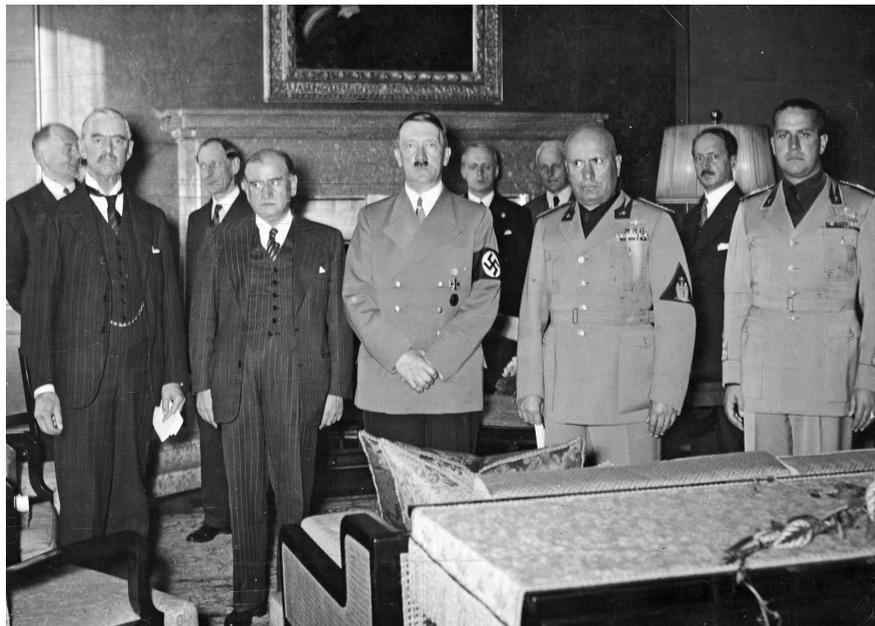
16. Sept. 38: Leitartikel: Die Lage im Sudetenland wird immer unhaltbarer. Schon über 9000 Flüchtlinge haben die Grenze überschritten. Furchtbares Schreckensregiment des »tschechischen Untermenschentums«.

19. Sept. 38: Glänzender Verlauf des Heimattages der Nordfriesen. Massenbesuch aus allen Teilen des Festlandes und der Inseln. Der Führer verlieh Nordfrieslands großem Künstler, Prof. Feddersen die höchste deutsche Auszeichnung für Kunst und Wissenschaft, die Goethe-Medaille. Verleihung der Urkunde an Prof. Dr. Feddersen durch Kreisleiter Peperkorn.

21. Sept. 38: Sudetendeutsche Flüchtlinge treffen heute ein. 310 Mütter und Kinder kommen nach Sylt und Amrum. Die Flüchtlinge stammen größtenteils aus dem Egerland.

23. Sept. 38: Leitartikel: Terror und Massenmord im Sudetenland. Unzählige Tote und Verwundete bei den Vorfällen der letzten Nacht. Die tschechische Armee marschiert zur Grenze.

29. Sept. 38: Leitartikel: In letzter Stunde. Vier Männer-Besprechung in München. Der Führer hat den italienischen Regierungschef, Benito Mussolini, den englischen Premierminister, Neville Chamberlain, sowie den französischen Ministerpräsidenten, Daladier, zu einer Aussprache eingeladen. Die Staatsmänner haben die Einladung angenommen. Die Besprechung wird am 29. September in München stattfinden.



Münchener Abkommen, Bundesarchiv (Bild 183-R69 173 / CC-BY-SA)



Eine Postkarte aus Bärzingen (Sudetenland) aus dem Jahr 1938

30. Sept. 38: Leitartikel: Abschluss der Viermächtebesprechung in München: Abkommen über die Abtretung des sudetendeutschen Gebietes. Abschnittsweise Räumung und Einmarsch deutscher Truppen beginnt am 1. Oktober. Internationale Kommission bestimmt die Gebiete, in denen bis Ende November eine Volksabstimmung stattfinden soll.

06. Okt. 38: Das Winterhilfswerk beginnt die Arbeit.

07. Okt. 38: Vortragsreihe der Universitätsgesellschaft. Die Winterarbeit der Ortsgruppe Niebüll. Auch im kommenden Winter wird die Universitätsgesellschaft Niebüll eine Reihe interessanter Vorträge bringen.

Als erster Redner wird der Rektor der Landesuniversität Kiel, Prof. Dr. Ritterbusch, am 12. Oktober sprechen über die »Geschichtliche Notwendigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung«. Weiter sind folgende Vorträge vorgesehen: »Die jütische Halbinsel in den verschiedenen Erdzeitaltern« (Prof. Wetzel), »Der Aufstieg der Kunst im Handwerk des Dritten Reiches« (Prof. Weinhandl), »Die Ergebnisse der rassenkundlichen Landesaufnahme in Schleswig-Holstein« (Dr. Bauermeister), »Die faschistische Kolonisation in Nordafrika« (Dr. Wilhemy), »Die weltanschaulichen Grundlagen des englischen Imperialismus« (Dr. Bock), »Ist die Welt unendlich?« (Prof. Unsöld).

Wie aus den angegebenen Themen ersichtlich, hat die Universitätsgesellschaft das Bestreben, möglichst weiten Volkskreisen aktuelle Vorträge aus verschiedenen Lebens- und Wissensgebieten nahe zu bringen.

10. Okt. 38: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Truppen werden heute in die letzten Abschnitte des zu besetzenden sudetendeutschen Gebietes einmarschieren.

11. Okt. 38: Am vergangenen Sonntag wurde der erste Eintopfsonntag 1938/39 durchgeführt. Der Appell des Führers bei der Eröffnung des WHW ist in der Ortsgruppe Niebüll auf fruchtbaren Boden gefallen, denn die erste Aktion des diesjährigen Hilfswerkes hatte ein glänzendes Ergebnis. Es sind in Niebüll 652,25 RM gespendet worden.

20. Okt. 38: »Heimat und Grenze«. Eine hoch beachtliche Ausstellung auf dem Gebiet heimatlicher Grenzlandfragen in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule.

Prof. Dr. Peters, der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung in Kiel, sprach herzliche Begrüßungsworte an den großen Kreis der Ehrengäste. Der Sprecher dankte vor allem Kreisleiter Peperkorn, Landrat Dr. Fröbe, ferner Schulrat Reimers, Direktor Jochimsen und dem örtlichen Leiter des NSLB für die Unterstützung hinsichtlich der Ermöglichung dieser Ausstellung auch in Niebüll.

Auf das Wesen der Ausstellung ging sodann Studienrat Frankenberg des näheren ein. Unter Grenze verstehe man heute keineswegs etwa nur tote Schlagbäume und starre Linien allein, sondern Grenze sei ewig währender Volkstumskampf. Um dem Erziehernachwuchs für seine Aufgabe in der Grenzkampfführung ein wertvolles Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, hat sich die Hochschule für Lehrerbildung dem Studium und der Behandlung dieses Themas mit besonderer Intensität hingegeben. Aus dieser Arbeit heraus sind speziell in der deutsch-dänischen Grenzfrage überaus gewissenhaft erarbeitete und umfangreiche kartographische Darstellungen entstanden. ...

21. Okt. 38: Im Beisein der Gaufrauenschaftsleiterin fand in Niebüll eine Arbeitstagung der Kreisabteilungsleiterinnen und Ortsfrauenschaftsleiterinnen unter Leitung der Kreisfrauenschaftsleiterin, Pg.'n Kleemann, statt.

In Kurzvorträgen berichteten die Kreisabteilungsleiterinnen aus ihren Arbeitsgebieten.

22. Okt. 38: An der Kreistagung der NS-Frauenschaft Südtondern nahmen gestern teil: die Gaufrauenschaftsleiterin, Frl. Hedwig Schmalmack, und ihre Mitarbeiterinnen im Gau. Zu festgesetzter Stunde versammelten sich alle Ortsfrauenschafts- und alle Ortsabschnittsleiterinnen sowie der Kreisstab des Kreises Südtondern in der »Braunen Burg« in Niebüll. Nachdem Frl. Kleemann einen Vorblick gegeben hatte für die Winterarbeit, wurden die Gäste empfangen.

Dann ergriff Frl. Schmalmack das Wort. Die Bewährungsprobe sei bestanden. Die von Adolf Hitler geschaffene politische Tatsache und Situation des Großdeutschland bedeute eine gesteigerte Aufgabe in Bezug darauf, das nationalsozialistische Programm in die Tat umzusetzen. ...

Vereinheitlichung und Sicherheit des Volkes waren Aufgaben der vergangenen Jahre. Mit demselben Kräfteaufwand haben wir uns nun einzusetzen für den Sozialismus des Dritten Reiches, das jetzt unter dem Namen Großdeutschland Altreich, Ostmark und Sudetengau in sich vereinigt.

28. Okt. 38: Die Luftschutzschule in Niebüll hat die Ausbildungstätigkeit wieder aufgenommen und führt zur Zeit vier Lehrgänge durch, an denen etwa 200 Volksgenossen teilnehmen.

01. Nov. 38: Gauobmann der DAF, Pg. Bannemann, vom 17. bis 19. November im Kreise Südtondern. Er wird auf Großkundgebungen der DAF in Niebüll, Westerland und Wyk zu allen Schaffenden der Stirn und Faust sprechen.

01. Nov. 38: Am Sonntag, d. 30. Oktober, wurde auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule von der Niebüller und Lecker Hitlerjugend ein Fußballspiel durchgeführt. Mit einem 6:3 ging die Niebüller Hitlerjugend als Sieger aus diesem Spiel hervor.

03. Nov. 38: Kreistagung der NSDAP Südtondern. Grundlegende Ausführungen des Kreisgeschäftsführers über weltanschauliche und organisatorische Aufgaben gestern in Langes Hotel in Niebüll. Nachdem der Kreisgeschäftsführer Gilde dem Kreisleiter 183 politische Leiter zur Arbeitstagung gemeldet hatte, sprach der Hoheitsträger des Kreises in seiner Begrüßung seinen engsten Mitarbeitern seinen Dank und Anerkennung für ihren immer gleich bleibenden Einsatz im Dienste von Partei und Vaterland aus. ...

Der Beauftragte für das WHW, Kreisamtsleiter der NSV Pg. Matzen, gab dann den stolzen Leistungsbericht des WHW 1937/38 im Kreise Südtondern bekannt. Das Spendenaufkommen betrug im letzten WHW Berichtsjahr insgesamt 182 650,47 RM.

Ortsgruppenversammlung der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP. Mit dem Lied »Brüder in Zechen und Gruben« wurde die von Pg. Gmelin eröffnete Ortsgruppenversammlung eingeleitet. Der Kreisschulungsleiter, Pg. Jensen, wies hin auf die großen weltbewegenden Ereignisse unserer Zeit, deren »Bedeutung wir noch kaum ermessen, sondern nur erahnen und erfüllen können«. ...

10. Nov. 38: Eine nationalsozialistische Gedenkfeier. »Und ihr habt doch gesiegt!«. In der ersten Gedenkfeier nach der Wende sprach der Führer das stolze Wort: »Und ihr habt doch gesiegt!«. Leuchtend hoben sich die Worte von dem schwarzen Hintergrund der Rückwand der Bühne im großen Saal des Friesischen Hauses ab. In

der Mitte ein altarförmiger Aufbau, davor ein Lorbeerkranz mit roter Schleife. Zwei SA-Männer hielten Ehrenwache. Unter dumpfem Trommelwirbel erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Gemessenen Schrittes marschierten die Träger durch den Mittelgang. Alles hatte sich erhoben und grüßte ehrfurchtsvoll die Siegeszeichen des neuen Deutschlands. Kaum waren die Fahnen an der Bühne angekommen, klangen aus einem Nebenraum die leisen und ernsten Klänge eines Blasoktetts des SA-Musikzuges in den Saal. ...

Dann senkten sich die Fahnen zur Gefallenenehrung. Sturmhauptführer Gilde trat vor, und während er unter leisem Wirbel der Trommeln und des verhaltenen Liedes vom »Guten Kameraden« die Namen der an der Feldherrnhalle am 9. November 1923 und die der in der Nordmark gefallenen Kameraden verlas, hatten sich Hunderte im Saal erhoben. Sobald der Sprecher einen der Namen rief, leuchtete dessen Name auf einer am Altar angebrachten Tafel auf, so dass nachher die Namen aller 16, die damals an der Feldherrnhalle im Kugelregen der Verräter zusammen gebrochen waren, mahnend und verpflichtend eine stumme Zwiesprache mit jedem einzelnen der im Saale versammelten Männer und Frauen hielt.

Obersturmführer Tessin hielt nach dieser eindrucksvollen Totenehrung eine kurze, die Herzen packende Ansprache. Er zeigte in schlagartiger Darstellung den Opfergang des deutschen Volkes von Langemarck über den 9. November 1918, den Verrat an der Feldherrnhalle im Jahre 1923 zum stolzen Siegestag des Marsches durch das Brandenburger Tor in der Nacht des 30. Januar 1933 auf. Das Siegeheil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten die Feier.

14. Nov. 38: Leitartikel: Judenfrage wird entsprechend dem Volksempfinden gelöst.

In einer Ministersitzung beim Beauftragten für den Vierjahresplan wurden die ersten einschneidenden Maßnahmen zur Ausscheidung des Judentums aus dem deutschen Wirtschaftsleben beschlossen. Danach wird den Juden vom 1. Januar ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, der selbständige Betrieb des Handwerks usw. untersagt.

Alle Schäden, die durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums vom 8. bis 10. November entstanden sind, müssen von den Juden auf eigene Kosten beseitigt werden. Weiter wurde der Beschluss gefasst, den Juden in Deutschland in ihrer Gesamtheit 1 Milliarde Reichsmark als Strafe für den ruchlosen Mord in Paris aufzuerlegen.

Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Filmtheaterunternehmern usw. untersagt, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten.



Boykott jüdischer Geschäfte
(Bundesarchiv Bild 102-14468)

15. Nov. 38: Herbstbesichtigung in der SS. Vergangenen Sonntag wurde der SS-Sturm 7/50 durch den Führer des SS-Abschnitts 20, Standartenführer Schül (Kiel), besichtigt. Pünktlich 16.30 Uhr traf der Abschnittsführer auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule ein, wo ihm der Sturm von SS-Oberscharführer Paysen gemeldet wurde. Dann übernahmen nacheinander der Sturm- und die Zugführer das Kommando und zeigten formales Exerzieren in der Scharkolonne. Am Ende marschierte der Sturm zur »Braunen Burg«, wo im kleinen Saal die weltanschauliche Schulung durch den Abschnittsführer geprüft wurde. Dann sprach Standartenführer Schül zu den Männern des Sturmes über die Aufgaben der Schutzstaffel und berührte alle interessierenden Fragen der Innen- und Außenpolitik des deutschen Reiches. Über allem stehe der Schutz und die Erhaltung des durch den Führer geschaffenen germanischen Reiches. Er ermahnte die SS-Männer, die nationalsozialistische Idee zu festigen, um auch in aller Zukunft den Anforderungen, die an das schwarze Korps gestellt würden, gerecht zu werden. Anschließend sprach sich der Abschnittsführer über den Sturm lobend aus. In seiner Begleitung befanden sich Standartenführer Möller (Flensburg) und Sturmbannführer Zander (Husum).

15. Nov. 38: Aufgrund des ministeriellen Erlasses über die Amtsbezeichnung ist der Leiter der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll, Jochimsen, zum Oberstudiendirektor ernannt worden.

18. Nov. 38: Die erste große Versammlungswelle der NSDAP im festländischen Teil Südtonderns in diesem Herbst fand am gestrigen Donnerstagabend im Friesischen Haus in Niebüll mit einer Großkundgebung ihren Höhepunkt, auf der der Gauobmann der deutschen Arbeitsfront, Pg. Bannemann, das Wort zu grundlegenden Ausführungen über das Thema »Die Zukunftsaufgabe der deutschen Arbeitsfront« nahm. Der Saal des Friesischen Hauses zeigte eine der Bedeutung dieser Großkundgebung entsprechende würdige Ausstattung.



Der Saal des Friesischen Hauses

Der SA-Musikzug verkürzte die Zeit bis Versammlungsbeginn mit flotten musikalischen Darbietungen. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte der stellvertretende Ortsgruppenleiter der NSDAP Niebüll, Pg. Gmelin, die Versammelten und erteilte dem Redner das Wort.

Gauobmann Pg. Bannemann begann seine tief schürfenden Ausführungen mit einem Rückblick auf die gewaltige Wandlung der Dinge seit der Machtergreifung Adolf Hitlers, ganz besonders aber seit den historischen Tagen des Münchener Abkommens. ...

... dass wir wieder eine Volksgemeinschaft wurden, einer großen politischen Idee dienend, und dass die Begriffe wieder Geltung gewonnen haben: Volk, Führer und Vaterland! Das Volk der 80 Millionen Deutschen im Herzen Europas ist in seiner völkischen Kraft gesehen so zur stärksten Nation der Welt geworden. Unbesiegbar und unüberwindlich gegenüber seinen äußeren Feinden. Auch biologisch gesehen

sind wir das stärkste Volk der Welt. Und diese Tatsache ist auch der übrigen Welt bekannt.

Unser 80-Millionen-Volk ist diesen mühevollen Weg der Einigung aber nicht gegangen, um heute vielleicht gewillt zu sein, durch jüdische Provokateure, Freimaurertum, durch Hetze kirchlicher Kreise und dergleichen sich etwa um den Enderfolg der mühseligen Kampffahre Adolf Hitlers bringen zu lassen.

Keiner möge sich auch dem irrigen Glauben hingeben, dass unsere Bewegung keine Zukunftsziele und Zukunftsforderungen zu stellen hätte und nur der Ruhe leben wolle. Wir sind stolz in Deutschland, dass wir die hinter uns liegende Grabesruhe der Systemzeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens glücklich überwunden haben. Und wenn wir unser weiteres Programm erst verwirklicht haben, dann werden wir aus einem 80-Millionen-Volk ein 100-Millionen-Volk geworden sein. Und diesem 100-Millionen-Volk wird keine Macht der Welt den ihm gebührenden Platz an der Sonne mehr streitig machen können. Das gilt vor allem hinsichtlich unserer berechtigten Forderung auf Rückgabe der uns geraubten Kolonien, um die wir kämpfen und die wir wieder haben wollen.

Stürmischer Beifall quittiert diese Worte des Pg. Bannemann.

19. Nov. 38: Vom Kirchenbuch zum Dorfsippenbuch. Der Reichsnährstand ist seit einer Reihe von Jahren bemüht, für alle Gaue Dorfsippenbücher zu schaffen. Der Kreisobmann für bäuerliche Sippenkunde, Studienrat Carstensen (Niebüll), hatte interessierte Männer und Frauen der Kirchengemeinden der Bökingharde, Lindholm, Neugalmsbüll, Dagebüll und Fahretoft gestern Nachmittag zu einer Besprechung eingeladen, die bei Andreas Thomsen in Dagebüll stattfand. Der Leiter der sippenkundlichen Arbeit bei der Landesbauernschaft, Dr. Meier, hielt einen Vortrag über Sinn und Zweck der Sippenbucharbeit.

Das Sippenbuch, einmal fertig gestellt, bilde die vorzügliche Quelle für die Volksippenkunde, die wiederum für die bevölkerungspolitischen Untersuchungen von größter Wichtigkeit sei. ...

So habe schließlich die Aufstellung der Dorfsippenbücher den Zweck, die blutsmäßigen und erbbiologischen Zusammenhänge unseres Volkes über den Weg der Sippen erkennen zu helfen.

Um die Arbeit des Sippenforschers in bevölkerungs- und rassenpolitischer Hinsicht praktisch wertvoll zu gestalten, haben sich das Rassenpolitische Amt der NSDAP, der NS-Lehrerbund und der Reichsnährstand zu einer Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Sippenpflege zusammengeschlossen.

12. Dez. 38: Die Weihnachtswerbewoche erreichte gestern, am silbernen Sonntag, ihren Höhepunkt und Abschluss.

Die Gaufilmstelle lädt in Verbindung mit der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, zu einem Lichtspielabend im Friesischen Haus am 13. Dezember ein. Gegeben werden die Filme »Schwert des Friedens« und »Juden ohne Maske«. Der Film »Schwert des Friedens« zeigt die gesamte internationale Politik in Europa von der Zeit vor dem Weltkrieg bis heute. Er beweist, dass der Friede nur durch die heutige starke Wehrmacht gegen den, das Chaos erstrebenden, jüdischen Bolschewismus gegeben ist.

»Juden ohne Maske« zeigt Ausschnitte aus früher hergestellten und auch von Juden gespielten Filmen, welche klar die Zersetzungsabsicht erkennen lassen.

Schüler und Schülerinnen schaffen für das WHW. Am Dienstag, d. 13. und Mittwoch, d. 14. Dezember, wird im Zeichensaal der Friedrich-Paulsen-Schule eine Ausstellung gezeigt. Alle ausgestellten Sachen sind im Nadelunterricht und Zeichenunterricht von Schülern und Schülerinnen für das Winterhilfswerk 1938/39 hergestellt worden. Die Eltern und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

15. Dez. 38: Leitartikel: 3000 Autobahnkilometer frei. Durchgehende Verbindung Ostsee – Alpen und Ostgrenze – Ruhrgebiet. Mit einem feierlichen Akt übergeben am Donnerstag der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, und der Gauleiter der Kurmark, Stürz, das Reststück der Südtangente des Berliner Ringes und eine Anschlussstrecke der Autobahn Berlin – Breslau dem Verkehr.

17. Dez. 38: 30 000 Jungen und Mädels der Nordmark wollen einen Sieg erringen. Seit heute früh befinden sich etwa 30 000 Hitlerjungen und Mädels der Nordmark in ihrer großen Sammelaktion zugunsten des Winterhilfswerkes.

19. Dez. 38: Elternabend des Jungvolks in Niebüll. Vor etwa 500 Eltern und Lehrern konnten die Jungen des Fähnleins gestern ihre Leistungen zeigen. Um 20 Uhr leitete ein Fanfarenruf den Abend ein. Dann sangen die an den Vorführungen beteiligten Jungen das Lied »Grenzwacht voran!«. Nun begrüßte der Fähnleinführer, Johann Behm, die Eltern und wies kurz auf den Sinn des Abends hin. Dann zeigte der jüngste Jahrgang des Fähnleins lustige Turnspiele. Sie wurden durch einige Ringkämpfe abgeschlossen. Gemeinsam wurde ein Lied gesungen. Unter großem Hallo folgte dann ein Boxkampf Joe Louis – Max Schmeling. Dann kam das Leistungsturnen auf der Matte. Die Jungen zeigten wirklich gute Leistungen. Sie begannen mit der Rolle und endeten mit dem Salto.

In der Pause besichtigten die Eltern die Ausstellung des Fähnleins: Bastelsachen, Schulungsmaterial und die vollständige Dienstkleidung. Außerdem hatte die Flieger-HJ eine Reihe von Flugzeugmodellen ausgestellt. ...

Der Abend schloss mit einem Sieghail auf den Führer und dem HJ-Fahnenlied.

22. Dez. 38: Wintersonnenwendfeier in Niebüll. Dichtes Schneegestöber herrschte, als sich die Formationen und Gliederungen der Bewegung bei der Braunen Burg sammelten und anschließend zum Festplatz marschierten, für den erstmalig der Gemeindeparkplatz gewählt war. Auch die Jugendorganisationen, der Reichskriegerbund und die Freiwillige Feuerwehr Niebüll-Deezbüll beteiligten sich an der Feierstunde.

Als alles sich an dem Holzstoß versammelt hatte, erlosch auch die Platzbeleuchtung. In das Dunkel des Abends erschollen Fanfarenklänge, die den Beginn der Feier ankündigten. »Siehst Du im Osten das Morgenrot?«, das Lied klang auf, gleichzeitig wurden die Fackeln angezündet. Männer der Formationen schwenkten die brennenden Scheite, dass sie wie schwirrende, brennende Feuerkreise aussahen und den verschneiten Platz hell erleuchteten. Sinnsprüche, gesprochen von SS-Männern, wiesen hin auf den ewigen Kreislauf des Lebens. Dann wurde der Holzstoß angezündet. Wieder folgten Sprecher, die von der läuternden Kraft des Feuers sprachen. Lieder klangen auf und das alte deutsche Flammenlied »Flamme empor!«. Dann folgte die Totenehrung. Der Aufmarschleiter kommandierte »Stillgestanden!« ...

Ein SA-Mann, Frontsoldat, trat an das Feuer und warf mit den Worten »den Toten des Weltkrieges« einen schlichten Kranz aus Tannengrün ins Feuer. Ein SS-Mann tat dasselbe als Ehrung der Toten der Bewegung, und ein Hitlerjunge übergab seinen Kranz dem Feuer mit einem Blick in die deutsche Zukunft. Dann hielt der Ortsgruppenleiter eine kurze Ansprache. Pg. Michelsen erwähnte unter anderem, dass die Ortsgruppe Niebüll die Sonnenwendfeiern in Zukunft ausgestalten werde. Die Rede klang aus mit einem Treuegelöbnis zum Führer.

24. Dez. 38: Leitartikel: Großdeutsche Weihnacht. Wieder ist Weihnachten, das schöne alte Fest, gekommen, das im Reich des Führers noch jedes Mal zu einem wahren Volksfest geworden ist. In tiefer Dankbarkeit hat sich sein Volk der historischen Tat des Führers würdig erwiesen.

31. Dez. 38: Leitartikel: Adolf Hitlers Dank an das deutsche Volk. Große Aufgaben für die Zukunft. Großdeutschlands Bekenntnis zum friedliebenden Aufbau.

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!

Parteigenossen!

In ergriffener Dankbarkeit gegenüber dem gnädigen Wirken der Vorsehung verlässt das nationalsozialistische Deutschland das Jahr 1938. Mit ihm geht nicht nur das sechste Jahr der nationalsozialistischen Revolution und der durch sie errichteten neuen Volks- und Staatsführung zu Ende, sondern vor allem das ereignisreichste Jahr der Geschichte unseres Volkes seit vielen Jahrhunderten.

1939

05. Jan. 39: Lichtbildervortrag über die Judenfrage, Ortsgruppenappell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, im Friesischen Haus. Gestern Abend fand der erste Ortsgruppenabend des neuen Jahres statt, zu dem sich die Parteigenossenschaft von Niebüll-Deezbüll fast vollzählig im großen Saal des Friesischen Hauses versammelt hatte. Der gestrige Abend war der weltanschaulichen Schulung und der Aufklärung gewidmet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand wieder die Judenfrage, die von dem Kreisschulungsleiter, Pg. H. Jensen (Niebüll), an Hand eines reichen Lichtbilder-Materials in einem zweistündigen Vortrag ausführlich und sehr anschaulich behandelt wurde.

Der Abend wurde, wie üblich, mit dem alten Kampflied eröffnet. Nachdem der Ortsgruppenleiter ein für den Appell geltendes Leitwort des Parteigenossen Himmeler gesprochen hatte, erteilte er dem Pg. Jensen das Wort.

Dieser leitete seinen Vortrag ein mit einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, das außer den großpolitischen Entscheidungen auch die Judenfrage ein gutes Stück weitergebracht habe. Er schilderte, wie auch in vielen anderen Staaten und Ländern die Judenfrage ins Rollen gekommen sei und mit dem fortschreitenden Erwachen der Völker zur Lösung in irgend einer Form hindränge. ...

Der blinde Vernichtungswille des Judentums gegenüber Deutschland, der neuerdings seinen Ausdruck finde in einer noch nicht bekannten Weise der Verleumdung, Lüge und Hetze, erfordere von allen Volksgenossen eine von jeglicher Gefühlsduselei und falsch angebrachten Humanität unbelastete und klare, eindeutige Haltung. Darum müsse immer wieder auf die Gefahren des Judentums und die Bedeutung der Ausscheidung dieses Fremdkörpers aus dem deutschen Volk hingewiesen werden. Diesem Zweck solle eine Lichtbilderserie »Judentum, Freimaurertum, Bolschewismus« dienen. Die Lichtbildreihe wurde von der Reichspropagandaleitung zu Schulungszwecken herausgegeben. Deren erster Teil, das Judentum, wurde gestern Abend in Südtondern erstmalig gezeigt.

Das Bildmaterial offenbart das Judentum, seine blutsgebundene Wesensart in Vergangenheit und Gegenwart und liefert eine überraschende Fülle von Tatsachenmaterial über die Völker zersetzende, auf die Errichtung der jüdischen Weltherrschaft abzielende Tätigkeit des internationalen Judentums. Die Lichtbilder beginnen mit einer Darstellung des blutlichen, körperlichen Unterschieds zwischen Juden und nordischen Menschen und kennzeichnen das Judentum als Mischung von Rassen, die miteinander nicht artverwandt sind. ...

Die Ausführungen, die Pg. Jensen zu den einzelnen Bildern machte, gipfelten in der Forderung und Mahnung: *Wir wollen eine klare Scheidung vom Judentum in jeder Hinsicht, körperlich, geistig und seelisch. Wir wollen vor allem nicht, dass der Jude, mit dem es durch die Nürnberger Gesetze eine körperliche Verbindung nicht*

mehr gibt, durch die Hintertür von Wirtschaft oder Kultur sich wieder bei uns einschleicht, unsere Art zersetzen und unser Blut vernichten kann. Nur wer den Feind kennt, kann sich gegen ihn schützen. Sorge jeder, dass alle Deutschen den Juden als Todfeind jedes Staates und jeder Weltanschauung erkennen, die aus unserem Blut geboren ist.

Der Vortrag wurde von den Parteigenossen mit Interesse und Beifall aufgenommen. Er dürfte einen weiteren Beitrag zur Aufklärung über die Judenfrage, die auch hier bei uns noch verschiedentlich auf Unkenntnis und daher Verständnislosigkeit stößt, bedeuten.

Nach einem gemeinsam gesungene SA-Kampflied und dem Treuegelöbnis zum Führer wurde der Abend geschlossen.

12. Jan. 39: Neuorganisation des Turnens und Sports in Niebüll. Seit einer Reihe von Jahren erwies es sich notwendig, auf dem Gebiete der Leibesübungen grundsätzlich Wandel zu schaffen. Neben dem Männerturnverein traten nach der Machtübernahme die Gliederungen und Formationen der Partei, in denen neben den politischen Aufgaben mehr oder weniger Leibesübungen, vorwiegend Sport und Spiele, betrieben wurden. Es kam zu einer Zersplitterung der Kräfte. Nachdem nun der nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen ins Leben gerufen wurde, und damit das gesamte turnerische und sportliche Aufgabengebiet damit ausschließlich in die Betreuung der nationalsozialistischen Bewegung übergang, ergriff die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP die Initiative zur Neuorganisation des Turnens und Sport in Niebüll. Der Vorschlag, den Parteigenossen Görges als Leiter des neuen Vereins im NSRL zu bestimmen, fand einstimmige Zustimmung.

16. Jan. 39: Erste Reichsstraßensammlung 1939 in Niebüll. Die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, hatte 1500 Plaketten zum Vertrieb bei der ersten in diesem Jahr durchzuführenden Reichsstraßensammlung erhalten. Sie alle waren gleich begehrt und in kurzer Zeit verkauft. Der Einsatz hat sich auch dieses Mal gelohnt. Die Auszählung, die gestern Nachmittag in der »Braunen Burg« erfolgte, ergab 339,27 RM. Neben dem Plakettenverkauf führten SA-Männer eine Listensammlung durch, die in der Ortsgruppe Niebüll das sehr gute Ergebnis von 602,40 RM hatte. Insgesamt also kann Niebüll 941,67 RM an das Winterhilfswerk abführen.

Sachbearbeiter für Rassenpolitik bei den SA-Gruppen. Vom Chef des Gesundheitsamtes in der obersten SA-Führung sind bei den SA-Gruppen Sachbearbeiter für Rassenpolitik eingesetzt worden. Zwischen dem Gesundheitsamt in der obersten SA-Führung und dem Rassenpolitischen Amt der NSDAP sowie zwischen den Gruppensachbearbeitern und den Gauamtsleitern besteht eine Zusammenarbeit.

23. Jan. 39: Die Luftschutzschule Niebüll ist zur Luftschutzhauptschule erhoben worden. Damit verfügt der Kreis Südtondern jetzt über eine eigene Schule, in der die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes ausgebildet werden können.

SA marschiert. Wie im ganzen Reiche so hielten auch die beiden hiesigen SA-Stürme 16/84 und 39/84 gestern Nachmittag einen Appell ab. Anlass hierzu gab das bedeutende und historische Ereignis der Erhebung der SA zur Trägerin der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung. Mit klingendem Spiel machten die Formationen einen Marsch durch den Ort. Nach der Rückkehr aus Deezbüll marschierten die Stürme zum Adolf-Hitler-Platz, wo Sturmführer Tessin in kurzen Worten die Bedeutung der Verfügung des Führers hervorhob und betonte, dass darin einerseits eine Anerkennung der SA, zum anderen eine neue große verpflichtende Aufgabe enthalten sei. Er schloss seine Worte mit einem Treuegelöbnis zum Führer.

24. Jan. 39: Zur grünen Woche 1939 in Berlin, deren Ausstellungsschauen vom 27. Januar bis zum 5. Februar 1939 der breitesten Öffentlichkeit zugänglich sind, fährt ein KdF-Sonderzug am Sonnabend, d. 4. Februar, gegen 16 Uhr ab Kiel.

25. Jan. 39: An der Friedrich-Paulsen-Schule begann am gestrigen Dienstag, d. 24. Januar, die diesjährige schriftliche Reifeprüfung. Für die Deutscharbeiten wurden folgende vier Aufgaben zur Wahl gestellt:

1. Die Bedeutung meiner Heimat für meinen Bildungsgang.
2. Vorzüge und Schattenseiten des Films.
3. Ist Konrad Ferdinand Meyers Jürg Jenatsch ein Volksheld?
4. Warum bezeichnet Adolf Hitler das Jahr 1938 mit Recht als das »reichste Erntejahr unserer Geschichte«?

25. Jan. 39: Das Ehrenbuch der kinderreichen Familie. Das Ehrenbuch soll die kinderreichen Familien Deutschlands, die sich im Reichsbund der Kinderreichen zusammengeschlossen haben, allen Behörden und Parteidienststellen ausweisen als deutsche, erbgesunde, geordnete, förderungswürdige kinderreiche Familien. Das Ehrenbuch wird nur den Mitgliedern des Reichsbundes der Kinderreichen übergeben. ...

Partei und Staat haben durch Geleitworte des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und des Reichsinnenministers, Dr. Frick, dem Ehrenbuch einen außergewöhnlichen Charakter verliehen. Das Ehrenbuch zu besitzen, wird zur höchsten Ehre. Es stellt die Familie als »Staatsbürger erster Klasse« dar, die ihrer biologischen Pflichterfüllung gegenüber der Zukunftssicherung unseres Volkes nachgekommen sind, und deren Kinder einen wirklichen Reichtum für die Eltern selbst und die Nation darstellen.

28. Jan. 39: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Am gestrigen Freitag, dem letzten Tag der schriftlichen Reifeprüfung, wurden in Erdkunde folgende drei Aufgaben zur Wahl gestellt:

1. Wie sucht das faschistische Italien die Raumnot des italienischen Volkes zu beseitigen?
2. Vergleiche die deutschen Wehrgrenzen von 1929 und 1938 nach ihrer geopolitischen Bedeutung.
3. Inwiefern hat der Mensch die Kulturlandschaft des Gotteskooges gestaltet?

30. Jan. 39: Großdeutschland, deine Kolonien. Festabend des Reichskolonialbundes in Niebüll. Der Einladung des Reichskolonialbundes, Ortsverband Niebüll, zum Festabend im Friesischen Haus hatten nicht nur aus Niebüll-Deezbüll, sondern darüber hinaus auch Volksgenossen aus der Umgebung in großer Zahl Folge geleistet. Die Hitlerjugend nahm geschlossen an der Veranstaltung teil. Saal und Galerie waren bis auf den letzten Platz besetzt. Es war eine eindrucksvolle Kundgebung für Deutschlands koloniale Forderungen und trug durch Wort und Bild dazu bei, den kolonialen Gedanken zu vertiefen. Das Spruchband über der Bühne »Großdeutschland, deine Kolonien« verkündete das Motto dieses Abends. ...

Ortsverbandsleiter Pg. George konnte unter den Gästen unter anderen den Kreisleiter, Pg. Peperkorn, sowie zahlreiche Vertreter der Formationen und Gliederungen und der Behörden begrüßen. Er gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der kolonialen Arbeit in Südtondern und im Besonderen in Niebüll. ...

Kreisverbandsleiter Pg. Mieth (Niebüll) sprach anschließend über Deutschlands kolonialen Anspruch. Ausgehend von der »kolonialen Schuldfrage«, die den Raub der deutschen Kolonien durch die Siegerstaaten von 1918 mit einem Schein des Rechts umgeben sollte, begründete Pg. Mieth den deutschen Rechtsanspruch des gestohlenen überseeischen Eigentums. ...

Darauf wurde der Tobis – Film »Unser Kamerun« gezeigt. Ein Koloniallied »Heia Safari« leitete über zum Schlusswort, das ausklang in dem Gruß an den Führer.

31. Jan. 39: Der 30. Januar in Niebüll. Hitlerfahnen in allen Straßen. Das war das äußere Bild des 6. Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution, der hier als ein Tag der Volks- und Kampfgenossenschaft begangen wurde. Zur Erinnerung an das welthistorische Ereignis des 30. Januar 1933 hielten in den Morgenstunden die Schulen Gedenkfeiern ab.

Schüler und Lehrerschaft der Volksschule versammelten sich auf dem Schulhof. Rektor Pg. Hans Jensen hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Machtergreifung des Nationalsozialismus schilderte, die grundlegende Wandlung auf allen Gebieten des völkischen Lebens aufzeichnete und dann besonders auf die Groß-

taten des Führers im vergangenen Jahre hinwies. Er schloss mit einem Appell an die Jugend, in unverbrüchlicher Treue zum Führer und zur nationalsozialistischen Idee zu stehen und als in Gesinnung und Tat vorbildliche Nationalsozialisten im späteren Leben ihre Pflicht der Volksgemeinschaft zu erfüllen. Die Feier endete mit der Flaggenhissung, dem Siegheil auf den Führer und dem Singen der Nationallieder. Anschließend marschierten die Schüler und Lehrer zum Friesischen Haus, wo sie in einem Gemeinschaftsempfang die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels an die Jugend hörten.

Die Friedrich-Paulsen-Schule hielt um die gleiche Stunde im Festsaal der Anstalt eine Feier ab. Nach Fanfaren, gemeinsamem Lied, Gedichtvortrag und Chorlied sprach Studienreferendar Ehlers zur Schulgemeinde. Nach einem weiteren Gedichtvortrag weihte Oberstudiendirektor Jochimsen mit einem Bekenntnis zur Treue eine schöne Bronzestatue des Führers. *Nicht der Führer braucht diese Ehrung, sondern wir brauchen diese ehernen Mahnung! Möge nie die Zeit kommen, dass wir uns vor diesen ernsten Zügen des Schöpfers Großdeutschlands schämen müssen!* Nach diesen Schlussworten begann der Gemeinschaftsempfang der Rede von Dr. Goebbels.

Am Nachmittag gedachte Gewerbeoberlehrer Pg. Hans Jessen in der Berufsschule der sechsten Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Revolution.

Die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP hatte die Parteigenossenschaft zum Gemeinschaftsempfang und Kameradschaftsabend ins Friesische Haus gerufen. ...

Als Adolf Hitler seine große Rede mit einem glühenden Bekenntnis zum ewigen Reich der Deutschen geendet hatte und Herrmann Göring mit Worten des Dankes das Gelübde der Treue erneuerte, erhoben sich Hunderte im Saal spontan von ihren Sitzen, stimmten ergriffen und begeistert zugleich in das Siegheil ein und sangen die Lieder der Nation mit.

03. Feb. 39: Die gestrige Ortsgruppenversammlung der NSDAP im Friesischen Haus stand unter dem Motto »Nur Adolf Hitler!« Sie wurde eröffnet mit einem zackigen Marsch des Spielmannzuges der HJ. Nach dem Einmarsch der Fahnen und dem gemeinsamen Lied »Brüder in Zechen und Gruben« hielt der Ortsgruppenleiter einen Vortrag über die Pflichten eines Nationalsozialisten und insbesondere eines Parteigenossen. Die Parteigenossen sollten sich nicht in Kleinigkeiten des Alltags verlieren, sondern in Gesinnung, Haltung und Tat sich immer ausrichten auf die große, von der nationalsozialistische Weltanschauung vorgezeichnete Linie.

13. Feb. 39: SA-Gruppenführer Meyer-Quade in Niebüll. Sonnabend weilte der Führer der Gruppe Nordmark, SA-Obergruppenführer Meyer-Quade, zu einer Besichtigung der Niebüller SA-Stürme 16/84 und 39/84 in Niebüll. An der Besichtigung nahmen ferner teil der Brigadeführer, SA-Oberführer Clausen, Oberführer Mieritz,

der Führer der Pionierstandarte 84, Standartenführer Mesch und Standartenführer Lorenz Lorenzen. Die Stürme waren auf dem Gemeindeparkplatz angetreten. Der Gruppenführer überzeugte sich kurz über den Stand der Ausbildung der Stürme und nahm darauf den Vorbeimarsch unter Vorantritt des SZ ab. Meyer-Quade nahm mit seinem Stab sodann am Kameradschaftsabend teil.

14. Feb. 39: Leitartikel: Ganz Deutschland blickte heute stolz nach Hamburg. Das 35 000 Tonnen-Schlachtschiff »Bismarck« glatt vom Stapel gelaufen. In Anwesenheit des Führers vollzog die Enkelin des Altreichskanzlers Bismarck den Taufakt.

15. Feb. 39: Über 600 RM. Das Ergebnis des letzten Eintopfsonntags betrug in Niebüll 626,70 RM.

Rassenpolitische Schulung der Hitlerjugend. Um eine einheitlich ausgerichtete rassenpolitische Schulung auch in der HJ-Arbeit sicherzustellen, hat das Rassenpolitische Amt mit der Reichsjugendführung ein Abkommen getroffen, durch das die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit geschaffen ist.

16. Feb. 39: Gauamtsleiter Behrens vor den Beamten Südtonderns. Eine eindrucksvolle Kundgebung des NSDAB, Kreis Südtondern Amt für Beamte, fand gestern Abend im Friesischen Haus in Niebüll statt. Außer den Beamten des festländischen Teils waren auch die Beamten von Sylt mit 60 Beamten und die Beamten von Föhr vertreten. ...

Die Wartezeit bis zum Eintreffen der mit den Abendzügen kommenden Teilnehmer verkürzte der SA-Musikzug mit munteren Weisen. Nach einem markanten Vorspruch wurde das Lied »Nun lasst die Fahnen wehen« gemeinsam gesungen. Kreisamtsleiter Pg. Iversen (Leck) begrüßte nach dem Fahneneinmarsch den Gauamtsleiter und die Vertreter von Staat und Partei. Der Gauamtsleiter des Amtes für Beamte der NSDAP, Oberbürgermeister Behrens – Kiel, gab sodann Richtung und Weisung für die Beamten im nationalsozialistischen Reich: Nicht Standesinteressen und materielle Dinge seien das Primäre, sondern Durchdringung des Beamtentums mit nationalsozialistischem Geist. ...

Lebensbejahend und kämpferisch habe der Beamte bewusster Träger des nationalsozialistischen Staates zu sein.

Kreisamtsleiter Pg. Iversen schloss die Kundgebung mit einem Dank an Pg. Behrens für die Vermittlung einer wahrhaften Feierstunde des deutschen Beamten. Nach dem Gedenken des Führers und den Liedern der Nation blieben sie noch kameradschaftlich zusammen.



21. Feb. 39: Die KdF-Wagen besuchten den Kreis Südtondern. Herzliche Empfänge in Leck und Niebüll. Man bestaunte und diskutierte den Wagen. Zu Hunderten säumten die Menschen die Straßen bei der Ankunft der KdF-Wagen. Vor dem Adolf-Hitler-Platz entbieten die emporgezogenen Hakenkreuzfahnen den Gruß Niebülls. SS-Männer sorgen hier angesichts einer nach hunderten zählenden Menschenmenge für Absperrung und sichere Abwicklung der Anfahrt der langen Kolonne. ...

Rundherum stehen in tief gestaffelten Reihen die Zuschauer, unter ihnen zahlreiche, die zum ersten Mal ihr Auto, auf das sie seit Monaten ihre Sparbeträge einzahlen, sehen und mit dem Auge des kritischen Betrachters unter die Lupe nehmen. ...

Hier in Niebüll erwartet der politische Hoheitsträger des Kreises, Pg. Peperkorn, die Wagen. Er begrüßt jeden einzelnen Fahrer und heißt die Männer im Namen der NSDAP herzlich willkommen. Insgesamt haben wohl an die 2000 Menschen die Wagen besichtigt. Der lebhafteste Verkehr in Niebüll ließ das rege Interesse erkennen, das die Bevölkerung unseres Kreises den Volkswagen, die in den letzten Wochen das Hauptgesprächsthema bildeten, entgegen bringt. Zu den 200 Bestellern des KdF-Wagens dürften nach diesem Ereignis noch viele weitere Interessenten sich melden. ...

Kurz nach 20 Uhr wurden die Wagen in die Garagen von Höppner gefahren.

27. Feb. 39: Von der Friedrich-Paulsen-Schule.

Am Sonnabend, d. 25. Februar, fand die feierliche Entlassung der Reifeprüflinge im gewohnten Rahmen statt. Oberstudiendirektor Jochimsen stellte seine Ansprache unter das Wort: »Junges Volk tritt an zu Deiner Stunde! Eine zweite wird Dir nicht gegeben. Steh zu ihr mit einem starken Leben, dann steht Gott zu Dir im starken Bunde!«. Er umriss die Aufgaben der höheren deutschen Schule.

Die Friedrich-Paulsen-Schule wolle ihre Schüler erstens artfest, zweitens rassefest,

drittens schicksalsfest und zeittüchtig, viertens glaubensfest, fünftens fest gegen die Vermassung und sechstens volksfest machen.

An die einprägsame Zielentwicklung knüpfte der Direktor jeweils seine zu Herzen gehenden Mahnungen, von denen wir einige anführen: *Das Christentum ist erstarrt, weil die Gläubigen meistens auf dem Konfirmandenstandpunkt stehen bleiben. Sucht ihr euch lebenslang den geschichtlichen deutschen Arttypus, den ewigen deutschen Menschen, der am reinsten im Nationalsozialismus lebt! Die liberalen Demokraten verkünden: Zivilisation klebt, leimt, kittet alles. Nein! Nur eines kittet: Rasse. Nur eines bindet: Blut. Was nicht im vollen Sinn des Wortes Zucht ist, ist Unzucht. Wenn ein Engländer die Grenze Englands an den Rhein, der amerikanische Präsident Amerikas Grenzen nach Frankreich verlegt, dann setzen wir dagegen: Unsere Grenzen liegen in uns, in unseren Herzen, und Deutschland reicht soweit, wie unsere Nerven, unsere Ausdauer, unser Einsatz und unser Opfer reichen.*

Einst lag unser Reich im Lande der Träume. Heute ist das Reich feste Scholle und Wirklichkeit geworden. Das alles ist das Werk eines gottbegnadeten Führers, denn die wenigen Großen der Welt schaffen Wirklichkeiten aus Trümmern. Sie brauchen aber dazu unseren festen, unerschütterlichen Glauben. Träger des Reiches können aber nur Persönlichkeiten sein, nie »Massen«. Darum gelte euer heißer Kampf der Vermassung. Möge die geistige Pest nun aus dem Osten als Bolschewismus oder aus dem Westen als Amerikanismus kommen. Euer Beziehungspunkt ist euer Volk. Das heißt eure Familie, eure Sippe, eure HJ, eure Gliederung, eure Partei, euer Führer. Wer dem Führer nicht folgt, dem können wir nicht helfen, den können wir nur bedauern. Wem das Organ für die Einmaligkeit der deutschen Sternstunde nicht gegeben ist, der wird es auch nicht erjagen. Er kann sich vielleicht durch Einsatz erlösen. Die Sternstunde verlangt aber von euch:

1. Habt stets das Reich im Herzen, 2. Das salzige Meer unter den Füßen, 3. Seid Bauer, Seemann, Soldat, das heißt, seid Nationalsozialisten!

Zum Schluss gab der Direktor jedem scheidenden Abiturienten ein Lichtbild der Schule zur Erinnerung an die geistige Jugendheimat mit auf den Weg.

28. Feb. 39: Familienabend des Reichsbundes der Kinderreichen in Niebüll. Ein festlich mit Blumen geschmückter Saal empfing am letzten Freitag die kinderreichen Väter und Mütter in Bossens Gasthof. Nach der Begrüßung durch den Abschnittsleiter, Pg. Gmelin, sprach der Kreiswart, Pg. Baumgardt (Leck), über Sinn und Aufgabe des Reichsbundes für Kinderreiche. Der Reichsbund ist kein Unterstützungsverein, sondern ein Stoßtrupp, eine Kampfgemeinde für die bevölkerungspolitischen Aufgaben und Ziele des Führers. Es gilt, den Bestand unseres deutschen Volkes zu sichern für alle Zukunft.

02. März 39: Tag der Luftwaffe im großdeutschen Reich. »Ohne das scharfe Schwert zerbricht der Friede!« Die Ansprache Generalfeldmarschalls Göring im Reichsluftfahrt-ministerium.

04. März 39: Auch Schleswig-Holsteins Jahrgang 1928/29 ist bereit. Aus Anlass der Einberufung des Jahrgangs der Zehnjährigen in die Reihen der Hitlerjugend erlassen der Gauleiter, Obergauführerin und der Gebietsführer folgenden Appell:

Jungen und Mädels der Nordmark!

Tausende von euch melden sich in diesen Tagen freudig und freiwillig in das deutsche Jungvolk und in die Jungmädelschaft. Der Jahrgang 1928/29 ist bereit, für den großen Erziehungsweg anzutreten, den die nationalsozialistische Bewegung unter Führung Adolf Hitlers der deutschen Jugend vorschreibt. Ihr werdet aufgenommen in eine große Erlebnismgemeinschaft, die sich zum Einsatz für das deutsche Volk, das deutsche Reich auf Lebenszeit verpflichtet. Am 19. April, dem Vorabend des Geburtstages unseres Führers, wird der Jugendführer des deutschen Reiches Hunderttausende von der Marienburg aus grüßen, die sich in die Reihen der Kämpfer für die nationalsozialistische Bewegung, für das großdeutsche Reich stellen.

Kiel, den 3. März 1939

Der Gauleiter Lohse

Abstimmungsfeier am 12. März 1939. Wie in den letzten Jahren, so veranstalten die Ortsgruppe der NSDAP, der BDA und der Heimatbund gemeinsam eine Erinnerungsfeier an den Abstimmungssieg in der zweiten Zone am 14. März 1920.

Am letzten Dienstag sprach im Zusammenhang mit dem Tag der Luftwaffe ein Hauptmann der Flieger zu den Jungen und Mädchen der Friedrich-Paulsen-Schule über die Offizierslaufbahn in der neuen deutschen Luftwaffe.

06. März 39: HJ marschiert. Gestern waren die Straßen der Nordmark belebt von den marschierenden Kolonnen der Hitlerjugend, die die Winterarbeit mit einem Marsch abschloss. Die Gefolgschaft 26, Niebüll, marschierte morgens um 8 Uhr mit 15 Pfund Gepäck über Deichskopf, Klixbüll bis kurz vor Leck. Nach einer halbstündigen Pause ging es zurück nach Niebüll. Kurz vor dem Ort wurde die Gefolgschaft von den Kameraden des Spielmannszuges in Empfang genommen und mit klingendem Spiel eingeholt. Gegen halb eins traf die Marschkolonne auf dem Adolf-Hitler-Platz ein, wo sich inzwischen auch die Kameraden aus Emmelsbüll und Fahretoft eingefunden hatten. Nach einem kurzen Appell sprach Obergefolgschaftsführer Bruhn zu den Kameraden über Sinn und Zweck dieser Marschübung.

Das Fähnlein 26, Niebüll, machte einen Marsch ohne Gepäck. Die Pimpfe marschierten über Wasserwerk, Lindholm, Deichskopf nach Klixbüll und wieder zurück nach Niebüll.

08. März 39: Rassenpolitische Arbeitstagung der NS-Frauenschaft Südtondern in Niebüll. Pgn. Martha Haß, die Mitarbeiterin des Reichsleiters des Rassenpolitischen Amtes Berlin, und die Sachbearbeiterin Frau Jürgens, Kiel, waren zu dieser Tagung gekommen. ...

Pgn. Frl. Haß sprach über »biologisches Denken« – die Forderung unserer Zeit –, über Rasse und Kultur, wie auch über die bevölkerungspolitische Lage Deutschlands. Gausachbearbeiterin Frau Jürgens verglich biologisches und liberales Denken in einem Rundgespräch und sprach über Begriffe der Vererbungs- und Rassenlehre. Ein Lichtbildervortrag über Vererbungsgesetze und ihre Folgerungen durch den Kreisbeauftragten, Pg. Reimers (Niebüll), vertiefte noch die Aufklärungsfragen dieser überaus wichtigen Themen der nationalsozialistischen Rassenlehre.

09. März 39: Universitätsgesellschaft. Der nächste Vortragsabend der schleswig-holsteinischen Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, findet am morgigen Freitag in Langes Hotel statt. Als Redner ist Dr. Bauermeister von der Universität in Kiel gewonnen worden. Er spricht anhand von Lichtbildern über »Die Ergebnisse der landeskundlichen Rassenaufnahme in Schleswig-Holstein«.

Beflaggung am 12. und 13. März. Am kommenden Sonntag, d. 12. März, begeht das deutsche Volk den Heldengedenktag und den Tag der deutschen Wehrfreiheit.

In Niebüll treten Abordnungen der Formationen und Gliederungen der Partei um 9.20 Uhr bei der Braunen Burg an. Bei den Denkmälern auf dem Niebüller Friedhof, an der Kirche und auf dem Friedhof in Deezbüll erfolgen kurze Feiern mit Kranzniederlegungen.

Der folgende Tag ist der Geburtstag des Großdeutschen Reiches. Auch aus diesem Anlass werden, wie überall in den deutschen Gauen, die Flaggen emporgezogen.

14. März 39: Leitartikel: Roter Tschechenterror in höchster Potenz tötete die Deutschen!

15. März 39: Leitartikel: Keine Sowjet-Tschechei in Mitteleuropa. Auf Bitten der Regierung nimmt der Führer tschechisches Volk und Eigentum unter den Schutz des deutschen Reiches. Deutsche Truppen marschierten in Böhmen und Mähren ein und erreichten die Prager Burg.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals Blaskowitz und des Generals der Infanterie List haben Mittwoch früh die deutsch – tschechische Grenze überschritten, befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren. Bereits gestern Abend haben Verbände des Heeres und der Leibstandarte Adolf Hitler Mährisch-Ostrau und Witkowitz besetzt.

15. März 39: Das Marionettentheater der Friedrich-Paulsen-Schule erfreute gestern Nachmittag im Festsaal der Schule eine große Schar von Zuhörern, vorwiegend Kinder, mit einigen Aufführungen. Nach einer musikalischen Einleitung zeigten die Spieler, alles Schülerinnen und Schüler der Anstalt, zunächst das hübsche Märchenspiel »Die drei Wünsche«. Es folgten wieder musikalische Darbietungen. Zum Schluss trieb Kasper sein lustiges Spiel. Die Zuhörer spendeten reichen und herzlichen Beifall.

Zu erwähnen wäre noch die reizende Ausstattung, die unter Leitung von Oberschullehrer Bamberger, der auch für das Marionettentheater verantwortlich zeichnet, von den Schülern selbst hergestellt wurde.

16. März 39: Leitartikel: Der Führer in Prag. Vormarsch der deutschen Truppen ohne Zwischenfälle. Die Tagesziele wurden planmäßig erreicht.

17. März 39: Leitartikel: Slowakei ebenfalls unter Reichsschutz. Auf ausdrücklichen Wunsch des slowakischen Staates. Reichsprotectorat für Böhmen und Mähren. Ein Erlass des Führers über die künftige staatsrechtliche Gestaltung des böhmisch – mährischen Raumes.

20. März 39: Leitartikel: Begeisterungssturm um den Führer in der Reichshauptstadt. London kann sich nicht beruhigen. Beratung der demokratischen Staaten mit Sowjetrussland zwecks Bildung einer gemeinsamen Front?

22. März 39: Leitartikel: Das Memelland wieder deutsch. »Die Rückgabe des Memelgebietes für die Befriedung die einzige mögliche Lösung!«, sagt der litauische Ministerrat. Eine litauische Delegation wird im Laufe des heutigen Tages in Berlin die sich damit ergebenden Fragen regeln.

23. März 39: Leitartikel: Der Führer im befreiten Memelland. Von Swinemünde mit der deutschen Flotte nach Memel. Einmarsch der deutschen Truppen.

Das Panzerschiff »Deutschland« liegt mit dem eingesetzten Verband der deutschen Kriegsschiffe auf der Reede vor Memel.

25. März 39: Schulschlussfest der Friedrich-Paulsen-Schule.

Am Donnerstag feierte die Friedrich-Paulsen-Schule ihr Schulschlussfest unter starker Beteiligung der Eltern und der ehemaligen Schüler der Anstalt. Wie der Oberstudiendirektor Jochimsen betonte, sei das Fest eine richtige Familienfeier. ...

Wie überall in diesen Tagen im Großdeutschen Reich, so stand auch am Anfang des Abends die Freude über das gewaltige Weltgeschehen der letzten Tage und das Bekenntnis zum Führer im Vordergrund. Oberstudiendirektor Jochimsen sprach von der Sternenstunde Deutschlands, die uns Tag für Tag das Wunder bringe.

Uns hat das Schicksal den einen Führer gegeben, von dem Jahrhunderte geträumt, um den Jahrhunderte gebetet und gebettelt und gerungen wurde. Wir wissen aber auch, dass dieses Glück verpflichtet. Wir haben aber die Herzensgewissheit, dass wir auch in schwersten Tagen bestehen werden, denn der Führer hat nicht nur die Landkarte, sondern vor allem unsere Herzen umgewandelt. Das wollen wir ihm nie vergessen.

Die Puppenspieler begannen dann mit den »drei Wünschen«, an die sich dann drei Einakter anschlossen. ...

Dann sprach Oberstudiendirektor Jochimsen Abschiedsworte zu den abgehenden Schülern.

Euer bisheriger Lebensweg ging durch eine Märchenzeit. Ihr habt das große Glück, dass ihr auch in eine Märchenzeit hineingeht. Wie im deutschen Märchen ein guter Geist dem aufbrechenden jungen Menschen drei Gaben mit auf den Weg gibt, so hat auch eure Schule euch drei Zaubermittel in euer Lebensgepäck getan. Die erste Gabe ist ein Bild, das Bild vom deutschen Menschen. Wenn in euch die Jämmerlichkeit und der innere Schweinehund sich regen, dann schaut auf dieses Bild, und ihr werdet reiner und besser werden, und nichts wird euch vom rechten Weg ablocken. Die zweite Gabe, die euch ein Wegbahner durch die Hindernisse der Zukunft sein sollen, ist ein Hammer. Das sind eure Kenntnisse. Brecht euch einen Weg, helft dem Führer, baut mit auf, und, wenn es sein muss, braucht den Hammer als Waffe, schlägt um euch! Die dritte und beste Gabe ist der Glaube. Dieser Glaube heißt: Der Führer hat immer recht. Und der Weg zu Gott führt immer über Führer und Volk. Die stärkste Macht auf dieser Welt ist der Glaube. Es kommt nicht darauf an, dass ihr aus der höchsten Klasse entlassen werdet. Es kommt aber darauf an, dass ihr den tapferen Glauben bis zum Ende lebendig in euch tragt. Im Märchen gewinnt auch nicht der erste Sohn, sondern der getreueste und glaubensstärkste.

Er entließ die scheidenden Schüler mit der Mahnung: *Kehrt als Sieger und als ehrenhafte deutsche Menschen von eurer Märchenwanderung zurück!*

Dann sangen Eltern und Schüler gemeinsam das Abschiedslied »Kein schöner Land«.

Mit dem Ruf »Schafft Raum« begann der Tanz, der noch einige Stunden die Eltern, Lehrer und Schüler in froher und harmonischer Gemeinschaft zusammenhielt.

29. März 39: Goldene Plakette erhalten. Der NSKK-Scharführer Heinrich Höppner holte sich bei der letzten Niedersachsenfahrt wiederum eine goldene Plakette. Das ist bereits die sechste, die Höppner sich errang. Die Fahrt, die mit einem Wagen der DKW-Sonderklasse ausgeführt wurde, und die der NSKK-Obertruppführer Volquardsen als Beifahrer mitmachte, stellte an die Beteiligten harte Ansprüche, weil Sturm und Schneeschauer das Gelände um die KdF-Wagenstadt Fallersleben herum in arge Rutschbahnen verwandelt hatte.

30. März 39: Leitartikel: Ganz Spanien in Francos Hand.

17. Apr. 39: Kreistagung der NSDAP Südtondern in Niebüll. 478 politische Leiter anwesend. Eindrucksvolle Feierstunde am Vormittag. Kreisleiter Peperkorn sprach auf dem Schlussappell. Was die alljährlichen im September in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitage im Großen gesehen für die Partei im Reich bedeuten, das sind die... jeweiligen Kreistage. ...

Eingeleitet wurde die Kreistagung im Friesischen Haus mit einer vormittäglichen Feierstunde. Aus rotem Fahmentuch rings um die Brüstung der Galerie des Saales schlängelte sich in wirkungsvoller Harmonie hierzu eine in Gold gehaltene Lorbeer-girlande. Und in der Mitte der Eingangsseite sowie an den Seitenwänden fanden sich besondere Fahmentücher mit in Gold ausgeführten Hakenkreuzen, gleichzeitig umkränzt mit goldenen Lorbeergirlanden.

Auf der Bühne eine Bronzestatue des Führers. Feierlich ernste Klänge des Präludiums einer Suite von Georg Friedrich Händel leiteten nach erfolgtem Fahnen-einmarsch die Feierstunde ein. ...

Nach dem Heldenmarsch von Franz Schubert nahm als erster Kreisschulungsleiter Jensen (Niebüll) das Wort zu einer Ansprache, die auf den Sinn des Wortes »Wer leben will, der kämpfe. Und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht!« abgestimmt war. ...

»Wer kämpfen will, muss Waffen haben. Geistiges Rüstzeug muss dauernd im Training sein und voll unerschöpflicher Überzeugung dessen, wofür er kämpft.«

Nach dem gemeinsam gesungenen Liede »Heilig Vaterland« eröffnete Kreis-geschäftsführer Pg. Gilde die Arbeitstagung der NSDAP des Kreises Südton-tern. ...

Pg. Dr. Bolk (Berlin) sprach über »Deutschlands Stellung im Weltgeschehen« mit der Feststellung »Wir leben nicht im Kriege, aber auch nicht im Frieden«. Mit »Der Führer liebt den Frieden, er scheut aber nicht den Kampf« begann der Redner seine tief schürfenden Ausführungen über die politischen Zusammenhänge im großen Weltgeschehen.

Der Führer vermochte ohne Krieg vier große Gebiete, Saarland, Österreich, Su-

detenland und Memelland wieder zu gewinnen. Das ist das Wesen nationalsozialisti-scher Außenpolitik. Wir müssen größer denken, als rein kriegerisch. Wir müssen den Kampf in der Welt gewinnen, den Kampf der weißen Rasse gegen die finsternen Mächte des Judentums und Freimaurertums.

Der Vortrag wurde von etwa 500 Anwesenden mit lang anhaltendem Beifall quit-tiert, und Kreisgeschäftsführer Gilde sprach dem Redner den Dank aus.

Die Kreistagung erreichte ihren Höhepunkt und Abschluss in einer machtvollen Kundgebung, die wieder im großen Saal des Friesischen Hauses stattfand. Als der Hoheitsträger des Kreises, Pg. Peperkorn, den Saal betrat, konnte Kreisgeschäftsfüh-rer Gilde ihm 478 politische Leiter melden. Nach dem Lied »Brüder in Zechen und Gruben« nahm der Kreisleiter sofort das Wort zu einer packenden Schlussansprache. Unter dem tiefen Eindruck der Worte des Hoheitsträgers erhoben sich Männer und Frauen spontan und legten am Ende der Kreistagung ein glühendes Treuegelöbnis zum Führer ab. Die Nationallieder beendeten die Tagung.

20. Apr. 39: Festschmuck und Feststimmung. Geburtstag des Führers! ...

Der Ort zeigt sich in seinem schönsten Festkleid. An den öffentlichen Gebäuden, an den Schulen und Häusern wehen die Hakenkreuzfahnen, deren Zahl sich heute noch bedeutend vermehrt hat. ...

21. Apr. 39: Hitlers Geburtstag. Die Morgenkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz bildete den Auftakt der von der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, durchgeführten Veranstaltungen. Kurz vor 10 Uhr waren sämtliche Formationen und Gliederungen der Partei sowie die nationalsozialistische Jugendorganisation vor dem Rathaus ver-



Das Jungvolk vor dem Rathaus versammelt

sammelt. Der Aufmarschleiter, SA-Sturmführer Matthiesen, konnte dem Ortsgruppenleiter 500 Teilnehmer melden. Fanfaren erklangen und kündigten den Beginn der feierlichen Überweisung der Pimpfe und Jungmädel in die HJ bzw. den BdM an. Der Führer des hiesigen Jungvolks, Behm, richtete an seine Kameraden und die Jungmädel herzliche Abschiedsworte. ...

Dann erfolgte die feierliche Verpflichtung der 40 Jungs und Mädels, die mit dem heutigen Tag eingereiht worden sind in die Gemeinschaft der Hitlerjugend oder in den Bund deutscher Mädels. Abschließend sprach der Ortsgruppenleiter. Er zeichnete ein Bild des Kampfes des Führers und der Bewegung, an der auch die deutsche Jugend ihren Anteil gehabt hat und weiterhin haben wird.

Nach dieser Feier setzten sich die Formationen zu einem Marsch durch den festlich geschmückten Ort in Bewegung. An der Spitze marschierten die Spielleute und der Musikzug, und hinter dem Fahnenzug folgten die Formationen und Gliederungen, SA, NSKK, NSFK usw.

Als letzte Formation marschierte, wie immer, die SS. Diesmal war der Wendepunkt nicht beim Morgenstern, sondern draußen auf dem Deezbüll-Deich beim Paulsenschen Hof. Nach der Rückkehr nahm der Ortsgruppenleiter vor der Apotheke den Vorbeimarsch ab. Bei der Braunen Burg fand der Marsch seinen Abschluss.

Den Höhepunkt erreichte der Festtag mit den Abendfeiern im Friesischen Haus. Die Bevölkerung war der Einladung der Ortsgruppe in großer Zahl gefolgt. Bühne und Brüstung der Galerie waren verhängt mit rotem Fahmentuch und verzierten Hakenkreuzen. Der Blick aber richtete sich auf die Bühne, in deren Mitte sich auf einem treppenförmig ansteigenden Band blühender Hortensien sich die Büste des Führers erhob. Vom Rot der hinteren Bühnenwand hob sich eine ebenfalls in Goldlorbeer eingefasste »50« ab. Pünktlich um 20 Uhr erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Das Lied »Heilig Vaterland« leitete über zur Ansprache des Ortsgruppenleiters, der in eindringlichen Worten Aufgaben und Pflichten des nationalsozialistischen Kämpfers schilderte und das Leben und Kämpfen des Führers als Vorbild für alle Menschen in Deutschland hinstellte. Dann wurde der Lautsprecher eingestellt, der zum Vermittler eines tiefen Erlebnisses wurde. Mitreißend und begeisternd die Worte, die der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die Millionengemeinschaft von Männern und Frauen richtete, die im Berliner Sportpalast und allen Dörfern und Städten der deutschen Gaue die Vereidigungsfeier miterlebten. Zur Besinnung zwangen die Ausführungen des Stellvertreters des Führers, der sich in dieser Stunde zum Dolmetscher des ganzen Volkes machte, als er erneut ein starkes Bekenntnis zum Führer ablegte und für ihn und seine Arbeit den Segen des Allmächtigen erflachte. ...

02. Mai 39: Der 1. Mai 1939 in Niebüll. Der Kreisleiter ehrte die Kreissieger des Reichsberufswettkampfes. Der erste Nationalfeiertag des Großdeutschen Reiches wurde in unserem Kreisort mit dem Einholen des Maibaumes am Sonntagabend feierlich eingeleitet. In festlichem Zuge brachte die Jugend Niebülls und Deezbülls den mit Tannengrün, Girlanden und bunten Wimpeln geschmückten Maibaum vom Marktplatz zum Adolf-Hitler-Platz, wo er wie in den Vorjahren aufgerichtet wurde. Als der Maibaum aufgerichtet war, sammelte sich die Jugend unter der bunten Maikrone, um den Mai einzusingen.

Der 1. Mai begann mit dem Wecken durch den Spielmannzug der SA und dem Fanfarenzug des Jungvolks. Und um 7 Uhr nach Ertönen der angekündigten Kanonenschläge war im ganzen Ort gleichzeitig Fahnenhissung. Eine Stunde später traten die HJ, der BdM, das Jungvolk und die Jungmädel auf dem Adolf-Hitler-Platz zur Verkündung der Sieger im Reichsberufswettkampf und zur großen Jugendkundgebung an.

Es sprach der Kreisleiter Peperkorn zur angetretenen Jugend. *Nach den gewaltigen Ereignissen der letzten Monate können wir glücklicher denn je heute in den ersten Maientag marschieren, so stolz und auch so glücklich, wie unsere Soldaten marschierten, die in den kalten Septembertagen des vorigen Jahres, um das Sudetenland heimzuziehen, und in den Märztagen, als sie in unser Memelland einzogen.*

Dann folgte die Übertragung der Jugendkundgebung im Berliner Olympiastadion.

Inzwischen traten in der Böhmestraße die Formationen, Verbände und Betriebe zum großen Festmarsch an.

Vorweg ritt eine Abordnung der Reiter-SS. Dann kamen der Spielmannzug und der Musikzug der SA. Hieran schlossen sich die einzelnen Betriebe der Berufsverbände an, unterbrochen von den Festwagen. ...

Am Nachmittag traf sich die Jugend wieder unter dem Maibaum. Fröhliche Lieder, Spiele und Tänze, begleitet von einigen Ziehharmonikas, erfreuten nicht nur die Jugend, sondern auch die vielen Volksgenossen. ... Bei jeder einzelnen Veranstaltung die gleiche Fröhlichkeit, die gleiche Freude. Wir alle wissen ja, dass unser Deutschland noch größer, noch stärker geworden ist als vor einem, ja sogar zwei Jahren. Wir sind so stolz auf dieses unser Vaterland. Ist das nicht ein Grund zur Freude?

03. Mai 39: Lichtbildgroßveranstaltung: Juden hetzen gegen Deutschland. Die Gaubildstelle der NSDAP Schleswig-Holstein führt im Mai in verschiedenen Orten eine Lichtbildveranstaltung durch. Am 20. Mai spricht in Niebüll als Vortragsredner der Gauredner, Pg. Bunsen (Kiel).

Gerade in der Jetztzeit, in der man in den westlichen Demokratien versucht, Deutschland einzukreisen und die Achsenmächte zu entzweien, erkennt man immer

wieder als den Drahtzieher dieser Aktion und eigentlichen Beherrscher der Westmächte den internationalen Juden.

08. Mai 39: Leitartikel: Deutsch-italienischer Militärpakt. Die Willensvollstreckung zweier Völker. Jubelnde Zustimmung zum Abschluss des Mailänder Paktes.

12. Mai 39: Am Muttertag, am 21. Mai 1939, werden 23 000 Ehrenkreuze im Gau verliehen. Der Muttertag 1939, welcher Sonntag in acht Tagen in ganz Deutschland zur gleichen Stunde in Mütterehrengfeiern der Partei begangen wird, erhält seine besondere Prägung durch die ersten Verleihungen von Ehrenkreuzen, die der Führer der deutschen Mutter als sichtbares Zeichen des Dankes und als Auszeichnung für Verdienste für das deutsche Volk gestiftet hat. Die Verleihung nimmt überall der Ortsgruppenleiter der NSDAP vor.

16. Mai 39: Leitartikel: Gigantische Beton- und Panzerwerke schützen das Land. Der Führer prüft den Westwall in der Eifel und im Moseltal. Eine Gefechtsübung in der ersten Sperrstellung. Die Bevölkerung bereitet dem Schöpfer des deutschen Friedens auf seiner Fahrt jubelnde Dankkundgebungen.

17. Mai 39: In der Ortsgruppenversammlung am gestrigen Abend im Friesischen Haus wurden Angelegenheiten erörtert, die ausschließlich die Gemeinde Niebüll angehen. Es wurden vor allem zwei Hauptpunkte behandelt: erstens kommunalpolitische Fragen, zweitens Ortspflege und Verschönerung. Der erste Vortrag wurde von Bürgermeister Pg. Lüthjohann gehalten.

21. Mai 39: Mütterehreng in Niebüll. Überreichung der ersten Ehrenkreuze für kinderreiche Mütter. Die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP hatte die über 60 Jahre alten kinderreichen Mütter und ihre Angehörigen am Sonntag zu einer Feierstunde im Friesischen Haus eingeladen. Der Saal zeigte sich in dem schon bekannten festlichen Gewande. Die Bühne, umrahmt von Hakenkreuzfahnen und Lorbeerkränzen, leuchtete durch ein Meer von Blumen. Die Spielschar der Friedrich-Paulsen-Schule brachte unter der Leitung von Pg. Wolfrum einen schwedischen Volkstanz und ein besinnliches Stück von Beethoven zu Gehör.

Es wurden einige Worte des Führers verlesen, die an die deutschen Mütter gerichtet waren. Dann sprach der Ortsgruppenleiter, Pg. Michelsen. Er ging von dem Wort des Führers aus: »In unserem Staat ist die Mutter die erste Staatsbürgerin!«.

Er führte unter anderem aus: *Die deutsche Mutter dient in wahrhaft heroischer Weise dem deutschen Volke, und unser Führer Adolf Hitler hat der deutschen Mutter einen sinnvollen Glanz im Leben des deutschen Volkes gegeben. ... Ein tapferes*

Volk braucht tapfere Mütter. Und diese Mütter werden dem Volk eine tapfere Jugend schenken.

Er schloss mit den Worten des Führers: »Es mögen Männer Welten bauen, es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen.«

Dann überreichte der Ortsgruppenleiter den Müttern das Ehrenkreuz. Es waren insgesamt etwa 80 Mütter erschienen. ...

24. Mai 39: Kreistagung des NSLB in Niebüll. Nationalsozialistische Feierstunde. Sinn und Aufgabe der Landschule. Zum ersten Mal versammelten sich die Erzieher und Erzieherinnen des Kreises Südtondern mit den führenden Männern des öffentlichen Lebens, den Ortsgruppenleitern der NSDAP, den Bauernführern, den Bürgermeistern zu einer großen Tagung des NSLB Südtondern.

In der Ansprache des Hoheitsträgers, Pg. Peperkorn, befasste er sich mit dem großen geistig, seelischen Umbruch, der seit 1933 in »unserem Volke vor sich ging, der sich ausprägt in einer germanisch – nordischen Denkart.« ... Er gab eine Gegenüberstellung von »arischer und semitischer Weltschau«.

Er setzte auseinander, dass gerade die Schule und die Erzieherchaft bei dem Umbruchsprozess um die »seelische Einswerdung des deutschen Volkes« eine große Aufgabe zu erfüllen hätten.

Der Vortrag fand starken Beifall.

31. Mai 39: Siegreiche Heimkehr der Legion Condor. Deutsche Freiwillige kämpften in Spanien. ... Bewährung deutschen Soldatentums und deutscher Waffen.

03. Juni 39: Der gestrige Appell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen politischen Kampfversammlung, über der als Motto das Wort »Sei hart oder zerbrich!« stand. Saal und Galerie waren bis auf den letzten Platz besetzt. Neben den politischen Leitern waren die Hitlerjugend, BdM, Arbeitsdienst und die Frauen anwesend. Ein packendes Bild der Volks- und Schicksalsgemeinschaft, die alle miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Spielmannszug, Fahneneinmarsch, als Eröffnungslied das Sturm- und Kampflied »Brüder in Zechen und Gruben«.

Der Ortsgruppenleiter eröffnet und erteilt dem Gastredner, Kreisleiter Pg. Hingst aus Neumünster, das Wort. Er gibt ein lebendiges Bild von dem Kampf der Bewegung um die Herstellung der inneren Einheit des deutschen Volkes und schildert den Aufstieg unseres Volkes und Reiches aus Not, Schmach, Ohnmacht und Selbstzerfleischung zu dem geeintesten und stärksten Volk der Welt als das größte Wunder unserer Zeit. ...

Im zweiten Teil des Vortrags befasste sich Pg. Hingst mit den großen Problemen,

die sich aus der Raumnot des Volkes und den Erfordernissen seiner Existenzfähigkeit ergeben. Er schilderte, wie das Reich Adolf Hitlers dank der wieder gefundenen Macht und Stärke sich den ersten Platz in der Reihe der Völker wieder erkämpft habe und den Weg zur endgültigen äußeren Freiheit unbeirrt weitergehen werde. Reicher Beifall schlägt dem Redner entgegen.

10. Juni 39: Vom Reichskolonialbund. Gestern Abend fand ein Appell der Amtsträger des Reichskolonialbundes, Ortsverband Niebüll, statt. Der Ortsverbandsleiter, Pg. Dr. George, erstattete anschaulich und ausführlich Bericht über die Reichskolonialtagung in Wien, an der aus dem Kreis Südtondern drei Vertreter teilnahmen.

19. Juni 39: Leitartikel: Dr. Goebbels sprach zum deutschen Danzig. »Danzig ist eine deutsche Stadt, und sie will zu Deutschland.«

Arbeitstagung der Kreisstelle Südtondern des Deutschen Roten Kreuzes. Am Sonntag Vormittag fand unter der Leitung des Kreisführers, Pg. Landrat Dr. Fröbe, eine Arbeitstagung der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes in der Gastwirtschaft von Jacob Bossen statt. An der Tagung nahmen sämtliche Bereitschaftsführer, Bereitschaftsführerinnen des Kreises Südtondern teil. Nach einem gesprochenen Kernspruch »Was der Mensch mit ganzer Arbeit erschaffen muss, das wird ihm eine Herzensfreude« eröffnete der Kreisführer Dr. Fröbe die Arbeitstagung. Er wies in den einleitenden Worten auf Zweck und Ziel der Arbeitstagung hin, die in Zukunft in regelmäßigen Zeitabständen stattfinden soll. ...

In seinen weiteren Ausführungen ging der Kreisführer auf die großen außenpolitischen Erfolge der letzten Zeit ein und führte aus, dass sie in erster Linie durch die staatspolitische Kunst unseres Führers und den Einsatz des ganzen deutschen Volkes erkämpft worden seien. Es gelte, das ganze deutsche Volk stark zu machen, nicht zum Angreifen, sondern anderen den Appetit vergehen zu lassen, uns anzugreifen. Alles also für die Erhaltung des Friedens. Unserer starken, vom Führer geschaffenen Wehrmacht müsse das Deutsche Rote Kreuz folgen. Wir sind dem Führer schuldig, dafür zu sorgen, dass das Deutsche Rote Kreuz zu jeder Zeit stark und schlagartig für seine großen Aufgaben dasteht. Hierfür zu sorgen, hierfür Opfer zu bringen, sei die Aufgabe jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, die in der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ständen.

22. Juni 39: Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Niebüll. Die Formationen der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll zogen zur Feier der Sonnenwende durch Niebüll, und zwar diesmal zum Platz an der Wehle. Vom Deich aus schweifte das Auge weit übers Land. Neben den Gliederungen der Partei hatten sich zahlreiche Einwohner

Niebülls eingefunden. Mit Fanfarenstoß und Trommelschlag wurde das Sonnenwendfest eröffnet. SS- Männer und Hitlerjugend marschierten mit brennenden Fackeln auf den Platz vor den Holzstoß und zeigten einen Fackelreigen mit Musikbegleitung. ...

Feuersprüche erklangen, das Lied »Heilig Vaterland« wurde gemeinsam gesungen. Der Holzstoß wurde entzündet, hoch schlugen die Flammen im abendlichen Himmel. Nach dem Liede »Flamme empor!« wurden die Fackeln in die Glut geworfen, und Schulrat Pg. Reimers hielt die Feuerrede. ... *Diesen ewigen Gesetzen unterliegen auch wir Menschen, diesem ewigen Stirb und Werde. Dieser Tag der Sonnenwende ist auch ein Tag des Dankes an den, der das deutsche Volk aus der Gefahr des Versinkens in winterliche Finsternis und Erstarrung herausriss. ... Dieser eine führte die deutschen Menschen der Ostmark, des Sudetenlandes, des Memelgebietes heim ins Großdeutsche Reich. Und das ist noch nicht das Ende. Deutschland wird ewig leben, wie das Leben ewig ist. ...*

Dann sprach Pg. Michelsen: *Angesichts des Feuers wollen wir geloben, treu zu sein, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für unseren Führer Adolf Hitler.*

Mit frischem Marschgesang und dem Spiel der Spielmannszüge der SA und der HJ zogen die Formationen durch Niebüll zur »Braunen Burg«, wo nach dem Fahnenmarsch die Entlassung erfolgte.

12. Juli 39: Sportfest der Erzieher 1939 in Südtondern. Die Leibesübungen rufen wegen ihrer Wichtigkeit für die Wehrkraft und Gesundheit des deutschen Volkes nicht nur die Jugend auf den grünen Plan, auch der deutsche Erzieher zeigt durch seinen Einsatz, dass er der Jugend mit der Tat das Vorbild geben will. So hatte der NS-Lehrerbund seine Mitglieder wieder zum Sporttag auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule aufgerufen.

31. Juli 39: Vordringliche Bauvorhaben werden gesichert. Neue Verteilungsstelle sorgt für volkswirtschaftlichen und staatspolitisch richtigen Einsatz der Baustoffe.

31. Juli 39: Erntehilfe ist Ehrenpflicht für jeden Deutschen. Wieder ist nach einem Jahr schwerer Arbeit des deutschen Bauern die Saat reif zur Ernte. Viele helfende Hände werden noch gebraucht. Darum, Parteigenossen und Volksgenossen, meldet euch bereitwillig zum Ernteeinsatz bei den Ortsgruppen der NSDAP Südtondern.

08. Aug. 39: Generalfeldmarschall Göring besichtigt die Köge. Der engste Mitarbeiter des Führers wurde überall von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt. Gegen 7 Uhr kam der Generalfeldmarschall mit dem Auto in Niebüll an und bestieg

hier den Zug zur Weiterfahrt nach Westerland. Der Generalfeldmarschall wurde begeistert begrüßt.

09. Aug. 39: Leitartikel: Die unverschämte polnische Hetze nimmt ihren Fortgang.

11. Aug. 39: Leitartikel: Die Stunde der Befreiung ist nahe. Danzigs unerschütterliches Bekenntnis zum Großdeutschen Reich und zum Führer.

11. Aug. 39: Im Sommerlager der HJ. In dem an der Flensburger Förde gelegenen Hitlerjugendlager Bokholmwik weilten unter anderem auch 36 Pimpfe aus Niebüll. Die Jungs, die in diesen Tagen zurückgekehrt sind, erzählten begeistert von den Erlebnissen des Lagerlebens. Drei der am Sommerlager teilgenommenen Niebüller Jungs sind für die Adolf-Hitler-Schulen vorgeschlagen worden.

16. Aug. 39: Die neu eingerichtete Pionierstandarte 409, Niebüll, die von der Standarte 84, Husum, abgetrennt wurde, steht seit dem 1. August 1939 unter der Führung des SA Sturmbannführers Honnens.

21. Aug. 39: Leitartikel: Legt Polen die Lunte an?

22. Aug. 39: Leitartikel: Nichtangriffspakt Deutschland – Sowjetrußland. Reichsaußenminister v. Ribbentrop fährt nach Moskau.

24. Aug. 39: Berlin: Am Vorabend der Tannenbergsfeier am Sonnabend, d. 26. August, wird der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, von 19.30 bis 20.00 Uhr über den deutschen Rundfunk eine Ansprache an die Soldaten des deutschen Heeres richten.

Für alle Truppen des deutschen Heeres ist Gemeinschaftsempfang befohlen.

26. Aug. 39: Leitartikel: Es geht um das Lebensrecht des deutschen Volkes.

26. Aug. 39: Berlin: Tannenbergsfeier fällt aus. Mit Rücksicht auf die gespannte Lage fällt die auf Sonntag, d. 27. August, angesetzte Tannenbergsfeier aus. Warnung für die im Ausland befindlichen Handelsschiffe. Nachdem die englische Regierung der Öffentlichkeit gegenüber bereits gestern Abend eine Reihe von Vorkehrungen als vorbereitende Maßnahmen für den Kriegsfall bekannt gegeben hat, und die englische Schifffahrt Sonderanweisungen erhielt, hat auch die Reichsregierung die im Ausland befindlichen Schiffe gewarnt.

26. Aug. 39: Ernteeinsatz der Schulen. Von der Friedrich-Paulsen-Schule sind seit Schulbeginn ständig zwei volle Klassen und drei bis vier Lehrer für den Einsatz in der Ernte beurlaubt.

29. Aug. 39: Leitartikel: Neue starke polnische Truppenzusammenziehungen an der Danziger Grenze. Weitere drei Hauptfronten gegen das Reich und Ostpreußen aufgestellt.

29. Aug. 39: Luftschutzmerkblatt für die Bevölkerung. In diesen Tagen wird durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes ein Luftschutzmerkblatt für die Bevölkerung verteilt, das das Verhalten der Bevölkerung bei Fliegeralarm und nach der Entwarnung kurz zusammenfasst. Es ist ein wertvoller Ratgeber, wie man im Hause und auf der Straße den Gefahren eines Luftangriffes vorbeugt und etwa eingetretene Schäden zu beseitigen hat.

Es liegt im Interesse eines jeden, das Merkblatt sorgfältig durchzulesen.

30. Aug. 39: Leitartikel: Polen unterbricht Danzigs Eisenbahnverkehr. Lebenswichtige Zugverbindungen aufgelöst.

31. Aug. 39: Leitartikel: Waffen- und Sprengstofffunde bei polnischen Zollinspektoren in Danzig.

Vor der Entscheidung. Noch in der Nacht haben in Berlin und London wichtige Besprechungen stattgefunden. Wir warten auf diese Entscheidungen.

31. Aug. 39: Beschlagnahme der Kraftstoffe und Heizöle. Es wird auf die in der heutigen Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung über die Beschlagnahme der in den Lagern des Mineralölhandels und den Zapfsäulen des öffentlichen Verkehrs befindlichen Kraftstoffe und Heizöle hingewiesen. Bezugsscheine und Tankausweiskarten werden für den Bezirk des Kreises Südtondern beim Kreiswirtschaftsamtsamt in Niebüll, das seinen Sitz im Schülerheim der Friedrich-Paulsen-Schule hat, ausgegeben. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

01. Sept. 39: Leitartikel: Danzig ist heimgekehrt.

Staatsgrundgesetz über die Wiedervereinigung Danzigs mit dem deutschen Reich erlassen. Telegramm des Gauleiters Forster an den Führer. Der Führer bestätigt die Heimkehr.

01. Sept. 39: Leitartikel: Die historische Reichstagssitzung. Der Führer gibt die Parole. Überströmende Begeisterung begrüßt Adolf Hitler – in feldgrauer Uniform im Reichstag.

Ich habe mich nun entschlossen, mit Polen in gleicher Sprache zu reden, die Polen seit Monaten uns gegenüber anwendet! (Tosender Beifall, der sich zu einer großartigen Ovation für den Führer steigert. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und huldigen dem Führer mit stürmischen Heilrufen.)

Und ich möchte das eine hier versichern. Diese politische Entscheidung bedeutet eine ungeheure Wende für die Zukunft und ist eine endgültige! ...

Polen hat nun heute Nacht zum ersten mal auf unserem eigenen Territorium auch durch reguläre Soldaten geschossen. (Stürmische Pfuirufe).

Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurück geschossen! (Tosender Beifall).

Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten! (Erneuter brausender Beifall).

Wer mit Gift kämpft, wird mit Giftgas bekämpft. Wer sich selbst von einer humanen Kriegsführung entfernt, kann von uns nichts anderes erwarten, als dass wir den gleichen Schritt tun. In dieser Zeit sind über 90 Milliarden für den Aufbau unserer Wehrmacht aufgewendet worden! Sie ist heute die am besten ausgerüstete der Welt und steht weit über jedem Vergleich mit der des Jahres 1914. Mein Vertrauen auf sie ist unerschütterlich! ... Mein ganzes Leben gehört von jetzt an erst recht meinem Volke! Ich will jetzt nichts anderes sein als der erste Soldat des deutschen Reiches. ... Sollte mir in diesem Kampf etwas zustoßen, dann ist mein erster Nachfolger Parteigenosse Göring (stürmischer Beifall).

Sollte Parteigenosse Göring etwas zustoßen, ist sein Nachfolger Parteigenosse Heß. (erneuter stürmischer Beifall).

01. Sept. 39: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Zuge der deutschen Kampfhandlungen in Schlesien, Pommern und Ostpreußen wurden an allen Fronten schon heute die erwarteten Anfangserfolge erzielt.

04. Sept. 39: Sonderausgabe.

Leitartikel: England und Frankreich erklären Kriegszustand. Der Führer bei seinen Truppen an der Front.

05. Sept. 39: Auch die Heimat muss entsprechende Opfer bringen. Erläuterungen zur »Kriegswirtschaftsverordnung«. Zu der vom Ministerrat für die Reichsverteidigung erlassenen Kriegswirtschaftsverordnung schreibt der »Deutsche Handelsdienst«: *Wenn der Soldat an der Front kämpft, soll niemand am Kriege verdienen; wenn der Soldat an der Front fällt, soll sich niemand in der Heimat seiner Pflicht entziehen.*

Diesen Appell an den Opfersinn und die Gemeinschaftsleistung des deutschen Volkes richtete der Führer in diesen Tagen an die Nation.

06. Sept. 39: Leitartikel: Englands Schuld am Kriege. Amtliche Dokumente über die letzte Phase der deutsch – polnischen Krise. England sabotierte alle Friedensbemühungen.

08. Sept. 39: Berlin: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen in Polen am 7. September nahmen an vielen Stellen den Charakter einer Verfolgung an. Nur an einzelnen Stellen kam es noch zu ernsteren Kämpfen.

08. Sept. 39: In der Friedrich-Paulsen-Schule und in der Volksschule wird der Unterricht am kommenden Montag, d. 11. September, wieder aufgenommen. Zur Kartoffelernte wird der Unterricht wieder unterbrochen werden.

09. Sept. 39: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen am 8. September 17.15 Uhr in Warschau eingedrungen.

12. Sept. 39: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die große Schlacht in Polen geht westlich der Weichsel ihrem Ende entgegen.

14. Sept. 39: An alle Volksgenossen! Der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darree erlässt folgenden Aufruf: Ungezählte Männer des deutschen Landvolkes sind zu den Fahnen geeilt. Die Frauen mit den Alten und Kindern tragen nun die Last und Sorge um Haus und Hof, die Feldwirtschaft und Viehwirtschaft fast allein. Überall ist die Herbstbestellungsarbeit im Gange. Es müssen aber noch Kartoffeln und Rüben geerntet werden. Es ergeht an alle Volksgenossen die Aufforderung, dem deutschen Landvolk in den Tagen der Hackfruchternte und des Getreidedrusches beizuspringen und damit eine entscheidende Tat zur Landesverteidigung zu leisten.

16. Sept. 39: Meyer- Quade gefallen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist im Kampfe für Führer und Volk SA-Gruppenführer Meyer-Quade gefallen. Diese erschütternde Nachricht, die wir kurz vor Redaktionsschluss erhalten, dürfte in allen Bevölkerungskreisen unserer Provinz, besonders bei seiner SA, tiefen Schmerz auslösen. »Nordmark voran!« war sein Wahlspruch. Ihm getreu hat er nun sein Leben dem Vaterland geopfert.

16. Sept. 39: Tausende von neuen Kindergärten, aber noch mehr sind nötig. Der erhöhte Einsatz verheirateter Frauen erfordert unbedingt die Schaffung ausreichender Kinderunterbringungsmöglichkeiten. ... Hausfrauen mit genügend großen Wohnungen sollen möglichst Räume zur Unterbringung von Kindern zur Verfügung stellen. Nicht erwerbstätige Frauen sollen ihre Kinder, die sie bisher in Kindergärten gaben, jetzt ausschließlich selbst betreuen, damit die Kindergärten bis zum letzten Platz für werktätige Frauen zur Verfügung stehen.

18. Sept. 39: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feldzug in Polen geht seinem Ende entgegen.

Schneller Einmarsch der Russen in Polen.

18. Sept. 39: Die Heimat grüßt den Soldaten in der Ferne jeden Tag durch die »Südtondersche Zeitung«. Wir senden schon Hunderte von Stücken unseres Blattes täglich hinaus zu der kämpfenden Truppe. ... Man braucht uns nur die Feldpostadresse des Soldaten zu nennen: Wir senden dann täglich die »Südtondersche Zeitung« dem Wehrmachtsangehörigen direkt zu.

20. Sept. 39: Totaler Einsatz der SA-Streifen in den verdunkelten Straßen. Die Sturmabteilungen der NSDAP stehen auch jetzt wieder an vorderster Front im Einsatz für Führer und Volk. Hunderttausende von SA-Führern und -Männern erfüllen ihr Gelöbnis zum Führer mit der Waffe in der Hand an der Front. Aber auch diejenigen SA-Männer, die noch nicht einberufen sind oder wegen ihres Alters nicht mehr zum Fronteinsatz kommen können, werden ihre Kraft gerade jetzt der Nation widmen. In den größeren Städten Deutschlands hat die SA auf Veranlassung der zuständigen Hoheitsträger der NSDAP den Streifen- und Sicherungsdienst in den verdunkelten Straßen übernommen. In den ländlichen Gebieten sind die SA-Männer geschlossen zur Hackfruchternte eingesetzt.

20. Sept. 39: Danzig grüßt den Führer! Unbeschreibliche Jubelfahrt Adolf Hitlers durch die wieder heimgekehrte deutsche Stadt.

22. Sept. 39: Unangebrachte Mitteilbarkeit. Es ist wiederholt schon darauf hingewiesen worden, dass es in dieser Zeit für jeden Deutschen eine besondere Pflicht ist, über Maßnahmen, die um ihn herum geschehen, zu schweigen. Die Schweigepflicht ist auch besonders angebracht bei einem Briefwechsel mit Verwandten und Freunden im neutralen Ausland. Es empfiehlt sich, rein familiäre Angelegenheiten mitzuteilen. Gewissenloses Handeln kann Anklagen wegen Volksverrat nach sich ziehen.

Besser Verdunkeln! Trotz mehrfacher Warnungen mussten erneut mehrere Volksgenossen zur Anzeige gebracht werden, die ihre Wohnungen ungenügend verdunkeln. Die heutige Lage verlangt strengste Beachtung der Verdunkelungsvorschriften. Übertretungen werden unnachsichtig mit strengsten Strafen bedacht. Wir wollen hoffen, dass sich eine nochmalige Warnung in Zukunft erübrigt.

22. Sept. 39: Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen jetzt auch in der Industrie.

22. Sept. 39: Meldungen von Abiturientinnen für den Reichsarbeitsdienst. Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit, dass die Abiturientinnen, die jetzt aus der Schule entlassen werden, um Kriegshilfedienst oder sonstigen Hilfsdienst zu leisten, sich sofort bei den Bezirksleitungen des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend melden können.

26. Sept. 39: Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen. Vordringliche Berücksichtigung in der Landwirtschaft. Die Kriegsgefangenen werden von den Kriegsgefangenenstammlagern, in denen sie einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterzogen werden, für den Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt.

28. Sept. 39: Leitartikel: Warschau hat bedingungslos kapituliert.

03. Okt. 39: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Nachdem die Früh- und Mittagszüge der Reichsbahn wieder verkehren, wird der Unterricht in allen Klassen ab Mittwoch, d. 4. Oktober 1939, wieder aufgenommen. Die Herbstferien fallen aus.

Reichsarbeitsdienstplicht der weiblichen Jugend. Im Zusammenhang mit der Einführung der Reichsarbeitsdienstplicht der weiblichen Jugend findet demnächst im Kreise Südtondern eine Erfassung und Musterung der Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1920 und 1921 statt.

03. Okt. 39: Das Schülerheim der Friedrich-Paulsen-Schule wird nun wieder von den Behörden geräumt. Das Kreisernährungsamt wird künftig im Deich- und Kulturbauamt in der Hauptstraße untergebracht. Das Kreiswirtschaftsamt bezieht Räume im Landratsamt.

03. Okt. 39: Glockenläuten zum Gedenken an den Sieg für die Dauer von 7 Tagen von 12 Uhr bis 13 Uhr. Aus Anlass des bevorstehenden Einzugs der deutschen Truppen in Warschau werden die Kirchen neben der bereits angeordneten Beflaggung zum dankerfüllten Gedenken des Sieges und zum Gedenken an die Gefallenen vom

Tage des Einmarsches ab für die Dauer von sieben Tagen Mittags eine Stunde die Glocken läuten.

09. Okt. 39: Statt Auto jetzt wieder mit Pferdefuhrwerk in die Stadt.

11. Okt. 39: Der Führer eröffnet das Kriegswinterhilfswerk 1939/40.

16. Okt. 39: 1575 Lager stehen für die Arbeitsmädchen bereit. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes beschleunigt durchzuführen. ... Die Nordmark besitzt 52 Lager.

17. Okt. 39: Leitartikel: Deutsche U-Bootwaffe und Luftwaffe beherrschen das Meer.

17. Okt. 39: Sammlung des WHW: Die Gesamtsumme des Sammeltages ergab in Niebüll 1441,64 RM. Die Steigerung gegenüber dem entsprechenden Sammeltag des Vorjahres, ca. 50 Prozent, ist ein schöner Beweis für die Stärke, die Einsatz- und Opferbereitschaft der »inneren Front«.

Keine Geflügelschau. Die Arbeitsgemeinschaft Niebüll, Leck, Bredstedt des Nordfriesischen Geflügelzuchtvereins plante für den 15. Dezember die Abhaltung der 39. Geflügelschau im Friesischen Haus in Niebüll. Diese Veranstaltung ist mit Rücksicht auf die Zeitumstände abgesagt worden.

Am gestrigen Montag begann hier im Friesischen Haus die Musterung der Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912 im Kreise Südtondern.

Wenn jemand im freien Felde vom Luftangriff überrascht wird, dann sichert er sich am besten, indem er Deckung in einem Graben oder einer Ackerfurche nimmt. Dadurch ist er gegen die Splitter- und Luftdruckwirkung etwa abgeworfener Bomben am besten geschützt.

18. Okt. 39: Ab 23. Oktober des Jahres treten in der Zuteilung von Lebensmitteln auf Karten einige Verbesserungen ein. Kinder bis zu 6 Jahren erhalten anstatt der bisherigen Vier-Wochenration von 320 g Butter in Zukunft 450 g.

18. Okt. 39: Operettenabend. Die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« setzt ihre Veranstaltungsfolge in Niebüll morgen Abend fort mit einem Gastspiel des Flensburger Grenzlandtheaters. Es gelangt die bekannte Operette von Johann Strauß

»Der Zigeunerbaron« zur Aufführung. Die Veranstaltung findet wieder im Friesischen Haus statt.

19. Okt. 39: Leitartikel: Die heldenmütige U-Bootbesatzung beim Führer. Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für Kapitänleutnant Prien.

20. Okt. 39: Leitartikel: Ratifizierung des deutsch-russischen Grenz- und Freundschaftsvertrages in Berlin und Moskau. Die Sowjettruppen in Estland marschieren ihrem zukünftigen Standort entgegen.

25. Okt. 39: Der Eintopfsonntag des Friedens ist durch den Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 ersetzt worden. Der vergangene Sonntag stand im Zeichen dieses Opfergroschens. Das Ergebnis dieser Sammlung zeigt, dass die Bevölkerung auch dieser Einrichtung einmütig ihre Zustimmung gegeben und durch ihre Opferbereitschaft erneut ein schönes Beispiel der Volksgemeinschaft gegeben hat.

In der Ortsgruppe Niebüll kamen 785,07 RM zusammen.

28. Okt. 39: Bei der im Frühjahr durchgeführten Volkszählung wurde im Kreise Südtondern eine Wohnbevölkerung von 46 385 ermittelt. Im Kreisort Niebüll-Deezbüll wurden 4210 Personen gezählt, in Leck 2083, in Wyk 4107 und in Westerland 6578 Personen.

30. Okt. 39: Neue Tankausweiskarten und Mineralölbezugsscheine ab 1. November 1939.

31. Okt. 39: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Der Studienassessor Dr. Heidrich wurde zum Studienrat ernannt. Dr. Heidrich ist zur Zeit zum Heeresdienst einberufen.

Mit Rücksicht auf die Verdunkelung beginnt der Unterricht ab Mittwoch, d. 1. November, erst um 8.30 Uhr.

03. Nov. 39: Je mehr Kartoffeln und Rüben wir jetzt ernten, umso mehr Fleisch und Speck haben wir 1940/41.

Die erste Büchersammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, für die Soldaten ist abgeschlossen. ... Insgesamt liegen 565 Bücher zum Versand bereit.

04. Nov. 39: Annahmeuntersuchung bei der SS. Die Annahmeuntersuchung derjenigen, die sich für die SS-Totenkopfverbände und die SS-Verfügungstruppe gemeldet haben, wird in Niebüll in der »Braunen Burg« am 7. November vorgenommen. Nähere Auskünfte erteilt in Niebüll die SS-Dienststelle im Katasteramt, in Leck Obersturmführer Nommensen.

06. Nov. 39: Leitartikel: Goebbels vor dem Millionenappell der Jugend: *Wir hören alle nur auf die Stimme des Führers. Die deutsche Jugend wird einmal die Früchte dieses Krieges ernten.*

09. Nov. 39: Leitartikel: Sprengstoffattentat auf den Bürgerbräukeller in München. Der Führer traf gestern anlässlich der Erinnerungsfeier der alten Kämpfer zu einem kurzen Besuch in München ein. An Stelle des Pg. Heß hielt der Führer selbst im Bürgerbräukeller die Ansprache. Da die Staatsgeschäfte den Führer zwangen, in der Nacht noch nach Berlin zurückzukehren, verließ er früher als ursprünglich vorgesehen den Bürgerbräukeller und begab sich zum Bahnhof. Kurz nach Abfahrt des Führers ereignete sich im Bürgerbräukeller die Explosion. Von den im Saal befindlichen alten Kämpfern wurden sechs getötet und über sechzig verletzt.

Notbeleuchtung in Niebüll. Seit einigen Tagen ist während der Abendstunden eine Straßennotbeleuchtung eingeführt. Die Beleuchtung beschränkt sich auf die wichtigsten Verkehrspunkte des Ortes.

10. Nov. 39: Kriegsgefangene bleiben Feinde. In den letzten Wochen sind viele tausende Kriegsgefangene in Deutschland eingetroffen. Zum größten Teil sind sie in Arbeitskommandos zur Arbeit eingesetzt, ganz besonders in der Landwirtschaft. Dadurch gelangt die Bevölkerung in engen Kontakt mit Kriegsgefangenen. Die Erfahrungen haben gelehrt: Feind bleibt Feind, auch in der Gefangenschaft.

14. Nov. 39: Ortsgruppenversammlung. Der Vortragsabend am morgigen Mittwoch wird im Rahmen einer Ortsgruppenversammlung abgehalten, wodurch der Besuch von Parteigenossen zur Pflicht wird. Dr. Joachim Schultze, Professor an der Universität Jena, schildert in seinem Vortrag »Der Kampf der Großmächte um Lebensraum« das verwirrende Spiel der immerwährenden Auseinandersetzungen um Lebensraum und Güter unserer Erde.

14. Nov. 39: Führertagung der HJ. Am vergangenen Sonntag hat in der Friedrich-Paulsen-Schule eine Führertagung der HJ stattgefunden, an der die Führer des Stammes 7 (Südtondern-West) und sämtliche BdM Führerinnen des Kreises Südtondern

teilnahmen. Die Tagung wurde um 9 Uhr vormittags mit einer von der Niebüller Hitlerjugend ausgestalteten Morgenfeier eingeleitet. Sie stand unter dem Motto »Du bist nichts, Dein Volk ist alles!«. Die Veranstaltung wurde geführt von Obergefolgschaftsführer Bruhn, Horsbüll. Gegenstand der Besprechung war der Dienstbetrieb der Hitlerjugend während der Kriegszeit. Im Vordergrund steht vor allem neben der weltanschaulichen Schulung die vormilitärische Ausbildung. ...

Es wurde mit Befriedigung festgestellt, dass die Dienstbeteiligung in den letzten Monaten ganz erfreulich ist. Ein schöner Beweis für die innere Disziplin und die Bereitschaft, an der vom Führer gestellten Aufgabe mitzuwirken.

16. Nov. 39: Ortsgruppenappell im Friesischen Haus. Der Spielmannzug der HJ trat nach längerer Pause wieder in Erscheinung und spielte bis zum Beginn zackige Märsche. Pg. Gmelin, der für den zum Heeresdienst eingezogenen Ortsgruppenleiter die Geschäfte der Ortsgruppe Niebüll führte, eröffnete den Abend mit der Überreichung einer Anzahl Mitgliedsbücher an Parteigenossen. Dann erteilte er dem Redner des Abends, Pg. Prof. Schultze aus Jena, das Wort zu seinem Vortrag mit dem Thema »Der Kampf der Großmächte um Lebensraum«. Er ging aus von der Feststellung des Führers in seiner historischen Reichstagsrede von 6. Oktober, dass die ungerechte Verteilung der Güter der Erde die Wurzel aller Auseinandersetzungen um Lebens- und Wirtschaftsraum sei. ...

Eine besondere Stellung innerhalb der Großmächte nehme Deutschland ein, das über einen Wirtschaftsraum von nur 8 Millionen Quadratkilometer verfüge. Dieser bescheidene räumliche Anteil an der Welt stelle uns besondere Aufgaben, die Deutschland dank seiner Leistungen auf allen Gebieten der Wirtschaft und Kultur habe erfüllen können. Trotz dieser Leistungen könne Deutschland auf die Dauer aber nicht auf die notwendigen Ergänzungsräume verzichten. ...

Ganz besonders ging er dann auf die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland ein und erläuterte eingehend den Nutzen, den beide Völker daraus ziehen würden. Die Schlussbetrachtung war dem Südosten gewidmet, dem Balkan, mit dem Deutschland gesunde wirtschaftliche Beziehungen unterhalte, die sich nach dem militärischen Sieg in Polen noch weiter ausbauen und festigen würden.

Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Gegen 10 Uhr schloss Pg. Gmelin den inhaltsreichen Abend mit einem Treuegelöbnis zum Führer.

20. Nov. 39: Anfragen über Gefangene und Kriegsverluste. Auskünfte erteilt die Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin.

29. Nov. 39: Leitartikel: Ein schwerer britischer Kreuzer von Kapitänleutnant Prien torpediert und versenkt.

01. Dez. 39: Elternabend des deutschen Jungvolks. Überfüllt war wieder der Saal des Friesischen Hauses zum Elternabend des Fähnleins »Friedrich Paulsen« 31/86. In großer Zahl hatten sich Eltern, Erzieher und Freunde des deutschen Jungvolks eingefunden. Die Darbietungen der Jungen sorgten für zwei kurzweilige Stunden. Nach einleitenden Worten des Fähnleinführers und einem gemeinsamen Lied wurde den Erschienenen ein Ausschnitt aus dem täglichen Dienst unserer Pimpfe gezeigt. Leibesübungen, geistige Schulung, Erziehung zur Kameradschaft und Disziplin, Pflege von Musik und Gesang nehmen den größten Teil des Dienstbetriebs ein, um den harmonischen Dreiklang von Geist, Körper und Seele zu erreichen. ...

Der Abend wurde geschlossen mit einer Ansprache des Kreisleiters, der den Leistungen der Jungen hohes Lob zollte.

02. Dez. 39: Weihnachten naht. Märchenspiele und Großfilme in den Niebüller Lichtspielen.

06. Dez. 39: Treibminengefahr. Das stürmische Wetter der letzten Zeit hat es wiederholt mit sich gebracht, dass englische Treibminen an den Strand getrieben worden sind. So trieben auf Amrum 4 Minen an. Die Bevölkerung wird auf die Minengefahr aufmerksam gemacht.

08. Dez. 39: 50 Jahre Kriegerkameradschaft Niebüll. Die Kriegerkameradschaft Niebüll blickt in diesem Jahr auf ein 50-jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlass fand vorgestern Abend im Gasthof »Zum alten Schweinemarkt« eine dem Ernst der Zeit entsprechende Fünfzig-Jahrfeier statt. Der Kameradschaftsführer begrüßte die Kameraden und Gäste. Nach einer Gefallenenehrung gab der Kameradschaftsführer einen kurzen Überblick über die Gründung und Geschichte der Niebüller Kameradschaft. ...

Dann hörten die Teilnehmer einen anschaulichen Erlebnisbericht über den Polenfeldzug von Kamerad Kruse, Lindholm, der den Vormarsch und die schweren Kämpfe bei Piatek in einem Infanterieregiment mitgemacht hat. Im zweiten Teil zeigte Kamerad Siem, Lindholm, zwei Lichtbilderserien. Die ersten Bilder, betitelt »Der Führer in Polen«, schilderten die Fahrt durch das eroberte Polen und das unmittelbare Frontgebiet sowie den Aufenthalt Adolf Hitlers bei seinen Soldaten. Der zweite Teil betraf das Reichskriegertreffen 1939. Der inhaltsreiche Abend wurde mit der Führerehrung beschlossen.

14. Dez. 39: In den letzten Tagen sind allen Haushaltungen die neuen Lebensmittelkarten ausgehändigt worden, die für die Zuteilungsperiode vom 18. Dezember bis 14. Januar gelten.

15. Dez. 39: Wir kochen volkswirtschaftlich, sparsam und gesund. Rezeptvorschläge für die ganze Woche.

19. Dez. 39: Leitartikel: Großer Luftsieg an der deutschen Nordseeküste. 34 englische Flugzeuge abgeschossen.

19. Dez. 39: Am vergangenen Sonntag versammelten sich auf Einladung der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP fast 200 kinderreiche Mütter im festlich geschmückten Saal des Friesischen Hauses zur Verleihung der Ehrenkreuze, die der Führer für kinderreiche Mütter gestiftet hat.

Pg. Gmelin hieß die Frauen mit ihren begleitenden Männern willkommen. Mädchen des BdM sangen feierliche Weisen. ... Der Kreisschulungsleiter der NSDAP, Pg. Hans Jensen, hielt die Weiherede. *Wie der Führer den Männern an der Front das Eiserne Kreuz für ihren Einsatz und Mut verleiht, so zeichnet er auch die Mütter aus, die um den Erhalt und die Blüte unseres Volkes immer bereit sind, schwere Opfer zu bringen, wenn es sein muss, auch das eigene Leben. Den Müttern unseres Volkes sind hohe Aufgaben gestellt.* ...

Tief bewegt nahmen die Mütter die goldenen, silbernen und bronzenen Kreuze aus den Händen der Mädchen entgegen. Sie werden nie diese Feier vergessen.

19. Dez. 39: Der Motorsturm 13/M16. Dass auch in den gegenwärtigen Wochen und Monaten der Dienst in den einzelnen Formationen der braunen Truppe unseres Führers seinen gewohnten Gang geht, bewies die Anwesenheit des stellvertretenden Standartenführers, Sturmhauptführer Petersen, bei dem hiesigen Sturm. Mit großer Freude begrüßte der Gast die anwesenden NSKK-Männer und wies in seinen Ausführungen ganz besonders darauf hin, dass auch während der Abwesenheit so vieler Kameraden gerade die zurückbleibenden in straffer Disziplin den Dienst aufrecht erhalten müssten.

23./24. Dez. 39: Weihnachten der entschlossenen Bereitschaft. »Zugrunde gehen, oder wir gewinnen den Krieg!« Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels.

24. Dez. 39: Zur Kriegsweihnacht 1939. Enge Verbindung der Ortsgruppe der NSDAP mit den Soldaten aus Niebüll. ... Die Ortsgruppe hat von Anfang an mit den Soldaten von Niebüll-Deezbüll in Verbindung gestanden. Zweimal ging ein ausführliches Schreiben über die Arbeit der Partei und die Ereignisse in der Heimat an die Soldaten hinaus. Zum Weihnachtsfest wurde mit den Grüßen und Wünschen die Übersendung kleiner Weihnachtspäckchen verbunden. Die Pakete wurden von der NS-Frauenschaft gesendet. ...

Das schönste Weihnachtsgeschenk aber, das deutsche Menschen geben können, ist das Gelübde, in dem schweren Kampf um Leben und Freiheit hart und fest zu bleiben. Entschlossen und opferbereit, dem Führer in unerschütterlichem Glauben zu folgen. Komme, was da wolle! So innerlich ausgerichtet, kann die große deutsche Front nicht zerbrechen. Sie wird siegen und der Welt den Frieden schenken, den plutokratische Eigeninteressen ihm bislang vorenthalten haben!

30./31. Dez. 39: Vorwärts ins Kriegsjahr 1940! Mit solchen Soldaten muss Deutschland siegen!

31. Dez. 39: Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist bekanntlich verboten. Die Hitlerjugend teilt mit, dass ab 16 Uhr Streifen eingesetzt werden, die die Aufgabe haben, auf die Innehaltung der Verordnung zu achten.

1940

02. Jan. 40: Leitartikel: Neujahrsaufruf des Führers. »Im kommenden Jahr wird Europa von der englischen Bedrohung befreit sein. Der jüdische Kapitalismus wird das 20. Jahrhundert nicht überleben.«

Die Jahreswende wurde hier in der schlichten Weise begangen, die dem Ernst der Zeit entspricht. Die Jugend verzichtete diesmal auf den Allotria, mit dem sie sonst den letzten Tag des Jahres in den letzten Stunden begleitete. In strenger Disziplin hat die Jugend sich den Anordnungen der Behörden gefügt. Das Singen der Neujahrssänger war um so deutlicher zu hören.

In den Häusern wurde die Ansprache des Reichspropagandaministers gehört, der die Gedanken hinlenkte auf die Größe des Kampfes, den das deutsche Volk im Jahre 1940 gegen seine Widersacher zu bestehen haben wird. Denselben Gedanken sprach mit einem Wort von Clausewitz Heinrich George um die Mitternachtsstunde über die Ätherwellen aus, als das neue Jahr unter Glockengeläut seinen Einzug hielt.

03. Jan. 40: Verdunkelungssünder kommen vor den Staatsanwalt.

04. Jan. 40: Jede Person muss einen Ausweis bei sich führen. Es ist wiederholt schon darauf hingewiesen worden, dass jede Person eine Identitätskarte mit sich führen muss. Diese Anordnung ist leider noch immer nicht in genügender Weise beachtet

worden. Der Landrat weist darauf hin, dass die Polizei angewiesen ist, Personen, die sich nicht genügend ausweisen, festzunehmen.

Das Provinzialernährungsamt in Kiel teilt mit: Auf Abschnitt c der in der Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 gültigen Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier wird ab sofort für jeden Versorgungsberechtigten ein Ei abgegeben.

06. Jan. 40: Um allen Kriegsgefangenen und sonstigen landwirtschaftlichen Hilfskräften ordentliches Lager geben zu können, ist die Reichsstelle bereit, den landwirtschaftlichen Betrieben Papierstrosäcke zur Verfügung zu stellen. Der Preis für die Säcke wird 3 RM bis 3,50 RM betragen. Eine Verwendung von Jutesäcken muss unter allen Umständen vermieden werden, da diese Säcke zur Beförderung von Getreide und Futtermitteln dringend benötigt werden.

08. Jan. 40: Neue Lebensmittelkarten abholen. Es kann von der Verwaltung nicht erwartet werden, dass sie die Karten der Säumigen nun »kleckerweise« abgibt. Der Bürgermeister hat daher für kommenden Donnerstag, d. 11. Januar, einen neuen Termin angesetzt. Es darf wohl erwartet werden, dass die Säumigen sich zur angegebenen Zeit einfinden und künftig die allgemeinen Termine beachten.

09. Jan. 40: So kann man Fett sparen. Zu jeder Zubereitung von Speisen braucht man Fett auch nicht zu allen Zubereitungsarten, die man sich bis jetzt nicht ohne Fett denken konnte. Muss denn der Braten immer in hoch aufspritzendem Fett brutzeln? ...

11. Jan. 40: Nicht arglos werden gegenüber Kriegsgefangenen. In einem Dorf eines benachbarten Gaus wurde ein polnischer Kriegsgefangener überführt, da er sich in verleumderischer, abfälliger Weise über unsere Soldaten in Polen und über unseren Kampf gegen England geäußert hatte. Er glaubte, seine Niederträchtigkeiten einem der polnischen Sprache kundigen deutschen Mädchen anvertrauen zu wollen. Dieses erstattete jedoch Anzeige, so dass diesem Feind das Handwerk gelegt werden konnte.

Gebt den Kriegsgefangenen ihr Brot und menschliche Behandlung, aber vergesst auch nicht einen einzigen Augenblick am Tage, dass ein einziger Soldat an der deutschen Front mehr wert ist als ein Haufen zusammengewürfelter Polen.

13. Jan. 40: Ein Niebüller als Torpedoboot-Kommandant. Oberleutnant zur See B. P. aus Niebüll hat das Kommando über ein Torpedoboot erhalten. Der 27-jährige Oberleutnant, der erst kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde und bisher auf einem Torpedoboot fuhr, ist der jüngste Torpedoboot-Kommandant der deutschen Kriegsmarine.

15. Jan. 40: Leitartikel: »Führer befiehlt, wir folgen! Mit dem alten Kampfgeist bis zum Endsieg!« Reichsminister Frick auf dem Lippe – Treffen in Lemgo.

15. Jan. 40: Ausgabe von Kartoffelnährmitteln. Das Provinzialernährungsamt Schleswig-Holstein teilt mit: In der Zeit vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 werden auf die Abschnitte r21, r22, r30 und r31 der Nährmittelkarte je 25 g Sago, Kartoffelgrauen, Kartoffelmehl oder Puddingpulver wahlweise abgegeben. Für ein Päckchen Puddingpulver mit einem Gewicht von 45 bis 60 g sind 2 Abschnitte, für ein Päckchen mit etwa 75 g 3 Abschnitte der Nährmittelkarte von der Verteilungsstelle einzubehalten. Die Abgabe von Puddingpulver in loser Form kann ebenfalls auf die genannten Kartenabschnitte erfolgen.

Auf die mit einem Kreuz bezeichneten Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren werden je 125 g deutsches Puddingmehl, Gustin, Maizena, Mondamin oder Weizenin abgegeben.

16. Jan. 40: Rassenpolitischer Schulungslehrgang des BdM Obergaues Nordmark. In der Zeit vom 22. bis 30. Januar 1940 findet in der BdM – Oberführerinnenschule Heiligenstedten ein rassenpolitischer Schulungslehrgang statt, an dem sämtliche Abteilungsleiterinnen, Untergaueführerinnen und Beauftragte des BdM-Werkes »Glaube und Schönheit« teilnehmen.

20. Jan. 40: Papier aus Kartoffelkraut. Erstmals große Kartoffelkraut-Abnahme. Deutscher Forschergeist hat die Aufgabe gelöst, das Kartoffelkraut als industriellen Rohstoff auszuwerten. Das Kartoffelkraut eignet sich nach den bisherigen Ergebnissen besonders gut für die Papierherstellung.

20. Jan. 40: Am 25. Januar wird in Niebüll im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes Herr Ackermann, früher Lehrer an der U-Bootschule Kiel, einen Vortrag über das Thema: »Von U-Booten und dem Handelskrieg« halten.

23. Jan. 40: Kreisappell des NS-Reichskriegerbundes. Der Kreisverband Südtondern des NS-Reichskriegerbundes hatte am Sonntagnachmittag die Kameradschaftsführer und deren Mitarbeiter zu einem Kreisappell im Friesischen Haus in Niebüll versammelt. Die Zusammenkunft galt im Zusammenhang mit den besonderen Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes während der Kriegszeit, der Ausrichtung der an verantwortlicher Stelle stehenden Kameraden. Kreisverbandsführer Pg. Carstensen (Niebüll) eröffnete den Appell mit einem Gruß an die Kameraden und den anwesenden Gauverbindungsführer, Oberstleutnant Colani (Hamburg). Er umriss in kurzen Worten die Größe der gegenwärtigen Zeit und wies darauf hin, dass das geeinte

deutsche Volk in eiserner Geschlossenheit hinter dem Führer stünde. Anknüpfend an die großen Leistungen der traditionsreichen, jungen deutschen Wehrmacht, die ihre unüberwindliche Schlagkraft bereits in stolzen Taten bewiesen habe, rief der Verbandsführer die Anwesenden zu einer Gefallenenehrung auf für die im Polenfeldzug, im Vorfeld des Westwalls, auf See und in der Luft gefallenen Helden. ...

Oberstleutnant Colani überbrachte die Grüße des Gaukriegerführers, General der Infanterie Fritsch. Er befasste sich dann eingehender mit den Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes, die der Führer in seiner Rede auf dem Reichskriegertreffen 1939 in Kassel umrissen habe, als er sagte: »Ich erwarte daher, dass die Politik der Stärkung der deutschen Abwehrkraft gerade von den alten Soldaten nicht nur begrüßt, sondern auf das fanatischste unterstützt wird.«

Der Redner fasste seine Ausführungen über die Pflichten der Kameraden dahin zusammen, dass sie auf die Erhaltung der äußeren und inneren Front gerichtet sein müssten. Das sei überhaupt die soldatische Pflicht des ganzen deutschen Volkes.

Die Forderungen wurden von Kreisverbandsführer Carstensen nachdrücklich unterstrichen. Zahlreiche Kameraden, alte Soldaten des Weltkrieges 1914/18, stünden heute wieder an der Front und erfüllten, wie es die Heeresberichte bewiesen, jetzt wie einst ihre Pflicht. Die übrigen Kameraden aber hätten im Dienste der Front der Heimat ihren Mann zu stehen. ...

Dann ließ er die einzelnen Sachbearbeiter zu Worte kommen. Als erster sprach Kreispropagandamann des Kreisverbandes, Pg. Siem (Lindholm). Propaganda im NS-Reichskriegerbund bedeute nichts anderes als die Kameraden im nationalsozialistischen Geiste zu erziehen, damit die Organisation ein Instrument des Führers sein könne. Die politische Schulung erfolge durch die Partei, die Aufgabe des Bundes sei, die soldatischen Tugenden hochzuhalten. ...

Inzwischen traf der Hoheitsträger, Pg. Peperkorn, im Saale ein. Er nahm das Wort zu einer abschließenden Ansprache. Sie bildete den Höhepunkt der Arbeitstagung. Er wies in seiner »weltanschaulich fundierten Rede« auf den Weg und die Bestimmung des deutschen Volkes hin. Der Kreisleiter führte u. a. aus, dass das Schicksal der deutschen Nation in unseren Tagen unter der starken Führung Adolf Hitlers nun in diesem letzten schweren Ringen seiner sieghaften Erfüllung entgegen gehe. ...

Der Kreisverbandsführer beendete den Appell mit einem Treuegelöbnis zu Führer, Volk und Vaterland.

27. Jan. 40: Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Die am Tage der nationalen Erhebung (30. Januar) übliche allgemeine Beflagung unterbleibt in diesem Jahre.

30. Jan. 40: Die Zusammenarbeit zwischen Landrat und Kreisleiter. Gegenseitige Unterrichtspflicht. Die Menschenführung ist allein Aufgabe der Partei und wird auf der Kreisstufe vom Kreisleiter wahrgenommen. Er ist den übergeordneten Parteidienststellen verantwortlich für die Stimmung und Haltung der Bevölkerung im Landkreis, insbesondere für die Stärkung der seelischen Kräfte aller Volksgenossen zur Verteidigung des Reiches.

Die Verantwortung für die ordnungsmäßige Erfüllung aller Aufgaben der staatlichen Verwaltung trägt im Rahmen seiner gesetzmäßigen Zuständigkeit der Landrat.

02. Feb. 40: Im Bewusstsein ewiger Dankesschuld gegenüber den Männern an der Front. Aufruf zur 4. Reichsstraßensammlung. Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, der Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer der NSKK, Hühnlein, und der Korpsführer des NS-Fliegerkorps (NSFK), General der Flieger Christiansen, haben einen gemeinsamen Aufruf zur vierten Reichsstraßensammlung, die am kommenden Sonntag stattfindet, erlassen.

10. Feb. 40: Arbeitsdienst Pflichtableistung der Abiturientinnen. Die Abiturientinnen, die im Herbst 1939 die Schule verlassen haben und Kriegshilfsdienst im Reichsarbeitsdienst ableisten, kommen Ende März 1940 nicht zur Entlassung. Ihre Dienstzeit wird bis zum Herbst 1940 verlängert.

Die Einschreibung aller Abiturientinnen an den Hochschulen erfolgt nur nach Vorlegung des Reichsarbeitsdienstpasses oder eines Zurückstellungsscheines des Reichsarbeitsdienstes.

17. Feb. 40: Leitartikel: Unerhörte Verletzung der norwegischen Neutralität durch englische Seestreitkräfte.

2000 Lager des weiblichen Arbeitsdienstes. Zu den bereits bestehenden 1800 Lagern des weiblichen Arbeitsdienstes werden bis zum 1. April weitere 200 in Betrieb gehen.

Bis zum 1. April werden 110 000 Mädchen im Arbeitsdienst eingesetzt sein. Bis zum Herbst wird dieser Einsatz auf 130 000 Mädchen erhöht.

20. Feb. 40: Feierstunde der Partei. Hitlerjungen und BDM-Mädchen auf den Führer vereidigt. Aus Anlass der Überführung von jungen Parteianwärtern aus der Hitlerjugend und dem Bund deutscher Mädchen in die NSDAP fand gestern Vormittag im Friesischen Haus eine Feierstunde der Partei statt. Neben 30 Jungen der HJ wurden 7 Mädchen des BDM auf den Führer verpflichtet. Die politischen Leiter der Ortsgruppe Niebüll und zahlreiche Angehörige der nationalsozialistischen Jugendorganisationen hatten sich im Saale eingefunden, als die Feierstunde mit dem Einmarsch

der Fahnen eingeleitet wurde. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Kreisschulungsleiters, Pg. Hans Jensen. Er schilderte den Kampf der Bewegung um die Macht und den Aufstieg des Reiches seit 1933. Die Erfolge der Bewegung seien nur durch Opfer, Treue und zähe Beharrlichkeit errungen worden. ...

Pg. Gmelin nahm in seiner Eigenschaft als stellvertretender Ortsgruppenleiter die feierliche Vereidigung der jungen Menschen auf den Führer vor.

Mit diesem Akt der Verpflichtung sind die Jungen und Mädchen in die NSDAP übernommen worden. Der Spielmanszug der HJ und der Fanfarenzug des Jungvolks boten Marschmusik dar. Andere Gruppen sangen Lieder aus dem nationalsozialistischen Liederbuch. Die Feier wurde mit einem Treuegelöbnis zum Führer geschlossen.

29. Feb. 40: Unveränderte Lebensmittelrationen. Gewisse Veränderungen ergeben sich jedoch. Erstens bei der Butter- und Margarineration bei gleichbleibender Gesamtfettzuteilung, zweitens durch eine Sonderzuteilung von 125 g Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten, drittens durch die Möglichkeit, anstelle von 250 g Nahrungsmitteln Konserven, Trockenpflaumen oder Kondensmilch zu beziehen.

05. März 40: Führertagung der Hitlerjugend. Am Sonntag fand im Friesischen Hause in Niebüll eine Führertagung der Hitlerjugend statt. Von der HJ nahmen die Führer des Stammes VII (westlicher Teil des Kreises Südtondern), vom BDM sämtliche Führerinnen des Kreisgebietes an der Tagung teil, die am Vormittag mit einer Feierstunde eröffnet wurde. Der geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Morgenfeier mit einer festlichen Musik, gespielt vom Streichorchester der Flensburger Hitlerjugend, eingeleitet wurde. Die Worte des Spruchbandes an der Bühnenwand »In den Ostwind hebt die Fahnen!« bildeten das Motto der Feier. Einzelvortrag und gemeinsame Lieder, auf den gleichen Gedanken abgestimmt, leiteten über zu der Ansprache des Hoheitsträgers des Kreises, Kreisleiter Pg. Peperkorn. Der Kreisleiter gab ein packendes Bild von den stetigen Kämpfen und dem Ringen des Germanentums um Lebensraum und Größe. Er schilderte die Wanderzüge der Vandalen und Goten. ... Dann kam der Kreisleiter auf die erste Rückwanderung nach dem Osten durch die Flamen und später die Ordensritter zu sprechen. »Nach Ostland wollen wir reiten!«, war das Sturmlied der flämischen Reiter. Zu allen Zeiten habe es Männer gegeben, die im Ostraum das Schicksal Deutschlands erblickten und entsprechend handelten. So sei es gelungen, in jahrhundertelanger Arbeit das vorgedrungene Slawentum zurückzudrängen. ...

Der Kreisleiter sprach darauf über die geschichtliche Wende im September 1939 durch die Tatkraft des Führers und stellte sie als die Erfüllung der deutschen Sendung im Ostraum dar. Er hob die tiefe innere Bedeutung der Ereignisse im vorigen

September für die völkische Entwicklung in diesem Raum hervor, der von nun an wieder deutsches Land geworden sei. Hier im Osten werde der deutsche Mensch geboren. Die deutsche Jugend übernehme die hohe Verpflichtung, in ihrem Denken und Handeln sich freizumachen von dem Hang des Schwärmens und Träumens, sich aber dafür durchzuringen zu kraftvollen Taten. ...

Im Osten liege unseres Reiches Zukunft. Feierliche Klänge und ein gemeinsames Lied beendeten die eindrucksvolle Feierstunde.

06. März 40: Die Listen- und Straßensammlung am Sonnabend und Sonntag ergab zusammen einen Betrag von 1171, 25RM zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks.

08. März 40: Leitartikel: Erfolgreiche Aktion der deutschen Luftwaffe an der englischen Ostküste. Elf Handelsschiffe versenkt oder schwer getroffen.

09. März 40: Am morgigen Heldengedenktag treten die Formationen und Gliederungen zusammen mit Abordnungen der Wehrmacht vormittags 7.55 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an. Die Feier selbst findet am Kriegerehrenmal auf dem Friedhof an der Gather Landstraße statt. Sie beginnt um halb 9 Uhr. Außer der Feier auf dem Friedhof wird am Ehrenmal in Deezbüll durch je drei Vertreter der Wehrmacht und Partei eine Kranzniederlegung erfolgen.

11. März 40: Verpflichtungsstunde der Jugend. Eine nationalsozialistische Feierstunde im Friesischen Haus. Wie im ganzen Vaterlande so versammelte sich am gestrigen Heldengedenktag auch in Niebüll die Jugend des Führers zu einer Feierstunde. Sie galt der Verpflichtung der Jungen und Mädchen, die in diesen Tagen in die Reihen der Hitlerjugend und des BDM eingetreten sind. Unter den Klängen des Spielmannszuges der HJ erfolgte der Einmarsch der Fahnen. Das gemeinsam gesungene Lied »Ein Volk steht auf« wurde abgelöst durch festliche Musik, gespielt vom Flensburger Bannorchester. Kreisschulungsleiter, Pg. Jensen, richtete aus Anlass der Schulentlassung eine Ansprache an die Jugend. Er sprach von dem Opfer der Männer, die in Gegenwart und Vergangenheit ihr Leben für Volk und Vaterland gaben. Er gedachte unter anderem der vier jungen Helden dieser Ortsgruppe, die im gegenwärtigen Kriege auf den Schlachtfeldern Polens und auf See den tapferen Soldatentod starben. Nicht trostlose Trauer dürfte unsere Herzen erfüllen, sondern Ehrfurcht und Stolz vor der Größe dieses Opfers. Der Geist, der die toten Helden beseelte, sei heute lebendig im ganzen Volke und verbürge Sieg und Freiheit des Vaterlandes.

Pg. Jensen ermahnte die Jungen und Mädchen im Leben und Sterben der deutschen Helden Vorbilder zu sehen. ...

Er gab ihnen ein Wort des Führers mit auf den Weg: *Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das stark ist, zuverlässig, treu, gehorsam und anständig.*

Nach dem Liede »Wo wir stehen« beantworteten die Jungen und Mädchen ihre vollzogene Einreihung in die große Gemeinschaft des Volkes mit dem Gelübde »Wir sind bereit!«.

Feierliche Streichmusik leitete über zur Verpflichtung der Pimpfe und Jungmädchen. Sie wurden vom Gefolgschaftsführer der Hitlerjugend übernommen. In der gleichen Weise vollzog sich die Überführung von 21 Jungmädchen in den Bund der deutschen Mädchen.

Mit dem Gedenken an den Führer und den Nationalhymnen wurde die Feier beendet.

18. März 40: Leitartikel: Erfolgreicher Vorstoß der deutschen Luftwaffe nach Scapa Flow. Der bisher schwerste Schlag gegen Englands Flotte. 4 britische Kriegsschiffe schwer beschädigt. Mehrere Flugplätze bombardiert.

21. März 40: Die gestern angefangenen Osterferien sind für alle Schulen in der Provinz Schleswig-Holstein bis zum 8. April einschließlich verlängert worden.

Verordnung des Reichsinnenministers für die Kriegszeit zum Schutze der Jugend: Wegen der durch den Krieg bedingten veränderten Lebensverhältnisse wird bestimmt, dass Jugendliche unter 18 Jahren sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit nicht herumtreiben dürfen.

28. März 40: Eine ganz besondere Überraschung zum Osterfeste erlebten der Bauer N. L. und seine Ehefrau in Langstoft bei Niebüll. Ihr Sohn J. kam unverhofft zum Osterfest in Urlaub. Er konnte seinen Eltern seine Beförderung zum Oberleutnant und zum Leutnant rückwirkend vom November 1934 mitteilen. Auch schmückte ihn das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das er sich für besondere Leistungen im Polenfeldzug erworben hatte.

04. Apr. 40: Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, dass nur Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinn, Alpaka gesammelt werden. Obwohl seit Wochen gesammelt wird, nehmen die Spenden noch täglich zu. Keiner will zurückstehen bei diesem nationalen Opfer. Irgendetwas wird in jedem Haushalt zu finden sein, was dargebracht werden kann. Alles wird in Listen eingetragen und jeder Opfernde erhält als Dank eine namentlich ausgestellte Ehrenurkunde ausgehändigt. Diese Urkunde wird auch den kommenden Geschlechtern beweisen, dass einst ein Vorfahr

sich opferfreudig bewiesen hat, als das Reich seinen schweren Kampf führte und ihn siegreich beendete.

Verbrauchsregelung für Schuhe und Sohlenmaterial vom Reichswirtschaftsministerium neu zusammengestellt. Schuhe aller Art sowie Leder und Austauschsohlen zur Besohlung von Schuhen dürfen nur gegen Bezugsschein an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden.

08. Apr. 40: Die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, hielt nach längerer Unterbrechung wieder eine Ortsgruppenversammlung im Friesischen Haus ab. Der recht gut besuchte Appell wurde von dem zur Zeit auf Urlaub weilenden Ortsgruppenleiter, Pg. Michelsen, eröffnet. Der Kreisbildstellenleiter, Pg. Nissen, führte verschiedene Filme vor. Die beiden ersten zeigten eindrucksvoll Bilder von der jüngsten deutschen Waffe. Nachdem die Zuschauer zunächst die verschiedenen Flugzeugmuster kennen gelernt hatten, sahen sie in den nächsten Serien eindrucksvolle Manöverbilder vom Einsatz unserer Luftwaffe, die während des Polenfeldzuges ihr großes Können und ihre Überlegenheit unter Beweis gestellt hat. Ein dritter Film zeigte Bilder vom Besuch des Führers bei den blauen Jungs und ein weiterer führte die Zuschauer durch den Welthafen Hamburg.

Nach der Filmvorführung überreichte der Ortsgruppenleiter einige Mitgliedsbücher, wobei er Gelegenheit nahm, in ermahnenen und verpflichtenden Worten von den Aufgaben der Parteigenossen, insbesondere in der Kriegszeit, zu sprechen. Ein Vertreter des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes, Pg. Röder, hielt einen lehrreichen Vortrag über das Verhalten der Bevölkerung bei Luftangriffen.

Der Ortsgruppenleiter wies zum Schluss auf Sinn und Zweck der Metallspende hin und sprach die Erwartung aus, dass die Ortsgruppe auch hierbei freudige Bereitschaft zeigen werde.

09. Apr. 40: Leitartikel: Blitzartige Antwort Deutschlands auf den britischen Versuch, Skandinavien zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen. Deutsche Wehrmacht übernimmt bewaffneten Schutz Dänemarks und Norwegens.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Um dem im Gang befindlichen britischen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz der Staaten übernommen. Hierzu sind heute Morgen in beiden Ländern starke deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingerückt bzw. gelandet. Zum Schutz dieser Operationen sind umfangreiche Minensperren gelegt worden.

10. Apr. 40: Leitartikel: Deutsche Luftwaffe griff englisch-französischen Flottenverband an. Schwere Bombentreffer auf 6 britischen Kriegsschiffen. Schutz des Nordens. Alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens fest in deutscher Hand.

Die Metallspende soll unser Bekenntnis zum Führer, zum deutschen Soldaten und zum deutschen Arbeiter sein: dem Führer das Geschenk, dem Arbeiter den Rohstoff, dem Soldaten die Waffen! Das ist unser Dank und unser Opfer!

18. Apr. 40: Erzeugungsschlacht und Kartoffelanbau. Die Kriegslage erfordert eine Höchsterzeugung an Nährwerten. Es sind bekanntlich die Hackfrüchte, die es ermöglichen von der Flächeneinheit etwa die dreifache Menge an Nährwerten gegenüber dem Getreide zu erzeugen. Deshalb ist der starke Kartoffelanbau noch um 15 % auszudehnen.

Die Verdunkelung lässt mancherorts sehr zu wünschen übrig. Dies ist unhaltbar. Alle Verdunkelungsvorschriften müssen tagtäglich gewissenhaft befolgt werden. Noch immer sind Vorhänge zu sehen, die lichtdurchlässig sind. Gleiches gilt von Fensterläden. Dieses muss geändert werden.

18. Apr. 40: Rudolf Heß spricht zur Jugend. Betriebsappelle und Schulmorgenfeiern am Geburtstag des Führers. Am kommenden Sonnabend spricht der Stellvertreter des Führers aus Anlass des Geburtstages Adolf Hitlers um 8 Uhr zur deutschen Jugend. Die Rede wird von einer Feierstunde in einem Berliner Großbetrieb von sämtlichen Reichssendern übertragen.

20. Apr. 40: Sturmappell des SA-Sturmes und aller Jungwehrmänner am Sonntag, d. 21. April, 10.30 Uhr, in der »Braunen Burg« anlässlich des Geburtstages des Führers.

Die Friedrich-Paulsen-Schule hat das neue Schuljahr mit 383 Schülern, darunter 114 Mädchen, in 17 Klassen begonnen. Infolge Lehrermangels mussten die 17 Klassen in 13 zusammengefasst werden.

22. Apr. 40: Aus Anlass des Geburtstages des Führers versammelten sich am Sonnabend im festlich geschmückten Saal des Friesischen Hauses zahlreiche Partei- und Volksgenossen. Fanfaren- und Spielmannszug der HJ und des Jungvolks leiteten den Abend ein und begleiteten den Einmarsch der Fahnen. Nach dem Gesang mehrerer Kampflieder fanden durch den Ortsgruppenleiter mehrere Ehrungen statt. Er könne mit Befriedigung feststellen, dass hier in Niebüll eine wahre Volksgemeinschaft entstanden sei, in der alte und junge Parteigenossen in gleicher Weise ihre Pflicht täten.

Haltung und Einsatz jedes einzelnen seien heute mehr denn je entscheidend auch für den siegreichen Ausgang des großen Kampfes um die Existenz und zukünftige Stellung des deutschen Volkes. Nach weiteren Liedern und Darbietungen nahm der Ortsgruppenleiter noch einmal das Wort zu den großen Fragen und Aufgaben der Gegenwart und schloss mit einem begeistert aufgenommenen Treuegelöbnis.

Die HJ und die Schulen begingen den Geburtstag in festlicher Weise. Die Schüler hatten die Möglichkeit, den großen Kriegsfilm »Feldzug in Polen« in den Niebüller Lichtspielen zu sehen, der von der Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurde.

25. Apr. 40: Erhöhung der Marmelade- und Käsezuteilung. Die Lebensmittelkarten vom 6. Mai bis 2. Juni. Die wöchentliche Marmeladenration wird von 100 g auf 150 g erhöht.

Der 1. Mai 1940 ist als nationaler Feiertag des deutschen Volkes auch in diesem Jahr gesetzlicher Feiertag. Offizielle Feierlichkeiten werden in diesem Jahr nicht veranstaltet. Dagegen können Betriebsfeiern im würdigen, der Zeit entsprechenden Rahmen durchgeführt werden. Die Beflaggung und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahr.

29. Apr. 40: Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde der Oberleutnant zur See Broder Peters, Niebüll, für Tapferkeit vor dem Feind. Er ist Kommandant eines Torpedobootes.

03. Mai 40: Das Geschäftsjahr 1939 stand auch für die Gemeinnützige Kleinsiedlung unter dem Eindruck des unserem Vaterlande aufgezwungenen Krieges. Obwohl für das geplante neue Bauvorhaben im Frühjahr 1939 die Darlehenszusage der Geldgeber vorlag, war die politische Lage schon so geworden, dass Materialien und Arbeitskräfte für wehrwirtschaftliche Belange noch nötiger waren als für den Wohnungsbau.

Es kann sich niemand der Einsicht verschließen, dass die Stärkung der Wehrkraft allem anderen vorzugehen hat.

07. Mai 40: Zehn Jahre Ortsgruppe Niebüll. Aus der Geschichte der Ortsgruppe der NSDAP bis zur Machtübernahme 1933.

Die Organisation der NSDAP fasste erst verhältnismäßig spät festen Fuß in Niebüll. Angeblich soll bereits 1925 hier eine Versammlung mit Graf Reventlow stattgefunden haben. Hierzu lässt sich jedoch nichts genaues feststellen. Zur Land- und Reichstagswahl vom 20. Mai 1928 wurde dann von Flensburg aus am 16. Mai 1928 eine öffentliche Wahlversammlung der NSDAP veranstaltet. Die Gründung einer Ortsgruppe wurde von Bredstedt aus vorbereitet. Der erste Schritt war die Einberu-

fung einer öffentlichen Versammlung am 16. November 1929, auf der der Landtagsabgeordnete, Pg. Hildebrand, sprach. Im Anschluss an die Versammlung fand im Nebenraum die erste Aufnahme von Parteigenossen in Niebüll statt. Parteigenosse Oberschullehrer Walter und einige Schüler, die sich angemeldet hatten, bekamen deswegen von der Schule Schwierigkeiten. Die Schüler mussten ihre Anmeldung zurückziehen. Die ersten Mitgliedsnummern fangen mit 177000 an. Es waren 22 Aufnahmen.

Die endgültige Gründung der Ortsgruppe wird für einen späteren Termin angesetzt. Eine weitere von Bredstedt aus veranlasste Veranstaltung findet am 27. Januar 1930 im Friesischen Haus in Niebüll statt. Am 8. Mai 1930 Gründung der Ortsgruppe in Schröders Hotel, großer Saal. Plattdeutsche Ansprache des späteren Kreisleiters Hermann Hansen (Viöl, später Husum). Anwesend Gebrüder Michelsen, Standartenführer Heinrich Lorenzen, Gmelin und andere, später Dr. Thomsen. Leitung der Ortsgruppe übernimmt auf eindringliches Drängen Pg. Dr. Michelsen. Kassenführer wird Pg. Jonny Sievers, Schriftführer Ingenieur Pg. Hans Safert.

Zur Reichstagswahl vom 14. September 1930 öffentliche Wahlversammlung am Donnerstag, d. 14. 08. 1930, mit Pg. Meyer-Quade als Redner »Ein Volk steht auf«. Im Nebenraum SPD-Versammlung. Eingreifen der SA, als Saalschutz unter Führung des jetzigen Standartenführers Lorenzen. Bei Beginn der Versammlung Einschreiten der Landjäger gegen ruhestörende Marxisten (Gummiknüppel). Versammlung sehr gut besucht und bis zum Ende glatt durchgeführt. Am 08. August 1930 und später große Anzeige in der Zeitung: »Wir kämpfen für Ehre, Freiheit und Brot«. Von Niebüll aus in der Folgezeit auch Versammlungen in den Außendörfern. Dienstag, d. 9 November 1930, Versammlung mit Pg. Pastor Peperkorn (Viöl) und Pg. Salfeldt. Thema: »Deutscher Freiheitskampf«. Der große Saal zur Überraschung der Niebüller Bürger bis oben hin voll besetzt. Peperkorn polemisiert. Peperkorn fordert zur Ehrung eines gefallenen SA-Kameraden auf. Nach Aufforderung erheben sich die Versammelten von ihren Plätzen.

Freitag, d. 14. November 1930, SPD Versammlung mit Polizeipräsident Otto Eggerstedt, Thema: »Die Versprechungen der Nationalsozialisten im Wahlkampf und ihre Tätigkeit im Reichstag«. Versammlung in der Überzahl von den Nazis und ihren Anhängern besucht. Diskussionsredner für uns Pg. Matthiesen (Auhof) für die SPD Dölz (Tönning). Sehr lebhaft Auseinandersetzung, Zwischenrufe. Pg. Matthiesen bezeichnet Eggerstedt öffentlich als Lügner und deckt den Verrat der SPD an Volk und Staat auf. Die Nazis warten das Schlusswort nicht ab, sondern ziehen mit dem Horst-Wessel-Lied aus dem Saal, während das klägliche Marxistenhäuflein »Einigkeit und Recht und Freiheit« singt.

Eggerstedts Aufforderung, um den Auszug der Nazis schön zu umrahmen, »singen wir den 3. Vers des Deutschlandliedes!« Beginn der Diskussionsrede von Pg.

Matthiesen: »Herr Polizeipräsident Eggerstedt, ich erkläre hierdurch öffentlich: Sie sind ein großer Lügner. Mein Gerichtsstand ist Meldorf«.

20. November 1930 spricht Landtagsabgeordneter Hinrich Lohse über das Thema »Volk ohne Raum«. SPD eingeladen, verzichtet durch Zeitungsanzeige wegen der unsachlichen Kampfweise der NSDAP auf der Eggerstedt-Versammlung. Lohse kritisiert in seiner Rede die Kampfmethoden und Gesamteinstellung der SPD. Besonders werden das Ostproblem und Siedlungs- und Rassenfragen behandelt. Entscheidung zwischen Bolschewismus und Nationalsozialismus. Die Schicksalsfrage des deutschen Volkes.

15. Februar 1931 Gründung einer Hitlerjugendgruppe durch den verstorbenen Oberst Schemmel (Sylt). Vierzehn Jugendliche treten bei.

Am 7. Juni 1931 Aufstellung der SS. Erster Führer SA-Sturmführer Pahl (Stadum), dann bis Juni 32 Anton Hansen (Niebüll), ab Juni 1932 Christian Nissen (Deezbüll). Parteigenosse Kummerfeld (Nordhastedt) am 27. Januar 1932 im Friesischen Haus: »1932 bringt Aufstieg oder Untergang«. Das Jahr 1932 brachte tatsächlich die innenpolitische Entscheidung. Es war gekennzeichnet durch die Reichspräsidentenwahl, die in zwei Wahlgängen durchgeführt wurde. Dann Wahlen zum Preußischen Landtag und verschiedene Reichstagswahlen. Sämtliche Parteien entfalteten in diesem »Wahlzettelkampf« eine ungeheure rege Tätigkeit, die das politische Leben des vorhergehenden Jahres weit in den Schatten stellte. Es war immer deutlicher geworden, dass die Entscheidung um die Macht in Deutschland bald fallen musste.

Die NSDAP hatte in diesem letzten Ringen in der innenpolitischen Kampfarena ihre aktivsten und besten Kräfte aufgeboten. Die Auseinandersetzung mit den gegnerischen Parteien war auf dem Höhepunkt angelangt. Es verging kaum eine Woche, in der nicht politische Versammlungen und Kundgebungen von allen Parteien abgehalten wurden. Die Ortsgruppe Niebüll stand hierbei mit an vorderster Front. Die Kundgebungen fanden immer zahlreicheren Besuch. Namhafte Redner aus dem Kreise, dem Gau und dem Reich rüttelten die Bevölkerung auf, so dass sich bald keiner mehr dem Einfluss des politischen Geschehens zu entziehen vermochte. Die Anmeldungen zur Partei und den Formationen mehrten sich mit jedem Tag und, wie die Wahlergebnisse in Niebüll und Deezbüll zeigten, hatte sich die Bevölkerung schon um die Mitte des Jahres 1932 in ihrer Mehrheit zum Nationalsozialismus bekannt.

Zwei Ereignisse waren auch für die NSDAP in Niebüll von entscheidender Bedeutung: Die Hitlerkundgebung in Flensburg im Frühjahr und die Führertagung der NSDAP im November in Hamburg. Beide Kundgebungen waren auch von hier mit größeren Abordnungen besucht und verliehen dem Kampfgeist der Männer in den Formationen neuen Auftrieb. Stärker als je zuvor ging die NSDAP mit unerhörtem Sieges- und Kampfwillen in das Jahr 1933, der bereits am 30. Januar mit der Machtübernahme Adolf Hitlers seine Krönung und Erfüllung fand. Die Partei

und ihre Formationen formierten sich am Abend dieses historischen Tages zu einem Fackelzug durch den Ort (gemeint ist Niebüll). Zu der Schar derer, die in diesen regnerischen Abendstunden singend durch die Straßen marschierten, sind im Laufe der Jahre viele hunderte Männer und Frauen gestoßen.

Heute, nach zehn Jahren des Kampfes und der Arbeit für die Bewegung für Volk und Führer, können die Gründer der Ortsgruppe Niebüll mit Stolz und Freude auf die Entwicklung der NSDAP zurückblicken. Die Ortsgruppe Niebüll ist eine der Zellen der Bewegung, von der gesagt werden kann, dass sie das höchste Ziel des Führers, nämlich die Schaffung einer starken geeinten deutschen Volksgemeinschaft, im wahrsten Sinne des Wortes verwirklicht hat.

10. Mai 40: Leitartikel: Angriffe im Westen auf breitester Front. Gegenschlag gegen die Bedrohung des Ruhrgebietes. Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe gegen feindliche Flugplätze. Der Führer an der Front.

Zehnjährige Gründungsfeier der Ortsgruppe Niebüll. Am 8. Mai konnte, wie bereits berichtet, die Ortsgruppe Niebüll der NSDAP ihren zehnjährigen Gründungstag begehen. Der Ort hatte aus diesem Anlass reichen Flaggenschmuck angelegt. Am Abend hielt die Ortsgruppe im festlich geschmückten Saal des Friesischen Hauses einen dem Ernst der Zeit angepassten Appell ab. Saal und Galerie waren bis auf den letzten Platz besetzt, als der Ortsgruppenleiter den 10. Gründungssappell eröffnete. Der Spielmannszug der HJ begleitete den Fahneneinmarsch. Nach Fanfarenklängen des Jungvolkzuges begrüßte der Ortsgruppenleiter die Parteigenossen und Parteigenossinnen. Sein besonderer Gruß galt dem Kreisleiter, den Mitbegründern der Ortsgruppe und den Männern und Frauen, die in der Kampfzeit die Ortsgruppe der Partei aufbauen halfen.

Der Kreisleiter rief Erinnerungen wach an die Anfangszeit der Bewegung. ...

Die Ortsgruppe habe sich in jeder Weise bewährt, damals wie heute. Sie verkörpere ein Stück Volksgemeinschaft. ...

Er betonte, dass das deutsche Volk diese letzte große Bewährungsprobe ebenfalls bestehen werde, weil die Tugenden des Nationalsozialismus heute zum Allgemeinbegriff des deutschen Volkes geworden sei.

Als zweiter Redner nahm der zur Zeit als Oberschütze im Wehrmachtsdienst stehende Parteigenosse Fritz Walter aus Kiel das Wort. Parteigenosse Walter gehörte zu den aktivsten Männern in der Ortsgruppe Niebüll, an deren Gründung und Werden er entscheidenden Anteil hatte. ...

Pg. Walter sprach begeistert und begeistert aus eigenem Erleben. In einem kurzen Rückblick in die deutsche Geschichte ließ er die gewaltige Größe der Zeit Adolf Hitlers vor seinen Zuhörern lebendig werden. ...

Pg. Walter betonte immer wieder, dass am Anfang des Kampfes der Glaube gestanden habe, der unbändige Glaube an die Sendung Adolf Hitlers. Nur aus dieser tief innerlichen Gläubigkeit erwachse die Stärke des Volkes, das in diesen Tagen herrliche Beispiele seiner Kraft zeige. Der Glaube werde dem Volke weiterhin die große Kraftquelle sein auf dem Wege zum Siege, der errungen werde für das große Ziel: das ewige Deutschland.

Der Ortsgruppenleiter schloss mit der Parole »Glaube, Gehorsam und Treue!«. Nach dem Siegesheil auf den Führer erklangen die Nationalhymnen. Anschließend versammelten sich zahlreiche Parteigenossen und Parteigenossinnen in der »Braunen Burg« zu einem zwanglosen Gedankenaustausch.

11. Mai 40: Leitartikel: Der Vormarsch im Westen. Maas und Issel im ersten Vorstoß erreicht. Ein starkes belgisches Fort genommen. Fünffache Vergeltung für einen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg im Breisgau.

15. Mai 40: Leitartikel: Holland am 5. Tage zur Kapitulation gezwungen.

16. Mai 40: Wenn Schüler die höhere Schule vor Ablegung der Reifeprüfung verlassen, erhalten sie normalerweise ein einfaches Abgangszeugnis ausgestellt. Bei Kriegsausbruch bestimmte jedoch der Reichsminister für Erziehung, dass Schüler der Klasse 8 nach der Einberufung zum Heeresdienst ein Abgangszeugnis erhalten, welches durch einen besonderen Vermerk dem Reifezeugnis gleichgestellt wird.

17. Mai 40: Leitartikel: Deutsche Truppen in Amsterdam und im Haag eingerückt. Der Feind stellte sich in der Festung Antwerpen.

18. Mai 40: Leitartikel: Brüssel von deutschen Truppen besetzt. Maginotlinie in 100 km Breite durchbrochen.

19. Mai 40: Heilpflanzensammlung im Kreise Südtondern. Der Gausachbearbeiter hat angeordnet, dass die von den einzelnen Gruppen gesammelte Trockenware der Menge nach dem Kreisfachbearbeiter StR Ortman in Niebüll zu melden ist. Die Sammlung der Huflattichblüten ist nunmehr beendet. In Niebüll ist eine Kreissammelstelle in der Friedrich-Paulsen-Schule eingerichtet.

Die Gaustelle fordert jetzt zur Sammlung von Lungenkraut und Gundermann auf.

Die Lehrerschaft ist gebeten worden, nach Kräften mitzuarbeiten.

21. Mai 40: Lumpen sind wertvolle Rohstoffe. Für die Zeit vom 14. bis 19. Mai ist für den Gau Schleswig-Holstein eine Haussammlung von Lumpen im Rahmen der

Altmaterialerfassung vorgesehen. Die Sammlung wird gemeinsam von Mitgliedern des deutschen Frauenwerkes und des BDM durchgeführt werden.

Umgang mit Kriegsgefangenen untersagt. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Chef des OKW eine Verordnung über den Umgang mit Kriegsgefangenen erlassen. Sie bestimmt, sofern nicht ein Umgang mit Kriegsgefangenen durch die Ausübung einer Dienst- und Berufspflicht zwangsläufig bedingt ist, dass jeglicher Umgang mit Kriegsgefangenen und jede Beziehung zu ihnen untersagt ist.

24. Mai 40: Leitartikel: Schwere Schlacht in Nordfrankreich und Flandern. Die Einkreisung wird enger und enger. Vormarsch in Richtung Calais. Feindliche Ausbruchversuche überall abgewiesen.

25. Mai 40: Unveränderte Lebensmittelrationen vom 3. bis 30. Juni. Sonderzuteilung von Kunsthonig. Reis auf Nahrungsmittelkarte. Beim Fett wird bei gleichbleibender Gesamtration die Butterration, die nicht gegen Margarine austauschbar ist, erhöht.

27. Mai 40: Leitartikel: Calais und Gravelines in deutscher Hand. Deutsche Truppen 36 km von der britischen Küste entfernt.

31. Mai 40: Zum dritten Mal wird am kommenden Sonntag das deutsche Volk zum Opfer für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz aufgerufen. Wieder soll es beweisen, dass es seinen Soldaten an der kämpfenden Front würdig ist, dass es bereit ist, mit dem höchsten Einsatz seiner Mittel diesen gewaltigen Kampf um die Zukunft des Reiches zum siegreichen Ende zu führen.

01. Juni 40: Leitartikel: Die Masse der französischen Truppen aufgerieben. Angriffe gegen die Reste des englischen Heeres im Gange.

02. Juni 40: Leitartikel: 18 Kriegsschiffe und 49 Transporter vor Dünkirchen versenkt oder beschädigt. Furchtbare Schläge der Luftwaffe gegen Reste des britischen Expeditionskorps.

04. Juni 40: Nahezu 3000 RM. Ein Rekordergebnis zeitigte auch hier die am vergangenen Wochenende zur Durchführung gelangte Sammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Es ist das ein lobenswertes Höchstergebnis aller bisherigen Sammlungen in Niebüll und ein sprechender Beweis dafür, wie ausgeprägt Opfersinn und Gemeinschaftsgeist unserer Heimatfront sind.

05. Juni 40: Leitartikel: Bisher größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten. 1,2 Millionen Gefangene. Waffen und Material von 75 bis 80 Divisionen zerstört und erbeutet. Rund 3500 feindliche Flugzeuge vernichtet. ...

Soldaten, ihr habt mich nicht enttäuscht. Mein Vertrauen zu euch ist grenzenlos.

08. Juni 40: Wildpflanzengemüse auf dem Mittagstisch. Kostproben auf der Tagung der NS-Frauenschaft Südtondern. Studienrat Ortman über Verwendung wild wachsender Nähr- und Heilpflanzen. Nutzt die Wildpflanzen!

Auch die Frage der deutschen Teepflanzen und Gewürzpflanzen wurde behandelt.

Zum Schluss zeigte der Vortragende alle bei Niebüll vorkommenden Gemüse- und Salatpflanzen mit Erläuterungen über Standort, Aussehen und Verwendung vor. Auch einige Gewürzpflanzen aus dem Pflanzengarten der Friedrich-Paulsen-Schule, wo sie schon seit Jahren für Heilzwecke angebaut werden, konnten vorgeführt werden. Einige zubereitete Kostproben fanden den vollen Beifall der erschienenen Frauen.

Erste Todesanzeigen.

Im Felde gefallen.

Wir erhielten die Nachricht,
dass unser innigst geliebter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel,
der Oberleutnant und Kompanieführer
Broder Julius Lorenzen
im Alter von 29 Jahren im Kampf an der Schelde,
in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland gefallen ist.

Im festen Glauben an den Endsieg,
im Kampf um die Freiheit seines geliebten Vaterlandes,
sein Leben geopfert zu haben,
soll ihn in seinem letzten Schmerz gestärkt haben.

In tiefer Trauer

Langstoft, den 8. Juni 1940

Wir erhielten am 7. Juni die Nachricht,
dass mein innigst geliebter Mann,
der herzensgute Vater meines Jungen,
mein hoffnungsvoller Sohn und sein lieber Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
der Unteroffizier in einem Infanterie Regiment

Jacob Jessen-Richardsen

im Alter von 26 Jahren für Führer und Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Norderhof bei Niebüll, den 7. Juni 1940

11. Juni 40: Leitartikel: Italien marschiert gegen den gemeinsamen Feind. Mussolini verkündet den Kriegseintritt. Mitteilung an die Botschaft Englands und Frankreichs.

Warum lesen wir keine ausführlichen Schilderungen über Angriffe feindlicher Flieger?

Jetzt haben wir Krieg, Krieg in seiner vollen Härte. Zurückhaltung in der Berichterstattung ist daher wichtiges Gebot. Der Feind hört mit! Er ist vermutlich an solchen Berichten noch mehr interessiert als der Freund.

Achtung! Bomben mit Zeitzündern. Es ist wiederholt festgestellt worden, dass durch feindliche Flieger Bomben mit Langzeitzündern abgeworfen werden. Es handelt sich also nicht, wie vielfach angenommen, um Blindgänger, sondern vielmehr um Bomben, die nach einer gewissen Zeit explodieren.

14./15. Juni 40: Leitartikel: Siegreicher Einmarsch in Paris. Zusammenbruch der ganzen französischen Front zwischen dem Ärmelkanal und der Maginotlinie.

17. Juni 40: Am Montag, d. 24. Juni, findet nachmittags um 3 Uhr im Friesischen Haus eine Märchenfilmstunde statt, zu der die Kindergruppe der NS-Frauenschaft in Niebüll alle sechs- bis zehnjährigen Jungen und Mädels herzlich einlädt.

Heilpflanzensammlung: Der Spitzwegerich und die Weißkleblüten, der Vogelknöterich, die echte Kamille. Alles getrocknete Material ist sofort der Kreissammelstelle in Niebüll, Friedrich-Paulsen-Schule, zuzustellen. gez. Ortman.

Kriegsgefangene dürfen keine Einkäufe machen. Ihnen sind Einkäufe aller Art verboten. Das Einkaufen für die Gefangenen besorgt der Wachmann oder der Lagerkommandant. Auch Einladungen zu Festlichkeiten in die Wohnungen, gemeinsame Mahlzeiten und gemeinsame Gänge mit Kriegsgefangenen sind untersagt, überhaupt jede Gewährung von Familienanschluss. Jede Zuwiderhandlung gegen diese Verbote wird schwer bestraft. Unter Umständen wird Anklage wegen Landesverrats erhoben.

22./23. Juni 40: Leitartikel: Schmähungen von Compiègne wieder gutgemacht. Überreichung der deutschen Waffenstillstandsbedingungen in Gegenwart des Füh-

rers im Walde von Compiègne. Am 21. Juni 1940, 15.30 Uhr, empfing der Führer und Oberster Befehlshaber im Beisein der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile ... die französische Abordnung zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen.

Den Akt der Übergabe nahm der Führer in dem gleichen Sitzungswagen vor, in dem Marschall Foch am 11. 11. 1918 unter entehrenden Umständen den deutschen Unterhändlern den Waffenstillstand diktierte.

Führer für Sicherheitspolizei und den SD. Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD gibt bekannt, dass ab sofort Abiturienten nach bestandener Reifeprüfung bis zu ihrer Einberufung zum Reichsarbeitsdienst, zur Wehrmacht oder Waffen-SS bei den Dienststellen der Sicherheitspolizei (Geheime Staatspolizei und Kriminalpolizei) und des Sicherheitsdienstes des Reichsführers SS zur informatorischen Beschäftigung zugelassen werden können. Voraussetzung ist die SS-Fähigkeit. Sie haben so die Gelegenheit, den Dienst aus eigener Anschauung kennen zu lernen, um sich aufgrund dieser Kenntnisse für die Laufbahn der leitenden Beamten der Sicherheitspolizei zu entscheiden.

24. Juni 40: Bei den Lebensmittelkarten für den Versorgungsabschnitt vom 1. bis zum 28. Juli ist eine Neuerung bei der Reichszuckerkarte eingetreten. Bisher gab es eine Karte für Zucker und Marmelade. Jetzt ist eine Trennung eingeführt worden.

Die Brotkarte und Fleischkarte bleiben unverändert. Bei der Fettkarte hat sich das Verhältnis Butter – Margarine weiter zugunsten der Butter verschoben.

25. Juni 40: Leitartikel: In Frankreich ruhen die Waffen. Die deutsche Nation verneigt sich in Ehrfurcht vor den toten Helden. Unauslöschliche Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinen Soldaten. Der glorreichste Sieg aller Zeiten.

Der Führer befiehlt die Beflagung des Reiches für zehn, das Läuten der Glocken für sieben Tage.

26. Juni 40: 3645 RM für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes innerhalb der Ortsgruppe Niebüll.

28. Juni 40: Auszeichnung. Der Major Johannes Boje, welcher schon im Polenfeldzug mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, hat nunmehr auch im Westen das Eisenerne Kreuz 1. Klasse erhalten.

29. Juni 40: Aufruf der BDM-Reichsreferentin zum Werk der berufstätigen Mädchen. Die BDM-Reichsreferentin, Dr. Jutta Rüdiger, wendet sich mit folgendem Aufruf

an alle deutschen Mädel: In der Zeit des größten Schicksalskampfes unseres Reiches darf keiner untätig bleiben, ohne sein Anrecht darauf zu verwirken, Angehöriger des deutschen Volkes zu sein. Der deutsche Mann greift zur Waffe, um unser Reich zu schützen. Du aber, deutsches Mädel, gehst in die Munitionsfabriken, um unseren Kameraden die Waffen zu reichen. Greifst zum Pfluge, um die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Überall, wo Arbeit wartet, packst Du zu. Im Kriege adelt den Mann das Schwert, Dein Adel, deutsches Mädel, ist die Arbeit!

Zwei pflanzenkundliche Führungen in Niebülls Umgebung. Nachdem der Kreisbeauftragte der Reichsarbeitsgemeinschaft »Ernähre dich aus dem Walde«, Studienrat Ortman (Niebüll), in mehreren Veröffentlichungen und Vorträgen auf die Nutzbarmachung der Wildpflanzen hingewiesen hat, ist bei der NS-Frauenschaft der Wunsch entstanden, die betreffenden Pflanzen auch in der Natur auf ihrem natürlichen Standort kennen zu lernen.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Leutnant Walter Jensen (aus Niebüll-Deezbüll), der sich schon im Polenfeldzug das E. K. II erworben hat. Jetzt wurde er in Frankreich von seinem General mit dem E. K. 1. Klasse ausgezeichnet. Als Führer eines Regiments-Pionierzuges hat er eine Brücke über den Rhein-Marne Kanal gebaut und damit seiner Division zu einem raschen Vorwärtstoß gegen den Feind verholfen.

Für die Zukunft wird hier das Einholen der Fahnen abends durch besondere Streifen kontrolliert, um jede weitere Übertretung zu verhindern.

03. Juli 40: Leitartikel: Abschlussbericht über den Feldzug in Frankreich. ...
Es bleibt nur noch ein Feind: England.

Traueranzeige:

Wir erhielten die Nachricht,
dass mein geliebter Mann,
unser lieber Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel
Walter Marten im 30. Lebensjahr
am Tage der Geburt unseres kleinen Walter,
am 20. Juni 1940 im Westen für Führer und Volk gefallen ist.
In tiefem Schmerz

Uphusum, den 3. Juli 1940

05. Juli 40: Ortsgruppenappell der NSDAP. Am Dienstag fand im Friesischen Haus ein gut besuchter Ortsgruppenappell der NSDAP Ortsgruppe Niebüll statt. Nach dem Einmarsch der Fahnenabteilung eröffnete der Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen den Appell und gab zunächst verschiedene Mitteilungen bekannt. Er machte ganz besonders darauf aufmerksam, dass die Fahnen des Abends rechtzeitig nach Sonnenuntergang einzuholen sind. Besondere Streifen werden in Zukunft die Straßen kontrollieren. Kreisgeschäftsführer Pg. Jensen gedachte in ehrender Form der auf den Kriegsschauplätzen in der letzten Zeit gefallenen Helden. Er nahm sodann das Wort zu längeren Ausführungen. Er gab einen umfassenden Bericht über die heutige politische Lage. Umrahmt wurde der Appell von Gesangsvorträgen der HJ. Mit einem begeistert aufgenommenen Sieghail auf den Führer sowie dem Absingen der Nationallieder fand der Appell seinen Abschluss.

10. Juli 40: Die Linden liefern ihren Tribut. Fleißige Kinderhände sieht man in diesen Tagen in Niebüll dabei, Lindenblüten und Lindenblätter zu ernten. Klettertüchtige Jungen schneiden von den Bäumen die erreichbaren Enden ab und werfen sie fleißigen Mädchenhänden zu, die die Blätter und Blütenstände sorgfältig abpflücken und sortieren.

11. Juli 40: Leitartikel: Starke deutsche Luftüberlegenheit gegen England.

12. Juli 40: Leitartikel: Der Würgegriff gegen England wird immer enger.

(Anmerkung: An dieser Stelle soll auf den Brief hingewiesen werden, den der Ortsgruppenleiter der NSDAP Ortsgruppe Niebüll, Dr. A. Michelsen, an die Parteikameraden im Kriegsdienst geschrieben hat. Siehe dazu im Anhang: Brief des Ortsgruppenleiters Dr. Michelsen.)

19. Juli 40: Leitartikel: Berlin empfing seine siegreichen Soldaten. Unter Glockengeläut zieht die 1. Berliner Division durch das Brandenburger Tor ein.

22. Juli 40: Leitartikel: Die Welt hat den Ernst der Stunde erkannt. Londons Kriegshetzer wollen das blutige Ende. Die Entscheidung naht. ... Auf England ruht eine ungeheure Verantwortung. Die Engländer absolut unfähig, den deutschen Siegeszug aufzuhalten. Welches Wunder erwartet England noch?

22. Juli 40: Aus dem Sommerlager der Hitlerjugend. Am 18. Juli wurde im Gorch-Fock-Heim in Niebüll das Unterführer- und Führernachwuchslager des Stammes und Jungstammes VII/85 von Fähnleinführer Werner Homfeldt, der mit der Füh-

rung dieses Lagers beauftragt ist, eröffnet. Der Lehrgang hat eine Stärke von 68 Mann und ist in 3 Zügen und 6 Gruppen unterteilt. Außer den Zug- und Gruppenführern stehen dem Lagerführer der Führer vom Dienst und 2 Verwaltungsführer zur Seite. Für das leibliche Wohl sorgt eine ausgebildete Köchin der NS-Frauenschaft.

In einem Schulungsvortrag am ersten Lagertag wies der Lagerführer auf die Aufgaben und Ziele der Hitlerjugend hin. Aufgabe der HJ ist es, schon im frühen Alter den Jungen nationalsozialistisch zu erziehen. Daher steht an erster Stelle die Ausrichtung nach nationalsozialistischer Weltanschauung. Aber auch die körperliche Ertüchtigung darf keineswegs zurückgestellt werden. Ein Mensch, sowohl seelisch als auch körperlich und geistig erzogen, ist das Ideal des Nationalsozialismus.

Gefallen. Am 20. Juni fand in Frankreich der SS-Obersturmführer August Wilhelm Carstens aus Garding, zuletzt Adjutant bei einem Infanterieregiment bei Lyon, als einer der letzten den Heldentod fürs Vaterland. Der Gefallene war langjähriger Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll.

23. Juli 40: Leitartikel: Bombenangriffe – Churchills Antwort auf des Führers Mahnung. Zahlreiche offene Städte und Dörfer waren das Ziel.

Zahlreiche deutsche Ortschaften, offene Städte und Dörfer sind in den letzten Tagen wiederholt angegriffen worden. So wurden in der Nacht vom 20. zum 21. in der Innenstadt von Wismar Bomben abgeworfen. Ebenso in der darauf folgenden Nacht. Die Stadt Bremen erlebte in der letzten Nacht starke Angriffe. Auch die Stadt Hamburg wurde in der Nacht vom 20. zum 21. angegriffen. Die Städte Paderborn, Hagen und Bochum wurden mehrfach von feindlichen Fliegern angefliegen und verzeichneten rücksichtslose Angriffe auf zivile Ziele.

In Schwerin waren Tote und Verletzte zu beklagen. Wilhelmshaven und Kassel waren das Ziel feindlicher Angriffe.

24. Juli 40: Leitartikel: Der Appell des Führers an die Vernunft war umsonst. Antwort des britischen Außenministers: Nein! Das Schicksal nimmt seinen Lauf.

29. Juli 40: Der gestrige Sonntag stand im Zeichen emsiger Parteiarbeit. Der Kreisleiter hatte am Vormittag zunächst seine Ortsgruppenleiter zu einer Arbeitstagung nach Bossens Gasthof zusammengerufen, während ebenfalls die Amtswalter des NSV zu einer Tagung in der Braunen Burg zusammen waren. Und am Nachmittag fand eine gemeinsame Tagung der Ortsgruppenleiter mit den Gruppenleitern des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland statt.

Auf der Arbeitstagung der Ortsgruppenleiter eröffnete Kreisleiter Peperkorn die

Tagung mit einem Gruß an den Führer und seine siegreiche Wehrmacht. Nach der Ehrung der Gefallenen durch Pg. Hans Jensen, machte der Kreisleiter seinen Männern richtungsweisende Ausführungen für die letzte Phase des deutschen Freiheitskampfes und für die Zeit nach dem endgültigen Siege. ...

Sie sollten vorbereitet sein, wenn der letzte tödliche Hieb auf den Feind fällt, der mit Blindheit geschlagen in sein Verderben taumelt.

Das deutsche Volk ist berechtigt, genau dieselben Forderungen auf die Schätze zu erheben, die die Erde in so verschwenderischer Fülle bietet, wie die reichen und satten Völker, die sie ihm vorenthalten. Dies ist der Sinn des Geschehens unserer Tage. Der Augenblick ist greifbar nahe, in dem die Tore zur großen, weiten und reichen Welt auch für das deutsche Volk aufspringen sollten, in dem wir zu Herren unter Herren und nicht als Kulturdünger oder Sklaven anderer berufen sein werden.

31. Juli 40: Leitartikel: Vorarbeit für die Entscheidung: Stuka-Angriff auf Dover. Britischer Kreuzer versenkt.

03. Aug. 40: Im Friesischen Haus fand der monatliche Ortsgruppenappell unter dem Vorsitz von Ortsgruppenleiter Michelsen statt. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen und Liedervorträgen der HJ hielt der Ortsgruppenleiter einen Vortrag über die Gesunderhaltung des deutschen Volkes und erläuterte in längeren Ausführungen die verschiedenen Krankheiten, ihre Vorbeugung und Bekämpfung.

06. Aug. 40: Die am Sonnabend erfolgte 5. Sammlung zum Kriegshilfswerk für das DRK zugunsten der verwundeten und erkrankten Soldaten hat die hohe Summe von reichlich 4000 RM innerhalb der Ortsgruppe Niebüll ergeben.

07. Aug. 40: Leitartikel: Seit Kriegsbeginn rund 5 Millionen BRT. versenkt. Luftkämpfe über dem Kanal. Dabei 8 britische Jäger abgeschossen. Deutsche Luftangriffe auf englische Häfen.

07. Aug. 40: Radfahren aus Spaß nicht erlaubt! Jungen fahren mit ihren Fahrrädern nach wie vor unnütz weiter oft zu zweien auf dem Rad. Den Wirtschaftsämtern steht nur eine beschränkte Menge an Fahrradschläuchen und Mänteln zur Verfügung. Es können nur in besonderen Fällen auf Antrag Fahrradbereifung ausgegeben werden. In Niebüll sind die Kinder bereits von der Schule angehalten worden, die Benutzung des Fahrrades als Spielerei zu unterlassen.

12. Aug. 40: Leitartikel: Luftangriff auf den britischen Hafen Portland. Bomben auf Tanklager und Werkstätten der britischen Staatswerft.

15. Aug. 40: Allgemeines Tanzverbot. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind öffentliche Tanzlustbarkeiten bis auf weiteres verboten.

19. Aug. 40: Der Reichskolonialbund ruft auch Dich! Mehrere hiesige Geschäfte haben ihr Verständnis für die Notwendigkeit kolonialen Besitzes dadurch bekräftigt, dass sie dem Reichskolonialbund zur Förderung seiner Aufgaben und zur Unterstützung seiner Mitgliederwerbung Schaufenster zur Verfügung stellen. Ein Sack Kaffee und Kaffeeproben in einem Schaufenster dürfen immer darauf rechnen, mit Anteilnahme betrachtet zu werden. In einem Schaufenster Hauptstraße – Ecke Kirchensteig ist dieses zur Zeit zu sehen. Daneben steht ein Sack Kakaobohnen. ...

Hinweis auf ein Schaufenster der Firma Meinert Holst: Hier wird mit einfachen Mitteln eine Art Gesamtschau darzustellen versucht, was wir an Rohstoffen aus unseren Kolonien zu erwarten haben. Niemand versäume, diese Schaufensterausstellung zu betrachten.

Der am 1. Juli mit dem E. K. I ausgezeichnete Leutnant der Luftwaffe ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Oberleutnant der Luftwaffe befördert worden. B. ist Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule und ein Sohn des Dr. Michelsen in Süderlügum.

28. Aug. 40: Leitartikel: Bisher größter Angriff gegen Großbritannien. Angriffskraft der deutschen Luftwaffe ungebrochen. ... Wieder 70 Feindflugzeuge vernichtet.

29. Aug. 40: Neue Reichskarte für Marmelade und Zucker. Zucker für Einmachzwecke kann schon jetzt bezogen werden. Mit den Lebensmittelkarten für die 14. Zuteilungsperiode vom 26. August bis 22. September 1940 ist auch eine neue Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) zur Ausgabe gelangt, die bis zum 12. Januar 1941 Gültigkeit hat.

31. Aug. 40: 80 feindliche Flugzeuge über England abgeschossen. Überraschende Vorstöße nach England. Flugplätze und Anlagen der RAF erheblich beschädigt.

31. Aug. 40: Kaffee-Sonderzuteilung. In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940 erhalten alle Versorgungsberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Sonderzuweisung von 75 g Bohnenkaffee.

01. Sept. 40: Bericht Major a. D. von Keiser: Ein Jahr Krieg und Sieg.

Die ganze Welt steht im Banne der fast unbegreiflich großen Erfolge der deutschen Kriegsführung in diesem nun abgelaufenen ersten Kriegsjahr. ... Das Ge-

heimnis dieser turmhohen Überlegenheit der deutschen Wehrmacht über alle ihre Feinde liegt einmal in ihrer soldatischen Grundhaltung des Nationalsozialismus, die das ganze deutsche Volk, vom Führer bis zum letzten Mann durchdringt und die traditionellen preußisch deutschen Soldatentugenden zu einem Höchstmaße gesteigert hat. Dann aber und vor allem in der gründlichen Vorbereitung im Frieden und im Kriege und in der Auswahl des richtigen Augenblicks für die entscheidenden Schläge.

Von dem Augenblick an, da der Führer die militärischen Fesseln von Versailles abgeschüttelt hatte, ging sein und seiner militärischen Helfer Bestreben dahin, die deutsche Wehrmacht so schnell wie möglich zu einem scharfen Kriegsinstrument zu gestalten. Auf besonderen Befehl des Führers wurden die Panzerwaffen und die sonstigen motorisierten Truppen in außerordentlich schneller Weise vermehrt und vervollkommen, ebenso die Luftwaffe, die Hermann Göring in kürzester Zeit zahlenmäßig, technisch und kämpferisch zur stärksten der Welt machte.

04. Sept. 40: Ortsgruppenappell der NSDAP. Montagabend fand im Friesischen Haus unter Vorsitz des Ortsgruppenleiters Dr. Michelsen der diesmonatige Ortsgruppenappell statt, in dessen Mittelpunkt Vorträge von Kreismedizinalrat Dr. Osterthun über ein wichtiges Kapitel unserer Volksernährung und von Kreisschulrat Reimers über unsere heutige Wehrmacht standen. Mit dem Treuegruß an den Führer wurde der Appell geschlossen.

07./08. Sept. 40: Leitartikel: Die erfolgreichen deutschen Luftangriffe am Freitag. 50 britische Flugzeuge abgeschossen und 12 am Boden vernichtet. Bomben auf kriegswichtige Ziele um London.

Fortsetzung der Vergeltungsangriffe gegen London. Britische Flieger richteten in der letzten Nacht Angriffe gegen Hamburger Wohnviertel. Mehrere Wohnhäuser wurden beschädigt. Einige Zivilpersonen verletzt. Der angerichtete Gesamtschaden ist auch hier nur gering.

11. Sept. 40: Leitartikel: Bombenangriffe auf England gehen weiter. Schwerpunkt London.

Planmäßiger britischer Nachtangriff auf nichtmilitärische Ziele in Berlin. Bomben auf Innenstadt und Westen. Weltbekannte nationale Denkmäler, Krankenhäuser, Hotels und Wohnhäuser getroffen. Zwei Luftpiraten abgeschossen.

12. Sept. 40: Leitartikel: Auch am Mittwoch starke Angriffe auf England. 54 britische Maschinen abgeschossen. Die britischen Luftpiraten setzen ihre Schandtaten

fort: erneuter Anschlag auf Wohnviertel in Berlin, Hamburg und Bremen. Wieder mehrere Todesopfer.

14./15. Sept. 40: Leitartikel: Buckingham Palace von fünf Bomben getroffen. Flucht aus dem brennenden London. Verstärktes Polizeiaufgebot gegen Plünderer. Neue Angriffe der deutschen Luftwaffe.

Erste Haussammlung im Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41. Der erste Opfersonntag (in früheren Jahren Eintopfsonntag) hat im Kreise Südtondern den stattlichen Betrag von 14 881 RM gehabt.

Es ist ein Beweis dafür, dass die Bevölkerung des Kreises den Aufruf des Führers richtig erfaßt hat und dementsprechend handelte.

19. Sept. 40: Leitartikel: Im August und September über 2000 britische Flugzeuge vernichtet.

23. Sept. 40: Leitartikel: Neuer Angriff der britischen Luftpiraten. Wieder Bomben auf Zivilbevölkerung. Vergeltung für Englands Blutschuld. Erneut die Reichshauptstadt als Ziel.

Auch in der letzten Nacht unternahm die britische Luftwaffe wieder Bombenangriffe auf deutsches Reichsgebiet und insbesondere auf die Reichshauptstadt mit dem Ziel, wiederum zivile Wohnviertel mit Bomben zu belegen. In Berlin wurde Fliegeralarm gegeben. Infolge des Sperrfeuers der Flak und des Einsatzes von Nachtjägern gelang es dem Feind in Berlin nicht, größeren Schaden anzurichten.

24. Sept. 40: Leitartikel: Auch in der letzten Nacht hat Churchill seinen verbrecherischen Luftkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung fortgesetzt.

27. Sept. 40: Leitartikel: Hauptangriffsziel immer wieder London. Versorgungsbetriebe und Dockanlagen erfolgreich mit Bomben schwersten Kalibers belegt.

Wieder britische Terroraktionen gegen deutsche Zivilbevölkerung.

Arbeitersiedlung im Norden Berlins überfallen. Zwei Todesopfer britischer Mordgier. Ziel mit Leuchtraketen ausgemacht. Frech erlogener Erfolgsbericht Churchills. Auch dieser Bubenstreich wird tausendfältig vergolten.

28./29. Sept. 40: Leitartikel: Nach der Unterzeichnung des Dreimächtepakts: England vor der Wahl. Bedingungslose Übergabe oder Niederlage. Entscheidende Wendung des Krieges. Die Auslandspresse zum Dreimächtepakt. Die Aufnahme des Dreierpaktes in Japan.

Am Freitagnachmittag wurde im großen Empfangssaal in der neuen Reichskanzlei zwischen Deutschland, Italien und Japan ein Dreimächtepakt unterzeichnet. Im Anschluss an die Unterzeichnung fand in Anwesenheit des Führers ein feierlicher Staatsakt statt, in dessen Verlauf der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, der königl. italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, und der kaiserl. japanische Botschafter in Berlin, Kurufu, die den Vertrag unterzeichnet hatten, über die Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Aktes sprachen.

01. Okt. 40: Leitartikel: Pausenlose Luftangriffe auf London und Südengland. Auch am Montag sämtliche befohlenen Ziele mit schweren Bomben belegt. Das Übergewicht der deutschen Jäger eindeutig erwiesen.

01. Okt. 40: Äpfel werden bewirtschaftet. Im Interesse der gerechten Verteilung der Äpfel an die Verbraucherschaft ist ab sofort die Bewirtschaftung von Äpfeln eingeführt worden.

Heilpflanzensammlung. Eine letzte Sammelaufgabe haben die Jungmädels in diesem Jahr noch zu lösen. Das ist die Sammlung der Hagebutten, die nun reif sind.

Die gesammelten Hagebutten müssen frisch an die Sammelstelle in Niebüll gesandt werden, die dann die Trocknung, die etwas schwierig ist, vornimmt. gez. Ortman

Aufruf der Studenten als Lehrer für den Osten. Die Reichsstudentenführung hatte bis zum 15. September 1940 hundert Studenten und Studentinnen der Hochschulen für Lehrerbildung in neu besiedelten Gebieten des Regierungsbezirks Litzmannstadt (Anmerkung: Lodz) eingesetzt. Damit wurden gleichzeitig hundert neue deutsche Schulen im Warthegau gegründet.

Luftschutzräume für die kältere Jahreszeit wohnlich herrichten. Wenn mit dem Längerwerden der Nächte auch die Stunden zahlreicher werden, in denen sich die Volksgenossen nachts in den Schutzräumen aufhalten müssen, sollen diese von der Hausgemeinschaft so wohnlich wie möglich ausgestaltet sein.

04. Okt. 40: Öffentliches Konkurrenzschießen. Die Kriegerkameradschaft Niebüll hält am kommenden Sonntag auf den Schießständen am Hungerfennenweg ein öffentliches Konkurrenzschießen mit Kleinkalibergewehren ab. Der Reinerlös fließt dem Wunschkonzert für unsere Soldaten zu.

12. Okt. 40: Leitartikel: Viele Tieffliegerangriffe auf Flugplätze an der britischen Küste.

12. Okt. 40: Altstoffsammlung durch die Jugend wird intensiviert. Im Interesse einer wesentlich gesteigerten Sammlung von Alt- und Abfallstoffen hat der Reichserziehungsminister einen neuen Erlass an alle Schulen gerichtet. Die Schüler sollen im Unterricht auf die Bedeutung der Altstofffassung hingewiesen und zu reger Sammel-tätigkeit angehalten werden. Schulleiter und Lehrer sind verpflichtet, Sammelstellen einzurichten und die regelmäßige Abholung der Altmaterialien zu überwachen.

17. Okt. 40: Leitartikel: Wesentlich verstärkte Angriffe gegen England.

25. Okt., 40: Bomben auf Berliner Wohnviertel, Arbeitersiedlung und Wohnlauben.

02./03. Nov. 40: Leitartikel: Großer Schlag der deutschen Luftwaffe gegen das britische Geleitzugsystem. Aus drei Geleitzügen 13 Schiffe mit 47 000 BRT. versenkt.

05. Nov. 40: Die am Sonnabend durch die Formationen SA, NSKK und HJ durchgeführte dritte Reichsstraßensammlung ergab innerhalb der Ortsgruppe Niebüll den ansehnlichen Betrag von 2070,64 RM. Der Plakettenverkauf ergab 686 RM.

06. Nov. 40: Kein Ausfall des Schulunterrichts am 9. November. Die Bedeutung des Tages ist in den einzelnen Klassen in feierlicher Weise zu bedenken.

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Gedenktag der Gefallenen der Bewegung übliche Beflagung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

06. Nov. 40: Leitartikel: Seit Kriegsbeginn 7,1 Millionen BRT. feindl. Schiffsraum vernichtet.

8./9. Nov. 40: Leitartikel: Im Geist der ewigen Wache. Der Führer bei der alten Garde der Partei. Stürmischer Begeisterungsjubel. Ausdruck einer unbändigen Zuversicht zum Endsieg. Am Vorabend des 9. Novembers begingen die alten Kämpfer des Jahres 1923 in Gegenwart des Führers im Münchener Löwenbräukeller die Erinnerung an den Opfergang zur Feldherrnhalle. In einer großen, von stürmischem Beifall aufgenommenen Rede formulierte Adolf Hitler den Sinn des jetzigen Ringens, des Kampfes um Deutschlands Freiheit und Ehre, um seine Zukunft und sein Lebensrecht und betonte, dass der Kampf solange weitergehe, *bis wir ihn beenden werden mit unserem Sieg.*

Am 18. November beginnt die neue Lebensmittelkarten-Periode, die bis zum 15. Dezember dauert.

11. Nov. 40: Leitartikel: Molotow auf dem Wege nach Berlin.

11. Nov. 40: Der Führer der SA Gruppe Nordmark weilte in Niebüll. Am Sonntag hatte der SA Pioniersturm 16/409 in Niebüll zum Sturmappell befohlen. Er war der Gruppe als standartenbester Sturm gemeldet worden. ...

Nun galt es zu bestätigen, dass die Ausbildung in der SA im Rahmen der vor-militärischen Erziehung liegt. Als um 9 Uhr der Führer des Sturmes dem Oberführer Clausen Meldung machte, begann zugleich die Abwicklung des vielseitigen Dienstplanes. Leibesübungen wechselten mit Ordnungsübungen und Antrete- und Marschübungen mit und ohne Gewehr ab. Der Unterricht über die Schießlehre ließ eine gründliche Vorbereitung zum praktischen Schießen erkennen.

Dann fand unter Vorantritt des SA-Musikzuges der Rückmarsch nach Niebüll statt. Mit Gewehr und Wurfkeulen ausgerüstet wurde der Vorbeimarsch des Sturmes an der »Braunen Burg« vom Oberführer abgenommen. Auch der Kreisleiter, der Landrat und andere Gäste waren beim Vorbeimarsch anwesend.

Bei der abschließenden Kritik sprach der Oberführer seine Anerkennung über die gezeigten Leistungen aus. Damit war der Sturmappell beendet. Neue Aufgaben treten an Ausbilder und Auszubildende heran, die gemeistert werden sollen. In Hinblick auf die große Aufgabe, die es im Kriege zu lösen gilt, werden die sich entgegenschließenden Schwierigkeiten durch gemeinsamen Einsatz überwunden werden.

13. Nov. 40: Leitartikel: Molotows Besprechungen in Berlin. Molotows Berliner Reise versetzt allen britischen Spekulationen den Gnadestoß.

14. Nov. 40: Der dritte Eintopfsonntag brachte innerhalb der Ortsgruppe Niebüll am Sonntag, den 10. November den erheblichen Beitrag von 1269 RM.

18. Nov. 40: Leitartikel: London – Coventry vernichtende Schläge. Der schwerste Bombenangriff auf London – Coventry. Ein neues Rotterdam.

27. Nov. 40: Leitartikel: Flak zerschlägt britischen Angriffsversuch auf Berlin. Erfolgreiche Vergeltungsangriffe auf London.

04. Dez. 40: Der Ortsgruppenappell der NSDAP hatte sich des guten Besuches zu erfreuen. Die für den Abend vorgesehenen Redner waren durch unvorhergesehene Fälle verhindert zu erscheinen, und es sprach infolgedessen der Ortsgruppenleiter

über verschiedene aktuelle Angelegenheiten. Der Appell wurde durch Gesangsvorträge und durch Beiträge des Spielmannszuges ausgestaltet.

09. Dez. 40: Lebensmittel in der 18. Zuteilungsperiode. Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erlaubt auch in der 18. Zuteilungsperiode einige Sonderzuteilungen. Der Erlass des Reichsernährungsministers bestimmt zunächst, dass die Rationen von Brot, Mehl, Fleisch, Schweine-Schlachtteilen, Margarine, Käse, Quark, Vollmilch, Marmelade, Kunsthonig gegenüber der 17. Zuteilungsperiode unverändert bleiben. Jeder Versorgungsberechtigte erhält jedoch in der 18. Periode Sonderzuteilung von 500 g Zucker und 250 g Hülsenfrüchten.

10. Dez. 40: Leitartikel: Großangriff auf London mit starken Kräften. Vergeltung für englische Luftangriffe auf westdeutsche Städte.

14. Dez. 40: Vorweihnachtsfeier der NS-Frauenschaft Niebüll. Am Mittwochnachmittag hatte die Niebüller Frauenschaft ihre Mitglieder eingeladen zu einer Vorweihnachtsfeier. Im weihnachtlich geschmückten Saal von Eck versammelten sich sehr viele Frauen. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, von der Jugendgruppe vortragene Lieder, der Duft frischen Tannengrüns und heller Kerzenschein schufen eine Stimmung, die die Seelen der Frauen aufmachte für die Worte, die Parteigenosse Reimers zu ihnen sprach: *Jetzt, da wir das deutscheste aller Feste feiern wollen, und die Herzen der Menschen aufgeschlossen sind, wie nie im Jahre, diese Zeit ist so voll von gutem Tun. ... In uns lebt noch etwas von der germanischen Urschau des Lebens.*

17. Dez. 40: Leitartikel: Insgesamt 252 100 BRT. versenkt. Hervorragende Leistung des Kapitänleutnants Kretzschmer. Mit 34 935 BRT. als erster U-Boot-Kommandant die 250 000 Tonnengrenze überschritten.

17. Dez. 40: 3000 süße Weihnachtsgrüße an Südtönderns Soldaten. In der Kreisdienststelle der NSV herrschte Hochbetrieb. Viele fleißige Hände sind am Werk und treffen die Vorbereitungen für die zweite große Feldpostpäckchen-Aktion der Partei, die unseren Soldaten einen Gruß der Heimat übermitteln und ihnen zum Weihnachtsfest eine Freude bereiten soll. Jedem Päckchen ist ein kerniges Schreiben des Kreisleiters und des Ortsgruppenleiters der NSDAP beigefügt, das den Soldaten da draußen zum Fest herzliche Grüsse der Partei ihres Heimatkreises bringt.

23. Dez. 40: Leitartikel: Riesenbrände im Hafen von Liverpool. Der neue deutsche Großangriff von besonderer Heftigkeit. Auch London und andere Städte schwer bombardiert.

24. Dez. 40: Leitartikel: Erster Großangriff auf Manchester. Die viertgrößte Stadt Englands folgt der drittgrößten auf dem Wege der Vernichtung.

31. Dez. 40: Leitartikel: Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen. Tagesbefehl des Führers und obersten Befehlshabers an die großdeutsche Wehrmacht:

»Soldaten!

Im Kriegsjahr 1940 hat die nationalsozialistische Wehrmacht des großdeutschen Reiches glorreiche Siege von einmaliger Größe errungen. Mit beispielhafter Kühnheit hat sie den Feind zu Lande, zur See und in der Luft geschlagen. Alle Aufgaben, die ich Euch zu stellen gezwungen war, wurden durch Euren Heldenmut und Euer soldatisches Können gelöst. Ihr habt die kämpfenden Kräfte der Gegner durch die Gewalt der Waffen besiegt. Die von Euch in Besitz genommenen Gebiete habt Ihr moralisch erobert durch Eure stolze Haltung und vorbildliche Disziplin. ... Gerüstet wie nie stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres. Ich weiß, jeder von Euch wird seine Pflicht tun. Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen.«

Adolf Hitler

1941

02. Jan. 41: Neujahrsansprache des Führers: *In diesem Kriege siegt das Recht! Und das Recht ist auf der Seite der Völker, die um ihr bedrohtes Dasein kämpfen! Für die Plutokraten ist der Sieg nur ein Geschäft!*

03. Jan. 41: Leitartikel: Gewaltige Erfolge im Kampf gegen England. Seit dem 25. Juni 1940 3,9 Mill. BRT. versenkt. Über 2 Mill. BRT. beschädigt. Geringe eigene Verluste.

Über 43 Millionen Kilogramm Sprengbomben in mehr als 2000 Angriffsunternehmungen auf die britischen Inseln abgeworfen. Ein Jahr stolzer Erfolge.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Kriegsjahr 1940 war ein Jahr deutscher Siege. In knapp drei Monaten wurden die Engländer aus Norwegen vertrieben, Holland und Belgien zur Kapitulation gezwungen, Frankreich nach hartem Kampf zu Boden gerungen, das englische Expeditionsheer in Flandern geschlagen, seiner Bewaffnung und Ausrüstung beraubt und auf die Schiffe gejagt.

06. Jan. 41: Die Motorstandarte M16 mit größtem Eifer bei der Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben. Eine große Zahl der Führer und Männer der Motorstandarte 16

befindet sich bei der Wehrmacht und erfüllt dort ihre Pflicht an allen Fronten. Aber auch für die in der Heimat gebliebenen Führer und Männer brachte das Kriegsjahr 1940 größere Aufgaben. In sämtlichen Stürmen wurden Wehrstaffeln aufgestellt, in denen schon viele unausgebildete wehrpflichtige Volksgenossen eine vormilitärische Ausbildung erhielten.

08. Jan. 41: Leitartikel: Angriffe auf Süd- und Mittelengland. London von einzelnen Flugzeugen mit Bomben belegt. Deutsche Bombenangriffe für die englische Wirtschaft immer ernsteres Problem.

11./12. Jan. 41: Leitartikel: Neue Verträge zwischen Deutschland und Russland. Erweitertes Wirtschaftsabkommen. Neue Grenzsetzungs- und Umsiedlungsverträge. Weitere Vertiefung der deutsch-russischen Zusammenarbeit.

14. Jan. 41: Leitartikel: Wieder große Brände in London. Militärische Ziele an der englischen Südküste bombardiert. Britenbomben auf die Wagnerstadt Bayreuth.

15. Jan. 41: Geburtsjahrgang 1930/31 wird zur Jugenddienstpflicht erfasst. Einordnung der 10-jährigen in den Ehrendienst zum deutschen Volk. Alle 10-jährigen Jungen und Mädels werden zum Dienst in der HJ erfasst. Dieser Dienst ist ein Ehrendienst am deutschen Volk. Die hier gepflegte jugendliche, körperliche, geistige und weltanschauliche Erziehung übt eine so starke Anziehungskraft aus, dass 95 % der deutschen Jugendlichen bereits vor Erlass des HJ-Gesetzes freiwillig in die Reihen der HJ strömten.

16. Jan. 41:

Todesanzeige:

Es starb den Heldentod für Führer und Vaterland

unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager

Broder Andreas Peters

Oberleutnant zur See im Alter von 28 Jahren.

Inhaber des E.K.1 und E.K.2, des Spanienkreuzes und

des Zerstörerabzeichens

In tiefer Trauer

18./19. Jan. 41: Das Jahr 1941 vollendet unseren Sieg! Gauleiter Lohse sprach vor den politischen Leitern Südtonderns. Zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die Rede unseres Gauleiters, die er gestern vor dem politischen Führerkorps im großen Saal des Friesischen Hauses hielt. Eine Rede, in der er in wuchtigen

Worten noch einmal die großen Geschehnisse der letzten zwei Jahre aufrollte. Von dem sicheren Siege über den letzten der Gegner sprach und dann das gewaltige Sozialprogramm des Führers behandelte, das unmittelbar nach Friedensschluss in Angriff genommen wird. Immer wieder unterbrach lebhaftige Zustimmung seine Ausführungen. Unter den Anwesenden sah man Landrat Dr. Fröbe, als Vertreter der Wehrmacht Major Zimmermann (Kommandant eines Fliegerhorstes) und eine Abordnung der NSDAP Nordschleswig.

Beim Eintritt des Gauleiters erhoben sich die Anwesenden zum Gruße. Der stellvertretende Kreisgeschäftsführer Hans Jensen meldete dem Gauleiter die Anwesenheit von 609 politischen Leitern. Ein prächtiges Bild bot der Einmarsch der Fahnen. Nach den feierlichen Klängen eines Musikzuges der Luftwaffe ergriff zunächst Kreisleiter Peperkorn das Wort zu herzlicher Begrüßungsansprache an den Gauleiter und an alle Teilnehmer dieser ersten großen Kreistagung unseres Grenzkreises Südtondern im Kriege. ...

Er leitete über zu der Totenehrung, in der der Kreisleiter Peperkorn sowohl der 2 Millionen Gefallenen des Weltkrieges gedachte wie der großen Zahl jener kampfbereiten Männer, die in der Zeit zwischen den beiden großen Kriegen durch ihre Gefolgschaftstreue und ihren Tatwillen das Saatkorn säten für die Wiederauferstehung und die Größe des Vaterlandes, für dessen endgültige Gestaltung und Befreiung aus den letzten Fesseln des Versailler Vertrages die Toten dieses Krieges ihr Leben gaben. Leise erklang das Lied vom guten Kameraden. Es senkten sich die Fahnen, während die Anwesenden sich von den Plätzen erhoben und mit dem deutschen Gruß ihre Ehrenbezeugung erwiesen.

Als hierauf Hinrich Lohse das Rednerpult betrat, erinnerte er daran, dass fast zwei Jahre nach seinem letzten Hiersein vergangen seien, eine Zeit, in der sich größtes Weltgeschehen ereignete. ...

Wir holten das Sudetenland heim, schufen das Protektorat Böhmen und Mähren, holten uns Memel zurück. Polen wurde, nachdem es jede vernünftige Regelung ablehnt und den Krieg gewählt hatte, in 18 Tagen zerschlagen. Der Führer glaubte, dass die Gegner im Westen nun den Unsinn eines Krieges einsehen würden, denn wir verlangten lediglich die Rückgabe der uns geraubten Kolonien. Aber die Mächte im Westen wählten auch den Krieg, weil sie sich stark genug fühlten. Deutschland schuf nun in Skandinavien Ordnung und überrannte Holland, Belgien und Frankreich. Und wieder schlug England, der letzte Gegner, die Friedenshand des Führers aus. England wählte den Krieg und hat ihn nun. Man kann heute alles Mögliche tun, nur neue Atlanten sollte man sich nicht kaufen, denn die stimmen morgen schon nicht mehr. ...

Der Führer hat die Ereignisse von Anfang an richtig erkannt, und, weil er dies wusste, schuf er Deutschland eine neue Wehrmacht, die das Reich schützen konnte. Alles andere hatte hinter dieser großen Aufgabe zurückzutreten. ...

Churchill wählte nun den Luftkrieg. Er ließ Tag um Tag Bomben auf Städte und Dörfer werfen und schlug alle Warnungen des Führers in den Wind, bis er dann seit September den totalen Luftkrieg in seiner ganzen Grausamkeit zu fühlen bekam. Häuser, Städte und Industrieanlagen wurden ihm zerschlagen, und die Zahl der Menschenopfer mögen nach Zehntausenden zählen. ...

Deutschlands Lage ist heute anders als im Weltkriege. Damals war Deutschland fast allein auf sich gestellt, während es heute viele Freunde hat, Freunde in Europa und Asien. ...

Dann nahm der Gauleiter Stellung zur Gefangenenbehandlung:

Wir müssen lernen, Abstand zu halten von den Gefangenen. Jeder sollte daran denken, was wohl die Polen oder die Franzosen gemacht haben würden, wenn sie siegreich geblieben wären.

Der Führer hat uns für dieses Jahr den Sieg verheißen. Wenn er, der genialste, vorsichtigste aller Staatsmänner uns so etwas sagt, dann wird der Sieg auch in diesem Jahr errungen werden. Wir wollen jetzt unsere Pflicht tun. Unser tägliches Gebet kann nur sein: Es lebe der Führer, es lebe das Reich!

Stürmischer Beifall dankt dem Gauleiter für seine Ausführungen. Kreisleiter Peperkorn schloss die Kundgebung mit dem Gruß an den Führer. Machtvoll klangen die Lieder der Nation.

25./26. Jan. 41: Leitartikel: Bewaffnete Handelsschiffe durch Fernkampfflugzeuge versenkt. Kriegswichtige Ziele in Ostküstenhäfen bombardiert.

30. Jan. 41: Heute, am Tag der nationalen Erhebung, spricht der Führer zum deutschen Volke. Die Rede wird um 16.30 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

31. Jan. 41: *England wird angegriffen und geschlagen!* Die Rede des Führers am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution.

Der 30. Januar war kein Tag der rauschenden Feste. Die Arbeit für die Rüstung und der Einsatz im Kampf ruhte auch an diesem Tage nicht bis auf diese Feierstunde, in der der Führer die Rede an das deutsche Volk und an die Welt richtete.

01. Feb. 41: Geschlossene Feier am Tage der Machtübernahme. Aus Anlass des Tages der Machtübernahme am 30. Januar 1933 fanden infolge des Krieges keine offiziellen Feiern statt. Die alten Kämpfer und Parteigenossen der Bewegung fanden sich dagegen in der »Braunen Burg« zu einer geschlossenen Feier zusammen. Nach vorgetragenen Liedern und einigen vorgelesenen Teilstücken aus »Mein Kampf« gedachte der Ortsgruppenleiter in einem längeren Vortrag zunächst des heutigen

Tages und erinnerte an die Zeit vor und nach der Machtübernahme durch den Führer. ...

Mit dem Gruß an den Führer fand der erste Teil des Abends seinen Abschluss. Nach der gemeinsamen Kaffeetafel gaben noch viele alte Parteigenossen Episoden und Erlebnisse aus der Kampfzeit bekannt. Der Abend wurde umrahmt von Gesangsvorträgen der NS-Frauenschaft sowie Vorträgen der alten Kämpfer. Die alten Kämpfer trennten sich mit dem Wunsche auf baldigen endgültigen Sieg in diesem weltgeschichtlichen Ringen.

Todesanzeigen häufen sich über gefallene junge Männer aus Südtondern:

Uffz. Flugzeugführer Max Sophus Jappsen, Jens Peter Bundis.

03. Feb. 41: Leitartikel: Großer Erfolg bei Angriff deutscher Flugzeuge auf mehrere nordafrikanische Häfen.

Opfertage in Niebüll. Die Ortsgruppe hat wieder einmal bewiesen, dass sie nicht nur spenden, sondern auch opfern kann, für das Opferbuch, in das Sonderspenden für das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 eingetragen werden. In der Ortsgruppe Niebüll wurde der hohe Betrag von 9436 RM gezeichnet.

08./09. Feb. 41: Leitartikel: England nicht in der Lage, den Krieg zu gewinnen. Amerikanische Kritik am Englandhilfegesetz. Vor dem außenpolitischen Senatsausschuss gab Oberst Lindbergh ein längeres Gutachten zu dem geplanten Englandhilfegesetz ab. Er erklärte, falls Amerika jemals angegriffen werde, würde die Verantwortung bei jenen liegen, die USA- Waffen nach Übersee schickten.

12. Febr. 41: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Dienstag, den 11. Februar 1941, begannen die diesjährigen Reifeprüfungen mit den schriftlichen Arbeiten. Wie im vergangenen Jahr haben die Prüflinge nur einen großen deutschen Aufsatz zu liefern.

Es wurden folgende vier Themen zur Wahl gestellt:

1. Geben Sie einen genauen Bericht über Ausgangspunkt, Gedankengang und Ergebnis des 6. Kapitels (Kriegspropaganda) von Adolf Hitlers »Mein Kampf« und eine Betrachtung über die Nutzenanwendung heute.

2. Hat die Lebensfreude auch im Kriege ihr Recht?

3. Wie vollzieht sich die Wandlung im Prinzen von Homburg (in Kleist's Schauspiel), und was hat sie für die soldatische Haltung zu bedeuten?

4. Worum geht es in diesem Kriege?

Der Zeitpunkt der mündlichen Prüfung ist noch nicht festgelegt.

13. Febr.: Zellenabend der NS-Frauenschaft. Am 10. und 11. Februar fanden die Zellenachmittage der Niebüller NS-Frauenschaft statt. Anfangs wurden Lieder eingeübt, dann wurde ein Film vorgeführt von dem Fraueneinsatz im Kriege. Worte des Führers: *Ich erwarte von jeder deutschen Frau, dass sie sich voll einsetzt.* In fast allen Berufen ersetzt die Frau den im Felde stehenden Mann. ... Alle die freudig erfüllten Pflichten zeigen, dass auch die Niebüller deutschen Frauen ein Wunsch, ein Wille beseelt, dem Führer in diesem schweren Kampfe zu helfen.

22./23. Feb. 41: Leitartikel: Neue Angriffe gegen Geleitzüge. Drei Handelsschiffe versenkt. Vier größere Schiffe schwer beschädigt. Erfolgreiche Angriffe gegen Hafen- und Dockanlagen. Wirkungsvolle Luftangriffe im Mittelmeer. 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

26. Feb. 41: Leitartikel: In Vorahnung des vernichtenden Hauptschlages gegen England. Ganz Europa im Banne der kommenden schicksalhaften Ereignisse.

03. März 41: Leitartikel: Bulgarien in der Front gegen England. Einmarsch deutscher Truppen unter freudiger Begrüßung der Bevölkerung.

03. März 41: Nun tritt die Heimat am Sonntag, den 9. März, geschlossen zum letzten Eintopf Opfertag an. Kein Haushalt steht abseits, wenn der Ruf des Führers uns mahnt, für die Volkswohlfahrt des Winterhilfswerkes ein Opfer zu bringen. »Wer sein Volk liebt, beweist es eindeutig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.«

Losung des Opfertages: »Dein Opfer für den Sieg!«

17. März 41: Leitartikel: Der Führer am Heldengedenktag: *England wird fallen! Keine Macht und keine Unterstützung der Welt werden am Ausgang dieses Kampfes etwas ändern.* Die Nation ist heute eine kämpfende Einheit geworden.

18. März 41: Heldengedenkfeiern. Unter Beteiligung der Formationen der Partei fand Sonntagvormittag in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll eine gemeinschaftliche Heldengedenkfeier statt. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen und dem gemeinsamen Singen der Lieder hielt Schulrat Reimers eine eindrucksvolle Ansprache und gedachte der gefallenen Helden der beiden Kriege. Anschließend wurden in Niebüll und Deezbüll Kränze an den Ehrenmalen und am Kriegerdenkmal niedergelegt.

21. März 41: Leitartikel: schwerster Großangriff auf Londons Docks.

26. März 41: Die letzten Erfahrungen auf dem Gebiete des Luftschutzes haben gezeigt, dass gerade bei starkem Feindeinflug die Einwohner es bei der geforderten Sorgfalt bei der Verdunkelung fehlen lassen. So konnten an verschiedenen Stellen in Niebüll in der Nacht vom 18. zum 19. März Lichtquellen beobachtet werden.

Es darf kein Zweifel darüber bestehen, dass Verdunkelungssünder von jetzt ab härtestens bestraft werden.

02. Apr. 41: Entlassungsfeier bei der Friedrich-Paulsen-Schule. Am 29. März fand die Entlassungsfeier für 7 Abiturienten und für 15 abgehende Schüler statt. Nach musikalischem Vorspiel, gemeinsamem Lied und einem Flötensolo sprach Oberstudienleiter Jochimsen.

Es gelte, nach A. Rosenberg aus einem neuen »Lebensmythus« einen neuen Menschentypus zu schaffen. *Vielleicht brauchen wir zu einem echten Leben nur eine Handvoll Begriffe. Aber diese Begriffe müssen klar, fest und gewissermaßen senkrecht vor unserem Auge und in unserem Herzen aufgerichtet sein. Das geht nicht ohne Wunden und Härte. ... Werdet ihr geistig und seelisch größer und an Charakter härter und älter!*

Tretet an, wenn der höchste Einsatz von Euch gefordert wird, wie eure Väter einst, wie eure eigenen Mitschüler vor euch eintraten. Alles kann vergeben werden, nur die Feigheit nicht. Bleibt eurem Führer treu. Ihr lebt in einer ungeheuer großen Zeit. Eure Größe ist eure Treue!

Mit einem gemeinsam gesungenen Lied schloss die würdige Feier, an der auch die Eltern der abgehenden Schüler teilnahmen.

03. Apr. 41: Leitartikel: Panzerkräfte des deutschen Afrikakorps nahmen vorgeschobenen feindlichen Stützpunkt. 77 300 BRT. durch U-Boote und Kampfgeschwader um England vernichtet. 24 Flugzeuge beim Angriff auf den südenglischen Flugplatz zerstört.

05. Apr. 41: Ortsgruppenappell der NSDAP. Der am gestrigen Abend angesetzte Ortsgruppenappell war gut besucht. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnung eröffnete der stellvertretende Ortsgruppenleiter, Pg. Gmelin, den Appell und gab zunächst mehrere Verordnungen der Partei bekannt. Anschließend hielt Studienrat Ortman einen längeren und fesselnden, hoch interessanten Vortrag über Erbgesundheitspflege. Nach dem Treuegruß an den Führer wurde der Appell geschlossen.

07. Apr. 41: Leitartikel: Deutsche Wehrmacht schützt den Südosten.

Aufruf des Führers an das deutsche Volk. Tagesbefehl des Führers und Obersten Befehlshabers an die Soldaten der Südfront.

Eine Erklärung der Reichsregierung: Der Führer hat in den frühen Morgenstunden des Sonntags einen Aufruf an das deutsche Volk gerichtet, in dem er die Gründe darlegt, die Deutschland gezwungen haben, seit Sonntagmorgen seine Wehrmacht im Kampf gegen die Usurpatoren von Belgrad und im Kampf gegen jene in Griechenland gelandeten englischen Verbände einzusetzen, mit denen Großbritannien wieder versucht, den Frieden Europas zu stören.

07. Apr. 41: Sand zum Löschen von Brandbomben. Es ist festgestellt worden, dass die Haushaltungen in Niebüll noch nicht alle genügend Sand für das Löschen von Brandbomben bereithalten. Damit diesen Mängeln abgeholfen ist, ist von der Gemeinde Sand beschafft worden, der für die Löschzwecke verwendet werden soll.

10. Apr. 41: Unter großer Beteiligung der Niebüller Bevölkerung fand am Sonnabend die feierliche Überführung und Beisetzung der Leiche des Kapitänleutnants Broder Peters von Dünkirchen nach dem Niebüller Kirchhof statt. Der Verstorbene wurde im Frühjahr in Dünkirchen beigesetzt. Die Marine war durch eine Offiziersabordnung bei der Feier vertreten.

15. Apr. 41: Leitartikel: Feige Flucht der Briten aus Griechenland. Einschiffung an freier Küste wie bei Dünkirchen. Der größte Teil des serbischen Heeres vernichtet. Nur noch vereinzelt örtlicher Widerstand. Planmäßige Operationen in Nordgriechenland.

16. Apr. 41: Leitartikel: USA errichtet in Grönland Flottenstützpunkt und Flugplätze.

18. Apr. 41: Leitartikel: Bedingungslose Waffenstreckung Jugoslawiens.

19. Apr. 41: Die SA-Stürme 15/409 und 16/409 werden am morgigen Sonntagmittag anlässlich des Geburtstages des Führers auf dem Adolf-Hitler-Platz aufmarschieren und einen Marsch durch die Straßen des Kreisortes vornehmen.

23. Apr. 41: Luftwaffenwerbewoche 1941 in Niebüll. Das NS-Fliegerkorps führt in Verbindung mit der Hitlerjugend im ganzen Reich eine Luftwaffenwerbewoche durch. Auch in Niebüll können wir von der Arbeit und Einsatzbereitschaft des NSFK-Sturmes 8/16 und der HJ-Fliegerschar einen erfreulichen Eindruck gewinnen. Die Schaufenster einiger Geschäfte zeigen Segelflugmodelle. Daneben werden Flugzeugtypen in- und ausländischer Herkunft gezeigt.

07. Mai 41: Leitartikel: Bombenhagel mehrerer hundert Flugzeuge auf Englands Norden.

12. Mai 41: Sonntagsdienst in der HJ nach Fliegeralarm. Zu der bestehenden Regelung für die NSDAP, dass nach nächtlichem Fliegeralarm vor 10 Uhr keine dienstlichen Veranstaltungen durchzuführen sind, hat der Jugendführer des deutschen Reiches eine Anordnung erlassen. Danach wird der Dienst in der Hitlerjugend dieser Regelung angeglichen.

16. Mai 41: Leitartikel: Unersetzliche Verluste für die britische Seekriegsführung. U-Boote und Luftwaffe ununterbrochen tätig.

26. Mai 41: Leitartikel: Wichtige Punkte der Insel Kreta besetzt. Weitere Fallschirmtruppen zur Verstärkung abgesetzt.

28. Mai 41: Leitartikel: Die »Bismarck« fiel feindlicher Übermacht zum Opfer. Durch Beschädigung von Schrauben und Ruder bewegungsunfähig geworden. Heldenhafter Kampf bis zur letzten Granate.

16. Juni 41: Leitartikel: Staatsakt in Venedig. Kroatiens Beitritt zum Dreimächtepakt. Feierliche Unterzeichnung in Anwesenheit des Reichsaußenministers.

16. Juni 41: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Letzten Freitag sprach der Oberfeldarzt Dr. Klein, Chefarzt des Luftwaffenlazarett Westerland, zu den Schülern der oberen Klassen der Aufbauschule in Niebüll über den Beruf des Sanitätsoffiziers der Luftwaffe. Die Schulleitung gibt an Interessenten Merkblätter über die Laufbahn des Sanitätsoffiziers der Luftwaffe ab.

18. Juni 41: Leitartikel: Deutsche U-Boote versenken 5 große Handelsschiffe mit 32 000 BRT.

Weiterhin 20 englische Flugzeuge abgeschossen.

23. Juni 41: Kreisabschnittstagung des NS-Lehrerbundes. Am Sonnabendnachmittag fand in Bossens Gasthof eine Arbeitstagung des NSLB, Kreisabschnitt West, statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein in überzeugender Weise gehaltener Vortrag von Parteigenosse Studienrat Ortmann (Niebüll) über »Erbgesundheitslehre im Unterricht«. Anhand verschiedener Bildtafeln wurden die Mendelschen Gesetze erläutert in Hinblick auf die verschiedensten Erbanlagen. In besonders eingehender

Weise wurden die Erbkrankheiten behandelt und in Verbindung damit die Gültigkeit der Erbggesundheitslehre und die Notwendigkeit dieser Lehre für die Erhaltung des Volksganzen. Der Vortragende beschränkte sich bei dem umfassenden Thema im Wesentlichen auf die Ausmerze (Verhinderung erbkranken Nachwuchses) im Gegensatz zu einer weiteren Darstellung der Frage der Aufzucht, Gattenwahl usw.

Nach Erklärung der staatlichen Gesetze über die Erbgesundheit gab Pg. Ortmann dann einen Einblick in die schwierige Behandlung dieser großen Aufgabe im Unterricht der Schulen und stellte im Zusammenhang damit die Erziehung des Menschen zur bewussten Willensbildung heraus. Der Vortragende endete damit, dass letzten Endes der völkische Staat als Erzieher nach den Worten des Führers ein nicht weg zu denkender Faktor ist.

Nach dem Vortrag wurden die allseitig interessierenden Fragen, die von den Zuhörern gestellt wurden, von Pg. Ortmann in eindringlicher Weise beantwortet.

Schulrat Pg. Reimers (Niebüll) brachte im Verlauf der Tagung wichtige amtliche Mitteilungen zur Kenntnis.

23. Juni 41: Leitartikel: Nach Enthüllung sowjetrussisch-englischer Machenschaften gegen Deutschland: Der größte Aufmarsch aller Zeiten.

Das finnische und rumänische Heer mit angetreten. Eine Front zur Sicherung Europas. Nationalsozialismus gegen Bolschewismus.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags hat der Führer einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem enthüllt wird, wie die sowjetrussische Regierung trotz der deutschen Verständigungspolitik und des Freundschaftspaktes in Zusammenarbeit mit England im Geheimen gegen Deutschland gefährlichste Machenschaften betrieb.

Es wird weiter im einzelnen enthüllt, wie Moskau glaubte, sich schamlose Erpressungen gegen das Reich leisten zu können, wie immer stärkere Streitkräfte an der Ostgrenze konzentriert wurden und wie Sowjetrussland den serbischen Putsch gegen Deutschland entscheidend organisierte. ...

Moskaus Verrat an Europa. Der Führer an das deutsche Volk. Endlich kann ich offen sprechen. Das Doppelspiel der bolschewistischen Heuchler entlarvt und das britisch-bolschewistische Komplott aufgedeckt.

24. Juni 41: Planmäßige und erfolgreiche Kämpfe gegen die Rote Armee. Stahlgewitter vernichtet Bolschewiken-Flugplätze.

28. Juni 41: Heilpflanzensammlung. Die Schulen müssen jetzt mit der Sammlung der Huflattichblätter beginnen. Die deutsche Jugend ist jetzt beauftragt, Birkenblätter

zu sammeln. Die Fähnlein Führer sollen sich die Erlaubnis bei den Privatbesitzern einholen.

gez. Ortmann

Die Altgummisammlung in Südtondern ist noch in vollem Gange. Das Ergebnis war bisher erfreulich.

28./29. Juni 41: Leitartikel: Vor Bekanntgabe wichtiger Entscheidungen. Die deutschen Truppen an allen Fronten im Osten siegreich.

30. Juni 41: Leitartikel: Gewaltige Erfolge der siebentägigen Kämpfe im Osten. Über 4100 Sowjetflugzeuge und 2233 Panzerwagen in sieben Tagen vernichtet. 600 Geschütze erbeutet.

03. Juli 41: Leitartikel: Vernichtungsschlacht ostwärts Bialystok. Eine Entscheidung von weltgeschichtlichem Ausmaß. Neue Einkesselungen bahnen sich an. Angriff auch von Finnland und von Ungarn aus.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein unvorstellbares Chaos ist über die Sowjetarmee hereingebrochen, die hier als Stoßkeil bereitgestellt waren, um Deutschland in den Rücken zu fallen und die Brandfackel des Bolschewismus nach Europa hineinzutragen.

04. Juli 41: Seinen Sohn besucht, der als Fallschirmjäger die Einnahme der Insel Kreta mitgemacht hat und nun verwundet in einem Luftwaffenlazarett in Berlin liegt, hat dieser Tage Bendix Carstensen von hier. Dem tapferen Niebüller Fallschirmjäger wurde bald nach seiner Einlieferung in das Heimatlazarett durch Generalfeldmarschall Milch persönlich eine Auszeichnung überreicht. Wie der Verwundete seinem Vater berichtete, wollte es ein glücklicher Zufall, dass er auf der Insel Kreta auch mit seinem Bruder zusammentraf, der bei einem anderen deutschen Fallschirmtrupp Dienst tut. Sobald Carstensen wieder hergestellt ist, will er gerne wieder zur Fallschirmjägertruppe zurück.

05./06. Juli 41: Leitartikel: 20 000 Sowjetrussen bei Minsk übergelaufen. Die gesamte Ostfront in zügiger Vorwärtsbewegung.

Todesanzeige:

Mein lieber guter Sohn,
unser lieber Bruder,
der Fallschirmjäger Erich Rück

erlitt im 24. Lebensjahr
in schwerem Kampf auf Kreta
den Heldentod für das Vaterland.
In tiefem Leid die Mutter und Geschwister
Tinum/Sylt, d. 06. Juli

07. Juli 41: Leitartikel: 300 000 Gefangene eingebracht. 281 Sowjetflugzeuge bei nur 11 eigenen Verlusten abgeschossen. 500 Lastkraftwagen und 18 Eisenbahnzüge bei Schitomir zerstört.

3 britische Handelsschiffe mit zusammen 44 830 BRT. versenkt.

07. Juli 41 Heilpflanzensammlung. Damit die notwendigen Mengen zusammenkommen, muss auch in den Schulferien gesammelt werden, und zwar zunächst auch die schon jetzt gesammelten Arten: Gänsefingerkraut, Huflattichblätter, Stiefmütterchenkraut. Dazu kommen aber noch andere, die von Fall zu Fall bekannt gegeben werden. Die Lehrer werden gebeten, darauf zu achten und zu freiwilligem Sammeln anzusprechen. Die Ware kann an die Schule abgeliefert werden. Ortmann.

13. Juli 41: Leitartikel: Deutsche Panzerverbände dicht vor Leningrad. Die Mitte unserer Angriffsfront über 200 km ostwärts von Minsk vorgetragen. 147 Sowjetflugzeuge vernichtet. 67 Panzer, 400 Lastkraftwagen und 34 Geschütze zerstört.

17. Juli 41: Gemeinschaftsfeierstunde des SA-Pioniersturmes 16/409 im Friesischen Haus. Am gestrigen Abend veranstaltete die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, eine gemeinschaftliche Feierstunde, in der die Verbundenheit der Heimat mit den Kameraden an der Front ihren Ausdruck fand. Eingeleitet wurde die Feierstunde durch Musikvorträge einer Fliegerhorstkapelle. Die Kapelle weilte zufällig in Niebüll und stellte sich freiwillig für eine Stunde zur Verfügung.

Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnung und dem Gesang des Liedes »Die dunkle Nacht ist vorbei« begrüßte Pg. Jessen in warmen Worten u. a. auch die Frauen der eingezogenen Wehrmachtskameraden. Dann sprach Pg. Jessen über das große Ringen im Osten zur Bekämpfung des Bolschewismus, des Judentums und der Weltrevolution. Anschließend hielt Pg. Mieth, Niebüll, als Teilnehmer an der Skagerraktschlacht vor 25 Jahren einen interessanten Vortrag, wofür ihm reicher Beifall zuteil wurde.

Nach dem Vortrag zeigte ein Film noch reichhaltige Bilder von der Tätigkeit der Unterseeboote und Minenräumboote auf hoher See und von der Arbeit vor dem Feinde. Weiter wurden verschiedene Feldpostbriefe der Kameraden verlesen.

19. Juli 41: Leitartikel: Als letzte größere Stadt vor Moskau wurde Smolensk am 16. Juli genommen. Durchbruch durch die Stalinlinie erweitert. Erbitterter bolschewistischer Widerstand unter blutigsten Verlusten für den Feind gebrochen.

21. Juli 41: Leitartikel: Niemals wird Adolf Hitler den Fehler Napoleons begehen. Deutsch-sowjetischer Krieg am Entscheidungspunkt. Die Leistungen der deutschen Truppen einzig in der Militärgeschichte.

Niemand kenne diese Fehler besser als der Führer selbst.

22. Juli 41: Leitartikel: Moskau im Hagel deutscher Bomben. Sowjetische Verteidigungsfront in zusammenhanglose Gruppen zerrissen. Einheitliche Führung des Feindes nicht mehr zu erkennen.

26. Juli 41: Leitartikel: 86 britische Flugzeuge in zwei Tagen abgeschossen.

28. Juli 41: Feind bleibt Feind. Wachsamkeit und Misstrauen sind die wichtigsten Gebote der Gefangenenbehandlung. Der feindliche Soldat, der mit der Waffe in der Hand gegen uns kämpfte, kann nicht unseres Vertrauens würdig sein. Der Einsatz der Kriegsgefangenen in der Wirtschaft ist ein notwendiges Übel. Schaden kann verhindert werden, wenn die Bevölkerung mit der Wachtruppe verständnisvoll zusammenwirkt. ...

01. Aug. 41: Deutsche Luftherrschaft auf allen Kriegsschauplätzen.

Gefallen im Osten:

Christian thor Straten, 21 Jahre, Niebüll

Heinrich Hartwigsen, 21 Jahre, Horsbüll

Andreas Voigt, 25 Jahre, Herrenkoog

Christian Max Jensen, 31 Jahre, Trollebüll

Gefreiter Walter Bennedsen, 29 J.

Gefreiter Martin Schmidt, 20 J., Westerland

Leutnant Ernst W. Petersen 26 J.

Oberfeldwebel Carl Ingwer Jürgensen, E. K. 1 u.2, 26 J.

Pastor Gerhard Springmann, Leutnant

Peter Jakobsen, 22 J., Neukirchen

09./10. Aug. 41: Leitartikel: 103 000 Bolschewisten in der Ukraine gefangen. Der erste große Erfolg der neuen Operationen.

Todesanzeige:

Nachdem unser Sohn Carl im Polenfeldzug gefallen, erhielten wir jetzt die schmerzliche Nachricht, dass unsere lieben hoffnungsvollen Söhne, Brüder und Neffen Siegfried Jacobsen, Unteroffizier, Inhaber des E. K. 2 und Heinrich Jacobsen, Gefreiter, Inhaber des E. K. 2 am 17. und 18. Juli 1941 in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland im Kampf gegen den Bolschewismus, im blühenden Alter von 27 und 28 Jahren den Heldentod fanden. Hoddebülldeich, Emmelsbüll, den 7. August 1941.

Gefallene:

Feldwebel Manuel Peters, 28 J.

Uffz. Wilhelm Paulsen, 27 J.

Hans Schröder, 20 J., Niebüll

Thomas Henningsen, 21 J., Weesby

Hans Todt, 20 J., Niebüll

Karl Sönke Ketelsen, 27. J., Herrenkoog

Albert Hansen, 28 J., Medelby

Leutnant Meinert Christian Klint, E. K. 1 u. 2, 30 J.

15. Aug. 41: Leitartikel: Deutsche Truppen am Schwarzen Meer.

20. Aug. 41: Leitartikel: Großer Sieg im Dnjepr Bogen. Das Ergebnis großer Kampf- und Marschleistungen.

22. Aug. 41: Leitartikel: Cherson, Nowgorod und Narwa in deutscher Hand. Gefangenenanzahl in der siegreichen Schlacht bei Gomel auf 84 000 erhöht.

28. Aug 41: Leitartikel: 22. Sowjetarmee vernichtet.

28. Aug 41: Heilpflanzensammlung. Die Sammelperiode nähert sich ihrem Abschluss. Alle Trockenware, die von den Schulen und den Jugendorganisationen gesammelt worden ist, muss bis zum Montag, d. 15. September, an die Kreissammelstelle in Niebüll, Friedrich-Paulsen-Schule abgeliefert sein. Ortmann

02. Sept. 41: Heldengedenktag. Am gestrigen Vormittag fand in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule eine Heldengedenkfeier für die gefallenen Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule statt. Direktor Jochimsen gedachte in einer längeren Ansprache der gefallenen ehemaligen Schüler der Schule, die in höchster Pflichterfüllung ihr junges Leben für Führer und Vaterland hingaben.

06. Sept. 41: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Mit Beginn des neuen Schuljahres 1941 / 42 ist die Gesamtschülerzahl auf über 450 gestiegen.

Gefallene:

Pastor Richard Jürgens, Leutnant, 31 J., Leck
Johann Heinrich Steffens, Kriegsfreiw. der Waffen-SS, 20 J., Ellhöft
Nis Nahnsen, 21 J., Westrefeld
Uffz. Martin Petersen, 29 J., Langstoft
Christian Christiansen, 21 J., Niebüll
Obergefreiter Johannes Viertel, E.K.2, 21. J., Humptrup
Heinrich Petersen, 31 J.
Obergefreiter Albert Karl Petersen, 31 J., Fahretoft
Peter Christian Nommensen, 36 J., Westerland

08. Sept. 41: Großen Erfolg hatte bisher die Altstoffsammlung der Friedrich-Paulsen-Schule. Zum zweiten Male konnte Oberstudiendirektor Jochimsen im Festsaal der versammelten Schulgemeinde einen umfassenden Bericht über das erfreuliche Ergebnis der Altstoffsammlung geben. Mit einer Gesamtleistung von rd. 41 000 Punkten steht die Schule im Kreise Südtondern an erster Stelle.

Gefallene:

Gefreiter Carsten Lorenzen, E.K.2, 21 J., Nordhof / Lütjenhorn
SS-Rottenführer Johannes Jasper, 30 J., Westerland
Johannes Kühl, 20 J., Stadumwadt
Gefreiter Nikolai Andersen, 28 J., Niebüll
Gefreiter Konrad Martin Petersen, Wimmersbüll
Gefreiter Carsten Christiansen, E.K.2, Süderlügum
Kurt Carstensen, 21 J., Keitum / Sylt
Andreas Boysen, 22 J., Fahretoft
Gruppenführer Heinrich Klüwer, 25 J., Emmelsbüll
Nikolaus Greve, 28 J., Leck
Uffz. Carsten Thomsen, 30 J., Fahretoft
Uffz. Karl Franzen, 25 J., Jardelundfeld
Obergefreiter Hans Hansen, 26 J., Lütjenhorn
SS-Rottenführer Heinrich Brodersen, 32 J., Osewoldter Koog
Obergefreiter Friedrich Andreas Pohlmann, Klapphag
Martin Limbrecht-Johannsen, 22 J., Wegacker

13. / 14. Sept. 41: Leitartikel: 155 000 BRT. durch U-Boote und Luftwaffe vernichtet. 22 Dampfer von U-Booten aus stark gesichertem Geleitzug im Nordatlantik herausgeschossen.

17. Sept. 41: Leistungsprüfungen der Schulen. Herbstleistungsprüfung in den Leibesübungen, um damit Kenntnis über den Ausbildungsstand der körperlichen Erziehung zu erhalten. Am gestrigen Tag trafen rd. 600 Schulkinder in Niebüll bei herrlichem Sonnenschein auf dem Schulhof der Friedrich-Paulsen-Schule ein. Nachdem Oberschullehrer Hadenfeldt, Niebüll, der die Durchführung des Tages leitete, die Riegen eingeteilt hatte, traten Jungen und Mädchen zur Flaggenhissung an. Dem gemeinsam gesungenen Lied folgten Worte, die Direktor Jensen, Niebüll, sprach.

Es waren die verpflichtenden Worte des Führers an die deutsche Jugend: *Wir wollen, dass dieses Volk einst nicht verweichlicht wird, sondern dass es hart sei und dass es den Unbilden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag. Und ihr müsst euch in der Jugend dafür stählen! Ihr müsst lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen! Ihr müsst daher feststehen auf dem Boden eurer Erde, und ihr müsst hart sein, auf dass euch diese Fahne nie entfällt.*

Nach dem Flaggenspruch: »Wir geloben, so zu werden, wie uns der Führer haben will: flink wie Windhunde, zäh wie Leder, hart wie Krupp-Stahl!« erklang das Lied der Jugend »Nun lasst die Fahnen fliegen«.

Bis 10 Uhr waren 100 m Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf der Jungen durchgeführt. Die Mädchen konnten sich messen im Grenzball, Völkerball usw.

Es folgten Tauziehen und die Staffelläufe.

26. Sept. 41: Ganzer Geleitzug vernichtet. 78 000 BRT. von deutschen U-Booten westlich Afrika versenkt.

27. Sept. 41: Den Ehrenpokal für besondere Leistungen im Luftkrieg erhalten. Dem im August des Jahres im Osten gefallenem Hauptmann und Staffelpolitän Hans Uve Ortman aus Niebüll hat der Reichsmarschall in Anerkennung seiner hervorragenden Tapferkeit den Ehrenpokal für besondere Leistungen im Luftkrieg verliehen. Ebenfalls erhielt er die silberne Frontflugschleife, die für mehr als 60 Feindflüge verliehen wird.

29. Sept. 41: Die Schlacht bei Kiew beendet. Ein Sieg, wie ihn die Geschichte noch nicht gekannt. Fünf Sowjetarmeen vernichtet. 665 000 Gefangene. Ausnutzung des Erfolges in vollem Gange.

29. Sept. 41: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Sonnabend schloss der Unterricht vor den Herbstferien mit der Entlassungsfeier für die Abiturienten. Nach einem Vorspiel für Flöte und Orgel und einem dreistimmigen Chor sprach Oberstudiendirektor Jochimsen noch einmal eindringlich zu den Scheidenden. *Wehmut und stol-*

ze Trauer über drei Mitschüler, die in den letzten Wochen ihre Treue zu Führer und Volk mit dem Tode besiegelt haben, machen heute das Abschiednehmen vom Jugendland noch nachdenklicher. Aber der Krieg ist ein Prüfstein der Wahrheit. Er deckt alles Gute und alles Schlechte erbarmungslos auf. Nur Haltung und Leistung bleiben bestehen. Um diese beiden Tatsachen dreht sich die Arbeit der höheren Schule. ... Kämpferisches Deutschtum, echter Hunger und Arbeitsfreude sind die drei Merkmale der Haltung, wie sie die Schule prägen will. Geistige und soldatische Wahrhaftigkeit, sie beide werden das neue Europa schaffen. Aus der großen Menschenwollen quillt der kleinen Menschensollen. Wir haben das Glück, dass uns der große Führer gegeben ist, der will. Nun tu Du Deine Pflicht.

Am Schluss der Feier verpflichtete der Direktor die Abiturienten zur Treue gegen Heimat, Schule, Volk und Führer. Ein Chorlied und ein gemeinsam gesungenes Lied entließen die Schüler in die Herbstferien.

Gefallene:

SS-Untersturmführer Marten Carsten Nissen, Klanxbüll
Gefreiter Friedrich Christiansen, 23 J., Emmelsbüll
Alfried Rödiger, Neukirchen
Obergefreiter Andreas Carstensen, 26 J., Westerland
Gefreiter Karl Friedrich Thomsen, 30 J. Soholm
Gefreiter Adolf Dreesen, E.K.2, 29 J., Deezbüll
Schütze Peter Andreas Otzen, 20 J., Süderlügum
SS-Sturmmann Andreas Christian Petersen, 19 J., Soholm
Willi Eichberger, Westerland
Gefreiter Christian Momsen, 31 J., Soholmbrück
Grenadier Peter Christian Matthiesen, 20 J., Klixbüll
Uffz. Arnold Jessen, E.K.2, 24 J., Niebüll
Theodor Nissen, 21 J., Perebüll
Schütze Carl Nissen, 20 J., Grellsbüll
Uffz. Jonny Theodor, 26 J.
Oberschütze Andreas Peter Hansen 19 J., Bramstedtlund
Schütze Paul de Vries, 21 J., Westerland
Obergefreiter Sönke Ludolf Friedrichsen, E.K.2, Broweg
Leutnant Andreas Andresen, E.K.1 u. 2, Schottenburg
Krankenträger Alfred Andresen, 39 J., Westerbargum

09. Okt. 41: Leitartikel: Eine erneute Folge gewaltiger Vernichtungsschlachten. Durchbruch in der Mitte der Ostfront. Im Süden 6 bis 7 feindliche Divisionen unmittelbar vor der Einkreisung. Außerordentlich starke Materialverluste der Sowjets.

14. Okt. 41: Bisher 350 000 Gefangene in der Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma. Planmäßiger Verlauf der Operationen an der Ostfront.

17. Okt.41; Leitartikel: In Odessa einmarschiert. Äußere Verteidigungslinien von Moskau erreicht.

Gefallene:

Boy Hinrichsen, 40 J., Stedesand
Schütze Julius Siegfried Johannsen, 20 J., Lindholm
Obergefreiter Hans Peter Thomsen, 27 J., Lütjenhorn
SS-Gefreiter Friedrich Wilhelm Wiese, Apenrade
Schütze Peter Nikolaus Siegfried Paulsen, 20 J., Braderup
Schütze Hans Georg Feddersen, Fahretoft
Gefreiter Johann Jessen Petersen, 28 J., Chr.-Albrechts-Koog
Peter Lorenzen, 30 J., Horsbüll
Johann Harms, Bünningstedt
Uffz. Martin Andersen, 26 J., Tinnum
Obergefreiter Johann Paysen, 24 J.

20. Okt. 41: Leitartikel: Siegreich an der ganzen Front. Vorwärts. Doppelschlacht bei Brjansk und Wjasma siegreich beendet. Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko vernichtet.

Verfolgung des geschlagenen Feindes zwischen Asowschem Meer und Donez schreitet erfolgreich fort. Flugplätze auf der Krim bombardiert.

Bomben auf Häfen der englischen Südküste lösten Brände aus.

10 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 60 000 BRT. von deutschen U-Booten versenkt.

22. Okt. 41: Opfern ist nationale Pflicht! Am 25./26. Oktober wird im Rahmen des 3. Kriegswinterhilfswerkes die zweite Reichssammlung unter Abgabe von Edelsteinabzeichen (germanische Schilde) vorgenommen werden. Für die Durchführung dieser Sammlung haben sich die SA, SS, das NSKK und das NSFK zur Verfügung gestellt. Es darf als selbstverständlich erwartet werden, dass jeder deutsche Volksgenosse schon aus Dankbarkeit gegen den Führer und unsere tapfere Wehrmacht auch für diese Sammlung gern und freudig geben wird.

24. Okt. 41: Aufruf zur 2. Reichsstraßensammlung am Sonnabend und Sonntag:

»Ein Volk in der Bewährung!«

Stabschef Lutze, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnlein und Korpsführer Christiansen:

»Mit unerhörter Tapferkeit und unvergleichlichen Leistungen schreitet unsere Wehrmacht von Sieg zu Sieg. Wie in den Jahrhunderten deutscher Geschichte bringt auch heute der Soldat an der Front zum Schutze der Heimat alle Opfer, wenn es das

Schicksal fordert, auch sein Größtes, das Opfer seines Blutes. Die Heimat zeige sich ihrer Helden würdig durch die Tat. Deutsches Volk! Du wirst Dich auch diesmal bewähren! Trage mit Stolz die Zeichen, die vom Geist und der Haltung unseres Volkes zu allen Zeiten künden. Es sei zugleich ein Dank für das beispiellose Heldentum Deiner Väter und Söhne an der Front.«

27. Okt. 41: Leitartikel: Die Einnahme von Charkow Krönung außerordentlich schwieriger Operationen. Fortschreitende Besetzung des Donezgebietes. Großeinsatz der Luftwaffe an allen Brennpunkten der Kämpfe.

27. Okt. 41: Führerschulungswerk in Südtondern. Gestern Morgen versammelten sich alle Führer und Führerinnen des Bannes und Untergaues Südtondern, um in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule einen Vortrag von Pg. Reimers über die Vererbungslehre zu hören.

Zunächst sprach er über den Vorgang der Zellteilung. Seine Ausführungen wurden mit lebhafter Teilnahme aufgenommen. Den Abschluss bildeten 2 Filme, in denen den gespannten Zuschauern das Wunder der Befruchtung einer tierischen Keimzelle gezeigt wurde.

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Kriegswirtschaft werden das Reformationsfest (31. Oktober) auf den nachfolgenden und der Bußtag (19. November) auf den vorhergehenden Sonntag verlegt.

Gefallene:

Heinrich Martin Hinrichsen, 20 J., Klanxbüll
Leutnant Johann Heinrich Lensch, E.K.1 u. 2, Niebüll
Gefreiter Peter Ingwer Carstensen, 22 J., Westbargum
Gefreiter Moritz Gottlieb Knudsen, 28 J., Ostbargum
Gefreiter Heinrich Nielsen, E.K.2, Utersum/Föhr
Uffz. Hermann Schlottmann, E.K.2, 24 J., Achtrup
Johann Friedrich Tobiesen, 33 J., Lindholmfeld
Obergefreiter Fedder Carstensen, 27 J., Süderdührhuus
Obergefreiter Bernhard Dietrich Jannsen, 28 J. Horsbüll
Gefreiter Martin Adolf Petersen, E.K.2, Rodenäs
Schütze Peter Christian Andresen, 20 J., Marienkoog
Uffz. Nikolai Hansen, E.K.2, Bramstedtfeldt

30. Okt. 41: Die Hoheitsträger tagten. Der Kreisleiter hatte gestern seine Ortsgruppenleiter zu einer der periodisch wiederkehrenden Besprechungen nach dem Lokal »Zum alten Schweinemarkt« in Niebüll zusammengerufen, um mit ihnen den umfangreichen Strauß von Fragen zu besprechen, die der Alltag in den einzelnen Orts-

gruppen an die Hoheitsträger heranbringt, und sie für kommende Aufgaben neu auszurichten.

Der stellvertretende Kreisgeschäftsführer, Pg. Hans Jensen, Kreisamtsleiter der NSV, Pg. Matzen, Kreisobmann der DAF, Pg. Groth, und die Kreisfrauenschaftsleiterin, Pgn. Kleemann, konnten fördernd und aufklärend in die Erörterungen eingreifen.

11. Nov. 41: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Sonnabend fand eine Gedenkstunde statt, in der Studienassessor Meyer in seiner Ansprache die Erinnerung an den 9. November 1933 wachrief. Oberstudiendirektor Jochimsen gedachte dann unter dem Dichterwort »Vom Blut der Helden schlägt das Herz der Welt« der in der Zeit vom 1.9. bis 8. 11. 1941 gefallenen Schüler der Anstalt. Musikalische Darbietungen und gemeinsame Gesänge umrahmten die ernste Feier.

Die letzten Klassenarbeiten gelten zu Ostern 1942 als schriftliche Reifeprüfung. Entlassung der Abiturienten mit Beginn der Osterferien.

14. Nov. 41: Leitartikel: Kertsch und Sewastopol im Feuerbereich unserer Artillerie. Auch die Schwarzmeerflotte der Sowjets jetzt fast ohne Stützpunkte. Wirksame Luftangriffe gegen Leningrad und Moskau und auf sowjetische Kriegs- und Handelsschiffe im Schwarzen Meer.

Gefallene:

Schütze Otto Junge, 29 J., Tinnum/Sylt
Nikolai Carstensen, 20 J., Achtrup
Ernst Johannsen, 20 J., Weesbydamm
Werner Möller, E.K.2, Westerland
Obergefreiter Martin Hansen, 26, Kohldamm
SS-Sturmmann Jürgen Johannsen, 20 J., Achtrup
Leutnant Andreas Jannichsen, E.K.2, Tondern
Obergefreiter Hans Röh, E.K.2, List/Sylt
Gefreiter Heinrich Breckling, 33 J., Enge
Schütze Sönke Engelhardt Paysen, 20 J., Klockries
Gefreiter Martin Chr. Meinerts, Nebel/Amrum

14. Nov. 41: Universitätsgesellschaft, Ortsverband Niebüll. Im Rahmen des Volksbildungswerkes veranstaltet die hiesige Ortsgruppe auch in diesem Winter eine interessante Vortragsreihe, in der namhafte Professoren an unserer Landesuniversität in Kiel zu Worte kommen. Es sind vorläufig folgende Vorträge vorgesehen:

7. Dezember Prof. Thienemann, »Lappland, Landschaft und Gewässer im Gebiete

der Erzbahn«, am 11. Januar Prof. Dr. Schmieler »Amerikas Stellung zur Neuordnung der Welt«, am 12. Februar Prof. Dr. Weinert »Die Rassen der Menschheit und das Problem ihrer Entstehung«.

18. Nov. 41: Leitartikel: Alfred Rosenberg Reichsminister für die besetzten Ostgebiete.

Gauleiter Hinrich Lohse Reichskommissar für das Ostland. Gauleiter Erich Koch Reichskommissar für die Ukraine.

Die Einnahme von Kertsch. Zweidrittel der Küste des Asowschen Meeres besetzt. Inzwischen über 100 000 Gefangene auf der Krim.

19. Nov. 41: Führerschulungswerk und Jugendversammlung des Bannes Südtondern in Niebüll. Am Sonntag, d. 16. November, traten vormittags die Führer und Führerinnen des Bannes und Untergaues Südtondern in Niebüll zur rassenspolitischen Schulung ein. In seinem 2. Vortrag innerhalb der Winterschulung sprach Kreisschulrat Pg. Reimers über Vorgänge in der Vererbungslehre. In anschaulicher Weise legte er den Jungen und Mädchen dar, dass der Mensch in seinen Anlagen nicht von der Umwelt bestimmt wird, sondern sein Erbgut von den Vätern übernommen hat.

Am Nachmittag sprach Kreisleiter Peperkorn zur Führerschaft und den Jungen und Mädels über die »Neuordnung Europas«. Nach der Ankunft des Kreisleiters erklang ein Fanfarenruf. Dann wurde das Lied »Die Welt gehört den Führenden« gesungen.

Ein Sprecher sprach das Führerwort »Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will auf dieser Welt des ewigen Blutringens, der verdient das Leben nicht.«

Hauptgefolgschaftsführer Bruhn begrüßte Kreisleiter Peperkorn. Dann sprach der Kreisleiter: Davon ausgehend, dass dieser Krieg eine weltanschauliche Auseinandersetzung sei, stellte er den Juden als den alten Feind unseres Volkes und unserer Weltanschauung heraus. An geschichtlichen Ereignissen zeigte er den Weg auf, den das Judentum genommen habe, in das Herz Europas vorzudringen. Dann sprach der Kreisleiter vom Ostraum in unserer Geschichte. Schon vor Jahrtausenden hätten dort Germanen gewohnt, seien aber in einem großen Wanderstrom gen Westen gezogen. Und andere slawische Völker seien in diesen verlassenen Raum vorgestoßen. ... Friedrich der Große, Bismarck und andere große Deutsche hätten wieder an der Gestaltung des Ostraumes gearbeitet. Und jetzt habe Adolf Hitler die Blicke des Volkes wieder mehr denn je auf den Ostraum gelenkt. Er sprach dann von der großen Aufgabe in der Zukunft.

Ein Siegheil auf den Führer und die Lieder der Nation beendeten die Versammlung.

25. Nov. 41: Entwichene Kriegsgefangene festnehmen! Jedermann ist verpflichtet und befugt. Entflohene Kriegsgefangene, insbesondere sowjetische, können eine große Gefahr für die Sicherheit unseres Vaterlandes werden. Ihre Wiederergriffung ist deshalb dringend notwendig. ... Es besteht eine Pflicht der Bevölkerung zur aktiven Mithilfe bei der Wiederergriffung der Kriegsgefangenen.

25. Nov. 41: NSKK-Trupp Niebüll wurde am gestrigen Sonntag durch den Standartenführer Sturmhauptführer Petersen besichtigt, der sich vom Stand der vormilitärischen Ausbildung überzeugte. Bei dem an diesem Tage angesetzten Schießen und Handgranatenwerfen wurden gute Ergebnisse erzielt.

Gefallene:

Gefreiter Johannes Carstensen, 21 J., Maasbüll

Leutnant Dr. Alfred Oldenburg, 24 J., Niebüll

Obergefreiter Martin Janssen, 24 J., Neukirchen

Grenadier Peter Richardsen, 20 J., Wegacker

Gefreiter Bertin Sörensen, 30 J., List/Sylt

Gefreiter Jens Mextorf, Niebüll

Oberschütze Jacob Kluge, 29 J., Chr.-Albrechts-Koog

Obergefreiter Julius Beck, 31 J., List/Sylt

26. Nov. 41: Leitartikel: Staatsakt in Berlin. Bulgarien, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien, Slowakei und China dem Antikominternpakt beigetreten.

27. Nov. 41: Leitartikel: Europa auf dem Wege der Einigung. Europa will von der englischen Politik nichts mehr wissen. Das neue Europa marschiert. Deutschland und Italien sind auf dem Kontinent unangreifbar geworden. Roosevelt der Hauptschuldige des Krieges. Kampf bis zur endgültigen Vernichtung der Angreifer. Außenpolitische Rede Ribbentrops im Kaiserhof.

28. Nov. 41: Luftschutz tut not. Unter diesem Leitwort stand der Filmabend, der am Dienstag von der hiesigen Gemeindegruppe des Reichsluftschutzbundes im Friesischen Haus veranstaltet wurde. In seinen Begrüßungsworten konnte der Gemeindegruppenführer Moseberg den Vertreter des Landrates und den örtlichen Luftschutzleiter als Gäste begrüßen. Er wies die Anwesenden darauf hin, dass es heilige Pflicht sei, für den Schutz der Heimat mit allen Mitteln einzutreten und nicht zu erlahmen. Im Anschluss sprach Bürgermeister Lütjohann als örtlicher Luftschutzleiter zu den Erschienenen und richtete ihre Blicke auf die vorschriftsmäßige Verdunkelung aller Wohnstätten.

28. Nov. 41: Der Studienrat Heinz Harder erhielt das E.K.1 und wurde zum Oberleutnant befördert. Harder steht als Pionier an der Ostfront.

01. Dez 41: Leitartikel: Trotz 10° Kälte weiterhin deutsche Erfolge an allen Abschnitten der Ostfront. Abermals schwerste Verluste der Sowjets bei wiederholten Massenangriffen bei Rostow. Weiterer Bodengewinn im Raum von Moskau.

Neuer Erfolg unserer Schnellboote vor der britischen Küste.

Eine Anzeige in Leck:

NSDAP Ortsgruppe Leck

Am Freitag, 20 Uhr, pünktlich in Muesfeldts Hotel

Vortragsabend. Es sprechen Pg. Gmelin-Niebüll

über Frühgemüsebau im Kriege,

Pg. Baumgardt-Leck über deutsche Familienpflege.

06. Dez. 41: Vorweihnachtsfeier der Frauenschaft Niebüll. Den kinderreichen Müttern wurden die Ehrenkreuze feierlich überreicht. BDM und Jungfrauenschaft sangen und sprachen stimmungsvolle Lieder und Gedichte. Frau Behnke (Risum) sprach zu Herzen gehende Worte. Sie führte aus, Weihnachten sei das Fest des Lichtes, der Freude, des Friedens. »Können wir da Weihnachten feiern? Jawohl, wir können es, denn Weihnachten ist ein Geschenk an uns aus Gottes großer Ewigkeit. Es geht mit den deutschen Menschen, geht mit den deutschen Soldaten in die unendlichen Weiten Russlands, geht mit ihnen in die Schlacht, geht mit ihnen aufs Meer, geht in die Lazarette und ist auch bei den deutschen Soldaten, die das schwere Los haben, in des Feindes Gefangenschaft geraten zu sein. Das ist das Wundersame, dass zu Weihnachten keiner einsam ist.«

08. Dez. 41: Leitartikel: Roosevelt hat seinen Krieg im Fernen Osten. Tokio erklärt Kriegszustand mit USA. Wie der Sender Tokio mitteilt, gibt das japanische militärische Hauptquartier bekannt, dass ab heute früh 6 Uhr zwischen Japan und den USA der Kriegszustand besteht. Als Ergebnis der sich in den letzten Wochen dauernd steigenden Kriegshetze des amerikanischen Präsidenten Roosevelt ist es heute im Stillen Ozean zu den ersten Zusammenstößen zwischen japanischen und USA-Streitkräften gekommen.

Kriegsbrandstifter Roosevelt hat endlich sein Ziel erreicht, auch den Fernen Osten in Flammen zu setzen. Neben Churchill ist er der Hauptverantwortliche, der diesen Krieg entfacht hat.

Seit Jahr und Tag ist er bemüht, den Krieg der Juden und Plutokraten gegen das, durch die Revolution des Führers neu geborene, deutsche Reich anzuzetteln und diesen Kampf auf andere Länder auszudehnen.

08. Dez. 41: Ortsgruppenversammlung. Der Appell der NSDAP fand gestern Morgen um 9.30 Uhr im Friesischen Haus statt. Im Mittelpunkt des Appells stand der Vortrag des Kieler Dozenten Dr. Scharff über »Schleswig-Holsteins Erhebung und die europäischen Großmächte«.

09. Dez. 41: Leitartikel: Japans Luftwaffe und Flotte schlagen hart zu. Zwei USA Schlachtschiffe versenkt. 4 Schlachtschiffe und vier Kreuzer schwer beschädigt.

Als Ergebnis der japanischen Angriffe auf Hawaii. Auch wurde eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge vernichtet.

12. Dez. 41: Leitartikel: Kriegszustand mit USA. Deutschland und Italien treten an die Seite Japans. Abschluss eines Militärbündnisses. Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen. Die deutsche Antwortnote auf Roosevelts Herausforderungen. ...

Die Reichsregierung hebt die diplomatischen Beziehungen mit Amerika auf und erklärt, dass sich unter diesen durch den Präsidenten Roosevelt veranlassten Umständen auch Deutschland von heute ab als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika betrachtet.

Zum fünften Mal in diesem Kriege hatte der Präsident des deutschen Reichstages, Reichsmarschall Hermann Göring, die Abgeordneten Großdeutschlands zu einer Sitzung zusammengerufen. Auf der Tagesordnung stand die Endgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Damit wusste das deutsche Volk, dass wieder einmal in weltgeschichtlicher Entscheidungsstunde der Führer zur Nation sprechen würde. Die Ereignisse der letzten Tage, die großen Entscheidungen im Fernen Osten hatten auch im letzten Deutschen die Überzeugung gefestigt, dass der dem Deutschen Reich aufgezwungene Krieg in eine neue bedeutungsvolle Phase eingetreten sei. Der Führer, der zu allen Zeiten das Steuer der Politik in Händen gehalten und stets in schicksalhafter Stunde dem deutschen Volk über Vergangenes Rechenschaft gegeben und Zukünftiges vorausschauend gedeutet hatte, ergriff auch in dieser Stunde wieder das Wort. ...

Heil-Rufe brandeten zum Führer hinauf. Die Abgeordneten und alle im Hause erheben sich. Erst als der Führer anhebt zu reden, tritt lautlose erwartungsvolle Stille im Sitzungssaal ein. Als der Führer von den großen Siegen spricht und der Opfer dieses Kampfes gedenkt, da dankt ein jeder diesem Mann, dass er eine Wehrmacht schuf. ...

Dann kommt der Führer zur Erklärung der Reichsregierung zur provokatorischen Politik Roosevelts. Mit schärfsten Worten, mit durchschlagendsten Argumenten, die Schlag auf Schlag folgen, weist er Roosevelts und des Judentums stete Angriffe gegen

Deutschland und die ihm verbundenen Mächte nach. Unter lebhaftem Beifall gibt der Führer bekannt, dass die Reichsregierung heute dem Berliner Geschäftsführer der Vereinigten Staaten die Pässe zustellen ließ. Herzliche Kundgebung des Reichstages für den japanischen Botschafter. Mit einem Jubelsturm ohnegleichen unterstreichen die Männer des Reichstages und mit ihnen das deutsche Volk die Worte des Führers, mit denen er die ehrenhafte und mannhafte Haltung Japans würdigt. Der Reichstag bereitet dem Vertreter Japans, General Oschima, begeisterte und hinreißende Ovationen. ...

Wie eine Befreiung wird es empfunden, als der Führer dann den Beschluss Deutschlands bekannt gab, an der Seite Japans und Italiens den Krieg bis zum Ende gemeinsam durchzustehen und auch über den Sieg hinaus die Verbundenheit dieser drei Staaten für die Neuordnung der Welt aufrechtzuerhalten. Unter minutenlangen begeisterten Kundgebungen schloss der Führer seine Rede, und die gleiche Entschlossenheit, die sein eigenes Handeln bestimmt, beherrscht auch das deutsche Volk, dessen berufene Vertreter in dieser Stunde erneut das Gelöbnis unwandelbarer Treue und Gefolgschaft ablegen. Unbegrenzt ist unser Vertrauen, glühet unser Dank und unerschütterlich unsere Treue!

18. Dez. 41: Leitartikel: Übergang zum Stellungskrieg im Osten.

Im Zuge des Übergangs von den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate werden zur Zeit an den verschiedenen Abschnitten der Ostfront die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen planmäßig vorgenommen.

Gefallene:

Gefreiter Georg Wilhelm Petersen, 34 J., Wimmersbüll
SS-Sturmmann Karl Heinz Sibbersen, 21 J., Westerland
Uffz. Andreas Nicolai Sörensen, 22 J. Lütjenhorn
Gefreiter Helmut Nissen, E.K.2, 22 J., Holzacker
Schütze Andreas Peter Jürgensen, 20 J., Braderupfeld
Gefreiter Peter Jürgensen, 21 J., Tinum/Sylt
Uffz. Sönke Christian Petersen, Neudamm, Neukirchen
Feldwebel Georg Steindorff, 39 J., Kampen/Sylt

22. Dez. 41: Vorweihnachtliche Feier des SA-Pioniersturmes 16/409. Am 18. Dezember hatte der SA-Pioniersturm die Frauen der eingezogenen Kameraden und die eigenen Frauen eingeladen, an dem allmonatlichen Appell teilzunehmen. Wenn auch keine Zeit zu rauschenden Festen gegeben ist, so stellte Obertruppführer Jessen in seiner Begrüßungsansprache fest, doch ein paar Stunden der Freude den Angehörigen des Sturmes bieten zu wollen.

23. Dez. 41: Leitartikel: Englischer Flugzeugträger versenkt. Deutsches U-Boot im Atlantik schoss drei Torpedos ab, die alle drei trafen.

24. Dez. 41: Leitartikel: An der Ostfront erbitterte Nahkämpfe bei Schnee und Kälte.

27./28. Dez. 41: Leitartikel: Erbitterte Kämpfe in Schnee und Eis. Bis 35° Kälte.

Einzelne Stellungen zehnmal von den Sowjets angegriffen. Höchste Abwehrleistungen der deutschen Truppen.

Anzeige der NSDAP in Niebüll:

Pelze, Woll- und Wintersachen für die Front.

In Niebüll sind 2 Sammelstellen eingerichtet,

und zwar 1. Rathaus in Niebüll, 2. Schule in Deezbüll.

Die Sammelstellen sind von Sonnabend, 27. Dezember,

bis Mittwoch, d. 31. Dezember, täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

29. Dez. 41: Die Wehrmacht braucht Skier und Skistiefel. Dringender Appell an alle Skiläufer.

30. Dez. 41: Leitartikel: Großbritanniens Bittgänge. Churchill in den USA, Eden bei den Bolschewisten.

31. Dez. 41: Neujahrsaufruf des Führers: 1942 soll die Entscheidung bringen.

Meine Volksgenossen!

Jeder meiner Versuche, mit der internationalen eiskalten Finanzgesellschaft zu einer Verständigung über Völkerinteressen zu kommen, musste fehlschlagen. Sie wollten den Krieg, weil sie in ihm eine gewinnbringende Art der Anlegung ihrer Kapitalien sehen. Und hinter ihnen steht als treibende Kraft der Jude, der sich als letztes Ergebnis dieses Ringens die unter dem Bolschewismus getarnte jüdische Diktatur der Welt verspricht. Deshalb wurden meine Abrüstungs- und Friedensvorschläge vom Jahre 1938 bis 1939 immer wieder abgelehnt. Deshalb bekam Mr. Chamberlain einen Anfall des Schreckens, als ich nach Beendigung des Polenfeldzuges sofort erneut die Hand zum Frieden bot. Und aus dem gleichen Grunde wurde ich nach Abschluss des Westfeldzuges im Jahre 1940 geradezu als Feindling beschimpft, als ich es zum dritten Mal versuchte, die Unsinnigkeit des Krieges darzustellen und die deutsche Friedensbereitschaft anzubieten. ...

Wenn aber 1940 schon Herr Churchill in einem Augenblick, da die ganze Westfront zusammengebrochen war, trotzdem noch glaubte in einer Fortsetzung des Krieges die Möglichkeit eines geschäftlichen Nutzens erblicken zu können, dann geschah es nicht

in Erwartung eines möglichen Gewinnes eines Krieges durch englische Kräfte, sondern ausschließlich schon im Wissen der amerikanischen Hilfe und vor allem in Folge der von ihm getätigten Abmachungen mit Sowjetrußland.

Parteigenossen! Ich habe jahrelang den Marxismus bekämpft. ...

Allein das Entscheidende für Mr. Churchill war nicht die versprochene Hilfe amerikanischer Kriegslieferungen, sondern die Zusicherung des sowjetrussischen Kriegseintritts. So musste das Jahr 1941 kommen und mit ihm der Beginn der größten Auseinandersetzung, die die Welt bisher erlebte. Ich brauche am Ende dieses Jahres nicht alle die Ereignisse aufzuzählen, die uns so übermächtig in den Bann ihrer einmaligen Größe gezogen haben. Wenn sich aber am 22. Juni fast ganz Europa erhob, dann ist dies der Beweis für die Erkenntnis einer Gefahr, wie sie unserem Kontinent in ähnlicher Größe kaum jemals gedroht hatte.

Nachdem nun aber von dieser Koalition der Krieg gegen Deutschland beschlossen worden war, glaubte ich es aber meinem Gewissen, der Sicherheit des Reiches, der Erhaltung unseres Volkes und im weitesten Sinn der Zukunft ganz Europas schuldig zu sein, keine Stunde mehr zu verlieren, um in dem unausweichlichen Konflikt wenigstens durch schnellstes Handeln jene Opfer zu sparen, die der Kampf sonst in viel höherem Ausmaße von uns gefordert haben würde. Das deutsche Volk wird es mir glauben, dass ich lieber den Frieden als den Krieg gewählt hätte; denn der Friede umfasste für mich eine Fülle beglückender Aufgaben. Was ich dank der Vorsehung und der Unterstützung zahlreicher Mitarbeiter in den wenigen Jahren von 1933 bis 1939 für das deutsche Volk an Werken der Kultur, der Bildung, aber auch des wirtschaftlichen Aufbaus, vor allem der sozialen Gestaltung unseres Lebens schaffen konnte, wird man dereinst getrost in Vergleich setzen können zu dem, was meine Gegner in dieser gleichen Zeit getan und geleistet haben.

1942

05. Jan. 42: Überwältigendes Sammelergebnis von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front. Die Sammlung wird um eine Woche verlängert.

Die Gestellungsfrist der Jugendlichen. Im neuen Jahr wird wieder ein Jahrgang von Zehnjährigen jugenddienstpflichtig und in den nächsten Wochen erfasst.

Nach dem Erlass des Reichsjugendführers umfasst der Jahrgang 1931/32 die zwischen dem 1. Juli 1931 und dem 30. Juni 1932 Geborenen. Die jugenddienstpflichtig werdenden Jugendlichen sind zur Hitlerjugend anzumelden, und zwar innerhalb bestimmter Fristen. Der gesetzliche Vertreter ist zur Anmeldung verpflichtet.

Es besteht die allgemeine Erfahrung, dass die Jugendlichen von selbst kommen und die Eltern zur Anmeldung drängen. Die Freiwilligkeit ist die Regel. Nur in besonderen Fällen sind Zwangsmaßnahmen notwendig.

Trotz der Erfolge fehlten noch einige Volksgenossen als Spender für die Wintersachensammlung. Es sind zwar immer dieselben und solche, die schon früher einmal aufgefallen sind. Doch das darf nicht sein. Wo eine Truppe im Kampf steht, muss auch der letzte mit. Wo das Volk im Kampfe steht, muss auch der letzte Volksgenosse und das letzte brauchbare Stück mit. Wer anders handelt, ist fahnenflüchtig.

Die Wollsammlung ist verlängert. Es ist jetzt die allerhöchste Zeit für diejenigen, die es angeht. Sind auch schon alle Skier bei der Sammlung? Nach siegreichem Frieden lässt sich leicht Ersatz schaffen. Jetzt ist der Ski wie ein Kampfmittel.

Gefallene:

Leutnant der Waffen-SS Marius Ketelsen, E.K.1 u. 2, 33 J. Achtrup

Gefreiter Matthias Boysen, 22 J., Rodenäs

Marine Obergefreiter Fritz Nielsen, 23 J., Uhlebüll

Schütze Jens Peter Paulsen, 21 J., Seewangacker

Schütze Harry Claßen, 30 J., Morsum

Gefreiter Martin Limbrecht, 22 J., Deezbüll

Leutnant und Flugzeugführer Alex Heinrich Brase, 22 J.

Uffz. Julius Rickertsen, E. K. 2, 24 J, Lindholm

07. Jan. 42: Leitartikel: Immer näher an Singapur. Heftige Kämpfe um Kuala Lumpur. Japaner in Malaysia im Rücken der britischen Hauptstreitkräfte gelandet.

12. Jan. 42: Leitartikel: Das deutsche Volk übertraf sich selbst. Rekordergebnis der Wintersachensammlung. 56 Millionen Stücke wurden gespendet.

Zäh und entschlossen halten unsere Soldaten stand. Bolschewisten erlitten schwerste Verluste im Kampfe mit unserer Infanterie. Jeder Quadratmeter besetzten Geländes wird verteidigt.

12. Jan. 42: Südtonderns stolzes Ergebnis. Die Kreissammelstelle für die Woll- und Wintersachen im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll glich in der letzten Woche einem riesigen Warenlager. Berge von Unterzeug, Wolldecken und warmen Kleidungsstücken waren aufgestapelt oder werden in mühevoller Arbeit von fleißigen Frauenhänden geordnet.

13. Jan. 42: Ortsgruppenappell der NSDAP. Am Sonntag, 9.30 Uhr eröffnete Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen im Friesischen Haus den ersten Appell im neuen Jahr.

Er hob das stolze Ergebnis der Wintersachensammlung innerhalb der Ortsgruppe Niebüll hervor und erteilte Prof. Dr. Thienemann das Wort, der auf Einladung der Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, einen ausgezeichneten Lichtbildvortrag hielt »Lapland, Landschaft und Gewässer im Gebiete der Erzbahn«.

20. Jan. 42: Leitartikel: Feodosia wieder in deutschem Besitz. Von deutschen und rumänischen Truppen in entschlossenem Angriff genommen. 4600 Bolschewisten gefangen. Kämpfe an der Donezfront. Englische Südwestküste bombardiert.

23. Jan. 42: Abwehrkämpfe unter starken sowjetischen Verlusten. Starke Angriffe der deutschen Luftwaffe an der gesamten Ostfront.

24./25. Jan. 42: Leitartikel: Immer wieder anstürmende Wellen der Sowjets im deutschen Abwehrfeuer blutig zusammengebrochen.

Abwehr und Angriff bei 41° Kälte. Bei Schnee und Kälte hart kämpfende deutsche Infanterie.

Eine Auszeichnung. Der Hauptsturmführer in der Leibstandarte »Adolf Hitler« Max Hansen, Sohn des Spediteurs Nis Hansen – Niebüll, wurde mit dem Deutschen Kreuz ausgezeichnet.

Das E.K.2 erhielt Uffz. Jensen, Studienassessor an der Friedrich-Paulsen-Schule. Jensen steht vor Leningrad.

Gefallene:

Obergreifer Edlef Hansen, E.K.2, 27 J., Morsum / Sylt

Max Strufe, 27 J., Sande

Ebbe Martin Nissen, 32 J., Riesbrick

Matthias Marius Nissen, Enge

Uffz. Heinrich Bernhard, 22 J., Efkebüll

Feldwebel Max Ludwig Johannsen, 27 J., Risum

Berthold Sönke Christiansen, 21 J., Gotteskoog

Uffz. Ernst Carstensen, E.K.2, 27 J., Leck

Gefreiter Alfred Jensen, 28 J., Westerland

Uffz. Broder Magnussen, E.K.2, 31 J., »in freudiger Opferbereitschaft für Führer ...«, Fahretoft

Uffz. Christoph Nommensen, E.K.2, 28 J., »er folgte seinem Bruder nach ...«, Leck

Bernhard Lorenzen, 22 J., Neukirchen

31. Jan. 42: Leitartikel: Großdeutschland gedenkt des 30. Januar 1933. Der Führer krönte den Tag mit neuen Parolen der Kraft und hinreißender Siegesgewissheit.

02. Febr. 42: Der Stempel des Fleischers auf den Fettkarten. In der neuen Woche sind die Bestellscheine für die neuen Lebensmittelkarten für die 33. Zuteilungsperiode bei den Verteilern abzugeben.

05. Febr. 42: Leitartikel: Rommel, der Meister im Wüstenkrieg. Scharfer englischer und amerikanischer Krieg in der fehlgeschlagenen Offensive.

06. Febr. 42: Der letzte überlebende Sohn ist aus der kämpfenden Truppe zurückzuziehen. Es wird angeordnet, dass, wenn eine Familie besonders hohe Blutopfer gebracht hat, der letzte überlebende Sohn auf jeden Fall aus der kämpfenden Truppe zurückzuziehen ist.

07. Febr. 42: Aus der NS-Frauenschaft. Als der Aufruf unseres Führers zur Woll- und Pelzsammlung erfolgte, da steuerte natürlich auch in Niebüll jeder gern und freudig dazu bei. Sofort machten sich viele Frauen der Frauenschaft Niebüll daran, die Sachen gebrauchsfertig zu gestalten.

Der Sturm 3 des NS-Fliegerkorps wendet sich mit einer Bitte an die Öffentlichkeit: Radiokopfhörer, die von privater Seite entbehrt werden können, dem Sturm zur Verfügung zu stellen, da solche für Ausbildungszwecke benötigt werden. Die Ablieferung erfolgt in Niebüll am besten in der Geschäftsstelle des Sturms, Gotteskoogstraße 5.

Seit dem Übergang vom Detektorempfang zu modernen Rundfunkgeräten mit Lautsprechern liegen die Kopfhörer in den meisten Häusern als überflüssiger Ballast herum. Daher dürfte diese Bitte sicherlich leicht erfüllt werden können.

Beförderung: Kreisgeschäftsführer der NSDAP Heinrich Gilde, der seit Kriegsausbruch bei der Infanterie im Felde steht, und bereits mit dem E. K. 2 ausgezeichnet ist, wurde zum Leutnant befördert.

11. Febr. 42: Leitartikel: Schon 61 Schiffe mit 461 500 BRT. vor der nordamerikanischen Küste versenkt.

17. Febr. 42: Ein Gedicht, dem Ritterkreuzträger Oberleutnant Möller gewidmet.

Die 5. und 6. Strophe:

So meldeten sie wohl hundertmal,
still und verschwiegen ihr Heldentum.

Die Götter doch schritten wieder zur Wahl
und schlugen frei ein weiteres Mal
einen tapferen Helden mit Ruhm.

Ein Bauernsohn aus dem Südtondernland,
wie stolz schlägt das ganze Heimatherz,
und wie zittert die starke Bauernhand
Dir sich entgegen zu ewgem Dank.
Und Glück weiter wolkenwärts!
Obergefreiter F. Oechsle, Ladelund.

Gefallene:

Schütze Sievert August Nissen, 33 J., Herrenkoog
Jürgen Andresen, 32 J., Westerland
Johannes Petersen, 21 J., Fahretoft
Gefreiter Hans Brodersen, 28 J., Achtrup
Christian Carstensen, 20 J., Ellhöft
Uffz. Johannes Christiansen, E.K.2, 27 J. Bosbüll
Friedrich Schwarz, 32 J., Leck
Amandus Garbe, 28 J., Leck
Obergefreiter Lorenz Clausen, E.K.2, 22 J., Gotteskoog
Obergefreiter Salomon Burkhalter, 31 J., Uphusum
Feldwebel Peter Hansen, 24 J., Stadum
SS-Rottenführer Volquard Siegfried, 30 J., Neukirchen
Obergefreiter Boy Sibbers, 26 J., Chr.-Albrechts-Koog
Fritz Dopp, 22 J., Osterschneatebüll
Obergefreiter Willi Möller, 26 J., Süderlügum

18. Febr. 42: Jugendfilmstunde der Hitlerjugend. Am Sonntag, d. 15. Februar, führte die Hitlerjugend, Standort Niebüll, ihre vierte Jugendfilmstunde in diesem Winterhalbjahr durch. Diese Jugendveranstaltung wurde eingeleitet durch zackig gespielte Märsche des Spielmannszuges des Fähnleins 1/498 Niebüll. Die Wochenschau vermittelte den Jungen und Mädchen eindrucksvolle Bilder von den Kämpfen unserer Soldaten in Eis und Schnee, vom Kampf in Afrikas Wüste und von der Fahrt eines deutschen Handelszerstörers im großen Ozean. Im Hauptfilm »Geheimzeichen LB17« wurde der Kampf zwischen den Anarchisten und der Regierung eines Landes dargestellt.

20. Febr. 42: Die Heilpflanzensammlung ein voller Erfolg. 2 Millionen Kilogramm Trockendrogen.

23. Febr. 42: Leitartikel: Vom Oberkommando der Wehrmacht wird mitgeteilt:

»Seit Einbruch des Winterwetters und der damit zusammenhängenden Einstellung der deutschen Angriffsoperationen haben die Bolschewisten ohne Rücksicht auf Menschen- und Materialverluste versucht, unsere Front im Osten durch fort-

gesetzte Massenangriffe zum Einsturz zu bringen. Trotz ungeheurer Blutopfer ist die Absicht misslungen. An der unbeugsamen Härte der deutschen Truppen und der hervorragenden Zusammenarbeit der Verbände des Heeres und der Luftwaffe scheiterten zahlreiche Angriffe des Feindes vor unseren planmäßig bezogenen Winterstellungen. Wo aber der Gegner infolge der lang gestreckten Frontabschnitte örtliche Einbrüche erzielen konnte, hat es die deutsche Führung immer wieder verstanden, durch entschlossenen Gegenangriff das Gesetz des Handelns an sich zu reißen und dem Feind vernichtende Schläge zuzufügen.

In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 wurden an der Ostfront 58 806 Gefangene eingebracht.«

24. Febr. 42: Fünfte Jugendfilmstunde im Winterhalbjahr 41/42 in Niebüll. Wieder fanden sich am Sonntag, d. 22. Februar, die Jungen und die Mädel der hiesigen Hitlerjugend im Niebüller Lichtspieltheater zu einer Jugendfilmstunde zusammen. In diesen Filmstunden sollen die besten Kulturfilme und Spielfilme sowie die neuesten deutschen Wochenschauen der Jugend näher gebracht werden. So brachte auch die Wochenschau u. a. Bilder vom östlichen Kriegsschauplatz, von der Panzerarmee unseres Generaloberst Rommel und von der Feindfahrt eines unserer Unterseeboote vor der nordamerikanischen Küste.

28. Febr. 42: Erster Gerätewettkampf der Hitlerjugend in Niebüll. Am Sonntag, d. 22. Februar, wurde zum ersten Mal nach vielen Jahren in der Turnhalle der Friedrich-Paulsen-Schule ein Gerätewettkampf der Hitlerjugend durchgeführt. Gerade das Geräteturnen, das Mut, Entschlossenheit und Geschicklichkeit erfordert, ist eine deutsche Leibesübung. Die deutsche Jugend hat die Aufgabe übernommen, diesen so schönen Zweig der Turnkunst zu fördern. Der Kreis Südtondern ist in dieser Beziehung recht günstig gestellt, und es ist zu erwarten, dass die Beteiligung in der Zukunft sehr gut werden kann, da im ganzen Kreisgebiet bisher 18 Turnhallen zur Verfügung stehen. ...

Dieser Wettkampf war als Zehnkampf gedacht. Im Mannschaftskampf siegte die Mannschaft der Gefolgschaft Niebüll vor der Gefolgschaft Lindholm.

Die sechs Einzelmeister werden unseren Bann bei den Gebietsmeisterschaften in Kiel vertreten.

Gefallene:

Gefreiter Sievert Sievertsen, 22 J., Sprakebüll
Schütze Broder Nielsen, 21 J., Braderupfeld
Uffz. Julius Mommsen, 28 J., Langstoft
Gefreiter Broder Jürgensen, 22 J., Efkebüll
Feldwebel Jens Peter Clausen, 27 J., Medelby

Obergefreiter Nicolay Nickelsen, 28 J., Klockries
Uffz. Peter Buhmann, 26 J., Wallsbüll
Gefreiter Karl Heinrich Jensen, 32 J., Westerland
Gefreiter Erich S. Boysen, Westerland
Schütze Carl D. Claasen, 33 J., Westerland
Soldat Paul Martin Jensen, 20 J., Sande
Oberschütze Karl Andreas Sörensen, 20 J., Medelby
Oberschütze Karl Christiansen, 24 J., Lindholm
Uffz. Heinrich Wilckens, E.K.2, 27 J., Aventoft
Gefreiter Hans Heinrich Lassen, 27 J., Bredstedt

04. März 42: Oberkommando der Wehrmacht: Deutsche Truppen wehrten am 2. März in erbitterten Kämpfen an beiden Fronten auf der Krim von starken Kräften geführte Angriffe des Gegners ab.

04. März 42: Die schriftliche Reifeprüfung begann am Montag mit dem deutschen Aufsatz. Es wurden folgende Themen gestellt:

1. Sieger und Besiegte in Agnes Miegel's Novelle »Die Fahrt der sieben Ordensbrüder«.
2. Grundgedanken der Führerrede auf der Kulturtagung des Parteitages 1935.
3. Inwiefern ist die geographische Lage Deutschlands bestimmend für sein Schicksal und seine Aufgabe?
4. Charakter ohne Bildung, Bildung ohne Charakter?

Studienrat Dr. George wurde zum Feldwebel befördert. Er erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. Studienrat Erhard Wolfrum wurde zum Zahlmeister befördert.

07./08. März 42: Leitartikel: In den USA-Gewässern 46 Tanker versenkt. Insgesamt bisher 98 Schiffe mit rd. 665 000 BRT. versenkt.

Gefallene:

Hans Christiansen Zenger, 37 J., Ladelund
Joseph Buchner, 32 J., Westerland
SS-Oberscharführer Karsten Friedrich Johannson, 29 J., Stedesand
Offiziersanwärter Otto Laekemaeker, 32 J., Achtrup
Schütze Hans Heinrich Jannsen, 21 J., Aventoft
Soldat Jürgen Roluff Jürgensen, 29 J., Wrixum
Gefreiter Heinrich Christ. J. Schwennsen, 23 J., Braderup
Gefreiter Wilhelm Schlüter, 30 J., Westerland
Obergefreiter Hans Clausen, Rodenäs

Nico Martin Schau, 21 J., Mönkebüll
Oberwachtmeister Karsten Johannsen, 33 J., Handewitt
Pionier Edlef Sönnichsen, 31 J., Rodenäs
Gefreiter Georg Martin Sörensen, 22 J., Niebüll
SA-Mann Artur Andresen, Jardelundfeld
Gefreiter Andreas Martin Matzen, Emmelsbüll

16. März 42: Heldengedenkstunde der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll. Zum Heldengedenktag fand am Sonntag um 9.30 Uhr im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule eine würdige und ergreifende Gefallenenehrung der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP statt. Die geschmückte Bühne wurde von einem angestrahlten großen Eisernen Kreuz auf grauem Untergrund mit Rot im Goldlorbeer beherrscht. Nach einem stimmungsvollen Orgelvorspiel erklang das gemeinsam gesungene Lied »Heilig Vaterland«. Der Chor vom BDM und HJ sang »Deutschland heiliges Wort«, dem die Worte vorausgingen: »Für jeden ist ein Held gefallen«. Worte des Führers, von einem politischen Leiter gesprochen, umschlossen dann die Gedanken all der Anwesenden des überfüllten Raumes zu einem starken inneren Bekenntnis.

Nun folgte die Ansprache des Ortsgruppenleiters Dr. Michelsen. Er führte aus: *Seit 28 Jahren kämpfen und sterben Söhne unseres Volkes für unser neues Reich. Sie alle, die im ersten Weltkrieg, in den anschließenden Grenzkämpfen, im nationalsozialistischen Freiheitskampf und im jetzigen Kriege ihr Leben für das Vaterland dahingaben, sind die unsterblichen Vorkämpfer Großdeutschlands. Heute, am Heldengedenktag, sind sie uns näher denn je. Wir spüren den Geist, den Geist der Opferbereitschaft, der Kameradschaft. ...*

Nach einem Rückblick über Ursachen und die Entwicklung bis zum jetzigen Kriege zeigte der Ortsgruppenleiter auf, dass die Helden, die in den siegreichen Schlachten in Polen, Norwegen, Flandern, Frankreich, auf dem Balkan, in Afrika und Sowjetrußland in Kämpfen ihr Leben für uns ließen, nunmehr die Vollstrecker Großdeutschlands geworden seien. *Vor uns stehen sie in strahlendem Glanz jener Siege, die Deutschland vor unsäglicher Not und entsetzlichem Grauen gerettet haben. Darum sind unsere toten Helden für unser Volk geheiligt. ... So wird über ihren Gräbern das Leben blühen, und so werden sie unvergessen und in der Unsterblichkeit unseres Volkes sein. ...*

Während der Totenehrung und der Namenslesung der Gefallenen der Ortsgruppe senkten sich die Fahnen. Die Orgel ließ wie eine ferne Melodie das ergreifende Lied vom »Guten Kameraden« erklingen. Dann las der Ortsgruppenleiter das tiefe Bekenntnis des Führers. Mit dem gemeinsam gesungenen gewaltigen Schlusschoral »Wir treten zum Beten ...«, unter machtvollen Orgelklängen, fand die feierliche Heldengedenkstunde ihren Abschluss.

Die Gliederungen der Partei legten an den Gedenksteinen in Niebüll und Deezbüll Kränze nieder.

18. März 42: Leitartikel: Nutzloser Masseneinsatz. Trotz sowjetischen Trommelfeuers in 4 Tagen 64 Angriffe abgewiesen. Am 16. März scheiterten die seit 4 Tagen andauernden Angriffe des Feindes gegen die Front der Halbinsel Kertsch. In ununterbrochenem Einsatz hat allein eine deutsche Division bei starkem feindlichen Artilleriebeschuss, der sich oft bis zum Trommelfeuer steigerte, in der Zeit vom 13. bis 16. März 64 Angriffe abgewiesen.

19. März 42: Sammelt die Aluminium-Konservendosen. Neuerdings werden Lebensmittel aller Art auch in Aluminiumdosen verarbeitet. Diese Dosen sind wertvollstes Rohmaterial und müssen daher der Wiederverwertung zugeführt werden. Da die Dosen auch von den Schulen gesammelt werden, sollte jede leere Dose sofort dem nächst wohnenden Schüler mitgegeben werden. Für jede Dose mit Deckel wird dem Schüler 1 Punkt gutgeschrieben.

Nordfrieslands Ritterkreuzträger, Hauptmann Karl August Petersen aus Neukirchen, wurde, wie bereits berichtet, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Hauptmann Petersen besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung an der Friedrich-Paulsen-Schule 1932 zwei Jahre die Universität, trat dann 1934 in die Wehrmacht ein und wurde 1935 von der Luftwaffe übernommen. Seit 1936 gehörte er dem Geschwader Boelke an und nahm im Jahr 1938 acht Monate lang an Kämpfen gegen den Bolschewismus in Spanien teil. Beim Einzug der Legion Condor in Hamburg wurde er mit dem goldenen Spanienkreuz ausgezeichnet. Am 1. 02. 1941 wurde er zum Staffelpatente ernannt und am 01.09. 1941 zum Hauptmann befördert.

Gefallene:

Schütze Christian Block, 20 J.

Schütze Peter Karstensen, 30 J., Gotteskoog

Soldat Heinrich Wilhelm August Harms, Achtrup

Uffz. Hermann Friedrich Ingwersen, 26 J., Niebüll

Soldat Peter Petersen, 21 J., Deezbüll

Gefreiter Carl Ludwig Heinsen, 32 J., Humptrup

Feldwebel Heinrich Petersen, 31 J., Wyk/Föhr

Martin Möller, 23 J., Ockholm

21. März 42: Leitartikel: Lebhaftige Kampfhandlungen an allen Frontabschnitten im Osten. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe hatte an der gesamten Ostfront gegen die Sowjets außerordentlich gute Erfolge und unterstützte durch ihren Einsatz die deutschen Truppen bei der Erreichung wichtiger operativer Ziele.

23. März 42: Verpflichtung der Jugend. Die feierliche Verpflichtung der Jugend fand gestern um 9.30 Uhr im geschmückten Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule statt. Das Bühnenbild mit dem bronzenen Bild des Führers wurde von den Fahnenabordnungen der NSDAP und zwei großen HJ Abzeichen abgeschlossen.

Nun fallen zwei Feiern mit gleicher Grundhaltung zusammen. (Schulabschlussfeier und Verpflichtungsfeier). Nach dem einleitenden Fanfarenruf leitete Orgelmusik über zu dem vom BDM-Chor gesungenen Lied »Wir kommen im Morgenlicht«.

Im Mittelpunkt der Feierstunde stand neben der eigentlichen Verpflichtung die Ansprache des Ortsgruppenleiters Dr. Michelsen, der den tiefen Sinn des Tages umriss und der Jugend, die heute gesund und gestählt der Stolz der Eltern und die Hoffnung des deutschen Volkes seien, Worte ewiger Bedeutung mit auf den Weg des neuen Lebensabschnittes gab.

Aber auch auf die Gefahren des neuen Lebensabschnittes wusste der Hoheitsträger aufmerksam zu machen und stellte diesen gegenüber die Ehre als höchstes Gut des Deutschen und den Idealismus, der alle verpflichte, Kämpfer des nationalsozialistischen Deutschlands zu werden. So seien gerade jetzt im Kriege die Pflichten und Aufgaben der Jugend größer, die als leuchtende Vorbilder die tapferen Soldaten an allen Fronten hätten und die toten Helden, die ihrerseits ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland gelassen hätten. ...

Zur Verabschiedung der Schulentlassenen brachte Oberstudiendirektor Pg. Jochimsen als Sprecher der Erzieherchaft eine kurze Rückschau auf die Jahre gemeinsamen Lebens und Strebens. Er wusste in anschaulicher Weise drei letzte Erkenntnisse und Wahrheiten als sichersten Lebensbesitz nahe zu bringen:

1. Du bist nichts ohne Deine Gemeinschaft.

2. Nur im Dienst an der Gemeinschaft kannst Du Befriedigung finden.

3. Eine Gemeinschaft ohne Führer ist verloren.

So entließ er sie aus dem Schulverband mit den besten Wünschen für ihr Leben im Dienste unseres Führers und des deutschen Volkes.

Nach der Verabschiedung der Pimpfe durch den Fähnleinführer, erfolgte die Übernahme der 14-jährigen durch den Gefolgschaftsführer Alpen.

Mit dem Aufruf der Namen der Jungen und Mädels wurde ein Gedenkblatt mit dem Bildnis des Führers überreicht. Führerehrung und die Nationalhymnen bildeten den Schluss der würdigen Feier. Die musikalische Umrahmung durch Orgelspiel gab, wie am Heldengedenktag, der auf Urlaub weilende Musiklehrer Pg. Wolfrum.

Gefallene:

Uffz. Christian Petersen, E.K.2, 24 J., Trollebüll

Feldwebel Erwin Knudsen, 27 J., Boldixum/Föhr

Schütze Ebe Nissen, 29 J., Klockries
 Hans Adolf Joldrichsen, 28 J., Uphusum
 Uffz. Anton Thomas Hansen, E.K.2, 23 J., Aventoft
 Gefreiter Hermann Johannes Lassen, E.K.2, 21 J., Nebel/ Amrum
 Soldat Heinrich Nissen, 40 J., Rickelsbüll
 Gefreiter SS-Polizeidivision Ludolf Friedrichsen, 49 J., Broweg
 Uffz. Hans Petersen, E.K.2, 26 J. Achtrup
 Gefreiter Jacob Otto Hansen, 35 J., Goldebek
 Soldat August Hansen, 23 J., Hörup
 Obergefreiter Nahne Brodersen, 22 J., Lindholm
 Schütze Hermann Martinsen, 21 J., Westerland
 Obergefreiter Eduard Jensen, 24 J., Krakebüll
 Soldat Heinrich Sönksen, 28 J., Fahretoft
 Gefreiter Alfred Willi Janns, Süderlügum
 Kanonier Berthold Lorenzen, 20 J., Dagebüll

31. März 42: Jugendversammlung in Niebüll. Der Stoßtrupp-Redner, Pg. Theiler, weilte am vergangenen Sonntag bei den Jungen und Mädels im Standort Niebüll, um im Rahmen einer Jugendversammlung zu den Hitlerjugendeinheiten zu sprechen. Ein gemeinsames Lied sowie Worte des Reichsleiters Baldur v. Schirach eröffneten die morgendliche Gemeinschaftsstunde. Dann sprach Pg. Theiler: *Die heutige Jugend lebt in einer Zeit, in der unter den Schlägen einer starken deutschen Wehrmacht ein morsches System zusammenbricht. Dieses System muss darum zugrunde gehen, weil seine Gesetze dem natürlichen Leben widersprechen. Sie geben den Völkern nicht die Rechte, die sie auf Grund ihrer Leistungen verdienen. Vor einiger Zeit ging es auch Deutschland so. Erst nach vielen Opfern und Kämpfen ist das Deutschland von heute geworden. Die Jugend muss sich dieses Deutschland immer wieder verdienen. Es muss das höchste Ziel der deutschen Jugend sein, dafür zu sorgen, dass der deutsche Entscheidungskampf nicht umsonst gewesen ist.*

Der Hauptstammführer dankte dem Redner für seine Worte und führte u. a. aus, dass die Hitlerjugend sich ihrer Aufgaben als Träger dieses großen Reiches der Kraft und der Herrlichkeit bewusst sei. Mit dem Fahnenlied und dem Gruß an den Führer klang die Versammlung aus.

02. Apr. 42: Am Dienstag, d. 30. März, entließ Oberstudiendirektor Jochimsen im Rahmen einer Schulfeststunde die Abiturienten der Friedrich-Paulsen-Schule. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied mit Orgelbegleitung sprach Johann Peter Stehr für die scheidenden Schüler den Dank an die Schule und an die Eltern aus. Er schloss etwa dadurch, dass er sagte: »Wir rechnen es uns zur Ehre an, Friedrich-Paulsen-Schüler gewesen zu sein. Und wir geloben, uns so zu halten, dass auch die Friedrich-Paulsen-Schule es sich zur Ehre rechnen kann, uns als Schüler geprägt zu haben.«

Nach zwei Flötensoli von Dieter Schroetter, am Klavier von Studienrat Wolfrum begleitet, sprach dann Oberstudiendirektor Jochimsen. In herzlicher und eindringlicher Weise wandte sich der Schulleiter an die Scheidenden, indem er an das Selbstbekenntnis des Dichters Reiner Schlösser anknüpfte: »Aber auch ich bin einer der Staffelläufer, welche die Fackel des einmal entzündeten Geistes durch den hochwölbigen Raum der Jahrhunderte tragen! ...«

In einer großen Zeit startet Ihr nun zu einem Staffellauf des Geistes. Ihr habt wohl Eure 25 Klassenkameraden beneidet, die zunächst die »Fackel« mit dem »Schwert« vertauscht haben. Ihr habt ein Recht stolz zu sein, denn wir haben es Euch nicht leicht gemacht. Ihr habt aber auch die Pflicht zu danken, zuerst Euren Eltern, dann der Schule, weiter dem nationalsozialistischen Staat – bei dieser Gelegenheit sprach der Direktor der Kreisverwaltung und seinem Landrat den Dank der Schule aus für die Übernahme des Schülerheimes in kreiseigene Verwaltung – vor allem aber den deutschen Soldaten draußen an allen Fronten – den Toten und Lebenden – dass Ihr Eure Fackel anzünden durftet an der hellen Flamme hoher deutscher Kultur, die ohne ihr Opfer ausgelöscht und erstickt wäre. Wenn deshalb ihr Führer Euch ruft, tretet an, wann und wo es immer sei! ...

Ich möchte Euch heute auf den Weg geben. Eure Lebenslosung heiße: Acker – Schwert – Geist. In diesem Dreiklang müsst Ihr leben.

Dann schloss er mit dem alten Volksspruch: »Ich schlief und träumte, das Leben wäre Freude. Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht. Ich handelte und siehe: die Pflicht war Freude.«

Die höchste Treue haltet Eurem Führer, dem Ihr mit Acker, Schwert und Geist dienen sollt, bis zum Ende. Bleibt Fackelträger des Geistes und gebt Euer Feuer wie Euer Blut rein an die nächste Generation.

Amtliche Bekanntmachung!

In der 37. bis 39. Zuteilungsperiode werden die über 6 Jahre alten Versorgungsberechtigten je 50g Speiseöl an Stelle von 62,5g Margarine in jeder Zuteilungsperiode erhalten. Die Verbraucher haben kein Wahlrecht zwischen Margarine und Speiseöl, sondern können auf dem noch festzulegenden Abschnitt nur Speiseöl beziehen. ...

Niebüll, d. 30. März.

Der Landrat, Kreisernährungsamt, Abt. B

Bezug von Marmelade, wahlweise Zucker.

Vom 6. April 1942 ab gilt die in diesen Tagen ausgegebene Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker). Diese Karte gibt dem Verbraucher wie bisher die Möglichkeit, sich an Stelle von Marmelade für den Bezug von Zucker zu entscheiden. Jedoch

können an Stelle von 700 g je Zuteilungsperiode künftig nur 350 g Zucker bezogen werden.

Niebüll, d. 30. März 1942,
Der Landrat

07. Apr. 42: Freiwillige für die Waffen-SS. Die Waffen-SS stellt für ihre vollmotorisierten Divisionen laufend Freiwillige ein, und zwar für Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzer

Es können sich melden:

Freiwillige auf Kriegszeit ohne Dienstverpflichtung vom vollendeten 17. bis 45. Lebensjahr.

An der Front der Heimat für Deutschland gefallen. Lübeck trug die Toten der britischen Mordnacht zu Grabe. Am Sonnabend vor Ostern trug Lübeck einen Teil der Opfer seiner britischen Mordnacht zu Grabe, die in der ganzen Kulturwelt Entsetzen und Abscheu hervorgerufen hat. An den Häusern der schwer heimgesuchten Stadt hängen die Fahnen auf Halbmast. Durch die Straßen angesichts der Trümmer des erhabenen Domes, der herrlichen Marienkirche und der vielen, vielen alten schönen Häuser ziehen die Menschen in Trauerkleidern und mit Kränzen in den Händen hin nach dem Ehrenfriedhof, wo die gefallenen Söhne unseres Volkes schlafen und auf dem nun die an der Front der Heimat für Deutschland gestorbenen Männer, Frauen und Kinder ihre letzte Ruhestätte finden sollen.

Gefallene:

Oberschütze Jürgen Nickelsen, 20 J., Nieblum
Gefreiter Julius Petersen, 21 J., Dagebüll
Gefreiter Martin Schau, Uhlenberg
Gefreiter Ernst Callsen, 22 J., Bögelhus
Gefreiter Adolf Enterlein, 28 J., Tinum/Sylt
Uffz. Paul Erich Meier, 26 J., Maasbüll
Obergefreiter Jens Lorenz Nielsen, 27 J., Wallsbüll
Obergefreiter Wilhelm Paysen, Klixbüll
Stabsfeldwebel Johannes Jochims, 40 J., Karlsmark Leck
Gefreiter Max Siemonsen, 33 J., Wyk/Föhr
Obergefreiter Hans Paulsen Haamann, 21 J.; Leck
SS-Mann Uffz. Jens Carstensen, 32 J., Keitum/Sylt
Soldat Wilhelm Christiansen, 26 J., Ockholm
Gefreiter Christian Petersen, 22 J., Norddorf/Amrum
Gefreiter Johannes Heinrich Boysen, 22 J., Osterby
Gefreiter Thomas Rerup, 25 J., Weesby

11. Apr. 42: Magnus Weidemann Ausstellung in Niebüll.

Schluss der Ausstellung am Sonntag, d. 12. April. Die gekauften Bilder sind in der Friedrich-Paulsen-Schule gegen Bezahlung abzuholen.

gez. Jochimsen, Kreisbildungswart.

14. Apr. 42: Abgabe von Kirchenglocken. Zur Erweiterung unserer Reserven der Rohstoffwirtschaft werden gegenwärtig überzählige Kirchen- und Rathausglocken abgenommen. Es handelt sich hierbei um eine vorsorgliche Maßnahme. Es ist Vorsorge getroffen, dass jeder Gemeinde mindestens eine Glocke erhalten bleibt.

Gefallene:

Gefreiter Nicolai Bendixen, 32 J., Karlumfeld
Leutnant August Herrmannsen, 22 J., Lindholm
Uffz. Wilhelm Schmidt, 32 J., Morsum/Sylt
Uffz. Wilhelm Nommensen, E.K.2, 25 J., »er folgte seinen Brüdern nach 7 und 2 Monaten.«,
Holzacker
Gefreiter Hans Heinrich Siem, 20 J., Lindholm
Gefreiter Erwin Ohlsen, Braderup
Obergefreiter Emil Anton Hansen, 24 J., Rodenäs
Gefreiter Adolf Hansen, 30 J., Westerland
Gefreiter Adolf Bendix Johannsen, 23 J., Emmelsbüll

17. Apr. 42: Leitartikel: Glänzende Kampfhandlungen in weglosem Morast. Ungeschwächter Angriffsgeist der deutschen Soldaten. Kräftegruppe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt vernichtet.

20. Apr. 42: Leitartikel: In Dankbarkeit und Treue zu Adolf Hitler. Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels verleiht den Gefühlen der Nation zum Führergeburtstag Ausdruck. Würdige Feierstunde in der Berliner Philharmonie.

20. Apr. 42: Aufnahme der 10jährigen in die Hitlerjugend in Niebüll. Im ganzen Deutschen Reich werden jährlich am Vortage des Geburtstages unseres Führers die 10jährigen Jungen und Mädchen in die Reihen der Hitlerjugend aufgenommen. Auch in unserem Standort wurde der Aufnahmeappell zu einer eindrucksvollen Feierstunde für die 10jährigen gestaltet. Siebzig Jungen und Mädchen hatten sich im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule eingefunden, um den Tag ihrer Aufnahme mit den älteren Kameraden zu erleben.

Ein Fanfarenruf und ein gemeinsames Lied eröffneten den Appell. Ein Führerwort, das ein Sprecher den neuen Kameraden zurief, ermahnte sie zu der großen Aufgabe, die sie als Pimpfe und Jungmädchen nun zu erfüllen hätten: »Was wir vom

kommenden Deutschland ersehnen und erwarten, das müsst Ihr, meine Jungen und Mädels, erfüllen.«

Der Fähnleinführer verlas die Botschaft des Reichsjugendführers an seine neuen Pimpfe und Jungmädels, in der es u. a. heißt: »Kameraden und Kameradinnen! In des Reiches entscheidender Stunde tretet Ihr als jüngste Gefolgschaft unserer nationalsozialistischen Bewegung bei. Mit Euch überreichen Eure Eltern dem Führer ihr wertvollstes Geburtstagsgeschenk. Wenn Ihr heute Euer Versprechen dem Führer gebt, dann denkt an Eure Väter, Brüder und Kameraden der Front. So treu und tapfer sie sind, so müsst Ihr auch immer sein. Euer Dank an den Führer und seine unvergleichlichen Soldaten sei nun Eure Tat.«

Dann sprach der Jungvolkführer zu seinen jüngsten Kameraden und gab ihnen die Schwertworte des deutschen Jungvolks mit auf den Weg, den sie jetzt Seite an Seite mit ihren älteren Kameraden schreiten werden: »Pimpfe sind hart, schweigsam und treu. Pimpfe sind Kameraden. Der Pimpfe Höchstes ist die Ehre.«

Auch die Jungmädelführerin richtete herzliche Worte an ihre Mädels und sagte: *Als Jungmädels sollt ihr nun beweisen, dass Ihr gehorsam sein könnt, Disziplin halten könnt, kameradschaftlich leben könnt und dem Führer die Treue haltet. Dafür ist keine von Euch zu jung, wenn jede den festen Willen hat.* Die Jungmädelsworte: *Jungmädels sei Kamerad! Sei tapfer, treu und gehorsam und verschwiegen. Jungmädels wahre Deine Ehre!*

Mit Handschlag wurden die 10jährigen in die Gemeinschaft ihrer Kameraden aufgenommen. Dann sprach der Ortsgruppenleiter, Pg. Michelsen, zu den Jungen und Mädels und ermahnte sie ihren Führern und Führerinnen zu unbedingtem Gehorsam, denn, so führte der Ortsgruppenleiter aus, »wenn Ihr später einmal als Führer vor Euren jüngeren Kameraden stehen wollt, müsst Ihr selber erst zu gehorchen gelernt haben.«

Mit dem Treuegelöbnis und dem Lied der Jugend klang diese schlichte morgendliche Feierstunde aus.

23. Apr. 42: Wieder ein Ritterkreuzträger aus Südtondern. Vorbildliche Einsatzbereitschaft des Gefreiten Hans Krohn aus Niebüll. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Gefreiten Hans Krohn, Richtschütze in einer Panzerjägerkompanie. Dem Gefreiten Hans Krohn ist es zu verdanken, dass ein mit starken Infanteriekräften und 31 Panzern geführter feindlicher Durchbruchversuch an der Wolschow-Front unter großen Verlusten für die Bolschewisten zum Scheitern gebracht wurde.

Gefreiter Krohn schoss mit seiner Pak fünf Feindpanzer ab, die bis auf 50 Meter herangekommen waren. Als er keine Munition mehr hatte, musste er vor dem auf sein Geschütz zurollenden Panzer ausweichen. In vorbildlicher Einsatzbereitschaft

kehrte er aber sofort zu seinem unter starkem Panzerbeschuss liegenden Geschütz zurück. Als er plötzlich frische Munition erhielt, nahm er den Feuerkampf gegen den überlegenen Gegner wieder auf. Auf den ersten Schuss vernichtete er einen weiteren Feindpanzer und zwang die übrigen durch sein zielsicheres Feuer zum Abbrechen.

Gefreiter Hans Krohn wurde am 9. Januar 1918 als Sohn des Transportarbeiters Karl Krohn in Niebüll geboren.

Heilpflanzensammlung 1942. Im kommenden Sommer muss die Heilpflanzensammlung fortgesetzt werden. Es muss erreicht werden, dass der größte Teil des deutschen Bedarfs an Heilpflanzen aus deutschem Boden gewonnen wird. Hitlerjugend und alle Schularten sind auch in diesem Jahr wieder amtlich zur Sammlung eingesetzt. Der Kreisfachberater, Studienrat Ortmann, ist zu Ratschlägen und Auskünften stets bereit. Jetzt ist mit der Sammlung von Huflattichblüten anzufangen. gez. Ortmann

Gefallene:

Feldwebel Johann Nommensen, 26 J., Leck

Gefreiter Andreas Peter Andersen, 32 J., Klanxbüll

Gefreiter Jens Petersen, 29 J., Fahretoft

Uffz. Paul Maier, Niebüll

Soldat Thomas Sönnichsen, 36 J., Hattersbüllhallig

Karl Henke, 32 J., Westerland

Gefreiter Hans Schobojus, E.K.2, 20 J., Niebüll

Uffz. Johannes Jacobsen, E.K.2, 30 J., Leck

Obergefreiter Alfred Thomsen, E.K.2, 28 J., Schardebüll

Oberfunker Carl Carstens, 30 J., Wegacker

27. Apr. 42: Leitartikel: Der Führer sprach zur deutschen Nation. Denkwürdiger Appell im Zeichen weltweiter geschichtlicher Entscheidungen. Die Abgeordneten Großdeutschlands des Reichstages versammelten sich am Sonntagnachmittag zur 6. Sitzung des Reichstages in diesem Kriege, zusammengerufen von ihrem Präsidenten Hermann Göring zur »Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung«. Der Führer nahm das Wort und sprach zur deutschen Nation: *Die Winterabwehrschlacht im Osten hat sich zu einem heroischen Gesamtbild deutscher Kraft gerundet, und die Atlantikerfolge unserer Kriegsmarine wurden zu neuen Etappen soldatischer Größe. ...*

Der Reichstag bereitete Adolf Hitler hinreißende Kundgebungen der Liebe und Gefolgschaftstreue.

Daraufhin die Schlussansprache Hermann Görings: *Wir müssen dem Führer alles geben, was er notwendig hat. Die Männer des Reichstages, die Abgeordneten dieses*

Volkes fordere ich nun auf, mir folgende Feststellung zu bestätigen: Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass der Führer in der gegenwärtigen Zeit des Krieges, in der das deutsche Volk in einem Kampf um Sein oder Nichtsein steht, das von ihm in Anspruch genommene Recht besitzen muss, alles zu tun, was zur Erringung des Sieges dient oder dazu beiträgt. Der Führer muss daher, ohne an bestehende Rechtsvorschriften gebunden zu sein, in seiner Eigenschaft als Führer der Nation, als oberster Befehlshaber der Wehrmacht, als Regierungschef und oberster Inhaber der vollziehenden Gewalt, als oberster Gerichtsherr und als Führer der Partei jederzeit in der Lage sein, nötigenfalls jeden Deutsche bei Verletzung der Pflichten ohne Rücksicht auf erworbene Rechte mit der ihm gebührenden Sühne zu belegen, ihn ohne Einleitung vorgeschriebener Verfahren aus seinem Amte, aus seinem Rang und seiner Stellung zu entfernen. Dass dem so ist, bitte ich Sie, Abgeordnete des deutschen Volkes, durch Erheben von Ihren Sitzen dem Führer zu bestätigen.

(Die Abgeordneten haben sich von ihren Plätzen erhoben.) *Ich stelle hiermit fest, dass der Reichstag die in Anspruch genommenen Rechte des Führers einmütig bestätigt hat.*

Gefallene:

Obergefreiter Julius Knoop, E.K.2, 26 J., Soholm
Oberschütze Werner Ratzlaff, Westerland
Jacob Nissen, 33 J., Ladelundfeld
Uffz. Willi Andersen, E.K.2, 22 J., Keitum
Gefreiter Adolf Thomsen, 22 J., Rückenstadt
Uffz. Erwin Perseu, 28 J. Emmelsbüll
Gefreiter Peter Jensen, E.K.2, 22 J.; Medelby
Leutnant Friedrich Viertel, E. K. 1 u. 2, 25 J., Humptrup
Soldat Johann Petersen, 18 J., Wenningstedt
Gefreiter Asmus Sell, 29 J., Unaften
Schütze Carl Theodor Jensen, 20 J., Soholm
Uffz. Nikolaus Boysen, E.K.2, 25 J., Soholm
Sonderführer Nicolai Nissen, E.K.2, Süderlügum
Oberm. der Schutzpolizei Peter Thomsen, 30 J., Medelby
Gefreiter Alfred Carstensen, 32 J., Schardebüll
Schütze Andreas Michelsen, Archsum
Schütze Albrecht Carstensen, 29 J., Linnau

30. Apr. 42: Der britische Luftangriff in Kiel in der vergangenen Nacht richtete sich hauptsächlich gegen das Universitätsviertel mit seinen Kliniken und Instituten sowie gegen die Wohnviertel in der Innenstadt.

Der britische Angriff auf Rostock forderte 163 Tote. Vergeltungsangriffe auf Städte in England.

05. Mai 42: Der Kreis Südtondern ehrte seinen jüngsten Ritterkreuzträger, den Gefreiten Hans Krohn (Niebüll) durch Überreichung einer Carl-Ludwig-Jessen Mappe »Friesische Heimat«.

Von der Hitlerjugend werden in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit Wehrmacht und Waffen-SS Lager eingerichtet, in denen die 17- bis 18jährigen in kurzen Lehrgängen ihre Vorbereitung für den Dienst mit der Waffe erhalten. Die Ausbilder, die für die HJ von der Wehrmacht und der Waffen-SS zur Verfügung gestellt werden, erhalten in einem Sonderlehrgang ihre Ausbildung für diese Arbeit.

06. Mai 42: Wolle ist ein kriegswichtiges Erzeugnis. Am 30. April stand der Spinnmeister C. T. aus Niebüll vor den Schranken des in Flensburg tagenden Schleswig-Holsteinischen Sondergerichtes. Obwohl allgemein bekannt ist, dass für Schafhalter und Erzeuger von Schafwolle keine Wolle versponnen werden darf, wurde dem Angeklagten Schafwolle in seine Spinnerei gebracht, und zwar unter Beifügung kleinerer Lebensmittelzuwendungen. Gerade diese veranlassten ihn dann, nun doch verbotswidrig die Wolle zu verspinnen, und damit im Sinne der Kriegswirtschaftsverordnung beiseite zu schaffen. Von Anfang Januar 1941 bis Februar 1942 gingen durch die Handlungsweise des T. mehr als 20 Zentner Schafwolle der öffentlichen Bewirtschaftung verloren. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Und die bei ihm beschlagnahmte Wolle wurde eingezogen.

08. Mai 42: Himmelfahrtstag und Fronleichnamstag verlegt. Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse des Krieges werden der Himmelfahrtstag und der Fronleichnamstag auch in diesem Jahr auf den jeweils nachfolgenden Sonntag verlegt.

09. Mai 42: Niebülls Ritterkreuzträger zu Besuch in der Heimat. Am Mittwoch Vormittag verbreitete sich mit Windeseile in unserem Ort die Nachricht, dass der Ritterkreuzträger Hans Krohn zu kurzem Besuch in seine alte Heimat kommen werde. Da war es für Niebülls Bevölkerung eine Selbstverständlichkeit, dass man diesem tapferen Landsmann einen ehrenvollen und festlichen Empfang bereiten müsse. So standen gestern beim Einlaufen des Flensburger Mittagszuges die Formationen der Partei, der HJ und des BDM zum Ehrenspalier vor dem Bahnhof. Auch die übrige Bevölkerung war zahlreich erschienen, so dass weit über 1000 Menschen den Bahnhofsplatz umsäumten. Auf dem Bahnsteig hatten sich außer den Freunden und



Empfang des Ritterkreuzträgers, Hans Krohn, am Bahnhof in Niebüll

Nachbarn der Familie Krohn die Vertreter der Partei, der Gemeinde und der Kreisverwaltung zur Begrüßung eingefunden.

Als der junge Ritterkreuzträger die Bahnhofshalle verließ, meldete ihm der Sturmführer die angetretenen Formationen. Nach Abschreiten der Front wurde Hans Krohn von Jungmädels und Arbeitsmädchen Blumen überreicht. Auch die Aller kleinsten überbrachten ihre Blumengrüße. In Vertretung des dienstlich verhinderten Ortsgruppenleiters richtete der Kreisschulungsleiter, Pg. Jensen, herzliche Worte des Willkommens an den Heimgekehrten. ... Alle Wünsche für ihren jungen Landsmann Krohn ließen die Versammelten ausklingen in ein dreifaches »Sieg Heil«.



Hans Krohn auf dem Weg durch Niebüll

In geschlossenem Zuge geleiteten dann die Formationen Krohn und die Seinen, von denen sich der Vater und zwei Brüder auch im Soldatenrock befanden, zu ihrem Quartier. Am Abend begrüßte der Ortsgruppenleiter, Dr. Michelsen, auf einer Veranstaltung von KdF, zu der Krohn und seine Angehörigen als Ehrengäste geladen waren, den Ritterkreuzträger noch einmal im Namen der Ortsgruppe.

Am heutigen Vormittag erfreute Krohn die Jungen und Mädels seiner alten Schule mit einem Besuch, bei dem er eine interessante Schilderung des Kampferlebnisses gab, in dessen Verlauf er sich die hohe Auszeichnung erwarb. Diese wurde ihm vor dem versammelten Regiment von Generalfeldmarschall Kluge persönlich überreicht.

11. Mai 42: Leitartikel: Weitere 118 000 BRT. versenkt in USA-Gewässern, in der Karibischen See und im Golf von Mexiko.

Die Schlacht um die Halbinsel Kertsch seit dem 8. Mai ist in vollem Gange. Pausenlose Luftangriffe auf die Bunkerlinie des Feindes. Schwere Sowjetverluste an Mensch und Material. Die Bolschewisten hatten im Verlauf des Winters Zeit und Gelegenheit, die nur 20 Kilometer breite Landenge, die die Halbinsel Kertsch mit der Krim verbindet, auf das schwerste zu befestigen. Die Haupt- und Hafenstadt der Halbinsel, die über 100 000 Einwohner zählende Stadt Kertsch mit ihren Stahlwerken, Waffenfabriken und Flugzeugwerken war das Arsenal für die Ausrüstung der bolschewistischen Truppen.

Die Bolschewisten haben in den letzten Monaten zahlreiche Angriffe unternommen, um die Krim zurückzuerobern.

Gefallene:

Artur Andresen, 33 J., Ladelundfeld
 Gefreiter Walter Kähler, 33 J., Dagebüll
 Schütze Nicolai Brodersen, E.K.2, 19 J., Achtrup
 San. Uffz. Amandus Gregersen, 27 J., Enge
 Obergefreiter Christian Petersen, 25 J., Fegetasch-Mühle
 Matrosen Obergefreiter Richard Jessen, 23 J., Niebüll
 Der SS-Pionier Werner Homfeldt, früher Bannführer des Bannes Südtondern, 20 J., Osterhever
 Jens Ernst, 28 J., Ladelund
 Oberschütze Karl Detlef Petersen, 22 J., Toftum
 Feldwebel Johann Ludwig Ketelsen, 26 J., Stadum

15. Mai 42: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Feldwebel Gerhard Görge, Inhaber des E. K. 1 u. 2, wurde zum Leutnant befördert. Görge stand bis zu seiner Verwundung an der Ostfront.

Am vergangenen Sonntag herrschte reges Leben in der Volksschule in Leck, Esackerstraße. Über 100 Frauen waren zu einer Arbeitstagung zusammengerufen worden. Bei schönem Wetter trafen sich nach langem Winter die Führerinnen der Inseln und die des festländischen Teils Südtondern. Die Kreisfrauenschäftsleiterin Pgn. Kleemann leitete selbst die Tagung. Dazu war es ihr gelungen, die Reichsabteilungsleiterin Pgn. Braun zu dem Vortrag »Deutschlands völkische Lage fordert unseren Einsatz« zu verpflichten.

19. Mai 42: Am Freitag weilte der Ritterkreuzträger, Oberleutnant Lorenz Möller, unter uns und sprach im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule zu den Jungen der Gefolgschaft 1/498 Niebüll über seine Erlebnisse im gegenwärtigen Freiheitskampf unseres Volkes. Der Ritterkreuzträger erzählte den Jungen von seinen Einsätzen der Kampfpliegerverbände, z. B. im Sudetenland, im Polenfeldzug, bei der Besetzung Dänemarks und Norwegens, in den Feldzügen in Belgien, Holland und auf dem Balkan, bei der Einnahme der Insel Kreta und auf dem Ostkriegsschauplatz. Oberleutnant Möller wird in den nächsten Tagen wieder zu seinem Geschwader an der Ostfront zurückkehren, und die Wünsche der Jungen werden ihn begleiten, und sie hoffen, dass ihm auch weiterhin das Kriegsglück hold bleiben möge.

20. Mai 42: Vom deutschen Volksbildungswerk. Am Montag, d. 18. des Monats, eröffnete Kreisvolksbildungswart Pg. Jochimsen im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule die Vortragstätigkeit, die im Schicksalsjahr 1942 unter dem gaweigenen Leitgedanken »Germanische Schicksalsgemeinschaft im Nord-Ostseeraum« steht. Dieses Schicksal wird »vom Blut, vom Raum und von der Zeit« her geprägt.

Der Redner des ersten Abends, Dr. Danzer, Mitarbeiter des Rassenpolitischen Amtes, packte die Schicksalsfrage von der blutmäßigen, bevölkerungspolitischen Seite an. In lebendiger, aufrüttelnder Weise verstand er es, die über 250 Zuhörer, unter denen sich erfreulich viel Jugend befand, zu packen und neue Argumente für seine Mahnrufe zu finden.

Er führte u. a. aus: *Dieser Krieg als Ausbruch plutokratischer Weltherrschaftspsychose lässt uns erkennen, welche Zerstörungskräfte uns bedrohen. ... Die Neugestaltung des Nord- und Ostseeraums bedeutet gerade für das Land Schleswig-Holstein ein Miterleben, wie ursprüngliche Kräfte der Ordnung eine zufällig in der Geschichte entstandene Verwirrung beseitigen. Die Kräfteverteilung in der Nordsee ist im Wandel begriffen. Die Ostsee ist frei vom Slawentum ... und auf dem besten Wege wieder das germanische Meer zu werden wie in bester Zeit. ...*

Nie ist ein Volk durch Entscheidungen der Waffen allein wieder hochgekommen. Nur wenn starkes, gesundes Leben dahinter steht, ist das von Dauer, was die Waffen erkämpfen. Der einzige Völkertod ist der völkische Selbstmord gewesen durch Gebur-

tenbeschränkung, Rassenmischung, Ausbreitung der Erbkrankheiten, Auslaugung, Führermangel und Entartung. Alle diese Zerstörungskräfte wurden stets ausgelöst durch sittlichen Niedergang. Das Bollwerk gegen solche Gefahr heißt Familie. Nur auf dem Wege über die Familie kann ein Volk in seinem Fortleben gesichert, kann eine starke, glückliche deutsche Zukunft erreicht werden, wozu unsere Waffen den Weg bahnen. ...

23. Mai 42: Werner Homfeldt. Die Nachricht vom Heldentode unseres Kameraden Werner Homfeldt traf uns so überraschend, dass wir noch nicht an die Wahrheit dieses Bescheides glauben konnten. ...

28. Mai 42: Pfungstschulung des Bannes Südtondern. Um den ständig neu entstehenden Aufgaben der Hitlerjugend gerecht zu werden und um den Führern von Fähnleinen, Gefolgschaften, Jungzügen und Scharen neue Gedanken über die Aufgaben der Hitlerjugend zu vermitteln, wurden diese Führer des Bannes Südtondern in dem RAD-Lager Klanxbüll zu einer Pfungstschulung einberufen. In einer kurzen Begrüßungsansprache sprach der Lagerführer Hauptgefolgschaftsführer Bruhn über Sinn und Aufgaben der Führerschulungen. Es wurde ein straffer Dienstbetrieb aufgezo-

01. Juni 42: Leitartikel: Neuer Großserfolg der deutschen U-Bootwaffe. Wiederum 22 Schiffe mit 106 800 BRT. auf den Meeresgrund geschickt. Schiffe entscheiden diesen Krieg.

04. Juni 42: Reichssportwettkampf der deutschen Jugend 1942. Freudig war auch die Jugend Niebülls an beiden Tagen angetreten, den Willen ihres Führers auszuführen. Im offenen Viereck standen am Sonnabend morgen die Pimpfe des Fähnleins zur Eröffnung des Reichssportwettkampfes angetreten. Der Fähnleinführer Wohlert verlas den Aufruf des Führers und stellte dem Wettkampf das Wort voraus: »Wer leben will, der kämpfe also. Wer nicht kämpfen will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht«. Zum Zeichen der Eröffnung wurden an allen Masten die Fahnen gehisst. Am Vormittag trugen dann die Pimpfe und Jungmädel den Dreikampf um die Siegenadel aus.

Zur Siegerehrung waren sämtliche Niebüller Einheiten mit ihren Fahnen auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule aufmarschiert.

Gefallene:

Oberreiter Peter Christian Christiansen, 21 J., Jardelundfeld

Oberschütze August Jakobsen, 22 J., Peregüll

Obergefreiter Christian Westesen, 23 J., Niebüll
Soldat Sönke Axelsen, 19 J., Hörup
Obergefreiter Johann Wögens, E.K.2, 26 J., »er folgte seinem lieben Bruder nach 7 Monaten«, Oldsum
Soldat Julius Peters, 22 J., Westerland
Reiter Siegfried Lorenzen, 26 J. Westrefeld
Feldwebel Momme Paysen, E.K.2, 27 J., Niebüll
Uffz. Ludwig Nahnsen, 21 J., Risum
Gefreiter Peter Carstensen, 24 J., Linnau
Gefreiter Nis Petersen, 30 J., Neukirchen
Gefreiter Max Lorenzen, Keitum

09. Juni 42: Gemeinnützige Kleinsiedlung für Niebüll-Deezbüll und Umgebung. Das Jahr 1941 brachte für unser deutsches Volk wieder weltgeschichtliche Ereignisse und Erfolge größten Ausmaßes. Voller Vertrauen auf den Führer und unsere unvergleichliche Wehrmacht tut die Heimat ihre Pflicht. Der Kampf Deutschlands erfordert alle Kräfte. Wünsche des zivilen Lebens haben zurückzutreten. Der Wohnungswirtschaft war vor allem die Aufgabe gestellt, den vorhandenen Bestand ordnungsgemäß zu bewirtschaften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat manche Instandsetzungsarbeit unterbleiben müssen.

13. Juni 42: Heilpflanzensammlung. Es ist bekannt, dass außer den Schulen auch die Jungmädels und das Jungvolk Heil- und Teekräuter sammeln sollen. Die Sammelaufgaben für die Jungmädels sind bereits bekannt gegeben worden, die für das Jungvolk wurden jetzt mit der Bannführung festgelegt. Reichssammelaufgaben sind Birkenblätter und Lindenblüten.
gez. Ortman

15. Juni 42: Leitartikel: Bei Charkow 20000 Gefangene. Weitere Fortschritte vor Sewastopol. Feindkräfte ostwärts Charkow vernichtet. Den Donez mehrfach überschritten.

16. Juni 42: Leitartikel: Großer Sieg Rommels in Libyen. Die Mittelmeerküste erreicht.

17. Juni 42: Die neue Kartoffelkarte vom 29. Juni bis 15. September 1942. Spätkartoffelregelung für die Einkellerung.

18. Juni 42: Leitartikel: Die Verluste der Briten in der Geleitzugsschlacht: 7 Kriegsschiffseinheiten und 14 Handelsschiffe mit 110000 BRT.

23. Juni 42: Ein Geschenk aus Professor Feddersens Nachlass für die Friedrich-Paulsen-Schule.

Ein kostbares Geschenk erhielt kürzlich die Friedrich-Paulsen-Schule. Frau Professor Feddersen – Kleiseerkoog – überreichte dem Leiter der Schule ein Originalgemälde aus dem Nachlass des im vorigen Jahr verstorbenen Kunstmalers, Professor Hans-Peter Feddersen. Damit wurde ein lang gehegter Wunsch des Altmeisters nordfriesischer Landschaftsmalerei wie auch der Friedrich-Paulsen-Schule erfüllt, in welchem die besondere Verbundenheit von Künstler und Heimat zum Ausdruck kommt. Der Jugend aber wird erst recht durch ein Original das künstlerisch gestaltete Heimatbild zum Erlebnis werden, das es mit hinaus ins Leben nimmt. Man kann sich keine bessere Wirksamkeit der Kunst denken, die über den Tod eines Künstlers und über die Schule hinausgeht. Vorbild und Beispiel können nirgends schöner und edler lebendig bleiben als im Leben der Schule.

Das Bild zeigt ein Motiv aus Maasbüll. Im Gegenlicht der grellen Mittagssonne liegt vor klarblauem Sommerhimmel mit weißen windverwehten Wolken ein in dunklem Braun gehaltenes Friesenhaus. Ein Weg führt neben anderen Häusern tief ins Bild hinein und bietet mit starken Schlagschatten eine bewegte Abwechslung.

Baumwipfel und kleine Baumgruppen tragen zur Belebung des Bildes bei und bilden zugleich eine natürliche Geschlossenheit. Die malerische Erfassung des Naturerlebnisses und die künstlerische Darstellung geben uns so aus dem Rahmen seines Schaffens ein für Professor Hans-Peter Feddersen typisches Landschaftsbild. Die Schule kann stolz auf ein solches Geschenk sein.

Gefallene:

Obergefreiter Georg Petersen, 22 J., Deezbüll
Schütze Ove Friedrichsen, List/Sylt
Gefreiter Hermann Petersen, 29 J., Riesbriekfeld
Uffz. Christian Carstensen, 29 J., Risum
Uffz. Hans Reimers, 28 J., Achtrup
Gefreiter Johann Etlef Brauer, E.K.2, Risum
Gefreiter Jürgen Andersen, 21 J., Uphusum
Obergefreiter Peter Christiansen, E.K.2, 21 J., Schruplund
Schütze Dietrich Nielsen, 19 J., Süd-Hesbüll
Oberfeldwebel Andreas Clausen, E.K.2, 32 J., Horsbüll
Obergefreiter Albert Bruns, 23 J., Neugalmsbüll

27. Juni 42: Gefolgschaftsführer Hans Schoboju und Fähnleinführer Jann Behm gaben ihr Leben für Deutschland. Klar und deutlich stehen uns diese Führerpersönlichkeiten vor Augen. Nun haben sie ihr höchstes Opfer für Deutschland gebracht. Sich selbst! Sie werden lebendig bleiben in den Herzen derer, die sie kannten, und der Jungen, deren Führer sie waren.

Hans Schobojuus hatte sich mit Leib und Seele der Hitlerjugend verschrieben. Sein größter Wunsch war es, hauptamtlich Führer dieser Jugend zu werden. Schon 1930 erklärte er seinen Eintritt in die Hitlerjugend. Als 1931 das deutsche Jungvolk gegründet wurde, übergab man ihm kurz darauf die Führung eines Jungzuges. Als 18jähriger meldete er sich freiwillig an die Front und wurde am 1. 12. 1939 eingezogen. Zunächst machte er den Feldzug Holland, Belgien, Frankreich als Landser mit und kam dann im Dezember 1941 nach Russland. Schon Anfang Februar hoffte er auf das baldige Beginnen der endgültigen Vernichtungsschlacht. »Aber auch der Russe kann treffen«. Durch einen Bauchschuss fiel Hans Schobojuus. Kurz vorher war er zum Gefreiten befördert worden und hatte als Auszeichnung das E.K.2 erhalten.

Die Niebüller erinnern sich wohl noch alle an das mustergültige Fähnlein, dessen Führer Jann Behm war. Er hatte seine Pimpfe »auf Draht«. Manchen erschien er vielleicht als verbissener Dickkopf. Ja, einen echten Eiderstedter Dickschädel hatte er schon. Aber er wusste genau, was er wollte und ging gerade seinen Weg. Er kam auf die Friedrich-Paulsen-Schule nach Niebüll. Als 1939 der Krieg ausbrach, wurde er sofort für Kriegsdienste im Niebüller Rathaus verwendet, bis er im Dezember 1939 eingezogen wurde. Er wollte aktiver Offizier werden. Zunächst war er in Holland und kam dann nach Russland, wo er mit dem E.K.2 ausgezeichnet wurde. Danach kam er auf die Kriegsschule nach Potsdam. Seine Beförderung zum Leutnant erfolgte in Dänemark am Anfang 1942. Doch nicht in der Etappe konnte und wollte er seine Eignung als Leutnant beweisen. Darum meldete er sich sofort zurück an die Front. Nachdem er bei seinem kurzen Urlaub auf der Durchreise von seinen Eltern und seinen Bekannten Abschied genommen hatte, wurde er mit einem Flugzeug in den derzeitigen Kessel am Ilmensee hineingesetzt. Schon nach vier Tagen seiner Ankunft musste er eine Kompanie übernehmen, die gegen eine Übermacht von Feinden zu kämpfen hatte. Selbst Überlegenheit in der Führung des Kampfes und Tapferkeit nützten wenig. Am fünften Tage seines Einsatzes, am 5. Mai, wurde er vermisst und am 7. Mai sein Tod festgestellt. So konnte er nur kurz das Wort von Walter Flex beweisen: »Leutnants Dienst tun heißt, seinen Leuten vorleben!«

Das E.K.1 hat er nicht mehr erhalten. Es wurde seinen Eltern ausgehändigt.

»Die Besten opfern wir, damit Deutschland lebe!«

29. Juni 42: Kreistagung der Amtsträger des Reichsbundes Deutsche Familie des Kreises Südtondern. Der Reichbund Deutsche Familie, Kampfbund für erbtüchtigen Kinderreichtum, Kreisverband Südtondern, hatte seine Amtsträger für den Samstagnachmittag zu einer Arbeitstagung zusammen gerufen. Es galt, wie der Kreiswart, Pg. Baumgart (Leck), bei seinen begrüßenden Worten zum Ausdruck brachte, über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit Rechenschaft abzulegen.

02. Juli 42: Leitartikel: Sewastopol gefallen. Deutsche und rumänische Truppen bezwangen nach 25 tägigem heldenhaften Ringen die bisher stärkste Land- und Seefestung der Welt.

Gefallene:

Gefreiter und Flugzeugführer Peter Joachim Jansen, E.K.2, 23 J., Westerland

Uffz. Friedrich Wilhelm Thomsen, E.K.2, 24 J., Langenhorn

Schütze Ketel Carstensen, 19 J., Seewang

Flakgefreiter Rolf Brandt, 20 J., Tinum/Sylt

Gefreiter Hans Christiansen, 28. J., Klintum

Schütze Martin Gerdson, 19 J., Maasbüll

Uffz. Walter Paetow, 26 J., Archsum

Obergefreiter Franz Hönscheid, 28 J., Westerland

Schütze Christian Nielsen, 34 J., Braderupfeld

Gefreiter Johann Christian Nommensen, 27 J., Achtrup

Stabsfeldwebel Christoph Moritzen, E.K.1 u. 2, 34 J.

04. Juli 42: Ortsgruppenappell der NSDAP. Am Donnerstagabend fand um 20 Uhr im Friesischen Haus nach längerer Pause ein Appell der Ortsgruppe der NSDAP statt. Nach einem flott gespielten Marsch vom Spielmannszug des Streifendienstes der Hitlerjugend, dem Fahneneinmarsch und dem gemeinsam gesungenen Lied »Aufhebt unsere Fahnen«, eröffnete der Ortsgruppenleiter den Abend. Dann erteilte er dem Beauftragten für das Kriegswinterhilfswerk, Pg. Siegmund, das Wort zu einem ausführlichen Bericht über den Zeitraum 1941/42. Auf die gewaltigen Leistungen der Frontsoldaten hinweisend führte Pg. Siegmund aus, dass die Leistungen und Opfer unserer feldgrauen Helden in den vergangenen Monaten ein einziges Heldenepos sei. Aber auch die Heimat zeige sich dieses soldatischen Geistes würdig. ...

In der Ortsgruppe Niebüll seien im dritten Kriegswinterhilfswerk insgesamt 81 842 RM zusammengetragen worden. ...

Nach dem Bericht verlas der Ortsgruppenleiter die Namen der an der Front gefallenen Parteigenossen. Anschließend sprach der Redner des Abends, Kreisgeschäftsführer Pg. Jensen, Niebüll. Er lenkte mit fesselnder Schilderung hin auf die gewaltigen politischen und zugleich geschichtlichen Entwicklungen Deutschlands in den letzten 10 Jahren. ...

Nach Klarlegung der feindlichen Propaganda, mit dem Ziele der restlosen Vernichtung des deutschen Volkes, stellte er den heutigen Schicksalskampf Deutschlands um die Existenz, um Leben und Lebensrecht heraus. ...

Der Ortsgruppenleiter konnte dann ausführlich und in aufklärender Weise auf die Behandlung und den Umgang mit den Fremdarbeitern hinweisen. Wir alle wissen, wie notwendig es ist, die Ehre des deutschen Volkes rein zu halten. Zum Schluss hän-

digte der Ortsgruppenleiter Parteibücher aus. Mit dem Treuegelöbnis an den Führer, den Nationalliedern und dem Fahnenmarsch fand der Abend seinen Abschluss.

09. Juli 42: Leitartikel: Insgesamt 32 Handelsschiffe aus dem englisch-amerikanischen Großleit versenkt.

10. Juli 42: Leitartikel: 500 km Sowjetfront im Wanken. Weiterhin vorwärts drängende Bewegung. Neuer Donübergang gewonnen. Deutsche Luftwaffe schlägt ununterbrochen zu.

Schwerste Verluste der Sowjets im Südabschnitt.

Gefallene:

Oberfeldwebel Willi Sauer, E.K.1 u. 2, Hörnum/Sylt
Pionier Christian Marius Jannsen, 26 J., Neukirchen
Gefreiter Peter Christian Matzen, 36 J., Archsum
Gefreiter Emil Johannsen, 23 J., Karlum
Gefreiter Hans Christian Carstensen, 32 J., Langenhorn
Oberfunker Heinrich Beck, 19 J., Westerland
Uffz. Marius Munk, Westerland
Oberschütze Ernst Gregersen, 21 J., Enge
Obergefreiter Karl Edlefsen, 22 J., Ladelund
Gefreiter Andreas Hansen, 20 J., Süd-Hesbüll
SS-Sturmmann Heinrich Fritz Woltzen, Süderzollhaus
Gefreiter Moritz Detlef Nissen, 22 J.; Leckfeld
Gefreiter Friedrich Scholtz, 31 J., Westerland
Oberleutnant Jürgen Burgwald, 29 J., Klixbüll
Gefreiter Johann Reif, 31 J., Karlum
Soldat Ludwig Johannsen, Risum
Obergefreiter Ludwig Martin Jensen, 32 J. Wegacker

18./19. Juli 42: Leitartikel: Woroschilowgrad im Sturm genommen. Die deutsche Infanterie eroberte die größte und wichtigste Stadt des Donez Industriegebietes.

Woroschilowgrad eine bolschewistische Waffenschmiede im Kampf gegen Europa.

23. Juli 42: Leitartikel: Der Vormarsch auf Rostow. Den Don ostwärts Donez auf breiter Front überschritten. Wichtige Luftangriffe zerbrechen den Feindwiderstand. Weiter Verfolgung des Feindes im großen Donbogen.

05. Aug 42: Mobilisierung von Eisenreserven. Aufruf an alle Betriebsführer der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Landwirtschaft. Reichsminister Speer

hat durch seine Anordnung zur Mobilisierung von Eisenreserven alle deutschen Betriebsführer zur aktiven Mitarbeit aufgefordert. Dem besten Soldaten die besten Waffen schaffen.

12. Aug. 42: Leitartikel: Seeschlacht im Atlantik geht weiter. Einzigartiger Erfolg junger U-Boot Kommandanten: In drei Tagen wieder 13 Schiffe mit 86 000 BRT. und 1 Zerstörer versenkt. Britischer Flugzeugträger »Eagle« im westlichen Mittelmeer versenkt.

18. Aug. 42: Heilpflanzensammlung. Es besteht ein großer Bedarf an Teekräutern in erster Linie für die Wehrmacht und für wehrwirtschaftliche Betriebe. Deshalb werden alle Sammler, Schulen und HJ dringend gebeten, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Sammlung von Heidekraut und Heideblüten. gez. Ortman

31. Aug. 42: Leitartikel: Deutscher Vorstoß im Raum von Stalingrad. Tiefer Einbruch in das sowjetische Verteidigungssystem. Vergebliche bolschewistische Durchbruchversuche bei Rschew. 25 Km vor Stalingrad weitere befestigte Stellungen durchstoßen. Starke feindliche Kräfte zerschlagen.

Südlich von Stalingrad durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Stellungen.

Gefallene:

Gefreiter Martin Hansen, 22 J., Lütjenhorn
Herbert Petersen, 19 J. Westerland
Gefreiter Emil Hinrich Schuldt, 22 J., Nebel/Amrum
Johann Christian Petersen, 19 J., Diedersbüll
Schütze Johannes thor Straten, 20 J., Horsbüll
Peter Jessen Knudsen, 20 J., Medelby
Soldat Otto Cornelsen, 30 J., Westerland
Ludwig Nicolai Lützen, 33 J., Neukirchen
Leutnant und Flugzeugführer Peter Paul Mommsen, 21 J., »folgte seinem Bruder nach 11 Monaten.«,
Engerheide
Gefreiter Willi Tholen, 46 J., Sande
Gefreiter Hans Bullwinkel, 22 J., Kleiseerkoog
Gefreiter Martin Arnold Rurup, 20 J., Niebüll

01. Sept. 42: Achtet auf abgesprungene oder notgelandete feindliche Flieger. Eine Mahnung an die Zivilbevölkerung. Besatzungen feindlicher Flugzeuge, die bei Feindflügen in das Reichsgebiet durch die deutsche Abwehr zum Absturz gebracht oder zur Notlandung gezwungen werden, versuchen vielfach sich durch geschicktes Tarnen oder durch Flucht der drohenden Kriegsgefangenschaft zu entziehen. Jeder, der irgendwelche Beobachtungen macht, hat im Interesse der Landesverteidigung

den nächst erreichbaren Dienststellen der Wehrmacht, Polizei oder Gendarmerie sofort Mitteilung zu machen.

05./06. Sept. 42: Leitartikel: Nördlicher Festungsgürtel von Stalingrad erreicht. Hefige Flankenangriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Im Norden von Stalingrad drangen starke deutsche Kräfte vor und brachen in den Verteidigungsgürtel ein. Alle Versuche des Feindes, aus der Flanke den deutschen Angriff aufzuhalten, scheiterten an der hervorragenden Abwehr deutscher Panzer und motorisierter Schützendivisionen.

Die Bolschewisten griffen teilweise mit mehr als 150 Panzerkampfwagen an, ohne hierbei auch nur den geringsten Bodengewinn zu erreichen.

05. Sept. 42: Erster Opfertag des Kriegswinterhilfswerkes 1942/43. An der Schwelle des 4. Kriegsjahres kann die Heimat ihren Soldaten nicht besser und ausdrucksvoller danken, als dass sie durch ihr erhöhtes Spendenaufkommen die Bereitschaft mitzukämpfen beweist. Die Sammelbüchse ist eine der Waffen der Heimat, mit deren Einsatz sie mithilft, den baldigen Sieg zu erringen.

08. Sept. 42: Ein Aufruf: »Spart Strom und Gas! Alle Energie für den Endsieg! Strom und Gas sind unentbehrliche Hilfsmittel für Industrie, Landwirtschaft und Haushalt. Jetzt sollen Strom und Gas vorwiegend der Rüstung dienen, deshalb müssen alle sparsam damit umgehen.«

gez. Göring

Neuer Leiter des Gesundheitsamtes. Der Medizinalrat Dr. Tomfohrde in Höxter ist vom 1. September nach Niebüll versetzt worden. Er ist mit diesem Tage zum Amtsarzt und Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes des Kreises Südtondern mit dem Amtssitz in Niebüll bestellt worden.

09. Sept. 42: Sportleistungsprüfungen der Schulen. Am Montag trafen sich auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll rund 500 Schülerinnen und Schüler der Schulen Niebüll, Deezbüll und Gotteskoog, um ihre Herbstleistungsprüfungen abzulegen.

Nachdem Oberschullehrer Hadenfeldt um 8 Uhr die Riegeinteilung der Mädchen vorgenommen hatte, hieß es für die Jungen, Mädchen und Erzieherschaft antreten zur Flaggenhissung. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied »Aufhebt unsere Fahnen« ... stieg die Fahne mit einem Wort des Führers, das Lehrer Jacobsen-Niebüll las, am Mast empor. »Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das stark ist, treu, gehorsam und anständig, so dass wir uns unseres Volkes vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.« Dies war die Mahnung des Tages.

Die Leichtathletikwettkämpfe der Mädchen wickelten sich bis 10 Uhr ab. Ihnen folgten nach der Leichtathletik Dreikampf und Vierkampf der Jungen bis 12 Uhr.

Am Nachmittag folgten das Handballspielen und Tauziehen der Jungen und Schlagball und Völkerball der Mädchen. Schließlich kamen die Staffelläufe für Jungen und Mädchen.

Um 16.30 Uhr konnte Oberschullehrer Hadenfeldt die Sieger bekannt geben.

Den besten Jungen und Mädchen überreichte Oberstudiendirektor Jochimsen wertvolle Bücher für die hervorragenden Leistungen des Tages.

Dann fasste er in knapp geformter Ansprache den Sinn des Wettkampfes zusammen. Er führte u. a. aus: *Die Zeit, in der wir leben ist soldatisch. An der größten Front der Weltgeschichte kämpfen eure Väter und Brüder schwer, aber siegreich um Deutschlands Zukunft. Morgen oder übermorgen müsst ihr das große Erbe übernehmen und verteidigen. Glaubt aber nicht, dass es nur mit einem Siege getan ist. Auch ihr werdet kämpfen und noch einmal kämpfen müssen.*

Dann gab der Redner der Jugend drei Mahnungen und Lebensregeln:

1. Sorgt immer dafür, dass eure Waffen in Ordnung sind!
2. Übt euch im Gebrauch eurer Waffen!
3. Verwendet eure Waffen nur zuchtvoll im Einsatz für das Große, Ganze!

Er schloss mit den Worten: *Wenn ihr diese drei Mahnungen beherzigt, dann werdet ihr dereinst, wenn eure Väter und Brüder von dem großen Ringen heimkommen, nicht mit leeren Händen dastehen. Eure Väter freuen sich am meisten über gesunde, geschulte und zuchtvolle Kinder.*

Mit dem Gruß an den Führer ging der Tag sonnig zu Ende.

12./13. Sept. 42: Leitartikel: Starker Ansturm der Sowjets.

17. Sept. 42: Leitartikel: Heldenhafter Kampf um Stalingrad gewinnt weiter an Boden. Größere Kampfhandlungen im Raum von Rschew.

17. Sept. 42: Mitgliederappell der NSDAP, Ortsgruppe Niebüll. Die Ortsgruppe Niebüll hatte am Montag im Friesischen Haus alle Mitglieder zusammengerufen. Im Mittelpunkt stand die Rede des bekannten Reichsredners, Pg. Ludwig Münchmeyer.

Nach einigen flotten Märschen eröffnete Pg. Gmelin den Appell.

Reichsredner Pg. Münchmeyer entwickelte dann in fesselnder Weise ein Gegenwartsbild. Jedes Mittel sei den Feinden recht, um eine Spaltung des Volkes herbeizuführen. Doch die Bevölkerung der schwer geprüften Städte habe eine solche mustergültige Haltung gezeigt, dass ihr der Führer persönlich die höchste Anerkennung ausgesprochen habe. ...

Wir hätten heute einen Judenkrieg mit der einzigen Zielsetzung der Weltherr-

schaft. Wie Churchill, so werde auch Stalin vom Judentum der ganzen Welt gestützt. Der Weg an die Macht war Stalin nur über die Juden möglich. Einem solchen Treiben gegenüber stand in Deutschland ein Sozialismus der Tat. Aber gegen Deutschland habe sich ein Komplott gebildet, das nur die Vernichtung im Sinne hatte.

Stalin-Churchill-Roosevelt seien die Gegner des Friedens, der zum Wohle aller Völker nutzbar sein könnte. Deshalb gäbe es nur eines, den Sieg der Achsenmächte, damit unter allen Umständen der Krieg in den nächsten hundert Jahren unmöglich werde. ...

18. Sept. 42: Leitartikel: Gewaltiger Endkampf im Stadttinneren von Stalingrad. Infanteristen, Panzergrenadiere und Pioniere brechen aber jeden Widerstand.

Harte Häuserkämpfe in Stalingrad dauern an. Über Schutt und Trümmerhaufen weiter in das Stadttinnere hinein. Schritt für Schritt erkämpfen sich die deutschen Truppen den Weg zur Wolga.

21. Sept. 42: Leitartikel: Über 600 000 BRT. in einer Woche versenkt. Neuer Großgeleitzug mit 38 Schiffen und 6 Kriegsschiffen im Nordmeer vernichtet.

Gefallene:

Uffz. Christian Hartwig Ingwersen, 19 J., Tettwang

Gefreiter Peter Schobojus, »er folgte seinem Bruder nach 6 Monaten«, 20 J., Niebüll

Gerhardt Magnussen, 19 J., Ockholm

Uffz. Marius Jakob Mikkelsen, E.K.2, 24 J., Medelbyfeld

Gefreiter Christian Ingw. Petersen, 21 J., Kleiseerkoog

Obergefreiter Nicolai Jessen, 33 J., Klixbüll

Feldwebel Anton Andresen, 28 J., Neukirchen

Schütze Martin Paulsen, 19 J., Süderlügum

Oberschütze Christian Lorenzen, Krakebüll

Obergefreiter Wilhelm Clasen, E.K.2, 32 J., Leck

Gefreiter Klaus Hansen, 21 J., Enge

Hans Christian Andersen, 20 J., Niebüll

28. Sept. 42: Verpflichtungsfeier zur Aufnahme in die NSDAP. Am Sonntag, d. 27. September, fand die Aufnahme der 18jährigen der Hitlerjugend und des BDM in die Gliederungen der NSDAP statt. Nach dem Fahneneinmarsch wurde die Feier mit dem Lied »Ein junges Volk steht auf« eingeleitet. Während die Fahnen sich senkten, gedachte der Ortsgruppenleiter unter den Klängen des Liedes vom »guten Kameraden« der Gefallenen des Krieges und der Bewegung. Darauf ergriff ein Parteigenosse das Wort. Er betonte in seiner Rede, es sei die Pflicht der Parteigenossen, an den Prinzipien, die der Führer aufgestellt habe, festzuhalten. Nationalsozialist

sei man nicht dadurch, dass man ein Parteiabzeichen trage, sondern die nationalsozialistische Gesinnung müsse man täglich unter Beweis stellen. Daher sei ein jeder Nationalsozialist auch ein Kämpfer.

Nach diesen Worten folgte Kammermusik. Darauf übergab der Führer des Stammes, Scharführer Alpen, die 18jährigen zur Übernahme in die NSDAP.

Der Ortsgruppenleiter betonte dann in seiner Rede, dass nur die Besten in die NSDAP aufgenommen würden. Die Parteigenossen seien die Elite des Führers. Es sei daher auch ihre Aufgabe, immer für die Idee des Führers bis zum Letzten einzutreten. ...

Nach diesen Ausführungen wurden die Parteianwärter auf den Führer vereidigt und durch Handschlag in die NSDAP aufgenommen.

Zum Schluss richteten Sturmführer Jessen und die Leiterin der Jugendgruppe der NS-Frauenschaft, Pgn. Schmidt, einige Worte an die jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen und wiesen sie auf ihre neuen Aufgaben und Pflichten hin.

Kreistagung der NSDAP in Niebüll. Die Frage der fremdvölkischen Beschäftigungen stand im Mittelpunkt der Tagung. Die am Dienstagnachmittag im Friesischen Haus stattgefundene Tagung stand im Zeichen eines Referats über dieses wichtige Problem der fremdvölkischen Beschäftigung als unvermeidbare Begleiterscheinung der gegenwärtigen Kriegsverhältnisse.

Der Kreisleiter Peperkorn erteilte Professor Schöpke das Wort.

Die Frage des Geburtenschwundes, der Landflucht und die Frage der sog. Unterwanderung Deutschlands stellte er in den Mittelpunkt der Darlegungen.

01. Okt. 42: Leitartikel: Großdeutschland einiger und stärker denn je. Der Führer ruft zum Kriegswinterhilfswerk 1942/43 auf. Reichsminister Dr. Goebbels gibt den Rechenschaftsbericht über das größte Sozialwerk aller Zeiten. In einer machtvollen Großkundgebung im Berliner Sportpalast wurde das 10. Winterhilfswerk des deutschen Volkes durch den Führer eröffnet.

10. Okt. 42: Leitartikel: Bahnhöfe Stalingrads bombardiert. Der Durchbruch südostwärts des Ilmensees. Kampf zwischen Sümpfen und dichten Wäldern. Verbissener Widerstand der Sowjets wurde gebrochen. Kühne Einzelleistungen der stürmenden Infanterie.

13. Okt. 42: Germanische Schicksalsgemeinschaft im Nord-Ostseeraum. Der Gauleiter und Reichskommissar, Pg. Hinrich Lohse, hat die gesamte Arbeit des DVW (Deutsches Volksbildungswerk) in Schleswig-Holstein unter diesen großen Leitgedanken gestellt. Einer der berufensten Männer wird über diesen Leitgedanken

sprechen. Es ist Prof. Dr. Walter Stuhlfath aus Stettin. Mit dieser Veranstaltung wird die Winterarbeit des Volksbildungswerkes am 15. Oktober eröffnet.

14. Okt. 42: Keine »jüdischen Mischlinge« in weiterführenden Schulen. In Ergänzung des Julierlasses und zur Klärung von Zweifeln stellt der Reichserziehungsminister fest, dass Aufnahmen »jüdischer Mischlinge ersten Grades« in die Hauptschule, Mittelschule und Höhere Schule mit Beginn des Schuljahres 1942/43 ab nicht mehr zulässig sind.

17. Okt. 42: Am Donnerstagabend eröffnete Kreisschulungsredner Pg. Jensen, Niebüll, im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule nach einleitender Musik und dem Führergruß die Winterarbeit des deutschen Volksbildungswerkes.

Gefallene:

Feldwebel Hermann Christiansen, 28 J., »er folgte seinem geliebten Bruder nach 6 Monaten«, Ockholm
Oberschütze Heinrich Klindt, 21 J., Neugalmsbüll
Karl Ludwig Andresen, 26 J., Niebüll
Soldat Julius Truelsen, 20 J., Archsum
Obergefreiter Karl Mungard, 32 J., Keitum
Gefreiter Heinrich Friedrichsen, 21 J., Deezbüll
Uffz. Artur Christiansen, E. K. 1 u. 2, 26 J., Gotteskoog
Obergefreiter Andreas Hansen, 32 J., Ladelund
Peter Nicolaisen, 31 J., Lindholm
Kanonier Tönis Flor, Borgsum
Pionier Hans Nicolai Jochimsen, 19 J., Bredstedt
Obergefreiter Wilhelm Köhncke, 34 J., Neugalmsbüll
Schütze Nicolai Lorenz Lorenzen, Leck
Uffz. Julius Boysen, E.K.2, 27 J., Emmelsbüll

22. Okt. 42: Weihnachtsmarkt. Die NS-Frauenschaft teilt mit: Obwohl jetzt mehr denn je alle Spielzeugfabriken sich in den Dienst der Rüstungs- und Wehrwirtschaft gestellt haben, wollen wir doch auch in der vierten Kriegsweihnacht unter dem Weihnachtsbaum frohe Kindergesichter sehen. Wir fordern daher alle Frauen und jungen Mädchen auf, mit uns in der Weihnachtswerkstube im Sitzungssaal des Rathauses am Dienstag und Donnerstag in jeder Woche abends von 20 bis 22 Uhr altes Spielzeug wieder neu herzurichten, damit der Weihnachtsmarkt wie im vorigen Jahre den Vätern und Müttern reichlich Auswahl an Spielsachen bietet. Altes Spielzeug, das von den Sammlern noch nicht abgeholt wurde, kann bereitgehalten werden.

Kriegerkameradschaft Niebüll. Zu der am Sonntag, d. 8. November, 9.30 Uhr, in der Aula der Friedrich-Paulsen-Schule stattfindenden Gedenkfeier für die Gefallenen

der Bewegung und zur Ehrung der gefallenen Helden dieses Krieges nehmen wir geschlossen mit der Fahne teil. Erscheinen ist Ehrenpflicht. Antreten 9.15 Uhr beim Vereinslokal.

Der Kameradschaftsführer.

09. Nov. 42: Am Sonntagmorgen gedachte die NSDAP, Ortsgruppe Niebüll, im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule in einer schlichten, eindrucksvollen Feierstunde der Blutopfer des 9. November, der gefallenen Helden des Weltkrieges und des gegenwärtigen Krieges. Nach einem Trauermarsch von Händel an der Orgel, dem gemeinsam gesungenen Lied »Siehst Du im Osten das Morgenrot?« und nach den mahnenden Worten eines Sprechers leitete ein feierliches Orgelstück über zur Ansprache des Ortsgruppenleiters: Die Helden vom 9. November seien nicht tot. Ihr Leib sei zu Erde geworden, doch ihr Geist lebe. ...

Nach der Namenlesung der ersten Opfer der Bewegung mit dem leise gespielten Horst-Wessel-Lied folgte die feierliche Ehrung der Gefallenen dieses Krieges.

Ein dumpfer Trommelwirbel klang auf. Dann erklang von weit her das Lied vom »Guten Kameraden«, während die Namen der Gefallenen der Ortsgruppe Niebüll verlesen wurden.

14. Nov. 42: Hervorragender Einsatz des Niebüller Streifendienstes im Wettrüsten der Hitlerjugend. Schon seit Monaten sind die Einheiten der Hitlerjugend dabei, Spielzeug für die 4. Kriegsweihnacht 1942 herzustellen. Jede Einheit ist darauf bedacht, im Wettrüsten die andere zu übertreffen. Auch die Niebüller Schar hat nicht abseits gestanden. In nur 17 Tagen hat diese aus 45 Jungen bestehende Einheit über 1000 Spielsachen fertig gestellt. »Ihr tragt die stolze Genugtuung im Herzen«, führte der Bannführer in seiner Ansprache aus, »durch eure Arbeit vielen Kindern zum Weihnachtsfest eine große Freude bereitet und den Einsatzwillen der Heimat gestärkt zu haben. Wenn dieser Einsatz auch nicht an denjenigen unserer Soldaten an der Front heranreicht, so habt Ihr mit Eurem Schaffen doch die Wahrheit des Wortes erneut bewiesen: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.«

Gefallene:

Kanonier Friedrich Urban, 24 J., Soholm
Landesrevierförster Uffz. Otto Kähdig, E.K.2, Forsthaus Süderlügum
Schütze Meinert Boysen Prott, 19 J., Munkmarsch / Sylt
Kanonier Helmut Carstensen, 19 J. Süd-Hesbüll
Oberfeldwebel Rudolf Riebel, E. K. 1 u. 2, 28 J., Westerland
Gefreiter Julius Schröder, 26 J., Westerland
Feldwebel Carl Callsen, 26 J., Bögelhuus
Uffz. Johann Jakob Nissen, 27 J., Lindholm

Am Freitag machte die Oberstufe einen Ausflug nach Westerland, um den Flugplatz zu besichtigen. Die Klassen wurden am Bahnhof zu ihrer großen Überraschung von einem Musikkorps der Luftwaffe abgeholt. Im Fliegerhorst empfing sie der Kommandant mit herzlichen Begrüßungsworten und lud alle Teilnehmer der Besichtigung des Horstes zu einem »prima« Soldatenessen ein. Nach einem lebendigen Vortrag eines Nachtjägers begann die Besichtigung verschiedenster Flugzeugtypen.

21. Nov. 42: 100 Puppenstubeneinrichtungen haben die Niebüller Jungmädels bereits für den Weihnachtsmarkt der Hitlerjugend fertig gestellt. Seit vielen Wochen haben die fleißigen Jungmädels mit ihrer Führerin zusammen gearbeitet.

27. Nov. 42: Leitartikel: Zwischen Wolga und Don erbitterte Kämpfe um Stützpunkte. Überall unnachgiebige, kampfbereite deutsche Verteidigung. Im Raum südwestlich Stalingrad hielten am 25. November die schweren Abwehrkämpfe an. Den fortgesetzten Angriffen starker Infanterie und Panzerkräfte des Feindes setzten unsere Truppen hartnäckigen Widerstand entgegen. Der Feind hatte bei seinen weiteren Angriffen wieder schwere Verluste.

02. Dez. 42: Leitartikel: Im Monat November Rekordversenkungsziffer: 166 Schiffe mit 1 035 200 BRT. auf den Meeresgrund geschickt. Das bisher höchste Ergebnis dieses Krieges überhaupt.

05. Dez. 42: Starke Heimat trotz britischer Terrorangriffe. Zum Opfersonntag am 9. Dezember. Alle Terrormaßnahmen des Gegners prallen wirkungslos an einem Schild ab, zu dessen Träger wir alle geworden sind.

Die äußere und die innere Front sind eine verschworene Gemeinschaft. ...

Die Spenden für das Winterhilfswerk sind Ausdruck des Dankes an unsere Soldaten. Sie verdeutlichen mit steigenden Ergebnissen unseren unerschütterlichen Glauben an die Sendung des deutschen Volkes. Führer, wir folgen Dir! Dieses Bekenntnis soll an jedem Opfersonntag bekräftigt werden, nicht mit Worten sondern durch die Taten, die erkennen lassen, dass es jetzt nur noch eine Parole gibt: Vorwärts bis zum Endsieg!

Am Mittwochabend fand im Friesischen Haus der zweite Schulungsabend der Ortsgruppe Niebüll statt. Nach einigen flotten Märschen des Spielmannszuges vom Streifendienst der HJ und dem Fahneneinmarsch eröffnete der Ortsgruppenleiter den Abend. Dann sprach Kreisleiter Peperkorn eine klar umrissene Rede über die nationalpolitische Fremdvolkpolitik.

Es gibt immer noch viele Menschen, die unsere große Zeit in ihrer Heldenhaftig-

keit nicht begreifen und nicht zu würdigen wissen. Ihnen fehlt auch das Erkennen der notwendigen völkischen Zusammengehörigkeit und die verpflichtende Einordnung einem höheren Lebensgesetz gegenüber. ... Die Fremdvolkpolitik ist eine der brennendsten Zeitfragen. Manche Verhältnisse auf dem Lande liegen so, dass gerade hier größter Abstand von den Fremden gewahrt werden muss. ...

Deutschland hat als Herzvolk Europas die größte Aufgabe, das Erbe Europas zu tragen. Der gegenwärtige Verteidigungskampf ist somit den ehernen Gesetzen einer besonderen Welt unterworfen. Die Notwendigkeit einer Fremdvolkpolitik ist unverkennbar. Von der Reinheit des Blutes hängt das Glück des ganzen Europa ab. Die Verbastardierung Amerikas mag allen ein warnendes Zeichen sein. ...

08. Dez. 42: Vorweihnachtsfeier der Niebüller Frauenschaft. Zu einer schlichten, in-nigen Vorweihnachtsfeier versammelten sich die Frauen der Niebüller Frauenschaft am Freitagabend im Friesischen Haus. Sehr schön ausgewählte Gedichte wechselten ab mit Liedern, die gemeinsam gesungen oder vom Chor vorgetragen wurden.

19./20. Dez. 42: Leitartikel: Plötzlicher Kältesturz lähmte die Angriffstätigkeit der Sowjets.

Im Raum Kalinin-Toropez konnten die Bolschewisten am Donnerstag durch den plötzlichen Kältesturz auf Minus 20°C ihre erneuten Vorstöße nicht mit der bisherigen Heftigkeit fortsetzen. Nur südlich unternahmen sie mit starken Kräften einige Vorstöße.

22. Dez. 42: Leitartikel: Achttägiges vergebliches Anrennen aufgehalten.

Gefallene:

Obergefreiter Christian Bredal, 22 J., Medelby

Obergefreiter Andreas Paulsen, 32 J., West-Bordelum

Gefreiter Carl Clausen, 21 J., Bosbüll

SS-Unterscharführer Lorenz Lorenzen, E.K.2, 23 J., Uphusumfeld

Oberfeldwebel Emil Schmidle, E. K. 1 u. 2, 30 J., Westerland

Uffz. Heinrich Schlottmann, 21 J., Achtrup

Obergefreiter der Luftwaffe Peter Ludwig Schmieg, Humptrupfeld

Gefreiter Jens Ing. Nissen, 21 J., Broweg

Grenadier Hans Jakob Unglaube, 19 J., Grellsbüll

Andreas Peter Küntzler, 19 J., »er folgte seinem lieben Vater nach 6 Monaten«, Stedesand

Gefreiter Christian Martin Petersen, 22 J. Weesbydamm

24. Dez. 42: Leitartikel: An der Don- und Wolgafront neue heftige Angriffskämpfe entbrannt. Auch im Stadtgebiet von Stalingrad rissen die Kämpfe nicht ab. Im

Wolga-Don-Gebiet standen die deutschen Truppen und ihre Verbündeten auch am 23. Dezember in harten Kämpfen. Am mittleren Don verteidigten Verbände des Heeres die neuen Stellungen.

28. Dez. 42: Leitartikel: Auch Weihnachten schwere Kämpfe an der Ostfront. Absinkende Temperaturen bis Minus 28°C. Eisige Stürme und Schneeverwehungen erschweren die Kampfhandlungen. Schwerste Verluste der Sowjets an Menschen und Material.

Auch am 24., 25., 26. Dez. traten keine Unterbrechungen der Kämpfe ein.

31. Dez. 42: Leitartikel: U-Boote in zwei Tagen 34 Schiffe mit 185 000 BRT. versenkt.

1943

02./03. Jan. 43: Leitartikel: Des Führers Dank an Front und Heimat: *Einmal wird in diesem Kampf eine Macht als erste stürzen. Dass dies nicht Deutschland ist, das wissen wir. Das deutsche Volk wird dieses Mal als letztes den Kampfplatz behaupten.*

Wenn wir am Beginn des neuen Jahres den Entschluss fassen, unter keinen Umständen vor unseren Feinden zu weichen, sondern sie solange zu bekämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist, dann geschieht es zuerst im Gedenken an unsere lieben Kameraden, die allein für diesen Sieg bisher ihr Leben lassen mussten. Es geschieht aber auch mit dem Blick auf das deutsche Volk, seine Gegenwart und seine Zukunft. Was unsere Gegner mit unserem Volk vorhaben, wurde in zahlreichen Zeitungen und Reden angekündigt.

Reichsmarschall Göring an das deutsche Volk: »Die Losung für das nächste Jahr heißt Sieg.«

Gefallene:

Gefreiter Lothar Marxen, Klixbüll

Soldat Adolf Karsten Matthiesen, 19 J., Deezbüll-Eck

Gefreiter Peter Lorenzen, 28 J., Tarp

Uffz. Fritz Jochimsen, 27 J., Achtrup

Gefreiter Bruno Hansen, 20 J., Klixbüll

Uffz. Christian Rerup, 22 J., »er folgte auf dem Felde der Ehre seinem Bruder Nicolai nach 15 Monaten«, Niebüll

Oberleutnant Erwin Doberschütz, E.K.2, 30 J., Westerland

Flieger Albert Mielke, 19 J., Ladelund

Soldat Hans Vogt, 24 J. Bramstedtlund

Soldat August Ludwig Jöhnke, 19 J., Langenhorn

Obergefreiter Bernhard Hansen, E.K.2, 29 J., Grundhof

Gefreiter Hans Andresen, 32 J., Wiehelund

Schütze M. Wilhelmsen, 19 J., Ockholm

06. Jan. 43: Wieder einmal »2. Front« in Europa. Nach dem Sowjetverlangen fordern jetzt auch englische Blätter eine Westfront in Europa. In ihren Leitartikeln fordern verschiedene Londoner Sonntagszeitungen, dass noch in diesem Jahr eine Westfront in Europa aufgerichtet werde, um den Krieg zu Gunsten Englands zu entscheiden. Es müsse ein Einsatz auf dem europäischen Schlachtfeld riskiert werden, denn hier allein könne eine Entscheidung fallen.

12. Jan. 43: Leitartikel: 29 Schiffe mit 213 000 BRT. in zwei Tagen versenkt. Tanker-Großgeleitzug total vernichtet. Seit Kriegsausbruch 700 Tanker mit über 5 Millionen BRT. erledigt.

In unablässigen Angriffen bleiben unsere U-Boote dem Gegner auf allen Meeren auf den Fersen.

18. Jan. 43: Leitartikel: Heroische Kämpfe um Stalingrad. Kühner Ausfall der Zitadellenbesatzung und Vereinigung mit den Entsetzungsgruppen.

19. Jan. 43: Leitartikel: Bei bitterer Kälte, heftigen Schneestürmen heftige Abwehrkämpfe an der Ostfront. Flakkanoniere unterstützen die Helden von Stalingrad.

Im Süden der Ostfront stehen unsere Heeresverbände nun seit 2 Monaten in erbitterten Abwehrkämpfen, bei denen unsere Soldaten unter den schweren Bedingungen des Winters, bei klirrendem Frost und Schnee, dem fortwährend angreifenden Feind die Stirn bieten. In dem harten Ringen haben die Sowjets sehr schwere Verluste an Menschen und Waffen hinnehmen müssen, aber immer füllten sie die Lücken in ihrer Angriffsfront mit neuen Kräften und führten ihre Vorstöße oft mit dicht aufeinander folgenden Wellen und starken Panzerunterstützungen fort. Unsere Truppen gingen zur beweglichen Kampfführung über, um dann in entscheidend geführten Gegenangriffen die Bolschewisten abzuwehren.

Gefallene:

Uffz. der Luftwaffe Heinrich Brinkmann, 26 J., Emmelsbüll

Grenadier Tade Peter Assmussen, 19 J., Stedesand

Uffz. Ernst Christensen, 25 J., Holm

Uffz. Bernhard Bohn, 26 J., Nebel/Amrum

Grenadier Gerhard Nielsen, 29 J., »er folgte seinem lieben Bruder Dietrich nach 7 Monaten«, Neukirchen

Obergefreiter Christian Meier, 25 J., Ellund
Gefreiter Martin Christiansen, 32 J., »er folgte seinen beiden Brüdern Hermann und Wilhelm innerhalb von ¾ Jahren«, Langenhorn

22. Jan. 43: Leitartikel: Schwerer Kampf im Raum von Stalingrad. Andauernd harte Kämpfe im Süden der Ostfront.

23./24. Jan. 43: Leitartikel: Harter Kampf an den Igelstellungen. Die heldenmütigen Verteidiger von Stalingrad im Nahkampf mit feindlichen Panzern.

25. Jan. 43: Leitartikel: Heldenepos von Stalingrad. Harte Winterschlacht im Osten geht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Widerstandswille, Kampffestigkeit und Heldenmut unserer Soldaten vollbringen einzigartige Leistungen.

25. Jan. 43: Kreistagung der NSDAP Südtondern in Niebüll. Bedingt durch den totalen Krieg sind uns Einschränkungen auferlegt, die ein öfteres Zusammenkommen nicht gestatten. ...

In diesem Zeichen stand auch die am gestrigen Sonntag in Niebüll gehaltene Kreistagung der NSDAP. Die Hoheitsträger und Schulungsleiter versammelten sich bereits um 9 Uhr, um mit den HJ-Führern und den BDM-Führerinnen Jugendführungsfragen zu erörtern.

Nach der Gefallenenehrung leitete Kreisgeschäftsführer Lucht diese Besprechungen, in deren Mittelpunkt die Aufnahme des Jahrgangs 1925 in die Partei stand.

Als dann gab Kreisleiter Peperkorn ein umfassendes Bild der Kriegslage und der innen- und außenpolitischen Lage des Reiches. Anhand der deutschen Kriegsberichterstattung und aufgrund zuverlässiger Informationen zeigte er den Stand der von Hunger verzweifelt vorangetriebenen sowjetischen Offensive auf, die das strategische Ziel habe, das Kornland Ukraine wieder zu gewinnen. Der Hunger allein trieb die Sowjets in die wütenden Schlachten des Ostens. ... Die Front sei elastisch geworden. Es komme darauf an, die russische Militärmaschine gründlich und endgültig zu zerschmettern.

Bei genauer und nüchterner Betrachtung der Lage sei ein Grund zu übermäßiger Sorge nicht vorhanden. Auch an Englands Tür klopfte der Hunger und immer mehr bekomme dieses Land die Auswirkungen des gewaltigen Seekrieges zu spüren.

Auch der Afrikakrieg sei eine Begleiterscheinung des von Deutschland erfolgreich geführten Kampfes auf den Meeren. ...

Wenn in diesen Tagen das Wort geprägt wurde, dass jeder kämpfende deutsche Soldat eine uneinnehmbare Festung sei, so müsse heute auch jeder deutsche Natio-

nalsozialist in der Heimat eine uneinnehmbare Festung in seiner Auffassung an den Geschehnissen der Zeit sein.

Und die Partei müsse der Kraftquell der Bevölkerung sein. Zweifel bestünden nicht hierüber, dass Deutschland so lange kämpfen werde, wie es nötig sei. *Und es wird siegen!*

Dann sprach Landrat Dr. Fröbe über die wirtschaftliche Lage im Kreise Südtondern. Es ging hervor, dass in der Versorgungslage keine nennenswerten Schwierigkeiten zu vermelden sind.

Dann sprach Pg. Dr. Michelsen über den Verlauf von Paratyphus-Erkrankungen im Kreise aufgrund eigener Feststellungen.

Mit dem Treuegelöbnis an den Führer wurde die Veranstaltung geschlossen.

26. Jan. 43: Leitartikel: Abwehrschlacht im Osten geht weiter. Stalingradtruppen heften unsterbliche Ehre an ihre Fahnen.

26. Jan. 43: Am 24. Januar fand in Langes Hotel in Niebüll eine Schulungstagung der BDA- Gruppenleiter des Kreises Südtondern statt. Der Kreisverbandsleiter des BDA, Kreisleiter Peperkorn, stellte einen umfassenden Vortrag über das nordische Problem in den Mittelpunkt der Tagung. ... Besondere Beachtung fand der Beitritt Dänemarks zum Antikominternpakt und der Begriff Skandinavismus.

26. Jan. 43: Leitartikel: Verpflichtendes Vorbild für uns alle. Stalingradsoldat zu einem Begriff in der Kriegsgeschichte geworden. In Stalingrad haben die wochenlangen Entbehrungen, das ununterbrochene Ringen gegen frische feindliche Truppen, das Übergewicht der Bolschewisten an Flugzeugen, schweren Waffen und das schutzlose Ausharren im offenen Gelände bei Schneesturm und schneidender Kälte den Widerstandswillen unserer Soldaten und ihrer rumänischen und kroatischen Kameraden auch am 25. Januar nicht brechen können.

Todesmut in einer Hölle von Feuer und Blut. Winterschlacht breitet sich nach Norden aus.

In Stalingrad halten die Männer der 6. Armee zusammen mit ihren rumänischen und kroatischen Kameraden in einer Hölle von Eisen, Feuer und Blut immer noch dem wütenden Toben des Feindes stand. Sie haben sich in die Trümmer der zerrissenen, zerstörten Stadt gekrallt, und an ihrem Todesmut zerbricht Stoß um Stoß der Sowjetarmee. Umsonst war das Rasen aus tausend Feuerschlünden, umsonst zerwühlten die Bomber den Schutt der Häuser, umsonst zermahlten die knirschenden Gleisketten der Panzer die zerbröckelnden Mauerreste. Unsere Soldaten halten stand.

Der Kampf um Stalingrad geht weiter. Sowjetische Aufforderung zur Übergabe mit Hohngelächter und Gewehren beantwortet. Vom General bis zum Grenadier einig verbunden, das Ringen auf Leben und Tod zu bestehen.

30./31. Jan. 43: Leitartikel: Das Volk steht auf! Der Sturm bricht los! Der Führer ruft. In echt germanischer Mannestreue werden wir ihm folgen. Das deutsche Volk weiß um den Sinn des Kampfes, den es seit drei und einem halben Jahr zu führen gezwungen ist. Wir bekennen, dass wir diesen Krieg nicht gewollt haben. Uns stand nicht der Sinn nach imperialistischen Eroberungen. Wir lebten friedlich und widmeten unsere ganze Kraft dem kulturellen Aufbau unseres Vaterlandes. ...

01. Febr. 43: Leitartikel: Die Proklamation des Führers: »Kampf bis zum unzweideutigen Sieg«. Der Heldenkampf an der Wolga solle für jeden eine Mahnung zur äußersten Kraftanstrengung sein.

In den Mittagstunden des 30. Januar 1943, zur gleichen Zeit, da ein Jahrzehnt zuvor die Gesetze des Reiches in die Hände Adolf Hitlers gelegt wurden, fand im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums eine würdige Feierstunde militärischen Gepräges statt.

Am Nachmittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels in einer öffentlichen Kundgebung im Berliner Sportpalast zu den Kämpfern der Bewegung und zahlreichen Soldaten, Rüstungsarbeitern und Verwundeten dieses Krieges.

Gipfelpunkt seiner Ansprache bildete die Verlesung der Proklamation des Führers.

03. Febr. 43: Anlässlich des 10. Jahrestages der Machtübernahme wurden durch die Gliederungen der NSDAP am Sonntagmorgen an den Ehrenmalen der Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 in Niebüll und Deezbüll und am Kriegerdenkmal von 1870/71 nahe der Kirche von Niebüll Kränze niedergelegt.

04. Febr. 43: Leitartikel: Stalingrad. Das nibelungenharte Schicksal unserer Tapfersten der Tapferen hat sich erfüllt. Eingereiht in die altgermanischen Kämpferscharen. Der deutsche Opfergang unserer Stalingradkämpfer hat unter der auf dem höchsten Gebäude der Wolgafestung wehenden Hakenkreuzfahne geendet.

Nachdem die auf engstem Raum zusammengedrückte südliche Kampfgruppe unter Führung des Generalfeldmarschalls Paulus von den bolschewistischen Massen überrannt worden war, nachdem sie sich bis zur letzten Handgranate und bis zur letzten Patrone gewehrt hat, begann sich auch das Schicksal des 11. Armee Korps zu

erfüllen, das unter der Führung des Generals der Infanterie Strecker im nördlichen Traktorenwerk von Stalingrad der Übermacht bis zuletzt trotzte. Seit 8 Wochen hat der Rest der 6. Armee in den Trümmern von Stalingrad ganze Armeen auf sich gezogen. Sie hat auf verlorenem Posten gekämpft. Aber sie hat ein Beispiel gegeben wie es gewaltiger nicht denkbar.

Gefallene:

Gefreiter Johannes Carstensen, 29 J., Hesbüll

Uffz. Hans Klüwer, 24 J., E.K.2, Emmelsbüll

Gefreiter Janne Carstensen, 19 J., Braderup

Leutnant u. Flugzeugführer in einer Stukagruppe Gerhard Martens, 22 J., »er kehrte von einem Feindflug nicht zurück«, »in stolzer Trauer ...«, Risum

Stabsfeldwebel Reinhold Lorenzen, 43 J., Leck

Feldwebel Johannes Heinsen, 24 J., Krakebüll

Ingwer Martin Nissen, 21 J., »er folgte seinem Bruder Johann nach 2 Monaten«, Lindholm

Uffz. Jonni Warnken, 29 J., Westerland

Gefreiter Ernst Wiese, Emmelsbüll

Obergefreiter Ludolf Ernst Clausen, E.K.2, 24 J., Medelby

Kanonier Andreas P. Jensen, 22 J., Soholm

Obertgefreiter Martin Petersen, E.K.2, 23 J., Osewoldter Koog

Gefreiter Adolf Martensen, 35 J., Fahretoft

Oberfeldwebel Herrmann Johannson, E. K. 1 u. 2, 33 J., Leck

Uffz. Werner Ehlers, 30 J., Westerland

Soldat Eli Stühr, 20 J., Westerland

Obergefreiter Harke Detlefsen, 39 J., Leck

Gefreiter Conrad Jürgensen, 20 J., Alkersum / Föhr

Obergrenadier Fritz Bliesmann, 19 J., Königsacker

08. Febr. 43: Leitartikel: Zusammenfassung aller Kräfte für den totalen Krieg. Reichs- und Gauleitertagung der NSDAP im Zeichen des höchsten Einsatzes.

Erfassung aller arbeitsfähigen, aller abkömmlichen Arbeitskräfte für die Arbeit in der Kriegswirtschaft. Verordnung über die Meldepflicht von Männern und Frauen.

12. Febr. 43: Die Ergebnisse der Heilpflanzensammlung im Gau Schleswig-Holstein liegen jetzt vor. 19850 kg Trockenware wurden gesammelt. Dazu kommen noch 20396 kg für die Heeresverwaltung geernteten Wildbeeren. Der Kreis Südtondern steht mit der Sammlung an fünfter Stelle.

15. Febr. 43: Leitartikel: Anhaltende Abwehrrschlacht in Schneestürmen im Mittelteil der Ostfront. Schwere Waldgefechte zwischen Wolchow und Ladogasee.

16. Febr. 43: Leitartikel: Hohe Sowjetverluste am Kuban-Brückenkopf. Rostow und Woroschilowgrad planmäßig geräumt. Elastische Kampfführung, entschlossene Gegenangriffe, unerschütterlicher Widerstand von seiten unserer Truppen.

Trotz ihrer Übermacht haben die Bolschewisten Rostow und Woroschilowgrad nicht mit stürmender Hand nehmen können, sondern die geräumten Städte kampflös besetzt.

Rostow hat noch einmal den Besitzer gewechselt. Aber das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

Gefallene:

Obergefreiter Otto Meier, Westerland

Erich Peter Klint, 19 J.

Jens Chr. Petersen, 30 J., Achtrup

Uffz. Max Wilhelm Wieck, 29 J., Niebüll

Grenadier Peter Jessen, 35 J., Wesby

Weichenwärter Lorenz Christian Paulsen, 42 J., Uphusum

Obergefreiter Friedrich Stratmann, 28 J., Hörup

Flugmelde-Obermaat Markus P. Schmidt, 44 J., Langeness

17. Febr. 43: Eröffnung der Albert-Johannsen-Ausstellung. Im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule fanden sich am Sonntag zur Eröffnung der Ausstellung des Malers Albert Johannsen, Husum, des Trägers des schleswig-holsteinischen Kunstpreises 1942, zahlreiche Vertreter von Partei und Behörden ein. ...

Klaviermusik von Haydn, gespielt von Studienrat Wolfrum, gab den Auftakt. Dann lenkte Kreisvolksbildungswart Oberstudiendirektor Jochimsen nach herzlichen Begrüßungsworten die Gedanken der Gäste auf den tieferen Sinn der Ausstellungen des deutschen Volksbildungswerkes im Kreise Südtondern hin. Die Pflege der Kunst gehört mit zu dem totalen Kriegseinsatz, da durch die Kunst die seelischen Kräfte der Heimat gelöst und gestärkt werden. Nordfriesland hat das besondere Glück, Künstler zu haben, die vom Kunstbetrieb der Großstadt nicht verschlungen sind, und Menschen als aufnahmebereites Echo ihrer Kunst.

Die Menschen unserer Heimat in ihrem echten Stolz und in dem starken Selbstbewusstsein zu stärken als Voraussetzung für das Durchhalten in diesem härtesten Daseinskampf der deutschen Geschichte, ist die Aufgabe auch dieser Ausstellung.

Oberschullehrer Bamberger gab eine Einführung in das Leben und Werk des Malers und deutete das Schaffen ausgehend von den Landschaften, Innenräumen und Bildnissen.

Die Ausstellung bleibt bis zum 1. März täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Es wäre zu wünschen, wenn sich ein großer Teil Südtonderns sich dieses künstlerische Ereignis nicht entgehen lassen würde.

19. Febr. 43: Leitartikel: Die Heimat würdig des Heldenkampfes der Front. Das deutsche Volk zu totalem Kriegseinsatz entschlossen. Dr. Goebbels gibt das Signal.

Die Rede des Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast.

Die zehn schicksalsschweren Fragen an die deutsche Nation:

Ihr also meine Zuhörer repräsentiert ... in diesem Augenblick die Nation. Und Euch stelle ich 10 Fragen, die Ihr mit dem deutschen Volke vor der ganzen Welt, insbesondere aber vor unseren Feinden beantworten sollt. (Nur mit Mühe kann sich der Minister Gehör verschaffen. Die Massen befinden sich in einem Zustand äußerster Hochstimmung. Messerscharf fallen die einzelnen Fragen. Jeder einzelne fühlt sich persönlich angesprochen. Mit letzter Anteilnahme und Begeisterung gibt die Masse auf jede einzelne Frage die Antwort. Der Sportpalast hallt wieder von einem einzigen Schrei der Zustimmung.)

Die Engländer behaupten, das deutsche Volk habe den Glauben an den Sieg verloren.

Ich frage Euch: Glaubt Ihr mit dem Führer und mit uns an den endgültigen totalen Sieg des deutschen Volkes? Ich frage Euch, seid Ihr entschlossen, dem Führer in der Erkämpfung des Sieges durch dick und dünn und unter Aufnahme auch der schwersten persönlichen Belastung ihm zu folgen?

Zweitens: die Engländer behaupten, das deutsche Volk ist des Kampfes müde.

Ich frage Euch: Seid Ihr bereit, mit dem Führer als Phalanx der Heimat hinter der kämpfenden Wehrmacht stehend, diesen Kampf mit wilder Entschlossenheit und unbeirrt durch alle Schicksalsfolgen fortzusetzen, bis der Sieg in unseren Händen ist?

Drittens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat keine Lust mehr, sich der überhand nehmenden Kriegsarbeit, die die Regierung von ihr fordert, zu unterziehen.

Ich frage Euch: Seid ihr und ist das deutsche Volk entschlossen, wenn der Führer es befiehlt, zehn, zwölf und wenn nötig vierzehn und sechzehn Stunden täglich zu arbeiten und das Letzte herzugeben für den Sieg?

Viertens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk wehrt sich gegen die totalen Kriegsmaßnahmen der Regierung. Es will nicht den totalen Krieg, sondern die Kapitulation. (Zurufe: Niemals! Niemals!)

Ich frage Euch: Wollt Ihr den totalen Krieg? Wollt Ihr ihn, wenn nötig totaler oder radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt noch vorstellen können?

Fünftens: Die Engländer behaupten, das deutsche Volk hat sein Vertrauen zum Führer verloren.

Ich frage Euch: Ist Euer Vertrauen zum Führer heute größer, gläubiger und unerschütterlicher denn je? (Die Menge erhebt sich »wie ein Mann«. Die Begeisterung der Masse entläßt sich in einer Kundgebung nicht dagewesenen Ausmaßes. »Führer befehl, wir folgen!« ...)

Ich frage Euch als sechstes: Seid Ihr bereit, von nun ab Eure ganze Kraft einzusetzen und der Ostfront die Menschen und Waffen zur Verfügung zu stellen, die sie braucht, um dem Bolschewismus den tödlichen Schlag zu versetzen?

Ich frage Euch siebentens: Gelobt Ihr mit heiligem Eid der Front, dass die Heimat mit starker Moral hinter ihr steht und ihr alles geben wird, was sie nötig hat, um den Sieg zu erkämpfen?

Ich frage Euch achtens: Wollt Ihr, insbesondere Ihr Frauen selbst, dass die Regierung dafür sorgt, dass auch die deutsche Frau ihre ganze Kraft der Kriegsführung zur Verfügung stellt und überall da, wo es nur möglich ist, einspringt, um Männer für die Front freizumachen und damit den Männern an der Front zu helfen?

Ich frage Euch neunten: Billigt Ihr, wenn nötig, die radikalsten Maßnahmen gegen einen kleinen Kreis von Drückebergern und Schiebern, die mitten im Kriege Frieden spielen und alle Not des Volkes zu eigensüchtigen Zwecken ausnutzen wollen? Seid Ihr damit einverstanden, dass, wer sich am Krieg vergeht, den Kopf verliert?

Ich frage Euch zehnten und zuletzt: Wollt Ihr, dass, wie das nationalpolitische Parteiprogramm es gebietet, gerade im Kriege gleiche Rechte und gleiche Pflichten vorherrschen, dass die Heimat die schweren Belastungen des Krieges solidarisch auf ihre Schultern nimmt, und dass sie für Hoch und Niedrig und Arm und Reich in gleicher Weise verteilt werden?

Ich habe Euch gefragt. Ihr habt mir Eure Antwort gegeben. Ihr seid ein Stück Volk. Durch Euren Mund hat sich damit die Stellungnahme des deutschen Volkes manifestiert. Ihr habt unseren Feinden das zugerufen, was sie wissen müssen, damit sie sich keinen Illusionen und falschen Vorstellungen hingeben. ...

Darum lautet die Parole: Nun Volk, steh auf, und Sturm brich los!

(Die letzten Worte des Ministers gehen in nicht enden wollenden Beifallskundgebungen unter.)

19. Febr. 43: Ortsgruppenversammlung der NSDAP. »Finnland Wächter nordischer Kultur und Deutschland Schmied Europas«. Das waren die Leitgedanken, die Professor Ravila aus Turku in Finnland in seinem geschichtlich weit zurückgreifenden Vortrag über Finnland und sein Volk im germanischen Schicksalsraum im Auftrag des deutschen Volksbildungswerkes entwickelte. ...

Der Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen dankte dem Redner und gab anschließend erschreckende Berichte über die Auswirkungen des Bolschewismus. In seiner Schlussfolgerung zeichnete er die ungeheure Gefahr, die über Europa schwebt. *In diesem Krieg geht es um Sein oder Nichtsein. Daher Kampf bis zum letzten! Das heißt, Disziplin bis zum Äußersten. Das heißt, Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit. Doch über allem steht die Treue.*

Gefallene:

Leutnant Herbert Schick, E.K.1, Goldebek

Gefreiter Erwin Clausen, 24 J., Bosbüll

Grenadier Friedrich Franzen, 18 J., Wyk/Föhr

Gefreiter Albert Lorenzen, E.K.2, 21 J., Tinum/Sylt

Leutnant Peter Christiansen, E. K. 1 u. 2, Langenhorn

Grenadier Matthias Knudsen, Neukirchen

Obergefreiter Peter Sibbersen, E.K.2, 25 J., Enge

Stabsgefreiter Hans Keden, E.K.2, 28 J., Sande

Gefreiter Nis Brodersen, 22 J., Lindholm

Obergefreiter Jürgen Friedrichsen, E.K.2, 38 J., Schafflundfeld

Grenadier Dolfi Thevagt, E.K.2, 20 J., Westerland

Grenadier Ludwig Hensen, 19 J., Dagebüll

27./28. Febr. 43: Leitartikel: Sechs Tage und Nächte am Geleitzug. Neue U-Boot-Erfolge unter harten Kampfbedingungen. Wieder 17 Schiffe mit 107 000 BRT. versenkt.

08. März 43: Die Heimatfront für den totalen Krieg gerüstet. Aufschlussreicher Querschnitt durch das öffentliche kulturelle und wirtschaftliche Leben des Kreises. Kämpferischer Geist durchflutet auch die Heimatfront des Kreises Südtondern. Das bewies die gestrige sechsstündige Kreistagung der NSDAP im Friesischen Haus in Niebüll. Aus allen Teilen des Kreises waren die aus allen Schichten der Bevölkerung bestehenden Teilnehmer zusammengeströmt. ... Nach einigen flotten Märschen des Spielmannszuges der HJ hieß Kreisleiter Peperkorn den großen Kreis der Erschienenen herzlich willkommen.

Es handelte sich um die Erläuterung von Themen, die die Totalität unserer Kriegsführung betreffen. Um die Sorgen, die aus der Kreisbevölkerung an die führenden Stellen im Kreise herangetragen werden. ...

Dann sprach Pg. Baumgart-Leck. Er erhielt das Wort zu längeren Ausführungen über das Thema »Der totale Krieg erfordert die totale Luftschutzbereitschaft«. ...

Dann sprach der Kreisvolksbildungswart, Oberstudiendirektor Pg. Jochimsen, über das Deutsche Volksbildungswerk. Ausgehend von den beiden Feindfronten folgte er die verstärkte Pflege unserer Kultur und ihres geistig seelischen Erbgutes gerade jetzt im Kriege.

Die Steinwüstennomaden haben den Anbruch des amerikanischen Jahrhunderts angekündigt. Die Roboternomaden des Ostens wollen unser Ende. Nur wenn wir stolz und selbstbewusst uns auf unsere Kultur besinnen, werden wir diese Nomadenstürme von Osten und Westen bestehen. Dabei will das Deutsche Volksbildungswerk helfen. Es gibt den Rahmen, der weit gespannt Vortragsdienst, Dichterlesungen, Ar-

beitsgemeinschaften, Werkschaften, Spiele, Gruppenunterricht, Musikurse, Lehrgänge, Wanderungen usw. umfasst. Im Kriege kommen dazu noch Wehrbetreuung, Deutschlehrgänge für ausländische Arbeiter hinzu. ...

Aber, so fest wie ich an den Sieg des deutschen Reiches glaube, so unerschütterlich ist mein Glaube an das heilige germanische Geistesreich deutscher Prägung.

Über das Thema »Unsere Heimatpresse im Kreise« verbreitete sich Hauptschriftleiter Pg. Franz Herrmann, Leck, und weckte damit das Verständnis für eine Fülle von pressepolitischen Maßnahmen. Die Heimatzeitung sei gewissermaßen die Infanterie in der deutschen Publizistik und halte die vorderste Linie im Kampf gegen die Zersetzungspolitik der Gegner an der inneren Front. ...

Gefallene:

Pionier Arnold Brünn, 19 J., Archsum

Uffz. Hans Bahnsen, E.K.2, 23 J., Ockholm

Grenadier Werner Petersen, 20 J., Wenningstedt

Peter M. Lorenzen, 39 J., Westerland

Schütze Hans Christian Johannsen, 31 J., Süderlügum

Carl Petersen, 35 J., Archsum

Peter Sönnichsen, 34 J., Klixbüll

Rottenführer in einer SS-Totenkopf Division Arthur Sönnichsen, 33 J., Niebüll

Uffz. Friedrich Alwart, E.K.2, 29 J., Westerland

Obergefreiter Christian Lorenzen, 29 J., Grellsbüll

Uffz. Julius Petersen, 28 J., Langstoft

Grüße von der Ostfront, an der er sich vom Anbeginn im Einsatz befindet, sendet uns Hauptmann Harder, der im zivilen Leben Studienrat an der Friedrich-Paulsen-Schule ist.

10. März 43: Leitartikel: Alte Stärke der Winterschlacht im Osten. Initiative in der Hand der deutschen Truppen.

30. Apr. 43: Festlicher Empfang des Niebüller Ritterkreuzträgers SS-Sturmbannführer Max Hansen. Am gestrigen Vormittag waren alle Niebüller voller Erwartung. SS-Sturmbannführer Max Hansen sollte zum Besuch seiner Eltern in Niebüll eintreffen. SS-Sturmbannführer Max Hansen erhielt in den harten Kämpfen um die Wiedereinnahme von Charkow für hervorragende Tapferkeit als Bataillonsführer das Ritterkreuz. Die Fahnenabordnungen, die Gliederungen der NSDAP und angeschlossene Verbände sowie Hitlerjugend, RAD und ein sehr großer Teil der Bevölkerung Niebülls boten ein freudiges Bild, als SS-Sturmbannführer Hansen um 13 Uhr mit dem Westerländer Zug eintraf. Im Auftrage der Ortsgruppe Niebüll überreichte ein Mädels vom BDM einen Blumenstrauß.



Ritterkreuzträger, SS-Sturmbannführer Max Hansen Der Ritterkreuzträger mit Ortsgruppenleiter

Dann geleitete Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen den Gast zum Bahnhofsvorplatz. Als SA-Obertruppführer Petersen Meldung gemacht hatte, schritt SS-Sturmbannführer Hansen mit dem Ortsgruppenleiter die lange Front von Abordnungen von SA, politischer Leiter, NSKK, Kyffhäuser Bund, HJ und BDM und RAD ab. Nun entbot der Ortsgruppenleiter in herzlichen Worten den Gruß der Partei und der Heimat. Er brachte in kurzer Darstellung die Kampfzeit der Bewegung in Erinnerung, in Hinblick darauf, dass Max Hansen damals lange vor der Machtübernahme in den ersten Reihen der Kämpfer für Adolf Hitler gestanden habe.

Sein Einsatz im Kriege sei ein Bekenntnis zur Tat geworden. Die Ortsgruppe Niebüll sei stolz darauf, dass SS-Sturmbannführer Max Hansen einer aus ihren Reihen sei. Aber auch die Heimat, die Eltern und Angehörige dürften stolz auf ihren Ritterkreuzträger sein, der Schweres durchgemacht habe. ...

Unter Vorantritt des Spielmannszuges der HJ bewegte sich der festliche Zug zum elterlichen Hause in der Gather Landstraße. Mit herzlichen Worten verabschiedete Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen den Ritterkreuzträger, der noch viele Blumensträuße entgegennehmen musste.

Es möge ihm weiterhin Soldatenglück beschieden sein. Nach einem Siegheil auf den Führer marschierten die Gliederungen zur »Braunen Burg«.

04. Mai 43: Leitartikel: Am Kuban-Brückenkopf weiter harte Abwehrkämpfe. Im Feuer der schweren Waffen scheiterten die Feindvorstöße.

05. Mai 43: Das NS-Fliegerkorps Sturm 8/16 zeigt in den Schaufenstern der Firma Julius B. Christiansen Arbeiten aus dem Dienstbetrieb der Flieger-HJ, die ein Beweis sind, wie die Interessen der Pimpfe und Hitlerjungen für die Luftfahrt durch das NS-Fliegerkorps gelenkt und gefördert werden.

06. Mai 43: Der Leiter der hiesigen Volksbank Ludolf Dethlefsen wurde vom Landrat mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters der Gemeinde Niebüll beauftragt. Dethlefsen hat an den Kämpfen im Osten teilgenommen. Er wurde aber wegen einer schweren Verwundung aus dem Wehrdienst entlassen. Er hat die Bürgermeistergeschäfte am 1. 5. übernommen und wurde von Landrat Dr. Fröbe in sein Amt eingeführt und vereidigt.

11. Mai 43: Der Muttertag 1943 am Sonntag, dem 16. Mai, wird eine feierliche kriegsgemäße Gestaltung erfahren. Gerade im Kriege zeigt sich die elementare Bedeutung des Muttertums für die Gemeinschaft, nun noch gesteigert durch den zusätzlichen Arbeitseinsatz so vieler Mütter für die Rüstungsproduktion. Die Verehrung, die die Volksgemeinschaft der deutschen Mutter entgegenbringt, kommt freilich nicht nur im Feiertagsgewand zum Ausdruck.

Gefallene:

San.-Obergefreiter Georg Lassen, 33 J., Westerland

Gefreiter Karl Diekmann, 34 J., Boldixum/Föhr

Obergefreiter Andreas Heinrich Sönnichsen, 26 J., Risum

Gefreiter Julius Weih, E.K.2, 20 J., Maasbüll

Schütze Karl Gottfried Sprigade, 18 J., West Bargum

Obergefreiter Sönke Martin Petersen, 27 J., Deezbüll

Obergefreiter Richard Schumacher, E.K.2, 24 J., Niebüll

Gefreiter Christian Jürgensen, 38J., Leck

Obergefreiter Nicolai R. Lorenzen, »er folgte seinem Bruder Lorenz nach 6 Monaten«, Uphusumfeld

Gefreiter Johannes Petersen-Hinrichsen, 23 J.

04. Mai 43: Leitartikel: Ehrenvolles Ende des Heldenkampfes der deutschen und italienischen Afrikakämpfer. Funksprüche des Führers und des Duce an Generaloberst von Arnim. Die letzten in der Umgebung von Tunis stehenden Truppen, seit Tagen ohne Wasser und Verpflegung, mussten nach Verschuss ihrer gesamten Munition den Kampf einstellen. Sie sind schließlich dem Mangel an Nachschub erlegen, nicht dem Ansturm des Feindes, der die Überlegenheit unserer Waffen oft zu spüren bekam. Die Afrikakämpfer haben trotzdem die ihnen gestellte Aufgabe in vollem Umfang erfüllt. Durch ihren Widerstand fesselten sie in Nordafrika stärkste Kräfte des Gegners und brachten ihm schwere Verluste bei.

20. Mai 43: Leitartikel: Neue Abwehrkämpfe am Kuban. Empfindliche Verluste der Bolschewiken bei örtlichen Gefechten am Donez. Die Bolschewisten griffen in den frühen Morgenstunden des 18. Mai zum zweiten Male an, um das in den letzten Tagen verlorene Gelände zurückzuerobern.

Das Volksbildungswerk Niebüll plant in diesem Sommer sechs naturkundliche Führungen unter Leitung von Studienrat Ortman. Diese Führungen erstrecken sich zunächst auf Niebüll und dessen nähere Umgebung. Sie dienen dem Zweck, die Kenntnis der heimischen Pflanzenwelt zu verbreiten.

24. Mai 43: Heilpflanzensammlung. Jetzt beginnt der Weißdorn zu blühen. Seine Blüten sollen gesammelt werden. Sie dienen zur Bereitung von deutschem Tee. Die aufgeblühten Doldentrauben werden abgepflückt und in dünner Lage getrocknet. Die Ernte muss geschehen, solange noch keine Blüten verblüht sind. gez. Ortman

03. Juni 43: Reichssportwettkampf der Hitlerjugend. Am Sonnabend und Sonntag traten auf allen Sportplätzen des Reiches die Jungen und Mädels des Führers an. ...

Freudig war auch die Jugend Niebülls an beiden Tagen angetreten, den Willen des Führers auszuführen. Am Sonnabendmorgen waren die Pimpfe und Jungmädel zur Eröffnung des Reichssportwettkampfes angetreten. Der Fähnleinführer sprach die Eröffnungsworte und verlas den Aufruf des Führers. Am Vormittag trugen dann die Pimpfe und Jungmädel den Dreikampf um die Siegenadel aus.

Am Sonntag herrschte wiederum lebhafter Wettkampfbetrieb.

Auszeichnung. Der Kampfflieger der Legion Condor, Unteroffizier Hans Werner Kühn, wurde mit dem E. K. 2 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde den Eltern von seinem Vorgesetzten zugesandt, da er, nachdem er die gewaltigen Kämpfe um Stalingrad mitgemacht hatte, seit den Kämpfen um Rostow vermisst wird. Wir wünschen den Eltern recht baldige gute Nachrichten.

03. Juni 43: Leitartikel: Deutschlands Waffenproduktion. Außerordentliche Zunahme der Waffen- und Munitionserzeugung durch vorbildliche Arbeit der selbstverantwortlichen deutschen Industrie. Der Führer verleiht Reichsminister Speer den Fritz-Todt-Ring der deutschen Technik in Anerkennung seiner Leistungen.

Gefallene:

Obergefreiter Gustav M. Hansen, 23 J., Niebüll

Grenadier Boy Martin Urbans, 22 J., Nebel/Amrum

Gefreiter Johann Sönnichsen, 19 J., Hörup

Panzergranadier Ludwig Meinert Michelsen, 21 J., Morsum/Sylt

Leutnant Wilhelm Petersen, E.K.2, 34 J., Wyk/Föhr

Gefreiter Otto Levsen, 22 J., »er folgte seinem lieben Bruder Emil nach 2 Jahren«, Boldixum/Föhr

Obergefreiter Julius Jensen, 29 J., Stockholmaker

Gefreiter Johannes Hegwer, 22 J., Keitum/Sylt

07. Juni 43: Leitartikel: Die Garanten des Sieges. Gewaltige deutsche Rüstungskraft und unerschütterliche moralische Stärke des Volkes. Bedeutsame Ausführungen der Reichsminister Speer und Dr. Goebbels auf einer Großkundgebung im Berliner Sportpalast. Vor allem Männer und Frauen der Rüstungsbetriebe hatten sich eingefunden. Ihre Ausführungen wurden immer wieder von stürmischen Zustimmungskundgebungen unterbrochen.

09. Juni 43: Jeder Schlag macht uns härter. Im nordwestdeutschen Küstengebiet und in Westdeutschland ist die Heimat zur Front geworden. Die Bevölkerung der dortigen Städte muss schwere Luftüberfälle des Feindes über sich ergehen lassen. Das Leben von Männern, Frauen und Kindern wird vernichtet. Friedliche Heimstätten werden verwüstet. Die Not der Stunde hat hier alle Abwehrkräfte mobilisiert. Die gesamte Bevölkerung leistet luftschutztätigen Widerstand. Jeder ist hier Soldat und muss in bombenschweren Nächten seinen Mann stehen und Tapferkeit und Standhaftigkeit zeigen, während Brand und Zerstörung ihn umgeben. ...

Mit Ernst und Verbissenheit trägt die Bevölkerung ihr Leid. Die Menschen in den Luftkriegsgebieten sind kriegsbewusster und entschlossener. Es ist ein harter Krieg, mit dem sie fertig werden müssen. Bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau muss sich die Bevölkerung ihrer Haut wehren.

19. Juni 43: Eröffnung der Ausstellung »gesund oder krank«. Zur Eröffnung fanden sich am Donnerstag um 18 Uhr geladene Gäste in der Turnhalle der Friedrich-Paulsen-Schule ein. Kreisvolksbildungswart Pg. Jochimsen lenkte in einleitenden Worten auf den Gedanken hin, dass gesund oder krank nicht nur für das Einzelschicksal von einschneidender Bedeutung sei, sondern ganze Völkerschicksale bestimme. Daher sei es wichtig, dass sich jeder Volksgenosse einen Eindruck von der Ausstellung verschaffe und Aufklärung erhalte.

Dann sprach der Kreisamtsleiter für das Amt Volksgesundheit, Dr. Michelsen, und brachte besondere Erklärungen über die Gesundheit. Gesundheit sei nicht nur eine Verpflichtung für sich selbst, sondern eine Verpflichtung gegenüber dem ganzen Volke.

21. Juni 43: Pflanzensammlung. Es beginnt jetzt die Kamillenblüte. Sie ist hauptsächlich im südwestlichen Teil des Kreises und auf Föhr verbreitet. Es kommt darauf an, alle erreichbaren Mengen zu ernten. Es werden immer noch Fehler beim Trocknen gemacht, indem die Ware zu dicht gepackt wird. Dann treten Braun- und Schwarzfärbungen auf. Solche Ware ist minderwertig. Verfärbte Blätter müssen vor der Einsendung entfernt werden. gez. Ortman

22. Juni 43: Bannsportfest in Niebüll. Wie früher wurde auch in diesem Jahr am Sonntag, d. 20. Juni, das Bannsportfest durchgeführt. Die Flaggenhissung um 7.30 Uhr leitete es ein. Obgleich die Besten aus unseren Reihen bei der Wehrmacht die Pflicht erfüllen, sind doch recht erfreuliche Ergebnisse erzielt worden.

24. Juni 43: Leitartikel: In 24 Stunden 136 Terror-Bomber abgeschossen. Britisch-nordamerikanische Flieger erlebten die bisher schwerste Niederlage über dem Reichsgebiet.

30. Juni 43: Leitartikel: Größtes Kulturverbrechen der Geschichte. Kölner Dom durch Terrorbomber schwer beschädigt. Kölner Rathaus, Stadthaus und Kölns größter Saalbau (Gürzenich) völlig vernichtet. Bomben in dicht bevölkerte Wohngebiete.

Bomben durchschlugen das Domgewölbe und explodierten im Kircheninnern, wo sie starke Verwüstungen anrichteten. Das linke Querschiff wurde völlig zerstört, gleichfalls die herrliche Orgel, die Taufkapelle und eine Anzahl wertvoller Skulpturen.

02. Juli 43: Zusammenlegung von Sparkassen. Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen im Bankgewerbe hat der Reichswirtschaftsminister die Überführung von sechs Stadt- und Gemeindesparkassen in der Provinz Schleswig-Holstein auf Kreissparkassen angeordnet. Hierunter befindet sich auch die Sparkasse der Gemeinde Niebüll und die Risum-Lindholmer Gemeindesparkasse, die mit Wirkung vom 1. Juli im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Tonderner Kreissparkasse zu Niebüll übergehen.

07. Juli 43: Leitartikel: Englands Alleinschuld am Bombenkrieg. Alle deutschen Bemühungen um Humanisierung des Krieges sabotiert. Neue Dokumentenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes.

08. Juli 43: Leitartikel: An der mittleren Ostfront große Schlacht entbrannt. Sowjetische Offensive erfolgreich zerschlagen. Deutsche Truppen zum Gegenangriff angetreten.

08. Juli 43: Besichtigung beim NSKK Motorsturm 13/M16. Trupp 1 des NSKK Motorsturms wurde am vergangenen Sonnabend vom Standartenführer Petersen in Gegenwart des Sturmführers, Obertruppführer Jürgensen, besichtigt. Der Standartenführer überzeugte sich hierbei von dem weit vorgeschrittenen Ausbildungsstand des Trupps.

10./11. Juli 43: Leitartikel: Materialschlacht größten Ausmaßes. Schwere Kämpfe südlich Orel und Belgorod.

12. Juli 43: Leitartikel: Der erwartete Angriff auf Sizilien. Entschlossener Widerstand gegen die anglo-amerikanischen Landungsstreitkräfte. Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht sind britisch-amerikanische Landungstruppen in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend, unterstützt von starken Luft- und Flottenstreitkräften, an der Südküste Siziliens gelandet und zugleich in heftigste Abwehrkämpfe mit den dortigen italienisch-deutschen Verbänden verwickelt worden.

13. Juli 43: Leitartikel: Die große Schlacht im Osten tobt weiter. Weitere Geländegewinne nach schweren Kämpfen. Im Raum von Belgorod und Orel Kämpfe von allergrößtem Ausmaß.

13. Juli 43: Höhere Schülerinnen helfen in Kindertagesstätten und bei der NSV. Der verstärkte Arbeitseinsatz der Frauen und die Belastung der kinderreichen Familien haben den verstärkten Ausbau von Kindertagesstätten notwendig gemacht. Es wird nunmehr die weibliche Jugend zur Hilfe bei diesen Aufgaben aufgerufen und eingesetzt.

Gefallene:

Grenadier Albert Clausen, 19 J., »nach dem Tod unserer ersten beiden Söhne«, Bosbüll

Grenadier Wilhelm Friedrich Heinrich Bartling, 32 J., List/Sylt

Karl Otto Petersen, 18 J., Wenningstedt/Sylt

Grenadier Hugo Carstensen, 20 J., Klixbüll

SS-Rottenführer Hans Voß, »er folgte seinem Bruder Walter nach 5 Monaten«, Mahde bei Lunden

Gefreiter Jens Baggendorf, 20 J., »er folgte seinem Vater nach 2 Monaten«, Braderup/Sylt

Gefreiter Jürgen Friedrichsen, 21 J., Boverstedt

Gefreiter Paul Julius Jakobsen, Oevenum/Föhr

Uffz. Alfred Petersen, E.K.2, 28 J., Wyk/Föhr

Obergefreiter Johannes Geyer, 23 J., Ockholm

Uffz. Heinz Doose, 26 J., Niebüll

15. Juli 43: Deutsche Soldaten fanden eines der 7 Weltwunder wieder: der Gottorfer Globus. Die Tatsache, dass deutsche Soldaten an der Leningrad Front eines der 7 Weltwunder, nämlich den berühmten Gottorfer Globus, aufgefunden und sichergestellt haben, lenkt die Aufmerksamkeit der Kulturwelt auf den einstigen kleinen Fürstensitz der Gottorfer Herzöge, Schloss Gottorf in Schleswig.

16. Juli 43: Leitartikel: in zehn Tagen über 2800 Sowjetpanzer und über 1600 Flugzeuge vernichtet. Im Raum Belgorod und Orel weitere starke Entlastungsangriffe des Feindes.

Schiffsgeschütze trommeln auf Siziliens Küsten. Erbitterter Kampf am Golf von Sizilien.

Massierter Einsatz auf beiden Seiten.

27. Juli 43: Leitartikel: Nach dem Rücktritt Mussolinis Sicherstellung von Ruhe und Ordnung in Italien. Eine erste Anordnung des Marschalls Badoglio. Marschall Badoglio hat eine Reihe von Anordnungen erlassen, um die Ruhe und Ordnung in Italien sicherzustellen.

29. Juli 43: Übungsfahrt des Motorsturmes 3/M16. Im Rahmen der vorgeschrittenen Ausbildung erhielt der Trupp 1 des NSKK Motorsturmes Niebüll für den vergangenen Sonntag den Ford Holzgaswagen von der Gruppe für Schulungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Übungsfahrt führte über Flensburg hinaus quer durch Angeln, um die Fahrkunst der NSKK Männer in dem hügeligen Gelände unter der Bedienung des Generators einer Prüfung zu unterziehen und um alle Kameraden von der Leistungsfähigkeit eines Holzgaswagens zu überzeugen, dessen Bedeutung im Transportwesen von Tag zu Tag zunimmt.

01. Aug. 43: Leitartikel: Elastische Abwehrtaktik bewährt sich täglich von neuem im Osten. Erfolge der sorgfältigen Ausbildung unserer Truppen. Sowjetische Entlastungsoffensive am Donez.

Die schweren Sowjetpanzer-Verluste: 7100 Panzer seit dem 5. Juli durch das Heer vernichtet.

Achtung Hamburger!

Allen Hamburgern, die in Schleswig-Holstein Unterkunft gefunden haben, und etwa die Absicht haben sollten, aus irgendeinem Grunde nach Hamburg zurückzukehren, sei gesagt, dass ein solches Vorhaben eine gänzlich unsachgemäße Belastung aller organisatorischen Bemühungen zur Versorgung der in Hamburg verbliebenen Bevölkerung und für deren Abtransport darstellen würde.

Eine solche Rückwanderung hat daher zu unterbleiben!

Lediglich Beamte und sonstige Staatsbedienstete der Hamburger Verwaltung haben wieder zurückzukehren und sich sofort in ihren Dienststellen zu melden.

05. Aug. 43: Sonderzug mit Bombengeschädigten. Am Dienstagabend traf auf dem Niebüller Bahnhof ein Sonderzug (Frauen und kleine Kinder) mit Bombengeschädigten aus Hamburg und Elmshorn hier ein. Die durch die britisch-amerikanischen Terrorangriffe Geschädigten wurden durch die Frauenschaft sowie durch das Rote Kreuz betreut und nach den zur Verfügung stehenden Sammelquartieren überführt und mit Verpflegung versehen. Von Niebüll wurde noch ein Teil der Angekommenen per Omnibussen nach anderen Ortschaften gebracht.

Achtung Hamburger!

Alle Hamburger Kraftfahrzeughandwerker, die noch nicht ihre Arbeit in ihren Betrieben aufgenommen haben, kehren sofort nach Hamburg zurück und haben sich unverzüglich zwecks Wiederaufnahme der Arbeit in ihren Betrieben zu melden. Es ist dringend erwünscht, dass alle aus Hamburg abgewanderten Arbeitskräfte, insbesondere Männer und alle Betriebsführer nach Hamburg zurückkehren, sich dort bei den Betrieben oder beim Arbeitsamt melden.

Gefallene:

Uffz. Helmuth Herbst, 30 J., Westerland

San. Uffz. Ernst Hansen, 35 J., Karlum

Stabsgefreiter Friedrich Hansen, E.K.2, Wrixum/Föhr

Leutnant Bonnick P. Möller, E.K.2, 28 J., Weesby

Obergefreiter Heinrich Detlefsen, E.K.2, 28 J., Horsbüll

Obergefreiter Eduard Hansen, 36 J., Deezbüll

Gefreiter Hermann Sönnichsen, E.K.2, 22 J., Deezbüll

Pionier Friedrich Brinkmann, 19 J., Keitum/Sylt

Feldwebel Max Petersen, 32 J., »er folgte seinem lebensfrohen Bruder Andres Petersen nach 7 Monaten«, Klanxbüll

Panzerschütze Peter Nommensen, 18 J., Niebüll

Gefreiter Johann August Ball, 34 J., Westerland

Stabsfeldwebel Jens-Peter Feddersen, E. K. 1 u. 2, 31 J., »er folgte seinem im Weltkrieg 1 gefallenen Vater und seinem im Polenfeldzug gefallenen Bruder«, Fahretoft

Gefreiter Reinhard thor Straten, 19 J., Risum

Uffz. Heinrich Hansen, E.K.2, 28 J. Boverstedt

11. Aug. 43: Achtung Hamburger!

Hamburger, die ihr abgewandert seid, Hamburg braucht jede schaffende Hand.

Vergesst nicht, dass jeder Arbeitsfähige von Euch jetzt in Hamburg zum Wiederaufbau der Wirtschaft dringend benötigt wird. Kehrt sofort zurück. Meldet Euch bei Euren Betrieben oder Dienststellen. Hamburg kann auf Euch nicht verzichten.

12. Aug. 43: Weltanschaulich-politische Schulung in der Hitlerjugend. Die Hitlerjugend ist wohl die einzige Gliederung der Partei, deren Mannschaften bis auf die beiden ältesten Jahrgänge, die bereits im Felde stehen, noch voll verfügbar zum Einsatz in der Heimat bereit sind. Die Erziehung des letzten Volksgenossen zum politischen Denken und Urteilsvermögen ist eine der großen revolutionierenden Forderungen Adolf Hitlers. Rundfunk, Presse, Film stehen ständig im Zeichen dieser Arbeit. Die Zeit des politischen Micheltums sind im nationalsozialistischen Deutschland endgültig vorüber. Dem von der Front Zurückgerufenen, in den meisten Fällen der schwer verwundeten Führerschaft der Hitlerjugend, fällt ein entscheidender Teil in der Aufgabe der politischen Erziehung zu.

18. Aug. 43: Die Räumung von Sizilien wurde planmäßig durchgeführt. Nach fünf Wochen erbittertem Kampfe gegen vier- bis fünffache Übermacht alle deutschen und italienischen Truppen einschließlich schwerer Waffen und Gerät auf das Festland gebracht.

Führerappell des Gaues Schleswig-Holstein. Am Montag fand in Neumünster im großen Saal des Tivoli eine Gautagung statt, zu der die Führerschaft der Partei und ihrer Gliederungen erschienen war. Die Tagung erhielt durch die Anwesenheit des Gauleiters, der seine Tätigkeit als Reichskommissar für das Ostland für einige Tage unterbrochen hat, ihr besonderes Gepräge. Nach einleitenden Worten des stellvertretenden Gauleiters Sieh entwickelte Gauleiter Hinrich Lohse in groß angelegter Rede einen Aufriss der Lage.

19. Aug. 43: Reichsminister Dr. Goebbels in Hamburg. Inaugenscheinnahme der gewaltigen Schäden Hamburgs und Sicherung der weiteren Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung.

Dr. Goebbels betonte in seiner Ansprache, dass Hamburg in vorderer Front jenes Krieges stehe, den unsere Feinde gegen die Haltung der deutschen Heimat entfesselt hätten. In diesem Kriege zählten nicht nur die Trümmer zerstörter Wohnviertel und der Verlust von Hab und Gut, so bitter diese Folgen des feindlichen Terrors auch seien, sondern besonders die Moral und die Haltung der betroffenen Bevölkerung. Daher werde die Geschichte eines Tages nicht von der Vernichtung dieser oder jener Arbeiterviertel in Hamburg berichten, sondern von der bewunderungswürdigen Haltung der Bevölkerung, deren Herzen und deren standhafter Mut nicht gebrochen wurden. Ein Volk, das vor dem und im Kriege einen West- und Atlantikwall gebaut habe, werde nach dem Kriege in wenigen Friedensjahren auch seine Städte wieder aufbauen. Auch Hamburg werde dann schöner und großartiger denn je wieder aufstehen.

Gefallene:

Uffz. Friedrich Johannsen, 31 J., »er folgte seinem Bruder Martin nach 2 Jahren«, Wegacker

Uffz. Anton Petersen, E.K.2, 32 J., »er folgte seinen Brüdern Georg und Peter nach 15 und 18 Monaten«, Emmelsbüll u. Deezbüll

Grenadier Carsten Hermann Lorenzen, 20 J., Sternhof

Kanonier Peter Gabriel Petersen, 19 J., Fahretoft

Obergefreiter Heinrich Sönke Nissen, E.K.2, 22 J., Risum

Gefreiter Georg Andreas Schaffer, 21 J., »er folgte seinem Vater nach 15 Monaten«, Holtfeld

Jäger Hans Kubach, 19 J., Westerland

Otto Höckstädt, Westerland

Obergefreiter Friedrich Hansen, E.K.2, Weesbydamm

Haupttruppführer der Organisation Todt Heinrich Johannes Wohlert, E.K.2, 34 J., Niebüll

Schütze Leon Nielsen, 29 J., Rosenkranz

Volkert Martens, 22 J., Oevenum/Föhr

SS-Funker Andreas Nielsen, 19 J., Niebüll

Grenadier Jürgen B. Hansen, 18 J., Ost Schnatebüll

23. Aug. 43: Leitartikel: Im Süden der Ostfront erneute Durchbruchversuche der Sowjets gescheitert. Anhaltend schwere Verluste der Bolschewisten bei Isjum und im Raum von Charkow. Die Kämpfe südlich von Charkow dauerten weiterhin an. Der eigene Gegenangriff prallte auf den Gegenangriff der Bolschewisten.

26. Aug. 43: in den nächsten Tagen erfolgt in Niebüll-Deezbüll die polizeiliche Nachforschung über das Vorhandensein der erforderlichen Luftschutzgeräte. In jedem Gehöft müssen vorhanden sein: Handfeuerspritze, Einreißhacken, Leiter, Feuerklatsche, Wasserbehälter, Sand, Schaufel, Axt oder Beil.

Gefallene:

Obergefreiter Hans Buhmann, 23 J., »er folgte seinem lieben Bruder nach 18 Monaten«, Wallsbüll

Gefreiter Ernst Klüwer, 19 J., E. K. 1 u. 2, »wie seine beiden Brüder Heinrich und Hans sein junges Leben hingegeben«, Emmelsbüll

Uffz. Nicolaus Detleffsen, 37 J., Lexgaard

Gefreiter Günter Trautmann, 21 J., Westerland

Wachtmeister Siewert Christiansen, 31 J., E.K.2, Hammelburg/Südwesthörn

Gefreiter Dietrich Bennedsen, 33 J., Westerland

Grenadier Hans Carstensen Petersen, 35 J., Rodenäs

Obergefreiter Ludwig Petersen, 23 J., E.K.2, Kleiseerkoog

Grenadier Jürgen Jes Steensen, 19 J., Osterschnatebüll

04. Sept. 43: Ortsgruppenversammlung der NSDAP, Niebüll. Im Mittelpunkt der am Donnerstagabend im Friesischen Haus durchgeführten Ortsgruppenversammlung stand eine aufrüttelnde und tief ins Bewusstsein gehende Rede von Kreisschul-

rat Pg. Reimers – Niebüll. Nach dem Fahneneinmarsch und einer eindrucksvollen Totenehrung erklang die feierliche Hymne »Heilig Vaterland«. Dann erteilte der Ortsgruppenleiter dem Redner des Abends das Wort.

Pg. Reimers ging in seinen weit gespannten Ausführungen von der gegenwärtigen politischen Gesamtlage aus und behandelte die Stellung des einzelnen Menschen gegenüber den Stimmungen, die durch gewisse Einflüsse bestimmt sind.

Es komme darauf an, die Feinde ringsum zu sehen, aber auch die Bakterien der Zersetzung, die Tag für Tag ins Volk getragen würden. Schwächezustände eines Volkes nütze die Feindpropaganda immer aus. Viele Menschen unterlägen einer Selbsttäuschung oder gäben sich einem Optimismus hin und verfielen gedankenlos dummen Gerüchten, die von der Agitation des Feindes herrührten. Zweifler und Nörgler würden zu Staatsfeinden.

Nachdem Pg. Reimers die Gerüchteträger klar gekennzeichnet hatte, ging er auf das Thema Front und Heimat ein und wusste von der Verantwortung eines jeden Angehörigen der Partei zu sprechen. Überzeugend war die Kennzeichnung der Unersättlichkeit der Feinde und ihres Vernichtungswillens. Demgegenüber gelte es, sich zu einem stahlharten Block zusammen zu schließen, mit dem einzigen Willen zu siegen. Die Passivität des Menschen müsse durch die Gedanken an die Kampfzeit begleitet werden. Sinnloses Nachschwätzen von Gerüchten sei Verrat, ebenso das Abhören der Feindsender, die nur der Agitation dienten.

»Die Temperatur der Kampfzeit muss uns wieder durchbluten.« ...

Es gelte nicht nur, gegen den äußeren Feind, sondern auch erst recht gegen den inneren Feind zu kämpfen. Einer gebe dem andern Kraft, das sei das Gebot der Stunde. ...

Mit dem Lied »Volk ans Gewehr«, dem Fahnenausmarsch und den Liedern der Nation fand der Appell seinen Abschluss.

06. Sept. 43: Am gestrigen Sonntag fand in der »Braunen Burg« in Niebüll eine Kreistagung der NSDAP statt, an der die Hoheitsträger der Ortsgruppen mit ihren Mitarbeitern teilnahmen. Nach der Meldung durch den kommissarischen Kreisgeschäftsführer, Kreisamtsleiter Matzen, lenkte Kreisleiter Peperkorn die Gedanken zur Front und entbot allen Freunden den Gruß der Heimat. Während die Teilnehmer sich von den Plätzen erhoben hatten, gedachte der Kreisleiter derjenigen, die im Kampfe geblieben sind. Unter ihnen ragen besonders hervor der Parteigenosse Dethlefsen, der sich als überzeugter Nationalsozialist, als führender alter SA-Kämpfer und energischer Kreisbauernführer Verdienste im Kreise Südtondern erworben habe.

Der Kreisleiter machte die Teilnehmer dann mit dem neuen Leiter der Geheimen Staatspolizei für die Kreise Südtondern, Husum und Eiderstedt, Parteigenossen

Woinke – Niebüll, bekannt, und hob die allereingste Verbundenheit dieser Behörde mit der Partei hervor.

Pg. Woinke hielt dann einen umfassenden Vortrag über die Aufgaben seines Arbeitsbereichs. Er stellte heraus, wie es heute geboten sei, den Blick auch auf die inneren Staatsfeinde und politischen Verbrecher zu richten. Er charakterisierte an Hand von Beispielen die einzelnen Typen vom schon nicht harmlosen Schwätzer, über den gefährlichen Nörgler und Meckerer bis zum politischen Verbrecher und zeichnete ihre zersetzenden Methoden auf, bei denen der schmutzige politische Witz und das Gerücht eine wesentliche Rolle spielten. Der Zweck dieser Machenschaften sei, das Vertrauen zwischen Führer und Volk systematisch zu untergraben. Zu suchen sind diese heute sich hervorwagenden Staatsfeinde in erster Linie in intellektuellen Kreisen und im jüdisch-freimaurerischen Lager. Die Haltung der Bevölkerung in unseren Kreisen sei im allgemeinen mustergültig. Es sei aber das Gebot der Stunde, Auge und Ohr offen zu halten, um die innere Front zu halten und zu schützen. Das seien wir dem Führer und der kämpfenden Front schuldig. Er schloss seine Ausführungen mit der Aufforderung, die geheime Staatspolizei in ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Der Kreisleiter gab dann bekannt, dass Ortsgruppenleiter Jacobsen – Westerland auch die Ortsgruppe Wenningstedt übernommen hat, und dass Standartenführer Mesch als Inspekteur der Gruppe Nordmark nach Kiel berufen ist. Für ihn habe Obersturmbannführer Siem – Husum die Führung der SA in Südtondern und Husum übertragen erhalten.

Parteigenosse Devenhauer sprach über seine Aufgabe als Kreisbeauftragter der bombengeschädigten Volksgenossen aus Hamburg und dankte der Bevölkerung des Kreises für die verständnisvolle Aufnahme. ...

Nach einem Blick auf die Lage an der Front führte der Kreisleiter aus, dass jetzt die Zeit der Bewährung der Charaktere angekommen sei. Stolz müsse jetzt jeder das Parteiabzeichen in der Öffentlichkeit tragen. *So wie der Soldat seinen Platz an der Front behauptet, so wollen auch wir unseren Posten halten. Bei uns bricht der geistige Gegner nicht durch.*

Das Treuegelöbnis zum Führer bekräftigte die Ausführungen des Kreisleiters.

Nationalpolitische Erziehungsanstalten nehmen Schüler auf. Nur eine begrenzte Anzahl Plätze steht zur Verfügung. Es finden von sofort an gesunde und tüchtige Jungen Aufnahme.

08. Sept. 43: Leitartikel: Schwere Abwehrkämpfe im Donezbecken.

In Kalabrien hinhaltende Verteidigung. Landung im Rücken der deutsch-italienischen Kräfte. An der Nordküste Kalabriens verstärkten sich die gelandeten Briten am 4. und 5. September weiterhin durch Zuführung von Truppen und Material.

09. Sept. 43: Leitartikel: Feiger Verrat Italiens. Marschall Badoglio liefert das Land bedingungslos den Feinden aus. Die deutsche Führung war vorbereitet. Alle notwendigen Maßnahmen getroffen.

10. Sept. 43: Leitartikel: Die deutschen Truppen übernehmen den Schutz der europäischen Küsten. Vereinzelter örtlicher Widerstand der italienischen Truppen wurde rasch gebrochen. Verrat von langer Hand vorbereitet. Den deutschen Truppen planmäßig in den Rücken gefallen. Der Verrat wird nicht vollstreckt werden. Faschistische Nationalregierung in Italien gebildet. Wie der Duce und das italienische Volk verraten wurden.

Rom von deutschen Truppen besetzt. Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr.

Gefallene:

Feldwebel Jens Bahnsen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, E. K. 1 u. 2, 23 J., Wyk/Föhr
Obergefreiter Thomas Sönke Hansen, Dörpumfeld
Gefreiter Andreas Peter Andresen, 22 J., Seewangacker
Uffz. Thomas Nielsen, 22 J., Jardelundfeld
Obergefreiter Jens Peter Christiansen, 23 J., Südergotteskoog
Uffz. Johann Petersen, E.K.2, 26 J., Westerland
Soldat Kurt Heer, 21 J. Westerland
Obergefreiter Hermann F. Peters, 32 J., Christian-Albrechts-Koog
Gefreiter Erwin Timmsen, E.K.2, 21 J., Jannebyfeld
Gefreiter Markus Lorenzen, E.K.2, 19 J., Bredstedt
Gefreiter Hans Paulsen, 20 J., Wyk/Föhr
Leutnant Julius Sönnichsen, E. K. 1 u. 2, 29 J., »er folgte seinem Bruder nach 5 Monaten«, Chr.-Albr.-Koog
Obergefreiter Jens Thomsen, 24 J., Kleiseerkoog
Gefreiter Walter Nielsen, 20 J., Rosenkranz
Leutnant Wilhelm Sätje, 30 J., E.K.2, Niebüll
Uffz. Karl-Heinz Lange, 20 J., Niebüll
SS-Unterscharführer Bernhard Johannsen, 23 J., Engerheide

13. Sept. 43: Leitartikel: Der Duce wurde befreit. Gelungener Handstreich deutscher Fallschirmtruppen.

Wie das Gefängnis auf dem 2900m hohen Bergmassiv im Abruzzengebirge gestürmt wurde. Hunderte von Carabinieri überrumpelt. Der tapfere Einsatz der deutschen Befreier. Die Freundschaft hat über den Verrat triumphiert. Die Welt unter dem Eindruck der kühnen Tat.

17. Sept. 43: Führerausbildung in der Hitlerjugend. Die Entwicklung zum totalen Krieg hat es mit sich gebracht, dass wegen des Einrückens der älteren Jahrgänge

zu Arbeit- und Wehrdienst und Heranziehens zum Dienst als Marine- und Luftwaffenhelfer die Führungsaufgaben der Hitlerjugend immer mehr auf die Schultern des jungen Führernachwuchses gelegt werden.

01. Okt. 43: Erntedank 1943. Immer wieder hat sich der Führer in den Jahren des Kampfes um die Macht ausdrücklich zum Bauerntum als dem Kraftanteil der Nation bekannt. Allen, die sie miterleben durften, werden die großen Erntedankfeste des nationalsozialistischen Deutschland auf dem Bückeberg in bleibender Erinnerung sein. Hier wurde vor dem deutschen Volk eindeutig zum Ausdruck gebracht, dass Großdeutschland ein Bauernreich ist. Der Krieg hat die alte Wahrheit bewiesen: Leben wird nur das Volk, welches sich auf einen ausreichenden, gesunden Bauernstand stützen kann und dessen Führung bäuerlich denkt.

05. Okt. 43: Festgenommen und dem Richter vorgeführt wurde eine Volksgenossin aus Hamburg, welche mit der unwahren Behauptung, fliegergeschädigt zu sein, Unterstützung gefordert und erhalten hatte, darüber hinaus aber Aufforderungen des Arbeitsamtes wegen Zuweisung eines Arbeitsplatzes ablehnte. Sie wird als »Volkschädling« ihrer Aburteilung entgegensehen.

06. Okt. 43: Erntedankfeier in der Friedrich-Paulsen-Schule. Herbstblumen und Feldfrüchte, an der Wand eine große, strohgeflochtene Odalrune gaben dem Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule ein festliches Gepräge. Ein Flöten- und Geigenkonzert eröffnete die Feierstunde. Vom Bekenntnis der Nation zum Bauerntum und bäuerlichem Denken kündeten die Lieder und Worte. Je zwei Jungen und Mädels des Landdienstes der Hitlerjugend überreichten dem Kreisleiter die Erntekrone. Mit Worten des Dankes schilderte der Kreisleiter, Pg. Peperkorn, den verdienstvollen Einsatz der Landbevölkerung, insbesondere der Landjugend. ...

Hakenkreuz und Ähre seien Symbole und Zeichen der Ehrfurcht unserer Ahnen vor der Natur und den ewig gültigen Gesetzen des Lebens. Unsere Jugend müsse zurück auf das Land, um sich von allem Tand und Flitter der seelenlosen Großstädte zu befreien.

Heute messen zwei gewaltige Ideenwelten ihre Kräfte im Kampf um Sein oder Nichtsein. Das sind die Kräfte des Lichts im deutschen Volk und die Kräfte der Unterwelt im jüdischen Bolschewismus und den jüdischen Demo- und Plutokratien. Diese Mächte träumen davon, deutsche Menschen als Sklaven für ihre Weltherrschaftspläne und als Kanonenfutter zu benutzen. Deutschland aber wird gewaltige Werke des Friedens schaffen. Unsere Jugend wird dann freudigen Herzens gen Osten ziehen als Wehrbauern.

Gefallene:

Obergefreiter Johann Nissen, E.K.2, 31 J., Niebüll

Gefreiter Albert Nommensen, 35 J., Risum

Obergefreiter Christian Mickelsen, 31 J., Niebüll

Obergefreiter Richard Carstensen, E.K.2, 24 J., Keitum/Sylt

Gefreiter Max Peter Boysen, 23 J., Morsum/Sylt

Oberfeldwebel Johann P. Fr. W. Christiansen, E. K. 1 u. 2, 28 J., Fahretoft

Gefreiter Alfred Martin Greisen, 32 J., Hörupfeld

Oberfeldwebel Flugzeugführer Bruno Eikmeier, 31 J., Stedesand

Matrosen Obergefreiter Karl Christiansen, 22 J., Bramstedt

Uffz. Ernst Christian Jacobsen, 24 J., Niebüll

Uffz. Anton Henningsen, 29 J., Westerland

San.-Obergefreiter Karl Brühl, 27 J., Broweg

Gefreiter Peter Ludwig Hansen, 35 J., Westbordelum

Gefreiter Peter Hansen, 23 J., Medelby

Matrosen Gefreiter Georg Nissen, 20 J., »er folgte seinem Bruder Jens nach 3 Monaten«, Broweg

Obergefreiter Johannes Råve, 36 J., Wittdün/Amrum

Hermann Biestädt, 41 J., Westerland

Gefreiter Hans Carstensen, 22 J., Fahretoft

Grenadier Karl-Heinz Boysen, 19 J., Herrenkoog

Gefreiter Heinrich Bremermann, 34 J., Tinnum/Sylt

09./10. Okt. 43: Leitartikel: Der Führer zu den Reichs- und Gauleitern: *Wenn unser Wille nicht wankend wird, endet dieser Krieg mit einem gewaltigen deutschen Sieg.*

Die Waffen alleine bedeuteten nichts, wenn nicht der Wille dahinter stehe. ... Das ganze deutsche Volk wisse, dass es um Sein oder Nichtsein ginge. Die Brücken seien hinter ihm abgebrochen. Ihm bleibe nur der Weg nach vorn. Es müsse deshalb hart bleiben und durchstehen bis zum Endsieg, solange es auch dauern und so schwer es auch sein möge. ...

Die gesamte Parteiführerschaft beantwortete den Appell des Führers mit einem glühenden Bekenntnis härtester Entschlossenheit und äußerster Willensstärke.

11. Okt. 43: Leitartikel: Erbitterte Luftkämpfe zwischen Jütland und der Danziger Bucht. Großer Angriffsgestalt der deutschen Jäger.

13. Okt. 43: Leitartikel: In voller Ordnung vom Kuban nach Kertsch. Vorgesehene Absatzbewegungen verliefen planmäßig und in voller Ordnung. Zwar drückte der Gegner an der gesamten Front mit starken Infanteriekräften nach, trotzdem war es ihm nicht gelungen, die deutschen Bewegungen zu stören.

22. Okt. 43: Leitartikel: Neuer Erfolg der U-Boote. 54 000 BRT. im Mittelmeer versenkt.

Gefallene:

Uffz. Flugzeugführer Christian Johannsen, E. K. 1 u. 2, Wimmersbüll
Uffz. Momme Andresen, 24 J., »vom Feindflug im Mittelmeer nicht zurückgekehrt«, Risum
Uffz. Adalbert Petersen, 34 J., Keitum/Sylt
Obergefreiter Julius Jendrichsen, 26 J., Westerland
Grenadier Helmut Petersen, 19 J., 2er folgte seiner Schwester nach 3 Monaten«, Maasbüll
Grenadier Johann Chr. Brodersen, 36 J., Schmörholm
Uffz. Carl Sporn, 24 J., Weesby
Uffz. Andreas Carl Simonsen, 29 J., Eggenstedt
Gefreiter Alfred Lipka, 32 J., Rantum/Sylt
Obergrenadier Hermann Geertsen, 20 J., Westerland
Uffz. Klaus Andresen, 27 J., E.K.2, Jardelundfeld
Grenadier Julius Nickelsen, 18 J., Niblum/Föhr
Matrosen Gefreiter Fritz Wilhelm Carstensen 21 J., Maasbüll
Grenadier Hans Peter Gehlsen, 19 J., Klixbüll
Uffz. Christoph Carstensen, E.K.2, 32 J., »er folgte seinem Bruder Ernst nach 1¼ Jahren«, Herrendiech Nordstrand
Uffz. Willi Dahl, 24 J., Westerland
Oberfeldwebel Nicolaus Thomsen, 31 J., Jardelundfeld
Obergefreiter Hans Dinsen, 37 J., Klixbüll
Pioniergefreiter Karsten Ricklefsen, 35 J., Maasbüll

27. Okt. 43: Vom deutschen Volksbildungswerk. Am 28. Oktober beginnt in Niebüll die Vortragstätigkeit des deutschen Volksbildungswerkes, und zwar wird Prof. Dr. Maschke aus Leipzig über den »Germanischen Kampf im Osten« sprechen. Sein Thema geht alle Deutschen an.

03. Nov. 43: Leitartikel: Im Mittelmeer schwerer Schlag gegen Großgeleitzug. 13 Truppentransporter mit 140 000 BRT. und 2 Zerstörer von der deutschen Luftwaffe vernichtend getroffen.

Hart umkämpfter Raum von Kiew.

Starke deutsche Abwehr auf der Krim. Zahlenmäßige feindliche Überlegenheit erreichte nicht ihr Ziel. Zäher Widerstand unserer Grenadiere.

09. Nov. 43: Feierstunde im Kreise Südtondern zum 9. November. Auch der Kreis Südtondern beging am gestrigen Sonntagvormittag in würdiger und erhebender Weise in seinen größeren Ortsgruppen der NSDAP Feierstunden zum 9. November, denen in diesem Jahr in mehrfacher Hinsicht eine besondere Bedeutung zufiel. Sie galt nicht nur dem ehrenden Gedenken der ersten 16 Blutopfer der Bewegung

und der Gefallenen des Weltkrieges, sondern auch in gleicher Weise der Toten des gegenwärtigen Ringens um Deutschland, um Deutschlands Freiheit und Ehre, wie den durch gemeine Terrorüberfälle auf die zivile Bevölkerung ermordeten Männern, Frauen und Kindern der davon betroffenen Städte. Überall wiesen die stimmungsvoll umrahmten Feierstunden eine sehr rege Beteiligung aller Personenkreise der Bevölkerung auf. An der Spitze natürlich die Parteigenossenschaft, die Formationen und Gliederungen der Bewegung, Angehörige der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes usw.

In Niebüll sprach in knapper und zusammenfassender Weise der stellvertretende Hoheitsträger, Pg. Gmelin – Niebüll, von der Volksbildung und dem Kämpfertum für ein großes Deutsches Reich. Aus diesem Kämpfertum erwachse für die Lebenden unserer Zeit die heilige Verpflichtung, alles zu tun, um dieses harte Ringen zum Siege zu führen.

In Niebüll wie in Leck stand im Mittelpunkt der Ausführungen neben der unerschütterlichen Entschlossenheit zum Siege und zum Glauben an den Führer das Gedenken an die Toten der Bewegung und des Weltkrieges, der Gefallenen dieses gigantischen Kampfes und derer, die ihr Leben lassen mussten bei den Terrorakten der Britenflieger.

In feierlicher Namenlesung, gefolgt von dumpfen Trommelwirbeln, wurden die Namen der 16 Blutopfer des 9. November 1923 und die der örtlichen Gefallenen dieses Ringens aufgerufen, während sich die Anwesenden ihnen zu Ehren von den Plätzen erhoben. Nach gemeinsam gesungenem Lied und einer sehr eindrucksvollen Führerehrung beschlossen die Lieder der Nation und der Fahnenausmarsch die denkwürdige Stunde.

09. Nov 43: Der Führer bei der alten Garde im Löwenbräukeller: *Was auch kommen mag, wir werden es meistern. Am Ende steht der Sieg!*

Gefallene:

Uffz. Emil Matthiesen, 28 J., Bosbüll
Obersteuermann Carl Leonhard Madsen, 26 J., Wyk/Föhr
Gefreiter Johannes Carstensen, 21 J., Hörup
Grenadier Karl Heinz Johannsen, 19., Chr.-Albr.-Koog
Dita Jant geb. Johannsen, Deezbüll
Grenadier Georg Markus Jepsen, 18 J., Grellsbüll
Uffz. Jonny Jacobsen, 23 J., Süderlügum
Grenadier Karl Otto Schnoor, 35 J., Westerland
Uffz. Arthur Sünkler, E. K. 1 u. 2, 34 J., Keitum
Oberfeldwebel Jacob Brodersen, Fahretoft
Grenadier Carl Nielsen, 19 J., Aventoft

Gefreiter Johann Heinrich Sell, 29 J., Deezbüll
Gefreiter Matthias Wöbbe, 19 J., Wyk/Föhr
Obergefreiter Heinrich Schulz, 21 J., Medelby

20./21. Nov. 43: Leitartikel: Trotz Regen und Schlamm Schitomir zurückerobert. An der Ostfront westlich Smolensk Fortdauer der harten Kämpfe.

Liederabend. Im Rahmen der Veranstaltung der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« wurde der am Donnerstagabend im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule dargebotene Liederabend für alle Besucher ein außergewöhnliches Ereignis. Für die plötzlich erkrankte Sängerin Lucia Hägmann war Opernsänger Herman Esser vom Stadttheater Kiel eingesprungen. In wunderbarer Steigerung brachte das Programm wirklich erlesene Musik.

Walter Bamberger

Gefallene:

Obergefreiter Paul Hermann Hansen, Westerland
Panzerjäger Hans Sönke Hansen, Karlum
Leutnant Peter Hermann Ibs, E.K.2, 22 J., Niebüll
Gefreiter Andreas Christian Hansen, 33 J., Klanxbüll
Martin Heinrich Wilhelmsen, 36 J., Rodenäs
Kanonier Martin Nissen, 19 J., Niebüll
Obergefreiter Karl Heinz Glauth, 24 J., Westerland
Gefreiter August Petersen, 21 J., »er folgte seinem Bruder Konrad nach 2 Jahren, seinem Schwager Jonny nach 12 Tagen, ruhet sanft, ihr lieben«, Wimmersbüll

24. Nov. 43: Winterarbeit im Bann Südtondern der Hitlerjugend. Naturgemäß müssen sich jetzt die Dienste der Einheiten der Hitlerjugend in erster Linie auf die weltanschauliche Schulung stützen. Zur Durchführung von Sport und Geländediensten bestehen im November im Bannbereich kaum mehr Möglichkeiten.

29. Nov. 43: Dr. Goebbels zu den Terrorangriffen: *Brennender Hass unsere Antwort. Das deutsche Volk kann beruhigt sein. Tag und Nacht wird mit fieberhaftem Fleiß an den Vorbereitungen zur Vergeltung gearbeitet.*

29. Nov. 43: Ingwer Paulsen. Der bekannte Maler und Radierer Ingwer Paulsen ist am vergangenen Freitag, d. 26. November, in Halebüll bei Schobüll gestorben.

30. Nov. 43: Der Führer vor dem jungen Offiziersnachwuchs: *Das Volk, das verliert, beendet sein Dasein.*

01. Dez. 43: Weihnachtsmarkt 1943. In den letzten Tagen fragten in Niebüll und anderen Ortschaften die Blockfrauenschaftsleiterinnen nach altem Spielzeug. Wer hat noch etwas abzugeben? Puppenstuben usw.

Gebt eurem Herzen einen Stoß und schickt alle Spielzeuge in die Weihnachtswerkstuben. Was entzwei ist, wird dort ausgebessert, so dass es noch ein Paradestück des Weihnachtsmarktes wird. Alle helfenden Hände werden gebraucht, denn in 14 Tagen werden die Weihnachtsmärkte des Kreises durchgeführt.

02. Dez. 43: Feierliche Beisetzung von Ingwer Paulsen. Am gestrigen Mittwoch fand um 13.30 Uhr die Trauerfeier für den verstorbenen Maler und Radierer Ingwer Paulsen im Hause des Künstlers in Halebüll statt. Ortsgruppenleiter Eichner gedachte in tief empfundenen Worten des Menschen Ingwer Paulsen. Er zeichnete in klaren Strichen den Kämpfer für die Idee des Führers und wusste weiter auf den Sohn und Künstler der Heimat hinzulenken.

Nach der Überführung des Sarges nach Hattstedt fand die Aufbahrung in einem würdig geschmückten Saal nahe des Friedhofes statt. Politische Leiter stellten die Ehrenwache.

Es sprach Kreisleiter Peperkorn, der der Sprecher all der vielen Freunde in dieser Abschiedsstunde war. Es sei sein Bemühen gewesen, den nordischen deutschen Charakter in der Kunst lebendig zu erhalten. *So lebte in dem Künstler Ingwer Paulsen die Verehrung für den Führer und für das Reich deutscher Zukunft.....*

Ein großes Trauergefolge geleitete die sterbliche Hülle des Malers Ingwer Paulsen zum Friedhof. Am Grabe erfolgte die feierliche Kranzniederlegung von Partei und Staat.

Kreisleiter Kehr – Husum – legte einen großen Kranz als letzten Gruß nieder. Landrat Dr. Fröbe überbrachte den Abschiedsgruß im Auftrage des Landeshauptmanns und Maler Blunck – Kiel – im Namen der Künstlerschaft.

Gefallene:

Uffz. Kurt Bleicken, E.K.2, 22 J., Westerland
Grenadier Peter Schmidt, 38 J., Sande
Klaus Günter Knutzen, 19 J., E.K.2, Westbargum
Gefreiter Sönke Düysen, E.K.2, 35 J., Dagebüll
Reiter Hermann H.Jensen, 19 J., Süderhuus
Gefreiter Otto Hermann Jochims, Keitum/Sylt
Ing. Franz Wilhelm Kuhlmann, Westerland
Obergefreiter Sönke Hoffmann, 23 J., Waygaard
Kanonier Karl Heinz Carstensen, 19 J., Niebüll
Grenadier Jacob Boysen, 19 J., Kleiseerkoog
Ing. Momme Friedrich Johannsen, E. K. 1 u. 2, 29 J., Keitum/Sylt
Gefreiter Johannes Friedrich Hansen, 33 J., Nieblum/Föhr

07. Dez. 43: Der Reichsführer SS auf der Kriegsarbeitstagung der deutschen Presse zu der politischen Situation und zu der so genannten Größe unserer Zeit: *Mögen unsere Enkel dereinst nicht von uns sagen müssen, dass unser Deutschland einen vom Schicksal gesandten Führer hatte, dass aber die Zeitgenossen die Größe dieses Geschenkes nicht hinreichend erkannten. Möge vielmehr im Buch der Geschichte des deutschen Volkes verzeichnet stehen: Dem deutschen Volk war in schweren Tagen vom Schicksal ein großer Führer gesandt, und das Volk selbst ist es wert gewesen, unter ihm gelebt und mit ihm gekämpft zu haben.*

13. Dez. 43: Leitartikel: Entschlossene Zusammenarbeit der Dreierpaktmächte. Ihr zweifelloser Endsieg sichert Europa und Ostasien eine glückliche und freie Zukunft. Austausch von Botschaften zum zweiten Jahrestag des deutsch-italienisch-japanischen Militärbündnisses.

13. Dez. 43: Südtonderns Bekenntnis zum Sieg. Großaufmarsch der NSDAP des Kreises Südtondern in Niebüll. Nicht oft hat der Kreis Südtondern einen derartig eindrucksvollen und demonstrativen Großaufmarsch der Gliederungen und Verbände der NSDAP gesehen wie Sonntagnachmittag in Niebüll. Aus allen Orten des Kreises waren unzählige Partei- und Volksgenossen zur Kundgebung erschienen, um damit ihren Willen »Vorwärts mit dem Führer!« erneut in einer Weise zu bekunden, die der Stunde der Zeit zukommt. ...

Rund 2000 Angehörige der Partei versammelten sich mit den Zuschauern zum Aufmarsch am Bahnhof. Nach dem Anmarsch der Fahnen und Meldung an den Standartenführer und an den Kreisleiter setzte sich der Zug in Bewegung. Unzählige Volksgenossen folgten den Kolonnen auf dem Marsch durch den Kreisort. Schneidige Weisen spielte der SA-Musikzug der Gruppe Nordmark.

Das war ein Klang am Sonntagnachmittag in Niebüll. Fest und unerschrocken, die Tritte der marschierenden Kolonnen hallten wider in den Straßen. Stolz wehten die Fahnen überall. Nicht in übermütiger Feststimmung kam man an, aber in dem stolzen Bewusstsein, für Führer und Volk marschieren zu dürfen. Zu bekennen, dass die Partei in alter Frische am Werke ist. Auch wenn Hunderttausende ihrer Besten im feldgrauen Waffenrock ihre Pflicht tun.

Da sind eben die Alten eingesprungen, und die Jungen stehen in Reih und Glied, bewusst der Verantwortung, die auch sie schon auf ihren jungen Schultern tragen.

Vorzüglich war die Marschdisziplin, die Jungen taten es den Alten gleich.

Durch den ganzen Ort ging der Marsch, bis dann der Kreisleiter und der Obersturmbannführer Siem vor dem Rathaus den Vorbeimarsch der Kolonnen abnahmen, die in musterhafter Weise, trittgefasst, schneidig marschierten. Unzählige waren Zeuge dieses imponierenden Eindrucks des Aufmarsches der Partei. Unzählige erhielten

einen großartigen Blick von der männlichen Haltung und dem Wehrwillen der Heimat, der sich in seiner ganzen geschlossenen Einheit und Größe offenbarte.

Für Niebüll war diese Kundgebung des Nationalsozialismus ein aufrüttelndes Ereignis, wie es selten bisher im Kreisort war. Es war Mittelpunkt des einmütigen Bekenntnisses zu Führer und Volk und der Appell des harten Willens.

Nach dem Vorbeimarsch klang die Kundgebung auf dem Platz bei der Friedrich-Paulsen-Schule mit dem Gruß an die Fahnen des Führers aus.

Wenn wir gestern durch unseren Kreisort marschierten und uns freudigen Herzens zum Führer bekannten, dann heißt das, dass wir alle beseelt sind von dem einen unumstößlichen Willen, nicht stehen bleiben zu wollen, sondern weiter zu gehen mit dem Führer bis zum Sieg.

15. Dez. 43: Leitartikel: Nur operative Gesichtspunkte veranlassten unsere Truppen zur Aufgabe von Tscherkassy.

20. Dez. 43: Leitartikel: Die Verteidigungsbereitschaft der Festung Europa. Besprechungen des Generalfeldmarschalls Rommel mit Generalfeldmarschall Rundstedt.

Generalfeldmarschall Rommel, der vom Führer den Auftrag erhielt, die Verteidigungsbereitschaft der Festung Europa zu überprüfen, traf nach Abschluss seiner Besichtigungsreise durch Dänemark im Hauptquartier des Generals v. Rundstedt ein.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Abwehrkraft des Atlantikwalls und die Schlagkraft der bereitgestellten deutschen Eingreifreserve.

Gefallene:

Obergefreiter Johannes Hansen, 30 J., Tinnum/Sylt

Feldwebel Christian Hansen, 30 J. Trollebüll, Hasenhallig

Gefreiter Karl Sander, Wenningstedt

Gefreiter Christian Lassen Rerup, 19 J., Jardelundfeld

Uffz. Oswald Bobka, E.K.2, 30 J., Tinnum/Sylt

Jens Petersen, 17 J., »durch Bombenterror gefallen«, Klintum

Obergefreiter Nis Petersen, 24 J., Kahlebüll

Gefreiter Christian Daniel Carstensen, 22 J., Holzacker

Uffz. Hans Christian Domeyer, E.K.2, 23 J., Ockholm

Erich Deprie, 48 J. Nieblum/Föhr

L. Helferin Jenny Annigret Sülflow, 19 J., Leck

Uffz. Peter Petersen, E.K.2, 23 J., »er folgte seinem Schwager nach 10 Monaten«, Achtrup

Grenadier Erwin Christiansen, 19 J., Ladelund

Gefreiter Broder Christian Brodersen, 20 J., Stadum

Uffz. Peter D. Carstensen, E.K.2, 23 J., Niebüll

Oberleutnant Klaus Rohleder, 32 J., Humptrup

Uffz. Claus-Harald Meyer, 19 J., Ladelund

Oberfüsilier Kurt H. Kuntz, 20 J., Tettwang

27. Dez. 43: Leitartikel: Am Weihnachtsabend Beginn der sowjetischen Winteroffensive. Anhaltend schwere Abwehrkämpfe an der ganzen Ostfront. Vorgeprellte bolschewistische Angriffsspitzen abgefangen. Hohe feindliche Verluste bei Shitomir und Witebsk. Schneefall und Regen erschweren schnelle Heranführung von Verstärkungen.

28. Dez. 43: Leitartikel: Die Sowjet-Winteroffensive tobt in ganzer Frontbreite.

Die Bolschewisten setzten am 28. Dezember ihre am Vorweihnachtstag begonnene Winteroffensive mit allen zu Gebote stehenden Kräften fort.

Zur Verstärkung seiner in den Kämpfen bereits schwer mitgenommenen Verbände führte der Feind ausgeruhte Truppen heran, die den immer wieder am deutschen Widerstand abprallenden Angriff vorwärts reißen sollten.

31. Dez. 43: Leitartikel: Weiterhin schwerste Kämpfe im Osten mit steigender Heftigkeit.

Erneuter britischer Terrorangriff auf Berlin. Mehrere Gebiete der Reichshauptstadt schwer getroffen. Zerstörungen besonders in Wohnvierteln.

1944

Der Aufruf des Führers an das deutsche Volk zum Jahresbeginn 1944:

Über vier Jahre sind vergangen seit dem Tag, an dem die internationalen Hetzer, die schon lange Zeit vorher geistig und materiell den Krieg gegen Deutschland vorbereitet hatten, endlich ihre Kriegserklärung überreichen konnten. Als am 3. September England und Frankreich die Beziehung zu Deutschland abbrechen und damit den lang ersehnten Krieg provozierten, handelten sie im Geiste einer Jahrhunderte langen Tradition. Besonders England lebte in diesem Augenblick im Wahne, seine mehr als 300jährige Praxis europäischer Kriegsanzettelung mit diesem Mal besonders billigem Einsatz erfolgreich weiterführen zu können. Diese klugen Männer der Traditionspolitik britischen Imperialismus hatten allerdings einige wichtige Tatsachen übersehen. ...

Es kann nur einen kategorischen Befehl für unser Volk geben, nämlich, diesen Krieg unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu einem siegreichen Ende zu gestalten.

...

Es ist der tausendjährige Hass des Judentums und der von ihm dirigierten plutokratisch bolschewistischen Welt, der sich nicht nur in der Kriegsführung auswirkt, sondern der, wenn er siegen könnte, auch das Wesen des Friedens bestimmen würde.

*Diesem Hass aber steht heute kein schwächliches, bürgerliches Deutschland gegenüber, sondern der nationalsozialistische Volksstaat. Er wird deshalb auch nicht hingenommen von faulen Dekadenten oberer Klassen, sondern beantwortet von der deutschen Volksgemeinschaft, und zwar nicht beantwortet mit Phrasen und weltbürgerlichen Ideologien, sondern mit dem gesunden und fanatischen Hass. Hass einer Rasse, die weiß, dass sie um ihr Dasein kämpft und die sich wenigstens in diesem Fall zu dem alten biblischen Spruch bekennt: **Aug um Auge und Zahn um Zahn!** ...*

Der Bombenkrieg gegen deutsche Städte greift uns alle tief ans Herz. Es sind weniger die Städte selbst, ihre Häuser und öffentlichen Bauten. ... Wenn es uns gelungen ist, im Frieden, im nationalsozialistischen Staat im Jahr über 380 000 Wohnungen zu bauen, dann wird es für unsere Gemeinschaftsarbeit überhaupt kein Problem sein, nach dem Krieg 2 bis 3 Millionen Wohnungen pro Jahr herzustellen.

Im übrigen wird die Stunde der Vergeltung kommen. Die nationalsozialistische Staatsführung ist daher entschlossen, diesen Kampf mit Fanatismus und bis zur letzten Konsequenz zu führen.

05. Jan. 44: Leitartikel: Die Winterschlachten im Osten. Unvermindert harte Kämpfe bei Schitomir. Neue Angriffe bei Witebsk. Bei starkem Tauwetter, das die vereisten Straßen langsam wieder in einen tiefen Morast verwandelt, hielt die Winterschlacht auch am 3. Januar mit unverminderter Härte an.

10. Jan. 44: Leitartikel: Schwere Kämpfe bei Kirowograd. Wachsende Härte der Winterschlacht südlich Kiew und bei Witebsk. Neuer feindlicher Offensivvorstoß westlich Retschira.

10. Jan. 44: In Westerland auf Sylt fand am Freitag im Rathaussaal eine Arbeitstagung der Sachbearbeiter für das Dorfbuch in den Gemeinden des Kreises Südtondern statt. ...

Das Dorfbuch soll kein Werbemittel für das Dorf oder lediglich eine Chronik im alten Stil sein, sondern ein lebendiger Spiegel des völklichen Lebens auf dem Lande. Es soll den Niederschlag der nationalsozialistischen Lebensführung bilden und Kunde geben von der Größe unserer Zeit und unseres Kampfes. Die Arbeitstagung wurde geleitet und eröffnet von dem Kreisvolksbildungswart, Pg. Jochimsen, Niebüll.

18. Jan. 44: Leitartikel: Von Kertsch bis Leningrad schwerste Kämpfe gegen die Sowjets.

Härteste Anforderungen an unsere Führung und Truppen.

Erbitterte Kämpfe auch vor Leningrad.

Gefallene:

Feldwebel Peter Christensen, E.K.2, Ladelund

Gefreiter Christian Richard Feddersen, 20 J., »er folgte seinem lieben Bruder Hans nach 2½ Jahren«, Fahretoft

Oberleutnant Jonny Fehsenfeld, 31 J., E.K.2, Aventoft

Uffz. Peter Jessen, E.K.2, 29 J., Uphusum

Oberwachtmeister Herbert Rieck, E.K.2, 34 J., Lüngerau

Gefreiter Peter Aug. Christiansen, 23 J., Leck

Gefreiter Karl Theodor Nissen, 33 J., »er folgte seinem lieben Bruder Eduard nach 15 Monaten«, Seewangacker

Gefreiter Heinrich Otsen, 20 J., Süderlügum

Uffz. Heinrich Nickels, Jevestedt

SS-Rottenführer Erich Stegelmann, Emmelsbüll

Gefreiter Jakob Heinrich Jappsen, 42 J., Osternbüll

Grenadier Eduard Julius Petersen, 19 J., Grellsbüll

Gefreiter August Heinsen, 20 J., »er folgte seiner Schwester Didi nach 3 Jahren«, Niebüll

Kanonier Andreas Hansen, 27 J., Maasbüll

Uffz. Kurt Goldt, 28 J., List/Sylt

SS-Obergrenadier Andreas Sibbersen, 18 J., Enge

21. Jan. 44: Leitartikel: Schwerpunkt Leningrad – Ilmensee. Wachsende Wucht der feindlichen Angriffe. Nowgorod geräumt.

26. Jan. 44: Ein Niebüller Ritterkreuzträger. Oberst Johannes Boje, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, erhielt vom Führer das Ritterkreuz verliehen. Oberst Johannes Boje ist Niebüller. Er wurde 1901 als Sohn des Kaufmanns Hermann Boje in Niebüll geboren und trat nach Besuch der Volksschule 1917 in die Unteroffizierschule in Annaburg ein.

1942 wurde er als Oberstleutnant zum Regimentskommandeur ernannt und 1943 zum Oberst befördert.

28. Jan. 44: Leitartikel: Ausdehnung der Winterschlacht zwischen Leningrad und Ilmensee. Anhaltend schwere Kämpfe. In der Winterschlacht im Osten schossen die deutschen Truppen an den beiden letzten Tagen insgesamt 632 Sowjetpanzer ab.

Gefallene:

Grenadier Jens Heinrich Volquartsen, 18 J., West-Bargum

SS-Rottenführer Walter Henningsen, E.K.2, 20 J., »er folgte seinem Bruder Artur nach 20 Monaten«, Wimmersbüll

Gefreiter Ferdinand Feddersen, 19 J., Leck

Gefreiter Christian Ludwig Nickelsen, 35 J., Enge

SS-Sturmmann Hans Joachim Pahl, Keitum/Sylt

Uffz. Ottoheinz Cathor, 25 J., Westerland

Uffz. Walter Ritter, 33 J., Westerland

Rechtsanwalt Dr. Karl Ingwersen, Niebüll

Uffz. Christian Bernhard von Eitzen, 19 J., Niebüll

Feldwebel Rudi Kurth, 37 J., Westerland

Major Arnold Lorenzen, E.K.1 u. 2, 46 J., Nebel/Amrum

Uffz. Helmut Johannes Andersen, E. K. 1 u. 2, 28 J., Chr.-Albr.-Koog

Uffz. Hans Joachim Koehler, E.K.2, 19 J., Bredstedt

31. Jan. 44: Leitartikel: Der Führer zum 11. Jahrestag der Machtübernahme: *Deutschlands Sieg bedeutet Errettung Europas! England hat seine Rolle auf dem Kontinent ausgespielt. Nur das Reich kann dem neuen Hunnenanstorm einen wirkungsvollen Widerstand entgegensetzen.*

Gefallene:

Gefreiter Herbert Christophersen, 21 J., Leck

Uffz. Otto Seddig, Kampen/Sylt

Uffz. Willi Ruhberg, E. K. 1 u. 2, Klanxbüll

Obergefreiter Max Clausen, Bosbüll

Gefreiter Nicolai Didzus, 38 J., Gotteskoog

Uffz. Walter Petersen, E.K.2, Niebüll

Uffz. Karl Hadenfeldt, 19 J., Klintum

Obergefreiter Karl Gustav Hahn, E.K.2, 24 J., Herrenkoog

09. Febr. 44: Am Sonnabend, d. 5. Februar, fand die Entlassung der Abiturienten der Friedrich-Paulsen-Schule in der üblichen feierlichen Weise statt. Oberstudien- direktor Jochimsen machte dabei einige Ausführungen, die allgemeine Beachtung verdienen.

Zum fünften Male in diesem 2. Weltkrieg, so führte er aus, entlässt die höhere Schule überall in diesen Tagen ihre Abiturienten. Fünf Jahre Eurer Schulzeit fallen in die Kriegszeit mit ihren Ausnahmeerscheinungen, mit Ausfall, mit Einsatz im Haus, auf dem Acker, in der HJ usw. Dass dabei trotz des wachsenden Willens zur geistigen Leistung, den wir bei der Jugend feststellen zu können glauben, der Leistungsstand gesunken ist, müssen wir der Wahrheit wegen bekennen. Wir vertrauen aber auf Euch, denn ihr habt schon eine strenge Schule der Auslese hinter Euch. Von insgesamt 27 Sextanern Ostern 1936 haben nur 2, von zusammen 59 Aufbau-Untertertianern Ostern 1938 nur 8 im Laufe des letzten Schuljahres das Ziel der Schule erreicht. Das Zeugnis der Reife haben 29 Schüler erhalten, von denen 19 aus anderen Jahrgängen stammen. 24 Abiturienten stehen bereits an der Front. Ihr, die ihr noch vor mir sitzt, werdet bald Euren Kriegsdienst antreten. Die Pläne, die sonst die Reifepflichtigen beschäftigten, die Berufswahl, die sind mehr oder weniger hypothetisch geäußert worden. ...

Eure Arbeit kann nur Kampf sein. Glaubt nur nicht, dass die Revolution des Führers schon vollendet ist, glaubt ferner nicht, dass die Lebensform unserer Art schon gefunden, geschweige denn gesichert ist. Ihr müsst daran arbeiten, darum ringen, wohin das Schicksal Euch auch stellen mag. Ihr müsst vielleicht alles, Euch selbst dafür hingeben.

Nehmt von Eurer alten Schule ein schlichtes Wort von Goethe mit: »Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss es auch tun.«

10. Febr. 44: Arbeitstagung der NSDAP in Niebüll. Unter Vorsitz des Kreisleiters fand sich der erweiterte Kreisstab zu einer Arbeitsbesprechung in der »Braunen Burg« in Niebüll zusammen. Der Kreisgeschäftsführer Matzen berichtete zunächst von der Tagung der Kreispropagandaleiter, die kürzlich in Berlin stattfand.

Im Anschluss daran referierte der Leiter des Wirtschaftsamtes, Pg. Lange, über die Versorgung mit dringenden Bedarfsgütern innerhalb unseres Kreises. Landrat Pg. Dr. Fröbe sprach zur Versorgung mit Lebensmitteln und Spinnstoffwaren. Am Schluss betonte Kreisschulungsleiter Hans Jensen die Wichtigkeit von weltanschaulichen Schulungen.

Gefallene:

Gruppenführer Erich Müsebeck, 37, Wimmersbüll
Obergefreiter Carl Heinrich M. Lorenzen, 23 J., Klanxbüll
Gefreiter Sönke Gregersen, 33 J., Enge
Obergefreiter Christian Markussen, 33 J., Leckhuus
Maschinist Karl Burkert, 48 J., Westerland
Obergefreiter Hans Wilhelm Johnsen, 22 J., Wyk/Föhr
Gefreiter Heinrich Nissen, 36 J., Oevenum/Föhr
Obergefreiter Ernst Jensen, 31 J., »er folgte seinem Schwager nach 1½ und seinem Vater nach kaum 2½ Jahren«, Lindholm
Gefreiter Lorenz M. Thiessen, 23 J., Morsum/Sylt
Gefreiter Walter Mommsen, 20 J., Moorhäuser
Oberjäger Christian Möller, E.K.2, 31 J., Klockries
Gefreiter Johann Hansen, 28 J., Wallsbüll
Hauptmann Josef Wibsborn, Staffelpatente, Westerland
Leutnant Bahne Carstensen, 29 J., Niebüll
Uffz. Theodor Chr. Madsen, E.K.2, 28 J., Emmelsbüll

15. Febr. 44: Leitartikel: Der deutsche Luftangriff auf London. Hochexplosive Spreng- und Brandbomben in verschiedenen Stadtteilen abgeworfen. In der Nacht zu Montag fand zum dritten Mal während der letzten Nächte ein deutscher Luftangriff auf London statt.

21. Febr. 44: Am letzten Vortragsabend der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft sprach Prof. Dr. Anderson – Kiel zum Thema »Der russische Raum«.

Landrat Dr. Fröbe wurde in den Provinzialrat der Provinz Schleswig-Holstein berufen.

28. Febr. 44: Südtondern baut 400 Behelfsheime. Zum 1. Oktober bezugsfertig. Bei jedem größeren Bauernhof ein Behelfsheim.

02. März 44: Dr. Goebbels: *Der deutsche Sieg eine geschichtliche Gewissheit*. Auf einer Arbeitstagung der Leiter der Reichspropaganda-Ämter.

Gefallene:

Matthias Chr. Andresen, 37 J., Wimmersbüll
Gefreiter Nis Friedrichsen, 33 J., Lindholm
Marine Uffz. Johann Ludwig Koch, 32 J., Humptrupfeld
Gefreiter Hans Julius Peters, 23 J., Tinnum/Sylt
Stabsgefreiter Richard Lorenzen, 30 J., »nach 6 Tagen folgte er seinem Vater«, Klanxbüll
Kapitän Jonny Arthur Andresen, 35 J., Wyk/Föhr
Obergefreiter Thomas Nissen, 22 J., Linnau
Stabsfeldwebel Hans Erbarth, E. K. 1 u. 2, 33 J., List/Sylt
NSFK Hauptsturmführer Leutnant Arno Kietz, E. K. 1 u. 2, 31 J., Niebüll
Uffz. Peter Christian Matthiesen, 22 J., Gotteskoog
Obergefreiter Ernst Andr. Christiansen, 25 J., Humptrup
Obergefreiter Johann Paulsen, 33 J., Bevertoft
Uffz. Sönke Petersen, E.K.2, 34 J., »er folgte seinen drei Brüdern, die auch im Osten ihr Leben ließen«, Deezbüll
Harro Wilhelm Sörensen, 19 J., Wyk/Föhr
Gefreiter Alfred Munk, 28 J., Tinnum/Sylt
Gefreiter Mathias Christiansen, Niebüll
Obergefreiter Anton Andersen, E.K.2, 23 J., »er folgte seinem Bruder nach 2 Jahren«, Klanxbüll

02. März 44: Studienrat Ortmann erhielt vom Führer auf Vorschlag des Gaubeauftragten für die Heilkräutersammlung das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse.

07. März 44: Erste Kreistagung der NS-Frauenschaft in 1944 im Tagungsraum der »Braunen Burg«. Die Kreisfrauenschaftsleiterin, Pgn. Kleemann, begrüßte alle anwesenden Orts- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen und richtete das Wort mit einem eindringlichen Appell an alle.

Gefallene:

Obergefreiter Dirk Adolf Breckling, 20 J., »er folgte seinem Bruder Heinrich«, Enge
Wachtmeister Karl Jensen, 26 J., Klixbüll
SS-Oberscharführer Willi Jessen, Leck
Grenadier Amandus Jacobsen, 35 J., Nordhackstedt
Obergefreiter Heinrich Axelsen, 25 J., Hörup
Uffz. Jacob Juhl Petersen, 22 J., Schafflund
Obergefreiter Nis Harksen, 35 J., Fahretoft
Wachtmeister Hans Torp, E. K. 1 u. 2, 25 J., Deezbüll
Obergrenadier Johann Marius Petersen, 19 J., Fahretoft
Wachtmeister Kurt Mumberg, E. K. 1 u. 2, Ellhöft
Obergefreiter Jan Theodor Johannsen, 24 J., Stedesand
Jacob Volkert Thomsen, 17 J., Wyk/Föhr

09. März 44: Leitartikel: Erneuter Großangriffsversuch von USA-Bombern auf Berlin. Große Luftkämpfe im Raum Hannover – Magdeburg.

Heftige Flakabwehr in Berlin verhinderte Schwerpunktbildung.

13. März 44: Großadmiral Dönitz sprach zum Heldengedenktag. Unser Dank an die gefallenen Helden. Höchste Opferbereitschaft und Treue zum Volk und Führer.

Heldengedenktag 1944 in Niebüll. Nach der Kranzniederlegung durch die Gliederungen der Partei an den Ehrenmalen in Niebüll und Deezbüll gedachte die Ortsgruppe der NSDAP am gestrigen Sonntag um 10 Uhr Vormittags im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule in einer schlichten Feierstunde der Gefallenen dieses Krieges. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die von Pg. Oberstudiendirektor Jochimsen gehaltene Ansprache, in der er hinlenkte auf den Gedanken, dass wir nicht zusammengekommen seien, um Abschied zu nehmen von den betraurten Brüdern, Söhnen und Freunden, sondern um mit ihnen Zwiesprache zu halten, wie wir es einst taten, als sie noch im »Lichte« standen, als sie noch unsere Hände fassten. *Von dem Sinn ihres Opfers und Sterbens gewinnen wir den Glauben an das Leben unseres Volkes und an den Sieg. Deshalb mahnen uns die gefallenen Helden, sie nicht zu verraten, sondern festzuhalten wie sie an dem Glauben an den Sieg...*

Alle Kraft soll dem Siege unserer Waffen dienen. Dazu verpflichtet uns das Gedenken an unsere gefallenen Helden...

Pg. Jochimsen schloss mit dem Gelöbnis an Führer und Volk und ließ mit dem Dichterwort von Hermann Claudius seine Ansprache ausklingen: »Licht muss es wieder werden nach diesen dunklen Tagen!« Mit der Ehrung und Namenslesung derer, die für Deutschlands Zukunft gefallen sind, erhielt die Feierstunde ihre be-

sondere Weihe. Durch Orgelspiel und gemeinsam gesungene Lieder erhielt sie eine stimmungsvolle Umrahmung.

14. März 44: Von der Friedrich-Paulsen-Schule. Am Sonnabendvormittag versammelte sich die Schulgemeinde im Festsaal der Schule, um in einer Feierstunde der gefallenen Lehrer und Schüler zu gedenken. Die Ansprache hielt Studienrat Blaas. Während der feierlichen Namenslesung der gefallenen Helden dieses Krieges durch Oberstudiendirektor Jochimsen erklang auf der Orgel die Weise vom guten Kameraden. Mit der Führerehrung und den Liedern der Nation fand die Gedenkstunde ihren Abschluss.

Gefallene:

Obergefreiter Vinzenz Liegel, 30 J., Hattersbüllhallig
Uffz. Ewald Sönnichsen, E.K.2, 24 J., Westerland
Gefreiter Ernst Johannsen, 36 J., Steinfeld
Obergefreiter Carsten Adolf Friedrichsen, E.K.2, 30 J., Stadum
Gefreiter Karl Paulsen, 40 J., Uphusum
Obergefreiter Otto Uter, 24 J., List/Sylt
Gefreiter Erich Hoffmann, 19 J., Waygaard
Uffz. Andr. Leonhard Walis Lorenzen, 26 J., Horsbüll
Gefreiter Johannes Jensen, 20 J., Neukirchen
Uffz. August Petersen, 33 J., Klanxbüll
Obergefreiter Christian Bendsen, E.K.2, 22 J., Risum
Gefreiter Carsten Paulsen, 41 J., Klanxbüll
SS-Unterscharführer Friedrich Karl Menn, 23 J., Klintum
Obergefreiter Paul Petersen, 31 J., Stedesand

01. Apr. 44: Leitartikel: Neuer großer Erfolg der deutschen Luftverteidigung. 134 viermotorige Bomber zerstört. Die britischen Bomberverbände teilweise völlig aufgerieben. Lufthölle über Deutschland. Heftige Luftkämpfe von der Kanalküste bis in den Raum von Nürnberg.

Gefallene:

Obergefreiter Willi Lorenzen, 31 J., Bramstedt
Uffz. Arnold Ketelsen, E.K.2, 23 J., »er folgte seinem in Polen gefallenen Bruder Willi nach 4½ Jahren«, Klein Bahrenhof b. Dagebüll
San. Gefreiter Peter Christian Andersen, 21 J., Aventoft
Gefreiter Cristoph Heinrich Georg Worm, 29 J., Schafflund
Uffz. Julius Diederichsen, E. K. 1 u. 2, 24 J., Morsum/Sylt
SS Sturmmann Karl Hansen, 20 J., Risum
Andreas Knudsen, 30 J., West Schnatebüll
Gefreiter Broder Breckling, Borgsum/Föhr

Grenadier August Friedrich Garmsen, 19 J., Humptrupfeld
 Gefreiter Paul Petersen, 20 J., Engerheide
 Gefreiter Carsten Nikolai Carstensen, 22 J., Schafflund
 Obergefreiter Karl Martin Hansen, E.K.2, 36 J., Osterschneatebüll
 Obergefreiter Helmut Jacobsen, E.K.2, 24 J., »er folgte seinem lieben Bruder Amandus nach 19 Tagen
 und seinem lieben Schwager Peter nach 2 Jahren«, Nordhackstedt
 Lokomotivführer Markus Skrydstrup, 39 J., Niebüll

13. Apr. 44: Führernachwuchs des Bannes Südtondern. Der Name Wimmersbüll hat in den Reihen des Bannes schon seine besondere Bedeutung und ist für viele Jungen mit der Erinnerung an ihre Lagerteilnahme verknüpft. Jeder deutsche Junge nimmt während seiner gesamten Dienstzeit in der Hitlerjugend an mehreren Lagern teil. Lager bedeutet verstärkte Ausbildung. Lager bedeutet Härte gegen sich selbst, engste Kameradschaft und Bewährung. Wer im nationalsozialistischen Deutschland führen will, muss sich bewährt haben. Das gilt für jedes Alter. Aus den über hundert Pimpfen des Lagers in der Woche vor Ostern wurden künftige Führer und Unterführer des deutschen Jungvolks ausgelesen.

17. Apr. 44: Feierstunden zum 55. Geburtstag des Führers. Am Donnerstag, d. 20. April, begeht der Führer seinen 55. Geburtstag. Im Zeichen des totalen Krieges wird dieser Tag mehr noch als in den vergangenen Kriegsjahren für die nationalsozialistische Bewegung und für das ganze deutsche Volk den Anlass bilden, ein verpflichtendes Bekenntnis zu Adolf Hitler abzugeben. Das kostbarste Geburtstagsgeschenk bringen die deutschen Eltern dar, die dem Führer ihre Kinder geben. Es ist der Geburtsjahrgang 1933/34, die Schar der Hunderttausenden von 10jährigen Jungen und Mädeln, die am Vorabend des Führergeburtstages, am Mittwoch, d. 19. April, in das deutsche Jungvolk bzw. den Jungmädelsbund aufgenommen werden.

21. April 44: Ritterkreuzträger Oberst Boje besuchte Niebüll. Einem Lauffeuer gleich geht die Nachricht von der Ankunft ihres Ritterkreuzträgers, Oberst Johannes Boje, durch unser kleines Niebüll. ...

Innerhalb einer halben Stunde fanden sich die Formationen der SA, HJ und des BDM auf dem kleinen Platz vor dem Bahnhof ein, wo schon viele Bewohner herbeigeströmt waren. ... Mit festem Schritt trat er aus der Halle in das Licht des Tages. Das klare Gesicht mit den stahlblauen Augen spricht eine deutliche Sprache von Heldenmut und deutscher Tapferkeit. Nachdem die Formationen die Stärkemeldungen gemacht haben, überreichten Mädels vom BDM ihre Blumensträuße und die Lagerführerin der Arbeitsmädchen spricht mit einem frohen Reim ihren Glückwunsch aus.



Der Ritterkreuzträger, Oberst Johannes Boje, besucht Niebüll.

In schlichten und einfachen Worten dankt Ortsgruppenleiter Pg. Dr. Michelsen dem hohen Besuch für die Tat, die ihm das Ehrenzeichen brachte. In bescheidener Größe, jedoch klar und bestimmt, kommt die Antwort, die den Dank nicht für sich will, sondern an die tapferen Kameraden weitergibt. Durch den weiten Raum vieler tausend Kilometer sind in diesem Augenblick Front und Heimat durch die Antwort eines tapferen Deutschen miteinander verbunden, dessen Worte vom Glauben an den Sieg, einem heiligen Bekenntnis gleich, von seinen Lippen in die Herzen aller eingehen.

Dann schreitet Ritterkreuzträger Oberst Boje die Reihen der Front der Formationen ab, und die hellen Stimmen der Arbeitsmädchen singen das Lied vom »heiligen Wort Deutschland«. Mit ihrem frohen Gesang wird der Weg zum Geburtshaus des Ritterkreuzträgers angetreten, der den Zug gemeinsam mit dem Kreisleiter und dem Jungstammführer eröffnet. Den Arbeitsmädchen folgt die SA, und den Abschluss bildet mit Trommelwirbel die HJ. Vor dem Haus grüßen alle im treuen Gedenken unseren Führer, der an diesem Tage seinen Geburtstag feiert mit einem gläubigen »Sieg Heil«.



Abschreiten der Formationen von HJ und BdM

25. Apr. 44: Neuaufnahme der 10jährigen. Am 19. April fand um 14.30 Uhr im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule die feierliche Aufnahme der 10jährigen Jungen und Mädels in die Hitlerjugend statt. Die Feierstunde wurde mit dem Lied »Deutschland heiliges Wort«, gesungen von der Singschar der Jungmädelsgruppe, eröffnet. Nach einem Spruch von Adolf Hitler verlas der Führer des Bannes Südtondern, Hauptgefolgschaftsführer Hoffmann, die Botschaft des Reichsjugendführers, Arthur Axmann. Der Führer des Fähnleins, Andreas Paulsen, und die Führerin der JM-Gruppe, Ingrid Fröbe, begrüßten die neuen Pimpfe und Jungmädels und gaben ihnen als Geleit für ihren vierjährigen Dienst die Leit- und Schwertworte mit auf den Weg. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied »Nur der Freiheit gehört unser Leben« hielt der Ortsgruppenleiter, Pg. Dr. Michelsen, eine Ansprache. Er betonte insbesondere, dass die deutschen Eltern am 20. April die Jungen und Mädels dem Führer schenkten, um in achtjähriger Dienstzeit in der Hitlerjugend ihre Pflicht zu erfüllen.

Mit dem »Sieg Heil« auf den Führer und dem Fahnenlied fand die Feier ihren Abschluss.

26. Apr. 44: Leitartikel: Zusammenkunft Führer – Duce. Weitere Aktivierung des italienischen Kampfeinsatzes. Alle Machtmittel für die Entscheidung.

26. Apr. 44: Moskau drängt auf Invasion. Invasionsfieber in England und Amerika. Scharfe Kritik an dem Vorgehen der anglo-amerikanischen Verbündeten. Es sei übermäßig viel Zeit verstrichen seit den Plänen, Deutschland von Osten, Süden und Westen anzugreifen.

Gefallene:

Gefreiter Ignaz Kakl, Westerland
 Gefreiter Bendix Carstensen, 19 J., Niebüll
 SS-Rottenführer Andreas Knutzen, Horsbüll
 Gefreiter Hans Peter Carstens, 36 J., Lütjenhorn
 Grenadier Friedrich August Hahn, 38 J., Dagebüll Hafen
 Stabsgefreiter Christoph Magnus Nissen, 29 J., Leck
 Fallschirmjäger Hanswerner Voigt, Kampen/Sylt
 SS-Funker Julius Ingwer Petersen, 18 J., Hoddebülldeich
 Gefreiter Christian Martin Mommsen, 23 J., Deezbüll
 Nicolai Christian Hansen, 19 J., Meynfeld
 Gefreiter Jacob Volquartsen, 21 J., Langenhorn
 Uffz. Klaus Petersen, 21 J., Leck
 Gefreiter Andreas Jens, 20 J., Schardebüll
 Zollsekretär Willi Bamberg, 38, Ellhöft
 Obergefreiter Heinrich Matthiesen, 37 J., Niebüll
 Uffz. Carsten Hansen Knudsen, 24 J., Ringswarf
 Obergefreiter Max Fehling, E.K.2, 35 J., Niebüll
 Oberfeldwebel Alfred Kilanowsli, 30 J., Leck

Der 1. Mai als nationaler Feiertag des deutschen Volkes fand auch in diesem Jahr überall im Kreise Südtondern eine seiner hohen Bedeutung sinnvolle Begehung. In Niebüll fand eine Feierstunde zum Abschluss des Kriegsberufswettkampfes 1944, Gruppe Nährstand, im Festsaal der Friedrich-Paulsen-Schule in Anwesenheit des Kreisleiters statt.

Fanfarenklänge leiteten die Feier ein. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied »Ein junges Volk steht auf« begrüßte der Führer des Bannes die Feiergusellschaft. Er wies auf den nationalsozialistischen Grundsatz vom Adel der Arbeit hin. Dem Klassenhass habe das nationalsozialistische Arbeitertum die Freude und den Willen zu Leistung gegenübergestellt.

Kreisbauernführer Dethlefsen – Freesmark stellte die einmalige Leistung des Landvolkes in diesem Kriege heraus.

03. Mai 44: Leitartikel: Starke Jagdwaffe auch im Osten. Im April an der Ostfront 1319 Sowjetflugzeuge bei nur 106 eigenen Verlusten abgeschossen. Einsatz von amerikanischen Baumustern verhindert nicht hohe Ausfälle.

04. Mai 44: Leitartikel: Bolschewistischer Großangriff am Sereth blutig abgeschlagen. Über 200 Sowjetpanzer außer Gefecht gesetzt. Erfolgreiches Eingreifen der Kampf- und Jagdflieger in die Abwehrkämpfe nordwestlich Jassy.

09. Mai 44: Marschall Rommel: »Wir sind bereit.« Vom Wüstenkämpfer zum Verteidiger der europäischen Westküste.

12. Mai 44: Leitartikel: Die Kämpfe südwestlich Sewastopol. Einschiffungsstellen für unsere Truppen konnten behauptet werden.
Weiterer Abtransport über See gesichert.

Invasionszittern in England und in USA. Das ungeheure Risiko eines Generalangriffs. Nervosität auf dem Siedepunkt. Englisch-amerikanische Luftlandetruppen trainieren. Je mehr die Spannung um die Invasion wächst, und je undurchsichtiger die tatsächliche Lage wird, umso ungeduldiger zeigt man sich in Moskau. Immer energischer und nachdrücklicher verlangen die offiziellen Blätter der Sowjetregierung, dass man in den Ländern der westlichen Verbündeten endlich mit dem Herumraten und dem Geschwätz um die Invasion aufhöre und zur Tat schreite. Es ist offenbar, dass die Geduld der Bolschewisten nahe am zerreißen ist.

Gefallene:

Obergefreiter Ferdinand Oechsle, 25 J., Ladelund

Uffz. Martin Chr. Sibbers, 30 J.

Gefreiter Werner Axelsen, 21 J., Humptrup

Wachtmeister Arthur Christiansen, 40 J., Westerland

Obergefreiter Carl Petersen, 26 J., Wenningstedt

Alwin Treppner, E.K.2, Niebüll

Uffz. Bernhard Brodersen, 34 J., Nordhackstedt

Obergefreiter Adolf Hergesell, 43 J.

Eisenbahnassistent Arthur Tams, 29 J., Westerland

Grenadier Theodor Julius Meier, 19 J., Chr.-Albr.-Koog

Grenadier Albert Holländer, 18 J., »er folgte seinem Vater nach kurzer Zeit«, Karlumfeld

Oberfüsilier Christian August Jensen, 35 J., Horsbüll

Obermaschinist Eugen Hablidzel, Westerland

Gefreiter Heinz Mumme, 23 J., Keitum/Sylt

16. Mai 44: Nach Beendigung der Operationen auf der Krim beschränkten sich die beiderseitigen Kampfhandlungen an der Ostfront auf örtlich begrenzte Unternehmen. Der Feind ist bemüht, sich günstige Voraussetzungen für neue Durchbruchversuche zu schaffen.

17. Mai 44: Der fünfte Muttertag des Krieges. 100 000 Mutterkreuze werden verliehen.

18. Mai 44: Leitartikel: Sechster Tag der großen Materialschlacht in Süditalien. Luftwaffe entlastete fühlbar unsere Truppen. Schwere Abwehrkämpfe der Grenadiere und Fallschirmjäger.

24. Mai 44: Leitartikel: Schwere Abwehrkämpfe bei Nettuno. Neue Durchbruchversuche jedoch überall abgeschlagen.

25. Mai 44: Tagung der Hoheitsträger des Kreises Südtondern. Auf einer Tagung der Hoheitsträger des Kreises Südtondern, die gestern in Niebüll stattfand, wurde eine Veränderung in der politischen Führung des Kreises bekannt gegeben. Unser bisheriger Kreisleiter Peperkorn, der sein Amt nunmehr fast zehn Jahre führte, hat mit Rücksicht auf seine stark angegriffene Gesundheit den Gauleiter gebeten, ihn von seinem Amt zu beurlauben. Der Gauleiter hat dem Wunsch stattgegeben, und unseren langjährigen Kreisschulungsleiter, Pg. Hans Jensen, mit der kriegsmäßigen politischen Führung des Kreises Südtondern beauftragt.

Der Kreisleiter Hans Jensen betonte in seinen Eingangsworten, dass er an seine neue, nicht leichte Aufgabe im fünften Kriegsjahr herangehe mit einem gesunden Optimismus und im Vertrauen auf die restlose Mitarbeit und feste Rückenstütze der Hoheitsträger, mit denen er sich nicht nur kameradschaftlich, sondern vielfach auch freundschaftlich seit Jahren verbunden fühle. ...

Ortsgruppenleiter Michelsen sprach im Namen aller Hoheitsträger dem neuen Kreisleiter vollkommenstes Vertrauen aus und sicherte ihm unbedingte Gefolgschaft zu.

Der Kreisleiter sagte, dass die Dinge in der Schwebe seien, dass der Krieg seinem Höhepunkt und seiner Entscheidung entgegenginge. Zwei Worte beherrschten die Gemüter: Invasion und Vergeltung. Auf beide seien wir vorbereitet. *Mit der Härte der Aufgabe wächst unsere Kraft. Und ein Kapitulieren gibt es nicht. Dafür bürgt die Partei als bewährtes Instrument der Menschenführung. Dass die Vergeltung kommen wird, daran zweifeln wir nicht, denn es ist ein Wort Adolf Hitlers. An uns liegt es nur zu verhüten, dass eine Gefühlsduselei auftritt. Zum Pessimismus ist heute weniger Grund denn je. Wir sehen auf den Führer, der auf der Höhe seiner Kraft und Gesundheit steht. In dem festen Vorsatz und Willen. noch mehr zu tun als unsere Pflicht, werden wir mit ihm in eine strahlende Sonne marschieren.*

Gefallene:

Uffz. Friedrich Schnaars, 24 J., Klanxbüll

Obergefreiter Adalbert Andresen, 33 J., »er folgte seinem Bruder nach 2 Jahren«, Westerland

Flugzeugführer Peter Ingwersen, 24 J., Lütjenhorn

Uffz. Heinrich Carsten Johannsen, 32 J., Klanxbüll

Hans Hinrichsen, 33 J., Lütjenhorn
 Obergefreiter Sönke Weinbrand Andresen, 30 J., Deezbüll
 Obergefreiter Peter Adolf Kleipsties, 33 J., Aventoft
 Gefreiter Jan Hermann Paulsen, E.K.2, 26 J., Schardebüll
 Oberleutnant Klaus Gramberg, E. K. 1 u. 2, 28 J., List/Sylt
 Uffz. Peter Lützen, E.K.2, 24 J., Neukirchen
 San. Gefreiter Erhard Jörgensen, 43 J., Archsum/Sylt
 Uffz. Jürgen Olthoff, 31 J., Leck
 Gefreiter Bernhard Christiansen, 19. J. »er folgte seinem Vater nach kaum 3 Monaten«, Klintum
 Grenadier Steen Paul Petersen, 18 J., »er folgte seinem Bruder Christian J. nach 20 Monaten«, Kleiseer-
 koog

26. Mai 44: Leitartikel: Wieder über 150 Feindflugzeuge abgeschossen. Schwere, aber erfolgreiche Luftkämpfe über Berlin und Südostdeutschland.

27./28. Mai 44: Dr. Goebbels: ein Wort zum feindlichen Luftterror. Eine ernsthafte Mahnung an die anglo-amerikanischen »Luftgangster«.

05. Juni 44: Erbitterte Kämpfe östlich von Rom. Besonders schwer waren die Kämpfe um Monte Cavo.



Vormilitärische Ausbildung im Kampfschießen

05. Juni 44: Sommerlager des Bannes Südtondern. Je länger der Krieg dauert, umso notwendiger ist in der Erziehungsarbeit der Hitlerjugend die Durchführung von Lagern. Hier ist der Junge außerhalb des Alltags ganz im Dienst. Hier kann er nach Herzenslust Sport treiben, schießen und Geländedienst tun. Die besten und bewährtesten Führer des Bannes sind Ausbilder. Jeder Junge muss während der Dienstzeit in der Hitlerjugend an mehreren Lagern teilgenommen haben. In diesem Jahr rücken die Angehörigen der Jahrgänge 1929, 1930 und 1932 in das zehntägige Sommerlager ein.

Reichssportwettkampf 1944 im Bann Südtondern. Der Reichssportwettkampf ist die größte körperliche und sportliche Leistungsprobe der deutschen Jugend. Der Führer will kerngesunde und leistungsfähige Jungen und Mädels und keine Stubenhocker. Darum steht der Sport in der Dienstgestaltung in der HJ an hervorragender Stelle.

Der Siegerehrung ging ein weltanschaulicher Appell voraus, den der Standortführer Dr. Rühmann über den Sinn des Kampfes überhaupt sprach und ihn in Beziehung zum Reichssportwettkampf setzte. Anschließend führte der Standortführer die Siegerehrung durch.

06. Juni 44: Leitartikel: Anglo-Amerikaner erzwangen Straßenkämpfe in Rom. Der Führer wollte Rom als offene Stadt erklärt wissen. Nur darum Zurücknahme der deutschen Truppen in nordwestliche neue Stellungen. Die Feinde sabotieren aber den Schutz der Stadt.

07. Juni 44: Leitartikel: Auf Moskaus Befehl **Invasion im Westen begonnen**. Das Überraschungsmoment jedoch missglückt. Sofortiges Einsetzen unserer Abwehr. Luftlandtruppen teilweise bereits beim Absprung erfasst. Schwere Artilleriekämpfe mit feindlichen Schiffseinheiten.

»Das Jahr der Invasion wird den Gegnern an der entscheidenden Stelle eine vernichtende Niederlage bringen«, hieß es in der Bekanntgabe des Führerbefehls.

07. Juni 44: Niebüll: Die Heilpflanzensammlung im Kreise Südtondern. Die Sammlung von Kraut des blauen wilden Stiefmütterchens und der weißen Taubnessel kann noch immer fortgesetzt werden. Dazu treten von jetzt an sammelbar: Brennesselblätter, Gänsefingerkrautblätter, Huflattichblätter; Spitzwegerichblätter, Weißdornblätter. Beim Pflücken ist zu empfehlen, die Hände durch alte Handschuhe oder Lappen zu schützen. Es sind nur die Blätter einzustreifen, nicht die Blüten. gez. Ortman

08. Juni 44: Leitartikel: Zweite Invasionswelle gegen die normannische Küste. Harte Kämpfe gegen Luftlandetruppen und angelandete Kräfte.

09. Juni: Arbeitstagung der NS-Frauenschaft des Kreises Südtondern. Vergangenen Dienstag bildete Niebüll den Tagungsort für eine große Tagung der NS-Frauenschaft unseres Kreises Südtondern. Ungeachtet so mancher Schwierigkeiten der heutigen Zeitverhältnisse wies diese eine außerordentlich starke Beteiligung aus dem ganzen Kreisgebiet auf. Während sich am Vormittag die Amtswalterinnen in verschiedenen Lokalen zu ihren Arbeitstagungen zusammengefunden hatten, vereinigte am Nachmittag eine Feierstunde sie und alle ihre Gäste im Friesischen Haus. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied »Du musst an Deutschland glauben« ergriff die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Ella Kleemann das Wort und gab ihrer Freude Ausdruck, dass es nach sechsjähriger Pause wieder möglich sei, einen solchen Tag durchzuführen. Sie begrüßte den neuen Kreisleiter, Pg. Jensen.

Das Lied »Heilig Vaterland« leitete über zu den Ausführungen des Kreisleiters. Er verlas als erstes die um 12.30 Uhr durch den Rundfunk gekommene Mitteilung aus dem Führerhauptquartier über den Beginn der Invasion: »Das gesamte deutsche Volk hat in den letzten Wochen auf diese Mitteilung gewartet und atmet jetzt auf, da das aufrüttelnde Geschehen einer Lösung entgegengeht.«

Der Kreisleiter kennzeichnete diese Tagung als bedeutsames Bild der Arbeit der NS-Frauenschaft. ...

Dann stellte er seine Auffassung von der Invasion heraus. Beim Gelingen würde der Einfluss unserer Gegner besonders auf die noch in der Haltung schwankende Bevölkerung von Dänemark, Holland usw. ein Gewinn für die westlichen Mächte sein. Missglückte sie aber, so bedeute das eine gewaltige Stärkung für das neue Europa.

Noch ergeht sich das Untermenschentum in Schmähungen und Beleidigungen der deutsch gesonnenen Menschen oder übt Sabotage. Das Jahr der Invasion wird den entscheidenden Schlag für die Vernichtung unserer Feinde bringen. Wir wissen das Schicksal Deutschlands in den sicheren Händen des Führers und sind darauf eingestellt, auch Härtestes zu ertragen.

Bisher lag das Hauptinteresse auf dem Kriegsschauplatz in Italien, wo die deutsche Wehrmacht gegen eine vielfach überlegene Feindmacht steht. Auch im Osten sind wir auf der Hut, wenn auch dort deutsche Soldaten gegen eine vielfach überlegene Feindmacht stehen.

Zum Schluss forderte der Kreisleiter die Frauen Südtonderns auf, die besonnene Ruhe nicht zu verlieren, doch sich auf Zeiten der Härte einzustellen und stets bereit zu sein. Als echte Friesinnen sollten sie sich an die Geschichte erinnern und in der Heimat ihren Mann stehen. In Zeiten der Not müsse, genau wie in den bombardierten Städten, die Kameradschaft noch viel größer werden. In Stunden der Bewährung

müsse sich jeder einzelne darüber klar werden, dass das Auge des Führers über ihm stehe. ...

Die Feierstunde klang aus mit dem Gruß an den Führer und dem Deutschlandlied.

Gefallene:

Oberleutnant Helmut Auerbach, 30 J., List/Sylt

Leutnant Wolfgang Bech, 27 J., Hof Gottesberg, Maasbüll

Leutnant u. Fluglehrer Friedrich Schröder, 31 J.

Bootsmaat August Johannes Lindner, 22 J., Niebüll

Maat Lorenz Boysen, 23 J., Rantum/Sylt

Grenadier Andreas Carstensen, 19 J., Lindholm

Zollassistent Hermann Sprigade, 49 J., »er folgte seinem einzigen Sohn, der im Osten ein frühes Grab fand, nach 13 Monaten«, West-Bargum

Uffz. Hans Heinrich Jahn, 19 J., Westerland

Schütze Werner Schult, 19 J., Herrenkoog

Uffz. Friedrich Cornils, 33 J., Hörnum/Sylt

10./11. Juni 44: Leitartikel: Steil ansteigende Verlustkurve der Invasionstruppen. Eindrucksvolle Erfolge der Kriegsmarine und Luftwaffe gegen die Landungsflotten. Schwere Panzerkämpfe bei Caen und Bayeux. Schwere Schläge gegen die Landungsflotte. Unsere Schnellboote versenkten einen Kreuzer, zwei Zerstörer und drei Panzerwagen-Landungsschiffe.

14. Juni 44: In diesen Tagen erscheint der »Grütztopf« mit seiner 3. Folge. Auf zwölf eng bedruckten Seiten bringt er der kämpfenden Front die Herzensgrüße der arbeitenden Heimat. Sein Inhalt ist vielseitig. Er stellt die Menschen unserer Grenzheimat heraus. Sein Leitaufsatz trägt den Titel »Schwarzbrot und Freiheit«. ...

Der »Grütztopf« trägt mit dazu bei, das Verhältnis zwischen Front und Heimat immer inniger zu gestalten. (Anmerkung: Zum »Grütztopf« siehe Anhang, besonders auch die letzte Ausgabe vom 15. März 1945)

18. Juni 44: Leitartikel: Bombenangriffe, die England vernichtend spüren wird. Schockwirkung und großes Rätselraten in England über Anwendung einer deutschen Geheimwaffe. Südengland und London mit neuartigen Sprengkörpern schwersten Kalibers belegt.

24. Juni 44: Leitartikel: Beginn des Angriffs auf Cherbourg. Harte, aber erfolgreiche Abwehrkämpfe bei Cherbourg, an der Ostfront und in Italien.

26. Juni 44: Bannmeisterschaften 1944 des Bannes Südtondern. Am gestrigen Sonntag kamen auf dem Sportplatz der Friedrich-Paulsen-Schule die Bannmeisterschaften zur Durchführung. Der Bannführer Hoffmann eröffnete am Morgen die Wettkämpfe. Er wies auf die Schwere des augenblicklichen Schicksalskampfes der Deutschen hin und ermahnte die Jungen, ihren Körper für die kommenden Aufgaben noch mehr zu stählen und zu härten. Den Mädeln legte er ans Herz, dass sie die Mütter von morgen seien, und dass Deutschland von ihnen ein starkes und gesundes Geschlecht fordere. Die Mannschafts- und Einzelkämpfe liefen reibungslos ab, und es waren manch gute Leistungen zu verzeichnen.

Gefallene:

Obergefreiter Cristoph Karl Harksen, 29 J., Chr.-Albr-Koog
Erwin Hansen, 45 J., Niebüll
Kapitän Wilhelm Nommensen, 55 J., Oevenum/Föhr
Hauptmann und Staffelpkapitän Lorenz Möller, 28 J., Träger des Ritterkreuzes, Weesby
Leutnant Andreas Nissen, Niebüll
Uffz. Peter Brodersen, E.K.2, 29 J., Weesby
Obergefreiter Carsten Strufe, 25 J., Sande
Obergefreiter Wilhelm Jacobsen, 28 J., »er folgte seinem Bruder Ernst nach 9 Monaten«, Niebüll
Obergefreiter Otto Schlafke 23 J., Tetenbüll
Uffz. Carl Thomas Brodersen, 34 J., Dagebüll
SS-Obergrenadier Johann Julius Ingwersen, 18 J., Niebüll

30. Juni 44: Leitartikel: Zerstörungen von unerhörtem Ausmaß. Wachsende Schwere der Kämpfe in der Normandie und auch in Italien und an der Ostfront.

V-1 ist den Engländern unheimlich. London tappt weiter im Dunkeln über die neue deutsche Geheimwaffe. V-1 auch in der Nacht zum Donnerstag.

04. Juli 44: Weltanschaulicher Appell der Hitlerjugend in Niebüll. Die Ausführungen des Stammführers Hoffman standen unter dem Leitwort »Kampf als Lebensgesetz«. Der Nationalsozialismus bejahe den Kampf aus seinem lebensgesetzlichen Denken. Krieg sei eine der Formen des Kampfes der Völker untereinander um Lebensraum und Lebensrecht. Der hohe Wert des deutschen Menschentums und die Tatsache, dass in Europa 85 Millionen deutsche Menschen leben, würden schwer bei der Entscheidung des gegenwärtigen Ringens wiegen.

05. Juli 44: Leitartikel: V-1 Wirkung. Die neuen Geschosse, die seit dem 15. Juni unablässig auf die Briten nieder hageln, haben jetzt ihre Wirkung sichtbar gemacht. Die englischen Kriegsverbrecher behaupten, es sei eine unmenschliche Waffe.

Große Unruhe im englischen Volk über V-1. Große Schäden und noch nachhaltigere moralische Wirkung. Die englische Presse wird deutlicher. Vorwürfe gegen Churchill.

Gefallene:

Obergefreiter Hans Elmers, 24 J., Westerland
Feldwebel und Bordfunker Arthur Brodersen, 30 J., Wyk/Föhr
Schirrmeister Nis Heinrich Carstensen-Fedderson, 29 J., »er folgte seinem lieben Bruder nach 5 Monaten«, Leck
Obergefreiter Johannes Sönke Hillers, E.K.2, 20 J., Mönkebüll
Obergefreiter Zollsekretär Paul Ulrich, 38 J., Westerland
Soldat Peter-Ludwig Haderup, 18 J., Klockries
Obergefreiter Bauingenieur Ernst Orth, 32 J., Westerland
O. T. – Mann Adolf Kubach, Westerland
Oberleutnant Fritz Fuchs, E.K.1, 32 J., Westerland
Leutnant und Staffelführer in einem Zerstörergeschwader Knud Gmelin, E. K. 1 u. 2, Niebüll

06. Juli 44: Leitartikel: Der Führer vor Rüstungsschaffenden: *Wir werden diese Zeit bestehen, und am Ende diesen Krieg gewinnen!*

Trotz Bombenterror weitere Steigerung der deutschen Rüstung.

08. Juli 44: Dienstbesprechung des Kreisstabes der NSDAP. Eine Dienstbesprechung des Kreisstabes fand gestern Abend unter Leitung von Kreisleiter Jensen in Langes Hotel statt. Sie ist eine neue Einrichtung der Kreisleitung und stand im Zeichen der Aktivierung der Arbeit der Partei. Nach dem einführenden Vortrag des Kreisleiters über die Aufgabe dieser Besprechungen sprachen Kreisgeschäftsführer Matzen über sein Aufgabengebiet sowie das des Kreispropagandaleiters und des Kreisamtsleiters für die NS-Volkswohlfahrt in der NSDAP. Kreisfrauenschaftsleiterin Kleemann berichtete über die jüngste Arbeit der NS-Frauenschaft, und Landrat Dr. Fröbe über die Aufgaben und Arbeit des Parteigerichts. Einige aktuelle Angelegenheiten, wie die des fremdländischen Arbeitseinsatzes, fanden eine lebhaftige Aussprache.

Die Besprechungen waren ausgerichtet auf den totalen Krieg, getragen von der Gewissheit des endgültigen Sieges unserer Waffen.

10. Juli 44: Leitartikel: An der Invasionsfront: Schlacht um Caen in voller Wucht. Der Feind steigerte weiter seinen Materialeinsatz, daher schwere Kämpfe auch bei La Haye-du-Puits.

An der Ostfront Abwehrrfolge bei Kowel.

Reichspropagandaminister Goebbels Freitag auf einer Massenkundgebung in einer Gauhauptstadt im Osten des Reiches. Dr. Goebbels kennzeichnete diesen Krieg als eine einmalige historische Auseinandersetzung, die nicht mit vergangenen Kriegen verglichen werden könne. Während früher um den Besitz einer Provinz, um strategische Grenzen oder wirtschaftliche Interessen gekämpft wurde, gehe es heute um ein Sein oder Nichtsein der Nation.

19. Juli 44: Leitartikel: Ein-Mann-Torpedo. Neues Kampfmittel der Kriegsmarine. Der Führer verlieh das erste Ritterkreuz für hervorragende Bewährung beim Einsatz dieser neuen Waffe. Weitere kühne Männer wurden ausgezeichnet. Der Ein-Mann-Torpedo ist eine einfache aber sinnreiche Verbindung von zwei Torpedos, wie sie von U-Booten verschossen werden. Der eine der beiden Torpedos ist der Träger, der andere der Gefechtstorpedo. Dieser ist an zwei Stellen unter dem Träger aufgehängt und läuft nach Abfeuerung, durch elektrische Energie betrieben, mit hoher Geschwindigkeit auf sein Ziel zu.

Gefallene:

SS-Kanonier Carl Nicolay Mommsen, 17 J., Klintum
SS- Scharführer Peter Ebsen, 34 J., Deezbüll
Flugzeugführer Gerhard Schulz, 23 J., Westerland
Uffz. Otto Jannsen, E.K.2, 22 J., Rosenkranz
Obergefreiter Peter Sievers, 32 J., Spölbeck
Obergefreiter Hans Redlef Jensen, 22 J., Rodenäs
Obergefreiter Johann Friedrich Johannsen, 23 J., Wester-Schnatebüll
Pionier Ludwig Friedrichsen, 19 J., Deezbüll
Obergefreiter Hans Holtz, E.K.2, 35 J., Tinnum/Sylt
Unterscharführer der Waffen-SS Carl August Gilde, 20 J., Niebüll
Soldat Momme Paysen, 19 J., Deezbüll
Obergefreiter Jes Christian Hansen, 21 J., Bärenshöft

21. Juli 44: Leitartikel: Missglückter Mordanschlag auf den Führer. Das Schicksal wacht sichtbar über das Leben Adolf Hitlers. Der Führer unverletzt, zahlreiche seiner engeren Mitarbeiter ernster oder leichter verwundet. Es steht schlecht um die Sache der Feinde. Judentum und Freimaurerei griffen zum letzten, scheußlichsten Mittel. Das ganze deutsche Volk beglückwünscht den Führer zur Errettung aus großer Gefahr. Rundfunkansprache des Führers an das deutsche Volk.

Unerbittliche Maßnahmen gegen gewissenlose Verräter. Reichsminister Himmler Befehlshaber des Heimatheeres. Misslungener Dolchstoß einer kleinen Offiziers-clique.

25. Juli 44: Die Wehrmacht grüßt mit dem deutschen Gruß. Als Zeichen unverbrüchlicher Treue zum Führer und engster Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei.

29./30. Juli 44: Leitartikel: Schwerste Kämpfe an der West- und Ostfront. Im Osten auf breiten Frontabschnitten härtester Widerstand unserer Truppen. Erfolgreicher Gegenangriff südlich Caen. In Italien feindliche Angriffe gescheitert.

Gefallene:

Uffz. Christian Peter Carstensen, 24 J., Kalleshave
Jens Hans Ketelsen, 18 J., Westerland
Grenadier Hans Nielsen Paulsen, 20 J., »er folgte seinem lieben Vater nach 1½ Jahren«, Uphusum
Gefreiter Heinz Walter Thomsen, 24 J., Leck
Obergefreiter Werner Gawenda, 24 J., Süderdeich Neukirchen
Gefreiter Peter August Hans, 20 J., Stedesand
Uffz. Waldemar Hansen, 29 J., Westerland
Uffz. Detlef Hartmann Petersen, E. K. 1 u. 2, 32 J., Ostbargum
Stabsfeldwebel Max Petersen, Niebüll
Obergefreiter Hermann Paulsen, E.K.2, 24 J., Humptrup
SS-Rottenführer Albert Torp, 20 J., »er folgte seinem Bruder nach 5 Monaten«, Deezbüll
SS-Unterscharführer Heinz Günther Dünne, E.K.2, 20 J., Westerland
Obergefreiter Christian Ludwig Jürgensen, 22 J., Humptrup
Peter Friedrich Nann, 20 J., Wenningstedt

05./06. Aug. 44: Das Heer stößt die Verräter aus. Sie wurden dem Volksgerichtshof übergeben.

09. Aug. 44: Südtondern erhielt seine SA-Standarte wieder. Im fünften Kriegsjahr hat die SA Gruppe Nordmark die Aufstellung der Standarte befohlen. Seit einigen Tagen ist die Dienststelle in Niebüll, Hauptstraße 28, eingerichtet. Zur feierlichen Übergabe waren die SA des Standortes Niebüll und die Führer sämtlicher SA-Stürme des Kreises Südtondern beim festlich geschmückten Rathaus angetreten. In Begleitung des Gruppenführers waren Brigadeführer Clausen und Oberführer Lorenzen anwesend. Als Vertreter von Partei und Staat waren zugegen der Kreisleiter, der Landrat und der Bürgermeister von Niebüll. Gruppenführer Marnitz hielt den versammelten SA-Männern eine kernige Ansprache im alten SA-Geist. Dann übergab der Gruppenführer dem Obersturmbannführer Christian Hansen, Stadum, die Standarte und brachte ein »Sieg Heil« auf den Führer.

Obersturmbannführer Christian Hansen wandte sich mit herzlichen Worten an die Versammelten und gelobte, im Gedenken an die für Großdeutschland gefallenen Kameraden seine ganze Kraft für den Aufbau der Standarte 409 einzusetzen.

Der Kreisleiter Jensen betonte die gute Zusammenarbeit der Partei mit der SA in Niebüll. Den neuen Führer der Standarte begrüßte er als alten ehrlichen Mitkämpfer des Führers, der im ganzen Kreis Südtondern beliebt und geachtet sei und politisch fest in den Stiefeln stehe.

Im Anschluss an die Feier hielt der Gruppenführer beim Truppführer Franz Eck (Friesisches Haus) noch einen Führerappell ab.

An der Ostfront, an allen Abschnitten zwischen den Karpaten und dem Finnischen Meerbusen den Feind zum Stehen gebracht.

Der Kreisleiter hatte kurzfristig zu Mittwochmorgen die Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter der NSDAP Südtondern zur Befehlsentgegennahme zusammen gerufen. Der Kreisleiter beleuchtete eingehend die Hintergründe des Attentats auf den Führer des 20. Juli und den aus der gespannten militärischen Lage sich ergebenden Folgerungen. Mehr denn je werde die Partei gegen reaktionäre Elemente vorgehen, gleichzeitig ihr ganzes Gewicht zur Mobilisierung der letzten Reserven für unser makellos dastehendes Volksheer und für die Rüstung einsetzen, deren Potential in den letzten Monaten gewaltig gestiegen sei.

Fest stehe, dass die Partei die maßgebliche Instanz und das Arbeitsamt das ausführende Organ sei.

Er schloss mit einem Appell an die Hoheitsträger, in den Ortsgruppen den alten Kampfgeist wachzurufen, der auch die Tagungsteilnehmer beseelte, und der die Gewähr biete, dass die Arbeit in den Städten und Dörfern mit äußerster Pflichterfüllung mit dem Blick auf den Führer als sicheren Garanten des Endsieges durchgeführt werde.

16. Aug. 44: Das neue Landungsunternehmen des Feindes an der südfranzösischen Küste. Hauptangriffspunkte St. Raphael und Bormes zwischen Toulon und Cannes.

Schwerste Abwehrkämpfe in der Normandie, heroische deutsche Gegenwehr in St. Malo.

Gefallene:

SS-Oberscharführer Nicolai Andresen, E.K.2, »er folgte seinem lieben Bruder Anton nach kaum 2 Jahren«, Neukirchen, Südfresbüll

Obergefreiter Broder Christian Asmussen, E. K. 1 u. 2, 22 J., Enge

Gefreiter Nicolei Jacob Hansen, 19 J., Otzhusum

Obergefreiter Arthur Christiansen, 39 J., Risum

Obergefreiter Nicolai Nissen, 23 J., »er folgte seinen beiden Brüdern Eduard und Karl«, Seewangacker

Uffz. Paul Jacobsen, E.K.2, 23 J., Süderlügum-Forst

Obergefreiter Walter Willkommen, 29 J., Westerland

Paul Meinhard Carstensen, 24 J., »er folgte seinem Bruder Christian nach 2 Jahren«, Kohldamm

Obergefreiter Julius Petersen, 23 J., Ahnebyfeld

Uffz. Heinrich Brodersen, 23 J., Dagebüll

Gefreiter Adolf Schenck, 32 J., Leck

Grenadier Ernst Albert Hartmann, 19 J., Leck

Uffz. Carsten Nissen, 33 J., Westerland

Wachtmeister Thomas Walter Jensen, 32 J., Wyk/Föhr

17. Aug. 44: Die Heilpflanzensammlung. Die Kreissammelstelle ist von jetzt an wieder geöffnet. Der Schlusstermin für Annahmen von Ware ist der 15. September. Jetzt können nur noch gesammelt werden Beifuß, Rainfarn, Schafgarben, Kamille und Heidekraut.

gez. Ortman

18. Aug. 44: Leitartikel: Zwischen mittlerer Seine und Loire neue Schwerpunkte an der Invasionsfront. Starker Feinddruck hält überall unvermindert an. Schwere Kämpfe an der südfranzösischen Küste.

Wieder erbittertes Ringen vor der Ostpreußischen Grenze. Heftige Gegenangriffe gegen feindliche Einbrüche. Am zweiten Tage des neuen bolschewistischen Ansturms gegen die Ostpreußische Grenze lag der Schwerpunkt der Kämpfe im Raum zwischen Kalvaria und Schaken. Von starken Panzer- und Schlachtfliegerkräften unterstützt, weiteten die Sowjets ihre Angriffsfront nach Süden aus. Sie erzielten im Laufe des Mittwochs mit ihren ununterbrochenen Vorstößen einige Einbrüche, gegen die sich sofort unsere Gegenangriffe richteten.

19. Aug. 44: Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat auf der Tagung der Gauarbeitsämter eine weitere Mobilisierung der noch vorhandenen Arbeitsreserven angekündigt. Als erstes komme es darauf an, der Rüstungserzeugung neue Arbeitskräfte zuzuführen. Das dürfte zunächst durch eine nochmalige Verstärkung des Ausländereinsatzes möglich sein. Daneben läuft eine gründlichere Erschließung der innerdeutschen Arbeitsreserven weiter. Der wichtigste Schritt war der Erlass der 2. Meldeverordnung, durch die alle bisher nicht meldepflichtigen Männer vom 16. bis 65. Lebensjahr und Frauen vom 17. bis 55. Lebensjahr erfasst werden. Man wird auch prüfen müssen, ob aus dem Kreise der Jugendlichen, beispielsweise der älteren Schüler, noch Arbeitskräfte zu gewinnen sind.

22. Aug. 44: Leitartikel: Erbittertes Ringen um Toulon. Gaullistische Verbände von den Alliierten bedenkenlos dem Vernichtungsfeuer geopfert.

Neue schwere Kämpfe auch in der Normandie. Verstärkter Widerstand unserer Truppen südlich Paris.

Im Osten: Kraftvolle deutsche Abwehr. In Italien griffen die Briten im Adriatischen Küstenabschnitt mit starken Verbänden und mit Panzern weiter an. Unsere Grenadiere schlugen jedoch alle diese Vorstöße ab.

24. Aug. 44: Sich als Soldat fühlen!

Von Ost, West und Süd stürmt der Feind auf uns ein. Alle Kraft entfesselt er in diesen Wochen, den Krieg schnell zu dem von ihm gewünschten Ende zu führen. Unsere Männer an der Front wachsen in ihrem Heldentum über sich selbst hinaus. Unser Ersatzheer wird von starker Hand gelenkt, hat Absage getan »jeder Selbstsucht und dem verfluchten Etappengeist«. Wir werden weder die Kameraden an der Front noch das Teuerste, was unser Volk hat, Kinder, Frauen und Eltern enttäuschen.

Das stellt der Befehlshaber des Ersatzheeres, Reichsführer SS Himmler, in seinem Tagesbefehl fest. *Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt in ihre Ehre. Nichtswürdig wäre die Heimatfront, wenn sie sich in dieser Stunde, da es um die allerhöchste Kraftanstrengung der Nation geht, nicht als einziger Block voll soldatischen Geistes empfinden würde. Nichtswürdig wäre jeder einzelne Mann, jede Frau, jeder Bub, jedes Mädels, nichtswürdig wärest auch Du, wenn Du nicht als Soldat fühlen würdest, als Soldat im höchsten Kampfeswillen, höchsten Arbeitswillen an Deiner Arbeitsstätte, als Soldat voll Vertrauen, Disziplin und Kameradschaft. ...*

25. Aug. 44: Leitartikel: Neue Maßnahmen zur totalen Kriegsführung. Auch unser gesamtes kulturelles Leben muss sich den Erfordernissen der Zeit anpassen. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels: *In Zukunft werden im wesentlichen nur noch Film und Rundfunk den Soldaten an der Front und der schaffenden Heimat Entspannung geben.* Sie erfassen unter geringstem Aufwand an Menschen und Material die weitestgehenden Kreise unseres Volkes. Im einzelnen wird angeordnet: Sämtliche Theater, Varietes, Kabarets und Schauspielschulen sind bis zum 1. September 1944 zu schließen. Alle Orchester, Musikschulen und Konservatorien stellen bis auf einige führende Klangkörper ihre künstlerische Tätigkeit ein. Ihre Mitglieder werden der Wehrmacht zugeführt bzw. in der Rüstung eingesetzt. Auf dem Gebiet der bildenden Kunst werden Kunstausstellungen usw. stillgelegt. Der gesamte schöngeistige Unterhaltungsbereich und verwandtes Schrifttum werden stillgelegt.

Gefallene:

Gefreiter Niko Petersen, 21 J., Tinnum/Sylt

SS-Unterscharführer Heinrich Gerd Dumstrei, 33 J., »er folgte seinem Bruder und seinem Schwager nach 3½ Jahren«, Klanxbüll

Gefreiter Willi Hansen, 34 J., Herrenkoog

Obergefreiter August Siegfried Paysen, 25 J., Risum

Studienrat u. Leutnant Werner Brandenburg, Niebüll

Leutnant Oluff Peters, 24 J., Wyk/Föhr

OT-Mann Heinrich Peters, 46 J., Bredstedt

Gefreiter Hermann Nielsen, 19 J., Morsum/Sylt

Gefreiter Ketel Andresen, 19 J., Langenhorn

Uffz. Peter Christiansen, E.K.2, »er folgte seinem Bruder nach kaum 3 Monaten«, Klintum

Gefreiter Hermann Jensen, E.K.2, 20 J., Westerland

Gefreiter Christian Bahnsen, 39 J., Ockholm

Uffz. Ludwig Hein, E.K.2, Archsum

Amtsgerichtsrat u. Hauptmann Julius Lensch, E. K. 1 u. 2, Niebüll

Gefreiter Willi Diederichsen, 24 J., Tettwang

Leutnant Karlheinz Apel, E.K.2, 25 J., Niebüll

Obergefreiter Johann Volkert Lorenzen, 37 J., »er folgte seinem Bruder nach kaum 3 Jahren«, Horsbüll

Stabsgefreiter Johann Friedrichsen, 30 J., »er folgte seiner Schwester nach 1½ Jahren und seinem Schwager Hermann nach 1 Jahr und 11 Monaten«, West-Langenhorn

26./27. Aug. 44: Leitartikel: Straßenkämpfe in Pariser Vororten.

01. Sept. 44: Zwischen Seine-Mündung und Marne-Kanal: stärkste Wirkung unserer Abwehr. Die Vernichtungswut der Anglo-Amerikaner kennt keine Grenzen. Unser hinhaltender Widerstand dezimiert die Feindverbände.

In Italien wechselvolle Kämpfe um Pesaro.

04. Sept. 44: Leitartikel: Schwere Abwehrkämpfe im nordfranzösischen Grenzgebiet.

Die Altstadt von Warschau von Aufständischen »gesäubert«.

Nordöstlich Warschau setzten die Sowjets ihre Angriffe fort.

Gefallene:

Obergefreiter Julius Tietjens, 45 J., Hörnum

Uffz. Justus Jensen, 37 J., Knorrburg

Obergefreiter Hans Friedrich Dethlefsen, 32 J., Klintum

Feldwebel Christian Sönnichsen, E.K.2, 30 J., Deezbüll

Obergefreiter Friedrich Hansen, 33 J., Niebüll

Oberfeldwebel Johannes Jannsen, E. K. 1 u. 2, 29 J., Deezbüll

SS-Untersturmführer Heinz Hoffmann, Keitum/Sylt

Obergefreiter Detlef Andr. Hansen, 37 J., Lindholm

Uffz. Johannes Lausten, 26 J., Westerland
Studienrat u. Hauptmann Heinz Harder, E. K. 1 u. 2, 39 J., Niebüll
Leutnant Walter Matz, 23 J., Westerland
Gefreiter Christian Haysen, 19 J., Stedesand
Gefreiter Karl Paulsen, 37 J., Gotteskoog
Uffz. Meinert Markus Matzen, 33 J., Westerland
Oberwachtmeister Heinrich Jessen, 28 J., Ockholm
Uffz. Peter August Brodersen, E.K.2, Lindholm
Uffz. Max Lipke, E.K.1 u. 2, 30 J., Westerland

11. Sept. 44: Leitartikel: Unvermindert harte Kämpfe im Norden der Westfront. Erbittertes Ringen im Raum von Lüttich und an der Mosel.

Neue Abwehrerfolge an der Ostfront.

13. Sept. 44: Kreistagung der NSDAP. Zur Besprechung dringender Angelegenheiten, die mit der zugenommenen Verschärfung der Kriegslage und den erforderlichen Kriegsanstrengungen im Zusammenhang stehen, hatte der Kreisleiter die Hoheits-träger gestern Nachmittag nach der »Braunen Burg« in Niebüll zusammengerufen. Die Ortsgruppenleiter wurden vertraut gemacht mit einer neuen großen Aufgabe, die der Partei auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes übertragen ist und mit aller Kraft durchgeführt werden müsse.

Die Tagung schloss mit einem fanatischen Glaubensbekenntnis zum Führer, das uns die Kraft zum endgültigen Sieg verleiht.

An der Westfront Zeitgewinn für Gegenmaßnahmen. An der westlichen Reichs-grenze sind Hunderttausende am Werk, um neue Verteidigungspunkte zu schaffen.

Gefallene:

Obergefreiter Andreas Martin Lorenzen, 32 J., Holm
SS-Panzergranadier Max Hansen, 18 J., Archsum/Sylt
Obergefreiter Robert Hilbenz, 42 J., Horsbüll
Uffz. Wilhelm Kaiser, 37 J., Humptrup
Obergefreiter Josef Unterauer, E.K.2, 33 J., »er folgte seinem einzigen Bruder nach 7 Monaten«, Wen-ningstedt/Sylt
Adolf Christiansen, 36 J., u. Walter Christiansen, 34 J., Westerland
Uffz. u. Flugzeugführer Hans Werner Hinz, 20 J., Leck
Obergefreiter J. H. Edlef Jensen, E.K.2, Trollebüll
Matrosen Gefreiter Georg Herrschildt, E.K.2, 21 J., Fischerhäuser
Pionier Karl E. Nissen, 19 J., Klockries

16./17. Sept. 44: Sprengboote. Eine neue Seekriegswaffe. Der 23jährige Stuttgarter Berger torpedierte in der Seinebucht einen 10000 Tonnen Frachter, und Leutnant Fedder führte eine erfolgreiche Gruppe von Sprengbooten und versenkte selbst einen Frachter und ein Sicherungsfahrzeug. Beide erhielten das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Unbeirrt steuern die Fahrer, viele von ihnen sind dem Jünglings-alter noch nicht entwachsen, ihre Boote mit Todesverachtung in die unmittelbare Nähe des Zieles und lassen sich dann im feindlichen Geschosshagel in der nachtdun-ken See über Bord schleudern. Mit Hilfe eines Brettes und einer Schwimmweste hält sich der Fahrer über Wasser und wartet darauf, von eigens dafür eingesetzten Booten aufgenommen zu werden.

Erbitterte Kämpfe im Raum von Aachen. Der Feind plant eine Umflügelung unserer westlichen Verteidigungsanlagen. Die nordamerikanischen Armeen setzen zu neuen Durchbruchsschlachten im Norden und Süden der Westfront an.

Sowjet-Großangriff im Kurland abgeschlagen.

18. Sept. 44: Ein neuer Kriegsjahrgang Adolf-Hitler-Schüler. In Deutschlands schwerster Stunde, da der Feind im Westen und Osten die Grenzen Deutschlands berennt, hat ein neuer Jahrgang Adolf-Hitler-Schüler die Jahre der Erziehung be-endet und bereitet sich darauf vor, in den Entscheidungskampf unseres Volkes mit der Waffe in der Hand einzutreten.

Diese Jungen sind die erste Generation, die seit dem Eintritt in die Adolf-Hitler-Schulen am Geburtstag des Führers 1940 nur im Kriege erzogen wurden. Im Auftrag des Reichsleiters, Baldur von Schirach, verabschiedete der Kommandant der Adolf-Hitler-Schulen, Obergebietsführer Petter, diesen Kriegsjahrgang mit der Vereidigung auf den Führer. Adolf-Hitler-Schüler sein, heißt, bedingungsloser Nationalsozialist sein, heißt, den Führer niemals in Stich zu lassen. Komme, was da wolle.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begrüßte die jüngsten Parteigenossen in der Kampfpartei des Führers persönlich: *Der Krieg ist auf seinem Höhepunkt angelangt. Für das deutsche Volk bedeutet das nicht etwa feige Kapitulation, sondern bei uns erklingt einmütig von Stadt zu Stadt und Dorf zu Dorf der Ruf: »Stehen bleiben! Ohne Furcht und ohne Schrecken kämpfen. Siegen oder untergehen!«*

Dr. Ley ermahnte die Jungen, zäh und verbissen zu sein, zu kämpfen und zu schla-gen, nie nachzugeben. Eine Lage könne nur für den verzweifelt sein, der sich selbst aufbe.

Das deutsche Volk kenne sein Schicksal, falls es auch nur eine Stunde schwach würde.

19. Sept. 44: Der Großeinsatz der Hitlerjugend. Mit der gesamten Bevölkerung ist auch die Hitlerjugend an den Grenzen des Reiches zu Schanzarbeiten angetreten. Der Einsatz erfolgt im Rahmen der Jugenddienstpflicht. Er gilt als Kriegseinsatz der Hitlerjugend. Das bedeutet, dass er als Ehrendienst der deutschen Jugend gewertet wird. ...

Für die Jugendlichen sieht der Erlass eine altersgemäße Beschränkung vor. Männliche Jugendliche unter 15 und weibliche unter 16 Jahren sollen für den Grenzeinsatz nicht herangezogen werden.

22. Sept. 44: Leitartikel: Kein Grund zur Kapitulation. Sowjetisches Kesseltreiben gegen Finnland beginnt. Wie nicht anders zu erwarten setzt die sowjetische Erpressungspolitik gegenüber Finnland ein. Die Vermutung, dass die Sowjets sehr bald Vorwände finden würden, um sich noch größere Rechte in Finnland anzueignen, scheint sich sehr schnell zu erfüllen.

Gefallene:

Gefreiter Walfried Toporski, 38 J., Bosbüll

Uffz. Anton Mikus, 33 J., Keitum/Sylt

Ritterkreuzträger Oberst Johannes Boje, E. K. 1 u. 2, Niebüll

Matrosen Obergefreiter Hermann Ratzlaeff, 33 J., Westerland

Obergefreiter Claus Peter Jessen, 31 J., Osternatebüll

Oberfeldwebel Walter Meier, 26 J. List/Sylt

Obergefreiter Karl Ernst Jacobsen, 22 J., Westerland

Flieger Robert Seidensticker, 42 J., Wenningstedt/Sylt

Gefreiter Otto Rabe, 19 J., Sönke-Nissen-Koog

SS-Mann Peter Christian Jepsen, 18 J., »er folgte seinem Bruder Georg nach 11 Monaten«, Grellsbüll

Uffz. Harald Hoeck, E. K. 1 u. 2, 29. J., Rantum/Sylt

Gefreiter Johannes Grünberg, 40 J., Niebüll

Obergefreiter Hellmut Hansen, 22 J., Kampen/Sylt

Gefreiter Carl Petersen, 22 J., Lindholm

25. Sept. 44: Schwere Kämpfe mit Luftlandetruppen. Erfolgreiche Abwehr feindlicher Angriffe im Raum Aachen und in der Eifel. Je mehr sich die Feinde Deutschlands den Grenzen des Landes nähern, desto entschlossener wird unser Widerstand.

In Mittelitalien wird erbittert gerungen.

28. Sept. 44: Leitartikel: Erneutes Bekenntnis zu schicksalhafter Gemeinschaft. Fanatische Kampfesentschlossenheit der Völker Deutschlands, Japans und Italiens. Rundfunkansprache des Reichsaußenministers, des Duce und Schigemitsus zum 4. Jahrestag des Dreimächtepaktes.

Reichsminister v. Ribbentrop: *Gehen wir alle mit fanatischer Entschlossenheit in*

die kommenden Kämpfe, dann werden wir unbesiegbar sein und die Weltherrschaftspläne unserer Gegner zum Scheitern bringen.

02. Okt. 44: Hagebuttensammlung. Die Wehrmacht hat auch in diesem Jahr die Schulen zur möglichst restlosen Sammlung der Hagebutte eingesetzt. Da die Ware nicht lagerfähig ist, muss die Sammlung in einer Woche erledigt werden. Ich ordne dafür die Woche vom 4. bis 11. Oktober an. Die Fristen sind unbedingt einzuhalten. Die höchst Vitamin C haltigen Hagebutten kommen allein unseren schwerst-kämpfenden Soldaten zugute. Es ist also Ehrenpflicht der Sammler, den Auftrag zu erfüllen. gez. Ortman

05. Okt. 44: Reichsminister Dr. Goebbels in einer frontnahen Stadt Westdeutschlands vor deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen. Eine Kundgebung fanatischen Widerstandswillens: *Der Vernichtungswille des Feindes macht uns nur noch härter und kampfesentschlossener.*

Grußpflicht zwischen Partei und Wehrmacht. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Leiter der Parteikanzlei haben angeordnet: Die bedingungslose Zusammenarbeit zwischen Partei und Wehrmacht, die untrennbare Einheit ihres politischen Willens und ihre gemeinsame unverbrüchliche Treue zum Führer finden ihren Ausdruck in der Verpflichtung der gegenseitigen Erweisung des deutschen Grußes und in dem mit ihm zu verbindenden Bekenntnis »Heil Hitler!«.

Der deutsche Gruß zwischen Partei und Wehrmacht ist für die ganze Welt ein sichtbares Zeichen unseres Zusammenstehens in der nationalsozialistischen Idee.

11. Okt. 44: Leitartikel: Die Abwehrschlachten an allen Fronten dauern an. Harte Kämpfe an der Schelde-Mündung und erbitterte Kämpfe bei Aachen, nordöstlich Nancy und an den westlichen Vogesen.

Vor der ostpreußischen Grenze Sowjetan Sturm aufgefangen.

Gefallene:

Matrosen Obergefreiter Walter Domeyer, 22 J., »er folgte seinem Bruder nach 2 Jahren und 8 Monaten«, Efkebüll

SS-Rottenführer Nikolai Michaelson, 23 J., Marienkoog

Obergefreiter Peter Hansen, E.K.2, 24 J., Schafflund

SS-Obersturmführer Arnold Hansen, E. K. 1 u. 2, 30 J., Niebüll

Oberbootsmannmaat Hans Alex Schild, Niebüll

Schütze Georg Karl Eriksen, 36 J., West-Langenhorn

Obergefreiter Hermann Clausen, 34 J., Westerland

Heinz Schocker, E. K. 1 u. 2, Westerland

John Lorenzen, 45 J., Morsum/Sylt
Gefreiter Hans – Bahne Soosen, 19 J., Langenhorn
Obergefreiter Momme Arfsten, 21 J., Boldixum/Föhr
Gefreiter Heinrich Johannsen, 42 J., Tettwang
Obergefreiter Nicko Bruhn, 34 J., Karlum
Fallschirmjäger Obergefreiter Boy Paulsen, E.K.2, 21 J., List/Sylt
Obergefreiter Johann Volquardsen, 27 J., »er folgte seinem Bruder Sönke nach 5 Jahren«, Efkebüll
Obergefreiter Franz Paul Erdmann Wilke, 36 J., Westerland
Matrose Hans Carstensen, 18 J., Westerland
Oberfunkmaat Eckehard Mielck, 26 J., Niebüll
Feldwebel Nikolai Ewaldsen, E.K.2, 34 J., Petersbüll
Nahne Nahnsen, 17 J., Risum
Uffz. Hinrich Overlander, 29 J., Klockries
Leutnant und Staffelführer Gerhard Kobert, Wenningstedt
SS-Sturmmann Friedrich Bekemeyer, 19 J., Jardelund

14. Okt. 44: Freiwillig zu den Waffen. Die Botschaft des Führers an die Kriegsfreiwilligen der Hitlerjugend kennzeichnet die Kampfmoral der zum Wehrdienst heranwachsenden Jahrgänge des deutschen Volkes. Sie sind berufen, die Lücken zu füllen, die der Krieg in den Reihen der kampferprobten Truppen gerissen hat. Die Erfahrungen dieser Soldaten sind nicht einfach zu ersetzen. Das weiß auch die Jugend, die die Stelle derer einnimmt, deren Hände die Fahne entglitt. Aber was ihr an Erfahrung fehlt, ersetzt sie durch Begeisterung.

16. Okt. 44: Das Kriegswinterhilfswerk im Gau Schleswig-Holstein. Die bisher in unserem Gau durchgeführten Sammlungen haben bewiesen, dass alle Volksgenossen ihrer volksgemeinschaftlichen Pflicht des Spendens in jeder Weise nachgekommen sind. Die guten Ergebnisse der Sammlungen unterstreichen dies eindeutig.

19. Okt. 44: Leitartikel: »Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!« Erster Appell des deutschen Volkssturms. Historische Stunde auf ostpreußischem Boden. Reichsführer SS Himmler begründet den Führererlass: *In ernster, entscheidungsschwerer Stunde für des Reiches Sicherheit und Bestand hat der Führer den deutschen Volkssturm aufgerufen. Alle deutschen Männer von 16 bis 60 Jahren, soweit sie noch nicht im Wehrdienst stehen, sind aufgeboden zur Verteidigung des Reiches. Kein glücklicherer Tag für dieses bedeutsame geschichtliche Ereignis konnte gewählt werden als der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig. Keinen geeigneteren Ort konnte diese aus deutschem Opfergeist geborene historische Stunde finden, als die kleine ostpreußische Stadt, die bereits Frontnähe atmet, in der man schon einen Hauch des Kampfgeschehens an der ostpreußischen Grenze des Reiches verspürt, die wieder einmal von Feindeshorden hart bedroht ist.*

In feierlich symbolischer Weise wurde hier der vom Führer aufgerufene deutsche Volkssturm für das ganze Reich verkündet.

Der Erlass des Führers über die Bildung des deutschen Volkssturms hat folgenden Wortlaut:

Nach fünfjährigem schwerstem Kampf steht infolge des Versagens aller unserer europäischen Verbündeten der Feind an einigen Fronten in der Nähe oder an den deutschen Grenzen. Er strengt seine Kräfte an, um unser Reich zu zerschlagen, das deutsche Volk und seine soziale Ordnung zu vernichten. Sein letztes Ziel ist die Ausrottung der deutschen Menschen. Wie im Herbst 1939 stehen wir nun wieder ganz allein der Front unserer Feinde gegenüber. In wenigen Jahren war es damals gelungen, durch den ersten Großeinsatz unserer deutschen Volkskraft die wichtigsten militärischen Probleme zu lösen, den Bestand des Reiches und damit Europa für Jahre hindurch zu sichern. ...

Dem uns bekannten totalen Vernichtungswillen unserer jüdisch internationalen Feinde setzen wir den totalen Einsatz aller deutschen Menschen entgegen. Zur Verstärkung der aktiven Kräfte unserer Wehrmacht und insbesondere zur Führung eines unerbittlichen Kampfes überall dort, wo der Feind den deutschen Boden betreten will, rufe ich daher alle waffenfähigen deutschen Männer zum Kampfeinsatz auf.

Ich befehle:

1. Es ist in den Gauen des Großdeutschen Reiches aus allen waffenfähigen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren der deutsche Volkssturm zu bilden. Er wird den Heimatboden mit allen Waffen und Mitteln verteidigen, soweit sie dafür geeignet erscheinen.

2. Die Aufstellung und Führung des deutschen Volkssturms übernehmen in ihren Gauen die Gauleiter.

3. Ich ernenne den Stabschef der SA, Schepmann, zum Inspekteur für die Schießausbildung und den Korpsführer des NSKK, Kraus, zum Inspekteur für die motor-technische Ausbildung des Volkssturms.

4. Die Angehörigen des deutschen Volkssturms sind während ihres Einsatzes Soldaten im Sinne des Wehrgesetzes. ...

Der Reichsführer SS ist als Befehlshaber des Ersatzheeres verantwortlich für die militärische Organisation, die Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung des deutschen Volkssturms.

20. Okt. 44: Leitartikel: Schwere Häuserkämpfe in Aachen.

Schlacht um Ostpreußens Grenze. Höchster Materialeinsatz des Gegners.

21./22. Okt. 44: Leitartikel: Um die Zufahrt nach Antwerpen seit 12 Tagen ununterbrochenes schwerstes Feuer durch Zusammenballung starker Artillerieverbände. Harte Kämpfe auch um die Zugänge zu den Passstraßen der Vogesen.

Härteste Kämpfe an der ostpreußischen Grenze und in der Pußtaebene.
Durchbruchversuche südlich Bologna gescheitert.

21. Okt. 44: Der Reichsberufswettkampf und die HJ-Weihnachtsmärkte fallen in Niebüll aus. Einschneidende Änderung der Jugendarbeit im sechsten Kriegsjahr. Zur konsequenten Durchsetzung der Forderungen auf intensivsten Kriegseinsatz hat die Reichsjugendführung auch im Bereich des HJ-Dienstes eine Reihe einschneidender Maßnahmen und Stilllegungen verfügt. ...

Allem voran steht der Kriegseinsatz der Hitlerjugend in seinen vielfältigen Formen. Ebenso kriegsentscheidend sind die weltanschauliche Ausrichtung und die Wehrtüchtigung der jungen zum Wehrdienst anstehenden Mannschaft. ...

Der Sport kann nur noch zweckbestimmt sein. Die deutschen Jugendmeisterschaften entfallen, ebenso wie die Gebietssportfeste.

Gefallene:

Julius Gustav Carstensen, 36 J., Horsbüll

Uffz. Hans Matzen, 27 J., Lütjenhorn

Christian Jessen Paulsen, 16 J., »er folgte seinem lieben Bruder Martin nach gut 2 Jahren«, Süderlügum

Obergefreiter Anton Nicolai Jensen, 22 J., Westerschneatebüll

Obergefreiter Christian Ricklefsen, 33 J., »er folgte seinem lieben Bruder Carsten nach 1 Jahr«, Maasbüll

Pionier Otto Lentfer, 18 J., Leck

Obergefreiter Theodor Nissen, E.K.2, 21 J., Nordhackstedt

Feldwebel Ernst Siegfried Christiansen, E.K.2, 29 J., Niebüll

Uffz. Waldo Wohlert, 29 J., Niebüll

Obergefreiter August Andresen, 28 J., Neukirchen

SS-Panzergranadier Emil Joh. Brodersen, 18 J., Rosenkranz

Obergefreiter Bruno Thomas Nissen, 24 J., Rantum/Sylt

Obergrenadier Wilhelm Fink, 37 J., »er folgte seinen Brüdern Andreas und Kurt und seinem Neffen Heinz nach drei Jahren«, Hörnum/Sylt

Gefreiter Albert Hartz, 18 J., Niebüll

27. Okt.44: Leitartikel: Die Schlacht im Raum von Gumbinnen. Volkssturm-Bataillone bewährten sich in Ostpreußen. Schwere bolschewistische Verluste.

Abwehrkämpfe auf dem Balkan und in den westlichen Niederlanden.

28./29. Okt. 44: Leitartikel: »Alles für das hohe Ziel eines glücklichen Friedens.«

Reichsminister Goebbels zeichnete in einer Rundfunkansprache dem deutschen

Volk ein reales Bild der politischen und militärischen Lage. Besondere Anerkennung den Heldentaten der deutschen Frontkämpfer und den ebenbürtigen Leistungen der deutschen Heimat.

02. Nov. 44: Auf der Abschiedsfeier der zum Kriegshilfsdienst einberufenen Maiden des RAD und ihrer ebenfalls scheidenden Lagerführerin gelangte hier vor einem kleineren Kreis geladener Gäste unter der Regie der Lagerführerin, Frln. Maria Hinrichs, die Lustspielaufführung »Die deutschen Kleinstädter« zur wohl gelungenen Aufführung. Bezirksbauernführer Nissen dankte in einer kurzen Ansprache mit herzlichen Worten den Maiden des Reichsarbeitsdienstlagers Tegelwang für die von ihnen während der ganzen Zeit ihres hiesigen Einsatzes geleistete erfolgreiche und aufopfernde Arbeit.

Gefallene:

San. Soldat Franz-Albert Feddersen, E.K.2, Fischerhäuser

Obergefreiter Jürgen Lorenzen, 23 J., Medelby

Uffz. Boy Christensen, 44 J., Westerland

Gefreiter Carsten Martin Jessen, E.K.2, 19 J., »nach 4 Monaten nach dem Heldentode unseres lieben Hans«, Rodenäs

Carl Willy Nissen, »er folgte seinem geliebten Bruder nach drei Monaten«, Westerland

SS-Mann Nicolai Hansen, 18 J., Fahretoft

Marine Obering. Hermann Westphal, 64 J., Westerland

Uffz. Peter Dierksen, 56 J., Westerland

SS-Mann Carl Lützen, 40 J., Neukirchen

Obergefreiter Carsten Broder Thomsen, 22 J., Stedesand

Gefreiter Johann Ludwig Bendixen, 19 J., Sande

Grenadier Johannes Christiansen, 19 J., Fahretoft

Obergefreiter Niels Jensen, 27 J., »er folgte seinem Bruder Peter nach 2½ Jahren«, Medelby

Munitionsaufseher Max Schaper, E.K.2, 55 J., List/Sylt

Gefreiter Otto Christensen, 35 J., Klixbüll

Obergefreiter Christian Winter, 33 J., Süderlügum

09. Nov. 44: Leitartikel: Durch V-2 verstärkter Beschuss des Großraums London. Seit mehreren Wochen liegt die britische Hauptstadt gleichzeitig oder abwechselnd unter dem Beschuss von V-1 und V-2. Dadurch wurde eine wesentlich verstärkte Wirkung der Sprengkörper auf London erzielt.

Hohe Verluste der Briten und Kanadier. Erfolgreiche Abwehr der feindlichen Angriffe auf allen Fronten.

13. Nov. 44: Leitartikel: Sinnbild der kämpfenden Volksgemeinschaft. Feierliche Verteidigung des deutschen Volkssturmes in allen Gauen des Großdeutschen Reiches.



Parade auf dem Schulhof der Friedrich-Paulsen-Schule

Führerkundgebung in München zum 9. November.

Der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, verlas die Botschaft des Führers:

Die Erfordernisse der totalen Kriegsführung haben mich veranlasst, die Erinnerungsfeier vom 9. November auf den nächsten freien Sonntag zu verschieben. Ebenso gestattet mir die Arbeit im Hauptquartier nicht, es auch nur einige Tage zu verlassen. Davon abgesehen sehe ich meine Aufgabe heute ohnehin weniger im Halten von Reden, als vielmehr in der Vorbereitung und Durchführung jener Maßnahmen, die zum endgültigen siegreichen Durchschlagen dieses Kampfes notwendig sind, denn genauso wie in der Zeit der Krise des Jahres 1923 bewegt mich auch jetzt nur ein einziger, alles andere beherrschender Gedanke, nun erst recht alles einzusetzen für den notwendigen Erfolg! ...

13. Nov. 44: Leck: Erster Volkssturmmappell. Feierliche Vereidigung der Volkssturmmänner. Am gestrigen Sonntagvormittag fanden auf dem Adolf-Hitler-Platz in feierlicher Weise der erste Volkssturmmappell und die Vereidigung der Volkssturmmänner auf den Führer statt. Dem Aufmarsch voran ging eine erste Formierung der aufgerufenen Volksturmmänner zu zwei ansehnlichen Marschsäulen, die dann unter Vorantragung der Hakenkreuzfahne auf den Adolf-Hitler-Platz einschwenkten, um vor dem Heldendenkmal Aufstellung zu nehmen.

Den Volkssturmmännern zu Ehren hatten je eine Kompanie der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung genommen, die beim Einmarsch der Volkssturmmänner auf dem Platz sowie bei deren Vereidigung das Gewehr bzw. den Spaten präsentierten.

Oberstfeldmeister Pg. Hallmann betrat zu Beginn der Feierstunde das mit der Reichskriegsflagge geschmückte und von zwei Gewehrpyramiden flankierte Red-

nerpult und sprach aufrüttelnde Worte an die Volksturmmänner, die gemäß dem Befehl des Führers sich mit größter Einsatzbereitschaft in Deutschlands entscheidender Schicksalsstunde einreihen in den Volkssturm, um mit all ihren Kräften und ihrer vollen Kampfesentschlossenheit die Heimat zu schützen, indem sie den Angehörigen der Wehrmacht treu zur Seite stehen und auf ihrem Platze äußerste Pflichterfüllung zu üben bereit sind. ...

Wir danken daher dem Führer für seinen Entschluss zur Bildung des Volkssturms. Gläubig und voll Vertrauen sehen wir gerade in diesen entscheidenden Tagen und Wochen des Krieges zu ihm auf, denn wir wissen, dass er die nie zu brechende Kraft unseres deutschen Volkes in dringender Stunde entscheidend einsetzen wird!

Die Eidmänner, die drei ältesten und die drei jüngsten Angehörigen, traten vor die angetretenen Volkssturmmänner. Der mit der Führung des hiesigen Volkssturms beauftragte politische Leiter, Pg. Berndt, richtete auch seinerseits kurze, aber markige, wegweisende Worte an die Volkssturmmänner und sprach diesen die Eidesformel vor, mittels derer in feierlicher Weise die Vereidigung der Männer auf Führer und Fahne vor sich ging.

Nach der Vereidigung gab Pg. Berndt noch einige grundsätzliche Erläuterungen und erste Einzelheiten über den weiteren Gang der Ausbildung der Volkssturmmänner bekannt. Mit dem Führergruß und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen.

Gefallene:

Obergefreiter Antoni Christiansen, 35 J., Niebüll

Obergefreiter Martin Nicolai Bendixen, 24 J., Engerheide

Obergefreiter Erich Weiher, 23 J., Tinnum/Sylt

Uffz. Paul Nissen Jacobsen, E.K.2, 37 J., Ladelund

Obergefreiter Richard Ingwersen, 32 J., Leck

Grenadier Arnold Nicolaysen, 17 J., Wyk/Föhr

Matrosen Obergefreiter Christian Carstensen, 39 J., Emmelsbüll

Obergefreiter Hans Hellmuth Lorenzen, 22 J., Utersum/Föhr

Oberfähnrich Ernst August Michelsen, Zugführer in einer Fallschirmjäger Division, 23 J., Chr.-Albr.-Koog

Stabsgefreiter Hermann Wilhelm Nahnsen, 29 J., Maasbüll

Obergefreiter Fritz Thomsen, 24 J., Westre

San. Obergefreiter Johann Hensen, E.K.2, 32 J., Midlum/Föhr

Gefreiter Uwe Lange, 18 J., Wyk/Föhr

Obergefreiter Hans Hansen, E.K.2, 40 J., »er folgte seinem Bruder nach 15 Monaten«, Klockries

Panzergranadier Christian Momsen, E.K.2, 18 J., Emmelsbüll

Obergefreiter Walter Hoffmann, 22 J., Keitum/Sylt

Gefreiter Hans Lützen Hahn, E.K.2, 21 J., »er folgte unseren lieben Heinrich und Christian nach 2½ und 1½ Jahren«, Emmelsbüll

SS-Grenadier Seier Jepsen, 19 J., Kampen/Sylt

20. Nov. 44: Zum »Grütztopf«. Die Soldaten freuen sich jedes Mal auf den »Grütztopf«. Leider kommen immer wieder Briefe zurück, weil es mit der Feldpostnummer nicht mehr stimmt. Die Angehörigen der Soldaten werden gebeten, jede Änderung der Feldpostnummer bekannt zu geben.

25./26. Nov. 44: Leitartikel: Erfolgreiche Gegenangriffe deutscher Truppen bei Aachen und an der Schweizer Grenze.

Gefallene:

Obergefreiter Carsten Bernhard Brodersen, 28 J., »er folgte seinem lieben Vater nach 2½ Jahren«, Klintum
Fern. Techniker Martin August Sell, E.K.2, 22 J., »er folgte seinem lieben Bruder nach 11 Monaten«, Deezbüll
Obergefreiter Friedel-Franz Schröder, 25 J., Westerland
Gefreiter Christian Christensen, 41 J., Tinnum/Sylt
Obergefreiter Hans Kamm, E.K.2, 33 J., Soholm
SS-Unterscharführer Ewald Carstensen, 35 J., Niebüll
SS-Unterscharführer Martin Carstensen, 24 J., »er folgte seinem Schwager Hinrich nach 1½ Monaten«, Klockries
Obergefreiter Christian Broder Bossen, 36 J., Süderdeich Stedesand
Obergefreiter Philipp Sönnichsen, 21 J., »er folgte seinem lieben Bruder Christian nach kaum 3 Monaten«, Deezbüll
Obergefreiter Heinrich Petersen, E.K.2, 23 J., Tinnum/Sylt
Oberfeldwebel Carl Mößmer, E.K.2, 31 J., Hörnum/Sylt
Obergefreiter Thomas Petersen, 23 J., Maasbüll
Gefreiter Boy Aug. Lützen, 34 J., Klixbüll
SS-Rottenführer Carl Cornelius Petersen, E.K.2, 21 J., Weesbydam

02./03. Dez. 44: Leitartikel: Dritte Woche der Schlacht bei Aachen. Kraftvolle Gegenangriffe nordwestlich Jülich und westlich Düren. Wachsende Härte der Kämpfe in Lothringen und im Elsaß. Neuer britischer Ansturm in Mittelitalien aufgefangen.

04. Dez. 44: In diesen Tagen geht der »Grütztopf« zum vierten Mal an die Soldaten des Kreises. Er wird in den Ortsgruppen durch die Angehörigen an die Soldaten versandt.

05. Dez. 44: Südtonderns Sammelergebnisse an Heil- und Teekräutern sowie an Wildfrüchten hat die bisherigen Ergebnisse weit übertroffen. Trotz mancherlei kriegsbedingter Schwierigkeiten konnte das Sammelergebnis der Schulen und des Jungvolks und der Jungmädels im Kreis Südtondern gegenüber allen Vorjahren erheblich vermehrt werden.

gez. Ortman

06. Dez. 44: Mehr noch als im Vorjahr muss zu diesem Weihnachtsfest aus Altem Neues geschaffen werden.

Gefallene:

Uffz. Peter-Hermann Callsen, 18 J., Westerland
Gefreiter Boy Jacobsen, E.K.2, 35 J., Bosbüll
Architekt Otto Heilmann, 59 J., Westerland
Magnus Henningsen, 39 J., Keitum/Sylt
Feldwebel Christian Peter Johannsen, E. K. 1 u. 2, Jardelund
Uffz. Thomas Nissen, E. K. 1 u. 2, 29 J., Rantum/Sylt
SS-Unterscharführer Rolf Cohrs, E.K.2, 25 J., Nieblum/Föhr
Uffz. Jürgen Peper, E.K.2, »er folgte seinem Bruder Willi nach 3 Jahren«, Oevenum/Föhr
Uffz. August Rissiek, Süderlügum
Grenadier Ludwig Michaelsen, 20 J., »er folgte seinem Bruder Nicolai nach 2 Monaten«, Marienkoog
Stabsgefreiter Andreas Martens, 30 J., Boverstedt
Steuermann Johannes Junge, 45 J., Keitum/Sylt
SS-Schütze Peter Petersen, 24 J., Klixbüll
Hauptmann Siegfried Kühl, E.K.2, 30 J., Westerland
SS-Sturmmann Theodor Janssen, E.K.2, 20 J., Neukirchen

14. Dez. 44: Am 16. und 17. Dezember werden die Sammelisten des Kriegswinterhilfswerkes von Haus zu Haus getragen. Wir alle dürfen uns nicht beschämen lassen, denn die Heimat ist der Front zu unauslöschlichem Dank verpflichtet. Sie kann nur versuchen, wenigstens einen Teil dieses Dankes abzutragen. Und dafür ist bei der Hauslistensammlung für alle Gelegenheit. Die Front spendet nicht, sie bringt Opfer! Und Du?

16. Dez. 44: Die Vorweihnachtsfeier der Niebüller Frauenschaft am 14. Dezember stand unter dem Motto: »Der Sieg des Lebens ist der Sinn der Welt.« Lieder und schöne Dichterworte leiteten die Feier ein. Dann sprach die Gauabteilungsleiterin. ...

Der Frieden kann nur dann zu uns kommen, wenn er uns die Freiheit unseres Volkes gibt. 1918, das war kein Friede. Heute wäre ein Friede um jeden Preis noch viel schlimmer als damals. Wir wissen, dass Friede nur durch den Sieg kommen kann. Wir wollen keinen Frieden ohne Freiheit. Wehe, wenn unser Leben einmündete in den Bolschewismus. Alle jetzige Not geht einmal vorüber. Die Not, die der Bolschewismus mit sich bringt, geht nie vorüber. ...

Gefallene:

Feldwebel Hans Hackländer, 28 J., Wyk/Föhr
Obergefreiter Jens Peter Christiansen, E.K.2, 23 J., Nord-Gotteskoog
Obergefreiter Hans Friedrich Hansen, 23 J., Maasbüll
Gefreiter Hans Jürgen Hansen, 30 J., Westerland

Obergefreiter Werner Herzog, 23 J., Achtrup
Uffz. Christian Johannes Petersen, 27 J., Kleiseerkoog
Sönke Martensen, 40 J., Chr.-Albr.-Koog
Panzerjäger Steen Sönnichsen, 18 J., Ulrichshof
Oberfeldwebel Thomas Christiansen, E. K. 1 u. 2; 31 J., Niebüll
Uffz. Karl Hans Bull, 30 J., Niebüll
Füsilier Richard Carstensen, 18 J., Emmelsbüll
Obergefreiter Walter Petersen, 21 J., Horsbüll
RAD Mann Ernst Otto Ruhsert, 18 J., Morsum/Sylt

28. Dez. 44: Am 2. Weihnachtstag wurde vor der Stabskompanie eines Marine-Schützenbataillons in Niebüll eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet, wozu unter anderem der RAD Tegelwang eingeladen war. Arbeitsmädchen und Soldaten sollte die Gelegenheit gegeben werden, sich ein paar Stunden froh zu unterhalten. Die Einleitung bestand im gemeinsamen Singen unserer schönen deutschen Weihnachtslieder. Nach der Kaffeetafel erschien sogar der Weihnachtsmann. ...

Die Festlichkeit wurde von flotter Unterhaltungsmusik, ausgeführt von der Bataillonskapelle, umrahmt.

Schwere Durchbruchskämpfe im Westen. Örtliche Bodengewinne im Süden der Westfront.

30./31. Dez. 44: Leitartikel: Feindliche Durchbruchsabsichten zunichte gemacht. Eisenhowers Pläne hoffnungslos durchschlagen.

1945

02. Jan. 45: Leitartikel: Neujahrsansprache des Führers an das deutsche Volk:

Meine Zuversicht ist stärker denn je zuvor. Am Ende dieses Ringens steht ein glorreicher, in unserer Geschichte einmaliger Erfolg. Die Welt muss wissen: Dieser Staat wird nie kapitulieren! Nur der Jahreswechsel veranlasst mich, heute zu Ihnen, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, zu sprechen. Die Zeit hat von mir mehr als Reden gefordert. Die Ereignisse der hinter uns liegenden 12 Monate, insbesondere aber der Vorgang des 20. Juli, haben mich gezwungen, meine ganze Aufmerksamkeit und Arbeitskraft der einzigen Aufgabe zu widmen, für die ich seit vielen Jahren lebe, dem Schicksalskampf meines Volkes. ...

Im Juli wird man sicher wieder vom Winter 1945 reden. Außer es findet unterdes der Krieg tatsächlich sein Ende, und zwar nicht durch die deutsche Kapitulation, denn diese wird nie kommen, sondern durch den deutschen Sieg! ...

Tagesbefehl des Führers an die deutsche Wehrmacht:

Auch im kommenden Jahr wird es gelingen, die feindlichen Angriffsunternehmungen abzuwehren und sie am Ende durch Gegenhiebe zu zerbrechen. In diesem Kriege wird das deutsche Volk weder durch Waffengewalt noch durch die Zeit niedergezwungen werden, und sich ein 9. November 1918 nie wiederholen. ...

Unsere Gegner müssen wissen, dass jeder Kilometer gegen Deutschland mit einer steigenden Blutlast verbunden ist, und dass sie mit einem Erlahmen oder gar Aufgeben dieses Widerstandes niemals rechnen dürfen. ...

Reichsminister Dr. Goebbels zur Jahreswende: *Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Wenn Europa sein Leben rettet, dann nur durch den Führer. Das Jahr 1944 hat die allgemeine Krise Europas in der ganzen gesitteten Welt auf einen neuen Höhepunkt getragen. Das deutsche Volk war in diesem schlimmen Jahr der ruhende Pol. In diesem Kriege erfüllen wir unsere große deutsche Mission, mit der wir stehen und fallen.*

02. Jan. 45: Kameradschaftsabend der Schanzarbeiter. Am Freitag, d. 29. Dezember, fand um 20 Uhr in der Braunen Burg eine Zusammenkunft der am »Friesenwall« durch die NSDAP Ortsgruppe Niebüll eingesetzt gewesenen Schanzarbeiter statt. Die zahlreich erschienenen Männer aus allen Berufen wurden von Ortsgruppenleiter Dr. Michelsen herzlich begrüßt und über Sinn und Zweck der bisher geleisteten Arbeit am »Friesenwall« unterrichtet. Weiterhin lenkte der Ortsgruppenleiter die Gedanken auf die festigende Bindung der Kameradschaft aller im Einsatz stehenden Männer hin. Dann sprach er von den im Kreise Südtondern als Bindeglied zwischen Front und Heimat herausgebrachten Heimatblätter, der »Grütztopf«.

Am Schluss des Abends gab Pg. Gmelin noch ein Erlebnis aus der Zeit des Einsatzes zum Besten, aus dem hervorging, wie sehr die Ortsgruppe Niebüll all ihre Leistungen nur durch eine straffe Schulung erreicht habe. Nicht zuletzt sei sie noch spürbar im neu gebildeten Volkssturm.

Das Schlusswort des Ortsgruppenleiters gipfelte in der Unbeirrbarkeit des Glaubens und der inneren Haltung allem Wankelmut gegenüber. Noch einmal auf den Verrat vom 20. Juli hinweisend, verstand er, die Erklärung zu finden, wie sehr das gesamte deutsche Volk heute fester denn je zueinander gefunden habe. Mit dem Gruß an den Führer fand der von gemeinsam gesungenen Liedern umrahmte Abend seinen Abschluss.

Gefallene:

Feldwebel Christian Carstensen, 38 J., Niebüll
Oberleutnant Riewert Jürgens, E. K. 1 u. 2, Dunsum

Obergefreiter Ewald Paysen, 23 J., Osewoldter Koog
Stabsfeldwebel Wilhelm Gase, 42 J., Neupepersmark
Obergefreiter Matz Bernhard Nielsen, 40 J., Aventoft
Hauptfeldwebel Herbert Hans Böhm, E. K. 1 u.2, Dagebüll Pastorat
Gefreiter Matthias Jessen, 22 J., Uphusum
Obergefreiter Walter Nissen, E.K.2, 26 J., »seinem lieben Vater folgte er nach 1 Jahr und seinen beiden
gefallenen Brüdern nach 5 und 2½ Jahren«, Leckfeld
Gefreiter Karl Hermann Hansen, 20 J., Braunberg-Achtrup
Uffz. Johannes Bahnsen, 39 J., »er folgte seinem lieben Bruder Hans Lorenz nach 3 Jahren und seinen
beiden Schwagern nach 1 Jahr«, Bredstedt
Obergefreiter Paul Bahnsen, 38 J., Niebüll
Oberfeldwebel Andreas Peter Ketelsen, West-Langenhorn

05. Jan. 45: Es gibt auch auf dem Abschnitt D Butter. Wie uns das Ernährungsamt in Niebüll mitteilt, gibt es in der 71. Zuteilungsperiode auch auf den Abschnitt D der Grundkarte für Erwachsene, Jugendliche und große Kinder (über 10 Jahre) 125 g Butter anstelle von Schweinefleisch.

05. Jan. 45: Aufruf des Gauleiters:

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wiederum hat der Führer das deutsche Volk zu einer Sammlung aufgerufen, deren Ertrag an Spinnstoffen, Schuhzeug und Sonstigen im Sammelverzeichnis aufgestellten Gegenständen zur Aufrüstung der Ausrüstungslager für die neuen Divisionen und den deutschen Volkssturm dienen soll. ...

Ich erwarte es von allen noch nicht luftkriegsbetroffenen Volksgenossen in Stadt und Land zu bedenken, dass der Soldat täglich und stündlich bereit ist, sein Leben einzusetzen, und dass in den Luftkriegsgebieten Tausende und Abertausende von Volksgenossen ihr gesamtes Hab und Gut geopfert haben.

Schleswig-Holsteiner! Unsere unüberwindliche Wehrmacht ist wieder zur Offensive übergegangen. Neue Divisionen sind im Aufbau begriffen und werden, mit den neuesten und modernsten Waffen ausgerüstet, den Feind angreifen, wo er sich ihnen stellt. Nun aber tragt auch Ihr Euren Teil dazu bei und gebt Eure Spende, so schwer die Abgabe dem Einzelnen auch fallen mag. Das sei der schuldige Dank an die Front. Das Ziel ist dieses Mal ein besonders hohes: Es gilt die Ausrüstung unserer nachwachsenden Divisionen zu gewährleisten.

Das Spendenaufkommen auch in unserem Gau muss unter Beweis stellen, dass die Sammlungsaktion den Namen verdient, den der Führer ihr gegeben hat: Volksopfer!

Heil Hitler!

Gauleiter Lohse

Volksopfer: Sammlung für Wehrmacht und Volkssturm. Vom 7. bis 28. Januar 1945.

08. Jan. 45: Unsere Offensive im Westen. Furchtbarste Abnutzungsschlacht dieses gigantischen Ringens. Weitere Kampferfolge unserer Truppen in Elsaß-Lothringen und bei Bastogne.

11. Jan. 45: Schüler der Friedrich-Paulsen-Schule erhielt das Ritterkreuz nach dem Heldentode. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Hermann Meier, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Meier errang im Kampf gegen die Sowjetunion 77 Luftsiege. Der tapfere Offizier starb inzwischen den Fliegertod.

Hermann Meier ist der dritte Ritterkreuzträger der Friedrich-Paulsen-Schule.

11. Jan. 45: Die Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft, Ortsgruppe Niebüll, in Verbindung mit dem deutschen Volksbildungswerk, veranstaltet ab dem 17. des Monats in dreiwöchentlichen Abständen 5 Vortragsabende in Langes Hotel, kleiner Saal.

Am Mittwoch, d. 17. Januar, hält Prof. Dr. Thienemann einen Vortrag mit Farblichtbildern über »Lappland, Landschaft und Gewässer«. Anfang Februar spricht Prof. Dr. Creutzfeld über die »Bedeutung und Entstehung des Schmerzes«. Es sprechen ferner Prof. Dr. Scheel, Kiel, über die »Geschichte der Stadt Tondern«, Prof. Dr. Blume, Greifswald, über »Wesen und Werden deutscher Musik« und Prof. Dr. Haseloff, Kiel, über »Goethe und die bildende Kunst«.

Gefallene:

Obergefreiter Karl Anton Martinsen, 36 J., Niebüll
Gefreiter Lorenz Nielsen, 19 J., Neukirchen
Obergefreiter Karl H. Christiansen, 21 J., Midlum/Föhr
Gefreiter Carsten Heinrich Volquardsen, Diedersbüll
Arnold Lorenzen, 23 J., Horsbüll
Gefreiter Arne Gydesen, 19 J., Rodenäs
SS-Schütze Max Jensen, 19 J., Emmelsbüll
San. Feldwebel Otto Mehli, 29 J., Wenningstedt
Pionier Arthur Carstensen, 18 J., Leck
Feldwebel Johannes Jepsen, E. K. 1 u. 2, »er folgte nach 2½ Jahren seinem lieben Vater«, Ladelund
Obergefreiter Hans Friedrichsen, 38 J., Westerland

15. Jan. 45: Leitartikel: Bolschewistischer Großangriff im Osten. Der Feind zum Angriff angetreten.

Schwere Abwehrschlachten in den Ardennen.

15. Jan. 45: »Wer auf diese Fahne schwört ...«. Feierliche Fahnenübergabe durch den Kreisleiter an das 2. Bataillon des Kreises Südtondern. Unser Ort stand am gestrigen Sonntag ganz im Zeichen des jungen Volkssturms. Vor kurzem erst errichtet, ist seine Aufstellung, Organisation und Ausbildung mit Eifer und voller Hingabe an das ihm gestellte Ziel bereits soweit vorgeschritten, dass das 2. Bataillon des Volkssturms unseres Kreises Südtondern unter Führung des Bataillonskommandeurs, Pg. Max Feddersen (Ladelund), am gestrigen Sonntag hier in Leck zur feierlichen Fahnenübernahme antreten konnte.

Nach vorangegangenem waffentechnischen Dienst waren alle Einheiten des 2. Volkssturm- Bataillons um 10.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz angetreten. Um seine tiefe Verbundenheit mit allen übrigen Einheiten unserer Wehrmacht sinnfällig auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, nahmen je ein Ehrenzug der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes an der Feierstunde der Fahnenübergabe teil.

Nachdem sich die Einheiten, zu denen sich auch die Hitlerjugend gesellte, im großen Karree mit Front zum Ehrenmal Aufstellung genommen und die obersten Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des RAD und der Behörden sowie eine Musikkapelle der deutschen Kriegsmarine erschienen waren, intonierte diese beim Aufmarsch der Fahnenabordnungen den Präsentiermarsch.

Der Hoheitsträger des Kreises, Pg. Jensen, schritt sodann bei klingendem Spiel in Begleitung des Kommandeurs des Ehrenzuges der Wehrmacht, des Gruppenführers des RAD, des Kommandeurs des Volkssturms sowie in Anwesenheit des SA-Standardenführers, Obersturmbannführer Christian Hansen, des Landrats Dr. Fröbe, des Stabsleiters des Volkssturms, Pg. Matzen, und des stellvertretenden Ortsgruppenleiters, Bürgermeister und Amtsvorsteher Boysen, die Front ab.

Mitreißende, markante, voll innerer Spannkraft für die Sache des Volkssturms getragene Worte richtete Kreisleiter Jensen dann an die Kameraden des Volkssturms, indem er daran erinnerte, dass in diesen Tagen der wachsenden Not und Bedrängnis der Führer die Männer der Heimat zur Bildung des Volkssturms aufrief. In einer Zeit also, in der selbst die gläubigsten Herzen mitunter ob der Stärke der feindlichen Bedrängnis für einen Augenblick um die Zukunft des deutschen Schicksals zum Erzittern gebracht wurden.

Kreisleiter Jensen übergab die Fahne an den Volkssturm mit den Worten: *Wer auf diese Fahne schwört, hat nichts mehr, das ihm selber gehört.*

Der Kommandeur des zweiten Bataillons des Volkssturms, Pg. Feddersen, über-

nahm die Fahne, indem er versicherte, dass der deutsche Volkssturm sie in Ehren und voll stolzem und siegesgewissem Kämpfertums seinen Reihen voranführen werde. Alle Zeit dem Führer und der ganzen Nation zutiefst verschworen.

Die Musikkapelle intonierte darauf die Hymne »Ich hab mich ergeben«. ...

Ein gewaltiger Zug formierte sich sodann unter Vorantritt der Musikkapelle zum Propagandamarsch durch den Ort. In allen Straßen fand dieser Aufmarsch große Beachtung. Überall reckten sich der Fahne des deutschen Volkssturms zu großer Ehrerbietung die Arme zum deutschen Gruß entgegen. Ein schneidiger Vorbeimarsch unter den Klängen des Präsentiermarsches vor dem Kreisleiter und seinem Stabe beendete auf dem Adolf-Hitler-Platz die würdige Fahnenübergabe an das 2. Bataillon des Volkssturms im Kreise Südtondern.

17. Jan. 45: Leitartikel: An der Ostfront wachsende Wucht des bolschewistischen Ansturms. Schwere Abwehrkämpfe in Polen zwischen dem Weichselbogen. Erfolgreiche Abwehrkämpfe im belgisch-luxemburgischen Einbruchsraum.

23. Jan. 45: Leitartikel: Vor dem Höhepunkt der Schlacht in Oberschlesien und Ostpreußen. Wachsender feindlicher Druck gegen Ostpreußen.

23. Jan. 45: Arbeitstagung der NSDAP. Im Zeichen der großen Ereignisse und in einer Zeit, die noch nie so ernst war, fand die erste Arbeitstagung der Kreisleitung der NSDAP dieses Jahres am gestrigen Nachmittag in der »Braunen Burg« in Niebüll statt. Es waren daher auch Forderungen und Aufgaben zu besprechen, die der politischen Führung aus der Lage erwachsen und die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen stehen. Einen breiten Raum nahm unter anderem die verschärfte Anspannung des Brennstoffbedarfs des Kreises ein und die Möglichkeiten, die entstehenden Lücken durch Holzeinschlag aus den Forsten des Kreises zu schließen.

Der Leiter des Wirtschaftsamtes, Pg. Lange, und der Forstamtmann, Pg. Nickel, nahmen hierzu eingehend Stellung.

Zum Volksoffer führte der Beauftragte für Altmaterialerfassung noch einmal den Ernst der Lage auf dem Spinnstoffsektor vor Augen und ermahnte die Hoheitsträger, sich mit aller Kraft für den Erfolg der Sammlung einzusetzen.

Recht erfreuliche Meldungen seien bisher schon aus einer ganzen Reihe von Meldungen eingegangen. So sei bei der Ortsgruppe Niebüll bisher schon mehr als das dreifache gegenüber der letzten Spinnstoffsammlung eingegangen.

Diese Tage der allerschwersten Belastung und diese Sturmzeit, so führte der Kreisleiter in seinen Schlussworten aus, *werden vorüber gehen. Wir erinnern uns an die alten gläubigen Nationalsozialisten, an die Kampfzeit der Bewegung und werden uns*

in unserem eisernen Willen zum Durchhalten und in unserem Glauben an den Führer und im Vertrauen an seine Mission nicht erschüttern lassen.

Das Volksoffer in Niebüll. Die Ablieferungen des Volksoffers brachte auch für Niebüll ein über alles Erwartetes gutes Ergebnis. Die Blockleiter hielten mit Pferd und Wagen bei jedem Hause ihres Blocks und nahmen am Vormittag die Pakete, Decken, Anzüge, Kleider, Uniformen, Lumpen usw. in Empfang. Durch die überreichen Spenden zum Volksoffer kam erneut die enge Verbundenheit von Heimat und Front zum Ausdruck.

24. Jan. 45: In diesen Tagen geht die 6. Folge des »Grütztopf« an die Ortsgruppen, um an die Soldaten weitergeleitet zu werden. Die Folge enthält wieder die Berichte aller Ortsgruppen des ganzen Kreises. Das Leitmotiv bilden die »Sterne der Heimat«. Der Kreisleiter selbst entbietet den Soldaten die Neujahrswünsche und die herzlichsten Grüße des Kreises.

29. Jan. 45: Der 30. Januar wird in diesem Jahr in Niebüll sein besonderes Gepräge erhalten. Die Erinnerungsfeier wird mit derjenigen der Wehrmacht verbunden. Um 19 Uhr findet auf dem Adolf-Hitler-Platz eine öffentliche Kundgebung statt, an der Wehrmacht, Partei und Volkssturm teilnehmen und auf der der Kommandeur und der Kreisleiter sprechen werden. Ein Musikzug der Wehrmacht wirkt mit. Um 20 Uhr findet dann eine öffentliche Feierstunde der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP im Friesischen Haus statt, in der SA-Oberführer Oeser aus Hamburg sprechen wird.

Der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung hat angeordnet, dass die in den Diensträumen der Behörden des Reiches, der Länder, der Gemeinden, Gemeindeverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts vorhandenen Fenstervorhänge und Gardinen für das »Volksoffer« abgegeben werden müssen.

30. Jan. 45: An der Ostfront verschärfter feindlicher Druck. Der Feind versucht mit allen Mitteln, das Tempo seiner Bewegungen zu beschleunigen. Massierte Angriffe im oberschlesischen Industriegebiet. In Ostpreußen hin- und herwogende Kämpfe mit Schwergewicht bei Königsberg. Erfolgreiche Abwehr an der Oder, Netze und unteren Weichsel.

Gefallene:

Gefreiter Alfred Hansen, 19 J., Westerschnatebüll

Uffz. Andreas Bahnsen, E.K.2, 37 J., »er folgte seinem lieben Bruder nach 2 Tagen«, Niebüll

Gefreiter Peter Hartung, Achtrupfeld

Gefreiter Hans Schnittgard, 20 J., Westerland

Zollassistent Jens Boy Magnussen, 47 J., Emmelsbüll

Stabsgefreiter Willi Gries, 34 J.

Grenadier Ingwer Andreas Andersen, Klanxbüll

San. Obergreifeiter Herbert Hansen, E.K.2, 30 J., Schafflundfeld

Gefreiter Herrmann Martin Clausen, 19 J. Neukirchen

Gefreiter Hans Dyhr, 38 J., Klixbüll

Hauptmann Charles Martens, 52 J., »er folgte seinem im Osten gefallenem Sohn Gerhard nach 2 Jahren«, Risum

Hans Peter Hermann Christiansen., 20 J., Ockholm-Nordwarf

Otto Johannsen, 19 J., Risum

Obergreifeiter Albrecht Ludwig Gregersen, 25 J., Sande

Obergreifeiter Max Hermann Petersen, Wittdün / Amrum

Obergreifeiter Nis-Wilhelm Nielsen, 23 J., Süderlügum

Obergreifeiter Walter Andresen, 21 J., Lindholm-Feld

Obergreifeiter Theodor Berg, E.K.2, 28 J., »er folgte seinem lieben Bruder Jens nach kaum 1 Jahr«, Achtrup

Obergreifeiter John H. Jensen, E. K. 1 u. 2, 20 J., Wyk / Föhr

31. Jan. 45: Der Führer an das deutsche Volk: Wir werden auch diese Krise meistern. Ansprache aus Anlass des 12. Jahrestages des 30. Januar 1933:

Wie schwer auch die Krise im Augenblick sein mag, sie wird durch unseren unabänderlichen Willen, durch unsere Opferbereitschaft und durch unsere Fähigkeiten am Ende trotzdem gemeistert werden. Wir werden auch diese Not überstehen. Es wird auch in diesem Kampf nicht Innerasien siegen, sondern Europa, Und an der Spitze jene Nation, die seit eineinhalb tausend Jahren Europa als Vormacht gegen den Osten vertreten hat und in alle Zukunft vertreten wird: unser Großdeutsches Reich, die deutsche Nation!

03. Febr. 45: Der 30. Januar in Niebüll. Zu einer kurzen, aber eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich am 30. Januar um 19 Uhr die Erinnerungsfeier des 12. Jahrestages der Machtübernahme, zu der Wehrmacht und Partei und Volkssturm und HJ auf dem Adolf-Hitler-Platz unter reger Anteilnahme der Bevölkerung angetreten waren.

Unter dunklem Abendhimmel loderten zwei mächtige Feuer von hohen Pylonen und ließen ein silbernes Hoheitszeichen im flackernden Licht erscheinen. Nach der Meldung an den Kreisleiter und den Kommandeur der Wehrmacht erklangen gemeinsam gesungene Lieder. In ihren mitreißenden Ansprachen aus dem Ernst der Zeit heraus verstanden der Kreisleiter und der Kommandeur, die rechten Worte zu dieser feierlichen Stunde zu finden.

Mit dem Treuegelöbnis und dem Gruß an den Führer beschlossen die Nationalhymnen die eindrucksvolle Feierstunde.

Um 20 Uhr fand ein Appell der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP im Friesischen Haus statt. Zu den Klängen einer Wehrmusikkapelle erfolgte der Fahnenmarsch. Der Ortsgruppenleiter eröffnete die Veranstaltung mit dem Gedenken an die Toten dieses Krieges. Dann griff der SA-Oberführer Oeser das Wort zu einer weit gespannten Rede. Ausgehend vom Weltkrieg 1914/18 berichtete er in packender Weise vom Zusammenbruch und Wiederaufbau des Reiches durch den Führer. ...

Wenn jeder im Volke seine Pflicht bis zum letzten erfüllt, kann die Heimat vor den Toten dieses Krieges bestehen. Dann wird auch diese dunkle Zeit der Helle weichen.

Der Ortsgruppenleiter dankte dem Redner für seine begeistert aufgenommenen Ausführungen vor einem vollbesetzten Hause.

Gefallene:

SS-Gruppenführer Lorenz Johannes Boysen, E.K.2, 19 J., Jardelund
SS-Panzerbergrenadier Nicolai Christiansen, 19 J., Ladelundfeld
Obergefreiter Heinrich Johannes Hansen, 22 J., Ockholm, Norddeich
Hauptgefreiter Gustav Arnold, 39 J., Nebel/ Amrum
Zollsekretär Ernst Nitz, 39 J., Osterby
Hans Nicolai, 19 J., Achtrup
Schütze Hinrich Lohse, 18 J., Nebel/ Amrum
Obergrenadier Christian Johannsen, 32 J., Kleinkoogsdeich Emmelsbüll
Feldwebel Ernst Julius Moritzen, Soholmfeld
SS-Rottenführer Max Tadsen, 21 J., Gotteskoog
Wachtmeister Hans Stellmann, 29 J., Kampen/ Sylt
Kochsmaat Heinz Korzer, 22 J., Niebüll, Gotteskoog

09. Febr. 45: Leitartikel: Sowjetische Grausamkeiten im deutschen Osten. Deutsche Frauen wurden vergewaltigt, Männer, Kinder und Greise wurden ermordet.

12. Febr. 45: Leitartikel: Der stellvertretende Reichspressechef Helmut Sündermann: *Wir erzwingen die Wende des Krieges. Im Halten liegt die Rettung des Reiches und die Gewissheit des Sieges.*

Harter Widerstand in Südpommern. Schwerpunkt der Kämpfe: Ostpreußen und das Dreieck Breslau, Liegnitz, Glogau.

12. Febr. 45: Zum betrieblichen Kriegseinsatz der älteren Schüler. Im Rahmen der Maßnahmen des totalen Krieges sind auch die Schüler und Schülerinnen der berufsbildenden und der allgemeinbildenden Schulen für den Einsatz in der Rüstungsindustrie oder zu anderen unmittelbar kriegswichtigen Aufgaben bereitgestellt worden.



Konferenz der Kriegsgegner in Yalta

13. Febr. 45: Leitartikel: Stalin diktiert seine Forderungen. Zum Befehlsempfang Churchills und Roosevelts nach Yalta.

Acht Tage lang haben die »Kriegsverbrecher« in Yalta auf der Halbinsel Krim beieinander gesessen. Kein weiter Weg für Stalin nach dort, aber umso weiter ist die Entfernung von Washington und London.

17. Febr. 45: Kreisarbeitstagung der NS-Frauenschaft. Trotz vieler kriegsbedingter Schwierigkeiten fand am Mittwoch, d. 14. Februar, die erste Kreisarbeitstagung statt. Im Beisein der Gaufrauenchaftsleiterin, Pgn. Schmalmack, kam es zur Besprechung kriegswichtiger Aufgaben der Ortsfrauenchaft.

23. Febr. 45: Die Abwehrschlacht in Schlesien. Schweres Ringen in West- und Ostpreußen.

Der Kampf im Westen nimmt an Härte zu.

24./25. Febr. 45: Leitartikel: Beginn des USA-Großangriffs. Dreistündiges Artilleriefeuer leitete die Schlacht an der Rur ein.

Gefallene:

Obergefreiter Martin Jochimsen, Keitum/Sylt
SS-Unterscharführer Carl Eduard Hasselbrink, 25 J., Kleiseerkoog
Gruppenführer einer Reiterschwadron Peter Hansen, E.K.2, 23 J., Süderlügum
Obergefreiter Moritz Julius Petersen, 24 J., Dagebüll
Uffz. Willy Schröder, Wyk/Föhr
Gefreiter Wilfried Groenwoldt, 18 J, Norddorf/Amrum
Uffz. Werner Zucker, Westerland
SS-Untersturmführer Hans-Heinrich Clausen, 23 J., Westerland
Obergefreiter Hans Hansen, 37 J., Ostbargum
Obergefreiter Rudolf Letz, 27 J., Lindholm
Obergefreiter Johannes Tönnsen, 41 J., Leck
Gefreiter Christian Magnus Petersen, 21 J., Klanxbüll
Stabsgefreiter Paul Mommsen, »seinen beiden Brüdern folgend«, Engerheide
Stabsfeldwebel Walter Vogt, Sylt
Feldwebel Heinrich Mans, 26 J., Wyk/Föhr
Gefreiter Karl Heinrich Knorr, E.K.2, 18 J., Schafflund
San. Uffz. Ernst Nikolaus Jensen, E. K. 1 u. 2, 28 J., Schafflundfeld

26. Febr. 45: Leitartikel: Des Führers Gebot an jeden Deutschen: *Äußerster Fanatismus und verbissene Standhaftigkeit. Noch in diesem Jahr die geschichtliche Wende. Das Ende des Krieges wird der deutsche Sieg sein!*

In der Hauptstadt der Bewegung fand am 24. Februar aus Anlass der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Verkündung des Parteiprogramms eine Kundgebung statt. Im Mittelpunkt der Traditionsfeier stand eine Ansprache des Führers, die von dem Parteigenossen Hermann Esser verlesen wurde.

28. Febr. 45: Leitartikel: West- und Ostfront im Zeichen schwerer Kämpfe. Vier anglo-amerikanische Armeen im Angriff.

Gefallene:

SS- Sturmmann Carl Jacobsen, 19 J., Bosbüll
Stabsgefreiter Heinz Wilhelm Rönke, 29 J., Neukirchen
Obergefreiter Karl Ingwersen, Stedesand
Jäger Egon Waak, E.K.2, Rantum/Sylt
Obergefreiter Sönke Hansen, Leck
Feldwebel Max Zachariasen, 32 J., Westerland
Peter Erken, 42 J., Westerland
Uffz. Heinrich Wollesen, E.K.2, 24 J., Klockries
Uffz. Arthur Andresen, Bredstedt
Gefreiter Nahmen Sön Nahmens, 37 J., Wyk/Föhr
Oberfeldwebel Johannes Gläß, 29 J., Westerland
Grenadier Frende Lund, 18 J., Leck

Grenadier Hans Heinrich Butenop, Braderupfeld
Obergefreiter Adolf M. Petersen, E.K.2, Rodenäs
Obergefreiter Franz Hadrys, 31 J., Maasbüll

01. März 45: Reichsminister Dr. Goebbels gab im Großdeutschen Rundfunk einen ausführlichen Überblick über die militärische und politische Lage.

05. März 45: Die Festung Breslau spricht zum ganzen Volk. Worte unerschütterlicher Standhaftigkeit und kraftvollen Glaubens an unsere Zukunft. Niederschlesiens Gauleiter Hanke als Sprecher der Zehntausenden standhafter Männer und Frauen der Festung Breslau. Ihr Bekenntnis heißt: Wir glauben an unsere eigene Kraft.

06. März 45: Leitartikel: Elastische deutsche Abwehr. Gigantische Materialschlacht im Westen nähert sich einem neuen Höhepunkt. Kanadier tragen die Hauptlast. Unerschütterlicher Kampfgeist und feste Siegeszuversicht des deutschen Soldaten.

09. März 45: Westlich des mittleren Rheins suchen die Nordamerikaner durch Vortreiben von Panzerkeilen gegen die Mündungsgebiete von Ahr und Mosel unsere Eifel-Front zu Fall zu bringen.

An der Ostfront verstärkten die Bolschewisten ihren Druck gegen den Raum von Stettin und westlich der unteren Weichsel.

Gefallene:

Obergefreiter Gustav Boy Corneliesen, E.K.2, 22 J., Morsum/Sylt
Oberleutnant Cäsar Sebesta – Leudolt, E.K.2, Rantum/Sylt
Obergefreiter Antoni Mathias Sönnichsen, Neukirchen
Grenadier Heinrich Blaas, 18 J., Niebüll
Gefreiter Andreas Johannsen, 38 J., Sprakebüll
Leutnant Thomas Carstensen
Oberleutnant Ernst Tiedemann, E.K.1 u. 2, Gotteskoog

12. März 45: Aufruf des Führers an die deutsche Wehrmacht zum Heldengedenktag 1945.

12. März 45: Vor neuen Schlachten im Osten und Westen. Schwere Artillerieduelle am Niederrhein. Gegenangriffe bei Remagen. Abwehrkampf nördlich der Mosel.

14. März 45: Kreistagung der NSDAP. Montagmorgen um 7 Uhr hatte der Kreisleiter die Hoheitsträger und Amtsleiter der Kreisleitung zu einer Tagung nach der »Braunen Burg« in Niebüll zusammengerufen, um mit ihnen Fragen und Probleme,

die der politischen Führung erwachsen, zu besprechen. Zunächst wurde das Problem des Arbeitseinsatzes bei verschiedenen kriegswichtigen Projekten besprochen. Im Zusammenhang damit wurde die Aufgabe der Überwachung der fremdländischen Arbeiter behandelt. Weiter nahm das Problem der Unterbringung der aus dem Osten rückgeführten Volksgenossen einen breiten Raum ein.

Der Ortsgruppenleiter ist der Alleinverantwortliche in dieser Angelegenheit und deshalb mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet. Sämtlicher, nicht unbedingt benötigter Wohnraum, muss belegt werden.

Landrat Dr. Fröbe sprach über die Ernährungslage des Kreises, über die Spinnstoff- und die Feuerungsmateriallage und über die Energieversorgung. Auf allen Gebieten sind Veränderungen zu erwarten. Die Versorgung ist im Wesentlichen abgestellt auf die landeseigenen Erzeugungsprodukte.

Der Leiter des Wirtschaftsamtes, Pg. Lange, gab das höchst befriedigende Ergebnis des »Volksoffers« bekannt.

Pgn. Kleemann sprach über die Kriegsgemeinschaftsarbeit der NS-Frauenschaft. Seit Wochen sind die Frauen mit der Sortierung, Instandsetzung und Reinigung der Sachen aus dem »Volksoffer« beschäftigt.

Dann sprach der Kreisleiter das Schlusswort, indem er dem Glauben und der Zuversicht seiner Mitarbeiter neuen Rückhalt gab, dadurch, dass er geschichtliche Analogien anführte und auswies, was wir auf der Plusseite noch in die Waagschale zu werfen haben. *Wir kennen die schwere Gefahr, in der wir uns befinden, aber wir werden ihr aufrecht stehend trotzen wie der Führer und niemals wanken und weichen.*

16. März 45: Der feindliche Großangriff an Mosel und Saar. Wechselvolle Kämpfe am Brückenkopf Remagen.

17./18. März 45: Remagener Brückenkopf Kampf um jeden Meter Boden. Harte Angriffe zwischen Koblenz und Hagenau. Der Großangriff zwischen Saarbrücken und oberen Rhein.

Heftige Kämpfe auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Gefallene:

Wachtmeister Georg Jessen, Alkersum/Föhr
Obergefreiter Christian Hansen, Midlum/Föhr
SS-Untersturmführer Heinrich Christiansen, 24 J., Lindholm
Stabsgefreiter Carsten Georg Johannsen, Rodenäs
Feldwebel Fritz Spormann, 31 J., List/Sylt
Gefreiter Paul Martensen, 20 J., Loheide
Gefreiter Bernhard Sievertsen, »er folgte seinem Bruder Sievert nach 2 Jahren«, Sprakebüll
Uffz. Erich Ploog, E.K.2, 22 J., Humptrup

Erich Dreyer, 33 J., Niebüll
Gefreiter Georg Cerrrets, 45 J., Süddorf/Amrum
Obergefreiter Otto-Heinz Schröder, 22 J., Stedesand
Stabsgefreiter Peter Emil Martensen, 26 J., Tinningstedt
Panzergranadier Andreas A. Madsen, E.K.2, 19 J., Hoddebülldeich
Stabsgefreiter Karsten Henningsen, 41 J., Klixbüll

Gefallene:

Leutnant Ernst Arnold Hansen, 20 J., Klixbüll
Stabsgefreiter Ewald Johann Möller, Nordhackstedt
Obergefreiter Julius Lorenzen, 18 J., Braderup
Gefreiter Julius Petersen, Lindholm
Obergefreiter Max Petersen, 23 J., Riesbriekfeld
Uffz. Karl Jacobsen, Süderende
Funker Karl Heinrich Jensen, 19 J., Westerland
Gefreiter Johann Soma, 41 J., Achtrup
Hauptwachtmeister Peter Christiansen, 30 J, »seinen Brüdern Hans und Karl folgte er in die Ewigkeit«, Weesbyfeld
Obergefreiter Hermann Wacker, Westerland
Der SS-Grenadier Karl Thomsen, Westerland

26. März 45: Wachsende Anstrengungen unserer Feinde im Westen und Osten. Beginn der zweiten Phase der anglo-amerikanischen Frühjahrsoffensive.

Verstärkter feindlicher Druck am Rhein. Räumlich gebundene Kämpfe am unteren und mittleren Rhein.

26. März 45: Hausfrauen aufgepasst! Die Lebensmittelkarten der 73. Periode müssen bis zum 8. April reichen.

Gefallene:

Soldat Jürgen Siegfried Jacobsen, 19 J., Süderlügum
Uffz. Christian Nicolai Gregersen, 30 J., Sande
Stabsgefreiter Christian P. Petersen, 29 J., Bøgelhuus
Soldat Hans Heinrich Denker, 18 J., Wimmersbüll
Obermaat Peter Heinrich Jensen, 25 J., Sande
Stabsgefreiter Walter Puschmann, 32 J., Borgsum/Föhr
Obergefreiter Sönke Andresen, Klanxbüll
Gefreiter Christian Fedder Ingwersen, 19 J., Fahretoft
Kompanieführer Leutnant Karl Johannsen, 21 J., Stedesand
Obergefreiter Hermann Eckert, Westerland
Stabsgefreiter Peter Euchler, E.K.2, Klixbüll
Uffz. Heinz Johannsen, Leck
Obergefreiter Heinz Meinke, Westerland

Stabsfeldwebel Hans Lorenzen, 34 J., Leck
Uffz. Carl August Matzen, E.K.2, 27 J., Keitum/Sylt
Gefreiter Siegfried Hansen, »er folgte seinem Bruder nach 14 Monaten«, Maasbüll
Obergefreiter Hugo Johannsen, 22 J., Kleinkoogsdeich

03. Apr. 45: Fanatischer deutscher Volkswiderstand im Westen. Männer und Frauen von Schweinheim rächten USA-Mord an 16jährigem Mädchen. »Wehrwolf-Bewegung nationalsozialistischer Freiheitskämpfer in West und Ost«.

Blitzoffensive der Amerikaner gebremst. Kampf bis zum letzten Atemzug. Nur noch eine Parole: Siegen oder fallen!

Der Reichsleiter Bormann gibt folgende Anordnung bekannt:

Nationalsozialisten, Parteigenossen!

Von jetzt ab gilt: Der Kampf gegen den ins Reich eingedrungenen Gegner ist überall mit aller Unnachgiebigkeit und Unerbittlichkeit zu führen. Gauleiter und Kreisleiter, sonstige politische Leiter und Gliederungsführer kämpfen in ihrem Gau und Kreis. Siegen oder Fallen! Ein Hundsfott, wer seinen vom Feind ergriffenen Gau ohne ausdrücklichen Befehl des Führers verlässt. Wer nicht bis zum letzten Atemzug kämpft, wird als Fahnenflüchtiger gerichtet und behandelt. Reißt hoch die Herzen und überwindet alle Schwächen. Jetzt gilt nur noch eine Parole: Siegen oder fallen! Es lebe Deutschland! Es lebe Adolf Hitler!

05. Apr. 45: An der West- und Südostfront neue Ausweitung der Schlacht. Verschärfter feindlicher Druck in den Niederlanden, im Teutoburger Wald und im Thüringer Wald. Bolschewistische Durchbruchversuche südlich Wien und bei Preßburg gescheitert.

Gefallene:

Obergefreiter Thomas Jens Siewertsen, 34 J., Tinningstedtfeldt
Soldat Erich Kröger, 18 J., Wyk/Föhr
Wachtmeister Max Oechsle, E.K.2, 30 J., »er folgte seinem Bruder Ferdinand nach 10 Monaten«, Ladelund
Zollassistent Cornelius Jannen, Norddorf/Amrum
Panzerjäger Arthur Martin Gehlsen, 19 J., Klixbüll
Uffz. Friedrich Bendixen, 32 J., Dagebüll
Fahnenjunker Hans-Harro Nommensen, 21 J., Struckum
Uffz. Theodor Sieling, Westerland
Uffz. Boy Christian Hansen, 20 J., Stedesand
Obergefreiter Georg Klindt, E.K.2, Leck
Obergefreiter Christian Christiansen, 34 J., Chr.-Albr.-Koog, Krähenhof
Obergefreiter Jens Chr. Johannsen, 25 J., Weesbydamm

06. Apr. 45: Tüten und Einwickelpapier werden immer knapper. In manchem Fall scheitert der Einkauf geradezu daran, dass der Kaufmann die leere Ware nicht ein-tüten kann.

Wenn wieder einmal eine Zuteilung an Wein oder Spirituosen aufgerufen wird, darf der Kunde niemals vergessen, dafür eine leere Flasche abzugeben.

09. Apr. 45: Im Westen große Abwehrschlacht. Hauptbrennpunkte zwischen Weser und Ems, Weserbergland, Nord- und Mittelthüringen, Stromgebiet des Mains, der Jagst und des mittleren Neckars.

11. Apr. 45: Ritterkreuzträger Oberleutnant Johannsen aus Stadum. Das Ritterkreuz wurde Oberleutnant Hans Johannsen aus Stadum verliehen.

12. Apr. 45: Schwere Kämpfe im Ruhrgebiet.

14./15. April 45: »Weltbrandstifter« Roosevelt gestorben. Truman der neue USA-Präsident. Roosevelts »jüdischer Krieg« wird fortgesetzt.

Die Lage an der Front: Harte Kämpfe bei Magdeburg und Wittenberge.

16. Apr. 45: Anhaltender Feinddruck. Deutsche Gegenschläge. Heftige Kämpfe südlich Dessau. Energische Gegenangriffe vor Leipzig. Panzerspitze bei Uelzen zer-schlagen.

Erbittertes Ringen an den Flügeln der Italienfront.

Gefallene:

Obergrenadier Karl Heinz Jensen, 20 J., Oevenum/Föhr
Christian Hensen, 44 J., Engerheide
Wachtmeister Reinhard Sander, 28 J., Westerland
Gefreiter Johannes Hansen, 25 J., Westerland
Uffz. Arthur Julius Hahn, 19 J., Emmelsbüll
Uffz. Friedrich Hansen, 32 J., Schruplund, Achtrup
Reichsbahn Lokheizer Willi Hansen, 34 J., Morsum/Sylt
Obergefreiter Hinrich Christian Kruse, E.K.2, Nebel/Amrum
SS-Rottenführer Hans Noah, 23 J., Westerland
Stabsgefreiter Johann Jessen Hansen, 31 J., Gath
Obergefreiter Karl Dallmeier Gerdson, 28 J., Schweinehallig
Uffz. Julius Jessen, 28 J., Legerade
Gefreiter Johann Glashoff, 38 J., Archsum/Sylt
Obergefreiter Richard Heinrich Richardsen, 38 J., Fahretoft
Obergefreiter Claus Bossen, 37 J., Westerland

Uffz. Thomas Niederklapfer, 28 J., Westerland
Gefreiter Karl-Heinz Schobojus, 19 J., Niebüll
Uffz. Friedrich Hansen, 32 J., Schruplund b. Achtrup
Gefreiter Peter Petersen, 18 J., Kalleshave
Obergefreiter Johannes Ebsen, 32 J., Risum

17. Apr. 45: »Vor der Hauptstadt des Reiches wird der Feind sich verbluten.«
Tagesbefehl des Führers an die Kämpfer der Ostfront: »Soldatische Pflichterfüllung bricht Bolschewistensturm.«

Soldaten der deutschen Ostfront!

Zum letzten Mal ist der jüdisch-bolschewistische Todfeind mit seinen Massen zum Angriff angetreten. Er versucht, Deutschland zu zertrümmern und unser Volk auszurotten. Ihr, Soldaten aus dem Osten, wisst zu einem hohen Teil heute bereits selbst, welches Schicksal vor allem deutschen Frauen, Mädchen und Kindern droht. Während die alten Männer und Kinder ermordet werden, werden Frauen und Mädchen zu Kasernehuren erniedrigt. Der Rest marschiert nach Sibirien. ...

Wer in diesem Augenblick seine Pflicht nicht erfüllt, handelt als Verräter an unserem Volk. Das Regiment oder die Divisionen, die ihre Stellung verlassen, benehmen sich so schimpflich, dass sie sich vor Frauen und Kindern, die in unseren Städten dem Bombenterror standhalten, werden schämen müssen. Achtet vor allem auf die verräterischen wenigen Offiziere und Soldaten, die, um ihr erbärmliches Leben zu sichern, im russischen Solde, vielleicht, sogar in deutscher Uniform, gegen uns kämpfen werden. Wer Euch Befehl zum Rückzug gibt, ohne dass Ihr ihn gut kennt, ist sofort festzunehmen und nötigenfalls augenblicklich umzulegen, ganz gleich, welchen Rang er besitzt.

Wenn in diesen kommenden Tagen und Wochen jeder Soldat an der Ostfront seine Pflicht erfüllt, wird der letzte Ansturm Asiens zerbrechen. Genauso wie am Ende auch der Angriff im Westen unserer Gegner scheitern wird.

Berlin bleibt deutsch! Wien wird wieder deutsch! Und Europa wird niemals russisch!

In dieser Stunde blickt das ganze deutsche Volk auf Euch, meine Ostkämpfer, und hofft nur darauf, dass durch Eure Standhaftigkeit, Euren Fanatismus, durch Eure Waffen unter Eurer Führung der bolschewistische Ansturm in einem Blutbad erstickt. Im Augenblick, in dem das Schicksal den größten Kriegsverbrecher aller Zeiten von dieser Erde genommen hat, wird sich die Wende dieses Krieges entscheiden.

gez. Adolf Hitler

Gefallene:

Grenadier Carsten Hermann Thiele, 17 J., Risum
Obergefreiter Theodor H. Jensen, E.K.2, Braderup
Obergefreiter Johannes Paysen, Ockholm
Obergefreiter Willy Fischer, E.K.2, Westerland
Oberfeldwebel Heinz Kollmann, E. K. 1 u. 2, Niebüll
Oberarzt Dr. Hans Ibeling, Niebüll
Obergefreiter Karl Hansen, 34 J., Niebüll
Uffz. Andr. Tobiesen, 27 J., Klintum
Gefreiter Arfst Sönne Arfsten, E.K.2, 22 J., Wrixum/Föhr

Dr. Goebbels spricht zum Führergeburtstag. Am Donnerstag, d. 19. April, dem Vorabend des Geburtstages des Führers, spricht Reichsminister Dr. Goebbels zu den Deutschen im Reich und in aller Welt. Der Großdeutsche Rundfunk überträgt die Ansprache um 20.15 Uhr.

20. Apr. 45: Zum Geburtstag des Führers erneuerte Dr. Goebbels das Treue- und Kampfbekennnis aller Deutschen. *Die perverse Koalition zwischen Plutokratie und Bolschewismus ist am Zerbrechen. Das Haupt der feindlichen Verschwörung ist vom Schicksal zerschmettert worden. Es war dasselbe Schicksal, das den Führer am 20. Juli mitten unter Toten und Schwerverwundeten und Trümmern aufrecht und unverletzt stehen ließ, damit er sein Werk vollendete, wie es im Sinne der Vorsehung liegt!*

20. Apr. 45: Eine öffentliche Feierstunde findet heute Abend 19 Uhr auf dem Marktplatz in Leck aus Anlass des Führergeburtstages statt, an der alle jene eingeladen sind, die es in dieser ernsten Stunde mit ihrem Treuegelöbnis zum Führer und zur Bewegung ernst nehmen.

21./22. Apr. 45: Die Schlacht um Berlin. Die Lage östlich Berlins und in der Lausitz verschärft. Nordamerikaner in der Mitte der Westfront gefesselt.

21. Apr. 45: Eine eindrucksvolle Feierstunde zum Führergeburtstag fand am gestrigen Abend 19 Uhr unter recht guter Beteiligung der Öffentlichkeit auf dem Marktplatz statt. Träger derselben war die Hitlerjugend, verstärkt durch eine größere Zahl von Kameraden aus anderen Gauen des Reiches, die während einiger Zeit in unserem Ort und in der Umgebung weilten. Nach den einleitenden Liedern »Nur der Freiheit gehört unser Leben« und »Heilig Vaterland« sowie einem Prolog nahm Hauptabteilungsführer Nacken das Wort zu einer Ansprache, in der er dem unerschütterlichen Treuebekennnis aller Deutschen und insbesondere der Hitlerjugend zum Führer in heutiger ernster Zeit überzeugenden Ausdruck verlieh. Mit nur noch gläubigerer

Zuversicht und noch größerer Treue stelle sich die deutsche Nation heute geschlossener denn je hinter Adolf Hitler, betonte der Sprecher.

Und weil wir wissen, worum der Kampf geht, wird sich das Schicksal kraft unseres entschlossenen Einsatzes und kraft unserer ganzen Hingabe an das gesteckte Ziel letzten Endes doch noch zum Endsiege wenden.

Eindrucksvoll wurden diese Ausführungen durch die Rezitation des Bekenntnisses von Carl v. Clausewitz und durch den gemeinschaftlichen Gesang der Lieder der Nation beendet.

23. Apr. 45: »Frontstadt Berlin in fanatischer Kampfschlossenheit.« Der Kampfruf von Gauleiter Goebbels an die Reichshauptstadt. Dr. Goebbels sprach in seiner Eigenschaft als Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar am Sonnabend zur Berliner Bevölkerung. Seine Rede trug den Stempel der harten Notwendigkeiten, wozu das Vorpellen der bolschewistischen Bluthunde bis an das Weichbild der Reichshauptstadt zwingt. Er gab, während der Feind die Vorstädte der Hauptstadt erreicht hat, der Überzeugung entschlossenen Ausdruck, dass der Widerstand Berlins die bolschewistische Sturmflut brechen kann und wird.

Harte Kämpfe auch vor Bremen und Hamburg. Feindliche Panzerspitzen schoben sich in der Elbeniederung bis vor Harburg und Wilhelmsburg vor. Straßenkämpfe in Cottbus und Fürstenwalde.

24. Apr. 45: Der Führer leitet die Verteidigung Berlins. Truppen der Wehrmacht, Einheiten des Volkssturms, der Polizei und der OT (Organisation Todt) bieten mit der Bevölkerung dem bolschewistischen Ansturm in fanatischer Entschlossenheit Trotz.

Der Führer hat den Befehl über alle zur Verteidigung Berlins angetretenen Kräfte übernommen. Der Führer weilt in der Reichshauptstadt.

25. Apr. 45: Der Kampf um Berlin. In einem neuen Aufruf von Dr. Goebbels an die Berliner heißt es unter anderem: *Die Schlacht um Berlin nimmt ihren Fortgang. Die Kämpfe toben hin und her. Unsere Verteidigung wird mit größter Erbitterung geführt, und die Verluste des Feindes sind außerordentlich hoch.*

Dr. Goebbels schließt seinen Aufruf mit der Feststellung: *Ich bin überzeugt, dass es der Führung unserer Verteidigung gelingen wird, dem bolschewistischen Massenansturm gegen Berlin zurückzuwerfen. Jetzt gilt es nur bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen allen Mut zusammenzufassen, um den Feind auch weiterhin erfolgreich in Schach zu halten.*

Gefallene:

Gefreiter Nanning Lorenzen, Wrixum/Föhr

Oberleutnant Uwe Lorenzen, E. K. 1 u. 2, Schule Humptrup

Obergefreiter Hans Stoldt, 23 J., Süderlügum

Wachtmeister Karl Wabnitz, E.K.2, 27 J., Klintumfeld

Gefreiter Eduard Derda, 41 J., Boldixum/Föhr

Obergefreiter Martin Christian Carstensen, 35 J, »er folgte seinem Bruder nach kaum 2 Jahren«, Deezbüll

Uffz. Tade Hugo Hansen, 30 J., Langeneß

Uffz. Max Petersen, Niebüll

25. Apr. 45: Jagd auf einen Verbrecher. Hitlerjunge in den Reihen des Volkssturms schoss den Deserteur kampfunfähig.

In Holzacker hielt sich bei einer Bauernfamilie seit einiger Zeit ein Mann auf, der im Verlauf des Krieges in der dortigen Gegend mit seiner Einheit einquartiert gewesen war. Seine Angaben erschienen beim ersten Hinhören durchaus glaubwürdig. Er gab jetzt an, beurlaubt zu sein, müsse sich aber alle zwei Tage zwecks weiterer Verwendung bei einer Dienststelle des Gebietes melden. Im übrigen half er im bäuerlichen Betrieb mit und wurde dafür mit Marken frei verpflegt. Zum Scheine fuhr er alle zwei Tage fort. Sein Aufenthalt erzeugte aber schließlich doch Verdacht, und als er am Montagnachmittag zur Vernehmung nach Leck abgeführt werden sollte, überwältigte der erst 30jährige kräftige Mann den älteren Gendarmeriewachtmeister im Zweikampf, so dass letzterer nicht dazu kam, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Der Verbrecher eignete sich darauf die Waffe und das Fahrrad des bewusstlosen Beamten an und fuhr davon. Später konnte der Gendarmeriewachtmeister dann den in Stadum wohnenden Stabsführer des Volkssturms unseres Kreises, Obersturm-bannführer Christian Hansen, benachrichtigen, der sofort seine Männer der Gegend alarmierte und in umsichtiger Weise die Verfolgung des Verbrechers einleitete. Am Profil der Fahrradbereifung konnte die Spur bis zur bisherigen Aufenthaltsstätte verfolgt werden. Dort war der Täter aber seit 10 Minuten verschwunden. Da man annahm, dass er sich in einer nah am Hause gelegenen Tannenschonung aufhielt, wandte Hansen zunächst eine Täuschung an, damit der Täter glauben sollte, dass man eine falsche Spur verfolgte. Erst als die alarmierten Volkssturmmänner und weitere Polizeikräfte zur Stelle waren, wurde die Tannenschonung umstellt und durchgedrückt. Kaum 50 Meter innerhalb der Aufforstung gewährte der Hitlerjugendführer Harbs zunächst ein Fahrrad und dann einige Schritte weiter den Mann, in einem Graben liegend. Als dieser den Verfolger bemerkte, drehte er sich im Liegen um, um seine Pistole zu spannen. Kurz entschlossen legte darauf der Hitlerjugendführer an, und traf den Mann mit seiner Kleinkaliberwaffe im Genick, so dass er



Durch eine Fliegerbombe zerstört: Das Haus der Familie Feddersen.

kampfunfähig liegen blieb und in Sicherheit gebracht werden konnte. Es handelt sich um einen feigen Deserteur, der allerhand auf dem Kerbholz hat. Er hatte inzwischen Zivilkleidung angezogen und war im Besitz von zwei geladenen Revolvern.

Todesanzeige:

Durch Terrorangriff verloren wir am 24. April aus vollstem Schaffen unsere in- nigst geliebten Eltern, Rechtsanwalt und Notar Carl Feddersen und Else Feddersen geborene Harder, Inhaberin des deutschen Mutterkreuzes in Gold.

In tiefer Trauer ...

27. Apr. 45: Staatssekretär Dr. Naumann zur Lage: *Berlin bleibt deutsch und Europa wird nicht bolschewistisch!*

27. Apr. 45: Tagung der Hoheitsträger des Kreises fand gestern morgen 7 Uhr in der »Braunen Burg« statt. Kreisleiter Jensen besprach mit seinen engsten Mitarbeitern die Maßnahmen, die unter dem Zwang der Lage erforderlich sind.

Mit der Leitung des Wirtschaftsamtes Südtondern wurde anstelle des durch einen Terrorangriff ums Leben gekommenen Pg. Lange der Pg. Agathon Bußmann eingesetzt.

27. Apr. 45: Achtung! Warnung! Es kommt immer wieder vor, dass Drückeberger und Deserteure bei verantwortungslosen Volksgenossen Unterschlupf finden und häufig für längere Zeit versteckt gehalten und beherbergt werden. Das Gebot der Stunde ist es, gegen solch ehrloses Verhalten von Volks- und Vaterlandsverrätern schärfstens vorzugehen. Die Bevölkerung wird eindringlich davor gewarnt, einzeln reisenden Offizieren und Unteroffizieren und Mannschaften ohne Quartierschein Quartier zu geben. Sie sind an die nächstgelegene Wehrmachtsdienststelle zu verweisen. **Wer diese Warnung nicht beachtet, setzt sich schärfsten Strafen und unter Umständen der Todesstrafe aus.**

28./29. Apr. 45: »Die Sturmflut muss zerbrechen!« Im Kampf um Berlin: erfolgreiche Abwehr am inneren Verteidigungsgürtel. Schweres sowjetisches Artilleriefeuer auf die Innenstadt gerichtet.

Das Berliner Frontblatt über die Haltung der Verteidiger Berlins. Der Führer empfing am Freitag in seinem Hauptquartier den neuen Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Ritter von Greim, und hatte mit ihm eine längere Besprechung über den Einsatz der vorhandenen Verbände und der Formationen in dieser entscheidenden Stunde des deutschen Schicksalskampfes.

30. Apr. 45: Der Stand der militärischen Operationen: Heroischer Widerstand in der Reichshauptstadt und an den Brennpunkten der übrigen Abwehrfront.

Gefallene:

Obergefreiter Hans Christian Mommsen, E.K.2, 22 J., Bosbüll

Grenadier Sönke Anthonisen, 34 J., Westrefeld

Uffz. Christian Nicolaisen, 36 J., Klintum

Schütze August Wilhelm Christophersen, 25 J., Leck

San. Gefreiter Johann Friedrichsen, Deezbüll

01. Mai 45: Erbitterstes Ringen um den Stadtkern von Berlin. Gegenangriffe der Verteidiger beweisen den ungebrochenen Kampfeswillen. Anglo-Amerikaner machen keine Versuche, die Sowjets durch Vorstöße über die Elbe zu unterstützen. Britischer Vorstoß bis westlich des Elbe-Trave-Kanals.

02. Mai 45: **Adolf Hitler!** Der deutsche Rundfunk gab am Dienstag, d. 01. Mai, bekannt: Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet, dass unser Führer Adolf Hitler gestern Nachmittag in seinem Befehlsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen ist.

Am 30. April hat der Führer den Großadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger ernannt.

05./06 Mai 45: Waffenruhe in Nordwestdeutschland und in Oberitalien. Fortsetzung des Kampfes gegen die Bolschewisten.

Weiteres Vordringen der Amerikaner in Süddeutschland und in Tirol.

Aus dem Hauptquartier des Großadmiral Dönitz am 5. Mai 1945:

Großadmiral Dönitz hat in einem Erlass an die Wehrmacht und die zivilen Dienststellen die Zerstörung oder Lähmung aller Betriebe von Land- und Wasser-, Straßen- oder von Bahn- und Nachrichtenanlagen untersagt. Er hat weiter festgelegt, dass die Lagerung von Nahrungs- und Bedarfsgütern für die zivile Bevölkerung sowie die entsprechenden Wehrmachtslager nicht mehr zerstört werden dürfen. Auch Brücken dürfen nur noch dort zerstört werden, wo es die Kampfhandlungen unbedingt notwendig machen. Dieser Befehl gilt auch in den besetzten Gebieten Norwegen, Böhmen und Mähren.

In der Nacht zum 5. Mai gegen 2.15 Uhr gab der deutsche Rundfunk folgenden Aufruf des Großadmirals Dönitz bekannt:

Soldaten der Heeresgruppe Mitte, Süd und Südwest!

Ihr seid neben den Divisionen im Kurland, in der Weichselmündung und auf der Halbinsel Hela die letzte und fest gefügte Kampfkraft, die unter den bewährten Führern sich der bolschewistischen Waffe entgegenstemmt. Damit schützt ihr zur Zeit nicht nur Euch selbst, sondern auch viele Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder, die sich noch östlich des amerikanischen Machtbereichs befinden.

Wenn Ihr nun hört, dass im Norden, Westen und Süden einzelne Armeen die Waffen nach ehrenvollem Kampf niedergelegt haben, so ist das geschehen, weil der Kampf mit den Westmächten seinen Sinn verloren hat. Denn das einzige Ziel, für das wir noch kämpfen müssen, ist die Errettung möglichst vieler deutscher Menschen vor der Bolschewisierung und Versklavung. Das ist Eure heilige Aufgabe, die Ihr im Sinne unseres toten Führers und für die Erhaltung des deutschen Volkes in der Zukunft noch erfüllen müsst und auch erfüllen werdet.

Gefallene:

Stabsgefreiter Wilhelm Andreas Johannsen, 20 J., Langenhorn

Uffz. Hans Lützen, E. K. 1 u. 2, 24 J., Gotteskoog

Oberdeichgraf Hans Dethlefsen, Freesott, (Tiefliiegerangriff)

Uffz. Jupp Köster, E.K.2, Norddorf / Amrum

Stabsgefreiter Carsten Carstensen Block, E.K.2, 31 J., Holt

Stabsgefreiter Friedrich Scheck, 35 J., Leck

Obergefreiter Alfred Hellmann, 40 J., Neuhaus-Hörup

Nikolaus Hinrichsen, E.K.2, 48 J., Westerland

Obergefreiter Andreas Kjer, Braderup

Dienstag, 08. Mai 45: »Das tragische Ende des Krieges«.

Ansprache des Reichsministers Graf Schwerin von Krosigk an das deutsche Volk.
Deutsche Männer und Frauen!

Das Oberkommando der Wehrmacht hat heute auf Geheiß des Großadmirals Dönitz die bedingungslose Kapitulation aller kämpfenden Truppen erklärt. Als leitender Minister der Reichsregierung, die der Großadmiral zur Abwicklung der Kriegsaufgaben bestellt hat, wende ich mich in diesem tragischen Augenblick unserer Geschichte an das deutsche Volk. Nach einem fast sechsjährigen heldenmütigen Kampf von unvergleichlicher Härte ist die Kraft Deutschlands der überwältigenden Macht unserer Gegner erlegen. Die Fortsetzung des Krieges hätte nur sinnloses Blutvergießen und unnütze Zerstörung bedeutet. Eine Regierung, die Verantwortungsgefühl vor der Zukunft unseres Volkes besitzt, muss aus dem Zusammenbruch aller physischen und materiellen Kräfte die Folgerung ziehen und den Gegner um Einstellung der Feindseligkeit ersuchen.

Es ist das vornehmste Ziel des Großadmirals und der ihn unterstützenden Regierung, nach den furchtbaren Opfern, die der Krieg gefordert hat, in seiner letzten Phase das Leben möglichst vieler deutscher Menschen zu erhalten. Dass der Krieg nicht sofort und gleichzeitig in Ost und West beendet wurde, erklärt sich allein aus diesem Ziel.

09. Mai 45: Die letzten Stunden des großen Waffenganges. Noch starke bolschewistische Angriffe in Mähren und in der Lausitz abgewiesen. Amerikanische Panzerkräfte im Vorgehen in Böhmen und in der Ostmark. Kämpfe in Prag. Örtliche Gefechte auf der Frischen Nehrung und im Kurland.

11. Mai 45: Leck: Die ersten deutschen Besatzungstruppen aus Dänemark passierten in den gestrigen Nachmittagsstunden in würdevoller Haltung und bekannte Soldatenlieder singend unseren Ort auf dem Marsch nach Süden. Mit Wehmut im Herzen, ob eines solchen Abschlusses des großen Waffenganges, stand ein Großteil der Zivilbevölkerung während dieses Durchmarsches Spalier und reichte den Truppen Erfrischungen verschiedener Art.

Die ersten Besatzungstruppen rückten am gestrigen Vormittag mit langer Fahrzeugkolonne von Süden kommend in unseren Ort ein. Sie sind ein Teil der alliierten Besatzungsmacht, die britischerseits die Städte und größeren Ortschaften unseres Gaugebietes entsprechend den Kapitulationsbedingungen besetzen werden. Die Bevölkerung zeigte sich diszipliniert, und es kann erwartet werden, dass es auch weiterhin so bleibt.

Ausgehverbot von 21.30 Uhr bis 6.30 Uhr. Von sofort an dürfen alle Zivilpersonen von 21.30 Uhr bis 6.30 Uhr die Straße nicht betreten. Jede Person hat sich während

dieser Stunden in den Wohnräumen aufzuhalten. Alle Schusswaffen und Fotoapparate sind abzuliefern, einschließlich Munition. Auch Luftgewehre und Jagdgewehre sind sofort im Dienstzimmer des Amtsvorstehers in Leck abzugeben. Werden bei Hausdurchsuchungen Waffen gefunden, dann haben die Besitzer schärfste Bestrafung zu erwarten.

Zusammenrottung von mehr als 5 Personen, auch von Ausländern, sind verboten.

Durchmarschierende deutsche Truppen dürfen nach Anordnung der Besatzungsbehörde von Zivilpersonen nicht begleitet werden.

12. Mai 45: Alle deutschen Schulen sollen vorerst solange geschlossen bleiben, bis neue Lehrbücher herausgegeben sind, die den veränderten Umständen Rechnung tragen.

Letzte Ausgabe 12./13. Mai 1945: Leitartikel: Zur gegenwärtigen politischen Lage. Von der neuen Dreierkonferenz. Zusammenkunft in England? Das Problem Deutschland im Vordergrund der Beratungen. Weitere andere Schwierigkeiten sollen einer Lösung zugeführt werden.

Die ersten Tageszeitungen im Kreise Südtondern nach dem Kriegsende 1945

Ein Neuanfang ist gemacht. Der erste publizistische Neustart begann in Südtondern mit dem:

»Anzeigenblatt für Niebüll und Umgegend«
Nordfriesische Rundschau
Niebüller Zeitung
Buchdruckerei Christian Jessen Sohn, Niebüll
Lorenz Jannsenstr. 2

Nummer 1

Mittwoch, den 16. Januar 1946

63. Jahrgang

An unsere Leser,

Mit dieser ersten Nummer des Anzeigenblattes begrüßen wir unsere treuen alten und neuen Leserinnen und Leser. Wir hoffen, dass in absehbarer Zeit auch unsere alte »Nordfriesische Rundschau« wieder erscheinen kann.

Der Vorrat an Papier ist noch sehr gering, so dass dieses Blatt vorläufig nur in beschränktem Umfange und in geringer Auflage nur einmal wöchentlich erscheinen kann. Nachrichten können vorläufig nicht aufgenommen werden.

In größerem Umfange erschien dann das:

»Flensburger Tageblatt«
Landeszeitung für die Kreise Flensburg, Schleswig und Südtondern
Veröffentlicht unter Zulassungsnummer 35 der Militär-Regierung
Schriftleitung Flensburg, Nikolaistraße 7
Erscheinungsweise zweimal wöchentlich: Mittwochs und Sonnabends

Nummer 1

Sonnabend, 6. April 1946

Jahrgang 1946

Zeitung der Heimat

In feierlichem Akt wurde am Donnerstag drei Flensburger Männern die Lizenzurkunde für die Herausgabe des »Flensburger Tageblatts« überreicht. ...

Wir überschätzen unsere Arbeit nicht, wenn wir sagen, dass ganz allgemein mit der Schöpfung einer freien deutschen Presse ein neuer Abschnitt des deutschen Werdens, der deutschen Genesung beginnt.

Eine freie Presse wird geschaffen, Freiheit aber ist ohne das Korrelat der Verantwortung undenkbar. Wir sind uns der auf uns ruhenden Verantwortung voll bewusst.

Wie ich das Ende des 2. Weltkrieges erlebte.

Als Bauernsohn wurde ich, Max Petersen, am 20. März 1931 im Christian-Albrechts-Koog, Deezbüll-Eck, geboren. Dort bin ich auch aufgewachsen und war bis zu meiner Eheschließung im Jahre 1952 im Christian-Albrechts-Koog wohnhaft.

Das Langzeitgedächtnis ermöglicht es mir, die letzten Monate des 2. Weltkrieges und die Zeit kurz danach aus meiner Sicht darzustellen.

Die Kriegsereignisse machten auch bei uns im hohen Norden keinen Halt. Es wurden hier in Niebüll und Risum-Lindholm einige Bomben abgeworfen, die Schäden verursachten. Obwohl die Sinnlosigkeit hier auf dem Lande m. E. doch gegeben war. Am schlimmsten sind mir die vielen Tieffliegerangriffe in Erinnerung geblieben.

Wir, mein Vater und ich, befanden uns im Frühjahr(1945) auf unseren Ländereien im Deezbüller Kornkoog. Plötzlich tauchten englische Tiefflieger auf, die auf uns mit Bordwaffen schossen. Wir schmissen uns in die Wegeseitengräben. Sie haben uns nicht getroffen.

Mehrere Angriffe wurden auf die in den Bahnhof Niebüll einlaufenden Eisenbahnzüge geflogen. Ich erinnere noch ganz genau, dass Flugzeuge nachts die bekannten brennenden »Tannenbäume« abwarfen, um ein genaues Ziel für ihre Bombenabwürfe zu haben. Ein Baum befand sich in größerer Höhe über unserem Bauernhof. Es kam jedoch nicht zu einem Bombenabwurf. Häufig war zu sehen, dass englische Kampfflugzeuge in großer Anzahl unser Gebiet überflogen.

Es wurde befürchtet, dass der Ort Niebüll Ziel von Bombenabwürfen sein würde, zumal gerade Niebüll – vermutlich wegen der Verbindung zur Insel Sylt – in zunehmenden Maße von Tieffliegern heimgesucht wurde. So zogen ab Ende März 1945 die Bewohner von Niebüll nachts aufs Land. Einigen Bewohnern hatten wir unsere Scheune für die Unterbringung zur Verfügung gestellt.

Man stelle sich die hygienischen Verhältnisse vor, zumal wir nur über ein Trockenklo verfügten.

Am 1. April 1945 begann ich eine Lehre bei der Kreisverwaltung in Niebüll. Mein Vater war Milchwagenfahrer; er war von der Wehrmacht unabhkömmlich gestellt. Er hatte die Aufgabe, die Milch bei den Bauern in einem festgelegten Umkreis einzusammeln, um sie in der Niebüller Meierei abzuliefern. Etwa Mitte April 1945 nahm mich mein Vater auf dem offenen Milchwagen mit, damit ich nicht zu Fuß zu meiner Lehrstelle musste. Auf dem Deezbüller Deich, in der Nähe des Ortsteils Heidenschaft, wurden wir von Tieffliegern beschossen. Auch hier trafen sie uns nicht. Als ich dann bei der Kreisverwaltung eintraf, herrschte große Aufregung. Ein Bordwaffengeschoss hatte ein Fenster beschädigt. Opa Lange, so nannten wir unseren Büroleiter, ordnete an, dass wir wegen der Gefahr den Kohlenkeller aufsuchten sollten. Wir gingen ungern in diesen Keller, der nicht bombensicher war.

Ich war der einzige Lehrling in der Kreisverwaltung. Da das Ende des Krieges nahte, war ich beauftragt, Akten, die in der ehemaligen Wilhelmschule in Deezbüll untergebracht waren, in dem Heizungsofen zu verbrennen. Infolge der erheblichen Papiermengen war der Heizungsofen ständig verstopft. Es herrschte an jedem Tag im Frühjahr 1945 herrliches Frühlingswetter. Während im Ofen das Verbrennen mäßig voranging, hielt ich mich zuweilen im Freien auf. Ich erlebte einen Luftkampf zwischen einem englischen und deutschen Flugzeug. Später war zu erfahren, dass ein englischer Tiefflieger im Christian-Albrechts-Koog in der Nähe des Pachthofes von Georg Petersen abgestürzt war. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten. Er wurde verhaftet und in das Niebüller Gefängnis gebracht.

Der Krieg näherte sich immer weiter dem Ende. Ich erinnere mich, dass Anfang Mai 1945 Großadmiral Dönitz zum Nachfolger von Adolf Hitler bestimmt wurde. Am 8. Mai 1945 war dann der Krieg zu Ende. Mehrere Tausend Flugzeuge, die unser Gebiet überflogen, kehrten in ihre Heimatorte zurück. Sie wurden von Tieffliegern begleitet.

Englisches Militär kam als Besatzungsmacht. Ich erinnere mich, dass sie mit Panzerspähwagen Inspektionen unternahmen. Eine bei uns wohnhafte Arbeitsmaid und ich befanden uns mit dem Fahrrad aus Risum kommend auf dem Deezbüller Deich. Sie nahmen keine Notiz von uns, weil wir vermutlich so harmlos aussahen. Später kamen die Engländer frühmorgens zu einer Wohnungsdurchsuchung in unser Haus. Sie suchten offenbar nach untergetauchten deutschen Soldaten. Sie wussten, dass mein Bruder Soldat war. Er befand sich aber noch in Kriegsgefangenschaft. Ich befand mich noch im Bett und musste das Bett verlassen. Bei unserem Nachbarn war der Schwiegersohn, ein Arbeitsdienstführer, in Urlaub. Der wurde zusammen mit seinem Schwiegervater auf einem Panzerspähwagen abgeführt.

Die Bewohner, Nachbarn und Verwandten fanden sich langsam mit der englischen Besatzungsmacht ab. Sie pflegten auch, nachdem die Ausgangssperren aufgehoben wurden, freundschaftliche Beziehungen zu den Engländern.

Max Petersen
Böhmestr. 44
25899 Niebüll
1. September 2010

Ortsgruppenleiter Pg. Dr. A. Michelsen, Niebüll, an seine Parteigenossen im Kriegsdienst.

Niebüll. den 13. Juli 1940

Meine lieben Kameraden!

Meine lieben Parteigenossen!

Schon oft hatte ich beabsichtigt, Euch allen, die Ihr bei der Wehrmacht steht, einen Gruß zu schicken. Aber ich kam nicht so weit. Immer kam etwas dazwischen oder die Ereignisse überstürzten sich so, daß man von Rundfunkgerät überhaupt nicht mehr wegkam. Und trotzdem verpaßte man viel. Was alles geschehen ist und von welcher Bedeutung das ist, werden wohl erst unsere Nachkommen voll begreifen. Jetzt ist tatsächlich das gekommen, was wir alle schon ahnten und was bei Schulungen usw. angedeutet worden ist: die Neuordnung von Europa und zwar eine Neuordnung in kultureller, als auch in geographischer Hinsicht. Und das Wichtigste: Europa wird frei von Juden sein. Dabei sind wir jetzt ein gutes Stück weitergekommen.

Die Leistungen, die Ihr in den letzten Monaten vollbracht habt, sind so gewaltig, daß ich Euch gegenüber nicht davon zu sprechen brauche und auch nicht sprechen kann. Wohl haben wir 1914/18 Grosses geleistet. Wohl haben wir Gewaltmärsche und Schlachten mitgemacht, die von uns grösste Anstrengung und Ausdauer und Disziplin erforderten. Wohl hat besonders das damalige Westheer Grosses in Angriff und Abwehr geleistet, wohl hat es damals schon prachtvolle Leistungen einzelner Männer gegeben, die sich unter Opferung ihres Lebens für's Ganze einsetzten. Aber Eure Taten sind grösser und ebenso Eure Haltung. Niemals hätten wir das, was Ihr heute geschafft habt, vor 25 Jahren schaffen können.

Und der Grund dazu?

Natürlich seid Ihr schneller, seid zum Teil motorisiert. Eure Waffen und Eure Munition sind besser. Ihr habt bessere und mehr Flugzeuge und auch mehr und bessere Artillerie als im grossen Weltkrieg. Aber das Ausschlaggebende für seinen so gewaltigen Sieg ist das nicht, sondern ausschlaggebend ist der Geist der Männer, die diese Waffen führen. Und dieser Geist ist der Geist Adolf Hitlers. Er hat uns alle die neue Gesinnung gegeben. Er hat uns alle gelehrt, daß wir nicht mehr an Klassen, Stände und Geld denken sollen, daß wir ein Volk sind und daß wir alle miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Und er hat auch der Wehrmacht diesen Geist gegeben, hat zu Führern nur Männer genommen, die geistig jung sind und seinen Gedankengängen zu folgen vermögen. So ist jetzt eine Wehrmacht entstanden, die nach einem Willen ausgerichtet ist, die nur ein Ziel kennt: Deutschland!

Und wie Ihr draussen, so haben wir in der Heimat genau das gleiche Ziel. Vom Kriege direkt merken wir allerdings nicht viel. Dann und wann brummen englische Flugzeuge in unsichtbarer Höhe über uns. Das stört uns aber nicht. Auch nicht, wenn sie hier und da mal einige Eier abwerfen. Die tun keinen Schaden, fallen meist ins Meer oder auf die Weiden. Was sie eigentlich treffen wollen, ist nicht festzustellen.

Die Arbeit zu Hause wird gemacht. Wenn es auch im Frühjahr etwas trübe aussah, weil wir nicht genug Arbeitskräfte hatten, so ist alles doch zurecht gekommen durch gegenseitige Hilfe und dadurch, daß jetzt einige Gefangene hier untergebracht sind. Auch die Formationen sind wiederholt eingesetzt, z.B. beim Kartoffelhacken-

- 2 -

gekommen und wir sind sehr dankbar dafür. Das Gras in den Kögen war knapp geworden, in Eiderstedt und Dithmarschen und an der Ostküste sieht es besser aus.

Die Arbeit in der Ortsgruppe geht weiter. In jedem Monat haben wir unseren Ortsgruppenappell. Das ist notwendig, damit wir uns immer wieder ausrichten. Der letzte Appell am 2.7.40 war sehr gut ausgestaltet durch die Jugendgruppe der Frauenschaft, wobei HJ, BDM, SA und SS mitwirkten. Der HJ.-Spielmannszug ist ganz gross, obwohl auch hier, wie wohl überall, ein häufiger Wechsel der Führung, bedingt durch Kriegsverhältnisse, eingetreten ist.

An jedem 12. des Monats kommen die politischen Leiter, dazu die Walter und Warte der NSV und DAF zusammen. Auch da sieht man viele neue Gesichter von Männern, die für die Dauer des Krieges ein Amt übernommen haben. -- Und am Ende des Monats immer noch der alte "Meckerabend". Dort treffen sich sämtliche Führer der NSDAP unserer Ortsgruppe und sprechen sich aus und fragen und geben Anregungen. Unklarheiten werden hier richtiggestellt usw. Und jeder Wunsch wird zu Papier gebracht und alle drei Monate erfolgt dann ein Rechenschaftsbericht, in dem bekanntgegeben wird, wie die einzelnen Anregungen usw. in die Tat umgesetzt sind.

Am 8.5. feierten wir den 10. Gründungstag unserer Ortsgruppe. Dazu war unser lieber Fritz Walter, Professor in Kiel und jetzt Unteroffizier in einem Landeschützenbataillon, gekommen und sprach zu uns, so daß wir ganz in die alte Zeiten versetzt wurden. Er sprach zu uns, wie immer: frisch von der Leber, ehrlich u. offen. Wir sassen nachher noch einige Stunden in der Braunen Burg und sangen und musizierten, wobei die HJ. und der BDM sich durch ihre Schrammelmusik sehr hervortaten. Im Ganzen war es nett, es soll sogar reichlich Punsch gegeben haben.

Abends sieht man jetzt Männer und Frauen bei der Gartenarbeit. Hier bei uns hat ja fast jeder seinen kleinen Garten oder doch sein Gemüseland, aber leider nicht alle. Es soll unsere Aufgabe sein, auch diesen ein Stück Land für die nächsten Jahre zu vermitteln, damit auch sie mal in den Genuß frischen und selbstgebautes Gemüses kommen und Gelegenheit haben, den Rücken krumm zu machen und zu schwitzen. Das soll gesundheitsfördernd sein.

Meine Kameraden, unsere Gedanken sind bei Euch, auch wenn wir nicht schreiben. Aber mir scheint, dann und wann ein kleiner Brief oder auch nur eine Karte kann nicht schaden. Wir werden dann immer wieder daran erinnert, daß Front und Heimat zusammengehören. Alle können ja nicht draussen stehen und alle können ja nicht in der Heimat sein. Und Ihr könnt mir sicher glauben, daß hier viele sind, die liebend gern hinausmöchten, besonders die Jüngeren. Aber auch von alten Kriegern hört man immer wieder: "Donnerwetter, wenn man das doch mitmoken kann!" Aber es geht ja nicht nach unseren eigenen Wünschen. Es geht um das Ganze. Und wir haben da zu stehen, wo wir hingestellt werden und an dieser Stelle unsere Pflicht zu tun, ob draussen oder in der Heimat. Ich selbst war bis Ende Februar Soldat, wurde dann aber vorläufig entlassen und bin nun noch immer hier. Meine Tätigkeit ist ziemlich umfangreich. Ich zwitschere zwischen Westerland, Husum und Tönning umher, um die erforderlichen ärztlichen Untersuchungen vorzunehmen. In meiner "freien" Zeit beschäftige ich mich mit der Arbeit in der Ortsgruppe und mit der Jägerei. Und abends arbeite ich an meinem neuen Hause, das jetzt wieder unter Dach ist. Ich hoffe, daß ich zum Winter einziehen kann.

Wenn ich hier mal Soldaten treffe, werde ich fast regelmässig gefragt, was nun wird, wie es nun wohl weitergeht. Und dazu möchte ich Euch allen meine Antwort geben:

Wer 1914/18 siegen würde, war längst entschieden, ehe der Krieg begann. Der damalige Krieg war zu dem traurigen Ende verurteilt durch die erbärmliche Haltung der sogenannten Regierung und durch die Haltung der Parteien. Ich erinnere nur daran, daß eine Forderung des Generals Ludendorff von 2 Armeekorps vom Reichstag abgelehnt wurde! Und ich erinnere an die unglaubliche Haltung eines Bethmann-Hollwegs zu unserem damaligen Einmarsch in Belgien. Wie der damalige Krieg bereits vor dem 1. Kanonenschuß entschieden war, so ist es dieser ebenso. Der Ausgang dieses Krieges war bereits entschieden, als Adolf Hitler 1919 ein Häuflein wackerer Männer um sich versammelte, um den Marsch für ein neues Deutschland anzutreten, als er trotz Not und Kerker nicht verzagte und seine Partei aufbaute nach Grundsätzen, die damals nur wenige verstanden, denn diese Grundsätze waren nicht vom Geld und Rang und Stand abhängig, sondern sie waren eiserne soldatische Tugenden. Dieser Krieg war bereits entschieden dadurch, daß Adolf Hitler 1933 die Führung des Reiches übernahm und durch alle seine Taten, besonders auch dadurch, daß er Deutschen Arbeiter endlich zu seinem Recht verhalf. Ein Volk, das so einig ist, ein Volk, das nur Disziplin und Gehorsam kennt, ein Volk, das so arbeitssam und fleissig und so ungeheuer opferwillig ist, ein Volk, dessen Wehrmacht so gewaltige Leistungen vollbringt, ein Volk, das so gläubig zu dem Führer aufschaut, ein solches Volk kann nicht untergehen und muß siegen.

Und wann der Friede kommt? Ich weiss es nicht. Ihr habt ja alle Berechnungen über den Haufen geworfen. Ich rechnete anfangs mit einem langen Krieg. Heute glaube ich, daß er eher beendet ist, als ich angenommen habe.

Und wie er ausfällt? Das richtet sich nach uns. Wir werden den Frieden bekommen, den wir verdienen. Werden wir weiter tapfer, zuverlässig, treu, fleissig, arbeitssam und gedügsam sein, so werden wir einen Frieden haben, wie wir ihn alle ersehnen und für den wir alle, auch unsere Väter schon, gekämpft haben. Und das wird ein wahrer Frieden werden, der Deutschland nicht nur, sondern ganz Europa befriedet und der lange, lange hält. Wir kamen 1918 nach Hause unbesiegt, aber innerlich zerschlagen und verbittert. Ich weiss gewiss, daß Ihr nicht so nach Hause kommen werdet.

Und nun grüsse ich Euch alle herzlich und wünsche Euch weiter Hals und Beinbruch! Es würde mich freuen, wenn Ihr uns ab und zu einen kleinen Gruß schicktet und wenn es etwas mehr ist, macht es auch nichts. Eure Briefe und Karten werden gesammelt und sollen einen wertvollen Bestandteil unserer Ortsgruppenchronik bilden. Und wenn Ihr irgendwelche Fragen oder Sorgen oder Wünsche habt in Bezug auf Eure Person, Eure Familie, Eure Wohnung, Eure Gärten oder in Bezug auf wirtschaftliche Verhältnisse, teilt sie uns bitte mit, wir werden helfen, wo wir können.

Heil Hitler!

Euer

Ortsgruppenleiter.

Der Feldpostbrief eines Gefreiten von der Ostfront:



Vielen Dank für das Brief-Papier vom 15. 10. 44
 da es mir sehr wertvoll ist.
 Meine liebe Nis u. Kinder!
 Für eure lieben Briefe und vor allem
 für Christines meinen besten Dank. Mir
 ist es sehr lieb, dass sie mir schon so schreiben kann.
 Wenn ich bloß mal Zeit kriege,
 werde ich ihr mal persönlich schreiben.
 Wie ich aus den Briefen sehe, geht es euch ja gut,
 was ich auch von mir sagen kann.
 Es ist bei uns noch immer ziemlich ruhig.
 Hoffentlich bleibt es noch länger so.
 Die Kartoffeln habt ihr denn nun raus.
 Es hat dann genug gegeben. Könnt ihr sie nicht
 im Keller unterbringen? Sonst müsst ihr einige einmieten.
 Und die Lämmer sind noch nicht weg?
 Habt ihr sie von den Schafen genommen,
 denn sonst wird es was »dolles« zum Frühjahr.
 Aus deinem Schreiben hatte ich rausgelesen,
 dass das Gemenge abgeliefert war.
 Das Fohlen habt ihr nun abgenommen.
 Es kann ruhig mehr Hafer haben.
 Einige Futterwurzeln sind gewiss nicht aufzutreiben?
 Von Hermann hatte ich heute auch einen Brief.
 Es geht auch ihm gut.
 Und nun für heute genug in der Hoffnung,
 dass es auch meinen Lieben gut geht,
 grüßt euer Nis.

Abschrift des Briefes:

Im Osten, 15. 10. 44

Meine liebe Nis u. Kinder!

Für eure lieben Briefe und vor allem für Christines meinen besten Dank. Wie ich mich freue, dass sie mir schon so schreiben kann. Wenn ich bloß mal Zeit kriege, werde ich ihr mal persönlich schreiben.

Wie ich aus den Briefen sehe, geht es euch ja gut, was ich auch von mir sagen kann. Es ist bei uns noch immer ziemlich ruhig. Hoffentlich bleibt es noch länger so. Die Kartoffeln habt ihr denn nun raus. Es hat dann genug gegeben. Könnt ihr sie nicht im Keller unterbringen? Sonst müsst ihr einige einmieten.

Und die Lämmer sind noch nicht weg? Habt ihr sie von den Schafen genommen, denn sonst wird es was »dolles« zum Frühjahr.

Aus deinem Schreiben hatte ich rausgelesen, dass das Gemenge abgeliefert war. Das Fohlen habt ihr nun abgenommen. Es kann ruhig mehr Hafer haben. Einige Futterwurzeln sind gewiss nicht aufzutreiben?

Von Hermann hatte ich heute auch einen Brief. Es geht auch ihm gut.

Und nun für heute genug in der Hoffnung, dass es auch meinen Lieben gut geht, grüßt euer Nis.

Vielen Dank für das Briefpapier. Ich hatte auch nichts mehr.

Im Osten, 29. 11. 1944

Sehr geehrte Frau Nissen!

Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass Ihr Gatte, der Gefreite Nis Nissen, seit dem 20. Oktober vermisst ist. In diesen Tagen war der Russe bei Eichkamp (Ostpreußen) in unsere Stellungen eingebrochen, und seitdem hat die Kompanie von Ihrem Gatten nichts mehr gesehen und gehört. Nachdem alle Nachforschungen ohne Ergebnis geblieben sind, müssen Sie damit rechnen, dass Ihr Gatte in Kriegsgefangenschaft geraten ist. Sollten Sie aber noch irgendein Lebenszeichen von ihm bekommen, bitte ich Sie, die Kompanie davon umgehend in Kenntnis zu setzen.

In der Hoffnung, dass Sie Ihren Gatten nach einem siegreichen Kriegsende gesund wiedersehen,

bleibe ich

mit Heil Hitler!

Ihr

Hermann Meier

Der Feldpostbrief eines Gefreiten von der Ostfront

467

466

Der Feldpostbrief eines Gefreiten von der Ostfront

Anmerkung: Das Schicksal des Gefreiten Nis Nissen blieb auch in Folge weiterer Nachforschungen ungewiss. Er gilt als vermisst.

Dieses Schicksal erlitten viele tausende deutscher Soldaten, die nicht aus der Gefangenschaft zurückkehrten und über deren letzte Ruhestätte die Angehörigen nichts erfahren haben.

Der Grütz-Topf – Heimatblätter für die Soldaten des Kreises Südtondern.

Herausgeber: Peperkorn bzw. Jensen, Kreisleiter der NSDAP, Kreis Südtondern in Niebüll.

Schriftleiter: Kreiskulturhauptstellenleiter Jochimsen, Niebüll.

Druck: Druckerei der Südtondernschen Zeitung in Leck

Diese Zeitung gab es von Januar 1944 bis März 1945. Sie richtete sich an alle Soldaten aus dem Heimatkreis, die sich im Kriegsdienst befanden. Sie war ein Blatt der NSDAP, in der die Ortsgruppenleiter aus den Ortsgruppen des Kreises Südtondern berichteten. Einen großen Teil nahmen die Personalnachrichten ein, darunter immer mehr die Namen von Gefallenen aus der Ortsgruppe.



In der ersten Ausgabe (Jan.-Febr. 1944) schrieb der Kreisleiter, Pg. Peperkorn, an die Soldaten aus Südtondern:

... Aber eines ist unwandelbar geblieben: Die Gesinnung, die Tatkraft und der Mut der Männer und Frauen, die den Geist des Führers jemals in ihrem Innern als Flamme und Feuer gespürt haben. So ist es auch in euren Reihen. Es gibt in der Heimat niemanden, der an euch zweifelt. Wir wissen es wohl, dass ihr oft Übermenschliches leisten müsst und Übermenschliches leistet. Wir wissen es wohl, dass von vielen Einheiten der Armee monatelang verlangt wurde und verlangt wird, was von keiner Armee der Welt jemals verlangt worden ist. Auch nicht während des ersten Weltkrieges. An euch aber hat noch niemand jemals in eurer Heimat gezweifelt. Wir wissen auch wohl, dass dieses Übermaß an Einsatz und Kampf Opfer fordert. Jedes Opfer, das ihr, meine Kameraden, für das Vaterland bringt, wird aber von uns hier nachgewogen. Und wir legen unseren Dank, unsere Andacht und oft genug unsere blutende Seele darauf. Ihr dürft es schon glauben, dass euch eure Heimat dann am nächsten steht, wenn es für euch am härtesten ist, und dass unwandelbare Liebe und Treue hier die Mühsal und Hingabe dort adelt und krönt. ...

Aber als deutsche Nationalsozialisten, die wir alle sind, wünschen wir euch und uns auch das andere: dass wir in der Stunde der letzten Bewährung die Kraft haben, das Schwerste tapfer bis zum Ende zu ertragen. Nicht anders als die heldenhaften Söhne und Töchter unseres Volkes, die voran gegangen sind.

So grüße ich Euch mit dem Kampfprud
der deutschen Nation:
es lebe das Vaterland!
Es lebe der Führer!
Kreisleiter Peperkorn.

Die letzte Folge Nr. 7 erschien im März 1945:



Nun grüßen Euch noch Eure Mütter, Frauen, Schwestern und Bräute.

Gerade dann, wenn die Gefahr und die Not am größten ist, werden eure Gedanken intensiver denn je in die Heimat wandern und die Lieben suchen, wie wieder unsere guten Wunsch- und Glaubenskräfte Euch in gesteigertem Maße umsorgen. ...

Lasst mich Euch noch das eine sagen, dass wir mit den Augen unserer ostdeutschen Flüchtlinge noch viel tiefer in den heiligen Sinn unseres gewaltigen deutschen Ringens hineinsehen, dass wir viel stärker denn je – auch die Menschen unserer abgeschlossenen Inseln – durch das Grauen so viel tausendfacher Einzelschicksale die Gebundenheit an das Schicksal unseres gesamten Volkes spüren, und dass wir mit Euch aus der Tiefe unseres religiösen Fühlens heraus den heiß ersehnten Sieg Deutschlands herbeiglauben.

Südtonderns Frauengemeinschaft grüßt Euch in nationalsozialistischer Siegeszuversicht.

Heil Hitler!

Ella Kleemann, Kreisfrauenschaftsleiterin

»Für Führer, Volk, Vaterland und Heimat brachten das höchste Opfer:«

Es folgen die Namen von 50 Gefallenen aus Südtondern.

In derselben Ausgabe erschien der Bericht von Johannes Jochimsen (Oberstudien-
direktor):

Von der Friedrich-Paulsen-Schule

Liebe Friedrich-Paulsen-Schüler im Soldatenrock!

In einer ernsten Stunde grüße ich Euch alle im festen Glauben an den guten Ausgang unserer Sache. Ich danke Euch für Eure Briefe, Grüße und Besuche, besonders danke ich Hans Walter Schlottfeldt, der uns aus St. Nazaire in ungebrochener Zuversicht seinen Gruß schickte. Von Euren Lehrern kann ich Euch berichten, daß Oberstudienrat Paul Carstensen zweimal aus Amerika geschrieben hat und daß es ihm gut geht. Von Studienrat Dr. Häfner wissen wir immer noch nichts; die Studienräte Görge und Friedrich Jensen sind verwundet und befinden sich in einem Heimatlazarett. Studienrat Meyer ist wieder aus dem Wehrdienst entlassen. Neu bei uns eingetreten ist die Studienreferendarin Fräulein Gertrud Seehase. Oberschullehrer Bamberger ist glücklicher Vater eines kräftigen Jungen geworden.

Für Deutschland und für die deutsche Schule fielen:

Es folgen die Namen von drei gefallenen Schülern.

Ihr Opfer ist uns Verpflichtung!

Trotz mancher Schwierigkeiten geht der Unterricht weiter. Wenn manchmal Kälte und Verkehrsnot den einen oder anderen mutlos zu machen drohten, dann haben wir an Euch gedacht und was Ihr da draußen auszuhalten habt. Die Haltung der Jungen ist gut; der Drang zum Fronteinsatz ungebrochen. Sie wissen alle, worum es geht. Und wenn der Stundenplan auch manchmal von Tag zu Tag umgeändert werden mußte, so blieb unser Blick doch fest auf die große Aufgabe unserer Zeit gerichtet, Euch die besten Waffen zu schmieden und einsatzbereite Kameraden an die Front zu schicken.

Wir glauben an Euch und an den Führer und an unsere gute Sache.

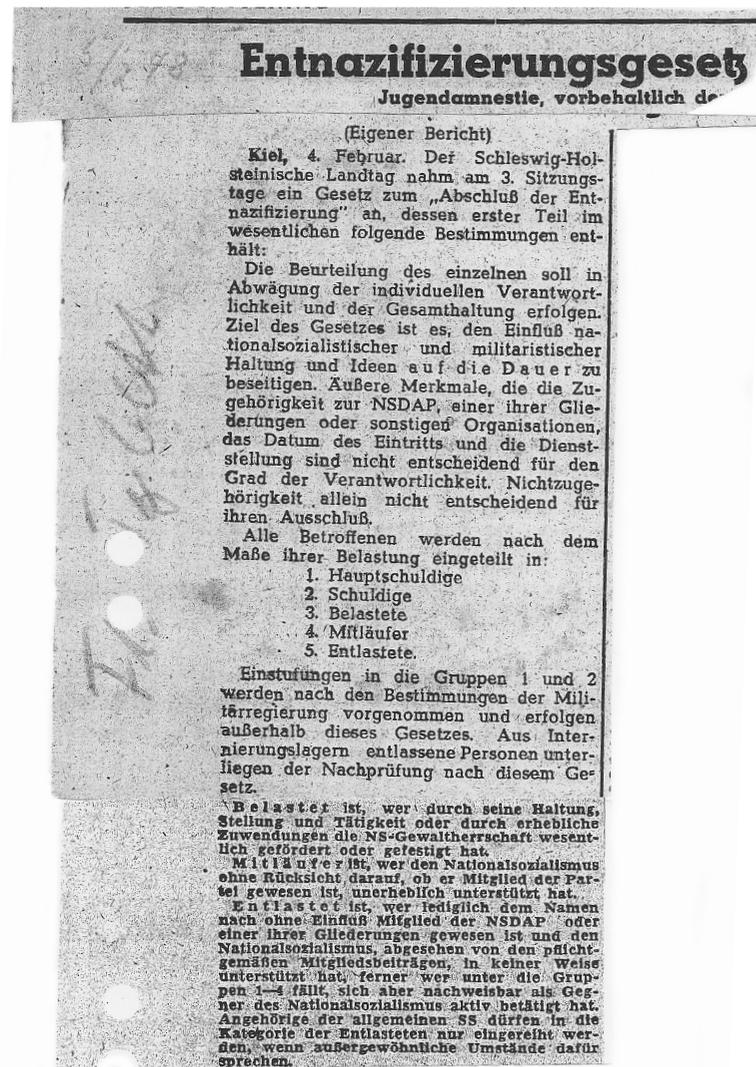
Macht's gut!

Euer Jochimsen.

Die Entnazifizierungsverfahren

Nach dem »Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus« vom 5. März 1946 gab es für die Betroffenen fünf Kategorien, in die sie eingestuft wurden: Hauptschuldige (Kriegsverbrecher), Belastete (Aktivisten, Militaristen und Nutznießer), Minderbelastete, Mitläufer, Entlastete.

Jede Besatzungsmacht ging dabei mit unterschiedlicher Strenge vor. In der britischen Zone wurden für die Kategorien 3,4,5 Entnazifizierungsausschüsse gebildet. Für die schwereren Fälle wurden deutsche Spruchkammern eingerichtet.



Johann Peperkorn, geb. 13. 2. 1890 in Kiel
Kreisleiter der NSDAP in Südtondern bis 1944

Das Ermittlungsverfahren mündete in ein Gerichtsverfahren beim Spruchgericht von Hiddesen, 12. Spruchkammer, vom 27. August 1947. Angeklagt wurde er wegen seiner Eigenschaft als Kreisleiter der NSDAP in Südtondern und damit als Mitglied des politischen Führungskorps der NSDAP.

In dem Prozess äußerte er sich zu den einzelnen Anklagepunkten und führte u. a. aus:

- Bzgl. der Judenverfolgung habe er erst nach den Vorkommnissen im November 1938 davon gehört. Als er von der Zerstörung der Synagogen erfuhr, habe er darüber sofort sein Befremden zum Ausdruck gebracht.
- Über die Verbrechen an den Juden, die Tötung in den Konzentrationslagern, habe er nichts gewusst.
- Missstände bei der Behandlung von Kriegsgefangenen habe er niemals erfahren.
- Mit dem nach Osten geschickten Regierungspersonal sei er nicht immer einverstanden gewesen.
- Über den Einsatz der ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland äußerte er die Meinung, dass alle freiwillig nach Deutschland gekommen seien.

Insgesamt fühlte er sich völlig unschuldig.

Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3½ Jahren. Von dieser Strafe galten 2 Jahre durch die Internierungshaft als verbüßt.

Johann Peperkorn legte Revision ein.

Er bekam zunächst Haftaufschub wegen gesundheitlicher Probleme und wegen »vollkommener Haftunfähigkeit« (Gesundheitsamt in Niebüll) bis 31. 3. 1949.

Schließlich gelang es ihm, im Rahmen einer Gnadensache wegen des Strafrestes eine Strafaussetzung zu erreichen unter Zubilligung einer Bewährungsfrist von 3 Jahren mit der Aussicht auf Erlass bei guter Führung.

Johann Peperkorn starb am 1. 4. 1967.

Hans Jensen, geb. 05. 04. 1894
Leiter der Volksschule in Niebüll,
kommissarischer Kreisleiter von Südtondern ab 1944,
davor Kreisschulungsleiter der NSDAP in Südtondern.

Verurteilung durch die Spruchkammer Bielefeld zu zwei Jahren Gefängnis, die jedoch durch die Internierungshaft als verbüßt galt. Er kehrte in seinen Heimatort Schwesing zurück.

In einer Unterschriftensammlung, die von 136 der 138 erwachsenen Bürgern unterschrieben wurde, setzten die Schwesinger durch, dass Jensen bereits 1951 im Nachbardorf Immenstedt wieder als Lehrer tätig sein durfte. Dabei war Schwesing Standort eines Konzentrationslagers.

Siehe: Dr. Sebastian Lehmann, »Die Kreisleiter der NSDAP in Schleswig-Holstein – Lebensläufe und Herrschaftspraxis einer regionalen Machtelite«

Dr. August Fröbe (1901 – 1994)

Zeitungsnotiz Südschleswigsche Heimatzeitung vom 21. 6. 1949:

Landrat in der Entnazifizierung

Niebüll. Der frühere Landrat des Kreises Südtondern, Fröbe, der bereits vom Hauptausschuss in Stufe 4 eingereiht war, hatte sich heute zur mündlichen Verhandlung zu stellen. Der Hauptausschuss unterstellte ihm, dass er, obgleich er 12 Jahre Landrat in Niebüll war, keine verwerflichen Handlungen begangen hat. Landrat Fröbe, dem es bei dieser Verhandlung mehr auf die Zubilligung einer Pension als auf innere Rechtfertigung ankam, machte geltend, dass man die sittliche Tat vom unsittlichen Grund trennen müsste und ferner, dass der Beamte zum Prügelknaben der Entnazifizierung werde. Die Stellung des Landrats, so führte er aus, war immer an politische Voraussetzungen gebunden. Der Hauptausschuss beschloss, Landrat Fröbe in Kategorie 4 einzustufen und ihn in Stufe 5 überzuleiten. Als Besonderheit dieses Bescheides muss es angesehen werden, dass der Ausschuss eine Wiederbeschäftigung empfahl. Nach weiteren Eröffnungen hieß es, dass ihm die Pension zur Hälfte belassen würde.

Dr. August Fröbe war von 1953 bis 1967 Leiter des »Programms Nord«.

Dr. Georg Carstensen, geb. 21. 10. 1892

1930 Eintritt in die NSDAP

1930–1933 Ortsgruppenleiter in Leck

1933–1935 ehrenamtlicher Kreisleiter in Südtondern

1935–1945 Kreisleiter in Schleswig, (1939–1942 Soldat)

Die Verhandlung vor der 3. Spruchkammer des Spruchgerichts in Bielefeld fand am 2. Juni 1948 statt. Das Gericht verurteilte Dr. Georg Carstensen zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis, wobei die Gefängnisstrafe durch die Internierungshaft als abgegolten betrachtet wurde.

Hermann Hansen, geb. 21. 7. 1898 in Viöl

1930–1945 Kreisleiter in Husum, ab 1941 unterbrochen durch eine dreijährige Tätigkeit während des Krieges als Gebietskommissar in Wolmar in Lettland.

Urteil der 16. Spruchkammer des Spruchgerichts in Bielefeld am 20. 4. 1948:

2 Jahre und 10 Monate Gefängnisstrafe, abgegolten durch die seit dem 12. Mai 1945 erfolgte Internierungshaft.

Hermann Hansen starb 1973 in Kiel.

19. 1. 57

SÜDSCHLESWIGSCH



Südtondern

Dr. Michelsen in der Entnazifizierung

Die Opfer der Partei in Niebüll — werden sie gesüht?

NIEBÜLL. Wir sind immer wieder angenehm überrascht, mit welcher Aufmerksamkeit die SHZ in Amtsstellen und Aufsichtsbehörden gelesen wird und welche Folgerungen oft kleinste Meldungen auslösen. Auch der Kursbericht über die aufgeschobene Silberhochzeit landete kurze Zeit später beim öffentlichen Kläger in Flensburg und löste ein neues Verfahren gegen Dr. Michelsen aus.

Was man Dr. Michelsen in weiten Bevölkerungskreisen vorwirft, brauchen wir hier nicht zu wiederholen. Selbst wenn nur ein Bruchteil von dem stimmt, was man sich heute nach 5 Jahren noch erzählt, wäre es für die meisten Männer Grund genug, endgültig abzutreten.

Die Entnazifizierungsverhandlungen in Niebüll waren vom Publikum fast nie besucht. Selbst als General-Oberst Keller und mehrere andere SA-Obergruppenführer vor dem Gremium standen, waren nur zwei oder drei Pressevertreter anwesend. Bei Dr. Michelsen war das anders.

Da war der Saal in Lange's Hotel gerammelt voll. Es wurde eine der merkwürdigsten und eindruckvollsten Verhandlungen, die in Niebüll abliefen.

Nach der Verlesung der Anklage und der Eröffnungsformalitäten wird der fast blinde Peter Petersen aus Niebüll am Arm seines Sohnes in den Saal geführt. Einer, der sein Leben lang schwer gearbeitet hat und der als alter Parteigänger der Sozialdemokratie den neuen Herren ein Dorn im Auge war.

Er wurde kurz nach der Machtübernahme mit anderen Niebüll- und Deezbüller Bürgern durch SA und Polizei abgeholt und ohne Urteil gefangen gehalten. Er wird eingehend befragt, und es ergibt sich hier wie in allen anderen Fällen dasselbe Bild: Keiner kennt den Anstifter der Verhaftungen. Wer kann 1949 noch beweisen, dass Dr. M seine Hand dabei mit im Spiele hatte?

Wohl keiner der Anwesenden konnte sich des Eindrucks erwehren, dass hier ein Unrecht keine Sühne finden würde. Der Sohn des Blinden ruft über die Köpfe der Versammelten hinweg: „Kum man, Vadder, wi hebbt hier niks verlorn.“

Dr. Andreas Michelsen, geb. 17. 6. 1886

Die Entnazifizierungsverhandlung fand im großen Saal in »Langes Hotel« statt, der bei der Verhandlung vollständig von Zuhörern besetzt war.

Die »Südschleswigsche Heimatzeitung« berichtet am 19. 1. 1950 mit der Überschrift:

»Kum man Vadder, wi hebbt hier niks verlorn.«

Der fast blinde Peter Petersen aus Niebüll wird am Arm seines Sohnes in den Saal hereingeführt. Er war ein alter Parteigänger der SPD. Er war kurz nach der Machtübernahme von SA und Polizei abgeholt worden und ohne Gerichtsverfahren gefangen gehalten worden.

Keiner kennt den Anstifter, keiner ist verantwortlich. Wer kann beweisen, dass Dr. Michelsen seine Hand im Spiel hatte? »Kum man Vadder, wi hebbt hier niks verlorn.«

Das Gericht nahm eine Einstufung in Kategorie 3 vor, mit sofortiger Überführung in Kategorie 4.

Hinrich Lohse, geb. 2. 09. 1896 gest. 25. 02. 1964

Gauleiter von Schleswig-Holstein

Im Spruchkammerverfahren von der Spruchkammer Bielefeld zu 10 Jahren Gefängnis und Einziehung des Vermögens verurteilt. 1951 aus Krankheitsgründen entlassen.

Vom Kieler Entnazifizierungsausschuss wurde H. Lohse als »Belasteter« in Kategorie III eingestuft.

Siehe: Uwe Danker, Astrid Schwabe: Schleswig-Holstein und der Nationalsozialismus, Neumünster 2006.

Stationen in Niebüll:

Adolf-Hitler-Platz in Niebüll, vorher: Gemeindeplatz, heute: Rathausplatz

Bossens Gasthof / Boy Jessens Gasthof (Inh. Jacob Bossen)

Braunes Haus / Hansens Gasthof, Parteilokal der NSDAP

Friedrich-Paulsen-Schule, Gymnasium

Friesisches Haus / Eck

Hitler-Eiche auf dem Gemeindeplatz

Kreisverwaltung Südtondern, heute: Naturkundemuseum

Landschaftliches Haus (Walter Boysen)

Marktplatz in Niebüll, heute: einschl. ZOB

Rathaus in Niebüll, heute: Richard-Haizmann-Museum

Schröders Hotel / Hotel Lange, heute: Stadtbücherei

Personen und ihre Funktionen:

Boje Johannes, Oberst, Ritterkreuzträger

Boysen Peter Dr., Kreisführer des Stahlhelm

Bußmann Agathon, Amtsleitung Niebüll

Cäsar Friedrich Dr., Chefarzt Krankenhaus Niebüll, Stützpunktleiter im »Kampfbund für deutsche Kultur«

Carstensen Georg Dr., Kreisleiter der NSDAP in Schleswig, davor Ortsgruppenleiter in Leck

Christiansen Friedrich, Korpsführer des NSFK

Detlefsen Nicolaus, SA-Führer in Leck, ab 1933 Kreisbauernführer

Dönitz Karl, Großadmiral, Nachfolger Hitlers

Feddersen Carl, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes

Feddersen Hans-Peter, Professor

Frick Dr., Reichsinnenminister

Fröbe August Dr., Leck, Landrat des Kreises Südtondern

George Ernst Dr., Studienrat, Deutscher Kolonialbund

Gilde Heinrich, Kreisgeschäftsführer der NSDAP in Südtondern

Gmelin Otto, Gärtner, stellvertretender Ortsgruppenleiter

Goebbels Joseph, Reichsminister für Propaganda

Göring Hermann, preußischer Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister

Hadenfeldt Fritz, Oberschullehrer

Hansen Hermann, Kreisleiter der NSDAP in Husum

Hansen Max, SS-Sturmbannführer, Ritterkreuzträger

Himmler Heinrich, Reichsführer der SS

Hindenburg Paul von, im Ersten Weltkrieg stieg er zum Generalfeldmarschall auf, als zweiter Reichspräsident der Weimarer Republik ernannte er 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler.

Jensen Hans, Rektor, ab 1944 Kreisleiter in Südtondern, davor Kreisschulungsleiter der NSDAP

Jensen Haye, Horsbüll, Pastor (Deutsche Christen)

Jochimsen Johannes, Oberstudiendirektor, Leiter der FPS, Kreisvolksbildungswart in der NSDAP

Kleemann Ella, NS-Frauenschaftsleiterin

Krohn Hans, Niebüll, Ritterkreuzträger

Kruse, Vorsitzender der Sanitätskolonne

Kuhs Wilhelm, Bürgermeister in Niebüll 1926–1938 und 1945–1948

Lass Dieter, Hofbesitzer, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

Lensch Alwin, Rektor der Bürgerschule

Lohse Hinrich, Gauleiter der NSDAP von Schleswig-Holstein

Lorenzen Lorenz, SA-Obersturmbannführer in Niebüll

Lorenzen Heinrich, SA-Sturmbannführer (Löwenstedt)

Ludendorf Erich, General d. 1. Weltkriegs

Lüthjohann Johannes, Bürgermeister in Niebüll

Lutze Viktor, Stabschef der SA

Meyer-Quade Joachim, Oberführer SA

Michelsen Andreas Dr., Ortsgruppenleiter der NSDAP

Moseberg Wilhelm, Ortsgruppenleiter des Kriegervereins

Nissen, SS Sturmführer, Christian-Albrechts-Koog

Ortmann Richard, Studienrat, Vorsitzender d. Schleswig-Holsteiner-Bundes

Paysen Hans, SS-Oberscharführer, Führer des SS-Sturms in Niebüll

Paulsen Ingwer, Kunstmaler

Peperkorn Johann, Pastor (Viöl), Kreisleiter der NSDAP

Reimers Eggert, Schulrat

Rohwer, Lehrer, Gruppenleiter »Kampfbund für deutsche Kultur«

Schleicher Kurt von, Anfang Dezember 1932 bis Ende Januar 1933 deutscher Reichskanzler

Seldte Franz, Stahlhelmbund

Siem Heinrich, Lehrer Lindholm, Kreiswarter des nationalsozialistischen Lehrerbundes

Stoldt Kurt, Studienrat, Fraktionsvorsitz der NSDAP in der Gemeindevertretung

Streicher Julius, Herausgeber des Hetzblattes »Der Stürmer« und Gauleiter in Franken

Ströh, Architekt, Niebüll, Gruppenleiter »Kampfbund für deutsche Kultur«

Thomsen Heinrich Dr., Tierarzt, Propagandaleiter der Ortsgruppe Niebüll der NSDAP

Walter Fritz, Oberschullehrer

Wolfrum E., Studienrat, Niebüller Liedertafel

Abkürzungen und Organisationen:

(aus: »Der Volks-Brockhaus«, F. A: Brockhaus, Leipzig 1940)

NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
SA	Sturmabteilung, politische Kampftruppe der Partei
SS	Schutzstaffel der Partei
NSFK	NS-Fliegerkorps
NSKK	NS-Kraftfahrerkorps
HJ	Hitlerjugend der NSDAP. Aufgabe, den Nachwuchs für die Partei zu stellen. Unterteilung: HJ (männliche Jugend 14–18 J.),
DJ	Deutsches Jungvolk (10–14 jährige Knaben),
BDM	Bund deutscher Mädel (14–21 J.), Deutsche Jungmädel (10–14 J.)
NSLB	NS-Lehrerbund
NSRB	NS-Rechtswahrerbund
NSRL	NS-Reichsbund für Leibesübungen
NSV	NS-Volkswohlfahrt
NS-Frauenschaft	Die weltanschauliche, politische und kulturelle Erziehung der deutschen Frauen
NS-Schwestern-schaft	Trägerin der nationalsozialistischen Wohlfahrtsarbeit

Politische Leiter Amtsträger oder Hoheitsträger der NSDAP: Block-, Zellen-, Stützpunkt-, Ortsgruppen-, Kreis-, Gau-, Reichsleiter sowie deren Stäbe.

Amtswalter Dienstrangbezeichnung in den Organisationen der NSDAP

Dietwart Hüter »deutscher Volkstumswerte« in den Vereinen des NSRL, verantwortlich für die nationalsoz. Schulung der Turner und Sportler.

RAD Reichsarbeitsdienst, ab 1935 allgemeine Arbeitsdienstpflicht für die gesamte männliche und weibliche Jugend vom 18. bis 25. Lebensjahr; Dienstpflicht ½ Jahr.

DAF Deutsche Arbeitsfront, Zusammenschluss aller schaffenden deutschen Menschen, soll den Arbeitsfrieden im Sinne des »nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedankens sichern«.

Reichskolonialbund Organisation zur Pflege des kolonialen Gedankens und Betreuung der Kolonialdeutschen

BDA Bund Deutscher im Ausland

RLB Reichsluftschutzbund, Verband zum Selbstschutz der Bevölkerung gegen Luftangriffe.

Reichsnährstand Gesamtkörperschaft für die deutsche Landwirtschaft

Reichsbund für die deutsche Familie Kampfbund für den Kinderreichtum der »Erbtüchtigen«. »Erbtüchtige deutschblütige Mütter« von mehr als 3 Kindern werden mit dem Ehrenkreuz der deutschen Mutter ausgezeichnet.

KdF NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten, Vereinigung ehemaliger deutscher Soldaten.

NS-Reichskriegerbund (Kyffhäuser) Spitzenverband der Vereine von Angehörigen der alten Armee.